PALAESTRA LXX.
UNTERSUCHUNGEN UND TEXTE
AUS DER DEUTSCHEN UND ENGLISCHEN PHILOLOGIE,
herausgegeben von **Alois Brandl, Gustav Roethe** und **Erich Schmidt.**

Über die nachgestellten Präpositionen im Angelsächsischen.

Von

Dr. Fritz Wende.

BERLIN.
MAYER & MÜLLER.
1915.

Herrn Kommerzienrat

Ernst Stoltz

in Dankbarkeit und Verehrung.

Beim Abschluß der vorliegenden Arbeit, von der ein Teil (Einleitung und Abschnitt 1 und 2 des ersten Hauptteils) am 5. August 1914 als Berliner Doktordissertation erschienen ist, drängt es mich, den Herren Professoren Alois Brandl, Gustav Roethe und Wilhelm Schulze für Anregung und Förderung meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Charlottenburg, den 1. Juli 1915.

Fritz Wende.

Inhaltsübersicht.

Einleitung.

Die untersuchten Texte. 1. Aus der Prosa: Annalen A bis a. 871, Cura Pastoralis (Hatt. Ms.), Homiliae catholicae des Ælfric, Bedas Kirchengeschichte nach Hs. T (die Unabhängigkeit der Übersetzer in Fragen der Wortstellung wird durch ausgewählte Beispiele erwiesen). 2. Die gesamte Poesie. 3. Der Heliand (S. 1-4).

Die behandelten Präpositionen: 1. Echte Präpositionen, 2. Adverbialpräpositionen und uneigentliche Präpositionen, darunter Zusammenrückungen wie *ætforan,* die ursprünglich getrennt den abhängigen Kasus umgaben (*æt .. foran*), was sich im Heliand besser erhalten hat als im Ags. Dazu kommen 3. einige Adverbia, die sich bisweilen wie nachgestellte Präpositionen an ein vorausgehendes (meist adverbiales) Beziehungswort anlehnen. Von Doppelformen wie *bi(g): be, fore: for* kommt für Nachstellung nur die vollere in Betracht (5-14).

Verhältnis der vorangestellten Präposition zu ihrem Rektum: Trennung (durch zwischengeschobene Worte oder durch die metrische Pause) ist in der Prosa ganz selten, häufiger nur in buchmäßiger Dichtung (15-21).

Erster Hauptteil.

Die Verhältnisse in der ags. Prosa.

Erster Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die Demonstrativadverbia *her, ðær* und das Interrogativadverb *hwær* (23-35).

Die Präposition wird regelmäßig nachgestellt, stark überwiegend mit direktem Anschluß an das Beziehungswort. Die von ihm getrennte Präposition gehört unmittelbar vor das Verbum, nur der zu einer einfachen finiten Verbalform gehörigen Negation *ne* und dem den flektierten Infinitiv regierenden *to* muß sie diesen Platz abtreten. Im Infinitivsatz und bei umschriebener Verbalform steht die Präposition normalerweise vor dem Verbum infinitum. Freier ist die Stellung der Präposition zum Verbum, wenn sie unmittelbar hinter dem Beziehungswort steht (23-25).

Materialsammlung (25-31).

Statt der Verbindung mit dem Demonstrativadverbium genügt auch die einfache Präposition, deren ursprünglich adverbialer Charakter bei solcher Verwendung rein zutage tritt (31-33).

(*ge-, æg-)hwyder ymb*(*-utan*) (33).

Die selbständigen Infinitivsätze mit regierendem *to* (*þeos woruld is myrige on to wunigenne*) bilden eine besondere Gruppe, in der *ðær* streng gemieden wird (33-35).

Zweiter Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die flektierten Formen der Relativpronomina *se, se þe, swylc,* die Relativpartikel *þe,* die relativische Neutralform *þæt* und ihre Nebenform *þætte,* das Relativadverb *þær* resp. *þær þær* (36-63).

Die verschiedenen Arten des relativen Beziehungswortes (hervorzuheben *þæt* und *þætte* in partikelhafter Erstarrung) (36-39).

Die flexionslosen Relativa lassen nur die Nachstellung der Präposition zu. Umgekehrt verbinden sich die flektierten Relativa so gut wie regelmäßig mit der vorangestellten Präposition (39-41).

Unter gewissen Bedingungen darf nur eine der beiden Stellungen als normal gelten: I. Nachstellung: wenn das Relativum (regelmäßig *þe*) bei geringer Satzfüllung zugleich zur Präposition und als Objekt zu einem Verbum desselben Relativsatzes gehört (*ða welan ðe hie on lociað and habbað*). II. Voranstellung: 1. *seofonteone winter, of þæm wintrum* e quibus (Erweiterung des Relativums durch ein Substantiv oder Adjektiv), 2. *mæssepreoste, in þæm and þurh þone* (doppelte Nebensatzeinleitung), 3. bei der Wortfolge: Verbalform, Subjekt (.., *on ðam nis nan hæl;* .., *on ðam ðe beoð ure synna forgifene*), 4. bei implicite im Verbum enthaltenem Subjekt (*seo cwen, bi þære bufan sægd wæs*), 5. in einer Reihe von Einzelfällen (41-46).

Mit der Verschiedenheit der Stellung ist kein notwendiger Unterschied der Bedeutung verknüpft (46).

Die Präposition steht normalerweise unmittelbar vor dem Verbum (jedoch wird sie auch hier durch das eine einfache finite Verbalform negierende *ne* und die den flektierten Infinitiv regierende Präposition *to* notwendig von ihm getrennt), bei umschriebenem Verbalausdruck und in Infinitivsätzen gewöhnlich vor dem Partizipium oder Infinitiv, bei Verbindung von Kopula und Prädikatsnomen meist vor letzterem (46-48).

Wo die Entscheidung, ob Verbalpräfix oder nachgestellte Präposition vorliegt, Schwierigkeiten macht, läßt sich die schwankende und unkritische Schreibung der Textausgaben nicht als Argument verwenden (49-50).

Materialsammlung (50-63).

Dritter Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf ein Personalpronomen (64-135).

Voranstellung der Präposition ist Regel: 1. bei Erweiterung des Rektums durch ein Attribut, 2. bei engem Zusammenhang der Präposition mit einem selbständig bleibenden Adverbium, das ihre Funktion modifiziert oder verstärkt, 3. in Präpositionalverbindungen, deren verschiedene Rekta bei nicht wiederholter Präposition durch *and* verbunden sind, 4. in irgendwie korrespondierenden Präpositionalverbindungen mit materiell verschiedenen Rekten, 5. wenn die Präpositionalverbindung nicht in direktem Zusammenhang mit dem Verbalausdruck steht, sondern in ausgeprägter Weise von einem Nomen abhängt oder sich an ein Nomen anlehnt, 6. in Verbindung der Präposition *wiđ* mit dem Genetiv (64-69).

Sonst ist in weitem Umfange Nachstellung möglich, ohne daß mit dem Wechsel der Stellung ein Unterschied in der Bedeutung notwendig verbunden wäre. Belege für verschiedene Stellung in demselben Satzgefüge (70 f.).

Frequenz der Nach- und Voranstellung bei den einzelnen Präpositionen. Für die Wahl zwischen den beiden Möglichkeiten sind zwei Momente von ebenso sicherem wie großem Einfluß: 1. die Bedeutung der Präposition: Ausgeprägte Vorherrschaft räumlichen Sinnes bei Nachstellung (bei Beziehung auf die Relativpartikeln *đe, đæt, đætte* gilt das nicht), 2. die Art des zugehörigen Personalpronomens: Sehr starkes Überwiegen der dritten Person (besonders *him*) in Nachstellung (71-77).

Die Kasusrektion der nachgestellten Präposition: Der Dativ ist der herrschende Kasus, besonders in den ws. Denkmälern, weniger in der merc. Beda-Hs. T (77-81).

Die drei Stellungsmöglichkeiten *him* (..) *to com* (A), *com* (..) *him* (..) *to* (B), *him* (..) *com* (..) *to* (C), ihre Häufigkeit (275 A, 148 B, 59 C) und ihre Anwendung. 1. Typus A. Die Präposition steht normalerweise unmittelbar vor dem Verbum (bei umschriebenem Verbalausdruck vor dem Verbum infinitum oder dem Prädikatsadjektivum). Doch wird sie vom Verbum in der üblichen Weise abgedrängt: vom einfachen Verbum finitum durch die Negation *ne,* vom flektierten Infinitiv durch das ihn regierende *to.* Bei umschriebenem Verbalausdruck kommt fast ausschließlich A zur Verwendung: im Hauptsatz steht das Hilfsverbum regelmäßig vor dem Partizipium oder Prädikatsadjektivum, im Nebensatz häufiger dahinter. Bei einfachem Verbalausdruck herrscht A in Nebensätzen und überwiegt (sowohl gegenüber B wie C) in den durch Konjunktionen (meist *and*) eingeführten Hauptsätzen. 2. B findet sich ganz überwiegend im Hauptsatz, in nicht durch eine Konjunktion eingeleiteten selbständigen Aussagesätzen meist, in ebenso gearteten Befehls- und Verbotssätzen stets. 3. C, hauptsächlich durch

Ælfric vertreten, steht überwiegend (wenn auch nicht so stark wie B) im Hauptsatz. — Ergebnisse für das verschiedene Verhalten der einzelnen Denkmäler (82-103).

Stellung der Präposition zu ihrem Beziehungswort: In der Mehrzahl der zu A und B gehörigen Fälle findet unmittelbare Anlehnung statt. Mit der wachsenden Zahl der trennenden Worte verkleinert sich die Zahl der Belege. Trennung wird überwiegend bewirkt durch bloß ein Satzglied, viel seltener durch eine Kombination von mehreren. Für C gilt dieselbe Tendenz (d. h. meist erfolgt die Trennung durch den Verbalausdruck allein) (103-107).

In Fällen wie *gif we us betwynan lufiað* ist *us* nicht Objekt, sondern Beziehungswort der Präposition (107 f.).

relative wd.

Materialsammlung (mit Ausführungen über *feor, neah, near, toweard*) (108-135).

Vierter Abschnitt.

Die übrigen Fälle (136-141).

Das Interrogativpronomen schließt, soweit meine Gesamtuntersuchung reicht, Nachstellung der Präposition ganz aus, das Demonstrativpronomen läßt sie nur an ein paar singulären Stellen zu. Beim Nomen findet sich Nachstellung etwas häufiger, doch charakterisieren sich auch diese Fälle als Ausnahmen. In den meisten Belegen mit echten Präpositionen handelt es sich vielleicht um beginnende Verbalkomposition. Eine Sonderstellung nehmen ein: 1. die Dialoge Gregors durch die häufigere Zulassung der Nachstellung bei echten Präpositionen, 2. die Beda-Übersetzung durch die stärkere Neigung, Präposition und Verbum zum Kompositum zusammenzufassen.

Zweiter Hauptteil.

Die Verhältnisse in der ags. Poesie.

Erster Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die Demonstrativadverbia *her, ðær* (142-146).

Auch in der Dichtung überwiegt die unmittelbare Verbindung von Adverb und Präposition. Im Falle der Trennung wird die Präposition, wie gewöhnlich, aus der unmittelbaren Nähe des folgenden Verbums verdrängt durch die Negation *ne* (bei finitem Verbalausdruck) oder das den Infinitiv regierende *to*. Die nur in der Dichtung statthafte Trennung von Präposition und Verbum durch andere dazwischentretende Worte verlangt Stellung der Präposition im Halbversschluß. Dieser Platz ist der Präposition auch bei der Wortfolge: Adverb, Verbum, Präposition vorgeschrieben. Ebenso stellt sich die dem Abverb direkt angeschlossene Präposition bei vorangehendem oder nicht unmittelbar folgendem Verbum gewöhnlich an das Ende des Normalhalbverses (142 f.).

Materialsammlung (144 f.).

Auch für die Poesie läßt sich, wie zu erwarten, die rein adverbiale Verwendung echter Präpositionen erweisen, der Typus *on to getimbrianne* (als selbständiger Infinitivsatz) fehlt aber (145 f.).

Zweiter Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die flektierten Formen des Relativpronomens (*se* und *se þe*), die Relativpartikel *þe*, die relativische Neutralform *þæt* und das Relativadverb *þær* (147-153).

Die Regel der Prosa, wonach sich die Relativadverbia mit der nachgestellten, die flektierten Relativpronomina mit der vorangestellten Präposition verbinden, gilt auch für die Poesie (147).

Die Tatsache, daß bei der Wortfolge: Relativum, Verbum, Subjekt stets das flektierte Relativpronomen, niemals die Partikeln *þe, þæt* Verwendung finden, wird, wie für die Prosa, auch hier festgestellt und erklärt (147 f.).

Die auf ein Relativadverb bezogene Präposition steht in der Mehrzahl der Fälle unmittelbar vor dem folgenden Verbum. So gut wie regelmäßig liegt in diesem Falle eine einfache finite Verbalform vor, die zusammen mit der Präposition fast ausschließlich dem zweiten Halbvers angehört (148 f.).

Bei direktem Nebeneinander von Präposition und folgendem Verbum lassen sich zwei Typen der Satzgestaltung und Halbversfüllung unterscheiden: 1. *Eard . ., | þe wit on stondađ ||;* 2. *wuldres beam, || se đe ælmihtig god | on þrowode ||* (149).

Stellung der Präposition nicht unmittelbar vor dem folgenden Verbum oder hinter ihm ist (im Gegensatz zum Gebrauch der Prosa) ohne weiteres möglich, wenn die Präposition ihren Platz am Halbversende erhält. In diesem Fall leitet das zugehörige Adverb fast stets dieselbe Halbzeile ein (149 f.).

Bei Voranstellung findet sich die Präpositionalverbindung ausnahmslos im Halbversanfang (151).

Materialsammlung (151-153).

Dritter Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf ein Personalpronomen (154-208).

Die meisten der in dem entsprechenden Prosaabschnitt charakterisierten Kategorien, in denen Voranstellung der Präposition Regel ist (o. S. IX), bestehen auch für die Poesie. Es fehlen Fälle wie *mid me and đe, for hine and his brođor* (ohne Wiederholung der Präposition) und Verbindungen des voranstehenden *wiđ* mit dem Genetiv (154-158).

Im übrigen läßt auch die Poesie Nachstellung in weitem Umfange zu, ohne daß wiederum die Verschiedenheit der Stellung Differenzen des Sinnes notwendig macht (159).

Frequenz der Nach- und Voranstellung bei den einzelnen Präpositionen. Für sich stehen die Adverbialpräpositionen und uneigentlichen Präpositionen: für die meisten kommt nur Nachstellung in Betracht. Die Bedeutung der Präposition und die Art des zugehörigen Personalpronomens beeinflussen die Wahl der Stellung auch in der Poesie. Doch tritt namentlich das zweite Moment nicht so kräftig hervor wie in der Prosa (159-164).

Was die Kasuswahl anbelangt, so bevorzugt die ags. Dichtung den Dativ in geringerem Maße als die Prosa (164-167).

Von den drei Stellungsmöglichkeiten *him to com* (A), *com him to* (B), *him com to* (C) überwiegt A gegenüber B und C zusammen viel stärker als in der Prosa, und C rückt numerisch an die zweite Stelle. Die im Gegensatze zur Prosa in der Poesie mögliche Trennung von Präposition und folgendem Verbum verlangt Stellung der Präposition im Halbversschluß. An diesen Platz wird bei beliebigem Beziehungswort auch die dem Verbum folgende Präposition so gut wie regelmäßig verwiesen. Stellung der Präposition zum infiniten Verbum (167-170).

Stellung der Präposition zu ihrem Beziehungswort. Für Typus A gilt stark überwiegend unmittelbarer Anschluß bei direktem Nebeneinander von Präposition und Verbum (*him* (..) *to com*), bei nicht unmittelbar folgendem Verbum (*him* (..) *to* .. *com*) herrscht die umgekehrte Praxis, Trennung von Präposition und Personalpronomen, vor. Trennung der Präposition von ihrem Beziehungswort wird im ersten Falle ebenso oft durch ein einziges wie durch mehrere Satzglieder bewirkt, im zweiten Fall jedoch so gut wie regelmäßig durch bloß ein Satzglied. In dem ziemlich seltenen Typus B halten sich die Fälle unmittelbarer Anlehnung und die der Trennung gerade die Wage. Für C ergibt sich, daß in der größeren Hälfte der Belege die Verbalform allein die beiden Glieder der Präpositionalverbindung trennt (170-175).

Die Allitterationsverhältnisse. 1. Die Verbindung von Präposition und folgendem Personalpronomen trägt in der großen Mehrzahl der Fälle keinen Reimstab. Nicht gerade selten reimt das der Präposition folgende pronominale Rektum, bei einfacher Allitteration im ganzen fast regelmäßig als Träger des Hauptstabes. Bloß in ein paar singulären Fällen besonderen Charakters allitterieren in älteren Dichtungen bei sonst normaler Satz- und Versgestaltung die einem Personalpronomen vorangehenden Präpositionen *æfter* und *under*. 2. Die auf ein tonloses Rektum beliebiger Art bezogene nachgestellte Präposition reimt in der ags. Normalhalbzeile α) im Beginn des Halbverses regelmäßig, β) im Innern des Halbverses ausnahmslos, sobald ihr in demselben Hemistich nur ein oder mehrere satzuntonige Worte vorausgehen, γ) im Schluß $\alpha\alpha$) des zweiten Halbverses natürlich unter keinen Umständen, $\beta\beta$) des ersten jedoch regelmäßig, wenn ihr in demselben Halbvers nur satzuntonige Wörter oder höchstens ein finites Begriffsverbum vorangeht und wenn zweitens die

Präposition so beschaffen ist, daß der Anlaut ihrer Tonsilbe das vorletzte Halbversglied einleitet (*Eodon him þa togeanes*) (175-185).

Materialsammlung (186-208).

Vierter Abschnitt.

Die übrigen Fälle (209-216).

Für Nachstellung der Präposition beim Demonstrativpronomen gibt die Dichtung überhaupt keine Belege her. Beim Nomen wird Nachstellung zwar in größerem Umfange zugelassen als in der Prosa, doch begegnet sie stark überwiegend nur in Fällen von typisch gleichförmiger Halbversfüllung (*Scedelandum in; wolcnum under; holte tomiddes*). Eine Anzahl von Adverbialpräpositionen und uneigentlichen Präpositionen gebraucht die Poesie auch beim Nomen nur in Nachstellung. Auch einige Formen, die erst in ganz junger Zeit präpositionalen Charakter angenommen haben (*toweard, gehende, neah, near, feor*), bilden in der größeren Mehrzahl der Fälle zusammen mit ihrem Beziehungswort metrische Einheiten (*deađe gehende; sægrunde neah*): sie schließen in der Dichtung normalerweise die Voranstellung aus.

Dritter Hauptteil.

Die Verhältnisse im Heliand.

Die behandelten Präpositionen: 1. Echte Präpositionen, 2. Adverbialpräpositionen. Dazu gesellt sich auch im Heliand 3. eine Reihe von Adverbien, die sich gelegentlich wie nachgestellte Präpositionen an ein (so gut wie regelmäßig adverbiales) Beziehungswort anlehnen (217-219).

Erster Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die Demonstrativadverbia *her, thar* und das Interrogativadverb *huar* (220-226).

Bei Trennung der Präposition vom Adverbium *thar* macht die Feststellung nicht selten Schwierigkeiten, ob *thar* wirklich als Beziehungswort der Präposition empfunden ist oder als Partikel mit mehr oder weniger verblaßtem Vorstellungsgehalt in keinerlei syntaktischem Verhältnis zu ihr steht. Deshalb ist auch nicht sicher zu entscheiden, ob direkter Anschluß von Adverb und Präposition überwiegt oder nicht (220-224).

Die Belege für die unmittelbar an *thar* angeschlossene Präposition und die Verbindungen mit *her, huar* (224 f.).

Wie in der ags. Dichtung hat die mit ihrem Adverb unmittelbar oder nicht unmittelbar verbundene Präposition ihren Platz fast stets am Halbversende, wenn das zugehörige Verbum vorausgeht oder nicht direkt folgt (225 f.).

Auch der Heliand gebraucht einige echte Präpositionen gelegentlich noch als selbständige Adverbia. Für den ags. Prosatypus *on to getimbrianne* finde ich auch im Heliand keine Parallele (226).

Zweiter Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf ein als relativische Satzeinleitung dienendes Wort (227 f.).

Die im Ags. so häufige Anlehnung der Präposition an die Relativpartikel *the* und die relativische Neutralform *þæt* (as. *that*) fehlt im Heliand, sodaß sich Nachstellung nur gelegentlich bei relativischem *thar* findet. Aber auch das flektierte Relativum verbindet sich im Heliand nur ganz selten mit einer (vorangestellten) Präposition.

Dritter Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf ein Personalpronomen (229-262).

Voranstellung der Präposition ist auch im Heliand Usus: 1. sobald zu dem Personalpronomen ein Attribut hinzutritt, 2. wenn sich mit der Präposition ein ganz selbständig bleibendes Adverbium verbindet, das ihre Funktion verstärkt, 3. bei fehlendem Verbum. Die übrigen o. S. IX aufgezählten Kategorien fallen für den Hel. (bis auf einen Beleg) aus (229-231).

Auch hier wird festgestellt, daß mit der verschiedenen Stellung irgendwelche Unterschiede der Bedeutung nicht notwendig verbunden zu sein brauchen (232).

Frequenz der beiden Stellungen bei den einzelnen Präpositionen. Voranstellung ist nur für echte Präpositionen zulässig, die jedoch im ganzen auch Nachstellung in bedeutendem Umfange gestatten. Wiederum kommt räumliche Funktion in Nachstellung kräftiger zur Geltung als in Voranstellung. Desgleichen läßt, wie im Ags., die dritte Person des Personalpronomens Nachstellung in wesentlich stärkerem Grade zu als die erste und zweite (232-236).

Die Kasuswahl der nachgestellten Präposition regelt der Heliand im Sinne der vorangestellten (236).

Die drei Stellungsmöglichkeiten *imu* (..) *to* (..) *sprak* (A), *sprak* (..) *imu* (..) *to* (B), *imu* (..) *sprak* (..) *to* (C) unterscheiden sich in der Frequenz merkwürdig vom Ags.: B steht weitaus an erster Stelle. C fällt durch den besonders geringen Umfang seiner Belege auf. Die dem Verbum folgende oder nicht unmittelbar vorausgehende Präposition hat in der as. (wie in der ags.) Dichtung ihren Platz gewöhnlich am Ende der Halbzeile. Stellung der Präposition zum infiniten Verbum (237-240).

Stellung der Präposition zu ihrem Beziehungswort. Im Typus A überwiegt (wenn auch nicht in dem Maße wie in der ags. Poesie) die direkte Verbindung bei unmittelbarer Folge von Präposition und Verbum (*imu* (..) *to sprak*). Bei nicht direkt angeschlossenem Verbum (*imu* (..) *to* .. *sprak*) herrscht umgekehrt wieder Trennung von Präposition und Beziehungswort erheblich vor. Trennung wird namentlich in der

zweiten Gruppe nur ganz selten durch mehr als ein Satzglied bewirkt. Im Typus B ist Trennung (im Gegensatz zur ags. Praxis) weitaus gebräuchlicher als unmittelbarer Anschluß. Dabei differieren die beiden Möglichkeiten des ersten Falles (Trennung durch bloß ein Satzglied oder durch eine Kombination von mehreren) in der Frequenz nicht sehr erheblich. Die Belege des Typus C (240-244).

Die Allitterationsverhältnisse. 1. Die Verbindung von vorangestellter Präposition und Personalpronomen ist, wie in der ags. Dichtung, meistens reimlos. Nur an ein paar singulären Stellen allitteriert das folgende Personalpronomen im zweiten Halbvers. Von den vorangestellten Präpositionen zieht bloß *aftar* an zwei Stellen besonderer Art den Stab an sich. 2. Die Allitterationsverhältnisse der auf ein tonloses Rektum bezogenen nachgestellten Präposition entsprechen im ganzen den für den ags. Normalhalbvers geltenden Regeln (245-253).

Materialsammlung (253-262).

Vierter Abschnitt.

Die übrigen Fälle (263-265).

Nachstellung der Präposition bei anderen Pronominen fehlt im Heliand. Auch beim Nomen beschränkt sich in sicheren Fällen die Nachstellung auf die Adverbialpräpositionen *biforan* und *tegegnes* und die uneigentliche Präposition *nahor*. Von diesen begegnet bloß *biforan* ganz singulär auch vor unmittelbar folgendem Nomen. Auch im Heliand bilden die Präpositionalverbindungen mit voranstehendem Nomen meistens Halbverseinheiten, die sich jedoch von ihren Parallelen in der ags. Poesie durch stärkere Halbversfüllung unterscheiden (*deofle togeanes: themu folke tegegnes*). Nur einmal findet sich ein knappes *sedle nahor*. Der für die ags. Poesie charakteristische Typus *Scedelandum in* (*wolcnum under*) ist in der as. Dichtung überhaupt nicht vertreten.

Ergebnisse.

Zusammenfassung der ermittelten Haupttatsachen. Bestimmung des grammatischen Charakters der nachgestellten Präposition. Der Gebrauch des Ahd., verglichen mit den auf dem Gebiete des Ags. und As. gewonnenen Resultaten. Die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Verbindungen mit nachgestellter Präposition (266-291).

Berichtigungen und Nachträge.

(292-294.)

Verzeichnis der benutzten Textausgaben.

(Ich führe hier nicht die Texte an, aus denen ich bloß gelegentlich zitiere. In Bezug auf sie verweise ich auf die bald folgende Erklärung der Abkürzungen.)

I.

1. Ann bezw. Annalen (oder Earle-Plummer) = Two of the Saxon Chronicles Parallel. A revised text, ed. by Charles Plummer on the basis of an edition by John Earle. Vol. I, Oxford 1892.

2. CP oder Cura Pastoralis = King Alfred's West-Saxon Version of Gregory's Pastoral Care. Ed. by Henry Sweet. London 1871/2 (EETS. 45. 50).

Dazu das Original:

Divi Gregorii Papae I. cognomento Magni, Liber de Pastorali Cura. Novam editionem curavit E. W. Westhoff. Monasterii Westphalorum 1846.

3. Æ bezw. Ælfrc Ho. = The Sermones Catholici, or Homilies of Ælfric. By Benjamin Thorpe. London: Printed for the Ælfric Society. 1844 (Vol. I). 1846 (Vol. II).

4. Be oder Beda = The Old English Version of Bede's Ecclesiastical History of the English People. Ed. by Thomas Miller. London 1890-98 (EETS. 95. 96. 110. 111).

Dazu das Original:

Venerabilis Baedae Historiam Ecclesiasticam Gentis Anglorum .. denuo recognovit, commentario .. instruxit Carolus Plummer. Oxonii MDCCCXCVI (Tomus prior).

II.

Grein-Wülker (bezw. Wülker) = Bibliothek der angelsächsischen Poesie, begründet von Chr. W. M. Grein. Neu .. herausgegeben von R. P. Wülker (und B. Aßmann). Kassel und Leipzig 1881-98.

Beow. zitiere ich nach: Bēowulf. Mit ausführlichem Glossar herausgegeben von M. Heyne. 8. Auflage, besorgt von L. L. Schücking. Paderborn 1908.

III.

Hel. = Heliand. Hrsg. von O. Behaghel. 3. Aufl. Halle a. S. 1910.

Erklärung der Abkürzungen.

Ælfric's Liv. of Saints = Aelfric's Lives of Saints, ed. by W. W. Skeat (EETS. 76. 82. 94. 114).

Andr(eas).

Anklam = E. Anklam: Das englische Relativ im 11. und 12. Jahrhundert (Berliner Dissert.), 1908.

Æþelstan = Æþelstans Sieg bei Brunanburh (Grein-Wülker I 374 ff.).

Azar(ias).

Beow(ulf).

Bl. Ho. = The Blickling Homilies of the Tenth Century, ed. by R. Morris (EETS. 58. 63. 73).

Boeth. = King Alfred's Old English Version of Boethius De Consolatione Philosophiae. Ed. by W. J. Sedgefield. Oxford 1899. (Aus dieser Ausgabe bringe ich bloß Prosazitate.)

Bohlen = A. Bohlen: Zusammengehörige Wortgruppen, getrennt durch Cäsur oder Versschluß, in der angelsächsischen Epik (Berliner Dissert.), 1908.

B.-T. = J. Bosworth: An Anglo-Saxon Dictionary. Edited and enlarged by T. N. Toller, Oxford 1882-98.

Byrhtnoð(s Tod).

Chr. Höllenf. etc. = Christi Höllenfahrt, Auferstehung, Himmelfahrt und Kommen zum jüngsten Gericht (Grein-Wülker II 542 ff.).

Corp. Chr. Coll.-Ms. = Corpus Christi College-Ms. (Cambridge, Nr. CXL), in: The Gospels in Ags. and Northumbrian Versions, synoptically arranged, Cambridge: Matthew ed. Hardwick 1858, Mark etc. ed. Skeat 1871-78.

Dan(iel).

Denkspr(üche).

Die Klag(en) d(er) gefall. Engel.

Edmund = Befreiung von fünf Orten durch Edmund (Grein-Wülker I 380 f.).

EETS. = Early English Text Society.

Exod(us).

Genes(is).

Graff = Graff: Althochdeutscher Sprachschatz, Berlin 1834-1842.

Graff, Präposs. = Graff: Die althochdeutschen Präpositionen, Königsberg 1824.

Greg. Dial. bezw. Gregors Dial(oge) = Bischof Wærferths von Worcester Übersetzung der Dialoge Gregors des Großen. Hrsg. von H. Hecht (Biblioth. d. ags. Prosa, Bd. 5), Leipzig 1900.

Grein = Bibliothek der angelsächsischen Poesie. Hrsg. von C. W. M. Grein, Goettingen, 1857/8.

Grein, mit folgender Zahl (z. B. ~ I 315) = Sprachschatz der angelsächsischen Dichter, bearbeitet von C. W. M. Grein, Cassel und Göttingen, 1861. 64.

Großmann = H. Großmann: Das angelsächsische Relativ (Berliner Dissert.), 1906.

Guðl(ac).

Heiligenkal(ender).

Höllenf(ahrt) Chr(isti): Grein-Wülker III 175 ff.

Jud(ith).

Jul(iana).

Krämer = Die altenglischen Metra des Boetius. Hrsg. von E. Krämer (Bonner Beiträge zur Anglistik VIII), Bonn 1902.

Lindisf. Interl. Vers. = Interlinearversion zum Evangelienkodex von Lindisfarne, in der Ausgabe von Hardwick-Skeat (s. o. unter Corp. Chr. Coll.-Ms.).

Metra = Metra des Boetius (Grein-Wülker III 247 ff.).

Narrat. = Narratiunculae Anglice Conscriptae, ed. O. Cockayne, London 1861.

Oros. = King Alfred's Orosius, ed. H. Sweet (EETS. 79).

PBB. = Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur.

Phön(ix).

Ps(alm).

Ps. (Ben.) = Psalmenbruchstücke im Benediktinerofficium.

Ps. L (Cott.) = Psalm L (Cottoniana).

Rede d(er) Seele (an den Leichnam).

Rushw.-Gl. = Die Rushworth-Glosse zu den vier Evangelien, in der Ausgabe von Hardwick-Skeat (s. o. unter Corp. Chr. Coll.-Ms.).

Salomo u(nd) Sat(urn).

Soliloqu. = King Alfred's Old English Version of St. Augustine's Soliloquies, ed. H. L. Hargrove, New York 1902.

Traumges(icht vom Kreuze Christi).

Versuch(un)g Chr(isti).

Walf(isch).

Wülfing = J. E. Wülfing: Die Syntax in den Werken Alfreds des Großen, Bonn 1894-1901.

Wulfst. = Wulfstan, hrsg. von Arthur Napier (Sammlung engl. Denkmäler in kritischen Ausgaben: 4. Bd.), Berlin 1883.

Zaubers(egen).

ZsfdA. = Zeitschrift für deutsches Altertum.

ZsfdPh. = Zeitschrift für deutsche Philologie.

Mit einem vertikalen Strich bezeichne ich die Cäsur, mit zwei solchen Strichen das Versende.

Einleitung.

In dieser Arbeit soll untersucht werden, in welchem Umfange und unter welchen Bedingungen die Präpositionen im Ags. ihrem Beziehungswort nachgestellt werden.

Das Material für meine Untersuchung habe ich gesammelt

I. zur Feststellung der Verhältnisse in der Prosa, aus

1. der Hs. A der ags. Annalen [1]). Ich untersuchte sie bis zum Regierungsantritt des Königs Alfred (Earle-Plummer S. 72, 7). Nicht berücksichtigt habe ich Belege aus den der Hs. eingefügten Interpolationen älterer und jüngerer Zeit, die in der genannten Ausgabe durch den Druck hervorgehoben sind (a. a. O., Bd 1, IX). Die Hs. E habe ich vergleichsweise mitberücksichtigt.
2. König Alfreds Übersetzung der Cura Pastoralis samt seinem Vor- und Nachwort dazu (Sweet, SS. 3—9, 16 bez. 467, 28—469, 12). Benutzt habe ich von den beiden in Sweets Ausgabe vollständig abgedruckten Mss. die Hatton Hs., weil das Cotton Tib. Ms. verhältnismäßig früh abbricht. Sweet bemerkt zwar (in der Temporary Notice für seine Ausgabe und auf S. XVI), daß die letztere Hs. die bessere sei; doch hat diese Angabe für die hier zu behandelnden syntaktischen Erscheinungen keine Bedeutung. Die beiden Hss. stimmen, soweit sie für diese Darstellung in Betracht kommen, überein, abgesehen von einigen unwesentlichen Abweichungen, die an ihrem Orte verzeichnet sind. Nur für die wenigen Stellen, wo das Hatton Ms. Lücken aufweist, habe ich mich an das Cotton Tib. Ms. gehalten. Die aus ihm geschöpften Belege sind durch einen Vermerk kenntlich gemacht.

[1]) Die Titel der benutzten Ausgaben sind im Litteraturverzeichnis angegeben.

3. den 80 Homiliae catholicae des Ælfric nebst den ihnen angegliederten sechs Predigten über Apostel, Märtyrer, Bekenner, hl. Jungfrauen und Kirchenbauten (Thorpe, II 520—594) und dem darauffolgenden 'kleinen Katechismus' (Pater noster, Credo, Gebete: II 596 ff.)[1].
4. der allerdings nicht vollständig erhaltenen Hs. T der Beda-Übersetzung[2]), der ich als Vertreterin des angl. Dialekts in der Anordnung den letzten Platz angewiesen habe. Die übrigen Hss. sind, wo es notwendig schien, zum Vergleich herangezogen worden[3]).

Zwar gehören die untersuchten Prosadenkmäler — die Annalen und die Homilien des Ælfric wenigstens zum Teil — der ags. Übersetzungslitteratur an; doch liegt bei den Erscheinungen der Wortstellung, mit denen sich die vorliegende Untersuchung beschäftigt, eine auch nur irgendwie der Sprache Gewalt antuende Beeinflussung durch das lateinische Original nicht vor. Dies erhärte ich durch eine Reihe von Gegenüberstellungen der ags. und der lat. Fassung wenigstens für die ags. Texte, wo der Verdacht enger Anlehnung an die lat. Wortfolge besonders nahe liegt: die Cura Pastoralis und die Übersetzung der Bedaschen Kirchengeschichte.

CP.

187, 22 *eowerne gefean eow nan mon æt ne genimð* gaudium vestrum nemo tollet a vobis; 267, 2 *ne meaht ðu his dysi him from adrifan* non auferetur ab eo stultitia eius; 415, 17 *hire mid gehæmde* dormivit cum illa; 269, 13 *ne meahte monn him of animan ðone miclan rust* non exivit de ea nimia rubigo eius; 63, 19 *ða hwile ðe him ænig unðeaw on ricsige* si in se adhuc vitium damnabiliter regnat; 207, 6 *ðæt him mon on tæla[n] wille* hoc quod in eis

[1]) Das sich anschließende, von mir natürlich mitberücksichtigte Stück *'De penitentia'* (II 602 ff.) ist bekanntlich die umgearbeitete und aus dem Zusammenhang gelöste Homilie *'De fide catholica'* (I 274 ff.).

[2]) Vgl. Miller, Beda-Ausgabe Teil 1, XIII und XXII.

[3]) Die Hs. T, die der sicher merc. Vorlage am nächsten steht, bietet eine reiche Fülle nordmerc. Dialektcharakteristika, obwohl sie von ws. und kent. Kopisten geschrieben ist. Von den übrigen Mss. weisen auch C, O, Ca in mehr oder minder bedeutendem Umfange merc. Dialekteigentümlichkeiten auf. Nur B zeigt durchaus (spät)ws. Gepräge (cf. Millers Einleitungen zu Bd. 1 und 2 seiner Ausgabe, besonders 2, X ff., und Deutschbein, PBB. XXVI, 169 ff. und 179/80).

reprehenditur; 245, 9 *him ne magon to cuman đa speru* ad se iacula non admittunt; 451, 27 *đonne hwa ne recđ hu micles yfeles him mon to wene* qui negligenter de se mala opinari permittunt; 447, 28 *ne reccađ hwæt him mon ymbe ræswe* publice mala de se opinari permittunt; 304, 11 *ac far mid us* veni nobiscum; 304, 13 *Ic nelle mid đe faran* Non vadam tecum; 333, 19 *hie .. nawht mid him ne læddon* secum .. detulerunt; 304, 14 *to đæm londe đe ic on geboren wæs* in terram meam in qua natus sum; 247, 21 *Ic eow cleopode ær to me, ac ge me noldon æt cuman* Vocavi et renuistis; 45, 1 *đe hie wel ofer mæge* qui hanc bene regere praevalet; 105, 15 *he đonne ondette ælce costu[n]ge đe him on becume đam mode his scriftes* tentationes suas menti pastoris indicet; 283, 8 *sio slæwđ him giet on đone slæp* pigredo soporem immittere dicitur; 407, 16 *Hit is cyn đæt we ure scomigen, đonne he us æfter cliopađ* Debemus ergo pietatem vocantis erubescere; 91, 24 *beforan đæm .. deman đe him suiđe andrysnlic æfter gæđ* qui terribiliter sequitur; 435, 27 *Forđæm swa micle swa se biđ beforan đe on đæm stole sitt đæm ođrum, đe đær ymb stondađ* Et sicut assistentibus turbis praelati sunt, qui cathedrae honore fulciuntur; 61, 22 *suelce him mon to cueđe* cui .. dicitur; (aber) 123, 7 *Hit wæs onlicost suelce sio godcunde stemn to him cuæde* Hinc namque divina voce ei dicitur; — u. s. w.

Be.

126, 33 *he .. cyđde, hu him mon emb don wolde* quid erga eum agere rex promisisset; 396, 23 *þæt he to đæm untruman men ineode 7 him fore gebæde* ut intraret oraturus pro illo; 372, 1 *þætte þu .. to me spræce* mecumque loquaris; 396, 3 *þurh ænne þara brođra, đe mid mec đyder coman* qui mecum uenerant; 102, 15 *mid us* nobiscum; 150, 5 *Hæfdon .. mid him* habens secum; 228, 5 *seo syn, þe se cyning fore ofslegen wæs* culpa regis, pro qua occideretur; 264, 25 *þære cirican, þe se biscop in wæs* oratorii, in quo erat episcopus; 96, 26 *seo mægđ, þe þa cneohtas hider of lædde wæron* ipsa prouincia, de qua isti sunt adlati; 292, 13 *in þære bec .., þe we þas of alæson* in ipso libro, de quo hæc excerpsimus; 184, 3 *þæt seolfe wæter, þæt heo þa baan mid þwogon* ipsam .. aquam, in qua lauerant ossa; 200, 2; 128, 3 (u. ö.) *cwæđ* (bez. *cwædon* oder ähnlich) *him to* resp. umgekehrt *cwæđ* (bez. *cwædon*) *to him* (eingeschobenes) inquiens, inquit; dixerunt, ait, aiebant (oder ähnlich); 200, 3 *Ic wat .., þæt ofer eow cymeđ micel storm* Scio .., quia .. tempestas uobis .. superueniet; 320, 19 *Cyneferđ .., se æt hire wæs, þa heo forđferde* qui .. morienti illi .. adfuit; 392, 25 *Đa gestod he se biscop æt hiere 7* .. et adstans dixit; 392, 31 *7 mid đy ic đa at hiere gesæt* Et dum adsiderem illi; 24, 15 Ca *Adriano Albinus æfterfyligde* Hadriano Albinus .. successerit; (aber) 106, 17 T *Æfter Agustini fyligde .. Laurentius* Successit Augustino .. Laurentius; — u. s. w.

Ælfric vollends hat sich auch da, „wo er einer vorlage folgt, seine volle selbständigkeit und freiheit bewahrt; ja, nicht selten nur den stoff herüber genommen, die einkleidung der gedanken aber selbst geliefert“ (M. Förster, Anglia XVI, 59). Von einer bewußten Nachahmung der lat. Wortstellung kann bei ihm also überhaupt nicht die Rede sein.

Die ags. Annalen endlich bieten für die Zwecke dieser Arbeit eine zu kleine Anzahl von Belegen, als daß ein Vergleich der ags. und lat. Stellung zu irgendwelchen bindenden Schlüssen berechtigte [1]).

II. zur Feststellung der Verhältnisse in der Poesie, die in einem besonderen Abschnitte behandelt werden sollen, aus Beowulf, den Rätseln, Exodus, der älteren Genesis, Elene, Guđlac, Judith.

Auch aus den übrigen Denkmälern der Poesie habe ich mich bestrebt das irgendwie bedeutsame Material im ganzen Umfange zu sammeln, ohne jedoch hier Anspruch auf absolute Vollständigkeit erheben zu wollen. Die der jüngeren Genesis entstammenden Belege und die aus ihnen sich ergebenden Resultate habe ich jedoch meist bloß anmerkungsweise mitgeteilt [2]).

III. habe ich zum Vergleich mit den Ergebnissen, zu denen die Untersuchung auf ags. Gebiet geführt hat, den Gebrauch des Heliand herangezogen als des nächstverwandten kontinental-deutschen Denkmals. —

[1]) Selbst in Interlinearversionen entspricht die Wortfolge, soweit sie uns hier interessiert, nicht immer derjenigen des lat. Originals, wie die folgenden Beispiele zeigen: Lindisf. Interl. Vers., Joh. 17, 24 *hia sie miđ mec* (mecum); Marc. 6, 3 7 *suoestro his her miđ usic sint* (nobiscum); Marc. 14, 7 *forđon đorfendo gie habbađ miđ iuih* (uobiscum). In der Rushw. Gl. finden wir in allen drei Fällen die Präposition nachgestellt. — Vespas. Psalter (in: The Oldest Engl. Texts ed. H. Sweet, Lond. 1885, S. 183 ff.) 93, 16 *hwelc stondeđ mid mec* (mecum); 85, 17 *doa mid mec .. tacen* (mecum); 125, 3 *mid usic* (nobiscum); 138, 18 *mid đec ic eam* (tecum).

[2]) Den einen für mich in Betracht kommenden Beleg, der aus Alfreds stabreimendem Epilog zur C. P. (467, 28-469, 12) stammt (*on hine* 467, 30), habe ich allerdings für den betr. Prosaabschnitt verwertet. Das am Schluß von Alfreds Einleitung zu demselben Werk stehende Gedicht (9, 8-9, 16) bot mir keine Belege.

Ich verteile die Präpositionen für die Zwecke meiner Darstellung auf folgende Gruppen:

I. Echte, ererbte Präpositionen:

1. *æfter* = afr. *efter;* as. *aftar*; ahd. *after* (in dieser Form nur westgerm.).
2. *æt* = afr. *et;* as. *at;* ahd. *az;* got., an. *at.*
3. *be, bi(g)* = afr., as., ahd. *bi, be;* got. *bi.*
4. *for, fore* = afr. *for, fori, fore;* as. *for, fora;* ahd. *fora;* got. *faura;* an. *fyr, fyri,* vgl. *fyrir.*
5. *from* = got. *fram;* an. *frá.*
6. *gean* = afr. *ien;* ahd. *gagan.*
7. *in* = afr., as., ahd., got. *in;* an. *í* (in den Rüstringer Quellen und im Heliand durch *an* ersetzt).
8. *mid (midd)* bez. *mið* neben ganz singulärem *mide, miððy* (unten S. 14, Note 1) = afr. *mith (mithe);* as. *mid, mið (midi);* ahd. *mit (miti);* got. *miþ;* an. *með.*
9. *of* = afr. *of;* as. *af;* ahd. *aba;* got., an. *af.*

9a. *ut of*[1]).

10. *ofer* = afr. *ur, ouer;* as. *oƀar;* ahd. *ubar, obar;* got. *ufar;* vgl. an. *yfir.*
11. *on* = afr. *a, an, on;* as. *an (ana);* ahd., got. *ana;* an. *á.*
12. *to* neben ganz seltenem *te* (unten S. 14, Note 1) = afr. *to, te;* as. *te (to);* ahd. *zi (zuo).*

12a. *in to*[1]).

---

[1]) Für *ut of* gilt, was Wülfing § 1048 über *in to* bemerkt: „Bei *into* = 'hinein zu' ist meistens, auch trotz der Schreibung in einem Worte, doch zu erkennen, daß *in* noch als Adverb, *to* allein als Präposition der Richtung zu fassen ist, weshalb es auch trotz der Richtungsangabe doch wie reines *to* fast nur mit dem Dativ vorkommt. Als 'ein Begriff' hat es trotzdem zu gelten." — *In* und *ut* sind auch vor *to* bez. *of* als Adverbia allitterationsfähig: Crist 577 *wile in to eow / ealles waldend;* Beow. 664 *(eodur Scyldinga) / ut of healle.* Cf. Ps. 67, 27 *ne beoð ut fram þe / æfre atynde.* — Man beachte auch die folgenden Beispiele, wo die beiden Bestandteile durch Satzteile getrennt werden: Beda 242, 23 *þa eode ut in dagunge of þam huse;* 394, 17 *ne meahte uute cuman of ðæm huse.* Nachstellung des adverbialen Elementes findet sich z. B. C. P. 385, 8 *ðonne bio we of ðære ceastre ut afærene;*

13. *þurh* = afr. *thruch;* as. *thurh;* ahd. *duruh;* got. *þairh.*
14. *under* = afr. *under;* as. *undar;* ahd. *untar;* got. *undar;* an. *undir.*
15. *wiđ* = afr. *with;* as. *wiđ;* an. *viđ.*
16. *wiđer* = afr. *withir;* as. *wiđar;* ahd. *widar;* got. *wiþra;* an. *viđr.*
17. *ymb, ymbe* = afr. *umbe;* as., ahd. *umbi*; an. *um(b).*

and, geond, ođ kommen als nachgestellte Präpositionen in den untersuchten Denkmälern nicht vor[1]). Auch fand ich keinen Beleg für ihre Verbindung mit folgendem Personalpronomen.

II. Adverbialpräpositionen und uneigentliche Präpositionen:

a)

uppan. Vgl. die afr. Präpos. *uppa, op(p)a* und die as. Präpos. *uppan.*

b)

1. *b(e)æftan* = afr. *befta* (vgl. das as. Adv. *ataftan*).
2. *ætforan;*
   beforan = afr. *bifara;* as. *biforan* (Adv. und Präp.);
   toforan = afr. *tofara* (as. *teforan* Hel. 1720 wohl Adv.).
3. *behindan* (as. *bihindan* Adv.).
4. *b(e)innan* = afr. *binna;*
   ininnan, oninnan.
5. *beneođan* = afr. *binetha.*
6. *b(e)ufan* = afr. *bova* (as. *biođan* Adv.);
   on-, wiđufan.
7. *onuppon.*
8. *b(e)utan* = afr. *buta;* ahd. *buuzssan*[2]) (as. *b(i)utan* Adv.);
   ymb-, on-(a-)butan.

Genes. 1442 *let þa .. sunu Lameches sweartne fleogan || hrefn .. | of huse ut.* — Ps. 68, 1 *Do me halne, god, forþon hreoh wæter || to minum feore inn | floweđ 7 gangeđ;* Höllenf. Chr. 71 *siþþan þu end to me | in siþadest;* cf. Ps. 106, 6 *ođþæt hi cuđlice on becwoman || to hiora cestre eardungstowe.*

[1]) Vgl. jedoch Greg. Dial. 236, 11 *wæs geworden mycel gehlyd on þam hrofe.., efne swylce hwylc man urne þær geond dwoliende.*

[2]) Cf. Graff, Präposs. 68.

Alle der Rubrik b) angehörigen ags. Formen sind, wenn man nach dem überwiegenden Gebrauch urteilt, schon fest zusammengewachsen. Ursprünglich waren die beiden Bestandteile getrennt. Entweder umgaben sie dann den abhängigen Kasus oder der adverbiale Bestandteil hatte seinen Platz vor der Präposition.

Der Heliand hat den ältesten Zustand im Ganzen verhältnismäßig viel treuer bewahrt als das Ags.[1]):

at .. foran: nur 3336 *lag imu dago gehuilikes | at them durun foren ||.*

an .. innan: 47 Belege, z. B. 103 *endi geng im the giherodo man || an thana uuih innan |;* 2629 *Ok is imu that uuerk gelich, || that man an seo innan | segina uuirpit, fisknet an flod;* 790 *| Tho uuard thar an thana uuih innan || .. Judeono gisamnod mancraft mikil.*

an .. uppan: 21 Belege, z. B. 1249 *Tho giuuet im mahtig self || an enna berg uppan, | barno rikiost;* 1176 *Satun im tha gesunfader | an enumu sande uppen ||.*

bi .. uten: 4022 *that he so craftig uuas || bi theru burg uten |;* 4235 *Than uuas thar en mari berg || bi theru burg uten, | the uuas bred endi hoh.*

umbi .. utan: 104 *That uuerod odar bed || umbi thana alah utan, | Ebreo liudi;* 5780 *Rincos satun || umbi that graf utan, | Judeo liudi*[2]).

In der komponierten Form sind aus dem Hel. fast nur Adverbia zu belegen, und zwar

ataftan, teforan, bihindan, aninnan, biodan bloß je einmal:

3430 *gibod, that man them mannon iro mieda forguldi alles ataftan;* 1720 *Ne sculun gi suinum teforan iuuua meregriton macon;* 3659 *thea liudi .., thea thar an themu uuege forun biforen endi bihinden;* 5465 *Thuo uuard im uured hugi, them heritogen, — huarboda aninnan —, giblodit briostgithaht;* 4075 *Lag thar en felis biodan,*

häufiger allein *biforan* und *b(i)utan* (für welch letztere Form im Cott. gewöhnlich *neuuan* steht), z. B.

749 *gisahun iro barn biforan* (d. h. in conspectu) .. *sueltan;* 4370 *that thar neniy gumono ni ginas biutun Loth eno.*

Die einzige auch als vorangestellte Präposition fungierende Bildung, die in der komponierten Form begegnet, ist das in Verbindung mit einem Beziehungswort siebenmal zu belegende *biforan:*

[1]) Sind nur sehr wenige Beispiele vorhanden, so gebe ich die Belegzahl nicht ausdrücklich an, sondern beschränke mich auf das Zitat.

[2]) Der von der nichtkomponierten Adverbialpräposition umgebene Kasus ist hier übrigens ausnahmslos ein Substantiv.

4860 *Stodun uuise man suiđo gornundie .. biforan theru derebeon dadi;* 1708 *than skinid thi lioht beforan;* 3674 *antfengun ina fagaro endi imu biforen streidun thene uueg mid iro giuuadiun;* 47 *En uuas iro thuo noh than firio barnun biforan;* 4818 *tho sie thar to forun themu folke biforan;* 383 und 3659 *thar .. biforan (-en).*

Den 73 Beispielen aus dem einzigen Heliand, in denen die Adverbialpräpositionen noch in der ursprünglichen Weise ihr Rektum umgeben, stehen aus den im Ganzen viel umfangreicheren ags. Texten nur 11 entsprechende Fälle gegenüber[1]):

on .. foran: C. P. 43, 15/16 *đonne hræce hio him on đæt nebb foran.*
wiđ .. foran: Exod. 172 *Him þær segncyning | wiđ þone segn foran || .. mearcþreate rad*[2]).
on .. innan: C. P. 37, 18 *đa fæsđrædnesse đe he .. on him innan habban scolde;* 359, 8/9 *on đæm wyrtruman innan.*

---

[1]) Berücksichtigt habe ich für die Poesie hier nur Beow., die Rätsel, Exod., die ält. Genes., Elene, Guđl. und Jud.

[2]) In diesem Beleg darf man *foran* (das mir als Präpos. nur an zwei Stellen begegnete: Ann. E 1042 [163, 20] und Crist 341) nicht etwa als nachgestellte Präpos. in Beziehung setzen zu *him* (resp. *þær*), wie dies Kempf, Darstellung der Synt. in der sog. Cædmon'schen Exod., Leipz. Diss. (Halle 1888), S. 37, und Wülfing II, S. 254 Note, tun. Vielmehr gehört *foran* (wie auch Grein I 315 und B.-T. 1254 mit Recht annehmen) eng zu *wiþ* und umgibt mit diesem Wort den zugehörigen Kasus *þone segn,* genau wie in den analogen Fällen Metra 20, 265; 28, 47; 5, 43, wo die enge Zusammengehörigkeit des *wiđ .. foran* klar zutage tritt: *þone .. mist, þe .. || wiđ þa eagan foran | usses modes hangode; hwy hi* (i. e. *þa stiorran*) *ne scinen .. beforan đære sunnan, swa hi .. dođ middelnihtum | wiđ þone monan foran ||; fordæm þa twegen tregan teođ .. || wiđ þæt mod foran | mistes dwoleman.* Beispiele wie die folgenden schließen jede Möglichkeit einer anderen Auffassung aus: Boeth. 136, 3 *se æfensteorra .. ofirnđ þa sunnan hindan; cymđ wiđforan þa sunnan up;* Wulfst. 96, 10 *nu we þæne fyrst nabbađ, þe þa hæfdon, þe wiđforan us wæron.* Auch der ethische Dativ *him* im Verse Exod. 172 macht bei unserer Erklärung keine Schwierigkeiten, denn eine Form von *ridan* verbindet sich auch Ælfrc Ho. II 304, 27 mit dem Pronomen *him,* das dem Zusammenhang nach nur als ethischer Dativ aufgefaßt werden kann: *þa het Maxentius .. oferbricgian đa ea, eal mid scipum, and syđđan đylian swa swa ođre bricge, þæt se casere sceolde đær on becuman; ac him sylfum getimode swa swa he đam ođrum gemynte. Se arleasa* (i. e. *Maxentius*) *gewende ana of đære byrig, and het đone here him æfter ridan; he ne gemunde đa .. đære leasan bricge, þe he alecgan het, ac rad him ana to ormæte caflice. þa scipu toscuton, and he đone grund gesohte.*

on .. ufan: Beda 156, 17 *þa gefeoll he semninga on his earm ufan* [1]).
on .. uppan: C. P. 219, 4 *ðonne geeacnað he sum holh on his mode sua sua ðæt weobud hæfð on him uppan;* 219, 4/5 *on ðæm weobude uppan.*
ymb .. utan: Beda 138, 25 *ymb þa cirican utan;* 338, 24 *ymb honcred utan* [2]); Rätsel 41, 5 *|| healdeð 7 wealdeð, | swa he ymb þas utan hweorfeð ||* [3]).

Vgl. *to .. hindan* (Ælfrc Ho. II 310, 30/1 *Ða het se wælhreowa gewriðan ðone papan, and ðone oðerne preost to his hricge hindan*),

[1]) *ufan* ist als alleinstehendes Adv. nur in den Bedeutungen 'von oben her' und 'an der Oberfläche eines Dinges befindlich' belegt (cf. B.-T. 1086/7). Das folgende Beispiel zeigt, daß *ufan,* sobald es mit einer Präposition in Verbindung tritt, auch eine andere Bedeutung annehmen kann: Boeth. 18, 13 *swa se earn ðonne he up gewit bufan ða wolcnu.* — Mit dem im Texte verzeichneten Beleg vgl. Wulfst. 36, 17 *mid þam crismale, þe man him onufan þæt heafod deð, man tacnað þæne cristenan cynehelm.*

[2]) C. P. 195, 19 ist *eal* Adv.: *hie wæron ymb eal utan mid eagum besett.* Vgl. Oros. 22, 18 *Þonne is Italia land west norðlang 7 east suðlang, 7 hit belið Wendelsæ ymb eall utan, buton westannorðan* und Beda 188, 14 *he wæs mid wæpnum 7 mid feondum all utan beheped.*

[3]) Weitere Belege für *on .. innan:* Metra 17, 4; 22, 8; 22, 14; Jüng. Genes. 342; 839. — *on .. ufan:* Narrat., S. 4, 15 *on þam ufan stodon .. scyttan;* The Ags. Version of the Life of St. Guthlac (ed. Ch. Goodwin, Lond. 1848), S. 26, 8/9. — *on .. upon:* Ps. 71, 6 *swa fæger dropa, || þe on þas eorðan | upon dreopað.* — *ymb .. utan(e):* Beda 476, 8; Bl. Ho. 125, 20; 127, 32; 125, 24; 127, 5/6; 217, 21; Die Klag. d. gefall. Engel 154; Dan. 254; Ps. 127, 4; Ælfric's Liv. of Saints, Cap. XXIII, 348 *Ða ymbe þæt utene forðferde Decius.* — *geond .. innan:* Crist 469; Panter 4.

Ein singulärer Fall ist Beda 216, 15 *þæt tacen þære bærnnisse .. in his sculdre 7 his ceacan on bær* (signum incendii .. in humero maxillaque portauit). Hs. B hat *on his sculdre 7 on his ceacan bær.* Cf. Byrhtnoð 58 *nu ge þus feor hider || on urne eard | in becomon;* Metra 22, 19/20 *swa he on þa sunnan mæg || eagum 7weardum | on locian,* ferner Otfrid II 14, 86 *So sliumo siu gihorta thaz, firuuarf si sario thaz faz, || ilta in thia burg in | zen liutin* und die folgenden Beispiele, wo jedoch möglicherweise Halbkomposition vorliegt: Beda (T) 254, 29 *þæt he nowiht wiðerweardes þære soðfæstnesse þæs geleafan Greca þeawe in Ongolcynnes cirican inn gelædde* (O, Ca *on .. on*); 432, 8/9 (T) *þæt wæs helle tintreges muð, in ðone .. mon .. in befalleð* (O, Ca *in .. on;* B *on .. inn*). Vgl. auch Ælfrc Ho. II 418, 14 *ealle mine bec, on dam þe se drycræft onstod,* wo nach Maßgabe des folgenden Beispiels ev. *on stod* zu lesen ist: I 258, 12 *þone wisdom ðe on halgum bocum stent.*

geond .. innan (Guđl. 855 *mære wurdon his wundra geweorc .. | geond Bryten innan ||*), *ođ .. neođan* (Ælfrc Ho. II 258, 3/4 *fram đære fyrste ufan ođ đa flor neođan*), *fram .. ufan* (Ælfrc Ho. II 258, 3 [soeben zitiert] und ganz ähnlich II 480, 12), *of .. ufan* (Beda 340, 8 *þa geseah heo .. of þæs huses hrofe ufan micel leoht cuman*), die ich alle nur in der unkomponierten Form kenne.

Aus anderen Denkmälern verzeichne ich, unter Mitbenutzung der Angaben B.-T.s, von entsprechenden Verbindungen:

to, ymb .. foran: Dan. 93 *comon | to þeodne foran ||;* 434 *hwurfon .. | to þam hæđenan foran ||;* — Phön. 292 *Is se fugel .. bleobrygdum fag | ymb þa breost foran ||.*

on .. hindan: Oros. 292, 29 *se ealdormon .. þuhte .. bestelan on Theodosius hindan* (vgl. Ps. 87, 6 *Hi me asetton on sead hinder*).

in .. innan: Phön. 200 *þær he sylf bieređ || in þæt treow innan | torhte frætwe;* Dan. 238; Predigtbruchstück über Ps. 28 (Vers 29); Narrat., S. 10, 22.

under .. neođan: Jüng. Genes. 311 *forþon he heo on wyrse leoht || under eorđan neođan, | ællmihtig god, sette sigelease, on þa sweartan helle;* Bl. Ho. 211, 2 *under þæm clife neođan.*

ofer .. ufan: Metra 24, 24 *Saturnus .. wandrađ || ofer eallum ufan | ođrum steorrum.*

on .. utan: Ps. 64, 6 *þu eart hyht ealra, þe on dysse eorđan | utan syndon.* Vgl. got. *Paitrus stoþ at daurom uta* (*πρὸς τῇ θύρᾳ ἔξω*) Joh. 18, 16.

be .. suđan: Beda 464, 21/22 *wæs .. bebyriged .. be þam wigbede suđan.*

fram .. norđan: Ps. 106, 3 *Fram uppgange æryst sunnan oþþæt heo gewiteđ on westrodur || 7 fram sæ norđan | swycedan geond westen.*

Von den zuletzt belegten Verbindungen begegneten mir *toforan, ininnan, underneođan, besuđan* (cf. Wülfing § 1094), *onhindan* auch in komponierter Form [1]).

Die andere Stellungsmöglichkeit bei ursprünglicher Trennuug der beiden Bestandteile kann ich wenigstens für *toforan, onufan, ymbutan* belegen:

a) Ann. A 918 (100, 3) *foran to Martines mæssan;* Bl. Ho. 35, 7 *foran to his þrowunga;* 131, 9 *foran to þyssum ondweardan dæge;* Narrat., S. 15, 31 *foran to uhtes* [2]); Ancient Laws and Institutes of England (ed. B. Thorpe, Lond. 1840), Bd II, S. 210, 26/28 *fæste an lengten*

[1]) *onhindan* bloß als Adverb (B.-T. 754).

[2]) Cf. ibid. S. 16, 12 *hit wæs toforan dæges.*

foran to middan-wintra .. fæste II lengtenu, an toforan middan-sumera 7 oðer foran to middan wintra; β) Rätsel 37, 6 *ufon on hrycge;* γ) Metra 28, 9 *sume scriðað .. || utan ymb eall ðis |;* Andr. 871 *|| Utan ymbe æðelne | englas stodon;* Phön. 164 *fuglas þringað || utan ymbe æþelne |.*

Hier seien auch die Verbindungen *hindan æt; innan of; ufan(e) from, ~ of; utan(e) of, ~ on, ~ to; eastan from* erwähnt, die mir jedoch in der umgekehrten Stellung vor folgendem Kasus nicht begegneten[1]):

α) Ann. D 948 (112, 30) *wæs þæs cynges fyrde hindan æt Ceasterforda* (oder gehört dieses Beispiel nicht hierher?); *β)* Marc. (Corp. Chr. Coll.-Ms.) 7, 21 *Innan of manna heortan yfele geþancas cumað* (abintus de corde hominum); *γ)* Chr. Höllenf. etc. 131 *Ferde to foldan .. || ufan from edle | 7 on eorþan gebad;* — Ælfrc Ho. I 314, 27 *ic sylle mine forebeacn ufan of heofonum;* Genes. 2911 *| ufan of roderum ||;* Oros. 108, 30 *hie sædon þæt hit ufane of ðære lyfte come;* *δ)* Ps. 79, 13 *Hine utan of wuda | eoferas wrotað;* Oros. 110, 28/9 *him mon utane of oðrum londum an wann;* — C. P. 271, 20 *mon ne mæg utane on him ongietan .. hwæt mon tæle;* 359, 7 *utane on his limum;* — Beda O 204 (Miller: Beda-Ausgabe Bd 2, S. 222) *þa gelamp hit þ se .. bisceop hine onhylde to anre þære studa, þe*[2]) *utan to þære cyricean geseted wæs þære cyricean to wraþe;* *ε)* Crist 907 *Cymeð wundorlic Cristes onsyn, æþelcyninges wlite | eastan fram roderum || on sefan swete sinum folce*[3]).

Aus dem Heliand notierte ich für diese Art der Stellung nur 5797 *thuo thar suogan quam engil thes alouualdon | oðana fan radure, || faran an feðerhamon* (cf. den oben, S. 11, zitierten Beleg Genes. 2911).

Ganz singuläre Stellungen begegnen in den beiden folgenden Belegen: Rätsel 93, 24 *Nu ic blace swelge wuda 7 wætre, w[ombe] befæðme, || þæt mec on fealleð | ufan, þær ic stonde;* Metra 20, 207 *þæt hio hwearfode on hire selfre, || hire utan ymb, | swa swa eal deð.*

---

[1]) Vgl. jedoch Ann. E 1016 (151, 9) *Ða se cyng geaxode þ se here uppe wæs, ða gesomnode he ·V· siðe ealle Engla þeode 7 ferde him æthindan;* Sweet, Ags. Reader (1876) Stück XII, 226 *Moyses hig lædde .. ealle ofer ða readan sæ ..; and Pharao .. ferde him æthindan on git mid maran fyrde.*

[2]) Miller läßt *þe* petit über dem *a* von *studa* drucken.

[3]) Vgl. Die Klag. d. gefall. Engel 264/5 *fyr bið ymbutan || on æghwylcum* und Ags. Hom. u. Heiligenleb. (ed. Aßmann, 1889; Biblioth. d. ags. Prosa, 3. Bd), Stück XVIII, 112 *He cwæð, þæt an culfre him fluge wið þæt heafod oft and gelome, swilce heo þær on ufenan settan wolde.*

Vgl. Rätsel 41, 15 *swa ic mid waldendes worde ealne || þisne ymbhwyrft | utan ymbclyppe;* Salomo u. Sat. 127 *Ðonne hiene* F. 7 M. | *utan ymbðringað* || (oder *ymb ðringað,* cf. den S. 11 mitgeteilten Beleg Phön. 164); Rätsel 41, 53 *folm mec mæg bifon* 7 *fingras þry || utan eaþe | ealle ymbclyppan.* Der Heliand bietet nichts Entsprechendes.

Eine Singularität stellt auch die neben dem normalen *onufan*[1]) existierende Präposition *ufenan* (wohl aus *ufan on*) dar: Vom jüngsten Tage 144 *Ufenan eall þis* (insuper), ebenso 271; 212 (an der letzten Stelle *-on*); Diplomatarium Anglicum Aevi Saxonici (ed. B. Thorpe, Lond. 1865), S. 203, 1 *he þa boc . . hire to let . . 7 ufenan ðæt . . hire að sealde.* Cf. Grein-Wülker I, S. 313, 21 *Nim . . þa turf and sete ðær ufon on.* Vielleicht ist auch hier *ufonon* zu lesen. Rein adverbiales *ufenan* belegt B.-T. 1087.

c)

1. ***ongean*** = afr. *aien;* as. *angegin;* ahd. *ingegin;* an. *ígegn.*
   togeanes = afr. *toienis;* as. *tegegnes.*
2. ***towiðere*** (vielleicht auch hierher gehörig).
3. ***betweoh, -tweox; -tweohn, -tweoxn.***
   betweonum, -an.
4. ***onmiddan***[2]).
   tomiddes[3]).

[1]) Vgl. Gregors Dialoge 31, 24 C 7 *he þa sona onweg gewat,* 7 *he na onufan þæt hire gehrinan ne moste ne ne dorste* (H *he þær rihte aweg gewat 7 na leng syððan hyre æthrinan ne dorste*); 133, 15 C 7 *onufon þæt eac se biscop Canusine þære cyrican gewunode, þæt he com hwilum to þam ilcan drihtnes þeowan* (H *Syððon eac gewunode becuman to þam ylcan Godes þeowe þære cyricean bisceop Canusine*); ferner 48, 11; 77, 31; Oros. 156, 13/14 *he* (i. e. *se elpend*) *ofslog micel þæs folces, þæt ægþer ge þa forwurdon þe him onufan wæron, ge eac þa oþre elpendas sticade 7 gremede, þæt þa eac mæst ealle forwurdon þe þær onufan wæròn.* Betreffs weiterer Beispiele vergleiche man Wülfing § 1051.

[2]) Vgl. Luc. (Corp. Chr. Coll.-Ms.) 6, 8 7 *he sæde þam men . .: aris 7 stand her amiddan.*

[3]) Eine Präposition *on middum* gibt es nicht. Mit den von Wülfing § 1088 gebotenen Beispielen *on middum hire hiwum* (in medio suorum) etc. vgl. Beda 384, 19 *on midre ðære sæ* und got. *bigetun ina . . sitandan in midjaim laisarjam* (ἐν μέσῳ τῶν διδασκάλων) Luc. 2, 46.

Auch *betweonum* und *onmiddan* begegnen mehrfach noch getrennt.

be (bi) sæm tweonum Beow. 4 (859; 1298; 1686; 1957), Exod. 2 (442; 562), Gudl. 2mal (237; 1333), wonach *be sæ tweonum* Ps. 71, 8 wohl mit Grein zu korrigieren ist. *be werum tweonum* (mehr als zwei Personen): Andr. 558 (cf. Beow. 1192 *þær se goda sæt, Beowulf Geata, be þæm gebrodrum twæm*). *be him (us) tweonum:* Bl. Ho. 139, 23; 143, 12. Vgl. Genes. 2253 *þæs sie ælmihtig drihtna drihten / dema mid unc twih //;* Hildebrandslied 3 / *untar heriun tuem //;* got. *miþ tweihnaim markom* Mc. 7, 31.

on .. middan: Ælfrc Ho. II 142, 30 *on sæ middan;* II 254, 22 *on ele middan;* II 336, 2 *on dære þriddan nihte middan;* Jud. 68 *Gefeol da wine .. // .. on his reste middan /.* Vgl. Ps. 100, 2 *Ic .. // þurh din hus middan / halig eode;* Genes. 145 *on mereflode / middum;* Hel. 887 *undar eu middiun,* ganz wie Isid. 17, 13 *undar eu mittem;* Tat. 87, 8 *untar in zuuisgen* (ähnlich auch bei Notker; cf. Graff V, Spalte 728).

In bezug auf *togeanes* vgl. man Beow. 313/4 *Him þa hilde-deor hof modigra torht getæhte, þæt hie him to mihton // gegnum gangan* und Gudl. 785 *gongad gegnunga / to Hierusalem.* Cf. auch Luther, 4. Mos. 21, 11 *in der wüsten gegen Moab über;* Goethe, Götz I (Weimarer Ausg., I. Abt., Bd 8 [1889], S. 40, 5) *Gegen Frankfurt liegt ein Ding über, heißt Sachsenhausen;* Wolfram von Eschenbach, Parzival 762, 15 *der frouwen sitzen man beschiet // über gein Gâwân an den ort* (vgl. Grimm, Deutsches Wörterbuch 4, I, II (1897), Spalte 2215).

d)

1. *ær* = afr., as., ahd. *er.*
2. *eac.*
3. *to - eacan.*
4. *onefn* = as. *anebtan;* ahd. *ineben* [1]).
5. *ongemong* (vgl. das as. Adv. *angemang*).

In der ags. Poesie nimmt die präpositionale Verbindung *on gemonge* (Dat.) gelegentlich, *on gemong* (Akkus.) regelmäßig den abhängigen Kasus in die Mitte. Beispielshalber zitiere ich Andr. 730 *on wera gemange;* Elene 96 *on clænra gemang.* Cf. Hel. 2691 *an iro gimange middiumu gangen* und Jud. 304 *Hi . . herpad worhton þurh ladra gemong.*

e)

1. *feor* = got. *fairra;* an. *fjarri* (vgl. das afr., as., ahd. Adv. *fer*).

[1]) Vgl. Graff, Präposs. 99 mit Nachtrag.

2. ***neah*** = got. ***nehw(a);*** — ***near*** (vgl. ahd. ***nah*** und as. ***nahor***).
3. ***gehende (gehendor).***
4. ***toweard.***

Für getrenntes *to* .. *weard* notierte ich bloß Ælfrc Ho. I 336, 12 *to mynstre weard.* Dagegen kommen *wiđ* .. *weard* und *wiđ* .. *weardes* nur in Trennung vor, z. B. Ælfrc Ho. I 296, 5 *hwi stande ge đus starigende wiđ heofenas weard?* I 376, 34 *þæt .. micele hundas .. ræsdon wiđ Petres weard;* II 168, 24 *swa hrađe swa he* (i. e. *Totilla*) *đone halgan .. geseah, swa astrehte he hine sylfne to eorđan wiđ his weard;* Judith 99 *wiđ hyre weard;* Ælfric's Liv. of Saints, Cap. XXIII B, 590 *Đa heo þis gehyrde, þa smearcode heo wiđ his weardes, þus cweđende;* 599 *đa arn se ealde wiđ hire weardes.*

Die übrigen Adverbialpräpositionen und uneigentlichen Präpositionen, die in den berücksichtigten Denkmälern überhaupt nicht oder nur in einer für die Zwecke dieser Arbeit nicht nutzbaren Verwendung (d. h., wie sich im Fortgang herausstellen wird, in Verbindung mit folgendem Nomen, Demonstrativ- oder Interrogativpronomen) erscheinen, fordern hier keine weitere Bemerkung.

Dazu kommt als besondere Gruppe

III. eine Reihe von Adverbien, die sich ganz wie nachgestellte Präpositionen an ein vorausgehendes Beziehungswort anlehnen können.

1. ***inne*** = afr., as., ahd., an. ***inne;*** got. ***inna.***
2. ***up(pe)*** = afr. ***up, oppe;*** as. ***up(pa);*** ahd. ***uf(fe);*** an. ***up(pe);*** vgl. got. ***iup(a).***
3. ***ut(e)*** = afr. ***ut(e);*** as. ***ut(a);*** ahd. ***uȝ(ȝe);*** got. ***ut(a);*** an. ***ut(e).***
4. ***ætsamne*** = as. ***atsamne;*** vgl. afr. ***tosamene,*** ahd. ***zisamane.*** —

Nach der Stellung unterscheide ich vorangestellte und nachgestellte Präpositionen. Es sind stets dieselben Wörter, die in beiden Funktionen zugleich auftreten können. Doch kommen von den Doppelformen ***bi (big) : be; fore : for*** (as. ***fora : for; to : te***) für die Nachstellung nur die volleren Formen in Frage. Vor dem Rektum sind (abgesehen von as. ***to***) jedesmal beide Formen zu belegen[1]).

[1]) Von einer entsprechenden Gegenüberstellung der ags. Formen *mide (middy) : mid (miđ), to : te* sehe ich wegen der großen Seltenheit der

Die vorangestellte Präposition steht in den untersuchten Texten in der Regel unmittelbar vor dem Rektum, das natürlich nicht einfach zu sein braucht, sondern durch ein voranstehendes Adjektiv, ein in demselben Kasus stehendes Pronomen oder einen pronominalen oder substantivischen Genetiv beschwert sein kann. Gelegentlich stehen selbst zwei Genetive oder ein substantivischer Genetiv und ein Pronomen, das auf den von der Präposition abhängigen Kasus bezogen ist, vor dem Rektum der Präposition; Beda 450, 18 *Be þysses bysceopes lifes stealle;* Hel. 561 || *for thesun liudio folke* |. —

Bildungen *mide (miđđy)* und *te* ab. Für *mide* habe ich bloß die beiden von F. Liebermann, Die Gesetze der Agss. (München 1898 ff.), II 146, gebotenen Belege und ein drittes von Earle-Plummer, Two of the Saxon Chronicles Parallel I (1892) S. 374, zitiertes Beispiel zur Hand. In allen drei Fällen ist *mide* nachgestellt: Cnut, Weltl. Gesetz (Liebermann: II Cn 8, 1; Bd I, S. 314) *handa, þe he þæt fals mide worhte;* ibid. (II Cn 29; Bd I, S. 330) *he him nan facn mide nyste* (beidemal steht die Form *mide* nur in der Hs. A); Ann. E 1052 (183, 12) *eallon þam mannon þe him mide wæron.* Die Form *miđđy* kann ich aus dem Matthäusevang. der Rushw.-Gl. belegen: 7, 33 *lytel tid iow miđđy am.* Erwähnt sei, daß sich gelegentlich auch die Form *midd* findet: Gedicht auf Durham 13 *midd heom;* 20 *midd đene drihtnes wer.* — *Te* kenne ich zurzeit nur in den fünf von B.-T. 972 angeführten Beispielen, die sämtlich der C. P. (Hatton Ms.) und der Rushw.-Gl. angehören. Die a. a. O. angegebenen Belege sind bemerkenswert genug. Nicht weniger als dreimal steht *te* vor dem flektierten Infinitiv: Rushw.-Gl., Matth. 14, 4 *te habbanne;* C. P. 445, 30 *te fullfremmanne;* 391, 29 *urum cildum .. đe we .. tiochiađ urne eard & urne eđel .. to te forlætanne.* Man beachte besonders den letzten Fall mit dem sehr charakteristischen Nebeneinander der Formen *to* (nachgestellte) und *te* (vorangestellte Präposition) und vergleiche die ähnliche Differenzierung in der C. P. 443, 33 *Swa sint to teweorþanne .. đa đe ...* Einmal findet sich *te* merkwürdigerweise in der Nachstellung: Rushw.-Gl., Matth. 26, 21 *7 etendum heom te cwæþ* (et edentibus illis dixit). Dieser Unregelmäßigkeit wird man bei dem Charakter der Interlinearversionen keine besondere Bedeutung beizulegen haben. Das fünfte Beispiel ist C. P. 463, 6 *đa mægenu weorđađ te færwyrde* (cf. 463, 8 *đonne weorđađ hi him to færwyrde*). Cf. 335, 13 *đa good, đe us God te[o] geman[an] sealde* (*te[o]* also mit Korrektur. Cotton Tib. *to*). Vgl. Cosijn, Aws. Gram., § 108.

In der Poesie, in der allein die im folgenden Abschnitt der Einleitung dargestellten Erscheinungen vorkommen, kann der sich der vorangestellten Präposition unmittelbar anschließende attributive Genetiv nominaler Art [1]) von seinem folgenden, auf die Präposition bezogenen Regens selbst wieder getrennt werden durch die metrische Pause (Cäsur bez. Versende) oder gleichzeitig auch durch andere Satzteile [2]).

Guđl. 108 in Guđlaces | geoce gewunade; *Hel.* 2126 undar Israheles | aboron ne fundi; *Guđl.* 711 Swa þæt milde mod wiđ moncynnes || dreamum gedælde; *Hel.* 704 nu scaltu ine an Aegypteo || land antledean; *Crist* 761 his aras .., þa us gescildaþ wiđ sceþþendra || eglum earhfarum; *Beow.* 876 þæt he fram Sigemundes | secgan hyrde || ellendædum; *Hel.* 2134/5 thea motun thar an Abrahames | endi an Isaakes so self | andi oc an Jacobes, | godoro manno, || barmun restien. — *Cf. Guđl.* 125 He gecostad wearđ in gemyndigra monna tidum; *Azar.* 173 þæt we · III · hæfdon þeoda wisan .. gebunden to bæle in byrnendes | fyres leoman; *Ps.* 105, 18 Godes hi forgeaton, þe hi of gramra ær feonda folmum frecne generede; *Beow.* 450 no þu ymb mines ne þearft | lices feorme leng sorgian.

Man beachte die Rolle, die die metrische Pause in den folgenden Belegen spielt, wo der auf die Präposition bezogene Kasus durch mehrere voranstehende Genetive beschwert ist, von denen keiner bloß adjektivisches Attribut des anderen bez. eines der anderen ist *(godra monna):*

Guđl. 790 þær heo sođ wunađ .. on lifgendra | londes wynne; *Dan.* 305 folca manegum, þa usec bewræcon to þæs wyrrestan || eorđcyninga | æhta gewealde [3]); *Ps.* 67, 9 hrusan forhtiađ | for Israela godes | egesan þrymme.

Auch das der vorangestellten Präposition direkt folgende attributive Adjektiv (einschließlich der quantitierenden Adjektiva *ænig, ođer, eal* [4])) läßt auf dieselben

[1]) Entsprechende Belege, wo es sich um einen pronominalen Genetiv (z. B. *his*) handelt, habe ich nicht zur Hand.

[2]) Vgl., auch in bezug auf die folgenden Ausführungen, Bohlen. — Die Beispiele aus der ags. Poesie und dem Hel. werden in dem nächstfolgenden Abschnitt der Einleitung nicht getrennt angeführt.

[3]) Azar. 25 *Nu þu usic bewræce in þas wyrrestan || eorđcyninges | æhtgewealda.*

[4]) Bloß für das quantitierende Adjektiv *monig* fehlen mir hier Belege.

Arten wie der voranstehende attributive Genetiv Trennung von dem zugehörigen, auf die Präposition bezogenen Kasus zu:

Crist 447 þæt þær in hwitum | hræglum gewerede englas ne ođeowdun; 517 We mid þyslice | þreate willađ ofer heofona gehlidu hlaford fergan; *Guđl.* 219 ac me mara dæl, in godcundum | gæstgerynum wunađ; 1095 lare gehyrde .. þurh menniscne | muđ areccan; *Edmund* 10 on hæþenum | hæfteclammum; *Beow.* 628 þæt he on ænigne | eorl gelyfde fyrena frofre; 2909 Wiglaf sitеđ ofer Biowulfe, .. eorl ofer ođrum | unlifigendum; *Metra* 20, 163 þæt hio on ænige || healfe ne helded; 20, 139 ne hire on nanre ne mot near þonne on ođre || stowe gestæppan; *Genes.* 2095 þara þe wiđ swa miclum | mægne geræsde; 1283 eall þæt frea wolde on đære toweardan | tide acwellan; *Andr.* 119 Gewat him þa .. engla scyppend to þam uplican || eđelrice; *Guđl.* 846 þær hi godes willan on mislicum | monna gebihþum .. fremedon; *Hel.* 1601 thu bist an them hohon | himila rikea; *Genes.* 2462 spræc þa ofer ealle | ædelinga gedriht; *Hel.* 1612 ac help us uuiđar allun | ubilon dadiun; *Ps.* 118, 10 Ic đe mid ealre | innancundre heortan sece; *Guđl.* 617 forđon ic getrywe in þone torhtestan || þrynesse þrym; *Crist* 454 þæt hy in hwitum þær | hræglum ođywden; *Genes.* 1499 Þa Noe .. genam on eallum dæl | æhtum sinum; *Hel.* 4718 Thuo hie im an thena hohan giuuet || Olivetiberg; 261 Thu scalt for allun uuesan || uuibun giuuihit; *Metra* 20, 180 þæt hire þy læsse on đæm lytlan ne biđ anum fingre, þe hire on eallum biđ || þæm lichoman; 24, 24 eallisig tungl yfemest wandrađ ofer eallum ufan | ođrum steorrum; *Hel.* 1829 ne uuarun an themu lande geuuno, that sie eo fan sulicun er | seggean gehordin || uuordun ettho uuercun.

Für Partizipia und Zahlwörter in adjektivischer Funktion bestehen, soweit sie in hier interessierenden Verbindungen vorkommen, dieselben Trennungsmöglichkeiten wie für die Adjektiva im eigentlichen Sinne:

Guđl. 593 swa is lar 7 ar to spowendre | spræce gelæded; *Jul.* 299 þæt he sacan ongon wiþ þa gecorenan | Cristes þegnas; 653 Ge mid lufan sibbe leohte geleafan to þam lifgendan || stane stiđhygde staþol fæstniađ; *Andr.* 157 Swa hie symble ymb þritig | þing gehedon nihtgerimes; *Elene* 829 þæt he on . XX . || fotmælum feor funde; 741 syx .., þa ymbsealde synt mid syxum eac || fiđrum, gefrætwad [1]).

[1]) Wülker macht in der Anm. zu dem Vers die Zugehörigkeit von *syxum* zu *fiđrum* wahrscheinlich.

Schließlich läßt auch das der vorangestellten Präposition sich direkt anschließende Pronomen Trennung von seinem folgenden, auf die Präposition bezogenen Substantiv durch die metrische Pause oder zugleich auch durch andere Satzteile zu:

Chr. Höllenf. etc. 107 ic eow þurh mine | mihte geworhte; *Hel.* 5401 uuas thar oc bi sinon | sundion giheftid; 3813 Rad for thinun || landmegun uuel; *Genes.* 2355 Þe sceal .. on woruld bringan Sarra sunu, soð forð gan wyrd æfter þissum | wordgemearcum; *Metra* 21, 17 þæt is sio friðstow 7 sio frofor an eallra yrminga æfter ðissum || weoruldgeswincum; *Der Menschen Gemüt* 46 wite þe be þissum | feawum forðspellum; *Elene* 906 sawla ne moton manfremmende in minum leng || æhtum wunigan; *Hel.* 1519 butan so ic iu mid minun her | suuiðo uuarlico | uuordun gebiudu [1]).

Nur ganz selten wird in den von mir untersuchten Prosadenkmälern die vorangestellte Präposition und ihr Beziehungswort durch einen Einschub von einem oder mehreren Wörtern, die syntaktisch nicht zu dem von der Präposition abhängigen Kasus gehören [2]), getrennt:

C. P. 403, 4 gif he hine from went ðæm gehatum; 435, 27 se bið beforan, ðe on ðæm stole sitt, ðæm oðrum, de ðær ymb stondað. *Diesen beiden Belegen schließt sich ein entsprechendes Beispiel aus den Soliloqu. an:* 43, 16 þæt þu ne scealt nannæ clað betweon lætan þinum eagum and hym.

In der Poesie begegnet Trennung der vorangestellten Präposition von ihrem einfachen oder durch andere Satzteile erweiterten Kasus ausschließlich in buchmäßiger Dichtung.

---

[1]) Bohlen konstruiert (S. 47) falsch, wenn er im folgenden Beleg *þyssum* syntaktisch zu *ecgum* zieht: Æþelstan 67 *Ne wearð wæl mare on þys eglande æfre gyta folces afylled beforan þyssum || sweordes ecgum.* Hier bildet *beforan þyssum* vielmehr eine adverbiale Bestimmung in der Bedeutung des lat. *antea.* Ich erwähne dies deshalb, weil Bohlen auf dieses falsch aufgefaßte Beispiel a. a. O. eine These gründet.

[2]) Ich schalte damit also z. B. die Fälle aus, wo das Beziehungswort durch einen voranstehenden Genetiv erweitert ist.

Trennung wird bewirkt

I. durch die metrische Pause[1]),

α) durch den Versschluß:

Genes. 1032 Þu to dæge þissum || ademest me fram duguđe | 7 adrifest from || earde minum |; 2527 Þu scealt þære bene, nu þu ymb þa burh sprycst, || tiđa weorđan: | teng recene to || þam fæstenne |; *Runenlied* 14 | đam, đe sitteþ onufan || meare mægenheardum | ofer milpaþas; *Metra* 21, 2 Wel la! monna bearn geond middangeard || friora æghwilc | fundie to ||[2]) þæm ecum gode, | þe we ymb sprecađ, 7 to þæm gesælđum; 22, 41 Đæs sædes corn biđ symle aweaht || mid ascunga, | eac siđđan mid ||[3]) goodre lare |; 24, 9 ođđæt đu.. meahtes ofer rodorum gereclice || fеđerum lacan | feor up ofer || wolcnu[4]) windan, | wlitan siđđan ufan ofer ealle; 24, 27 || đonne bist đu siđđan | sona oferuppan || rodere ryneswiftum |; 28, 22 þætte mænig tungul maran ymbhwyrft hafađ on heofonum, sume hwile eft || læssan geliđađ, | þa þe lacađ ymb || eaxe ende, | ođđe micle maran geferađ, þa hire midre ymbe þearle þrægeđ[5]).

β) durch die Cäsur:

Crist 341 || nu we on þæt bearn foran | breostum stariađ ||; *Metra* 21, 42 þonne wile he secgan, þæt þære sunnan sie beorhtnes

---

[1]) Bohlen gibt über Trennung der Präposition von dem abhängigen Kasus keine Auskunft.

[2]) Krämer zieht *þæm* zu 2. Gegen diese Versabteilung läßt sich vom Standpunkt der Verstechnik der Metren nichts einwenden; vgl. 29, 28 *|| west under weorulde: | werđioda his || noman onwendađ |;* 21, 17. *| æfter đissum || weoruldgeswincum |.*

[3]) So teile ich mit Krämer ab. Aßmann (bei Grein-Wülker) zieht *mid* dagegen zum folgenden Vers.

[4]) Grein vermutet *wolcnum.*

[5]) So teilt Krämer ab; Aßmann hingegen: *|| læsse geliđađ, þa þe lacađ ymb eaxe ende, || ođđe micle mare geferađ, þa hire midore ymbe || þearle þrægeđ.* —

Beow. 136 ist *ond no mearn fore* als Parenthese aufzufassen: *Næs hit lengra fyrst, ac ymb ane niht eft gefremede morđ-beala mare, | ond no mearn fore, || fæhđe ond fyrene.* Vgl. Rieger, ZsfdPh. VII, 44. —

In dem folgenden Beleg aus der Botschaft des Gemahls ziehe ich *ofer,* falls es zum folgenden Kasus gehört, zu Vers 7: *Ful oft ic on bates* (Lücke) *gesohte, || þær mec mondrihten min* (Lücke) *|| ofer heah hofu: | eom nu her cumen ||.* Wülker stellt es dagegen an den Schluß des vorhergehenden Verses.

þiostro beorna gehwylcum | to metanne wiđ | þæt micle leoht || godes ælmihtiges; 24, 13 meahtes eac faran ofer đæm fyre, | đe fela geara || for lange betweox | lyfte 7 rodere ||; 24, 16 Đu meahtest đe siđđan | mid đære sunnan faran | [uppe] betweox | ođrum tunglum ||; *Aufforderung zum Gebet* 22 | 7 þær æfter to | *omnes sanctos* || bliđmod bidde .

II. durch einen Einschub von einem oder mehreren Wörtern. Im ersten Falle wird die Trennung regelmäßig durch eine Verbalform bewirkt (cf. die S. 18 ausgeschriebenen Belege C. P. 403, 4 und Soliloqu. 43, 16), im zweiten befindet sich unter den trennenden Wörtern ausnahmslos auch das Verbum (cf. jedoch das S. 18 zitierte Beispiel C. P. 435, 27 und den S. 21 mitzuteilenden Beleg Hel. 3248). Die Präposition steht niemals im Halbversschluß. Sie ist in unserem Falle allitterationsfähig.

a) Präposition und Rektum stehen in demselben Halbvers:

Jul. 701 min sceal of lice sawul on siđfæt, nat ic sylfa hwider, eardes uncyđþu: | of sceal ic þissum, || secan oþerne | ærgewyrhtum, || gongan iudædum.

b) Präposition und Rektum sind durch einen Einschub und die metrische Pause getrennt:

Genes. 943 frea frumhrægle, | het hie from hweorfan || neorxnawange | on nearore lif; 1047 feorran ođđe nean; | heht þa from hweorfan || meder 7 magum | manscyldigne, || cneosle sinum; 1222 Hæfde frod hæle, | þa he from sceolde || niþþum hweorfan[1]); 136 | metod æfter sceaf || scirum sciman, | scippend ure, æfen ærest; *Guđl.* 835 deopra firena. | Deađ in geþrong || fira cynne[2]); *Metra* 26, 5 Hit gesælde gio on sume tide, || þæt Aulixes | under hæfde || đæm casere | cynericu twa; *Vom jüngsten Tage* 63 || 7 in gefor | þa ænlican geatu || neorxnawonges; *Genes.* 1354 æhta 7 agend . ., || þa beutan beođ | earce bordum ||; *Ps.* 138, 7 || oþþæt ic beutan wese | eallum sæwum ||; *Andr.*

---

[1]) Vgl. Genes. 1038 *þeah þu from scyle, || freomagum feor | fah gewitan.* Ich setze hinter *scyle* ein Komma, um anzudeuten, daß *from* Adverb ist.

[2]) *in* verbindet sich hier (auf die Frage: wohin) mit dem Dativ, wie in analogen Fällen gelegentlich auch sonst, z. B. Guđl. 370 *ne won he æfter worulde, ac he in wuldre ahof modes wynne.*

619 Secge ic đe to sođe, đæt he swiđe oft || beforan fremede folces ræswum || wundor æfter wundre; *Phön.* 91 Se (*i. e.* Fenix) sceal þære sunnan sið bihealdan || 7 ongean cuman | godes condelle ||; *Jul.* 376 Swa ic brogan to || lađne gelæde, | þam þe ic lifes ofonn; *Exod.* 278 || Hwæt! ge nu eagum to | on lociađ, || folca leofost, | færwundra sum[1]).

Dazu Jüng. Genes. 491 || Wearp hine þa on wyrmes lic | 7 wand him þa ymbutan || þone deađes beam | (*zu* I *α*).

Der Heliand liefert im ganzen 4 Belege, und zwar — bei Beibehaltung des eben verwendeten Einteilungsschemas — für

IIa) 784 || an uuas imu anst godes, | he uuas allun liof.

IIb) 914 Iohannes tho gimahalde | endi tegegnes sprac || them bodun baldlico; 3868 te allun them erlun: | so huilik so iuuuar ano si, quađ he, || slíđea sundeon; 3248 Tho sprak eft the landes uuard | angegin, the godes sunu, | godumu thegne.

Nord. Parallelen gibt Heusler, Altisl. Elementarb. § 438, 2. —

Nach Erledigung dieser Vorfragen wende ich mich dem eigentlichen Gegenstande der Untersuchung zu. Die Darstellung wird, wie schon angedeutet, 3 Hauptteile umfassen, in denen der Reihe nach die Verhältnisse der ags. Prosa, der ags. Poesie, des Heliand erörtert werden sollen. Nach der Art des Beziehungswortes habe ich den Stoff in jedem der Hauptteile in 4 Abschnitte geteilt. Das Beziehungswort kann sein: 1) eines der Demonstrativadverbia

---

[1]) Vgl. den allitterationslosen Vers Chr. Höllenf. etc. 11 *Him þæt eft gehreaw, þa he to helle hnigan scolde || 7 his hired mid hine in to geglidan || nergendes nið, 7 no seođđan, || þæt hi mosten in þone ecan andwlitan || buton ende.*

Sonst steht in ähnlichen Fällen mit vorausgehendem Adv. die Präposition unmittelbar vor dem Rektum:

Seefahrer 120 *þæt we to moten || in þa ecan eadignesse;* Andr. 1332 *Lætađ gares ord, earh attre gemæl, in gedufan || in fæges ferđ;* Genes. 2599 *eode seo yldre to | ær on reste;* Hel. 3654 *that sie .. mostin .. an faren || an thiu berhtun bu;* 4623 *gramon in geuuitun || an thene lichamon;* 2205 *endi hie tegegnes sprac, || the man uuiđ is magos.*

her, *dær* (as. *thar*) oder das Interrogativadverb *hwǽr* (as. *huar*), 2) eine der flektierten Formen des Relativpronomens, die Relativpartikel *þe*, die relativische Neutralform *þæt* bezw. *þætte* oder das Relativadverb *þær* (as. *thar*) bezw. *þær þær*, 3) ein Personalpronomen, 4) ein Interrogativ- oder Demonstrativpronomen oder ein Nomen.

Erster Hauptteil.

Die Verhältnisse in der ags. Prosa.

Erster Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die Demonstrativadverbia *her, đær* und das Interrogativadverb *hwær*.

Nachstellung der Präposition ist, soweit ich sehe, überall im Ags. unverbrüchliche Regel, wenn das Beziehungswort durch ein pronominales Adverb vertreten wird [1]). Doch gelten die Instrumentale *þon* und *hwon* ebenso wie *þy* und *hwy* als richtige Kasus, da ihnen die Präposition stets vorangestellt wird.

In Betracht kommen für die regelmäßige Verwendung der nachgestellten Präposition die Demonstrativadverbia *her* und *đær,* die Relativadverbia *đe, đær, đæt,* die ich aus praktischen Gründen dem Abschnitte über die Relativsätze zugewiesen habe, und das Interrogativadverb *hwær.*

Wie die Präpositionen lehnt sich in den untersuchten Prosatexten auch das wirkliche Adverb *inne* an *her* und *đær, inn* und *ut(e)* wenigstens an *đær* an.

Ich verteile in der folgenden Materialsammlung die Beispiele auf α und β, je nachdem Adverb und Präposition sich unmittelbar aneinander anschließen (wie z. B.

---

[1]) Im Hinblick auf die von Graff (Präposs. 269) belegte ahd. Verbindung *untazs hear nu* (hucusque) bemerke ich, daß mir die ags. Präposition *ođ* in Verbindung mit einem pronominalen Adverb überhaupt nicht begegnet ist, wohl aber das einfachere *ođ nu*: Greg. Dial. 234, 9; 235, 19.

C. P. 279, 10 *oððæt ðær of aweoxð towesnes*) oder durch andere Worte getrennt sind (wie Beda 164, 31 *7 þær stod micel seolfren disc on*). Das Erstere überwiegt bei weitem mit 163 Fällen gegenüber 28. Trennung begegnet in der C. P. 16, im Beda und in den Hom. des Ælfric je 6 mal, fehlt jedoch in dem von mir untersuchten Teil der Ann.

Trennung wird bewirkt durch 1) 1 Wort (12 mal): C. P. 427, 27 *swa he ðær diopor on gedyfð;* 59, 10; 67, 10; 73, 23; 115, 1; 217, 21; 399, 33; 465, 28; Ælfrc Ho. I 406, 6; Beda 306, 30; 334, 28; 346, 34. 2) 2 Wörter (7): C. P. 323, 16 *ðæt ðær ne sie wið gemenged nan gielp;* 165, 15; 459, 24; Ælfrc Ho. II 154, 20; II 270, 10; II 548, 3; Beda 294, 31. 3) 3 (5): Ælfrc Ho. II 18, 11 *þonne gæð þær swiðe micel hwil to;* I 224, 3; C. P. 105, 23; 157, 16; 463, 17. 4) 4 (2): C. P. 361, 19 *Ælces fisces sciell bið to oðerre gefeged, ðæt þær ne mæg nan æðm ut betwuxn;* Beda 164, 31. 5) 5 (1): Beda 366, 18 *þæt ðær nænig wiht wyllsprynges beon mihte on gesewen.* 6) 6 (1): C. P. 105, 22 *ðonne ðær micel folc hiera fet & honda on ðwogon.*

Ist die Präposition von ihrem Adverb getrennt und hat sie ihren Platz in dem dem Verbum vorangehenden Satzteil[1]), so steht sie regelmäßig unmittelbar vor dem Verbum. Nur das eine einfache finite Verbalform negierende *ne* und die den flektierten Infinitiv regierende Präposition *to* müssen Präposition und Verbum trennen. Für diese beiden Unterfälle allein bedarf es der Beispiele.

Trennung durch die Negation (2 Belege): C. P. 59, 10 *ðæt .. se se ðe swelc ne sie, ðær no æt ne cume;* Beda 294, 31 *þæt þær ma monna inne ne wære* (B, C *nære*). Vgl. Ælfrc Ho. II 154, 20 *þæt ðær nan cinu on næs gesewen,* wo man *næs on gesewen* bezw. *on gesewen næs* erwartet (s. weiter unten).

---

[1]) Nur achtmal ist das nicht der Fall: Ælfrc Ho. II 270, 10 *þonne undergyte we þæt ðær is lif on;* C. P. 165, 15; Beda 306, 30 *7 he .. þam biscope gesealde in æht þreo hund hida, 7 þær eahta to;* C. P. 459, 24 *gif hwa adulfe pytt, & .. ðær ðonne befeolle on oððe oxa oððe esol;* 361, 19; Ælfrc Ho. II 18, 11; I 224, 3; Beda 164, 31.

Trennung durch die den flektierten Infinitiv regierende Präposition *to* nur Beda 334, 28 *Bi þæm neahstan twæm her is æfter to cweđanne.*

C. P. 67, 10 steht die von ihrem adverbialen Beziehungswort getrennte Präposition vor dem Infinitiv: *đæt mon .. đær nylle on gan.* Auch bei umschriebener Verbalform hat sie ihren Platz vor dem Infinitiv (a) oder dem Partizipium (b)[1]: a) Nur Beda 334, 28 (eben zitiert). b) C. P. 105, 23 *đonne đær biđ micel folc on adwægen;* 115, 1 *gif .. se anwald đær wære to gemenged;* 323, 16 *đæt đær ne sie wiđ gemenged nan gielp;* Ælfrc Ho. I 406, 6 *þæt đær cyping binnan gehæfd wære;* Beda 366, 18 *þæt đær nænig wiht ... beon mihte on gesewen.* Nur der bereits weiter oben mitgeteilte Beleg Ælfrc Ho. II 154, 20 macht eine Ausnahme.

Schließt sich die Präposition dem Adverb direkt an, so ist die Stellung freier. Man vergleiche z. B. C. P. 53, 10 *Đær bufan is geteald;* Ælfrc Ho. II 362, 25 *Her to biđ understanden se Halga Gast;* I 58, 26 *se .. þone mæran godspellere þær on het bescufan;* Beda 282, 6 *monige untrume .. þær æt hælo onfengon;* Ælfrc Ho. I 226, 18 *þæt he .. đær on deađes gebad;* I 448, 18 *and đær binnan swa lange mid wope and fæstenum hire fultumes and đingunge bæd.*

I. Anlehnung an *her.*

æfter.

CP α) 75, 17 Ac đis .. we willađ .. her æfter areccean. **Æ** α) I 234, 31 Swiđe blissiađ þas word us þe her æfter filiađ. **Be 9.** α) 8: 208, 32 bi đon her æfter .. is to secgenne; *ähnlich* 222, 27; 224, 6; 232, 27; 250, 16; 298, 12; 144, 8 swa we eft her æfter gemyndgiađ; 168, 25 swa we æft her æfter ongitan magon. β) 334, 28 Bi þæm neahstan twæm her is æfter to cweđanne.

---

[1]) Ich bemerke, daß ich unter periphrastischen Verbalformen bloß Umschreibungen mit *beon, habban, weorđan* verstehe. In Satzgefügen wie *he hider cuman sceal* fasse ich also *hider cuman* als selbständigen Nebensatz mit infinitem Verbalausdruck auf.

to.

Æ α) II 362, 25 Her to bid understanden se Halga Gast.

bæftan.

Æ α) I 524, 21 swa swa þæt godspel her bæftan cwæd; II 80, 24 rihtlice is her bæftan gecweden.

beforan.

Æ α) II 368, 5 Se godspellere awrat her beforan, þæt . .

b(i)ufan (1.), wiþufan (2.).

1. **CP** α) 393, 2 swa swa [we] ær her biufan sædon. Æ α) II 226, 19 swa swa Crist on đisum godspelle her bufan . . cwæd.

2. Æ 3. *Nur* α) I 608, 15 Her widufan on þyssere rædinge cwæd se Hælend; *ähnlich* I 616, 26; II 228, 7.

ongemong.

CP α) 295, 13 gif we Æfneres dæda sume her ongemong secgad; 385, 33 gif we Salomones cuida sumne her ongemong eowiad.

Dazu kommt ein Beleg, wo sich das Adverb

inne

an her *anlehnt:* Æ α) II 312, 4 se ylca is her inne.

II. Anlehnung an *đær*.

æfter.

CP 8. α) 7: 187, 15 đa unrotnessa đe đær æfter cumad; *ähnlich* 189, 7; 315, 3 sona đær æfter he cuæd; *ähnlich* 451, 8; 105, 7 đara biscopa đe đær æfter fylgead; *ähnlich* 145, 9; 243, 15 Gehirad eac đætte đær æfter awriten is. β) 399, 33 gif đær gebedo æfter fylgead. Æ α) I 272, 20 đa word đe þær æfter fyligad.

æt.

CP β) 59, 10 đæt . . se, se đe swelc ne sie, đær no æt ne cume. **Be** α) 174, 30 þam higum . ., þe þær ætstodon (*l.* æt stodon)[1]); 282, 6 monige untrume . . þær æt hælo onfengon.

bi.

CP α) 43, 14 Gif he đonne bearn đær big (*Cott. Tib.* bie) gestriene.

---

[1]) Vgl. 34, 30 *he se dema stod æt his godgyldum;* 342, 28 *þa stod him sum mon æt;* C. P. 101, 19 *He geseah ane hlædre standan æt him.*

fore.

CP *α*) 117, 10 se, đe đær fore biđ.

in.

Be 3. *Nur α*) 320, 24 þætte seo .. wæte ut fleowe, seo þær in wæs (*O, Ca* inne); 420, 3 he gerisenlice meahte in đara haligra aare syndrige stowe gehwylce haligra halgian, þe hiora reliquias þær in weran (*B* inne)[1]; 296, 24 to þon þæt heo hine þær in (*i. e.* in þa þruh) gedon meahton (*O, Ca* on; *B* inngædon)[2].

mid.

Æ *α*) II 258, 9 seo .. menigu đe đær mid stodon.

of.

CP *α*) 279, 10 ođđæt đær of aweoxđ towesnes.

ofer.

CP *α*) 337, 12 he self nanne wæsđm đær ofer ne biređ. **Æ** *α*) I 506, 14 Hi .. đær ofer cyrcan arærdon; II 494, 27 þa twegen .. drymen đær oferstodon (*l.* ofer stodon)[3].

on.

CP 21. *α*) 15: 23, 20 hu he đær on libbe (*i. e.* on đæm folgođe)[4]; 73, 23 hu he đær on libban scyle (on đæm biscepdome); 399, 24 Hio is an lytel (*sc.* burg), & đeah ic mæg đær on libban; 11, 20 (*als Teil einer Überschrift*) hu he đær on drohtian scyle (on reccenddome); *in derselben Überschrift wiederkehrend* 75, 2; 75, 21 forđæm đæt he mæge adrygean of ođra monna heortan đæt đær on fules sie; 441, 16 gif hi on đæm cuđan gewislice ongietađ hwæt đær on tælwyrđes biđ; 23, 21 hu he đær on lære (on đæm folgođe); 55, 20 đæt he sciele monig (g)od weorc đær on wyrcan (on đæm ealdordome); 57, 25 đonne he hine (*i. e.* goodne gewunan) đær on geleornige (on đæm hieran folgođe); 81, 10 gif he .. hi đær on gefæsđnađ (on đæm heortan); 171, 1 læt hi stician đær on (innon đam hringum: 171, 6); 213, 18 suelce hit .. đær on (on hwelcum ærendgewrite) cyđe, đæt ..; 271, 12 đæt hie ne

---

[1]) *hiora* bildet hier natürlich mit der Partikel *þe* zusammen die relativische Satzeinführung.

[2]) Möglicherweise handelt es sich auch im folgenden Beispiel um die Präposition *in (on)*: Be. 296, 18 *þa heo þa ongunnon þone lichoman þær insettan* (B, O, Ca *onsettan*).

[3]) Ælfrc Ho. II 548, 1 *Hire gastlice modor .. stod hire ofer.*

[4]) In den folgenden Klammern, deren Inhalt entsprechendem Zwecke dient, lasse ich den einleitenden Zusatz *i. e.* fort.

sien to wyrsan (*sc.* unđeawe) gecirde, & đær on befealdne; 393, 9 Hwa mæg đonne æhta .. wilnian butan plio, nu se swelc plioh đær on gefor, se đe his no ne wilnode?; 399, 19 swa swa Loth funde đa lytlan ceastre, & hine đær on .. gescilde. *β*) 6: 459, 24 gif hwa adulfe pytt, & .. đær đonne befeolle on ođđe oxa ođđe esol; 463, 17 & he đær đonne swiđe hefiglice on gefielđ (on swiđe diopne seađ); 105, 22/23 đæt wæter on đæm ceake wæs gedrefed, đonne đær micel folc hiera fet & honda on đwogon. Sua biđ đæs sacerdes mod đonne đær biđ micel folc on ađwægen hira scylda; 67, 10 đæt mon .. đær nylle on gan (on Godes biboda weg); 427, 27 swa he đær diopor on gedyfđ (on his yfel). **Æ** 24. *α*) 22: II 270, 23 nis forđi nan đing þær on to understandenne lichamlice (on his gastlican lichaman); II 270, 29 þæt, þæt we đær on understandađ (on đam husle); I 22, 34 þa deoflu .. þær on wunodon (on heora anlicnyssum); I 58, 26 þone mæran godspellere þær on het bescufan (one ane cyfe); I 186, 16 þæt Iudeisce folc, đe .. ne cuđe þær on nan gastlic andgit (on þam fif bocum đe Moyses sette on đære ealdan æ); I 226, 18 þæt he .. đær on deađes gebad (on đære rode); I 272, 17 Crist gesette þis gebed, and swa beleac mid feawum wordum, þæt ealle ure neoda .. đær on sind belocene; I 430, 2 Ahebbađ þæt .. bed .., þæt .. Laurentius hine đær on gereste; I 512, 4 geopena his muđ, þonne fintst þu đær on ænne gyldenne wecg; II 8, 35 he .. gesceop his .. moder, and on hire innođ .. becom, and đær on geworhte his agenne lichaman; II 148, 2 Æfter đisum wordum wearđ gemot gehæfd, and Ecgfridus þær on gesæt; II 158, 21 swilce he .. sumne stan þær on bewurpe (on þæt fæt); II 262, 3 Đa ledon đa þegenas đone Hælend đær on (on sumne stænenne đruh); II 264, 19 Æfter đissere dæde lædde God þæt Israhela folc ofer đa Readan Sæ mid drium fotum, and adrencte đær on Pharao; II 270, 9 Gif we đa gastlican mihte đær on tocnawađ (on þam husle); II 270, 27 forđan đe ođer đing is đær on gesewen (on þam husle); II 304, 23 Þa het Maxentius .. oferbricgian đa ea, eal mid scipum, and syđđan đylian swa swa ođre bricge, þæt se casere sceolde đær on becuman; II 352, 30 se, đe .. þær on befylđ (on helle muđ); II 384, 9 þeah đe ge đa digelnysse đær on ne cunnon (on đisse race); II 408, 1 Sum .. hlaford .. sohte wæstm đær on (on đam treowe); II 410, 2 Awyrtwala grædignysse of đinre heortan, and aplanta þær on þa sođan lufe; II 460, 9 đeah đe ge đa deopan digelnysse đær on ne cunnon (on þisse race). *β*) II 154, 20 þæt đær nan cinu on næs gesewen (on þam fæte); II 270, 10 þonne undergyte we þæt đær is lif on (on þam husle). **Be** 6. *α*) 4: 376, 20 Gegyrewađ đone lichoman mid neowum hræglum fore đam, đe ge đær on noman; 282, 8 þa scæfþan, þe đær on genumene wæron (on þære bære); 182, 4 þæt seo molde þær on hongode (on þære stude); 440, 6 ealle đa wæron đær on awritene (on þære bec). *β*) 164, 31 him wæs hefen beod to; 7 þær stod micel seolfren disc on (*B* 7 þær stodon

uuppan micel sylfren disc); 366, 18 Wæs seo eorđe to đæs heard . ., þæt đær nænig wiht wyllsprynges beon mihte on gesewen (*C* in).

to.

Ann *α*) 755 (48, 16) þær to eodon; 787 (54, 4) se gerefa þær to rad. **CP** 14. *α*) 10: 93, 25 đara đe đær to hlystađ; *ebenso* 95, 20; *ähnlich* 95, 22; 11, 18 (*als Teil einer Überschrift*) se . . se đær to cuman ne sceal; *in derselben Überschrift wiederkehrend* 63, 22; 323, 20 lađa đu no đær to đine friend; *ganz ähnlich* 323, 22; 79, 9 đætte si[o] . . oliccung . . đær to ne gemencge; 129, 20 he geicte đær to ege; 161, 5 send đær to gefylcio; 163, 4 wæs se eaca [đær] to gedon (*Cott. Tib.* đær to). *β*) 4: 73, 23 gif he đær suelc to cyme; 217, 21 gif . . đær wind to come; 465, 28 đa wende he hine sona to his gebede & sohte him đær fultum to; 115, 1 gif . . se anwald đær wære to gemenged. **Æ** 18. *α*) 17: I 496, 8 se fæder gelađode đone Hælend þær to; *ähnlich* I 526, 11; II 370, 30; II 378, 6; II 446, 15; II 464, 29 đas đing eow beođ þær to geeacnode; *ähnlich* II 464, 32; II 464, 34; I 22, 22 Đa com God þær to; *ähnlich* I 462, 4; I 478, 20 se casere . . sette đær to feower gebrođra; I 150, 29 đone lofsang đe þær to geset is; I 252, 7 strece đær to þinne hiht; II 56, 30 swa-đeah he biđ symle đær to undergyten; II 494, 24 on ođre healfe stod đæs monan cræt . . and đa oxan đær to; II 550, 18 Se goda đeowa . . gestrynde his hlaforde þær to ođre fif; II 592, 32 swa hwæt swa he þær to deđ. *β*) II 18, 11 þonne gæđ þær swiđe micel hwil to. **Be** 3. *α*) 62, 24 se cyning . . þær to sealde heora nydđearfe in missenlicum æhtum; 202, 31 he nowiht agnes hæfde, butan his cyricean 7 þær to feower æceras. *β*) 306, 30 he . . gesealde . . þreo hund hida, 7 þær eahta to.

under.

CP *α*) 131, 24 đara đe đær under biođ.

wiđ.

CP *α*) 25, 22 đa wyrta đe đær wiđ sculon. *β*) 323, 16 đæt đær ne sie wiđ gemenged nan gielp.

ymb.

CP *α*) 435, 27 đæm ođrum đe đær ymb stondađ.

bæftan.

Æ *β*) I 224, 3 Þær læig þæt reaf bæftan þe he mid bewunden wæs.

binnan *(a)*, oninnan *(b)*.

a) **Æ** 7. *α*) 6: I 448, 18 and đær binnan . . bæd; I 450, 25 and het hi đær binnon andbidigan; I 506, 21 þær binnan Sc̄e Marian . . weofod asetton; I 508, 32 Godes þeowas þær binnan Godes lof singađ; I 564,

21 þa cristenan .. gemetton niwe đruh .. and þæs halgan cyđeres lic đær binnan .. gelogod; II 136, 15 he .. getigde his hors đær binnon. *β*) I 406, 6 þæt đær cyping binnan gehæfd wære.

b) Æ *α*) I 464, 16 ic .. eow đær oninnan .. fram eallum synnum ađwea; II 170, 19 þonne gesihst đu hwæt đær oninnan sticađ (*vgl. C. P.* 171, 1 læt hi stician đær on [*i. e.* innon đam hringum: 171, 6]).

bufan.

CP *α*) 53, 10 Đær bufan is geteald ...

onuppon.

Æ 4. *Nur α*) I 440, 16 and þær onuppon .. is aræred mære cyrce; II 164, 32 forđan đe se .. deofol þær onuppan sæt; II 182, 15 Benedictus .. đær onuppon gelæg; II 186, 35 Đær onuppon stod sum .. wer.

togeanes.

Æ 4. *Nur α*) I 22, 3 God .. geopenode þær togeanes ealle wyllspringas; I 236, 8 we cweđađ þær togeanes; I 262, 17 Swa eac đær togeanes se fordona man biđ deofles templ; I 376, 6 Þær togeanes gehælde Petrus blinde.

toeacan.

Æ 10. *Nur α*) I 62, 5 he .. hæfde .. đær toeacan þæt ece lif; *ähnlich* I 398, 3; I 52, 20 he .. þær toeacan đa heofenlican healle .. inn-ferde; I 66, 8 þær toeacan him weaxađ untrumnyssa; I 392, 17 đær toeacan nis nan đing tocnawen; I 398, 11 þær toeacan hi beođ mid edleane .. gewelgode; II 84, 8 he .. đær toeacan þæt heofenlice rice behæt; II 120, 6 þær toeacan he đrowade; II 466, 2 Þæt ece lif us forgifđ God, and .. us done .. fodan đær toeacan wyrpđ; II 472, 15 Matheus .. ealle đa gehælde þe hi alefedon, and fela ođre untrume þær toeacan.

gehende.

Æ *α*) II 510, 6 to sumes mannes huse, đe þær gehende stod.

Auch hier findet sich das adverbiale Beziehungswort in Verbindung mit einem Adverb:

inn.

Æ *β*) II 548, 3 Đa on sumere nihte com færlice micel leoht of heofenum and gefylde đa cytan ealle þe heo on læg ..; and hi gehyrdon sweg cnucigende þa duru, swilce đær micel menigu inn eode.

inne.

Ann *α*) 491 (14, 16) þa þe þær inne eardedon; 755 (48, 27) hie þa ymb þa gatu feohtende wæron oþþæt hie þær inne fulgon (*E* [49,

25] ođ hi þær in flugon). **CP** 10. *α*) 9: 197, 16 Đa wæs đær inne .. Dauid; 157, 18 hwæt đær inne biđ gehyddes; 95, 8 đa .. đe đær inne wunigeađ (*vgl. Æ.* I 22, 34 þa deoflu .. þær on wunodon [*i. e.* on heora anlicnyssum]); 99, 11 hu men scoldon đær inne hit macian; 101, 25 Moyses oft eode inn & ut on đæt templ, forđæm he wæs đær inne getogen to đære godcundan sceawunga; 103, 1 Đær inne he sceawode .. đa diogolnesse đære godcundnesse; 157, 23 eall đæt yfel .. đæt đær inne lutađ; 220, 13 hiene đær inne ne belycđ nan ege (*nach Cott. Tib., weil Hatt. hier nicht überliefert*); 273, 22 đæt worsm đæt đær inne gehweled biđ. *β*) 157, 16 gif đær hwelc dieglu scond inne biđ. **Æ** 3. *Nur α*) II 44, 6 ealra .., þe đær inne wæron; II 178, 28 đy-læs đe hit .. þær inne belife; II 582, 34 þæt his lof sy þær inne gesungen. **Be** 3. *α*) 286, 13 þæt leoht .., þæt þær inne onbærned wæs. *β*) 294, 31 þæt þær ma monna inne ne wære; 346, 34 mid him .., þe þær ær inne wæron.

ut(e).

CP 4. *α*) 101, 25 forđæm .. đær ut he wæs abisgod ymb đæs folces đearfe (*Cott. Tib.* ute); 103, 7 đæs đe hie đær ute đon (*Cott. Tib.* don) sculon. *β*) 165, 15 đonne đæs recceres mod wyrđ toređe on đære đreaunga, đonne abiersđ đær hwilum hwæthwugu ut đæs đe he sugian sceolde (*hierher?*); *vgl. auch* 361, 19 Ælces fisces sciell biđ to ođerre gefeged, đæt đær ne mæg nan æđm ut betwuxn.

III. Anlehnung an *hwær.*

Nur Æ I 344, 29 hwær to beođ þas geendebyrde ..? —

In nicht wenigen Fällen genügt statt der Verbindung der Präposition mit dem Adverbium auch die einfache Präposition. Man halte z. B. gegenüber

Beda 222, 27 swa we eft her æfter secgađ: 226, 1 in þæm .. tuune, þe we beforan gemyngodon; — *C. P.* 187, 15 đa unrotnessa đe đær æfter cumađ: *Ælfrc Ho.* II 530, 9 Drihten sende his bydelas .., and he sylf com æfter; — *Beda* 182, 24 *Ca* Đa wæs geworden, ꝥ đære sylfan nihte þa brohton ban ute awunedon 7 eac swylce mon teld þær ofer abrædde[1]): *T* nemne mon geteld ofer abrædde; — *Ælfrc Ho.* I 22, 34 þa deoflu .. þær on wunodon (*i. e.* on heora anlicnyssum): *C. P.* 387, 4 Đætte on

[1]) Miller läßt *þær* petit über *ofer* drucken.

odre wisan sint to manianne .. đa đe woroldare wilniađ, & đonne hie gewilnode habbađ, hie đonne mid micelre earfođnesse .. on wuniađ; — *Ælfrc Ho.* I 526, 11 Đas gyfta sind gearowe, ac þa đe ic þær to gelađode næron his wyrđe: I 496, 16 Crist geswutelode þæt he wolde swa synfulle sawle geliffæstan, gif he mid geornfullum gebedum to gelađod biđ; — *Ann.* 755 (48, 16) þær to eodon (*i. e.* to þæm gatum): *Ælfrc Ho.* II 162, 11 Hwilon eac befeoll an siđe .. into anum deopan seađe. Þa eode Benedictus to, and wolde gefrefrian đone wyrhtan đe þæt tol amyrde; — *C. P.* 11, 18 Huelc se beon sceal se đær to (*i. e.* to reccenddome) cuman ne sceal: 11, 19 Hu se se đe .. endebyrdlice to cymđ, hu he đær on drohtian scyle.

In solchen Beispielen, wo die sogenannte Präposition ohne adverbiales Beziehungswort verwendet wird, offenbart sie ihren ursprünglich adverbialen Charakter in voller Reinheit. An weiteren beweisenden Beispielen sicher adverbialen Gebrauches verzeichne ich für die echten Präpositionen (Gruppe I, S. 5 f.) mit Ausschluß aller Fälle, die unter die Rubrik der Halbkomposition fallen können, folgende:

æfter.

C. P. 99, 14 & hwene æfter he cuiđ; *Beda* 360, 30 Eata .. se æfter wæs gewarden biscop; 440, 18 đa swealt he sona æfter.

mid.

C. P. 451, 15 Đonne se mon no his ægenne gielp mid ne secđ; 455, 30 đæt he swa strangne læcedom selle đæm seocan, swa he mæge đa mettrymnesse mid geflieman; *Beda* 200, 13 Þa ongunnon .. þa scipmen þa oncras upp teon, 7 in þone sæ syndon; woldon þæt scip mid gefæstnian; 376, 4 ealle đa hrægl .. swa hwit .. æteawdon, swa he đy ilcan dæge mid gewered wære.

of.

C. P. 239, 12 Ac đonne hwa on đa leasunga befehđ, đonne ne mæg he of.

ofer.

Beda 320, 32 Mid þy þa .. hire lichoma wæs of byrgenne up ahæfen, þa aþenedon heo 7 aslogon geteld ofer.

to.

C. P. 157, 15 æresđ biđ se wah đurhđyrelod, & siđđan mon wyrcđ duru to; *Ælfrc Ho.* I 316, 17 Þa arn micel menigu to of gehendum

burgum, and brohton heora untruman and đa deofol-seocan, and hi ealle wurdon gehælede; II 104, 31 hordiađ eowerne goldhord on heofenum, þær ne cymđ to ne om ne mođđe; *Beda* 322, 30 Swelce eac seo þruh .. monegum monna .. weard to hælo, þonne heo heora heafod 7 heora eagan to onheldon 7 him to gebædon.

under.

Ann. D 1079 (214, 28) his hors weard under ofscoten.

ymb.

C. P. 129, 1 Ac đonne him eft gelimpđ đæt hi æmtige beođ đære scire, đonne biođ hie suiđur on hira mode gesuenced for đæm æmtan; forđæm đæt wære his willa đæt he moste ymb swincan; *Ælfrc Ho.* I 82, 18 Ac he cydde syđđan his facenfullan syrewunge, hu he ymbe wolde, gif he hine gemette. —

In diesem Zusammenhang ist auch die Verbindung *(ge-, æg-)hwyder ymb(-utan)* zu erwähnen:

Beda 298, 22 swa hwyder ymb swa he beden wæs, ferde (*ubicumque*); 258, 5 Ond he sona đurhferde eall Breotone ealond, swa hwyder ymb swa Ongolþeode drohtedon (*quaquauersum*) [*cf.* 262, 2 Þa nedde se ærcebiscop hine swiđe, þæt he ridan scolde, swa hwyder swa đæs þearf wære (*equo uehi, quo esset necesse*)]; 202, 28 7 þonon eode gehwyder ymb (*circumquaque*); 314, 25 on bec .., seo .. oft gehwider emb writen wæs (*circumquaque*); 144, 22 đæt in đa tid .. micel sib wære in Breotone æghwyder ymb, swa Eadwines rice wære (*quaquauersum*); 38, 27 *Ca* on þa dune .., seo wæs .. mid .. blostmum .. gegyred æghwyder ymbutan (*usquequaque*).

Vgl. Ann. A 877 (74, 15) se sciphere sigelede west ymbutan; *Oros.* 292, 29 se ealdormon .. þuhte .. to farenne east ymbutan; *Ann. A* 918 (98, 11) foron west onbutan. —

Eine Gruppe für sich bilden die selbständigen Infinitivsätze mit regierendem *to:*

in.

Ælfrc Ho. II 376, 14 nyd hi inn to farenne; *Beda* 3: 420, 1 þæt, mid þy he .. cirican timbrede .. in þære điode .., đæt he đer gearwe hefde haligra reliquias in to settenne; 330, 25 ic hit forþon .. gelyfde þæm cyriclecan stære to geþeodenne 7 in to gesettenne; 354, 19 đa hus đa đe in to gebiddenne .. geworhte wæron (*O, Ca* on).

mid.

C. P. 10: 127, 1 Gif đær đonne sie gierd mid to đreageanne, sie đær eac stæf mid to wređianne; 143, 14 Wa đæm đe willađ under ælcne elnbogan lecggean pyle & bolster under ælcne hneccan menn

mid to gefonne; 171, 7 Đa saglas đonne .. sticiađ eallne weg inn on đam hringum đa earce mid to beranne; 327, 18 đa hwile đe h[i]e peningas hæbben mid to gieldanne; 367, 15 Ac đonne mon sniđ đa bearneacnan wif on Galađ hira mearce mid to rymanne; 381, 6 Swa eac se đe ne wirnđ đæs wines his lare đa mod mid to oferdrencan[n]e đe hine gehieran willađ, he ..; 381, 24 he bebead đæt menn namen hiora sweord Godes andan mid to wrecanne; 391, 27 Hwæt, we eac wiernađ urum cildum urra peninga mid to plegianne; 429, 15 Đæt ilce andgit biđ eft on gewitnesse hira yfela æt đæm dome, & geiecđ hira witu đætte him [ær] wæs onsended mid to dielgianne hira synna. *Beda* 366, 24 Þa bæd se Godes man þæt him man isern geloman .. brohte þæt land mid to tawienne.

of.

Ælfrc Ho. II 244, 13 gelæhte ænne calic .. and sealde his gingrum, of to supenne æfter gereorde.

on.

Ann. 669 (34, 10) Her Ecgbryht cyning salde Basse mæsseprioste Reculf mynster on to timbranne (*E* [35, 13] mynster to tymbrianne). *Ælfrc Ho.* 5: I 182, 15 And þær wæs micel gærs on đære stowe myrige on to sittenne; I 182, 32. 33 forđon đe heo (*i. e.* seo sæ) is .. myrige on to rowenne, hwilon eac .. egeful on to beonne; I 182, 34 heo (*i. e.* þeos woruld) is .. myrige on to wunigenne; I 184, 1 heo (*i. e.* þeos woruld) .. biđ .. unwynsum on to eardigenne. *Beda* 7: 238, 23 þæt he þær forgefe stowe mynster on to timbrenne þæm foresprecenan .. Trumhere; *ähnlich* 236, 1; 262, 8; 274, 7; 144, 18 7 wære .. onderslic on to seonne; 240, 21 Þa wæs geworden .. eclipsis solis ..: 7 wæs eatolice on to seonne[1]); 242, 7 him .. bec on to leornienne .. sealdon.

wiđ.

C. P. 355, 22 hit biđ swiđe uniede .. wiđ đone to cidanne đe yfel deđ, ge eac sibbe wiđ to habbenne[2]).

---

[1]) Ca *atollice.* Die Hss. B, C, O haben das sicher ursprüngliche Adjektiv *atollic.*

[2]) Aus dem Teil der Beda-Ausgabe, dem nicht die Hs. T zugrunde liegt, und den Bl. Ho. notierte ich folgende hier in Betracht kommende Belege: Be. 206, 14 *he hæfde mildheortnesse þa untruman .. mid to frefregenne;* Bl. Ho. 167, 1 *wæpn gegrap mid to campienne;* Be. 16, 9 *Đæt se ylca biscop .. onfonde .. sume stowe mynster on to timbrianne;* 16, 13 *Oswio .. twelf bocland Gode mynster on to getimbrianne sealde;* 472, 27 *Đa onfengon Hiisetena munecas þurh Ecgberhtes lare riht-gelyfede þeawas on to lifgenne;* Bl. Ho. 113, 22 *Sceawa þær nu dust & dryge ban, þær þær þu ær gesawe æfter flæsclicre gecynde fægre*

In solchen Infinitivsätzen wird die Hinzufügung von *ðær* streng gemieden, wie ein Vergleich der Lesarten der folgenden Stelle aus dem Beda besonders deutlich zeigt: 274, 8 B *he gebohte naht micelne dæl þæs landes mynster on to timbranne*: T, O, Ca *mynster þær to getimbrenne* bez. *getimbrianne.* Anders ist es, wenn der Infinitiv nur einen Teil des mit dem Hilfszeitwort *beon* umschriebenen Verbalausdrucks darstellt: Ælfrc Ho. II 270, 23 *his gastlica lichama .. is .. limleas .., and nis forði nan ðing þær on to understandenne lichamlice.* Dazu vergleiche Beda 208, 32 *bi ðon her æfter .. is to secgenne;* 298, 12 *swa swa her æfter is .. to secgenne;* 334, 28 *Bi þæm neahstan twæm her is æfter to cweðanne.*

---

leomu on to seonne; 163, 14 *seo heall .. funden wæs Haliges Gastes snytro on to gerestenne;* 157, 1 *Drihten, þu þe gecure þæt fæt on to eardienne;* 73, 15 *God secþ þa clænan heortan him on to eardienne* (weitere Belege, darunter zwei mit *ymb(e),* gibt Wülfing: §§ 730, 826, 1021); — cf. C. P. 89, 21 *ðæt he fare togeanes Israhela folce, him mid to feohtanne.*

Zweiter Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die flektierten Formen der Relativpronomina *se, se þe, swylc*, die Relativpartikel *þe*, die relativische Neutralform *þæt* und ihre Nebenform *þætte*, das Relativadverb *þær* resp. *þær þær*.

Relativsätze können im Ags. auf sehr verschiedene Weise eingeleitet werden [1]. Steht das verknüpfende Relativum in präpositionaler Verbindung, so ist es gewöhnlich eine Form des Relativpronomens *se*, mit oder ohne *þe*, die unflektierbare Relativpartikel *þe* [2], die ihr funktionell nahestehende Neutralform *þæt* bez. ihre Nebenform *þætte* < *þæt þe* (nur C. P. 419, 32 *ðæt yfel .. ðætte hira modes innað yfele .. mid gefylled wæs*; 293, 18 [Cott. Tib. hier *þæt*]; Beda 178, 10) oder das Relativadverb *þær* resp. das gleichbedeutende *þær þær* (bloß Ælfrc Ho. I 562, 12 *on þyssere stowe þær ðær þæt lamb to gebicnode* und II 44, 4 *þæt hus .., ðær ðær hi inne sæton*) [3].

---

[1]) Vgl. Großmann und Anklam.

[2]) In sehr späten Texten erscheint die Partikel *þe* (manchmal *þæ* geschrieben, z. B. Beda 204, 14 *Penda .. all þa ðæ he meahte .. forleas*) gelegentlich auch in den Formen *þa* und *þo*. Vgl. Anklam, SS. 54-56.

[3]) Belege für die relativische Verbindung *þær þær* ohne eine auf sie bezogene Präposition bietet Großmann, S. 70. — In dem einmal handschriftlich zu belegenden *ðær ðe* ist *ðe* wohl bloß falsche Schreibung für den dem Zusammenhang nach zu erwartenden Artikel *ða*: Beda B 282, 27 *in þone dæl þysses mynstres ðær ðe wæpnedmenn inne wæron* (T: *þæs mynstres, þe ða wæpnedmen in wæron*). Vgl. die kurz darauf folgende Parallelstelle (T 282, 30), in der *se þreat ..* mit dem eben zitierten *ða wæpnedmen* korrespondiert: *þone dæl þæs mynstres, þe se þreat þara Godes þeowa in wifhada in wæs.*

Nur an einer einzigen Stelle fand ich dagegen eine Form von *swylc* als Beziehungswort einer Präposition: Beda 328, 7 *hine ascode hwæđer he đa alysendlecan rune cuđe 7 þa stafas mid him awritene hæfde, be swylcum men leas spel secgađ.* —

Das in präpositionaler Verbindung begegnende Relativadverb *þær*, das so verwendet sich fast ausschließlich (9 mal) [1]) in den Hom. des Ælfric, nur je einmal in der C. P. (399, 23) und im Beda (182, 5) findet, erfüllt gelegentlich dieselben Funktionen wie die Relativpartikel *þe*. Man halte gegenüber

Ælfrc Ho. I 162, 19 to urum eđele, þær we to gesceapene wæron: I 118, 29 to urum eđele . ., þe we to gesceapene wæron; — I 78, 24 bufon đam gesthuse, þær þæt cild on wunode: I 468, 17 đa . . anlicnysse þe hi on wunodon (*cf.* I 430, 21 þæt . . rice . ., on đam he wunađ; I 488, 23 þis lif, on đam þe ge . . wuniađ); — Boeth. 51, 13 To þæm sođum gesælđum ic tiohige đæt ic þe læde, þær þin mod oft ymb ræswed 7 eac mæt: *Hs. B* þe [2]). —

Das als Bezugswort einer nachgestellten Präposition (nur in der C. P. und dem Beda) fungierende Relativum *þæt* [3]), das bei vorausgehendem Neutrum mit *þe* wechseln kann (vergl. C. P. 331, 18 *đæt grin đæt he mid awierged wirđ;* 331, 20 *đæs grines đe he mid gebrogden wyrđ*; — 197, 13 Hatt. *bi đæm scræfe đæt he oninnan wæs;* Cott. Tib. *đe*), erweist sich ebenso wie seine auf eine nachgestellte Präposition bezogene Nebenform *þætte* aus mehreren Gründen als eine partikelhaft erstarrte, also indeklinabel gewordene Form.

---

[1]) Die eben zitierten Belege Ælfrc Ho. I 562, 12 und II 44, 4 (*þær þær*) sind nicht mitgerechnet.

[2]) Vergleichsweise beachte man den entsprechenden Wechsel von *þær* und *þe* in den beiden folgenden Beispielen: Beow. 2788 *in þam wongstede . ., þær he hine . . forlet;* dagegen Elene 717 *to þære stowe . ., đe dryhten ær ahangen wæs.*

[3]) C. P. 197, 13 (Cott. Tib. *đe*); 331, 18. 24; 351, 7; 365, 10; 449, 14; 467, 25 (Cott. Tib. auch noch 292, 18, wo Hatt. *đætte* hat); Beda 122, 20; 138, 1. 4; 184, 3; 320, 4; 384, 26; 388, 21.

Erstens darf es ohne weiteres in solchen präpositionalen Verbindungen verwendet werden, in denen für flektierbare Relativa nur der Dativ oder Instrumentalis in Betracht kommt:

C. P. 331, 24 Ðæt ierfe ðæt ge .. æfter hiegiað; 351, 7 ðæt, ðæt hie to gelaðode sindon; 197, 13 bi ðæm scræfe ðæt he oninnan wæs; *Beda* 384, 26 ðæt ealond .., ðæt we .. ut of gongende wæron; — *C. P.* 419, 32 ðæt yfel .. ðætte hira modes innað .. mid gefylled wæs [1]).

Zweitens schließt es in den folgenden Fällen, wo bei Verwendung einer Form des flektierten Relativums eine Präposition notwendig wäre, den präpositionalen Begriff unausgedrückt in sich:

Ann. E 1086 (218, 7) Swa swa hit wæs þa on ðam dagum, ꝥ litel rihtwisnesse wæs on þisum lande mid ænige menn; *E* 1097 (233, 13) he wearð þurh weder gelet oððet Eastre æfen ꝥ he up com ærost æt Arundel [2]). *Vgl. Elene* 1223 þone mæran dæg .., in ðam sio halige rod gemeted wæs.

Drittens ist es nicht selten dem Geschlecht und dem Numerus nach von seinem Beziehungswort verschieden, z. B.

C. P. 443, 5 Ðone .. Hælend ðæt wæs afandon wer betwux eow (*Jesum Nazarenum, virum approbatum a Deo in vobis*); *Gregors Dialoge, Hs. C,* 89, 23 þæt wæron swiðe swearte men, þæt me læddon (*H* þe); *Oros.* 128, 23 Þæt wæron fieftiene hund þusend monna þæt .. forwurdon; 188, 7 wende þæt nan nære þætte þæt færelt .. anginnan dorste; 50, 13 Hwa is þætte ariman mæge hwæt þær moncynnes forwearð [3]); 42, 6 Hwa is þæt þe eall ða yfel .. asecgean mæge [4]). *Vgl. Wülfing,* §§ 284; 285; 287 [5]).

---

[1]) *mid* verbindet sich in der Hatt. Hs. der C. P. nur mit dem Dativ und Instrumentalis flektierbarer Wörter.

[2]) Entsprechende Belege für *þætte* fehlen mir hier.

[3]) Vgl. Hel. 2586 *Satanas selðo is, that thar said aftar so leðlica lera.*

[4]) Belege, in denen *þætte* (*þæt þe*) in einem anderen Numerus steht als sein Beziehungswort, fehlen mir.

[5]) Man beachte Oros. 21, 13, wo neben dem flexionslosen *þæt* das zugehörige Personalpronomen im richtigen Numerus steht: *þær is mid Estum an mægð þæt hi magon cyle gewyrcan* und vergleiche ibid. 14, 9,

Viel seltener als die auf eine Präposition bezogene Relativpartikel *þæt* ist das in präpositionaler Verbindung als Kasus empfundene (d. h. nachgestellte) Relativpronomen *þæt*. Es begegnet in den untersuchten Prosatexten bloß einmal: Ælfrc Ho. I 446, 22 *heofonan rices geat .., þurh þæt heo .. inn-ferde*[1]), in der gesamten Poesie nur zweimal: Crist 1301 *firenweorc berađ, on þæt þa folc seođ;* Ps. 106, 19 *word onsende, þurh þæt hi .. hælde wæron.* Dem gegenüber findet sich vorangestelltes *þæt* in unseren vier Prosatexten 14, in der Poesie 8 mal.

þæt đe fand ich in präpositionaler Verbindung auch bloß einmal: Ælfrc Ho. II 364, 15 *fram đam godcundum worde, đurh þæt đe ealle þing sind geworhte.* —

Die für uns in Betracht kommenden flexionslosen Relativa gestatten nur die Nachstellung der Präposition. Um die unflektierbare Relativpartikel *þa* = *þe* (oben S. 36, Note 2) handelt es sich Ann. E 870 (71, 9) *þa Deniscan .. fordiden ealle þa mynstre þa hi to comen;* E 1064 (190, 16) *Norđhymbra .. ofslogon .. ealle þa hi mihton to cuman.* Fälle, wo ein in präpositionaler Verbindung begegnendes flexionsloses Relativ von einem Personalpronomen be-

---

wo in entsprechender Weise das Personalpronomen *hi* zur Relativpartikel *þe* hinzutritt: *licgađ westryhte oþ Armenia beorgas, þe þa landleode hi hatađ Parcoadras.*

[1]) Großmann gibt (S. 39) aus der Prosa noch einen weiteren Beleg für Nachstellung: Ann. A 1070 (206, 9) *þa þa hi .. umbe oþer þing gesprecon hæfdon, umbe ꝥ hi sprecan woldon, þa ...* — In dem folgenden Beispiel ist *butan* Regens eines aus dem relativischen *þæt* zu entnehmenden Demonstrativums: Boeth. 13, 14 *Wastu auht oþres .. to secganne buton ꝥ þu nu sædest?* (vgl. C. P. 351, 7 *đæt, đæt hie to geladode sindon*). Ebenso ist in den subordinierenden Konjunktionen *forđon, forđy, mid đy, mid đon đe, wiđ đæm đe* u. s. w. (vgl. Hel. 3259 *huat scal ik manages duan, an thiu the ik hebenriki gehalan moti;* Cott. einfaches *that*) ursprünglich bloß das in ihnen enthaltene demonstrative Element als Rektum der normalerweise stets voranstehenden Präposition empfunden worden; vgl. C. P. 147, 9 *nalles forđæm anum đe hie wilnigen đæt hi mon synderlice lufige* und die konjunktionalen Ausdrücke *mid đy đæt, mid þæm þæt* und ähnliche.

gleitet ist, liefern die von mir untersuchten Texte nicht. In dem folgenden, von Wülfing § 296, b mitgeteilten Beleg Oros. 1, 27 kann *him,* wie Wülfing a. a. O. mit Recht bemerkt, entweder zu *þe* oder als reflexiver Dativ zum Verbum gehören: *7 ymbe þa Gotan, þe him fore andredan ge Pirrus .. ge Julius*[1]). C. P. 337, 24, wo der durch *and* eingeleitete Satz keine eigentliche Relativsatzerweiterung mehr darstellt, sondern im Begriff ist, Hauptsatzcharakter anzunehmen[2]), bezieht sich die Präposition natürlich nur auf das Personalpronomen *him: Hwæt, se weliga ðe on ðæm godspelle getæld is, & him bi gecweden is ðæt he ælce dæge symblede.*

Das flektierte Relativum *se* bez. *se þe* fordert dagegen so gut wie regelmäßig Voranstellung der Präposition. Keine Ausnahmen brauchen die beiden folgenden Belege zu bilden: Ælfrc Ho. II 504, 13 *Arrianes gedwyld .., þam Martinus wiðfeaht;* Beda 88, 21 *Ono he feaht mid þa æ þæs moodes, þære wiðfeaht seo æ, seo þe ...* In diesen Fällen ist *wið* wohl sicher Verbalpräfix wie Beda 88, 18 *Ic geseo oðere æ .. wiðfeohtende þære æ mines moodes,* wenn auch Sätze wie der folgende nicht selten begegnen: C. P. 423, 18 *feohtende wið ðæm willan his modes* (vgl. Wülfing §§ 968, 987). Ebenso wird auch Beda 290, 18 das Verbalkompositum *tosprecende* vorliegen: *þa geswigade heo .., swa swa heo bidende wære his ondsware, þone þe heo geseah 7 þæm þe heo tosprecende wæs.* Desgleichen haben wir es im folgenden Beispiel wohl nur mit Anakoluth zu tun: Beda 236, 5 *Is þæt sægd, þæt þa hæðnan þritigum siða mare weorod hæfdon, þæm Osweo se cyning mid Alhfriðe his sunu .. mid medmicle weorode him togegnes cwom* (quibus Osuiu .. cum Alchfrido .. occurrit)[3]). So bleibt aus unseren vier

[1]) Für Oros. 48, 15 ist mit Wülfing (a. a. O.) am besten Anakoluth anzunehmen: *ða Gotan .., þe ægðer ge Pirrus .. ge Alexander ge Julius .., hie alle from him ondredon þæt hie ...*

[2]) Vgl. Behaghel, Indogerm. Forsch. 14, 444/5, und die von Großmann SS. 77/8 (Rubrik d) gegebenen Beispiele.

[3]) Miller setzt hinter *hæfdon* ein Semikolon.

Prosatexten vielleicht bloß eine Ausnahme übrig: Beda 376, 2 *Swylce eac ealle đa hrægl þa đe he mid gegearwad wæs, nales đæt an þæt hie ungewemmed wæron, ah swylce* . .[1]) Die Hs. C hat *þæm þe,* B jedoch das normale *þa hrægl þe.* Aus Gregors Dialogen notierte ich als weitere Ausnahmen die drei folgenden Beispiele: 24, 5 Hs. H *þa geondeode he eft þone wyrttun 7 gemette ane næddran, þære he bebeodende þus to cwæđ* (C *þa funde he ane næddran, þære he wæs bebeodende 7 þus to hire cwæđ*); 276, 18 *se mæssepreost, þam wæs þa gyt inne swyþe medmycel gast* (O *in*); 144, 7 H (abgedruckt S. 42). —

Unter gewissen Bedingungen entspricht nur eine der beiden Stellungen dem regelmäßigen Sprachgebrauch.

I. Nachstellung ist geboten, wenn bei geringer Satzfüllung das Relativum zugleich Beziehungswort einer Präposition und Objekt eines demselben Satz angehörigen Verbums ist. Als Relativum fungiert hier regelmäßig *þe:*

C. P. 183, 7 đa welan đe hie on lociađ & habbađ; 299, 5 sio heanes . . đe hie to hopiađ & eac habbađ; *Ælfrc Ho.* I 450, 14 đa anlicnysse, đe ic arærde and me to gebæd; II 34, 12 Stephanus, þe we ymbe sprecađ and mid cyrclicum đenungum wurđiađ; *Beda* 74, 27 þa undeađlicnesse, þe heo onfengon 7 in gescepene wæron. *Vgl. Ælfrc Ho.* II 348, 5 to đære ecan myrhđe, þe he ær geseah, on þære he lyfađ gesælig simle mid Gode; II 444, 16 to hire . . Suna, đe heo on life abær, mid đam heo blissađ on ecere myrhđe; *Beda* 64, 12 Paules epistola, þone he wrat to Timotheo, in þam he hine geornlice tydde 7 lærde;

[1]) Falls man nämlich nicht *đa hrægl þa* nach dem Gebrauch der folgenden Beispiele als zusammengehörige Gruppe aufzufassen hat: C. P. 235, 6 *Đa wearđ Cain . . irre . ., & se anda đa, đe he hæfde to his bređer, . . wearđ to sæde đæs brođurslæges;* Gregors Dialoge, Hs. H, 80, 22 *se þa þe hyra fyrmest wæs gesewen, him andswarode* (C *þa se þe þær yldost wæs him 7swarode*); Beda 432, 10 *Sio blostmberende stow þonne, in đære þu đæt . . weorud in giogođhadnesse gesawe scinan.* — Die beiden im Texte zuletzt zitierten Beispiele habe ich in die am Schlusse dieses Abschnittes mitgeteilte Materialsammlung nicht aufgenommen.

Ælfrc Ho. II 38, 14 Cristes fulluht, þe toweard wæs, on đam đe beođ ealle synna forgyfene; *Beda* 236, 30 þæt mynster, þe is nemned Heorot-ea, in þæm wæs in þa tid Hilde abbudesse; 282, 15 in stowe seo is nemned in Bercingum, in þære heo meahte .. wifmonna lareow .. gestondan.

II. Dagegen wird (statt der Relativpartikeln *þe* und *þæt*) eine flektierte Form des Pronomens mit vorangestellter Präposition gewählt,

1) wenn das Relativum von einem Substantiv oder Adjektiv begleitet ist:

Beda 146, 27 seofonteone winter .., of þæm wintrum he syx winter Cristes rice compade (*e quibus sex etiam ipse, ut diximus, Christi regno militauit*); 184, 11 in þæm mynstre þe hatte Peortanea, from þæm mynstre unfeor wæs þære abbudessan mynster (*a quo non longe et illa monasterium habebat*); 188, 1 se ilca brođor .., in þæm cneohtwesendum þis hælo wundor geworden wæs (*in quo tunc puero factum erat hoc miraculum sanitatis*); 404, 21 þæt he .. mid đa wællan fullwihte bæđes ađwegen wære, in đam anum he geleornode .. ingong geopenian đæs heofonlican lifes (*in quo solo*); *Ælfrc Ho.* II 190, 27 on Egypta-lande, on đam anum wæs corn; II 158, 32 twelf mynstru, on đam ænlipium he gesette twelf munecas[1]).

Eine Ausnahme macht (bei wörtlicher Übereinstimmung mit dem Original: *cui ego manducanti assisto*) der folgende Beleg aus der Hs. H der Dialoge Gregors:

144, 7 hwæt manna is þes, þam etendum ic æt stande (*C* hwæt is þes man, beforan þam etendum þe [!] ic stande).

2) wenn der Relativsatz durch zwei von verschiedenen Präpositionen abhängige Relativa, die zu demselben Verbum in Beziehung stehen, eingeleitet wird:

Beda 384, 11/12 an đara brođra .., fore đæm 7 in đæm đe hit gefremed wæs; 200, 26 from þæm seolfan .. mæssepreoste, in þæm 7 þurh þone þis wundor gefylled wæs. *Vgl. ibid.* 158, 7/8 to Scotta aldormonnum .., betweoh þa đe he longre tide wræcca wæs 7 from þæm he fulwihtes geryno onfeng *und Ælfrc Ho.* I 280, 10 He .., đurh

[1]) Seltsam ist, wie schon Wülfing § 286[b] hervorgehoben hat, die Stelle Beda 426, 2 *ic .. wende þæt hit hel wære, be đam tintregum unaræfnendlicum ic oft sæcgan herde* (de cuius tormentis intolerabilibus narrari saepius audiui).

đone sind ealle đing geliffæste and gehealdene, be đam is þus gecweden, „ . . “.

Die diesen beiden Kategorien angehörigen Belege habe ich mit Ausnahme der zwei zuletzt zitierten Vergleichsbeispiele in die weiter unten folgende Materialsammlung nicht aufgenommen.

3) wenn das Subjekt des Relativsatzes

α) einer dem Relativsatz angehörigen Verbalform folgt, mag diese auch nur der finite Teil eines umschriebenen Verbalausdrucks bez. bloß ein einen reinen Infinitiv regierendes Verbum finitum sein (*wæs* . . *awriten; sceal* . . *cuman*)[1]. 64 Belege, von denen weitaus die meisten (55) auf die Hom. des Ælfric entfallen, während Beda und die C. P. nur mit 7 (150, 12; 262, 19; 432, 12; 230, 18; 298, 17; 236, 30; 430, 32) bez. 2 (171, 3. 4) vertreten sind und der von mir untersuchte Teil der Annalen gar keinen hierhergehörigen Beleg liefert. Beispielsweise zitiere ich

Ælfrc Ho. I 410, 17 on manna bearnum, on đam nis nan hæl (*vgl. Beda* 186, 5 þa cyste . ., þe seo molde in wæs); I 130, 30 þa Judeiscan, on đam rixode God đurh đa ealdan æ (*C. P.* 59, 14 on đæm swatline đe Xrist ymbe spræc on his godspelle); II 196, 33 twa . . wexbredu . ., on đam wæron awritene tyn word (*ibid.* II 234, 29 of đam geleaffullum folce þe Abraham on afedd wæs); II 66, 23 Seo getacnađ helle, on þære beođ symle gescynde þa đe hire to cumađ; *C. P.* 171, 3 seo earc . ., on đære sculon hangian đa feower hringas on đam feower hyrnum (*ibid.* 125, 18 đa . . bredu đe sio æ wæs on awriten mid tien bebodum); *Beda* 430, 32 seo stow, in đære siondon to ademanne 7 to clænsienne þæra manna saula; 298, 17 Hrofesceastre . ., in þære wæs Putta biscop (*ibid.* 158, 24 *O* on þam mægþum . ., þe Oswald ofer cyning wæs); 236, 30 in þæt mynster . ., in þæm wæs in þa tid Hilde abbudesse; — *Ælfrc Ho.* II 38, 14 Cristes fulluht . ., on đam đe beođ ealle synna forgyfene (*ibid.* II 58, 23 þa gerynu þe his geladung weard mid gesceapen him to clænre bryde); II 158, 17 mid anum . . fæte, on đam wæs wines drenc mid þam cwealmbærum attre gemenged; II 186, 17 Benedictus awrat

[1]) Die umgekehrte Stellung (*awriten* . . *wæs; cuman* . . *sceal*) begegnete mir hier nicht.

muneca regol . ., on đam mæg gehwa tocnawan ealle dæda his lareowdomes.

In der Regel folgen Relativum, Verbum und das einfache oder durch andere Satzteile erweiterte Subjekt (cf. z. B. Ælfrc Ho. II 30, 32 *đa . . cyrcan, on þære đe wæs þæs wuldorfullan Stephanes gemynd*) direkt aufeinander. Einen besonderen Fall stellt der auf der vorhergehenden Seite mitgeteilte Beleg Ælfrc Ho. II 66, 23 dar. Ständige Ausnahmen machen natürlich die Belege, wo der Verbalausdruck durch *ne* verneint ist, da ja die schwachtonige Verbalnegation überhaupt nur die Stellung unmittelbar vor dem Verbum mit der Besonderheit zuläßt, daß in Sätzen mit umschriebener Verbalform oder in Fällen, wo ein Verbum finitum Regens eines Infinitivs ist (*sceal cuman*), die Negation *ne* ihren Platz direkt vor dem Verbum finitum erhält[1]). 5 Belege[2]): Ælfrc Ho. II 526, 9 *þurh his fultum, buton đam ne deđ nan man naht to gode;* II 232, 20; I 68, 7; I 592, 35 *nan ceaster . ., on đære þe næron ure goda templa forlætene;* I 410, 17. — 4mal tritt das einsilbige pronominale Objekt *us* trennend zwischen Relativum und Verbum: Ælfrc Ho. I 490, 23 *þis lif . ., to đam us gelæde se mildheorta Drihten;* I 210, 25; I 354, 12; I 394, 30 *on đam . . fulluhte, on đam us beođ ealle synna forgyfene.* — Hieran schließen sich 5 Einzelfälle: Ælfrc Ho. II 262, 2 *þa stod on đære stowe sum stænen đruh, on đære næfre ne læg nan eorđlic mann;* I 210, 24 *to đære heofenlican Hierusalem, on þære is symle sibbe gesihđ;* II 526, 21 *heora Scyppendes . ., mid đam wuniađ on ecnysse þa đe wel geendiađ;* I 284, 34 *þas sunnan . ., on đære is, swa we ær cwædon, hætu and beorhtnys;* Beda 236, 30 (mitgeteilt oben S. 43).

Das Subjekt ist in den Beispielen dieser Rubrik niemals ein (schwachtoniges) Personalpronomen. —

[1]) Natürlich auch in Beispielen wie dem folgenden: C. P. 21, 3 *đa, đe hi* (i. e. *đurhtogene scylda*) *no ne hreowsiađ.*

[2]) Nicht mitgerechnet ist das alsbald mitzuteilende Beispiel Ælfrc Ho. II 262, 2.

Nachstellung kann ich bei der Wortfolge: Relativpronomen, Verbum, Subjekt bloß einmal belegen: Gregors Dial. 276, 18 (abgedruckt S. 41). Dazu vergleiche man vorläufig den durch relativisches *þær* eingeleiteten Nebensatz Ælfrc Ho. II 352, 7 *Se engel me lædde .. into anre byrig, þær binnan wæs swiðe smeðe feld and brad, mid blowendum wyrtum .. eall afylled.*

β) bloß implicite im Verbum enthalten ist: 10 Belege:

Ælfrc Ho. I 484, 17 Þis is se cwyde þæs godcundlican domes, be ðam þe is gecweden, „..“; I 254, 8; I 280, 10; *C. P.* 161, 9; *Beda* 330, 4 þære cwene, bi þære bufan sægd wæs; *Ælfrc Ho.* II 328, 25 be ðam is nu langsum .. to gereccenne; *Beda* 208, 31; *Ælfrc Ho.* II 242, 10 Ðes is min leofa Sunu, on ðam me wel licað; II 438, 20 he hæfde soðne lichaman, þurh ðone ðe him hingrode and þyrste; *Beda* 234, 5 buton anum cneohte, be þæm cuð stondeð, þæt he ..[1]). —

Hierzu kommen mehrere Einzelfälle, deren besonderer Charakter die Voranstellung als das Natürliche erscheinen läßt: Ælfrc Ho. I 128, 13 *þa oncneow se fæder þæt hit wæs seo tid, on ðære ðe se Hælend him to cwæð,* wo andernfalls zwei nachgestellte Präpositionen in unverträglicher Weise nebeneinander treten würden[2]). — Beda 432, 8 *þæt wæs helle tintreges muð, in ðone swa hwelc mon swa ænige siðe in befalleð, næfre he þonan in ecnisse genered bið,* wo die Doppelung nur durch den ausgesprochen verschiedenen syntaktischen Charakter von *in .. in* ermöglicht wird. Dasselbe würde auch für Ælfrc Ho. II 418, 14 zu gelten haben, wenn *on stod* statt *onstod* zu drucken wäre: *ealle mine bec, on ðam þe drycræft onstod*[3]). — I 210, 25 *to ðære heofenlican Hieru-*

[1]) *cuð* ist hier Prädikatsnomen wie Oros. 24, 21 *hit is feawum mannum cuð;* Dan. 482 *Cuð is, þæt me Daniel dyglan swefnes soðe gesæde.*

[2]) Über die Stellung der nachgestellten Präpositionen in Bezug auf das Verbum vgl. SS. 46-48.

[3]) Vgl. I 258, 12 *þone wisdom ðe on halgum bocum stent.* Ist jedoch im obigen Beispiel das vor *stod* stehende *on* Verbalpräfix, so wäre auf C. P. 241, 15 als Vergleichsbeispiel zu verweisen: *ðonne him bið sum unðeaw on onfunden* (Cott. Tib. *an onfunden*).

salem, on þære is symle sibbe gesihđ .., to đære us gebrincđ se Hælend, wo bei Nachstellung nicht zu erkennen wäre, ob das Relativum oder *us* Beziehungswort der Präposition *to* ist. Vgl. auch I 490, 23 *þis lif .., to đam us gelæde se mildheorta Drihten.* Die beiden letzten Beispiele kommen auch für die Rubrik 3α in Betracht, wo sie (auch bei der Angabe der Belegzahl) mitberücksichtigt sind. — Schließlich ist noch Beda 210, 1 in diesem Zusammenhange anzuführen: *Ond he seolfa æfter þon from þam ilcan hæđnan cyninge Mercna, from þæm eac his foregenga, ofslegen wæs*[1]). —

Mit der verschiedenen Stellung der Präposition brauchen Unterschiede in der Bedeutung nicht verbunden zu sein:

Ælfrc Ho. I 572, 14 Mære is se God þe Daniel on belyfđ; I 464, 30 God, on đam đe Abraham gelyfde and Isaac and Iacob; — II 192, 27 on đam ende þæs eardes đe þæt Godes folc on eardode; II 200, 24 to đam upplican eđele, on đam đe we ecelice eardian sceolon; — *Beda* 258, 18 heora agen (*sc.* gereord), þe heo in fedde wæron (*in qua*); 66, 18 þære Romaniscan cirican, in þære þu afeded wære (*in qua*); — C. P. 351, 8 đæt, đæt hie to gelađode sindon; *Ælfrc Ho.* II 66, 26 sibb, to đære we sind gelađode; — I 78, 24 bufon đam gesthuse, þær þæt cild on wunode; I 430, 21 þæt uplice rice .., on đam he wunađ; — *C. P.* 449, 15 đæt, đæt hi meahton hefonrice mid geby[c]ggan; *Ælfrc Ho.* I 266, 7 þæt halige husel, mid þam we getrymmađ urne geleafan. —

Die nachgestellte Präposition steht so gut wie regelmäßig unmittelbar vor dem Verbum. Nur das eine einfache Verbalform negierende *ne* und die den flektierten Infinitiv regierende Präposition *to* (hier *te*) müssen zwischen Präposition und Verbum ihren Platz finden. Im Ganzen 3 Belege: Ann. 81 (8, 8) *Titus .. sæde þæt he þone dæg forlure þe he noht to gode on ne gedyde;* C. P. 215, 10 *on đæm weorce đe hine ær nan willa to ne spon*[2]). — 391, 29

---

[1]) Die Belege Ælfrc Ho. II 234, 20; I 550, 24; II 306, 23 (I 606, 18) will ich aus praktischen Gründen nicht hier, sondern erst im dritten Abschnitt des ersten Hauptteils besprechen.

[2]) Beispiele, in denen *ne* eine umschriebene Verbalform oder eine Verbindung von Hilfsverb und Infinitiv (*cuman sceal*) negiert, fehlen hier.

dæm ilcum (i. e. *urum cildum*), *đe we eft tiochiađ urne eard & urne eđel .. to te forlætanne.*

Merkwürdige Ausnahmen bilden Ælfrc Ho. I 258, 27 *his Wisdom, þe he mid ealle gesceafta geworhte;* C. P. 365, 12 *đylæs hie mid đy tole đæt hale lic gewierden đe hie sceoldon mid đæt unhale awegaceorfan* (medicinale ferrum .., per quod salubriter abscindere sauciata debuerunt) und Beda 428, 19 *æfter þæm wege, þe ic ær com on* (B, O, Ca fehlt *on*; uia, qua ueneram)[1]). Zu der ersten Ausnahme vergleiche man Ælfrc Ho. I 192, 23 *þurh đone, þe he ealle gesceafta mid geworhte;* II, 56, 2 *seo godcundnys þe ic đe mid geworhte,* zur dritten C. P. 277, 7 *wiđ đæs, đe hit ær from com;* Ælfrc Ho. II 506, 12 *on đære ylcan anrædnysse þe he ær on leofode;* I 150, 20 *mid þam lichaman þe he ær on þrowode.*

Ist die Verbalform umschrieben oder hängt von einem finiten Verbalausdruck ein (reiner) Infinitiv ab (*cuman sceal*), so steht die Präposition unmittelbar vor dem Partizipium bez. dem Infinitiv. Nur zwei Ausnahmen liegen vor: C. P. 181, 12 *on đam ofne đe đu on wære asoden* (in der lat. Vorlage fehlt der Relativsatz) und der oben zitierte Beleg C. P. 365, 12.

Bei umschriebener Verbalform hat das Hilfsverbum seinen Platz in der Regel h i n t e r dem Partizipium. 43 Belege, z. B.

Ælfrc Ho. II 200, 16 to đam ecan eđele đe we to gesceapene wæron; *Beda* 386, 1 đæt ealond .., đæt we ær ut of gongende wæron.

Nur 4mal ist die Stellung anders:

C. P. 125, 18 đa stænenan bredu đe sio æ wæs on awriten; 181, 12 on đam ofne đe đu on wære asoden; *Ælfrc Ho.* II 48, 9 ure fulluht

---

[1]) Desgl. Beda B 66, 1 *be þam ylcū fæderū þe we ær embe bufan spræcon* (T *bi đæm ilcum fædrum, bi dæm we foresprecende wæron*); Bl. Ho. 9, 1 *heofonrices duru, þe ic wæs þurh hider onsended;* Soliloqu. 13, 3 *Ic wilnege cuman to þe, and đes æalles þe ic on đam wege habban þearf ic wilnige to þe, and þæs swiđost đe ic butan to þe cuman ne meg.* Vgl. auch den S. 41 mitgeteilten Beleg Greg. Dial. 276, 18.

þe we beođ on gefullode; II 58, 23 þa gerynu þe his gelađung weard mid gesceapen[1]).

Dagegen bevorzugt das einen reinen Infinitiv regierende Verbum finitum die Stellung hinter seinem Rektum in weit geringerem Maße (α 18 : β 9):

α: *C. P.* 193, 23 đa, đe he fore beon sceal; *Ælfrc Ho.* II 350, 13 seo hell, þe ic oft .. ymbe secgan gehyrde; *C. P.* 137, 7; 153, 6; 171, 6; 195, 17; 253, 15; 281, 20; 293, 18; 337, 21; 341, 17; 365, 10; 395, 11; 431, 34; *Ælfrc Ho.* II 262, 20; *Beda* 122, 20; 254, 30; 388, 22.

β: *C. P.* 85, 19 Bi đæm anwalde, đe we sculon ure unđeawas mid ofercuman; 449, 14 đæt, đæt hi meahton hefonrice mid geby[c]ggan; 399, 23 Her is an lytele burg swiđe neah, đær ic mæg min feorh on generian; *Beda* 320, 4 Þa heht heo sume brođor faran 7 þone stan secan, þæt mon meahte þa đruh of geheawan 7 gewyrcan (*lapidem, de quo*); 138, 1; 178, 10; *C. P.* 161, 13; 467, 25; 365, 12. *Vgl. das SS.* 46/7 *mitgeteilte Beispiel C. P.* 391, 29, *dessen Belegziffer hier* 391, 28 *lauten muß.*

In den Fällen, wo sich das Prädikat aus Kopula und (substantivischem) Prädikatsnomen zusammensetzt, wählt die Präposition meist ihren Platz direkt vor dem Prädikatsnomen: Ælfrc Ho. II 518, 18 *Seo burhwaru .., đe he on biscop wæs;* ganz ähnlich II 518, 29; Beda 168, 23 *se cyning, þe he mid wrecca wæs;* 164, 19 *Ongolþeode, þe he ofer cyning wæs.* Dagegen heißt es nur einmal, Beda 220, 27, *mid þa đeode, þe he cyning ofer wæs*[2]), und auch hier haben B, O, Ca die gewöhnliche Stellung *ofer cyning wæs.* —

Die Frage, unter welchen Bedingungen die Relativpartikel *þe* und die relativische Neutralform *þæt* ohne Präposition verwendet werden können in Fällen, wo man dem Sinne nach eine Präposition erwarten sollte, brauche ich hier nicht zu erledigen. Ich zitiere bloß folgende einschlägige Beispiele:

Ælfrc Ho. II 186, 3 on đære tide .. đe .. Benedictus his sawle to heofenan ferian geseah; I 242, 33 Mid þære lufe þe he wolde for man-

[1]) Beispiele mit einem Verbalausdruck wie dem folgenden fehlen hier: *to ademanne sindon* bez. *sindon to ademanne.*

[2]) Vgl. 298, 17 *Hrofesceastre .., in þære wæs Putta biscop.*

cynne sweltan; *C. P.* 39, 20 se diegla Dema .. him suiđe undeogollice g&wyrde mid đam witum đe he hit .. wræc; *Beow.* 2401 ođ þone anne dæg, þe he wiđ þam wyrme gewegan sceolde; 1335 Heo þa fæhđe wræc, þe þu gystran niht Grendel cwealdest (*den Kampf, in dem*); — *Ann. E* 1086 (218, 7) *und* 1097 (233, 13): *beidemal* þæt, *mitgeteilt S.* 38[1]).

Im Übrigen verweise ich auf Großmann SS. 18/19 und Anklam SS. 19-21, 46/47, 68, nicht ohne Anklams irrtümliche Ansicht (SS. 20 und 68) berichtigt zu haben, daß „in solchen Fällen" (Ælfrc Ho. II 186, 3; I 242, 33; C. P. 39, 20; Ann. E 1086; s. oben) ... „die Präposition, die bereits vor dem Beziehungswort stand, nicht wiederholt sei." *þe* und *þæt* können vielmehr in den in Frage stehenden Fällen infolge ihrer adverbial-partikelhaften Natur die Präposition ohne weiteres entbehren, genau wie in den übrigen oben zitierten Beispielen (Beow. 2401; 1335; Ann. E 1097), wo von Nichtwiederholung der Präposition überhaupt keine Rede sein kann. —

Hier sei (auch im Hinblick auf die übrigen Abschnitte dieser Arbeit) darauf hingewiesen, daß in Fällen, wo es irgendwie zweifelhaft ist, ob wir es mit einer nachgestellten Präposition oder einem Verbalpräfix zu tun haben, die Schreibung der gedruckten Texte für die Entscheidung schon deshalb wenig austrägt, weil sie nicht selten auch da in willkürlich schwankender Praxis durchgeführt ist, wo ein einheitliches Verfahren sich als ratsamer, vielfach sogar als geboten erweisen läßt. Von diesem Schwanken mögen die folgenden, jeweilen denselben Textausgaben entnommenen Beispiele eine Vorstellung geben:

Ælfrc Ho. I 278, 32 þat fyr þe heo of cymđ; II 120, 28 đære đeode .., þe hi of-comon; I 514, 34 đam menn, đe hi ofcumađ; — I 468, 17 đa .. anlicnysse þe hi on wunodon; II 440, 3 þis geswincfulle (*i. e.* lif) đe we onwuniađ; — II 206, 25 God .. him sawle .. on besett; I 208, 18 swa hwilce byrđene swa him deofol on-besette; — *Beda* 314, 16 þa londare .., þe he þæt mynster on getimbrade; 292, 6 þære

[1]) Die zwei letzten Beispiele (aus Anklam SS. 46/47) sind die einzigen ihrer Art, die mir aus dem Ags. z. Zt. bekannt sind.

stowe, þe þæt mynster ongetimbred is; — 286, 22 forþon min leoht me to cymeđ; 130, 15 Đonne þis tacen .. þe tocyme. — *Crist* 495 gewat | þurh þæs temples hrof, | þær hy to segun; *Andr.* 711 tacna gecyđde, | þær hie tosegon; — *Elene* 77 him se ar hrađe, || wlitig wuldres boda | wiđ þingode; *Andr.* 263 se manna . ., | þe he þær on warođe | wiđ-þingode. *Cf. auch Ælfrc Ho.* I 52, 20 þær to-eacan; II 84, 8 đær-to-eacan; II 472, 15 þærto-eacan; — *Beda* 406, 29 ær đon; 390, 5 ærþon; — 128, 18 for hwon; 114, 18 forhwon.

In Fällen, wo eine bestimmte Auffassung des in Betracht kommenden Redeteils nicht ohne weiteres möglich ist oder zunächst bedenklich scheint, kann sein Charakter durch eindeutige Vergleichsbeispiele vielfach hinreichend sicher erkannt werden [1]).

Bisweilen freilich ist das Schwanken in der Schreibung berechtigt. Denn hier und da wird für das ags. Sprachgefühl ein strenger Gegensatz zwischen Verbalkomposition und syntaktischer Selbständigkeit der beiden in Frage stehenden Redeteile nicht bestanden haben. Die hier in Betracht kommenden Beispiele habe ich nach subjektivem Ermessen teils in Fußnoten erledigt, teils in die Materialsammlung selbst aufgenommen, jedoch in beiden Fällen meist Vergleichsmaterial mitgeteilt. Da solche Belege in verhältnismäßig sehr beschränktem Umfange vorkommen, werden die mit Hilfe der übrigen Beispiele gewonnenen Ergebnisse in keiner Weise gefährdet.

Über die besondere Stellung, die der Beda in der Frage der Verbalkomposition einnimmt, wird an einer späteren Stelle zu reden sein.

æfter.

I. *Nachstellung* α) *bei* đe, β) *bei* đær *fehlt ganz,* γ) *bei* đæt *begegnet nur* **CP** 331, 24 Đæt ierfe đæt ge ærest æfter hiegiađ.

[1]) Man vergleiche die Noten zu den verschiedenen Abschnitten der Materialsammlung. Doch lasse ich dort solche Fälle, wo auf Grund des Vergleichmaterials ganz sicher ein Verbalpräfix anzunehmen ist, unerwähnt.

II. *Voranstellung beim flektierten Relativum findet sich nicht* [1]).

be, bi(g).

I. *Nachstellung* (big): *α*) **CP** 171, 6 Ða saglas . ., ðe mon ða earce big beran sceal (*Cott. Tib.* bi) [2]).

II. *Voranstellung* [3]): **Æ** 9 (*regelmäßig* be). *a*) 4: I 254, 8 And hwilc is se Fæder? Be ðam þe is gecweden, „ . . "; *ähnlich* I 484, 17; II 68, 14 unrihtwise lareowas . ., be ðam ðe Crist cwæð on his godspelle; *ähnlich* II 228, 26. *b*) 5: I 280, 10 He . ., ðurh ðone sind ealle ðing geliffæste and gehealdene, be ðam is þus gecweden, „ . . "; II 62, 17 urne Hælend Crist, be ðam cwæð se Heofonlica Fæder, „ . . "; II 204, 14 Ða stænenan weax-bredu getacnodon þæra Iudeiscra manna heardheortnysse, be ðam cwæð se witega Ezechiel, „Ic ætbrede him ða stænenan heortan, and . ."; II 234, 3 Min Fæder . ., be ðam ge secgað, þæt . .; II 328, 25 . ., be ðam is nu langsum . . eow to gereccenne. **Be** 27 (20 bi; 7 be: 174, 33; 214, 26; 234, 5; 240, 15; 328, 7; 430, 12; 442, 4). *a*) 130, 29 Se cyning his geþoht, bi ðæm þe ic ðe ær sæde, þære cwene . . onwreah. *b*) 25: 114, 11 in cirican . ., bi þære we gelomlice sægdon; 174, 33 Æðelberg . ., be þære we ær sægdon; 214, 26 þa þry englas, be þon we ær sædon; *ähnlich* 194, 6; 208, 31; 224, 5; 240, 15; 244, 31; 250, 2; 256, 12; 258, 27; 270, 11; 330, 4; 430, 12 heofona rice, be ðam ic oft sæcgan herde; 78, 18 þas wiif, bi þæm we sprecað; *ähnlich* 102, 28; 172, 25; 262, 19; 338, 4; 66, 1 bi ðæm ilcum fædrum, bi ðæm we foresprecende wæron; 210, 18 him cuð forðfor toweard wære 7 ungewiis seo tid þære ilcan forðfore, bi ðon Drihten cwæð: „ . . "; *ähnlich* 442, 4; 234, 5 buton anum cneohte, be þæm cuð stondeð, þæt he . .; 262, 14 sundorwic . ., bi ðæm he . . gewunade, þæt he him gebæd; 412, 30 þæt he wæs haefd fore oðre nyttenesse þære halgan cirican, bi ðære he foremanad wæs mid godcundre onwrignesse. *c*) 328, 7 hine ascode hwæðer he ða alysendlecan rune cuðe 7 þa stafas mid him awritene hæfde, be swylcum men leas spel secgað.

for, fore.

I. *Nachstellung* (*regelmäßig* fore): *α*) **CP** 193, 23 ða, ðe he fore beon sceal; 337, 21 nan woh ðe us mon fore tælan ðurfe. **Æ** I

[1]) Im Folgenden werden nur die Kategorien angeführt, für welche Beispiele vorhanden sind.

[2]) Aus den Bl. Ho. notierte ich 51, 18 *þæt yrfe þe we big leofiaþ;* ähnlich 57, 9 und 213, 20 (beidemal auch *big*); 109, 6 *þas tacno . . þe ic nu hwile big sægde;* ähnlich 197, 21 (auch *big*).

[3]) Leider läßt sich nicht überall klar erkennen, ob relativische oder demonstrativische Satzeinleitung beabsichtigt ist.

486, 6 Herodiaden, đe he fore acweald wæs. **Be** 228, 5 seo syn, þe se cyning fore ofslegen wæs.

II. *Voranstellung:* **CP** (for). *b*) 451, 34 đin brođur . ., for đone ær Crist geđrowade.

from.

I. *Nachstellung:* *α*) **CP** 277, 7 wiđ đæs, đe hit ær from com.

II. *Voranstellung:* **Æ** *b*) I 504, 9 seo suþ-duru . ., fram đære lagon stapas to đam west-dæle. **Be** 11: *a*) 124, 2 wiđ þam cyninge, from þæm þe se myrđra . . sended wæs; 224, 25 his . ., from þæm þe hy gescepene wæron. *b*) 9: 140, 23 þa hæđnan . ., from þæm eft se cyning slegen wæs; *ähnlich* 176, 28; 210, 1 Ond he seolfa . . from þam ilcan hæđnan cyninge Mercna, from þæm eac his foregenga, ofslegen wæs; 110, 18 Æsc, from þæm syđþan Contwara cyningas wæron Æscingas nemnde; *ähnlich* 142, 10; 158, 8 to Scotta aldormonnum . ., betweoh þa đe he . . wræcca wæs 7 from þæm he fulwihtes geryno onfeng; 232, 3 heora . ., from þæm he þæt gemet geleornade regollices þeodscipes; 350, 16 to sumum mæssepreoste, from þæm he gewende, þæt him hælu weg æteawed beon meahte; 402, 25 þæs mæssepreostes . ., from đæm ic wiste þæt ic gefulwad wæs.

in.

Belege liefert nur **Be.**

I. *Nachstellung:* *α*) 13: 186, 5 þa cyste . ., þe seo molde in wæs; 264, 25 þære cirican, þe se biscop in wæs (*B, O, Ca beidemal* on); 282, 27 in þone dæl þæs mynstres, þe đa wæpnedmen in wæron (*O, B* inne); *ganz ähnlich* 284, 1 (*B* inne; *O, Ca* on); 242, 24 of þam huse, þe đa untruman menn in reston (*B, O, Ca* inne); *ganz ähnlich* 288, 13 (*B* inne; *O, Ca* on); 54, 10 of þæm . . stowum, þe heo ær in behydde wæron (*Ca* on; *B* ongehidde); 74, 27 þa undeađlicnesse, þe heo onfengon 7 in gescepene wæron (*O, Ca* on; *B* ongesceapene); 182, 18 se wægn . ., þe þa baan in leded wæron (*Ca* on; *O* þy . . on: *falsch; B* se wæn . . þe man đa ban on lædde); 186, 6 in þone cafertun . . þæs huses, þe se . . mon in þræsted wæs (*O, Ca* on ; *B* þær . . inne); 204, 16 þone tun, þe se biscop in forđferde (*B* on); 258, 18 heora agen (*i. e.* gereord), þe heo in fedde wæron (*B, O, Ca* þa, đe . . on); 288, 10 of hire cleofan, þe heo inwunade (*richtig* in wunade [1]); *B* inne; *O* onwunade, *Ca* on wunode). *γ*) 388, 21 medmicel hus . ., đæt he inwunian (*l.* in wunian) meahte 7 his dæghwæmlice onleofne onfoan (*B* inne; *O* onwunian, *Ca* on wunian; — *paruum tugurium . ., in quo manens cotidianam ab eis stipem acciperet*); 178, 11 ođ þæt þær wæs deop seađ adolfen, þætte wæpnedmon meahte ođ his

[1]) Vgl. die einige Zeilen weiter unten (S. 53) mitgeteilten Belege 256, 34; 294, 29.

sweoran inn stondan (*B* on gestandan, *O, Ca* þæt *bez.* þ onstandan; — *fossam ad mensuram staturae uirilis altam*).

II. *Voranstellung:* 44. *a*) 380, 30 þurh đone sylfan brođor . ., in đæm þe hit geworden wæs. *b*) 43: 236, 30 in þæt mynster . ., in þæm wæs in þa tid Hilde abbudesse; *ähnlich* 236, 33; 298, 17; 346, 26 Wæs þær . . untrumra monna hus, in þæm heora þeaw wæs, þæt heo þa untrumran . . inlædon sceoldon; 176, 5 cirican . ., in þære heo wilnade þæt hire lichoma bebyrged wære; 322, 27 seo þruh, in þære heo ærest bebyrged wæs; *ähnlich* 396, 20; 256, 34 stowe . ., in þære he mid his geferum wunian meahte; 294, 29 þære foresprecenan Lundenceastre . ., in þære he đa wunade; 388, 7 Habbađ đa' wiic gebædhus 7 ciricean . ., in đæm se Godes wer oft . . wunude; 396, 28 đa þruh . ., in đære he to bebyrgenne geseted beon scolde; *ähnlich* 406, 24; 146, 19 sende . . gewrit, in þæm he gesette 7 arædde, þætte . .; 66, 18 þære Romaniscan cirican, in þære þu afeded wære; 384, 14 đære ilcan cirican Liidisfearona eae, in đære he afeded wæs; 202, 26 in þæm . . tune . ., in þæm he hæfde cirican; 368, 25 seofen biscopas to his halgunge efencomon, in đæm . . Theodor biscop ealdordom hæfde; 212, 2 wiic . ., in þæm he freolslice meahte lifian; 244, 19 þam cynnum Scotta 7 Peohta, in þæm he in ellþeodignesse lifde; 154, 24 seađ . ., in þæm hit stondan scolde; 282, 15 in stowe . ., in þære heo meahte . . gestondan; 90, 19 mynster . ., in þæm . . Æđelberht . . cyrcan heht getimbran; 420, 24 in sumum ealonde . ., in đem he mynster getimbrede; 180, 13 be þære . . stowe, in þære þæt foresprecene gefeoht geworden wæs; 330, 23 from þæm seolfan were . ., in þæm hit geworden wæs; 64, 12 Paules epistola . ., in þam he hine geornlice tydde 7 lærde; 208, 10 scole . ., in þære cneohtas . . tydde 7 lærde wæron; 64, 23 ussum fædrum, in þæm nænig heora . . owiht his beon onsundrad cwæđ; 70, 32 þa đing . ., in þæm heo . . gesyngodon; 72, 13 in Ongolcirican, in þære þu ana . . eart biscop gemeted; 90, 5 Sende . . gewrit, in þam he getacnode, hu . .; 184, 16 þæs flores, in þæm þæt wæter . . goten wæs; 194, 28 mynster . ., in þæm . . Drihtne . . gebedo borene beon scoldon; 210, 14 sume untrymnesse . ., in þære he geearnade þæt he . .; 230, 18 in heawum morum uppe, in þæm wæs ma gesegen sceađena deagolnesse . . þonne monna eardungstow; 322, 19 on minum sweoran . ., in þæm ic gemon mec . . beran . . þa . . byrđenne; 378, 4 đa cyste . ., in đa hie gestađeledon þa . . leomo; 402, 1 geteld . ., in đæm ic læg; 430, 17 beorhtnesse . ., in đære ic . . þa swetestan stæfne geherde; 430, 32 seo stow, in đære siondon to ademanne 7 to clænsienne þæra manna saula; 432, 8 se . . seađ . ., þone đu gesawe, þæt wæs helle tintreges muđ, in đone swa hwelc mon swa ænige siđe in befalleđ, næfre he þonan in ecnisse genered biđ; 432, 10 Sio . . stow . ., in đære þu đæt . . weorud . . gesawe scinan 7 wynsumian; 432, 12 seo stow, in đære beođ onfangne sođfæstra saula.

mid.

I. *Nachstellung:* *α*) **CP** 9: 85, 20 Bi ðæm anwalde, ðe we sculon ure unðeawas mid ofercuman; 301, 9 se orðonc ðe we mid aliesde siendon; 331, 20 ðæs grines ðe he mid gebrogden wyrð; 341, 17 ðæt .., ðe hie hiora gitsunge mid gestillan sculon; 365, 12 ðylæs hie mid ðy tole ðæt hale lic gewierden ðe hie sceoldon mid ðæt unhale awegaceorfan; 431, 34 ða geornfulnesse ðe he mid stioran scolde ðære sawle; 467, 10 for ðære eaðmodnesse ðe we hit mid gewundiað; 103, 24 ða scylda ðe hie wenað ðæt hie mid besmitene sien; 391, 8 ðonne bið he .. mid ðæm gehined ðe mon wenð ðæt mid gearod sie (*cf. Beda* 402, 25 þæs mæssepreostes .., from ðæm ic wiste þæt ic gefulwad wæs). **Æ** 9: I 192, 23 þurh ðone, þe he ealle gesceafta mid geworhte; *ähnlich* II 56, 2; I 258, 27 his Wisdom, þe he mid ealle gesceafta geworhte; I 224, 4 þæt reaf .. þe he mid bewunden wæs; I 340, 6 æfter ðære ðrowunge, ðe he mancyn mid alysde; II 48, 18 þæt fulluht, ðe we nu mid fulliað; II 58, 23 þa gerynu þe his gelaðung wearð mid gesceapen; II 274, 32 þone lichaman ðe he mid befangen wæs; II 296, 16 þa ylcan lare þe he ær hi mid lærde. **Be** 5: 168, 23 se cyning, þe he mid wrecca wæs; 174, 26 þone stan, þe seo byrgen mid bewrigen wæs; 204, 3 þa studu, þe seo cirice mid awreðed wæs; 322, 12 þa scytan, þe se lichoma mid bewunden wæs; 376, 15 ðara hrægla .., þe se .. lichoma mid gegyrwed wæs[1]). *γ*) **CP** 4 (*1 mal bei* ðætte: 419, 33): 331, 19 ðæt grin ðæt he mid awierged wirð; 365, 10 ðæt isen (*der bestimmte Artikel* ðæt *fehlt in Hatt.*) ðæt hie menn mid lacnian sculdon; 449, 15 ðæt, ðæt hi meahton hefonrice mid geby[c]ggan; 419, 33 ðæt yfel .. ðætte hira modes innað yfele .. mid gefylled wæs. **Be** 3: 122, 20 næfde he scyld æt honda, þæt he þone cyning mid scyldan meahte (*non habens scutum ad manum, quo regem a nece defenderet*); 138, 4 Þa sealde se cyning him sweord, þæt he hine mid gyrde; 7 nom his spere on hond (*Accinctus ergo gladio accepit lanceam in manu*)[2]); 184, 3 þæt .. wæter, þæt heo þa baan mid þwogon.

II. *Voranstellung:* **CP** *b*) 103, 13 he hine gebæd on muntum .. & on burgum he worhte his wundru, mid ðæm he strewede ðone weg ðære onhyrenesse ðæm godum lariowum. **Æ** 12. *a*) I 178, 3 mid þam innfære .., mid þam þe he inn-afaren wæs. *b*) 11: I 56, 35 hi .., mid þam he wuldrað and blissað a on ecnysse; *ähnlich* I 436, 2; II 444, 16; I 192, 1 his Fæder, mid ðam he leofað and rixað .. on ecnysse; *ähnlich* II 108, 34; I 266, 7 þæt halige husel, mid þam we getrymmað urne geleafan; I 272, 2 (Cristes) lichaman, mid þam he rixað on

[1]) Eine bedenkliche Konstruktion liegt 204, 24 vor: *þa næglas .., ðe heo mid þæm to þæm timbre gefæstnad wæs.* Die Hs. B hat die normale Ausdrucksweise: *þe heo to ðam wage mid gefæstnod wæs.*

[2]) Oder steht *mid* hier rein adverbial?

ecnysse; I 382, 27 (æfter) Cristes (đrowunge), mid þam hi wuniađ on ecnysse; *ähnlich* II 526, 21; II 62, 33 to .. wine, mid þam we magon ure mod .. gegladian; II 480, 11 seo .. cođu .., mid đære he wæs of-set[1]). **Be** 4. *Nur b*) 150, 12 fatu .., mid þæm wæs sum .. Cristes mæl; 322, 11 for openre wunde .., mid þa heo bebyrged wæs; 354, 23 hrægel .., mid đæm hio ođđo hio siolfe frætwađ .. ođđo utwæpnedmonna friondscipes him ceapiađ; 362, 13 þæs .. geleafan, mid þæm hie gelærede wæron.

of.

I. *Nachstellung: α*) **CP** 335, 10 đios eorđe, đe him đæt gestreon of com; 361, 5 đa are đe he of afeoll. **Æ 12**: I 278, 32 þæt fyr þe heo of cymđ; *ähnlich* I 514, 34; II, 120, 28; I 14, 11 þone stede þe se deofol of afeoll; *ähnlich* I 16, 29; II 120, 33 đære scire .., þe đa cnapan of-alædde wæron (*l.* of alædde)[2]); II 334, 21 to đan (*sic*) lichaman þe heo of gelæd wæs; I 120, 20 seo dun þe se Hælend of astah; II 38, 7 nan đæra wætan đe menn of druncniađ; II 162, 14 to đam đyrle þe hit ær of asceat[3]); II 274, 1 se stan đe þæt wæter đa of fleow; II 514, 23 to þære eowode þe hi of adwelodon. **Be** 3: 96, 21 seo þeod .., þe heo of cwomon; 96, 26 seo mægđ, þe þa cneohtas hider of lædde wæron; 292, 13 in þære bec .., þe we þas of alæson. γ) **Be** 320, 4 Þa heht heo .. þone stan secan, þæt mon meahte þa đruh of geheawan 7 gewyrcan (*lapidem, de quo locellum in hoc facere possent*).

II. *Voranstellung:* **Æ** 6. *a*) II 234, 5 to his Fæder, of đam đe he is eall þæt he is. *b*) 5: I 120, 20 heofenan rice, of đam niđer-astah .. Godes Sunu; I 130, 21 đa feower hwemmas ealles middangeardes, of þam beođ gegaderode Godes gecorenan; I 198, 15 his Fæder, of đam he wæs .. acenned; II 160, 2 heora cild .., of đam wæs sum gehaten Placidus and sum ođer Maurus; II 490, 25 fela leorning-cnihta, of þam hi hadodon mæssepreostas[4]). **Be** *a*) 370, 23 þæs .. meres, of đæm đe đa fruman aweallađ Deorwentan streames[5]).

[1]) II 502, 20 kann ko- oder subordinierende Satzverknüpfung beabsichtigt sein.

[2]) Thorpe setzt auch in den meisten der folgenden Beispiele zwischen *of* und dem sich unmittelbar anschließenden Verbum einen Bindestrich. Ich habe ihn regelmäßig fortgelassen.

[3]) Vgl. Beda 40, 10 *him đa eagan of his heafde ascuton.*

[4]) Für I 22, 7 und I 24, 11 kann man bei- oder unterordnende Satzverknüpfung annehmen.

[5]) Ein besonderer Fall liegt 348, 26 vor: *þæt he wære gewis his seolfes forđfore, of þæm we nu secgan hyrdon.* Die Hss. B und Ca haben das zu erwartende *of þam, þe* (ex his, quae narrauimus).

ut of.

Nur I γ): **Be** 384, 26 đæt ealond . ., đæt we ær ut of gongende wæron.

ofer.

Nur I α): **CP** 195, 17 đa . ., đe hie ofer beon sculon. **Æ** 3: I 106, 28 on đam earde đe he oferglad (*l.* ofer glad) [1]; I 182, 25 Seo sæ, þe se Hælend oferferde; II 136, 15 on đam westene đe he oferferde (*l. beidemal ev.* ofer ferde) [2]). **Be** 3: 164, 19 mid Ongolþeode, þe he ofer cyning wæs; 220, 27 mid þa đeode, þe he cyning ofer wæs (*B, O, Ca* ofer cyning wæs); 254, 30 in Ongolcynnes cirican . ., þe he ofer beon sceolde.

on.

I. *Nachstellung: α)* **Ann** 81 (8, 8) þone dæg . . þe he noht to gode on ne gedyde. **CP** 15: 103, 5 beforan đære earce đe se haligdom on wæs đæs temples; 399, 14 betweox đæm muntum & đæm merscum đe Sodoma on wæs; 137, 7 gif he næfđ đa are đe he on beon mæge; 113, 1 đone pytt đe he on aworpen weard; 125, 18 đa . . bredu đe sio æ wæs on awriten mid tien bebodum; 153, 6 đone timan đe he his hieremenn . . on đreatigean mæge; 161, 21 đa tieglan, đe . . Hierusalem on atiefred biđ; 181, 12 on đam ofne đe đu on wære asoden; 183, 7 đa welan đe hie on lociađ (onlociađ *die Ausgabe*) [3]) & habbađ; 253, 15 to đæm stede . . đe hie on standan scoldon; 281, 20 đone timan . . đe hie tiola on don mægen; 297, 19 of đære weamodnesse đe hit ær on [a]hæfen wæs; 304, 14 to đæm londe đe ic on geboren wæs; 313, 15 đære scylde đe ure . . mæg us on [for]worhte; 161, 13 Đonne hie lecgeađ đa tieglan beforan hie, đe him beboden wæs đæt hi scolden đa ceastre Hierusalem on awritan. **Æ** 46: I 28, 11 mid þam . . lichaman þe he on þrowode; *ganz ähnlich* I 150, 20; II 270, 16. 18; II 302, 27 þære . . Rode . ., đe ure Drihten on đrowode; *ganz ähnlich* II 306, 5; II 306, 22; II 190, 15 seo burh Hierusalem, đe Crist on đrowode; II 592, 1 Fela sind eac witniendlice stowa, þe manna sawla . . on đrowiađ; I 108, 4 to đære byrig þe þæt cild on wæs; II 290, 14 þas . . geladunge đe we on sindon; II 540, 13 þis wræcfulle lif, þe we on sind; II 452, 3 þæt earme mancynn đe he on biđ; II 500, 5 Þa

[1]) Vgl. Beow. 515 *glidon ofer garsecg;* 2074 *heofenes gim glad ofer grundas.* B.-T. gibt kein Beispiel für ein Verbalkompositum *oferglidan.*

[2]) Vgl. I 180, 30 *Se Hælend ferde ofer đa Galileiscan sæ;* Beda 62, 26 *Agustinus ferde ofer sæ;* ähnlich 46, 11. Verbalkompositum ist eine Form von *oferferan* Ælfrc Ho. I 182, 27 *he . . đis lif oferferde.*

[3]) Vgl. 413, 20 *ne locige on mine synna.* Weitere Beispiele, die dem eben zitierten entsprechen, gibt B.-T. 645.

asprang þæs caseres geban, þæt đæra cempena bearn . . wurdon genamode to đam ylcan gewinne þe heora fæderas on wæron; II 518, 18 Seo burhwaru . ., đe he on biscop wæs; II 518, 29 to đære ylcan byrig þe he on biscop wæs; I 570, 13 se Ælmihtiga God, þe hi . . on belyfdon; *ganz ähnlich* **I 570, 25; I 572, 14; I 468, 17 đa . . anlicnysse þe hi on wunodon; I 616, 35 of đam hiwe đe hi nu on wuniađ; II 440, 3 þis geswincfulle (*i. e.* lif) đe we onwuniađ (*l.* on wuniađ); II 202, 21 On . . Synay, þe se Ælmihtiga on becom; II 372, 11 We sind đa, đe worulda geendunga on becomon; I 286, 33 đas eorđan þe mancynn on-eardađ (*l.* on eardađ)[1];** *ähnlich* **II 192, 27 (*der Herausgeber setzt hier keinen Bindestrich*); I 410, 12 se lichama þe heo on leofode; II 506, 12 He . . đone had geheold . . on đære ylcan anrædnysse þe he ær on leofode; I 10, 30 of þam . . hiwe, þe hi on gesceapene wæron; I 100, 18 se tima . ., đe hi on gesceapene wæron; I 98, 7 Se . . dæg, þe þæt cild on ymbsniden wæs; I 286, 21 þa lichomlican đing, þe we onlociađ (*l.* on lociađ); I 332, 20 of đære susle đe hi on cwylmiađ; I 384, 16 đa stowa . ., đe hi siđđan on alede wæron; I 424, 1 đone drycræft đe đu on getruwast; I 438, 11 wiđ đære . . rode, þe se Hælend on gefæstnod wæs; I 508, 11 to đam marmanstane þe se engel on standende (*die Ausgabe* onstandende) his fotlæste æteowde; II 32, 27 of đam stæpum, þe heo on astod; II 44, 18 on đam hiwe . . đe he đa on gesewen wæs; II 48, 9 ure fulluht þe we beođ on gefullode; II 186, 33 fram đam huse þe he on gewat; II 188, 4 se weg đe . . Benedictus to heofenum on astah; II 188, 12 Þæt scræf đe he ærest on drohtnigende wæs; II 234, 29 of đam . . folce þe Abraham on afedd wæs; II 394, 9 betwux þære menigu đe se Hælend onferde (*l.* on ferde); II 546, 34 đa cytan . . þe heo onlæg (*richtig* on læg).** **Be** 11: 380, 13 in đæm dæle, þe þæt sar . . on wæs; 418, 3 ođ đa stowe, þe . . hiora geferan on weran (*O, Ca* inne); 292, 6 þære stowe, þe þæt mynster ongetimbred (*l.* on getimbred)[2] is; 314, 16 þa londare . ., þe he þæt mynster on getimbrade; 182, 1 seo studu . . þe seo molde on hongode; 192, 7 þæs treowes . ., þe his heafod on aseted wæs; 204, 17 þa studu . ., þe se biscop onhleoniende (*l.* on hleoniende)[3] forđferde (*cui incumbens obiit*); 282, 3 his horsbær, þe hine mon untrumne on bær; 318, 26 þa adle . ., þe heo on forđferde; 394, 18 heo . . ne meahte uute cuman of đæm huse đe heo on læg (*C, O, Ca* inne); 428, 19 æfter þæm wege, þe ic ær com on (*B, O, Ca fehlt* on). *β*) **CP** 399, 23 Her is an lytele burg swiđe neah, đær ic

[1]) Vgl. I 464, 12 *eowerne Scyppend, þe on heofonum eardađ;* II 200, 24 *to đam . . eđele, on đam đe we . . eardian sceolon.* Beda 52, 5 lesen wir allerdings *seo đeod þe Wiht þæt ealond oneardad.*

[2]) Vgl. 238, 23 (mitgeteilt S. 34).

[3]) Vgl. Joh. (Corp. Chr. Coll.-Ms.) 13, 23 *An þæra leorni[n]g-cnihta hlinode on þæs hælendes bearme.*

mæg min feorh on generian (*civitas .., ad quam*). **Æ** I 78, 24 bufon đam gesthuse, þær þæt cild on wunode; II 306, 13 on đære cwealmstowe, þær seo rod on læg. **Be** 182, 5 in þære stowe .., þær Oswaldes blod .. on agoten wæs. γ) **CP** 467, 25 ic đe bidde đæt đu me .. sum bred geræce đinra gebeda, đæt ic mæge on sittan ođ ic to londe cume [1]). **Be** 138, 1 bæd þæt he him wæpen sealde 7 stodhors, þæt he meahte on cuman 7 deofolgyld toweorpan (*equum emissarium, quem ascendens*).

II. *Voranstellung:* **CP** *b*) 171, 3 seo earc .., on đære sculon hangian đa feower hringas on đam feower hyrnum. **Æ** 64. *a*) 13: I 128, 13 seo tid on đære đe se Hælend him to cwæđ; I 314, 18 urum gereordum, on đam đe we acennede wæron; I 346, 12 đrymsetl .., on đam đe he wunigende mannum demđ; I 464, 30 God, on đam đe Abraham gelyfde and Isaac and Iacob; I 488, 23 þis lif, on đam þe ge .. wuniađ; I 488, 29 þæt ece lif .., on đam đe ge nan đyssera geswinca ne đrowiađ; I 560, 21 to sumum westene, on þam þe cristene menn .. wræcsiđedon; I 592, 35 nan ceaster .., on đære þe næron ure goda templa forlætene; II 30, 32 đa .. cyrcan, on þære đe wæs .. Stephanes gemynd; II 38, 14 Cristes fulluht .., on đam đe beođ ealle synna forgyfene; II 200, 24 to đam .. eđele, on đam đe we .. eardian sceolon; II 418, 14 mine bec, on đam þe se drycræft onstod; II 594, 8 heofenan rices, on đam þe he rixađ mid his gecorenum halgum. *b*) 51: I 210, 24 Hierusalem, on þære is symle sibbe gesihđ; I 284, 34 þas sunnan .., on đære is .. hætu and beorhtnys; I 352, 14 Cristes fulluht .., on đam is synna forgyfenys; I 410, 17 Nellađ ge getruwian .. on manna bearnum, on đam nis nan hæl; I 446, 24 God .. us bebead, þæt we sceolon hine herian .. on his halgum, on đam he is wundorlic; I 570, 29 into anum seađe, on þam wæron seofan leon; II 88, 31 to đam heofenlican rice, on đam ge beođ engla geferan; II 190, 15 þone eard .. þe is gehaten Iudealand, on đam is seo burh Hierusalem; II 208, 5 þæt ece lif, on đam biđ an dæg buton ælcere nihte, on þam (II 208, 6) we us gerestađ ecelice; II 372, 9 Þære feorme tid is seo geendung þises middaneardes on đære we sind; II 390, 15 þære halgan gelađunge, on đære he is ealdor under Criste; II 494, 3 to anre heafodbyrig .., on đære wæs micel tempel; I 28, 19 into heofonan rice, on þam hi rixiađ a on ecnysse; *ähnlich* I 274, 15 [2]); I 130, 30 þa Iudeiscan, on đam rixode God đurh đa ealdan æ; II 222, 25 đone ecan eđel .., on đam we a syđđan .. rixiađ; I 68, 7 ge begeaton eow đeosterfulle wununga .. mid unasecgendlicum witum afyllede, and mid andræcum stencum, on đam ne ablinđ granung and þoterung dæges oþþe nihtes; II 70, 2 (*2 Fälle*) on đissere worulde geendunge, on đære biđ seo galnys forwyrht, and

[1]) Oder ist *đæt* hier Konjunktion? Die lat. Fassung bietet keinen Anhaltspunkt für die richtige Auffassung.

[2]) Statt *on heofonum .., on đære* (so die Ausgabe) lies .. *đæm.*

on ðære ablinð ælc hæmed; I 394, 26 þæt .. ærist, on ðam beoð ure lichaman ge-edcynnede to unbrosnunge; *ganz ähnlich* I 394, 32; II 132, 20 heofenan rices, on ðam he leofað mid Gode Ælmihtigum; II 348, 5 to ðære ecan myrhðe .., on ðære he lyfað .. mid Gode; I 550, 24 þæs ecan eardes, on ðam gerest seo sawul swa swa se lichama on eorðan; II 208, 6 (*ausgeschrieben oben S.* 58); I 98, 8 ða eahtoðan ylde ðyssere woruldе, on þære we arisað of deaðe; I 164, 25 clæne tid .., on þære we sceolon ure gimeleaste gebetan; I 266, 6 Godes beboda, on þam heo sceal geðeon and beon gegodad; I 352, 20 mid his .. fulluhte, on ðam he gefullode ðone unsynnian Godes Sunu; I 394, 30 on ðam .. fulluhte, on ðam us beoð ealle synna forgyfene; I 430, 21 þæt .. rice .., on ðam he wunað .. on ecnysse; I 592, 30 to ðyssere scire, on ðære ic him gestrynde unlytel folc; I 602, 27 se .. dom .., on ðam underfehð anra gehwilc .. swa god swa yfel; I 606, 18 Cristes sib .., on ðære ge sind gecigede on anum lichaman; II 66, 23 helle, on þære beoð .. gescynde þa, ðe ..; II 66, 26 Hierusalem, on ðære is fulfremed sibb; II 76, 15 ure cnihthad .., on þam astihð ure geogoð; II 88, 6 æfter þam .. æriste, on ðam we him singað .. Alleluian; II 98, 24 þa .. tid Lenctenlices Fæstenes, on ðam we sceolon ure gymeleaste .. geandettan; II 118, 28 þæt seofoðe (*i. e.* munuc-lif) on ðam he sylf .. drohtnode; II 158, 17 mid anum .. fæte, on ðam wæs wines drenc mid þam cwealmbærum attre gemenged; II 186, 17 Benedictus awrat muneca regol .., on ðam mæg gehwa tocnawan ealle dæda his lareowdomes; II 196, 33 twa .. wex-bredu .., on ðam wæron awritene tyn word; II 200, 17 Seo Reade sæ .., on ðære adranc Pharao and his here samod; II 214, 10 Seofon ðeoda .., on ðam wæron getealde twa and ðrytig cyninga; II 232, 28 to ðam ecum witum, on ðam heo sceal .. cwylmian; II 242, 10 min .. Sunu, on ðam me wel licað; II 260, 14 Þæt wæter .. wæs ure fulluht, on ðam beoð aðwogene ðeoda menigu fram fyrnlicere synne; II 262, 2 sum .. ðruh, on ðære næfre ne læg nan .. mann; II 352, 20 witnung-stow, on ðære beoð manna sawla gewitnode and geclænsode; II 358, 30 Seo boc .., on ðære mæg gehwa be ðison .. gehyran, seðe .. **Be** *b*) 274, 28 Oswio .. wæs gestonden untrymnesse, on þære he eac forðgeleorde.

to.

I. *Nachstellung: a*) **CP** 5: 187, 18 ða lean .. ðe hie tohopiað (*l.* to hopiað)[1]; 299, 5 sio heanes .. ðe hie to hopiað & eac habbað: 395, 11 ðylæs he .. afealle ðonon, ðe he .. tohopia[n] (*l.* to hopian) scolde; 215, 10 on ðæm weorce ðe hine .. nan willa to ne spon; 391, 29 ðæm ilcum (*i. e.* urum cildum), ðe we eft tiochiað urne eard & urne eðel .. to te forlætanne. **Æ 14**: I 118, 29 to urum eðele .., þe we to gesceapene

[1]) Vgl. 415, 9 *hi .. hopigen to ðære forgiefnesse.* B.-T. gibt SS. 551/2 einige weitere Beispiele von der Art des eben zitierten.

wæron; *ganz ähnlich* I 222, 23; II 200, 16; I 26, 16 lærde þæt folc þe he to com mid micclum wisdome; *ähnlich* II 534, 18; I 34, 3 on đære byrig þe he to hyrde; *ähnlich* I 30, 5; I 246, 13 to đam lande þe he to sceolde; I 450, 14 đa anlicnysse, đe ic arærde and me to gebæd; II 28, 28 þurh đæs halgan mihte đe heo to fundode; II 262, 20 be đam Halgan Husle đe ge nu to gan sceolon; II 374, 15 Ne mæg ic đære stiđnysse befeolan, þe đu me to-tihst (*l.* to tihst)[1]; II 558, 3 to đam rican þe he cyđđe to hæfđ; II 572, 27 anum đæra . ., þe Crist þus to cweđ[2]). *β*) **Æ** 3 (*einmal bei* þær đær: I 562, 12): I 162, 19 to urum eđele, þær we to gesceapene wæron; *ganz ähnlich* II 6, 27; I 562, 12 on þyssere stowe þær đær þæt lamb to-gebicnode (*l.* to gebicnode). *γ*) **CP** 351, 8 đæt, đæt hie to gelađode sindon.

II. *Voranstellung:* **CP** *b*) 161, 9 Ezechhiel . ., to đæm is gecueden, „ . . “ **Æ** 12: *b*) II 196, 22 uppon anum munte, se is gehaten Synay, to đam astah se Ælmihtiga Scyppend; *ähnlich* II 384, 28; I 118, 22 neorxna-wang, to đam we ne magon gecyrran; I 182, 26 þas . . woruld, to đære com Crist; I 210, 25 Hierusalem, on þære is symle sibbe gesihđ . ., to đære us gebrincđ se Hælend; I 490, 23 þis lif . ., to đam us gelæde . . Drihten; I 508, 12 micel cyrce to đære hi . . astigon; I 592, 17 đær biđ wop . . and cwylming, to đam onet Egeas; II 66, 26 sibb, to đære we sind gelađode; II 232, 20 đone . . deađ, to þam ne becumađ þa, đe . .; II 234, 20 þry englas . ., to đam he spræc swa swa to anum; II 306, 23 hire anlicnys . ., to đære we abugađ on gebedum symle to đam Mihtigan Drihtne[3]). **Be** *a*) 336, 25 monegum . ., to þæm þe se . . hlisa hire geornfulnesse . . becwom. *b*) 408, 25 ođer folc . ., to đæm se . . cæmpa . . cuman wolde.

đurh.

I. *Nachstellung:* *α*) **Æ** 3: I 192, 18 đa up-ahefednysse þe he đurh ahreas; I 228, 23 he is se Wisdom and Miht đe se Fæder ealle gesceafta þurh gesceop; I 492, 13 sum . . andgit þe menn đurh syngiađ[4]).

---

[1]) Cf. Beow. 553 *Me to grunde teah fah feondscađa.*

[2]) Beda 76, 24 ist *tobeotađ* möglicherweise Verbalkompositum: *seo geofu þæs halgan gerynes, swa swa lifgendum . . is to forseonne, swa . . þæm, þe se deađ tobeotađ, . . is to gebeorenne* (his, quibus mors inminet). Vgl. 382, 9 *ne đa tobeotiendan frecernesse đam eagum mannes hond gehælan mihte* (inminens oculo exitium). Nur ein Beispiel ist mir bekannt, wo *to* nicht als Verbalpräfix zu einer Form von *beotian* gezogen ist, sondern als Präposition fungiert: Juliana 137 *ne me weorce sind witebrogan . ., þe þu . . to me beotast.*

[3]) I 386, 18 und II 446, 24 kann die Satzverknüpfung ko- oder subordinierend sein.

[4]) Ferner Bl. Ho. 9, 1 *heofonrices duru, þe ic wæs þurh hider onsended.*

II. *Voranstellung:* **CP** *b*) 3: 147, 10 sum weg đurh đone hie mægen lædan đa heortan; 155, 6 sume duru . ., đurh đa ic geseah . . ealle . . geđohtas; 220, 7 sio scyld . . đære ungeđylde, đurh þa we forlætađ đone anwald ure selfra (*Hatt. hier nicht überliefert*). **Æ** 25. *a*) II 364, 15 fram đam . . worde, đurh þæt đe ealle þing sind geworhte; II 438, 20 he hæfde sođne lichaman, þurh đone đe him hingrode and þyrste. *b*) 23: I 342, 27 mihta, đurh đa wyrcđ God fela wundra; *ähnlich* II 42, 23; II 204, 34; II 596, 24; II 604, 28; II 6, 2 forđan đe he is þæs Fæder Wisdom, þurh đone he geworhte and gesceop ealle gesceafta; I 520, 26 Cristes bryd, þurh đa he gestrynđ . . gastlice bearn; *ähnlich* II 566, 18; II 224, 21 his đrowunge, þurh đa we ealle alysede wurdon; *ähnlich* II 266, 1; II 604, 31 he . ., þurh đone sind ealle gesceafta geliffæste; I 280, 10 He . ., đurh đone sind ealle đing geliffæste and gehealdene; I 178, 7 þa micelan mihte his godcundnysse, þurh đa he mihte . . lybban; I 194, 25 Ure alysednysse . ., þurh đa we awurpon þa derigendlican ealdnysse; I 216, 16 Cristes godcundnysse, þurh đa he wæs to deađe aceocod and benæmed ealles mancynnes; I 278, 18 He . ., þurh đone se Fæder gesceop ealle đing and gefadode; I 354, 12 Cristes gebyrd-tide, đurh đa us com alysednys; I 446, 22 heofonan rices geat . ., þurh þæt heo sylf nu to-dæg wuldorfullice innferde; I 498, 34 he is heora begra Gast . ., þurh đone beođ synna forgyfene; I 584, 33 ure eagan, þurh đa besceawađ ure sawul swa hwæt swa heo wiđutan gewilnađ; II 292, 9 đone Halgan Gast, đurh đone we beođ gehalgode; II 438, 3 đone pistol . ., þurh þone he adwæscte đa dwollican gesetnysse; II 550, 31 đa . . lare, đurh đa hi asmeagađ þone heofenlican wisdom. **Be** *b*) 102, 12 þa þegnunge fulwihte, þurh þa we beođ Gode to bearnum acende; 308, 26 þone . . deađ, þurh þone heo ne tweodon ferende beon to þæm ecan rice.

under.

Nur I *α*). **Æ** I 364, 29 on wurđmynte þæs caseres Tiberii, đe he under rixode.

ymb(e).

Nur I *α*). **CP** 3 (2 ymb; 1 ymbe: 59, 14): 59, 14 on đæm swatline đe Xrist ymbe spræc on his godspelle; *ähnlich* 461, 13; 157, 14 đæs đinges . . đe he . . ymb smead[1]). **Æ** 17 (1 ymb: II 440, 7; 16 ymbe *bez.* embe): I 142, 23 Symeon, þe we ær embe spræcon; *ähnlich* I 142, 33; I 148, 1[2]); I 148, 10; I 358, 22; I 496, 2; I 550, 22; I 552, 3; II 160,

---

[1]) Vgl. 157, 11 *đonne mon smeađ . . ymb hwelc eorđlic đing;* Ælfrc Ho. II 500, 1 *smeagende . . ymbe Godes cyrcan.*

[2]) *Þeos Anna, đe we embe sprecađ, ne lufode heo na estmettas.* Vgl. Beda 78, 18 *þas wiif, bi þæm we sprecad, gelomlic gewuna getiid* (s. S. 51).

34; II 370, 20; II 430, 34; II 514, 10; II 554, 11; II 34, 12 Stephanus, þe we ymbe sprecađ and mid cyrclicum đenungum wurđiađ; II 350, 13 seo hell, þe ic oft .. ymbe secgan gehyrde; II 384, 4 Herodes, đe we nu embe reccađ; II 440, 7 æt đære đenunge, þe heo micclum ymb hogode (ymbhogode *die Ausgabe*)[1]). **Be** 284, 20 him þa stowe wæs ontynende, þe heo ær ymbþeahtedon (*l.* ymb þeahtedon)[2]).

binnan (*A*), oninnan (*B*).

A.

I. β) **Æ** II 352, 7 into anre byrig, þær binnan wæs swiđe smeđe feld and brad.

II. **CP** *b*) 171, 4 đa feower hyrnan đises middangeardes, binnan đæm is tobrædd Godes folc.

B. Nur **CP** 197, 14 bi đæm scræfe đæt he oninnan wæs (*Cott. Tib.* đe).

onuppan.

Nur **CP** 255, 23 se esol đe he onuppan sæt.

butan.

I. γ) (*bei* đætte) **CP** 293, 18 đæt, đætte hie eađe butan bion meahton (*Cott. Tib.* đæt, đæt)[3]).

II. **Æ** *b*) II 526, 9 þurh his fultum, buton đam ne deđ nan man naht to gode.

betweoh (betwux).

Nur II: **Æ** *b*) II 34, 24 eallum cyđerum .., betwux đam he hylt ealdordom a buton ende. **Be** *a*) 158, 7 to Scotta aldormonnum .., betweoh þa đe he .. wræcca wæs 7 from þæm he fulwihtes geryno onfeng.

Hierzu kommt die Verbindung des reinen Adverbs

inne

mit dem Relativadverb đær (*einmal* đær đær: *Ælfrc Ho.* II 44, 4).

---

[1]) Vgl. II 430, 32 *þa hwile þe we ymbe sume* (i. e. *đing*) *hogiađ;* II 444, 1 *þa, đe ymbe ođra manna bigleofan .. hogiađ.* Cf. B.-T. 549. Ist in unserem Falle *ymb* tatsächlich nachgestellte Präposition, so würde es allerdings in den Ho. des Ælfric durch seine Einsilbigkeit eine auffallend seltene Ausnahme darstellen.

[2]) Cf. Ælfrc Ho. I 572, 30 *đeahtodon embe đœra apostola forwyrd.*

[3]) Einen Beleg für I. α) kann ich aus den Soliloqu. anführen: 13, 3 *Ic wilnege cuman to þe, and đes œalles þe ic on đam wege habban þearf ic wilnige to þe, and þæs swiđost đe ic butan to þe cuman ne meg.*

Nur Æ: 5: II 32, 7 hi urnon to me, an æfter anum, đær ic inne sæt; II 44, 4 þæt hus . ., đær đær hi inne sæton; I 108, 31 to þam huse, þær he inne wunode (*cf.* I 78, 24 bufon đam gesthuse, þær þæt cild on wunode); I 452, 2 into đære . . cyrcan, þær se martyr inne læig; II 184, 26 uppon anre upflora, þær his bedd inne wæs [1]).

[1]) Vgl. den Wechsel von *þe . . in,* ~ *on,* ~ *inne* in den SS. 52/3 und 57 angeführten Belegen der Beda-Hss.

Dritter Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf ein Personalpronomen.

Voranstellung der auf ein Personalpronomen bezogenen Präposition erfolgt regelmäßig,

1) so oft jenes durch ein attributives Adjektiv (bez. Partizipium in adjektivischer Funktion) erweitert ist.

α) In der Regel folgt das Adjektivum dem Personalpronomen. Von den zahlreichen Beispielen zitiere ich

Ælfrc Ho. II 388, 34 An andwyrde for manegum, forđan đe annys wæs on him manegum; I 174, 8 to him anum we sceolon us gebiddan; *Beda* 288, 34 swa swa heo to hire lifigendre spræce; *Ælfrc Ho.* I 72, 1 mid beorhtre stemne ætforan him eallum clypode; II 180, 22 ætforan him ridendum; *C. P.* 211, 6 Paulus đa sona đa unclænan scylde beforan him allum sæde; 235, 20 he biđ aswunden oninnan him selfum; *Ælfrc Ho.* I 38, 31 þonne hi hit wurđiađ bufon him sylfum; *C. P.* 77, 5 Geđencen hie đonne betwuh him selfum hu suiđe hie . .; 211, 2 betweoh him selfum [1]).

β) Nur im Beda geht es einmal (im Anschluß an das Original) dem Personalpronomen voran:

276, 27 þætte þa (*d. h.* þa domas) from eallum us . . healdene wæron (*ab omnibus nobis*). *Dagegen* 284, 13 cwom ofer heo ealle (*super omnes*).

[1]) Beda 286, 4 *swa swa he hire ondweardre to spræce* braucht nicht als Ausnahme aufgefaßt zu werden. Hier kann *tospræce,* wie sich später zeigen wird, Komposition sein. Eine sichere Ausnahme macht aber Oros. 64, 17 *hiora unmiltsunge þe hie to gode hæfdon, ge eac him selfum betweonum* (vgl. dagegen 90, 9 *hie eac siþþan betweonum him selfum winnende wæron*). Charakteristischerweise handelt es sich in diesem Ausnahmefall um dasselbe *betweonum,* das, wie wir bald sehen werden, in Verbindung mit einem einfachen Personalpronomen unverhältnismäßig oft nachgestellt wird.

Ebenso entspricht offenbar auch in den folgenden seltenen Fällen, wo ein erläuternder Relativsatz zum Personalpronomen hinzutritt, bloß Voranstellung dem normalen Sprachgebrauch:

Beda 274, 10 þæt heo .. for hine, se đe him þa stowe gesealde, .. to Drihtne cleopodon; *Ælfrc Ho.* II 250, 23 Se gebohta æcer belimpđ to us, we đe on đyssere woruld .. wuniađ; II 402, 14 and hi sceolon .. to him eft gecyrran, þe hi .. ær asende[1]).

2) wenn die Präposition in engstem syntaktischen Zusammenhang mit einem selbständig bleibenden Adverbium[2]) steht, das ihre Funktion modifiziert oder verstärkt:

Ælfrc Ho. II 168, 24 swa astrehte he hine sylfne to eorđan wiđ his weard; *C. P.* 271, 20 mon ne mæg utane on him ongietan .. hwæt mon tæle; *Beda* 402, 11 eode inn to me; 392, 9 þæt he in to hiere geeode[3]), *u. ö.; Beda* 132, 20 þa wæs .. se Godes wer ingongende to him; 438, 5; *Z.* 14 se cyng ineode to him; *Ælfrc Ho.* II 196, 30 Astih nu eft up to me; 31; *C. P.* 383, 2 ga hider to me; *Beda* 98, 30; 370, 28 đa com he .. þider to him; *vielleicht auch C. P.* 405, 34 sende his englas us ham to spananne to him[4]); *Beda* 266, 19 Mid þy .. heo .. ut from him eodon, đa hwearf se ana eft in to him (*cf. Rede d. Seele* 55 syđđan ic ana of đe ut siđode); 128, 10 Þa eode se his freond onweg from him; 98, 7 þætte swa æđele wer .. swa feor fram him gewite; 68, 23

[1]) Anmerkungsweise verzeichne ich die Belege, wo das Personalpronomen von einem folgenden Vokativ begleitet ist: C. P. 213, 10 *We sculon .. secgan Gode đoncas for eow, brođur;* Ælfrc Ho. II 14, 8 *Ic eom cumen to đe, Danihel.* Bei vorausgehendem Vokativ begegnete mir sowohl Voranstellung als auch Nachstellung: Ælfrc Ho. II 388, 28 *Drihten, .. hat me gan to đe bufon đam wætere;* ganz ähnlich II 390, 30; I 426, 30 *Laurentie, ic geseo Godes engel standende ætforan đe mid handclađe;* — II 168, 18 *Min bearn, do đa gyrlan đe fram þe đu berst.*

[2]) Ausgeschlossen sind also z. B. *oninnan, on .. innan;* nicht aber *in to* (oben S. 5, Note, unten S. 72, Note 1).

[3]) 438, 21 *eode inn on þis hus to me twegen .. men* gehört *inn* wohl zu *on.* 396, 26 *Đa eode se bisscop đyder in to him* (B *þider to*) ist *in* vielleicht mit *đyder* zu verbinden.

[4]) Vespas. Psalter (in: The Old. Engl. Texts, ed. H. Sweet, S. 183 ff.) 31, 6 *to him to ne geneolaecađ* (ad eum non adproximabunt); V. 9 *đa to ne genehlaecađ to đe* (qui non adproximant ad te) beruht der engl. Wortlaut auf genauer Nachbildung des lateinischen Textes.

þa đe beođ feorr heora cneorisse from him acende (*quae sunt ab illis longa progenie generatae*); *Ælfrc Ho.* I 470, 7 ealle đa đwyran hæđengyldan .. aweddon samod mid him; I 588, 24 forđan đe ic wæs samod mid him, *u. ö.;* I 78, 10 Hwæt đa, Herodes .. wearđ micclum astyred and eal seo burhwaru samod mid him; II 106, 25; *Beda* 400, 16 ic me to đam plegan gemængde 7 ongon somod ærnan mid him (*ludentibus me miscui et simul cursu equi contendere coepi*); 394, 26 Bæd ic eac ætgædre mid hiene; 310, 21; 102, 15; 346, 33 Ond mid þy he đa .. sumu þing mid him sprecende ætgædere 7 gleowiende wæs (*una cum eis*) [1]).

Wie mehrere dieser Belege zeigen, brauchen Adverb und Präposition nicht immer unmittelbar nebeneinander zu stehen.

3) sobald von derselben, nicht wiederholten Präposition zwei durch *and* verbundene Rekta abhängig sind, z. B.

C. P. 200, 4 he gehierde đæt đæt folc mænde to him and Arone; *Ælfrc Ho.* II 98, 20 þæt ge mid him and his halgum þæt ece lif habban moton; I 344, 9 forđan đe nane ođre englas ne sind betweonan him and .. Gode; *Beda* 324, 14 wæs .. ongunnen hefig gewinn .. betweoh hine 7 Æþelred; *Ælfrc Ho.* I 332, 16 Betwux us and eow is gefæstnod micel đrosm.

Vgl. noch Beda 338, 27, wo die beiden Glieder durch das Verbum getrennt werden:

heo .. hy monade .., þæt hy betweoh hym heoldon 7 eallum Godes monnum sibbe 7 lufan (*de seruanda eas inuicem, immo cum omnibus pace euangelica ammoneret*).

4) wenn zwei oder mehrere Präpositionalverbindungen, deren Rekta materiell verschieden sind [2]), miteinander

---

[1]) Vgl. dagegen die unter ähnlicher Bedingung im Relativsatz zugelassene Nachstellung: Beda 384, 26 *đæt ealond .., đæt we ær ut of gongende wæron.*

[2]) Es fallen also fort sowohl C. P. 375, 2 *Elđiodige arison wiđ me & wunnon wiđ me,* als auch Beda 422, 13 *þa đe mid hine ođđe æfter him cuomon.* Zum ersten Beleg vgl. Ælfrc Ho. II 14, 7 *Danihel .. sette .. on his witegunge, þæt se heah-engel .. him com to fleogende and him þus to cwæđ* u. I 582, 1. 2 *đa astod he ætforan him and him anmodlice to cwæđ,* zum zweiten C. P. 421, 27. 28 *hie beođ .. gelice đæm monnum đe .. him* (i. e. *ricum monnum*) *swiđe oleccađ đa hwile đe hi him beforan beođ, & eft, đonne hi him beæftan beođ, đonne ..;*

irgendwie korrespondieren. Auf allen Rekta der Korrespondenzgruppe oder wenigstens auf einem ruht ein vernehmlicher Nachdruck [1]):

Ælfrc Ho. I 512, 6 Syle for me and for đe; I 282, 16 Đære sunnan hætu gæđ of hire and of hire leoman; I 92, 7 ic sette min wed to him and to his ofspringe; II 238, 14 We syngodon ongean God and ongean đe; II 14, 11 Feower hund geara .. sind getealde of đysum dæge ofer đe and ofer đinum folce and ofer đære byrig Hierusalem, *u. ö.;* II 252, 33 þæt seo wracu wære on him wunigende and on heora bearnum; *Beda* 236, 26 him .. æhte forgeaf, þæt heo scoldon for hine þingian 7 for sibbe his þeode; 198, 29 bæd hine þæt he for hine gebæde 7 for his geferan; 266, 4 þa monade he heo ærest, þæt heo betweonan him þæt mægen lufan 7 sibbe 7 betweohn eallum Godes monnum geornlice heolde [2]); *Ælfrc Ho.* II 278, 9 Crist beo mid us, and we mid Criste; II 470, 1 ic .. mid him gereordige, and he mid me; II 266, 27 he wunađ on me, and ic on him; II 582, 16 he wunađ betwux us, and we mid him; — I 340, 14 Ne cwæđ he, „Blissiađ mid þam sceape“, ac „mid me“; — I 96, 2 þonne cide he wiđ God .., na wiđ us; — I 520, 22 God .. rixađ on him swa swa on heofenlicum wunungum; I 438, 25 on hire is wæstmbære mægđhad swa swa on nanum ođrum; I 260, 7 we magon .. to him clypian swa swa to urum bređer; *C. P.* 459, 16 Ic ne mæg no to eow sprecan swa swa to gastlicum, ac swa swa to flæsclicum; 357, 7 [3]).

Ælfrc Ho. II 524, 16 Þæt þæt ic to eow gecweđe, þæt ic cweđe to eallum mannum; I 190, 22. 23 Þæt đe on him heora eagan gedydon, þæt deđ ure geleafa on us; — II 52, 26 Genealæcađ to Gode, and God genealæhđ to eow (*cf.* I 604, 11 genealæcađ Gode, and he genealæhđ to eow); I 242, 32 He oncnæwđ his Fæder đurh hine sylfne, and we oncnawađ þurh hine; — II 390, 31 þæt ic ne mæg don þurh me, ac ic mæg þurh đe; *C. P.* 304, 13 Ic nelle mid đe faran, ac ic wille faran to minre cyđđe; — *Ælfrc Ho.* I 164, 29 þæt eal folc cweđe be us, swa swa be đam blindan gecweden wæs; II 454, 1 þæt he đone halgan wer đurh hi geswice, swa swa he ær Adam þurh Euan beswac; I 174, 11

333, 11 *Hwelc fremu biđ menn đæt he gestriene eal đæt him ymbutan sie, gif he forliesđ đæt him oninnan biđ.*

[1]) Für den folgenden Beleg: C. P. 347, 22 *Gif ge hæbben yfelne andan on eow & teonan .. on eowrum mode* trifft das nicht zu. Deshalb schalte ich ihn im Texte aus.

[2]) Vgl. den weiter oben [Rubrik 3)] abgedruckten Beleg 338, 27.

[3]) Syntaktisch anders geartet als die eben zitierten Beispiele ist Ælfrc Ho. I 418, 13 *æfter đrim dagum đu cymst sigefæst to me to đam ecum life.*

ne gebidde we .. us to him, swa swa we to Gode dođ; II 540, 23 sealdon heora eagan lif for Criste, swa swa Crist dyde for hi; *C. P.* 211, 7 We gehierdon betueoxn eow unryhthæmed, ge sua unryht sua we furđum betwuxn hæđnum monnum ne hierdon; — *Ælfrc Ho.* I 432, 27 We wilniađ mid urum hlaforde clænlice sweltan, swiđor đonne unclænlice mid eow lybban.

Ein paar Fälle besonderer Art stelle ich hier zum Schlusse zusammen:

Ælfrc Ho. I 332, 17. 18 hwa wille fram us to eow, he ne mæg; ne eac fram eow to us; II 390, 11. 12 ofer me ic getimbrige đe, na me ofer đe; II 536, 14 Drihten cwæđ to his leorning-cnihtum, and đurh hi to eallum lareowum.

In diesem Zusammenhang trage ich auch die den voraufgehenden Belegen ähnlichen Beispiele nach, in denen sich die Präposition mit einem Relativum statt mit einem Personalpronomen verbindet:

Ælfrc Ho. II 234, 20 þry englas .., to đam he spræc swa swa to anum; I 550, 24 þæs ecan eardes, on đam gerest seo sawul swa swa se lichama on eorđan; II 306, 23 hire (*i. e.* đære gehalgodre rode) anlicnys .., to đære we abugađ on gebedum symle to đam Mihtigan Drihtne, þe .. [1]).

5) sobald die präpositionale Verbindung in keinerlei direktem Zusammenhang mit dem Verbalausdruck steht, sondern in ausgeprägter Weise von einem Nomen abhängt oder (bei fehlendem oder entfernter stehendem Verbum) sich an ein Nomen anlehnt:

C. P. 451, 23 Forđæm hit is betere .., đætte ælc mon adryge of ođerra monna mode đone wenan be him ælces yfeles; *Ælfrc Ho.* I 366, 7 ne nyste manna cwyddunga be him; *C. P.* 37, 3 he wearđ eft sua ungemetlice grædig đæs godan deaþes butan ælcre scylde & ælcre wiđerweardnesse wiđ hine; 211, 2 đa anwilnesse an Corinctheum Paulus ongeat suiđe wiđerweardne wiđ hine; 201, 5 Hwæt is eower murcung wiđ unc?; *Beda* 354, 16 7 nænigne of eallum butan þe ic gemette ymb his saule hælo abisgodne beon; *Ælfrc Ho.* I 444, 30 and forđy wæs eac hire sarnys be him toforan ođra manna; I 552, 22 nan đing on him ne wiđerađ ongean God; I 380, 7 ne understenst đu đisra .. manna

---

[1]) Dem S. 67, Note 3 zitierten Beleg Ælfrc Ho. I 418, 13 scheint mir das folgende Beispiel aus demselben Denkmal zu entsprechen: I 606, 18 *Cristes sib blissige on eowrum heortum, on đære ge sind gecigede on anum lichaman.*

gereonunge ongean me; I 390, 11 swa eac hearmađ þe đin gewinn togeanes me; I 54, 31 minne feond . ., đone đe ic . . wælhreowne togeanes me geseo; I 200, 27 on þam dæge bodode . . Gabrihel đam clænum mædene Godes to-cyme to mannum đurh hi; I 194, 29 þæt . . se engel wearđ asend . . to đam mædene, to cyđenne Godes acennednysse þurh hi; II 306, 26 seo rod is gemynd his mæran þrowunge, halig đurh hine, đeah đe heo on holte weoxe; I 532, 14 Þæt is, na ođer hiw þurh me, ac ic sylf hine geseo; *Beda* 120, 2 swa [þæt], þætte nænig Ongolcynna ær him, eall Breotone gemæro on anweald onfeng; 342, 12 *vielleicht auch hierher gehörig:* monige ođre æfter him . . ongunnon æfeste leođ wyrcan; *Ælfrc Ho.* I 90, 23 ic sette min wed betwux me and đe and þinum ofspringe æfter đe; 26 Heald þu min wed, and þin ofspring æfter đe on heora mægđum; *Beda* 322, 1 seo abbudisse in þæt geteld eode 7 fea monna mid heo; *Ann.* 687 (38, 23); 709 (40, 29); 784 (52, 3); 838 (62, 35); 508 (14, 26); *Beda* 54, 31; 368, 10 Đa æt nehstan se . . cyning self 7 se halga biscop Trumwine mid him 7 monige oþre . . weras . . liđon on đæt ealond; *Ælfrc Ho.* I 318, 6 He . . gesæt þæt setl . ., and æfter him Symeon.

N a c h s t e l l u n g der Präposition setzt also direkte Beziehung zu einem V e r b u m voraus. Nur scheinbar widerstreiten dieser Regel die beiden folgenden Fälle:

Ælfrc Ho. II 432, 22 An đæra wæs Nabochodonosor . . and manega ođre him to-eacan; II 504, 7 Martinus . . awende his moder of . . hæđenscipe and manega hire to-eacan eac to Gode gebigde (*aber* I 148, 9 on mægđhade wunude Iohannes . . and manega ođre to-eacan him; *ähnlich* I 472, 2).

Hier wirkt ohne Zweifel noch der ursprüngliche Zustand nach, wo das Personalpronomen als Dativus commodi ganz regelrecht zur Ergänzung der präpositionalen Verbindung *to eacan* (vom Nominativ *eaca*) diente: *him to eacan* wörtlich etwa ‘ihm zur Vermehrung’.

Vielleicht ist es schließlich nicht bloßer Zufall, daß in allen S. 80 f. zu besprechenden 11 Fällen das die Richtung bezeichnende *wiđ* sich stets auf den Genetiv eines f o l g e n d e n, niemals eines vorhergehenden Personalpronomens bezieht.

Die für die Rubrik 1) in Betracht kommenden Beispiele sind mit Ausnahme der auf S. 65 abgedruckten 3 Belege Beda 274, 10; Ælfrc Ho. II 250, 23; 402, 14 im

Folgenden überhaupt nicht mehr berücksichtigt worden. Die Vertreter der übrigen Kategorien habe ich zwar in die Materialsammlung aufgenommen, doch schließe ich auch sie (geradeso wie die eben zitierten 3 Belege und die Verbindungen des voranstehenden *wiđ* mit dem Genetiv) von den folgenden Erörterungen und den dabei zu machenden Zahlenangaben ganz aus; nur die schon angeführten 4 Stellen, wo *toeacan* auf ein Personalpronomen bezogen ist, habe ich mitberücksichtigt. —

Wenn wir also von den eben aufgezählten Kategorien absehen, werden im Ags., soweit ich sehe, die meisten Präpositionen einem Personalpronomen sowohl voran- wie nachgestellt. Eine Reihe ausgewählter Beispiele mag zeigen, daß sich mit dem Wechsel der Stellung irgendwelche Unterschiede des Sinnes nicht notwendig zu verbinden brauchen. Das Gleiche haben wir schon für die auf Relativa bezogenen Präpositionen konstatieren können (S. 46).

Ælfrc Ho. I 166, 26 Đa cwæđ se Hælend him to; I 20, 27 Þa cwæđ God to him. — II 314, 24 and wit cumađ him to and him mid wuniađ; I 362, 16 and wit cumađ to him and mid him wuniađ. — *Ann. A* 835 (62, 18) he .. him wiþ feaht; *E* wiđ him feaht. — *Ælfrc Ho.* II 334, 8 An .. engel fleah him ætforan; II 138, 30 þa fleah sum earn ætforan him. — I 580, 30 for đære menigu đe him mid ferde; II 492, 27 ænne biscop .., seđe mid him ferde. — *Beda T* 158, 9 mid his þegnum, þe him mid wæron; *B* mid him; *O, Ca* mid hine. — *Ælfrc Ho.* I 614, 25 đa đing đe him on wuniađ; I 140, 26 đa đing đe on him wuniađ. — II 438, 6 be đam .. godspelle þe man .. eow ætforan rædde; I 548, 6 Đæt .. godspel, þe .. ætforan eow gerædd wæs. — *Beda T* 396, 27 Đa eode se bisscop .. to him 7 .. geseah .. đa þruh him big gesette; *C, O* be him; *Ca* be hī gesett; *B* đa menn .. þe .. þa þruh be him gesette hæfdon.

Auch in demselben Satzgefüge kann die Stellung variiert werden, wie

Beda 438, 26. 27 Þa noman heo eft đa boc æt me 7 me noht to cwædon (*Receperunt codicem, neque aliquid mihi dicebant*); *Bl. Ho.* 27, 4. 5 Se costigend þa eode to him & him to cwæþ, „..“; *Beda* 370, 29. 30 Đa hie đa betwih him spræcon be haligra fædera life 7 him betwih bædeweg scencton þæs heofenlican lifes (*Qui dum sese alterutrum*

caelestis uitae poculis debriarent); *Ælfrc Ho.* I 606, 19. 20 Godes word wunige betwux eow . ., tæcende and tihtende eow betwynan; *Beda* 130, 4 Cwæđ he þriddan siđe to him, se þe him wiđ spræc (*Tum ille tertio: „Si autem,“ inquit*); *C. P.* 273, 12 forđæm hit gewitt sua oft fram us sua us unnytte geđohtas to cumađ (*quod a nobis toties recedit, quoties per pravas cogitationes defluit*); *C. P.* 247. 18. 19 đæt se Wisdom wille sona fleon đone đe hine fliehđ, đonne he hine ful oft ær to him cleopađ, & he forsæcđ đæt he him to cume. —

Nur bei ganz wenigen der in unseren Prosatexten ein Personalpronomen regierenden Präpositionen fehlt es an Beispielen für Voranstellung: *onuppan, ymbutan, tomiddes.* Doch ist hier angesichts der geringen Belegzahl (im Ganzen 6) sicher, daß bloße Zufälligkeiten eine Rolle spielen. Tatsächlich werden wir in der Poesie wenigstens *ymbutan* auch vor dem Personalpronomen finden[1]), während ich aus B.-T. (1002) die S. 81 mitzuteilenden 4 Belege entnehme, wo *tomiddes* zu einem folgenden Personalpronomen gehört[2]).

Folgende Präpositionen gestatten (neben der Voranstellung, deren Häufigkeitszahlen ich in Klammern hinzufüge) auch die Nachstellung: *to* 244 (: 238), *on* 49 (: 141), *mid* 31 (: 151), *togeanes* 26 (: 3), *betweonum* 25 (: 1), *from* 13 (: 71), *of* 10 (: 24), *wiđ* 10 (: 39), *fore* 9 (: 72), *ætforan* 8 (: 17), *æfter* 7 (: 29), *æt* 7 (: 32), *betweoh* und seine Varianten 7 (: 47), *ofer* 6 (: 24), *ongean* 5 (: 12), *b(e)æftan* 4 (: 2), *ymb(e)* 4 (: 7), *beforan* 4 (: 18), *bi* 3 (: 64), *on-(a-)butan* 2 (: 1), *toeacan* 2 (: 2), *toforan* 1 (: 1), *oninnan* 1 (: 3) mal.

Einige Präpositionen werden in den untersuchten Prosatexten ausschließlich vorangestellt: *þurh* 26[3]), *under* 6, *butan* 6, *in* 5, *ær* 5, *ongemong* 2, *uppon, behindan, wiđutan,*

---

[1]) Wülfing belegt es (§ 1065) in dieser Verwendung auch aus dem Prosa-Boethius.

[2]) Bezogen auf ein Nomen, begegnen alle drei in Voranstellung.

[3]) Ælfrc Ho. II 480, 15 ist zweideutig: *He .. sette his swurdes ord togeanes his innođe and feol him onuppon, þæt him đurheode. đurh* kann Verbalpräfix oder Adverb, *him* Dativ der beteiligten Person sein.

onemn je 1 mal [1]). Doch habe ich aus anderen Prosatexten die Verbindungen *him under; him, hire butan* auftreiben können (vgl. die Materialsammlung), und in der Poesie werden wir *in, under, uppan, behindan, onemn, ær* hinter einem Personalpronomen, in der Prosa *ongemong* einmal sogar hinter einem Nomen finden. Wenn ich *wiđutan* nur als vorangestellte Präposition nachweisen kann, so ist das angesichts seiner großen Seltenheit [2]) reiner Zufall, zumal gleichgeartete Präpositionen, wie *ymbutan, onbutan,* die Nachstellung zulassen. Nur bei *þurh* ist die Belegzahl doch wohl groß genug, um die Berufung auf den Zufall als einzige Ursache auszuschließen. Vielleicht hängt da (wie sich weiterhin ergeben wird) das Unterbleiben der Nachstellung mit den Bedeutungsverhältnissen zusammen [3]).

Von den Präpositionen, die in beiden Stellungen erscheinen, begegnen in Nachstellung bedeutend häufiger nur *betweonum* (25 : 1 [Ælfrc 23 : 0, Beda 2 : 1]) und *togeanes* (26 : 3 [B 7 : 0, CP 1 : 0, Æ 18 : 3]) [4]). Man beachte das umgekehrte Verhältnis bei *betweoh* und seinen Nebenformen (7 : 47 [Æ 1 : 19, CP 1 : 18, B freilich bloß 5 : 10]) [5]).

Bei *to* sind die Gesamtzahlen für Nach- und Voranstellung beinahe gleich (244 : 238 [CP 31 : 44, Æ 185 : 130, B 27 : 64, Ann 1 : 0]).

---

[1]) Hierher auch *into,* falls nicht in dem einzigen Beleg (C. P. 241, 21) getrennt *in to* zu lesen ist.

[2]) Auch Wülfing (§ 1062) kann aus seinen 8 Texten nur einen einzigen Beleg beibringen.

[3]) In Verbindung mit der Relativpartikel *þe* ist *þurh* aber ein paarmal belegt.

[4]) Für die Bl. Ho. lauten die Zahlen, falls mir kein Beispiel entgangen ist, 12 : 0 und 5 : 0.

[5]) Auch für *ongean* gelten ganz andere Zahlen als für *togeanes,* nämlich 5 : 12; doch weichen davon die Verhältniszahlen für den Orosius, soweit sie sich aus den von Wülfing §§ 1071, 1073 mitgeteilten Belegen gewinnen lassen, ganz erheblich ab. Sie lauten umgekehrt 15 : 4. Freilich fehlt in diesem Denkmal (nach Wülfing § 1074) die Präposition *togeanes* ganz.

Dagegen überwiegt, sofern man jedesmal bloß die Gesamtsumme ins Auge faßt, Voranstellung, z. T. ganz erheblich, bei folgenden Präpositionen: *be, bi* (64 : 3 [Æ 46 : 0, CP 14 : 1, B 4 : 2]); *for, fore* (72 : 9 [B 26 : 2, Æ 38 : 4, CP 8 : 3]): *betweoh* mit Varianten (47 : 7 [s. o.]); *from* (71 : 13 [B 31 : 0, CP 16 : 2, Æ 24 : 10, Ann 0 : 1]); *mid* (151 : 31 [B 60 : 4, Æ 81 : 22, CP 8 : 3, Ann 2 : 2]); *æt* (32 : 7 [Æ 17 : 1, B 11 : 4, CP 4 : 2]); *beforan* (18 : 4 [CP 7 : 1, Æ 6 : 1, B 5 : 2]); *æfter* (29 : 7 [B 14 : 0, Ann 7 : 0, Æ 4 : 1, CP 4 : 6]); *ofer* (24 : 6 [B 12 : 1, Æ 9 : 1, CP 3 : 4]); *wið* (39 : 10 [Æ 16 : 0, B 11 : 2, CP 12 : 3, Ann 0 : 5]); *on* (141 : 49 [Æ 95 : 21, CP 36 : 21, B 8 : 7, Ann 2 : 0]); *of* (24 : 10 [Æ 23 : 5, CP 1 : 3, B 0 : 2]); *ongean* (12 : 5 [Æ 9 : 5, CP 2 : 0, B 1 : 0]); *ætforan* (17 : 8 [nur Æ]); *ymb(e)* (7 : 4 [B 3 : 1, CP 2 : 1, Æ 2 : 2]).

Die Präpositionen *b(e)æftan, on-(a-)butan, toeacan, toforan, oninnan* sind von mir in beiden Stellungen so selten belegt, daß ich mich begnügen kann, ihretwegen auf S. 71 zu verweisen.

Inwieweit für das jeweilige Frequenzverhältnis das Wesen der Präposition selbst verantwortlich zu machen ist, muß ich im Allgemeinen dahingestellt sein lassen. Nur für *betweonum : betweoh* läßt sich mit Sicherheit behaupten, daß die auffällige Gegensätzlichkeit der numerischen Verhältnisse in erster Linie durch die bloße Verschiedenheit der Formen bedingt ist.

Von anderen Momenten spielen zwei bei der Wahl der Stellung eine ganz hervorragende Rolle:

1) die Bedeutung der Präposition. Für die große Mehrzahl der Nachstellungsfälle gilt räumliche Bedeutung (sei es, daß sie ganz real empfunden wird oder daß sie noch nicht vollständig verblaßt ist)[1]. Andere

---

[1]) Vgl. u. a. folgende Verbindungen: *him æt standan, bi sittan, betwynan beon, on stician. him fore, ofer beon, ofer gesette beon* (im Sinne des lat. *praeesse, praefectum esse*); *him on ricsian* (C. P. 63, 19 *ða hwile ðe him ænig unðeaw on ricsige*). *him ymbe eodon;*

Bedeutungen treten dagegen im Ganzen sehr erheblich zurück. Charakteristisch für die herrschende Tendenz sind besonders folgende Einzeltatsachen: *from* und *þurh* finden sich in Fällen, wo sie den Urheber einer Handlung einführen, niemals in Nachstellung, aber nicht selten in Voranstellung, während Belege wie *se* .. *deofol* .. *him fram gewat* (Ælfrc Ho. II 180, 10) ziemlich häufig sind [1]. *bi* entspricht in Voranstellung sehr oft unserem 'über, in betreff', in Nachstellung dagegen wird es so nur ein einziges Mal gebraucht (C. P. 337, 24 *him bi gecweden is đæt he* ..), und diesem singulären Beispiel stehen obendrein nicht weniger als 23 Fälle gegenüber, wo *cweđan* auf *be me* (1), *us* (4), *eow* (1), *him* (17) bezogen ist. Regelmäßig (24 mal) wird die Präposition *on* in Verbindung mit *gelyfan* vorangestellt (*on me* 8, *đe* 3, *hine* 13). *butan* in der Bedeutung 'ohne' bezieht sich stets (6 mal) auf ein folgendes Personalpronomen, während in den aus Boeth. (52, 26) und Greg. Dial. (335, 8) zu belegenden Verbindungen *him butan, hire butan* die sinnliche Bedeutung noch durchzufühlen ist.

Dem einen eben mitgeteilten Beispiel, wo das nachgestellte *bi* nicht-räumliche Bedeutung hat, schließen sich

---

him beforan faran, glidan, fleon. *him mid wunian, drohtnian, gereordian, feohtan; him wiđ sprecan, winnan, campian, friđ niman.* *him æt, on geniman sum đing* (C. P. 187, 22 *eowerne gefean eow nan mon æt ne genimđ;* 425, 3 *đæt he him* [i. e. *ođrum*] *nauht mare on ne nime*); *him on onfindan s. đ.* (C. P. 241, 15 *đonne him biđ sum unđeaw on onfunden*). *him from gewitan; him of animan, afyrsian s. đ.* *him to gehatan, gelađian sumne mann.* *him on lecgean, geotan, gebringan s. đ.; him on becuman, feallan; him æfter ridan; him on feohtan; him togeanes gesamnod beon; him ongean iernan; him æfter cleopian; him to, togeanes cweđan; him to gebiddan, wenan; him to forlætan, beodan s. đ.* (Beda 164, 31 *þæt .. him wæs hefen bead to*); *him to geđeodan* (Ælfrc Ho. II 504, 22 *Æfter đisum geđeodde sum hæđen wer him to*); *him bi settan s. đ.; him æt cuman.*

[1]) Das einzige, freilich unsichere Beispiel für nachgestelltes *þurh*: Ælfrc Ho. II 480, 15 (o. S. 71, Anm. 3), fordert für die Präposition räumliche Bedeutung.

bloß 17 entsprechende Fälle mit den echten Präpositionen *æfter* (1), *fore* (6), *ofer* (2), *on* (2), *to* (4), *ymbe* (2) an [1]):

C. P. 331, 22 đone demm đe him æfter cuman sceal. *Ælfrc Ho.* II 310, 10 and forđi spræce þillice word him fore; II 358, 23 æfter đam feo đe he him fore gesealde; II 382, 2 seo .. geladung .. him fore bædon; *ähnl.* I 240, 7; *Beda* 200, 1; 396, 23. *C. P.* 119, 19 đæt hit .. him moste ofer ricsian; 45, 1 sio giemen đære halgan ciricean .. sie đam beboden đe hie wel ofer mæge. 207, 6 hit is nyttre đæt đæt him mon on tælan wille, đæt hit mon healfunga sprece; *Ælfrc Ho.* I 44, 30 đa leasan gewitan him on besædon: „..". *C. P.* 415, 21 sorgađ ymb ođerra monna wisan, đe him nauht to ne limpđ; 453, 13 đætte he æghwelcum men finde đone læcedom đe him to gebyrge; 173, 2 he iowan scolde đæt him mon to ascađ; *Ælfrc Ho.* II 314, 12 þa đe .. us cyđđe to habbađ [2]). *C. P.* 447, 28 ne reccađ hwæt him mon ymbe ræswe; *Beda* 126, 33 he .. cyđde, hu him mon emb don wolde.

Von den Adverbialpräpositionen haben *betweoh* und *betweonum* in Nachstellung so gut wie regelmäßig (6 bezw. 22 mal) nicht-räumliche Bedeutung. Die präpositionale Verbindung bezeichnet in diesem Falle ein reziprokes Verhältnis. Nicht-räumlichen Sinn hat auch die uneigentliche Präposition *toeacan* in beiden Fällen ihres Vorkommens. Hier haben wir es offenbar mit einer Gruppe für sich zu tun.

Nur einmal, nämlich in dem oben mitgeteilten Beleg C. P. 331, 22, dient die nachgestellte Präposition *æfter* zur Zeitangabe, während sie in Voranstellung (neben gelegentlichem *ær*) ziemlich oft in diesem Sinne verwendet wird. Die Poesie liefert für Nach- und Voranstellung des temporalen *æfter* andere Verhältniszahlen, 3 : 1; auch findet sich einmal *ær* hinter dem zugehörigen Personalpronomen, Beow. 1357 [3]).

---

[1]) Nur bei dem eben mitgenannten *fore* überwiegt auffälligerweise die nicht-räumliche Bedeutung (6 : 3); bei dem seltenen *ymbe* ist das Verhältnis gleich.

[2]) Bei *him to gebiddan, wenan* (o. S. 73 f., Note) schimmert dagegen die räumliche Grundbedeutung wohl noch durch (wie bei *him to cweđan*).

[3]) Für die den Relativpartikeln *đe, đæt(te)* nachgestellten Präpositionen ist räumliche Bedeutung übrigens kein bezeichnendes

2) die Art des zugehörigen Personalpronomens. Es genügt, hier bloß die in beiden Stellungen verhältnismäßig häufig belegten Präpositionen *to, on, of, from, mid, for(e), ætforan* zu berücksichtigen. Diese begegnen

nach *me* (6), *đe* (4), *us* (4), *eow* (3) im Ganzen 17 mal, nach *heo, hi* (2), *hine* (3), *hire* (19), *him* (323) i. G. 347 mal;

vor *me* (90), *mec* (4), *đe* (64), *đec* (1), *us* (96), *eow* (44) i. G. 299 mal, vor *hie* (11), *hine* (61), *hire* (33), *him* (311) i. G. 416 mal.

Die dritte Person, vor allem *him*, läßt also die Nachstellung in weitaus größerem Umfange zu als die erste und zweite [1]).

Im Einzelnen lauten die Zahlen, das Gesamtresultat bestätigend, für *to* 12 : 232 (*me* etc. *to* : *him* etc. *to*) und 101 : 137 (*to me* etc.: *to him* etc.), *on* 2 : 47 und 57 : 84, *of* 0 : 10 und 12 : 12, *from* 2 : 11 und 38 : 33, *mid* 0 : 31 und 42 : 109, *for(e)* 0 : 9 und 41 : 31, *ætforan* 1 : 7 und 7 : 10; desgl. für *beforan* 0 : 4 und 13 : 5, *ongean* 1 : 4 und 9 : 3, *betweoh* mit Varianten 1 : 6 und 21 : 26.

Gehen wir noch weiter ins Detail, so begegnen wir folgenden bemerkenswerten Tatsachen. Ælfric verbindet in seinen Homilien

cweđan mit *me* etc. *to* überhaupt nicht, mit *him, hire to* 63 mal, andererseits aber mit *to me* etc. 6, mit *to him, hire* 12 mal,

---

Merkmal. *mid* hat in solchen Verbindungen beinahe regelmäßig (29 mal) instrumentalen Sinn. Zur Bezeichnung des Mittels dient auch das dreimal auf *đe* bezogene *đurh*. Das nachgestellte *ymbe* heißt überall (21 mal) ‘über, in betreff’. *on* steht dreimal in Verbindung mit *belyfan* hinter seinem Beziehungswort und nur einmal neben *gelyfan* vor ihm. Das einmal der Relativpartikel *đætte* folgende *butan* hat die Bedeutung ‘ohne’.

[1]) Daß die Frequenzzahlen für *heo, hi(e), hine* denen für *him* nicht entsprechen, hat, wie sich bald zeigen wird, seinen besonderen Grund: die nachgestellten Präpositionen lassen nämlich in den untersuchten Prosatexten die Verbindung mit dem Akkusativ nur in ganz beschränktem Umfange zu.

cuman mit *me to* 2, mit *him, hire to* 37 mal, andererseits mit *to me* etc. 33, mit *to him, hire* 4 mal. —

Die meisten nachgestellten Präpositionen verbinden sich, soweit meine Untersuchung reicht, in der Prosa nur mit dem Dativ des Personalpronomens: *æfter**, *æt, bi(g), from**, *of, to, wid, b(e)æftan**, *ætforan**, *beforan, oninnan**, *onuppan**, *ymbutan** [1]), *onbutan** bezw. *abutan**, *ongean** [1]). *togeanes, betweoh* (mit Varianten), *betweonum(-an), tomiddes**, *toeacan** [2]). Für die mit einem Stern bezeichneten Präpositionen bietet die Beda-Hs. T überhaupt keine Belege, die in diesen Abschnitt hineingehörten. Alle übrigen finden sich, auf den Dativ bezogen, zugleich im Beda und in mindestens einem ws. Text. Natürlich kommen für die Feststellung der Rektionsverhältnisse nur Beispiele in Betracht, wo der Kasus des Personalpronomens eindeutig bestimmt ist, und die Zahl solcher Belege ist für nicht wenige der genannten Präpositionen sehr klein, also zu Folgerungen ungeeignet.

Lehrreich ist indes das Verhalten wenigstens zweier der genannten Präpositionen, *wid* und *ongean*. Ersteres bezieht sich in Nachstellung ausschließlich (10 mal, davon 8 mal = 'gegen' im feindlichen Sinne) auf den Dativ *him*, während es in Voranstellung ziemlich häufig (12 mal in der Bedeutung des feindlichen 'gegen') die Akkusative *mec, hine, hi(e)* regiert und nur zweimal den Dativ *him* (C. P. 433, 33; Beda 214, 17). Ebenso verbindet sich das vorangestellte *ongean* immer (3 mal) mit dem Akkusativ, das (nur von Ælfric) nachgestellte umgekehrt stets (4 mal) mit dem Dativ, obwohl der Akkusativ jedesmal syntaktisch möglich wäre [3]).

[1]) Diese Präposition in der Poesie auch mit dem Akkusativ.

[2]) Auch *ðurh* würde zu nennen sein, wenn man die schon S. 71, Note 3 zitierte Stelle Ælfrc Ho. II 480, 15 hierherziehen müßte. Doch ist das zweifelhaft.

[3]) Auch in der Poesie ist für die nachgestellten Präpositionen *wid* und *ongean* der Dativ der herrschende Kasus.

In unseren ws. Texten (die in diesem Punkte freilich vom Brauche des Bedaübersetzers abweichen) lassen auch *fore, mid, on,* wenn sie dem Personalpronomen folgen, nur den Dativ zu. *on* regiert ausnahmslos (24mal) den Dativ auch da, wo die Syntax im Falle der Voranstellung den Akkusativ mindestens begünstigen würde [1]), z. B. C. P. 413, 20 *Ic đe bidde đæt đu no ne locige on mine synna, forđæmđe ic self him ealneg on locige;* 283, 8 *sio slæwđ him giet on đone slæp* (aber Z. 6 *Sio slæwđ giett slæp on đone monnan*); Ælfrc Ho. I 370, 6 *đađa he him on ableow* (I 232, 9 *Crist bleow on đa apostolas*); C. P. 407, 24 *Forđæm he ongit .. him on feohtan* (Ann. 449 [12, 8] *hie .. on hie fuhton*); vgl. auch Soliloqu. 31, 11. 12 *þeah heo* (i. e. *seo sunne*) *hym on scine. Ac seo sunne scynđ þeah on hi* [2]).

Ebenso scheint es mehr als Zufall zu sein, wenn sich bei Ælfric gegenüberstehen *He sceal him fore gebiddan* I 240, 7; *seo .. geladung .. him fore bædon* II 382, 2 und *þa gebrođra .. for hine gebædon* I 534, 12; *forđan đe Crist for hi gebitt* II 388, 9. Auch in diesem Falle finde ich nirgends ein *for him gebædon* (trotz Ælfrc Ho. II 36, 15; 344, 4; 300, 21; 368, 6; 528, 18, wo unter gleichen Bedingungen Nomen oder Demonstrativum [*se*] den Dativ zulassen).

---

[1]) Wülfing § 801. Dort ist eine Reihe von Belegen gegeben, in denen das mit dem Dativ verbundene *on* nach unserem Empfinden die Richtung bezeichnet. Wülfing hat 64 Dativbelege mit vorangestelltem *on* und 27 mit *on* hinter *him* bezw. *hire.* In der ersten Gruppe fehlen charakteristischerweise Beispiele für *on him, on hire,* und sie fehlen nicht bloß in dem zitierten Paragraphen der Wülfingschen Syntax, sondern ebenso auch in den von mir untersuchten Prosatexten. Denn der Dativ in dem zweimal wörtlich wiederholten Satze *Nim sume tigelan and writ on hiere đa burg Hierusalem* (C. P. 161, 3. 10) entspricht dem gewöhnlichen ags. Sprachgebrauch (Leechdoms [etc.] of Early England [ed. O. Cockayne, 1864-66] I 395, 3 *Writ þysne circul .. on anum stane;* s. B.-T. 1275 unter *writan*).

[2]) Auch im Oros. steht in solchen Fällen nur vereinzelt der Akkusativ: 46, 34 *7 þa nihtes on ungearwe hi on bestæl;* ähnl. 92, 1.

Der Akkusativ (soweit er formell vom Dativ geschieden ist) nimmt dem gegenüber eine ganz untergeordnete Stellung ein. Wir finden ihn in den ws. Texten je einmal vor *ofer* und *ymbe* (neben 386 Dativen): C. P. 45, 1 *sio giemen ðære halgan ciricean .. sie ðam beboden ðe hie wel ofer mæge;* Ælfrc Ho. II 114, 19 *Cristes slagan .., þe hine .. ymbe eodon*[1]). In der Beda-Hs. T werden die nachgestellten Präpositionen *ofer* und *ymb* an den beiden allein in Betracht kommenden Stellen mit dem Dativ des Personalpronomens verbunden: 308, 25 *Ond se quellere him ofer stod;* 126, 33 *he .. cyðde, hu him mon emb don wolde.* Im Ganzen stehen sich in unseren Prosatexten 1 Beleg des Akkusativs vor *ymbe* und 2 für den Dativ (C. P. 447, 28 und Beda T 126, 33) gegenüber. Die Poesie liefert als entsprechende Zahlen 2 und 4. Ganz anders bei vorangestellter Präposition, die — gleichmäßig in Prosa und Poesie — das abhängige Personalpronomen ausnahmslos, das Nomen so gut wie regelmäßig im Akkusativ bei sich hat (cf. B.-T., SS. 1293/4 u. 248; Grein II, SS. 769-771 u. I 225; Wülfing, Bd. II, S. 626 ff. u. 635 [§ 1022]).

Eine ganz entsprechende Beobachtung können wir bei *ofer* neben Verben des Herrschens machen. Dem schon zitierten Beispiel mit dem Akkusativ des vorangehenden Personalpronomens (C. P. 45, 1) stehen die 3 folgenden Belege mit dem Dativ gegenüber, während bei umgekehrter Stellung unter gleichen Bedingungen der Akkusativ der vorherrschende Kasus ist[2]): C. P. 119, 19 *ðæt hit .. him moste ofer ricsian* (Oros. 98, 17 *Ahteniense wæron .. him .. ondrædende þæt Læcedemonie ofer hie ricsien mehten*); 189, 20 *ðæt hie .. him ofer sien* (Soliloqu. 10, 23 *Nys naht ofor hyne*); 197, 1 *ðara .. ðe him ofer gesette bioð* (191, 6 *ða ofer oðre gesettan*).

[1]) C. P. 447, 28 *ne reccað hwæt him mon ymbe ræswe.*

[2]) Cf. Wülfing § 771; Anglia 34, 450. 429; B.-T.: *ofer* (729/30) II, 7 und I, 6.

In der merc. Beda-Hs. T finde ich den Akkusativ vor *fore* 1, *mid* 1, *on* 3, zusammen 5 mal (neben 56 Dativen): 200, 1 *gebœd heo fore*[1]); 120, 20 *mid .. hire geferum, þe heo mid cwomen* (Ca *hi* mit übergeschriebenem *re*)[2]); 92, 15 *teah hine þa ferd on;* 168, 20 *Þa teah Penda hine fyrd on;* 396, 25 *gif he his honda hiene on sette*[3]). Die Belegzahlen für den Dativ und Akkusativ halten sich bei *on*, soweit dieselben syntaktischen Bedingungen vorliegen, gerade die Wage. Auch bei (dem nur im Sinne unseres 'für' verwendeten) *fore* ist das Verhältnis gleich. Dagegen überwiegt bei *mid* der Dativ (3 : 1). — Die untersuchten ws. Texte kennen, im Gegensatz zum merc. Beda, vor *fore, mid, on* nur den Dativ, auch bei völliger Gleichheit der syntaktischen Bedingungen. Für dieses Auseinandergehen der Dialekte ist die Tatsache besonders bezeichnend, daß die durchaus ws. Beda-Hs. B in den oben zitierten Beispielen die Akkusative vor *fore, mid, on* regelmäßig durch die entsprechenden Dativformen ersetzt.

Natürlich können nachgestellte Präpositionen nur dann mit dem Akkusativ verbunden werden, wenn sie auch bei Voranstellung denselben Kasus gestatten[4]).

Auf einen Genetiv bezieht sich keine der nachgestellten Präpositionen. Freilich finde ich in meinen Texten auch nur eine einzige vorangestellte Präposition, die ein genetivisches Personalpronomen regiert, nämlich *wiđ*. An

---

[1]) 396, 23 *þæt he .. him fore gebœde* (auch B *him;* doch C, O, Ca *hine*).

[2]) 352, 17 *an þara brođra .. him mid eode* (auch B *him;* doch O, Ca *hine*).

[3]) 228, 16 *þa se cyning him þa on beseah* (Ca aber *hine*).

[4]) Wülfings Behauptung (§ 1054), daß manche nachgestellte Präpositionen den Akkusativ bei sich haben, obgleich sie die Akkusativrektion sonst nicht kennen, entspricht den tatsächlichen Verhältnissen durchaus nicht. Sie kann nur veranlaßt sein durch Fälle wie C. P. 331, 24 *Đæt ierfe đæt ge .. æfter hiegiađ.* Hier ist jedoch, wie ich S. 37 f. ausgeführt habe, *đæt* als indeklinable Relativpartikel aufzufassen.

den 11 hierher gehörigen und weiter unten mitzuteilenden Stellen bezeichnet es (neben *abugan, asceotan, cuman, fleogan, gongan, genealœcan, lutan, onettan, (a-)sendan*) die Richtung, z. B. Ælfrc Ho. II 172, 22 *đa comon hi . . wiđ his*[1]). Diesen Fällen kann ich aus Prosa und Poesie keinen Beleg gegenüberstellen, wo *wiđ* neben einem ähnlichen Verbum auf ein vorangehendes Personalpronomen (sei es im Genetiv oder im Dativ) bezogen wäre.

Andere Denkmäler verbinden auch *tomiddes* mit dem Genetiv eines folgenden Personalpronomens: Leviticus (ed. Grein; Biblioth. d. ags. Prosa, Bd. I) 26, 11 *Ic sette mine halgan stowe tomiddes eowre;* Joh. (Corp. Chr. Coll.-Ms.) 8, 3 *setton hig tomiddes hyra;* Ancient Laws and Institutes of England (ed. Thorpe 1840), Bd. II 406, 24 *þær ic beo tomiddes heora* (cf. C. P. 385, 22 *fundon hie hiene tomiddes đara wietena;* Oros. 286, 17 *þa he hiene tomiddes þœs westennes hœfde gelœdd*). Offenbar wirkt hier der ursprüngliche substantivische Charakter von *tomiddes* noch nach. Andererseits kann sich vorangestelltes *tomiddes* auch mit dem Dativ eines Personalpronomens verbinden: Joh. (Corp. Chr. Coll.-Ms.) 1, 26 *tomiddes eow stod þe ge ne cunnon* (cf. Genesis [ed. Grein, s. o.] 1, 6 *Gewurđe nu fœstnis tomiddes þam wœterum;* Josua [ed. ders., ibid.] 4, 9 *tomiddes þam streame*), nachgestelltes duldet nur den Dativ, auch in den der Poesie angehörigen Fällen, wo das Beziehungswort ein Nomen ist (die Belege gebe ich später).

Im Ganzen können wir also konstatieren, daß der Dativ für die nachgestellte Präposition besonders im Ws. der bevorzugte Kasus ist, und zwar in den Denkmälern dieses Dialekts selbst an solchen Stellen, wo die syntaktische Gestaltung des Satzes die Wahl des Akkusativs eigentlich begünstigen sollte. —

[1]) Cf. Ælfrc Ho. II 168, 24 *swa astrehte he hine sylfne to eorđan wiđ his weard.*

Für die Wortfolge bei nachgestellter Präposition gibt es drei Stellungsmöglichkeiten, die ich mit A, B, C bezeichnen werde. A: *him to (..) com* bez. *him .. to (..) com;* B: *com him to, com .. him to, com him .. to, com .. him .. to;* C: *him com to, him com .. to, him .. com to, him .. com .. to* [1]).

Von ihnen begegnet A 275, B 148, C 59 mal.

Typus A: *him to com.*

In den Beispielen dieses Typus steht die Präposition so gut wie regelmäßig, 263 mal, unmittelbar vor dem Verbum. Ist die Verbalform (mit *beon, weordan* [bloß Ælfrc Ho. I 428, 19 u. II 166, 30]) umschrieben, so wählt die Präposition ihren Platz ausnahmslos direkt vor dem Partizipium oder Prädikatsadjektivum, z. B.

C. P. 239, 24 đonne him beođ unđeawas on anfundene; *Ælfrc Ho.* I 436, 21 to eallum þam .. werode, þe him mid drohtnigende wæron; I 428, 19 Laurentius him weard to gelæd; I 256, 30 Se rica and se þearfa sind him betwynan nydbehefe; *Beda* 166, 18 þa đe .. him betweoh ungeþwære 7 ungesibbe wæron [2]); *C. P.* 171, 18 đæt hie sculon .. stician on đam hringum & næfre ne moton him beon of atogene.

Dagegen geht die Präposition nur 12 mal dem Verbum nicht unmittelbar voran. Von diesen Ausnahmefällen bilden 2 aus dem Beda eine besondere kleine Gruppe:

68, 28 Ođ hwelce cneorisse sculon cristne men mid heora mægum him betweohn in gesinscipe geþeodde beon? 370, 30 Đa hie .. him betwih bædeweg scencton þæs heofenlican lifes.

In den übrigen Beispielen wird die nachgestellte Präposition einmal durch die den flektierten Infinitiv regierende Präposition *to* (α), 9 mal durch die Negation *ne* (β) vom Verbum getrennt:

α) *C. P.* 89, 21 đæt he fare togeanes Israhela folce, him mid to feohtanne. *β*) *Ann.* 755 (48, 19) þa þe him from noldon; *C. P.* 69, 18

---

[1]) Die beiden oben S. 69 besprochenen Fälle mit *toeacan* (Ælfrc Ho. II 432, 22; 504, 7) schalte ich ihres besonderen Charakters wegen ganz aus.

[2]) Cf. dagegen Bl. Ho. 225, 6 *Đa wiste he sumne hired .., þe þa ungeþwære & ungesibbe him betweonum wæron.*

gif him đæt fleah on ne gæđ; 187, 23; 415, 21; 425, 3; 449, 13; *Ælfrc Ho.* I 540, 12; 614, 16; *Beda* 206, 9.

Trennung durch *ne* ist notwendig überall, wo das Verbum eine einfache Verbalform darstellt; denn in diesem Fall kennt das den Verbalausdruck negierende *ne* im Ags. überhaupt nur die Stellung unmittelbar vor dem Verbum. In dem einzigen Beleg jedoch, wo die Verbalform mit *beon* umschrieben ist, zieht das Hilfsverbum die Negation an sich, während die Präposition unmittelbar vor das Partizipium gestellt wird: C. P. 443, 20 *næs him no đa giet to gecweden.*

Auch ist bemerkenswert, daß in Satzgefügen von der Art der alsbald zu zitierenden die Negation *ne* regelmäßig ihren Platz unmittelbar vor dem den Infinitiv regierenden finiten Verbum wählt, z. B.

C. P. 269, 12 & đeah ne meahte monn him of animan đone .. rust; *Ælfrc Ho.* I 210, 14 Ne het Crist him to lædan modigne stedan. *Cf. Beda* 102, 2 Gif he þonne eow eac forhogie 7 eow ne wille arisan togegnes. —

Eine große Rolle spielt der Typus A für Sätze mit umschriebener Verbalform. Denn von 31 so gearteten Fällen nimmt er allein 27 für sich in Anspruch, während B und C nur durch je 2 Belege vertreten sind:

Ælfrc Ho. I 266, 23 þæt we beon mildheorte us betwynan; II 286, 14 Beođ cumliđe eow betwynan; II 422, 29 Him weard đa geboren to bucful wæteres; *Beda* 164, 31 Secgađ men þæt þæt gelumpe .., þæt he mid þy foresprecenan biscope sæte æt his undernswæsendum 7 him wæs hefen beod to.

In den Beispielen des Typus A steht das Hilfsverbum, wo es sich um einen H a u p t s a t z handelt, regelmäßig (7 mal) v o r dem Partizipium oder Prädikatsadjektivum:

Ælfrc Ho. I 428, 19 and Laurentius him weard to gelæd; II 64, 13 and Godes Gast him wæs on wunigende; II 42, 7 and æfre him wæs se Halga Gast mid wunigende; *C. P.* 443, 19 næs him no đa giet to gecweden; 347, 21 Ac him wæs swiđe ryhte to gecueden; 355, 2 He wæs geleahtrad from Gode, đurh đone witgan him wæs to gecweden; *Ælfrc Ho.* I 256, 30 Se rica and se þearfa sind him betwynan nydbehefe.

Dagegen wählt es in der Mehrzahl der **Nebensätze** seinen Platz **hinter** dem Partizipium oder Prädikatsadjektivum (α 13 : β 6): 9 mal in einem (vollständigen) Relativsatz, 3 mal in einem (vollständigen) konjunktionalen Nebensatz und 1 mal in einer durch *and* eingeleiteten Nebensatzerweiterung:

α) *C. P.* 197, 1 đara .. đe him ofer gesette biođ; *Ælfrc Ho.* I 436, 21 to eallum þam .. werode, þe him mid drohtnigende wæron; *Beda* 166, 18 þa đe .. him betweoh ungeþwære 7 ungesibbe wæron; *Ælfrc Ho.* I 472, 24; II 166, 30; 394, 5; *Beda* 156, 1; 166, 7; 334, 6; 266, 34 swa him to cweden wæs; *Ælfrc Ho.* I 468, 12 Þađa se apostol him to gelæd wæs; *C. P.* 393, 17 siđđan him se wisdom to forlæten wæs; 367, 18 đonne đonne hit furđum ryht andgiet underfangen hæfđ, & him hwæthwugu sio sođfæsđnes on geeacnod biđ[1]).

β) *C. P.* 187, 20 đone cuide đe him is to gecueden; 189, 21 hi magon .. ongietan đæt him is to gecueden: „ .. “; *Ælfrc Ho.* I 246, 17 þæt him wæs Godes grama on sigende; *C. P.* 241, 15 đonne him biđ sum unđeaw on onfunden; *ganz ähnl.* 239, 23; 171, 18 đæt hie sculon .. stician on đam hringum & næfre ne moton him beon of atogene.

Im Folgenden werde ich mich — auch bei allen Zahlenangaben — auf die Beispiele mit einfacher Verbalform beschränken. Von solchen Belegen des Typus A entfallen auf die Hom. des Ælfric 135, die C. P. 68, die Beda-Hs. T 36, den von mir untersuchten Teil der Ann. 9.

A ist die im abhängigen Satze herrschende Form, neben der B und C nur schwach vertreten sind (179 : 17 und 15). Doch spielt A auch für den Hauptsatz eine nicht unwichtige Rolle, besonders wo es sich um konjunktionale Hauptsätze (vor allem mit *and*) handelt.

A begegnet

I. in einem **Nebensatz** 179 mal,

A) in einem Ns. mit finitem Verbalausdruck 137 mal,

a) in einem vollständigen Ns. mit solcher Verbalform 128 mal,

---

[1]) Ein besonderer Fall ist C. P. 337, 24 *Hwæt! se weliga đe on đæm godspelle getæld is, & him bi gecweden is đæt he...* Hier handelt es sich um einen Satz, der sich im Indifferenzzustand zwischen eigentlicher Relativsatzerweiterung und reinem Hauptsatz befindet.

1. in einem Relativs. 68 mal:

Ann 3: 755 (48, 19) þa þe him from noldon *u. noch 2 mal eod. anno:* 48, 12. 28. **CP** 17: 105, 15 ælce costunge đe him on becume; 399, 15; 453, 13; 333, 11. 12; 257, 9; 45, 1 sio giemen đære .. ciricean .. sie đam beboden đe hie wel ofer mæge; 415, 21 ođerra monna wisan, đe him nauht to ne limpđ; 227, 7 đæs ođres .., đe him đonne giet wiđ winđ; 91, 24 beforan đæm .. deman đe him suiđe andrysnlic æfter gæđ; 451, 25 ælcum đara đe him ænges yfles to wenđ; 421, 27 đa hwile đe hi him beforan beođ; 63, 19 đa hwile đe him ænig unđeaw on ricsige; 173, 2 đonne he iowan scolde đæt him mon to ascađ; 293, 17 nanwuht đæs lađes đe him mon on legđ ođđe mid wordum ođđe mid dædum; 227, 9 mid đæm bismere, đe he đurh đone ođerne him to sende; 239, 5. **Æ** 39: I 456, 32 Godes englas đe him mid synd; II 478, 7; I 348, 7; 580, 30; 598, 25; II 216, 10; I 72, 3; 276, 12. 13; 408, 8; 464, 22; 614, 25; 184, 7; II 38, 12; 66, 23; I 352, 16; 38, 24; II 494, 33; 496, 2; I 460, 34; 464, 7; 214, 7; 206, 9; II 44, 33 swa hwæt swa him to cymđ; I 18, 23 Adam ne eal mancynn þe him siđđan of acom; II 114, 19 Cristes slagan .., þe hine mid facenfullum mode ymbe eodon; II 396, 29 đa đe đurh dædbote him to bugađ; II 96, 35; I 272, 12; II 400, 27 ac þær næs nan mann đe þone hlaf him betwynan tobræce; II 546, 19 þone .. þe him sume hefigtymnysse on belædde; I 128, 14 seo tid on đære đe se Hælend him to cwæđ: „ .. “; II 358, 23 đam feo đe he him fore gesealde; II 488, 33; I 512, 13; II 366, 2; 448, 28; I 208, 18 And swa hwilce byrđene swa him deofol on besette, þa hi bæron; II 438, 6 be đam .. godspelle þe man æt đyssere mæssan eow ætforan rædde. **Be** 9: 440, 7 to đam .. monnum .. đe me æt sæton; 396, 27; 166, 9; 120, 20; 158, 9; 196, 13; 130, 4; 164, 2 þam lareowe .., þe heo him to sendon; 196, 27 þæt word, þæt se biscop him ær to cwæđ.

Von den beiden anderen Typen findet sich nur B einmal in einem Relativs.: Æ. II 356, 23 *On đære tide þe Ehfrid ... and Æđelred ... wunnon him betwynan.*

2. in einem indirekten Frages. 5 mal:

Nur **CP**: 163, 2 hu đa synna him wiđ winnađ; 161, 18 gif he ne ongiett hu monega costunga đæs lytegan feondes him on feallađ; *Z.* 23; 447, 28 ne reccađ hwæt him mon ymbe ræswe; 451, 27 đonne hwa ne recđ hu micles yfeles him mon to wene.

Sonst ist nur B einmal in einem indirekten Frages. zu belegen: Æ. II 518, 18 *Is eac to gehyrenne hu đa leoda wunnon ymbe þæs halgan lic him betwynan þearle.*

3. in einem konjunktionalen Ns. 55 mal.

Dieser wird eingeleitet durch

α) *þæt* 19 mal.

þæt führt ein

αα) einen Objektss. 11 mal:

Ann 755 (48, 19) him cyþdon þæt hiera mægas him mid wæron. **CP** 4: 111, 20 đeah he forsio đæt he him on locige; 247, 19 he forsæcđ đæt he him to cume; 291, 20 đone ođerne lærde đæt he him anwald on tuge; 189, 20 mon sceal manian ... đa ofergesettan đæt hie gemetlice him (*i. e.* đæm underđieddan) ofer sien. **Æ** 4: I 378, 17 Ic lærde þæt men him betweonan lufodon; I 38, 28; 442, 15; II 146, 23 Þa gedyrstlæhte þæt mæden þæt heo him đa gyt to spræc. **Be** 98, 17 he .. ongon .. heo .. læran, þæt heo rihte sibbe 7 lufan him betweonum hæfden; 390, 1 Đa bebead he þæt him mon lengran cwidas biforan cwæde.

ββ) einen Subjektss. 1 mal:

CP 89, 24 Đæt is .. đæt he him mid feohte .. đæt he wiđstonde .. đæm, đe ...

γγ) einen Prädikatss. 2 mal:

CP 329, 20 Đæt is đonne đæt mon gadrige đæt đicke fenn on hine .., đæt se gitsere him on geheapige đa byrđenne; 293, 18 ..: đæt is đæt .. đa iersigenden đonne him to getiođ đæt đætte ...

δδ) einen Folges. 5 mal:

Æ 4: I 88, 10 he .. hine sylfne hetelice đyde, þæt him on acwehte; I 540, 12 Sume hi sind swa micclum to Gode geđeodde, þæt nane ođre him betwynan ne sind; II 480, 15 Rihtlice swa, þæt he him ætforan underfenge æt his agenum handum, þæt þæt he don het þam .. apostole æt his bæce! I 32, 19 Octauianus .. gerymde Romana rice to đan swiđe þæt him eal middangeard to beah. **Be** 146, 2 he hæfde swa micle heannisse .., þæt him mon symle þæt tacn beforan bær.

β) *ođþæt* 2 mal:

Æ I 448, 20 ođþæt heo sylf mid micclum wuldre him to com; *ähnl.* I 296, 11.

γ) *forđæm đætte, mid đy .. đæt* je 1 mal:

CP 265, 19 forđæm đætte sio forsewennes him ege & ondrysnu on gebringe; 425, 3 Wenstu, gif hwa ođrum hwæt gieldan sceal, hwæđer he hine mid đy gehealdan mæge đæt he him nauht mare on ne nime ..?

δ) *đonne* 11 mal:

αα) das temporale 10 mal:

CP 9: 407, 14 đonne he us æfter cliopađ; 16; 421, 28; 249, 2 đonne eow đæt yfel on becymđ; 183, 24; 881, 22 đonne he đurh gescead-

wisra .. monna mod him to clipađ; 383, 24 đonne hi him to tiođ đa byrđenne; 419, 32 đonne hi đæt yfel mid ondetnesse him of aweorpađ; 383, 25 Ac đonne hie him ær tide to tiođ đæt hi ne magon .., đonne . . . Be 130, 15 Đonne þis tacen .. þe to cyme.

ββ) das vergleichende 1 mal:

CP 217, 16 him is .. leofre đæt he leoge đonne him mon ænigra ungerisna to wene.

ε) *đa* oder *đađa* 5 mal:

CP 35, 19 đa he him from wolde; 261, 17 đađa him mon on bismer to gebæd. Æ I 370, 6 đađa he him on ableow; I 512, 24 þađa him man to bær cild to bletsigenne. Be 228, 16 Þa se cyning him þa on beseah.

ζ) *swa* oder *swa (..) swa* 4 mal:

CP 273, 12 sua oft .. sua us unnytte geđohtas to cumađ. Æ 3: II 176, 3 swa hrađe swa he him to com; II 290, 27 swa swa Drihten him to cwæđ đriwa æt đisum .. gereorde; II 226, 19 swa swa Crist on đisum godspelle her bufan him to cwæđ.

η) *gif* 4 mal:

CP 69, 18 gif him đæt fleah on ne gæđ; 449, 13 gif hi him maran mede to ne wenađ đonne eorđlican lofes. Æ II 316, 33 gif we us betwynan lufiađ. Be 396, 25 gif he his honda hiene on sette.

ϑ) *buton* 2 mal:

Æ II 224, 26 buton sum healic freolsdæg him on besceote; II 336, 21 Buton ge đa heafod-leahtras him on befæstnian.

ι) *ærđan đe, forđæmđe, þeah đe, (đæs đe gefægenra) đe, swelce, đylæs* je 1 mal:

Æ I 496, 9 Heo đa forđferde ærđan đe he hire to come. CP 413, 20 forđæmđe ic self him ealneg on locige. Æ I 614, 16 þeah đe him adl on ne sitte. CP 305, 8 đæs đe gefægenra đe he him sua eađmodlice & sua arlice to spræc; 61, 22 suelce him mon to cuede: „..“; 129, 21 Đylæs eow hrædlice on becume se færlica domes dæg.

Charakteristischerweise ist C nur 8, B sogar nur 4 mal in vollständigen konjunktionalen Nebensätzen anzutreffen. Mit Ann. 755 (48, 19) *cyþdon þæt hiera mægas him mid wæron* vgl. Æ. I 196, 34 *Se engel .. cwæđ .., þæt hyre wæs God mid;* mit Æ. I 378, 17 *Ic lærde þæt men him betweonan lufodon* dagegen Æ. II 522, 6 *Đis is min bebod, þæt ge lufion eow betwynan.*

b) in einer durch *and, odđe* angeschlossenen Nebensatzerweiterung ohne eigenes Subjekt 9 mal:

CP 465, 35 Swelce hine God .. manode & him to cwæde: „..“. Æ 6: I 338, 11 forđan đe se Hælend underfeng đa synfullan and him mid gereordode; II 434, 17 nis nan đing þe his mihte wiđstande ođđe him to cweđe: „..“; II 112, 6 He nolde syllan intigan þam Iudeiscum, þæt he hi forsawe .. and þæt hæđene folc him to getuge, þe ..; II 14, 7 Danihel .. sette eac on his witegunge, þæt se heahengel .. him com to .. and him þus to cwæđ: „..“; II 314, 12 þa·đe .. us gelenge beođ and đurh cristendom us cyđđe to habbađ; II 206, 25 swa þæt he gescypđ ælces mannes lichaman .. and him sawle siđđan on besett. **Be** 396, 23 þæt he to đæm .. men ineode 7 him fore gebæde; 370, 30 Đa hie đa .. spræcon .. 7 him betwih bædeweg scencton þæs heofenlican lifes, đa cwæđ ...

In Sätzen derselben Art kommt C 3, B 2 mal vor. Mit C. P. 465, 35 vgl. man Be. 286, 24 *þæt hire æteawde sum .. wer, se þy ylcan geare forđferde 7 hire cwæde to, .. þæt heo ..;* mit Æ. II 112, 6 dagegen C. P. 449, 12 *Ac hi sint to manienne đæt hi ne forsion đa god đe hi dođ, ac wenen him maran mede to đonne hi wenađ.*

B) in einem Nbs. mit infinitem Verbalausdruck 42 mal.

1. in einem Infinitivs. 37 mal.

Während sich die Negation *ne*, wie schon S. 83 ausgeführt ist, ausnahmslos direkt vor das den Infinitiv regierende Verbum finitum stellt, hat die Präposition regelmäßig ihren Platz unmittelbar vor dem reinen Infinitiv resp. der aus der Präposition *to* und dem flektierten Infinitiv gebildeten Verbindung.

CP 13: 267, 2 Đeah đu þortige đone dysegan on pilan .., ne meaht đu his dysi him from adrifan; 269, 13 Đær wæs suiđe suiđlic gesuinc .., & đeah ne meahte monn him of animan đone .. rust; 247, 21 Ic eow cleopode .., ac ge me noldon æt cuman; 5, 16; 407, 24 Forđæm he ongit swa micle swiđur him on feohtan swa ..; 139, 16 forđæm hie sculon latteowdom gearwian đam geleaffullum & him sculon fore beon; 331, 22 đone demm đe him æfter cuman sceal; 207, 6 hit is nyttre đæt đæt him mon on tælan wille, đæt hit mon healfunga sprece; 129, 6; 245, 9 đæt him ne magon to cuman đa speru; 119, 19 đæt hit .. him moste ofer ricsian; 127, 17 nyllađ na geđencean đæt hi beođ ođrum .. ofer gesett & him fore bion scoldon; 89, 21 (*abgedr. o. S.* 82). **Æ** 19: I 240, 7

He sceal him fore gebiddan; II 482, 16 Þa het se ealdorman Uuarardah hi him to gelangian; I 210, 14 Ne het Crist him to lædan modigne stedan; II 250, 35 Herodes .. wolde geseon sum wundor ..; ac Crist him nolde nan đing to gecweđan; I 376, 10 Þa wearđ đis đam casere gecydd, and he het đone dry him to gefeccan; I 428, 11; II 304, 26; II 298, 27 Þa ongunnon pharisei him betwynan đwyrian .. for Cristes geleafan; II 396, 28 Drihten nolde forlætan þa menigu fæstende him fram gecyrran; II 592, 27 Hu mæg ođđe hu dear ænig .. man him to getion .. Cristes wican? II 126, 10 God .., seđe manađ þæt we him to clypian sceolon; II 152, 11 bæd þæt he moste him mid siđian; I 184, 9; II 156, 7 forđan þe se Romanus ne mihte him to gegan; I 584, 25 to đy þæt hi mihton butan andan inweardlice him betwynan lufian; II 532, 30 hu micel he mæge mid his ricetere him to geteon; II 292, 35 fela .. þe wyllađ on đisum dagum drincan ođ speowđan and fracodlice him betwynan sacian; I 82, 22 forđy þæt he wolde his .. rice .. mid ricetere him to geteon; II 142, 17 Cuđberhtus .. cwæđ, þæt se deofol .. sceolde .. aweg fleon and þæt wif .. him togeanes gan. **Be** 5: 354, 2 þa geseah ic .. me æt stondan sumne monnan; 186, 4 Þa het heo sona hire þinenne gaan ⁊ þa cyste hire to gefetigan; 68, 28 (*ausgeschr. o. S.* 82, *Abs.* 6); 126, 33 he .. him .. cyđde, hu him mon emb don wolde; 70, 10 is ned, þætte cristene men in þære þriddan cneorisse .. him betweohn wifian scyle.

Nur 5 mal finde ich den Typus B, 3 mal C in Infinitivsätzen verwendet. Mit Æ. I 210, 14 (u. II 482, 16) vgl. Æ. II 486, 9 *Þa het se cyning clypian him to unbesorge men* und II 310, 22 *Þa het se wælhreowa him gelangian to đone oderne preost.*

2. in einer Partizipialkonstruktion 5 mal:

Æ 3: II 176, 20 Hwæt đa! se munuc .. gemette sona ænne dracan him togeanes standende; II 126, 9 God sylf is his gewita þæt he miltsian wile him to clypigendum; *ähnl.* II 584, 6. **Be** 310, 1 7 dæghwamlice him betweoh feohtende ongen cumađ; 396, 27 Đa eode se bisscop .. to him ⁊ .. geseah .. đa þruh him big gesette.

C begegnet in Partizipialkonstruktionen überhaupt nicht, B hingegen 3 mal, z. B. Æ. II 164, 23 *Þa ne mihte se ealda deofol þas dæda mid swigan forberan, ac .. hine æteowode đam halgan were .., wedende him togeanes.*

II. in einem Haupts. 69 mal.

A) in einem durch *and* an einen vorausgehenden Befehlss. angeschlossenen Imperativs. 1 mal:

Æ II 140, 5 Yrn to đam earne and him of anim þæs fisces dæl đe he gefangen hæfđ.

B) in einem Aussages. 68 mal.

Als Satzeinleitung fungiert:

1. eine Konjunktion 53 mal.

a) *forþon* 1 mal:

Be 286, 22 Weotađ ge hwædre þæt þæt nis min, forþon min leoht me to cymeđ, þonne hit dagian onginneđ (*nam*).

b) *swa* 1 mal:

CP 407, 23 Hi sint to manienne đæt hi witen: swa swa hie on hira stede gestondađ, swa him mare gescot & ma flana hiera feonda to cymđ (*quo magis loco prominenti consistunt, eo ..*).

c) *ac* 1 mal:

Æ I 74, 17 Iohannes .. eode wiđ þæs Hælendes; ac he him to cwæđ: „ .. “.

d) *and* 50 mal.

Der Satz hat

α) ein wörtlich ausgedrücktes Subjekt 15 mal.

Dies steht so gut wie regelmäßig vor dem Verbum; eine Ausnahme bildet nur Æ. II 42, 6 *Heofonas wœron geopenode bufon Criste, đađa he gefullod wœs, and him to com se Halga Gast.*

Ann 866 (68, 15) 7 hie him friþ wiþ namon; 870 (70, 7) 7 þy wintre Eadmund cyning him wiþ feaht. CP 187, 22 Eft ic eow geseo, & đonne blissiađ eowre heortan, & eowerne gefean eow nan mon æt ne genimđ. Æ 8: I 90, 25 Abraham hine astrehte .. to eorđan, and God him to cwæđ: „ .. “; I 44, 30; 348, 4; II 180, 10 Benedictus þa sloh đone munuc .., and se fula deofol þærrihte him fram gewat; I 62, 23 Þa .. gebrođra .. filigdon þam apostole, and micel menigu geleaffulra him eac to geđeodde; II 382, 2 Petrus đa wæs gehæfd on đam cwearterne, and eal seo geleaffulle geladung buton to-forlætennysse him fore bædon; II 218, 15 and hi siđđan sigefæste þone behatenan eard him betwynan dældon; II 42, 6 (*s. vor. Abs.*). Be 4: 146, 16 7 he him togegnes ferde; 308, 25 Ond se quellere him ofer stod; 362, 30 Đonne wæs Cuđbyrhte swa mycel getydnes .. ond swylc leoht engelices ondwlitan him of scan, đætte ..; 258, 9 Ond him Adrianus se abbud mid ferde.

β) kein eigens ausgesprochenes Subjekt 35 mal. Meist ist es bereits in dem unmittelbar vorhergehenden

Hauptsatz **wörtlich** ausgedrückt (*He com .. to ðam wife and hire to cwæð* Æ. I 16, 33). Nur 3mal ist das nicht der Fall: Æ. II 342, 1 *Þa beseah he up and geseah .. ðæra halgena sawla wið his fleogende, and afligdon ða deoflu him fram and þæs fyres ogan him fram adydon;* Ann. 835 (62, 18) *Þa he þæt hierde: 7 mid fierde ferde 7 him wiþ feaht æt Hengestdune;* Be. 400, 22 *þa wearð me slide 7 him* (i. e. *þæm horse*) *of afeol.*

Ann 3: 823 (60, 15) hie Baldred .. adrifon 7 Cantware him to cirdon 7 Suþrige 7 Suþ-Seaxe; 871 (70, 13) Þa gemette hie Aþelwulf .. on Englafelda 7 him þær wiþ gefeaht; 835 (62, 18) *soeb. zit.* **CP** 407, 8 Ac ðeah ðonne giet him fylgð God & him æfter cliopað, ðonne he ..; 415, 17. **Æ** 23: II 314, 24 and wit cumað him to and him mid wuniað; II 110, 8; I 422, 30 Hi .. comon .. and unforhte him ætforan stodon; I 46, 34 Iudei .. heoldon heora earan and anmodlice him to scuton; II 342, 4 Hi ða genealæhton and him cuðlice to spræcon; I 414, 10 stodon him abutan swearte gastas and mid micclum ðreate him on sigon; I 28, 6 Com þa to his apostolum .. and geond feowertigra daga fyrst him mid wunode; II 24, 28; II 454, 12 Hi totæron heora reaf .. and him mid sæton manega dagas; I 294, 16 Se Hælend .. æteowde hine sylfne .. his gingrum .. and him to spræc ymbe Godes rice; I 284, 25 ac hwæðere he asende his Sunu .. and him æfre mid wæs ægðer ge on life ge on ðrowunge; II 342, 1 and þæs fyres ogan him fram adydon; I 12, 29 And God þa geworhte ænne mannan .. and him on ableow gast; I 16, 13 *ähnl.;* I 28, 1 and Crist .. þone .. deofol gewylde and him of anam Adam and Euan and heora ofspring; I 216, 29 seo godcundnys .. gewrað þone .. deofol and him of anam Adam, þone frumsceapenan man; I 12, 33 God hine þær gelogode .. and him to cwæð: „ .. “; *ähnl.* I 16, 33; 90, 19; 166, 11; I 582, 2 ða astod he ætforan him and him anmodlice to cwæð: „ .. “; II 300, 4; 310, 23. **Be** 7: 352, 17 7 wæs an þara broðra his gefera 7 him mid eode; 400, 22 (*S.* 91 *o.*); 356, 24; 132, 23 7 him cuðlice to spræc; 128, 22; 438, 27 7 me noht to cwædon; 226, 9 Ond he .. sende .. to Middelenglum 7 him to geheht Cedd þone halgan Godes mon.

2. das Subjekt 12mal (nur bei Ælfric)[1]).

[1]) Hierher gehören auch die durch einen Ausruf (*hwæt! hwæt ða!*) eingeleiteten Sätze, sofern ihm das Subjekt unmittelbar folgt. Natürlich muß hinter dem Ausruf ein Interpunktionszeichen stehen. Thorpes Interpunktion ist ohne Konsequenz, manchmal setzt er ein Komma, z. B. II 182, 14, an den im Text zitierten Stellen läßt er auch dies fort.

Es ist ein (einfaches oder beschwertes) Substantiv bezw. Pronomen: 11 + 1 mal.

α) Unmittelbar an das Subjekt schließt sich das dativische Pronomen an: 9 mal:

II 114, 17 Fela hundas me ymbe eodon; I 420, 34 Laurentius him to cwæđ: „..“; I 468, 15; 582, 4; II 252, 13; 502, 28; II 246, 13 Hwæt đa! se Hælend him togeanes stop; I 414, 17 Se sunu đa Maximus, mid micclum heofe gedrefed, him to com; I 510, 23 Se Hælend him đa to clypode sum .. cild.

β) Das dativische Pronomen wird vom Subjekt durch einen bezw. zwei Adverbialausdrücke getrennt: 2 + 1 mal:

II 138, 34 Cuđberhtus đa him togeanes cwæđ; I 30, 28 Hwæt! đa hyrdas þa him betweonan spræcon; I 450, 20 Hi đa mid glædum mode him to brohton goldes.

3. das von der nachgestellten Präposition abhängige Personalpronomen: 2 mal (nur bei Ælfric):

I 548, 24 Him to genealæhton his discipuli; I 406, 26 Him đa to genealæhton blinde and healte.

4. das Adverb *đær:* nur 1 mal bei Ælfric:

I 414, 20 He wende hine to wage: đær hi him æt wæron; he wende eft ongean: þær he hi funde.

2, 3, 4 kommen nur bei Ælfric vor und bilden innerhalb der von mir untersuchten Texte eine charakteristische Besonderheit seiner Wortstellungspraxis.

Typus B: *com him to.*

Von den 146 Fällen dieses Typus gehören 119 Ælfric an, 22 der Beda-Hs. T, 5 der C. P., keiner dem untersuchten Teil der Ann.[1]).

B findet sich ganz überwiegend in Hauptsätzen (129 mal, dagegen in Nebensätzen nur 17 mal). Selbständige Aussagesätze, die nicht durch eine Konjunktion eingeleitet werden, zeigen diesen Typus meistens, ebenso geartete Befehls- oder Verbotssätze immer[2]).

---

[1]) Nicht berücksichtigt sind die beiden S. 83 besprochenen Belege Æ. I 266, 23; II 286, 14.

[2]) Für Fragesätze fehlen Beispiele.

B begegnet

I. in einem Hauptsatz 129 mal,

A) in einem Imperativs. 6 mal.

Dieser wird eingeleitet durch

1. einen nicht negierten Imperativ 4 mal:

CP 163, 10 Berađ hire to hlæd. **Æ** II 568, 4 gađ him togeanes; II 168, 18 Min bearn, do đa gyrlan đe fram þe đu berst. **Be** 348, 4 Berađ me husl to.

2. einen negierten Imperativ 1 mal:

CP 99, 15 Ne untreowsige ge no eow betweoxn .. & eft sona cirrađ to eowrum ryhthæmede[1]).

3. einen an einen vorausgehenden Imperativs. durch die Konjunktion *and* angeschlossenen Imperativ 1 mal:

CP 161, 5 wyrceađ ođer fæsten wiđ hie & berađ hiere hlæd to.

Nur in einem dem letzten Beispiel entsprechenden Imperativs. ist 1 mal auch ein anderer Typus (A) zu belegen: Æ. II 140, 5 *Yrn to đam earne and him of anim þæs fisces dæl đe he gefangen hæfđ.*

B) in einem Aussages. 123 mal.

Als Satzeinleitung fungiert

1. das nicht negierte Verbum 14 mal:

Æ I 596, 3 Eode him mid, bliđum mode fægnigende; I 402, 25 ..: sende him đa to Romanisc folc. **Be** 12 (*Die Zahl ist auffällig groß. Eine Beeinflussung der Wortstellung durch das lat. Original liegt aber nicht vor; denn nur in der geringeren Anzahl der Fälle entspricht die Stellung des Verbums in der Übersetzung derjenigen in der Vorlage*): 200, 1 Þa dyde he swa: gebæd heo fore; 186, 25; 200, 2; 112, 22; 102, 18; 114, 21 Cwæđ him eac to; 126, 33 Cwæđ him þa gyt to; 92, 15 teah hine þa ferd on; 294, 28 Gehet him þa to þære .. Lundenceastre biscop; 96, 16 Cwæđ him mon to 7 sægde; 266, 1 Cwæđ he se biscop him to; 192, 23 Feaht him on 7 wonn Penda se cyning[2]).

---

[1]) Ich halte mit Mätzner, Sievers und Wülfing *untreowsige* für eine Form des Imperativs (cf. Wülfing § 233). Man beachte im obigen Beispiel die formale Verschiedenheit von *untreowsige* (*ge*!) und *cirrađ* (ohne folgendes *ge*).

[2]) Auch aus dem Teil der Beda-Ausgabe, der nicht der Hs. T folgt, notierte ich nicht weniger als 5 entsprechende Belege: 36, 4. 22; 58, 4; 462, 22; 476, 14.

2. das durch *ne* negierte Verbum 3mal:

Bloß Æ: II 470, 35 Ne clypađ he đa him to đe hi sylfe rihtwise taliađ; I 108, 32 Ne glad he ealne weig him ætforan; I 160, 32 Ne teah Crist him na to on đisum life land ne welan.

In Aussagesätzen mit einfacher nicht negierter oder durch *ne* negierter Verbalform als Satzeinleitung ist die Verwendung der Typen A und C natürlich ausgeschlossen.

3. das Subjekt 19mal. Sämtliche Belege stammen aus Ælfric.

Das Subjekt ist

a) ein Personalpronomen 5mal.

Das Verbum schließt sich regelmäßig unmittelbar an das Subjekt an:

I 152, 13 Hi cwædon him to, þæt þæt wære đæs Hælendes fær; II 20, 13; I 316, 22; II 490, 24 Hi hæfdon him mid fela leorningcnihta; II 528, 30 Efne! he asende his leorningcnihtas him ætforan.

Als Kontrastfall kommt nur ein Beispiel des Typus A in Frage, wo jedoch das Verbum sehr weit vom Subjekt entfernt steht: Æ. I 450, 20 *Hi đa mid glœdum mode him to brohton goldes.*

b) ein Substantiv oder ein durch einen Relativsatz erweitertes Demonstrativpronomen (II 398, 15) 14mal.

Verschiedentlich ist das Subjekt recht umfangreich.

α) Das Verbum schließt sich 11mal an das Subjekt unmittelbar an:

II 290, 30 Drihten cwæđ him to: „..“; II 388, 25; 456, 28; II 334, 8 An đridda engel fleah him ætforan, gewæpnod mid hwitum scylde; II 492, 35 Þa foresædan drymen, Zaroes and Arphaxađ, ferdon him ætforan mid heora scincræfte; II 552, 30 Se asolcena đeowa, þe nolde tilian nan đing his hlaforde mid đam befæstum punde, com him to mid beladunge; II 548, 1; II 458, 30 Hwæt đa! Iobes gebrođra and geswustru and ealle đa, þe hine ær cuđon, comon him to; I 78, 23 and efne đa! se steorra, þe hi on eastdæle gesawon, glad him beforan; II 398, 15 Þa sođlice đe gelyfdon on Crist of hæđenum folce, đa comon him feorran to; II 414, 27 Hwæt đa! Hermogenes se dry clypode him deoflu to.

β) Das Verbum ist 3mal vom Subjekt durch einen adverbialen Einschub getrennt:

I 40, 4 Þa hyrdas đa spræcon him betweonan; II 338, 20; II 298, 4 Philippus se apostol æfter đisum gecygde his gingran him to and þære leode biscopas.

Bemerkenswert ist, daß auch A und C nicht selten (dieser Typus 14, jener 11 mal), und zwar gleichfalls bloß bei Ælfric, in einem durch ein substantivisches Subjekt eingeleiteten Aussagesatz begegnen. Bei umfangreichem Subjekt ist hier jedoch nur 1 mal A vertreten: I 414, 17 *Se sunu đa Maximus, mid micclum heofe gedrefed, him to com.*

Im Übrigen stelle man II 290, 30 *Drihten cwæđ him to* gegenüber I 468, 15 *Se cyning him to cwæđ* und I 332, 1 *Se heahfæder Abraham him cwæđ to.* Mit I 40, 4 (s. β) vgl. man I 30, 28 *Hwæt! đa hyrdas þa him betweonan spræcon* und I 202, 6 *Se engel đa him cwæđ to.*

4. ein durch einen erweiternden Relativsatz beschwertes Akkusativobjekt 1 mal:

Æ II 366, 1 Đa đe he forestihte, þa he eac clypode him to.

In einem gleichgearteten Satz ist ein anderer Typus nicht anzutreffen.

5. eine adverbiale Bestimmung 54 mal.

a) Das Verbum, das einmal durch *ne* negiert ist (Be. 186, 30), folgt unmittelbar auf den Adverbialausdruck 52 mal.

Als adverbiale Satzeinleitung fungiert

α) *þa* 48 mal:

CP 197, 17 Đa cleopedon his đegnas him to. Æ 40: I 400, 6 Se cnapa folgode đam mæran witegan Eliseum: þa com him to sum rice mann; I 570, 34; II 146, 9; I 126, 4; II 304, 5; I 196, 18 Þađa Ioseph þis smeade, þa com him to Godes engel; II 38, 10; 156, 21; 382, 31; I 128, 10 Đa comon his đegnas him togeanes; II 168, 17; II 512, 32 Đa fordwan se deofol dreorig him fram; I 220, 15 Đa cwæđ he him to: „..“; I 420, 32; II 302, 18 đa asende he him to đone scearpan here; I 64, 11 Þa cwæđ se apostol him to: „..“; I 120, 15; 166, 26; II 18, 30; 188, 2; 334, 22; I 290, 9; II 248, 28 Đa cwæđ him an wyln to, þæt he wære mid Criste; I 166, 20 Þa cwæđ se Hælend eft him to: „..“; II 548, 26 He cwæđ, þæt sum rice man wolde faran in ælđeodigne eard, þa clypode he his đeowan him to; I 60, 31 Þa cly-

pode se apostol đone udwitan Graton him to; I 312, 13; II 396, 2; 310, 6; 510, 28; I 548; 13 Þađa he gesæt, þa genealæhton his leorningcnihtas him to; II 26, 35; II 452, 13 þaþa Godes englas stodon on his gesihđe, þa wæs eac se scucca him betwynan; II 446, 24; I 300, 8 Þađa Adam agylt hæfde, þa cwæđ se Ælmihtiga Wealdend him to: „..“; I 86, 28 Þaþa he weard his lifes orwene, þa geladode he him to ealle đa Iudeiscan ealdras; I 60, 12 Mid þam đe .. Iohannes stop into đære byrig .., þa bær man him togeanes anre wydewan lic to byrigenne; I 244, 29 Đađa þa scipmen comon ut on sæ, þa sende him God to micelne wind; II 478, 33 đađa hi ne mihton hire mod to đam gebigan, þa clypode se cyning him drymen to; II 234, 25 Đađa he ealdode .., þa clypode he his yldestan cniht him to. **Be** 7: 212, 15 Đa fliton him on þa wergan gastas; 132, 6 Þa for he him togegnes ungelice weorode; 56, 11 Þa sende .. Gregorius ærendgewrit him to; 186, 31 Þa ne cwom him no seo untrymnis to þy dæge; 168, 20 Þa teah hine Penda fyrd on 7 here; 228, 16 Þa he þa onweg þonan ferde, þa com se biscop him togeanes; 342, 28 Þa he đa .. onslepte, þa stod him sum mon æt þurh swefn.

α_1) *þa on niht* 1 mal:

Æ I 230, 20 ..: þa on niht com him to Godes engel.

β) andere adverbiale Zeitbestimmungen 3 mal:

Bloß Æ: II 504, 22 Æfter đisum geđeodde sum hæđen wer him to; II 548, 8 Eft siđđan, on đære feorđan nihte, clypode heo hire to þa ylcan lærestran Redempta; II 196, 27 Betwux đisum dreame clypode se Ælmihtiga Drihten Moysen him to.

b) Das Verbum ist von der adverbialen Bestimmung (*þær, ođ þis*) durch ein pronominales Subjekt getrennt 2 mal:

Bloß Æ: II 284, 19 Swa hwær swa beođ twegen ođđe đry gegadrode .., þær ic sylf beo him tomiddes; I 594, 8 Ođ þis ic spræc đe liđelice to.

In Aussagesätzen mit adverbialer Satzeinleitung erscheint A nur Æ. I 414, 20 *He wende hine to wage: đær hi him æt wæron* (oben S. 92), C bloß 2 mal: Æ. I 524, 32 *þađa se cyning smeade hu he of đam cwearterne come, þa æfter þan him com to Godes engel and hine to deađe gesloh;* II 136, 25 *Þa æt sumon sæle on wintres dæge him com to Godes engel.*

6. die Konjunktionen *and, eac* (Æ. II 398, 13) 32 mal. Der Satz hat

a) ein wörtlich ausgesprochenes Subjekt in 7 Fällen, sämtlich aus Ælfric.

α) 6 mal folgt auf *and* (*eac*) gleich das Subjekt, auf dieses unmittelbar das Verbum:

II 314, 24 and wit cumađ him to; I 136, 34; II 338, 6 and se engel cwæđ him to: „..“; II 382, 12 Hi đa ofereodon đa twa weardsetl, ođþæt hi becomon to đam isenan geate; and þæt tosprang þærrihte him togeanes; I 28, 17 and ealle đa đe æfre sawle underfengon, arisađ of deađe him togeanes; II 398, 13 Eac đa đe of Iudeiscum folce on Crist gelyfdon, comon him nean to.

β) 1 mal folgt auf *and* zunächst das Verbum:

I 414, 9 Þa on đære ylcan tide þe he geendian sceolde, đa beseah he up, and stodon him abutan swearte gastas.

In Sätzen derselben Art erscheint A 15 mal, und zwar geht das Subjekt auch hier beinahe immer (14 mal) dem Verbum voran. Mit Æ. II 338, 6 *and se engel cwæđ him to* vgl. Æ. I 90, 25 *and God him to cwæđ.* Hingegen gibt es unter den 18 entsprechenden Belegen des Typus C (zu denen ich hier auch die *ac*-Sätze rechne) 9 Fälle, wo das Subjekt seinen Platz hinter dem Verbum hat, z. B. Æ. I 194, 3 *and him cwæđ to sum engel.* Das Subjekt steht also in A und B so gut wie regelmäßig vor dem Verbum (*and Drihten him to cwæđ — and Drihten cwæđ him to*), in C ebenso oft vor wie hinter ihm.

Bemerkenswert ist noch, daß in der eben besprochenen Hauptsatzkategorie B seltener ist als A und C.

b) kein eigens ausgedrücktes Subjekt 25 mal.

In der Regel handelt es sich um eine bloße Hauptsatzerweiterung, in der das Subjekt des vorhergehenden vollständigen Hauptsatzes fortwirkt (*Se engel gehyrte hi .. and cwæđ hire to* Æ. I 198, 8). Nur Æ. II 340, 35 steht für sich: *Þa beseah he up and geseah .. đæra halgena sawla wiđ his fleogende mid unasecgendlicum leohte, and afligdon đa deoflu him fram.* — Unmittelbar auf *and* folgt das Verbum. Eine Ausnahme macht nur Be. 196, 33 *þa ondred he him swiđe 7 sona aras him togegnes.* Abgesehen von diesem Beleg gehören sämtliche Fälle den Homilien des Ælfric an.

Æ 24: II 480, 14 He .. sette his swurdes ord togeanes his innođe and feol him onuppon; II 608, 5; II 510, 33 his cnapa wæs awed wunderlice đurh deofol and arn him togeanes mid gyniendum muđe; II 454, 6 Witodlice đa geaxodon þry cyningas .. eal his ungelimp and comon him to of heora rice; I 166, 24 Þa genam se deofol hine .. and cwæđ him to: „ .. “; I 198, 8; 220, 13; 448, 33; 594, 16; II 342, 18; 422, 21; 490, 14; II 474, 6 Æfter þyssere spræce comon đa drymen and hæfdon him mid twegen ormæte dracan; I 86, 30; II 96, 27; 134, 6; 300, 30; 346, 20; II 250, 32 Þa gemunde se ealdormann þæt Herodes wæs on đære scire đa and asende Crist him to; I 46, 28; I 386, 27 Annanias đa becom to đam .. cempan and sette his handa him onuppan mid þisre gretinge; II 340, 35 (*zit. im vor. Abs.*); II 308, 6 Þa het he gelangian þone halgan lareow and cwæđ him sona to mid særwigendum mode: „ .. “; II 184, 33 Đa wolde se halga habban him gewitan þære wunderlican gesihđe and ofclypode his diacon him hrædlice to. **Be** 196, 33 (*ausgeschrieb. im vor. Abs.*).

Charakteristisch ist, daß C in einem *and*-Satz ohne ausgesprochenes Subjekt überhaupt nicht begegnet, während A mit 35 Belegen öfter vertreten ist als B. Mit Æ. I 166, 24 *Þa genam se deofol hine .. and cwæđ him to* vgl. man Æ. I 166, 11 *Þa genealæhte se costnere and him to cwæđ.*

II. in einem N e b e n s a t z 17 mal.

A) in einem Ns. mit finitem Verbalausdruck 9 mal.

a) in einem vollständigen Ns. mit solcher Verbalform 6 mal.

1. in einem Relativs. 1 mal:

Æ II 356, 23 On đære tide þe Ehfrid .. and Æđelred .. wunnon him betwynan.

2. in einem indirekten Frages. 1 mal:

Æ II 518, 18 Is eac to gehyrenne hu đa leoda wunnon ymbe þæs halgan lic him betwynan þearle.

3. in einem konjunktionalen Ns., eingeleitet durch *þæt, gif, mid đy þe*, 4 mal:

Æ II 522, 6 Đis is min bebod, þæt ge lufion eow betwynan; II 528, 6 Paulus .. bæd æt Gode þæt he afyrsode đæs deofles ehtnysse him fram; II 522, 24 gif ge habbađ lufe eow betwynan. **Be** 436, 8 Mid đy þe in midwintres tide .. cwædon him men to, þa đæt gesawon: „ .. “, ondswarode he bilwitlice (*Cumque .. dicerent, qui uidebant: ‘ .. ’, respondebat ille simpliciter*).

b) in einer durch *and, ac* angeschlossenen Nebensatzerweiterung 3 mal:

Æ II 310, 10 Þa cwæđ se casere, þæt hi wæron gesibbe and forđi spræce (seo cwen: *Z.* 6) þillice word him fore. CP 449, 12 Ac hi sint to manienne đæt hi ne forsion đa god đe hi dođ ac wenen him maran mede to đonne hi wenađ. Æ I 246, 33 Hwilc eower is þe hæfđ sumne freond and gæđ him to on middere nihte ..?

B) in einem Ns. mit infiniter Verbalform 8 mal (nur bei Ælfric).

1. in einem Infinitivs. 5 mal:

I 602, 15 We sceolon asceacan đone sleacan slæp us fram; II 170, 28 and het animan þæt liht him of; II 486, 9 Þa het se cyning clypian him to unbesorge men; II 416, 3 Hermogenes us asende and het us lædan him to đe and Philetum; II 158, 13 Þa begunnon hi to cidenne ærest him betwynan.

2. in einer Partizipialkonstruktion 3 mal:

I 606, 20 Beođ þancfulle, and Godes word wunige betwux eow, gerihtsumlice, on eallum wisdome tæcende and tihtende eow betwynan; II 164, 23 Þa ne mihte se ealda deofol þas dæda mid swigan forberan, ac mid openlicere gesihđe hine æteowode đam halgan were, .. wedende him togeanes; II 284, 4 þa eodon hi, sprecende ymbe þæs Hælendes þrowunge him betwynan.

Typus C: *him com to*

stellt mit 57 Beispielen die am seltensten verwendete Stellungsmöglichkeit dar[1]). Charakteristisch ist, daß Ælfric weitaus die meisten Belege (51) hergibt, während die Beda-Hs. T nur 4 (102, 3; 196, 11; 286, 24; 410, 32), der berücksichtigte Teil der Ann. und die C. P. sogar nur je einen (851 [64, 20]; 283, 8) liefern[2]).

C begegnet

---

[1]) Nicht mitgerechnet sind die beiden S. 83 erledigten Belege Æ. II 422, 29; Be. 164, 31.

[2]) Auch in den Bl. Ho. ist C ganz selten. Ich notierte zwei Beispiele: 117, 13 *He þa Drihten Crist ær his þam halgum æteowde æfter his æriste & him spræc to;* 205, 36 *þa wæs Sanctus Michael þæm bisceope on gesihþe æteowed & him cwæđ to:* „..“.

I. überwiegend (wenn auch nicht in dem Grade wie B) in einem Hauptsatz: 42 mal.

Es handelt sich regelmäßig um einen Aussagesatz. Dieser wird eingeleitet durch

1. ein (substantivisches) Subjekt 14 mal (nur bei Ælfric).

a) Auf das Subjekt folgt unmittelbar die den Typus bildende Wortgruppe, zwischen deren Gliedern kein anderes Wort steht, 13 mal:

I 588, 1 Andreas him cwæđ to: „..“; I 590, 13; II 394, 21; 470, 10; I 534, 21 Þa gebrođra him cwædon to; II 248, 18; 416, 1; 452, 29; I 332, 1; 416, 12; II 422, 8; II 256, 17 Se Hælend him cwæđ to mid sođum behate; II 378, 15 Se wind him stod ongean mid ormætum blæde.

b) Das Subjekt ist von dem dativischen Pronomen durch das Adverb *đa* getrennt 1 mal:

I 202, 6 Se engel đa him cwæđ to.

2. den von der Präposition abhängigen pronominalen Dativ 8 mal (nur bei Ælfric).

Auf den Dativ folgt regelmäßig zunächst das Verbum.

I 518, 18 Me com to se heahengel; I 460, 4; II 350, 4; 382, 18; I 60, 8 Him urnon ongean weras and wif fægnigende and cweđende; II 158, 30 Hwæt þa! him fleowon to forwel menige; II 134, 27 him com đa ridende to sum arwurđe ridda; I 404, 4 Gif hwa hwæt lytles æniges bigwistes him sylfum gearcode, him scuton sona to reaferas.

Sonst begegnet nur A 2 mal in Hauptsätzen mit einem pronominalen Dativ als Satzeinleitung: Æ. I 548, 24 *Him to genealæhton his discipuli;* I 406, 26 *Him đa to genealæhton blinde and healte.*

3. eine adverbiale Bestimmung in zwei gleichartigen Fällen (bei Ælfric):

I 524, 32 þađa se cyning smeade hu he of đam cwearterne come, þa æfter þan him com to Godes engel and hine to deađe gesloh; II 136, 25 Þa æt sumon sæle on wintres dæge, him com to Godes engel on cuman hiwe.

4. die Konjunktionen *ac* und *and* 4 + 14 = 18 mal.

Der Satz hat regelmäßig ein eigenes, ausgesprochenes Subjekt, das

α) in den *ac*-Sätzen 3mal seinen Platz vor dem Verbum findet (αα) und 1mal hinter ihm (ββ):

αα) CP 283, 8 ac sio slæwđ him giet on đone slæp. Æ II 24, 20 ac him man lede onuppan his agene tunecan; I 380, 1 Ne leornode ic đas lare æt nanum eorđlicum menn, ac Hælend Crist of heofonum me spræc to.

ββ) Æ II 432, 34 Ac him clypode þærrihte to swiđe egeslice stemn of heofenum.

β) in den *and*-Sätzen dagegen 6mal vor ihm (αα) und 8mal hinter ihm (ββ):

αα) *Nur* Æ: I 310, 16 and Godes miht him wæs mid; II 382, 14; I 152, 22 And se Hælend him cwæđ to: „..“; II 346, 13; 452, 14; II 436, 3 Þa wearđ se cyning to đan swiđe afyrht, þæt he eal scranc; and him man lædde þone witegan to Danihel.

ββ) Ann 851 (64, 20) 7 him gefeaht wiþ Æþelwulf cyning 7 .. his sunu. Æ 7: I 456, 23 His stemn is swylce ormæte byme, and him farađ mid Godes englas (*cf.* I 310, 16 *s.* αα); I 194, 3 and him cwæđ to sum engel: „..“ (*cf.* I 152, 22 *s.* αα); I 328, 3 Hi setton heora handa ofer geleaffulle men, and him com to se Halga Gast đurh heora biscepunge; II 304, 11 and him sædon đa to gesewenlice englas: „..“; I 166, 29 Þa forlet se deofol hine, and him comon englas to; I 174, 17; 19 He wæs gecostnod swa swa mann, and æfter đære costnunge him comon halige englas to.

Nur die Kategorien αα liefern Beispiele, wo der Satz auch einen Objektskasus enthält. In ββ wird das Nebeneinander von Subjekts- und Objektswort hinter dem Verbum offenbar gemieden.

II. in einem Nebensatz 15mal.

A) in einem Ns. mit finitem Verbalausdruck 12mal.

a) in einem vollständigen Ns. solcher Art 8mal.

Es handelt sich stets um einen konjunktionalen Ns., der durch *þæt, gif, forđan đe, þeah đe* eingeleitet wird.

Æ II 14, 7 Danihel .. sette eac on his witegunge, þæt se heahengel Gabrihel him com to fleogende; II 488, 21 Þa drymen .. gemacodon .., þæt him comon to creopende fela næddran; I 196, 34 Se engel .. cwæđ .., þæt hyre wæs God mid; I 386, 6 Þa gelamp hit .., þæt him com færlice to micel leoht. Be 196, 11 Þa wæs .., þæt him cwom sum þearfa togeanes. Æ II 538, 10 Gif đe man scotađ to, þu gescyltst đe; I 402, 22 forđan đe him com to Godes hæs, þæt hi sceoldon .. faran; II 402, 2 Þeah đe þe man bere mete toforan.

b) in einer durch *and* angeschlossenen Nebensatzerweiterung 4 mal:

Æ II 548, 12 hi tocneowon þæt werhades men ongunnon symle þone dream, and wifhades men him sungon ongean, andswariende; I 208, 16 Swa wæron men . ., ðaða hi . . bugon to þam anlicnyssum þe hi sylfe worhton and him cwædon to: „Þu eart min God.“ **Be** 286, 24 Ongon him þa secgan, þæt hire æteawde sum . . wer 7 hire cwæde to; *ähnl.* 410, 32.

B) in einem Ns. mit infiniter Verbalform 3 mal.

In Frage kommen nur Infinitivsätze.

Æ I 592, 23 ða on dægrede sende Egeas to ðam cwearterne and het him lædan to þone . . apostol; II 310, 22 Þa het se wælhreowa him gelangian to ðone oðerne preost. **Be** 102, 3 Gif he þonne eow . . forhogie 7 eow ne wille arisan togegnes.

Als Gesamtresultat ergibt sich: Im unabhängigen Befehls- und Verbotssatz herrscht Typus B. Eine Ausnahme finde ich nur Ælfrc Ho. II 140, 5 (o. S. 90), wo es sich um eine durch *and* eingeleitete Fortsetzung eines Befehlssatzes handelt.

Im unabhängigen Aussagesatz überwiegt B (123 mal). Doch treten auf den ersten Blick auch die anderen Typen kräftig hervor (A 68, C 42). Das Bild verschiebt sich aber gründlich, sobald man die ganz selbständigen Aussagesätze (I) von den durch eine Konjunktion (meist *and, eac; ac*) eingeführten (II) sondert. Dann finden wir in I B 91, C 24, A 15, in II aber A 53, B 32, C 18 mal. Die Beispiele für I A C gehören sämtlich den Homilien des Ælfric an.

Der (in der Wortstellung überhaupt viel weniger Spielraum gewährende) Nebensatz zeigt eine ausgesprochene Vorliebe für den Typus A. Besonders deutlich tritt uns dies in der C. P. entgegen, wo neben 64 Fällen dieses Typus B nur 1 mal, C überhaupt nicht vertreten ist. Nicht so streng sondert der Beda-Übersetzer (24 A, 4 C, 1 B) und noch etwas freier verfährt Ælfric (87 A, 15 B, 11 C).

In der C. P. ist der Nebensatz das eigentliche Herrschaftsgebiet der nachgestellten Präposition, neben

dem der Hauptsatz ganz erheblich zurücktritt[1]) (65 : 9)[2]). So erklärt es sich, daß in diesem Text A die herrschende Form ist, während B und C nur eine sehr bescheidene Rolle spielen können. Ganz anders in den Homilien des Ælfric und im Beda! Im ersteren Denkmal überwiegt der Hauptsatz (192 : 113), im letzteren halten sich Haupt- und Nebensatz ungefähr die Wage (33 : 29).

In der Wahl zwischen den verschiedenen Möglichkeiten der Hauptsatzgestaltung gehen aber diese Quellen selbst sehr wesentlich auseinander. Die Hauptsatzformen *Drihten him to cwæð* (A) und *Drihten cwæð him to* (B mit Anfangsstellung des Subjekts) erscheinen nur bei Ælfric, während für den Beda die unverhältnismäßige Häufigkeit der Hauptsatzform *Cwæð him to* bezw. *Cwæð him mon to* (B mit Anfangsstellung des Verbums) ein bemerkenswertes Charakteristikum bildet. Der bezeichnendste Unterschied aber liegt in der Tatsache, daß Ælfric den (überhaupt wesentlich durch ihn vertretenen) Typus C im Hauptsatz nicht weniger als 40 mal verwendet[3]), während ihn der Beda-Übersetzer hier gar nicht zuläßt. —

Die nachgestellte Präposition schließt sich dem zugehörigen Personalpronomen in der Mehrzahl der Fälle des Typus A und B unmittelbar an: 197 + 125 = 322 mal. Trennung durch dazwischentretende Worte finden wir demgegenüber an nur 78 + 23 = 101 Stellen. Je größer die Zahl der trennenden Worte, um so kleiner die Zahl der Belege. 1 Wort: 58 Belege (= 42 + 16), 2 Worte:

---

[1]) Sätze mit *and* 3 (187, 22; 407, 8; 415, 17: s. S. 90 f.), *ac* 1 (283, 8: S. 101), *swa* 1 (407, 23: S. 90), *ða* 1 (197, 17: S. 95), Imperativsätze 3 (163, 10; 95, 11; 161, 5: S. 93).

[2]) Freilich überwiegt der Nebensatz auch bei vorangestellter Präposition.

[3]) Und zwar in folgenden Variationen: *Drihten hire cwæð to* II 394, 21; *And se Hælend him cwæð to* I 152, 22; *and him cwæð to sum engel* I 194, 3; *Him arn to sum mæden þæs geleaffullan weredes* II 382, 18; *þa æfter þan him com to Godes engel* I 524, 32.

25 (19 + 6), 3 Worte: 14 (13 + 1), mehr als 3 Worte: 4 (nur Typ. A).

Trennung wird bewirkt

I. ganz überwiegend, 87 mal (66 + 21), durch bloß ein Satzglied, und zwar durch

1. einen Adverbialausdruck 35 mal (= 25 + 10):

Ælfrc Ho. I 406, 26 Him đa to genealæhton blinde and healte; I 510, 23; *Beda* 334, 6 þæt weorc, þe hire þa to geđeoded wæs; 228, 16; *Ann.* 871 (70, 13) 7 him þær wiþ gefeaht; *Ælfrc Ho.* II 300, 4 Hwæt, đa boceras đa hine up-gebrohton to þæs temples scylfe and him siđđan to clypodon: „..“; I 18, 23; I 62, 23 and micel menigu geleaffulra him eac to geđeodde; I 284, 25; II 14, 7; 310, 23; *Beda* 196, 27; *C. P.* 227, 7 đæs ođres .., đe him đonne giet wiđ winđ; *Ælfrc Ho.* II 146, 23 þæt heo him đa gyt to spræc; *C. P.* 443, 20 næs him no đa giet to gecweden; 45, 1 sio giemen đære halgan ciricean .. sie đam beboden đe hie wel ofer mæge; 415, 21 sorgađ ymb ođerra monna wisan, đe him nauht to ne limpđ; 413, 20 (ealneg, *abgedruckt S.* 78); 129, 21 Đylæs eow hrædlice on becume se færlica domes dæg; *Ælfrc Ho.* II 342, 4 Hi đa genealæhton and him cuđlice to spræcon; *Beda* 132, 23; *Ælfrc Ho.* I 582, 1; *C. P.* 305, 8 đæs đe gefægenra đe he him sua eađmodlice & sua arlice to spræc; 383, 25 Ac đonne hie him ær tide to tiođ đæt hi ne magon ne ne cunnon, đonne ..; *Ælfrc Ho.* II 114, 19 Cristes slagan .., þe hine mid facenfullum mode ymbe eodon.

Ælfrc Ho. I 402, 25 sende him đa to Romanisc folc; *Beda* 294, 28; 114, 21 Cwæđ him eac to: „..“; *Ælfrc Ho.* I 160, 32 Ne teah Crist him na to .. land ne welan; II 308, 6; II 398, 12 đa đe .. on Crist gelyfdon, comon him nean to; 15; *Beda* 126, 33 Cwæđ him þa gyt to; *Ælfrc Ho.* I 594, 8 Ođ þis ic spræc đe liđelice to; II 184, 33 and ofclypode his diacon him hrædlice to.

2. ein nominales Subjekt: 25 (= 20 + 5):

Ælfrc Ho. I 208, 17 swa hwilce byrđene swa him deofol on besette; I 614, 16 þeah đe him adl on ne sitte; I 512, 24 þađa him man to bær cild to bletsigenne; *C. P.* 207, 6 (*S.* 2); 61, 22; 173, 2; 293, 17; 447, 28; 451, 26; *Beda* 126, 33; *C. P.* 69, 18 gif him đæt fleah on ne gæđ; 249, 2; 393, 16; 63, 19 đa hwile đe him ænig unđeaw on ricsige; 187, 22 (*S.* 2); *Ælfrc Ho.* I 32, 19; *C. P.* 273, 12 forđæm hit gewitt sua oft fram us sua us unnytte geđohtas to cumađ; 183, 24 đonne him se wiđerwearda gæsđ on becom; *Beda* 258, 9 Ond him Adrianus se abbud mid ferde; *C. P.* 407, 23 Hi sint to manienne đæt hi witen: swa swa hie on hira stede gestondađ, swa him mare gescot & ma flana hiera feonda to cymđ.

Beda 96, 16 Cwæđ him mon to; 436, 8; *Ælfrc Ho.* I 244, 29 þa sende him God to micelne wind; II 248, 28 Đa cwæđ him an wyln to; *Beda* 342, 28 þa stod him sum mon æt þurh swefn.

3. ein nominales Objekt: 15 (= 9 + 6):

C. P. 291, 20 đone ođerne lærde đæt he him anwald on tuge; *Beda* 438, 27 (*S.* 70); *Ælfrc Ho.* II 314, 12 þa đe .. đurh cristendom us cyđđe to habbađ; *Ann.* 866 (68, 15); *Ælfrc Ho.* II 546, 19 and þone he tealde him to frynd þe him sume hefigtymnysse on belædde; *C. P.* 425, 3 mid đy .. đæt he him nauht mare on ne nime; 449, 13; 451, 25 đonne scencđ he đa scylde mid đære bisene ælcum đara, đe him ænges yfles to wenđ; 265, 19 forđæm đætte sio forsewennes him ege & ondrysnu on gebringe.

Beda 348, 4 Berađ me husl to; *C. P.* 161, 5; *Ælfrc Ho.* II 414, 27 Hwæt đa! Hermogenes se dry clypode him deoflu to; II 478, 33 þa clypode se cyning him drymen to; *Beda* 168, 20 Þa teah Penda hine fyrd on 7 here; *C. P.* 449, 12 hi sint to manienne đæt hi .. wenen him maran mede to đonne hi wenađ.

4. ein (gelegentlich durch *ne* verneintes) Hilfsverbum: 11 (nur Typ. A):

C. P. 355, 2 đurh đone witgan him wæs to gecweden; 187, 20 đone cuide đe him is to gecweden đurh đone .. lareow; 189, 21; *Ælfrc Ho.* I 428, 19 Decius đa het gearcian .. þæt pinungtol .., and Laurentius him wearđ to gelæd; II 64, 13 and Godes Gast him wæs on wunigende; *C. P.* 171, 18 Be đam saglum is .. gecueden đæt hie sculon .. stician on đam hringum & næfre ne moton him beon of atogene; 119, 19 đæt hit mid anwalde him moste ofer ricsian; 139, 16 forđæm hie .. him sculon fore beon; 247, 21 (*S.* 3); 5, 16 ac we him ne cunnon æfter spyrigean; 245, 9 (*S.* 3).

5. eine appositionelle Bestimmung: 1 (Typ. A):

C. P. 91, 24 beforan đæm .. deman đe him suiđe andrysnlic æfter gæđ.

II. nur 14mal (= 12 + 2) durch eine **Kombination von mehreren Satzgliedern**, und zwar von

1. Hilfsverbum und nominalem Subjekt: 4 (nur Typ. A):

C. P. 239, 23 đonne him beođ unđeawas on anfundene; 241, 15 đonne him biđ sum unđeaw on onfunden; *Ælfrc Ho.* I 246, 17 He .. bodode, þæt him wæs Godes grama on sigende; II 42, 7 and æfre him wæs se Halga Gast mid wunigende.

2. Hilfsverbum und nominalem Objekt: 1 (A):

Ælfrc Ho. II 250, 34/35 ac Crist him nolde nan đing to gecweđan.

3. Hilfsverbum und Adverb: 1 (A):

C. P. 347, 21 Ac him wæs swiđe ryhte to gecueden.

4. Adverbialausdruck und nominalem Subjekt: 3 (= 2 + 1):

C. P. 367, 17 & him hwæthwugu sio sođfæsđnes on geeacnod biđ; 261, 17 đa đa him mon on bismer to gebæd; *Beda* 186, 30 Þa ne cwom him no seo untrymnis to þy dæge.

5. Adverb und nominalem Objekt: 2 (= 1 + 1):

Ælfrc Ho. II 206, 25 swa þæt he gescypđ ælces mannes lichaman .. and him sawle siđđan on besett; *Beda* 92, 15 teah hine þa ferd on.

6. nominalem Subjekt und nominalem Objekt: 2 (nur Typ. A):

Beda 388, 34 / 390, 1 þæt him mon lengran cwidas biforan cwæde; *C. P.* 217, 16 him is .. leofre đæt he leoge đonne him mon ænigra ungerisna to wene.

7. nominalem Subjekt, Adverb und nominalem Objekt: 1 (Typ. A):

Beda 146, 2 þæt him mon symle þæt tacn beforan bær. —

Für den Typus C läßt sich dieselbe Tendenz feststellen wie für A und B: Trennung durch 1 Wort (die zugehörige Verbalform): 42 Belege, 2 Worte: 9, 3 Worte: 7, 4 Worte: 1.

Trennung wird bewirkt durch

I. einen Verbalausdruck allein: 43 mal. In der Regel handelt es sich um eine einfache finite oder infinite Verbalform [1]), nur Beda 102, 2/3 um eine (durch *ne* negierte) Verbindung von Hilfsverbum und Infinitiv: *Gif he þonne eow eac forhogie 7 eow ne wille arisan togegnes.*

II. den Verbalausdruck zusammen mit einem oder mehreren anderen Satzgliedern: 16 mal, und zwar zusammen mit

---

[1]) Für den letzteren Fall kommen bloß 2 Belege in Betracht: Ælfrc Ho. I 592, 23 *and het him lædan to þone .. apostol;* II 310, 22 (ähnl.).

1. einem nominalen Subjekt: 8:

Ælfrc Ho. II 538, 10 Gif đe man scotađ to; I 196, 34 þæt hyre wæs God mid; I 166, 28/29 and him comon englas to; I 174, 17; 19 and æfter đære costnunge him comon halige englas to; *Beda* 196, 11 (*S.* 101); 164, 31 Secgađ men . ., þæt . . him wæs hefen beod to; *Ælfrc Ho.* II 24, 20 ac him man lede onuppan his agene tunecan.

2. einem Adverb: 5:

Ælfrc Ho. II 304, 11 and him sædon đa to gesewenlice englas: „. .“; II 422, 29 Him wearđ đa geboren to bucful wæteres; I 404, 4 Gif hwa hwæt lytles æniges bigwistes him sylfum gearcode, him scuton sona to reaferas; II 432, 34 Ac him clypode þærrihte to . . stemn; I 386, 6 þæt him com færlice to micel leoht.

3. einem nominalen Subjekt und einem nominalen Objekt: 2:

Ælfrc Ho. II 402, 2 Þeah đe þe man bere mete toforan; II 436, 2 and him man lædde þone witegan to Danihel.

4. einem Adverb und einem appositionellen Partizipium: 1:

Ælfrc Ho. II 134, 26 Þa gesæt he . . and his scencan beđode; him com đa ridende to sum . . ridda.

Bemerkt sei noch, daß es keine bestimmte Präposition oder Gruppe von Präpositionen gibt, der es vor anderen gestattet wäre, sich besonders weit von ihrem Beziehungswort zu entfernen. Soweit mir der Tatbestand bekannt ist, widerspricht er der Behauptung Wülfings (Bd. II, S. 662): „Keine andere Präposition kann so weit von ihrem abhängigen Kasus abgezogen werden und so dicht an das Zeitwort heran wie *ongean.*“ —

Zum Schluß sei noch darauf hingewiesen, daß man in den Belegen C. P. 99, 15 *Ne untreowsige ge no eow betweoxn* (Nolite fraudare invicem), Ælfrc Ho. II 522, 6 *Đis is min bebod, þæt ge lufion eow betwynan,* II 316, 33 *gif we us betwynan lufiađ* die Pronomina *eow, us* nicht als reflexive Fürwörter, abhängig von *untreowsige* oder *lufion, lufiađ,* auffassen darf, *betweoxn, betwynan* also auch nicht als reine Adverbia. Vielmehr bildet *eow* (bezw. *us*) *betwynan*

eine syntaktische Gruppe für sich, die (wie lat. *inter se*) als Ganzes vom Verbum abhängig gedacht werden muß. Wäre der pronominale Teil der präpositionalen Verbindung Rektum des Verbums, dann müßte man in den beiden anderen hierhergehörigen Beispielen, Ælfrc Ho. I 378, 17 und 584, 23, *hi* statt *him* erwarten: *Ic lærde þæt men him betweonan lufodon* und *to dy þæt hi mihton butan andan inweardlice him betwynan lufian.* Daneben kenne ich jedoch auch zwei Belege aus den Bl. Ho., wo zu *him betweonan* noch ausdrücklich ein pronominaler Objektsakkusativ hinzugefügt wird: 185, 12 *ic lærde þæt men lufodan hie him betweonan;* 237, 24 *Matheus .. and .. Andreas hie wæron cyssende him betweonon*[1]).

æfter.

I. *Nachstellung* 7. **CP** 6. *α*) us æfter: 407, 14 đonne he us æfter cliopađ; *ebenso Z.* 16. *β*) *him* ∼[2]) 4: 5, 16 we him ne cunnon æfter spyrigean (*die Ausgabe* æfterspyrigean)[3]); 91, 24 beforan đæm .. deman đe him .. æfter gæđ; 331, 22 đone demm đe him æfter cuman sceal; 407, 8 God .. him æfter cliopađ. Æ II 304, 26 Se arleasa .. het đone here him æfter ridan[4]).

---

[1]) Merkwürdig bleibt Ps. 108, 17 *He wolde wergđu wyrcean georne 7 hine seo ylce on eft gesette* (Et dilexit maledictionem, et veniet ei), wo man dem Sinne nach *hine seo ylce on eft hie gesette* erwartet.

[2]) Zwischen Sg.- und Pl.-*him* unterscheide ich nicht.

[3]) Vgl. Soliloqu. 39, 20 *gyf hi nellađ spurian efter þam þe þu spurast.* Zahlreiche ähnliche Belege bei Wülfing § 614 ζ.

[4]) In den beiden folgenden Fällen ist *æfter* wohl Verbalpräfix: Ælfrc Ho. I 480, 22 *ac swa-đeah ic wylle deađe sweltan for mancynnes alysednysse and đe sweltende æfterfyligan;* Beda 132, 14 *Eadwine .. him .. æfterfylgde.* Zwar steht (trotz des lat. Kompositums *successit*) Beda 106, 17 *Æfter Agustini fyligde .. Laurentius;* 204, 10 *Æfter him fylgde .. Fiinan,* doch lesen wir auf der anderen Seite 292, 1 *Đa æfterfylgde Æđelburge .. seo .. Godes þeowe* (ganz ähnl. 384, 5); 272, 17 *þæs biscopes .., þæm he eft æfterfylgde* (s. S. 40). Hierzu kommt eine Reihe von Belegen für die Ausdrücke *se (his) æfterfylgend; æfter-*

II. *Voranstellung* 33. **Ann** 7. *Nur* æfter him: 588 (20, 5) 7 Æþelric ricsode æfter him; *ganz ä(hnlich)* 670 (34, 12); 672 (34, 19); 827 (60, 30); *S.* 2, 1 7 þa heold Seaxburg .. þæt rice æfter him; 814 (58, 22) 7 æfter him Stephanus feng to rice; 816 (60, 1) 7 æfter him was Paschalis to papan gehadod. **CP** 4. *α*) æfter us: 405, 35. 36 đa he stod æfter us gewend & cliopode æfter us. *β*) ~ him: 349, 12 fer .. æfter him; 449, 31 đonne ne læt he nanne ođerne æfter him on đa godan weorc. **Æ** 7. *α*) æfter me: II 38, 30 Se đe æfter me cymđ, he is beforan me. *β*) ~ đe 3: II 576, 23 þæt nan .. man næs đin gelica .. ne eac æfter þe ne biđ; I 90, 23. 26 (*S.* 69). *γ*) ~ us: II 112, 16 forđan đe heo clypađ æfter us; II 206, 20 đa, đe æfter us cumađ. *δ*) ~ him: I 318, 6 (*S.* 69). **Be** 15. *α*) æfter hire: 318, 33 Þa feng after hire in þa þegnunge abbudissan Seaxburh. *β*) ~ him 14: 182, 13 his brođor, se æfter him feng to .. riice; *ä.* 222, 33; 224, 2; 236, 14; 296, 27; 406, 9; 192, 21 þa onfeng þæs .. rices seþl æfter him .. Osweo; 204, 10 (*S.* 108, *Note* 4); 360, 11 æfter him .. Eadric .. þæt rice hæfde; 232, 25 Sealde he .. þæt mynster to reccenne æfter him .. his bređer; 280, 16 þa gehalgode Theodor .. after him þone Biise to biscope; 314, 9 Ceolferđ, se æfter him .. abbud wæs; 342, 12 monige ođre æfter him .. ongunnon æfeste leođ wyrcan; 422, 13 (*S.* 66, *Note* 2).

æt.

I. *Nachstellung* 7. **CP** 247, 21 ge me noldon æt cuman; 187, 22 eowerne gefean eow nan mon æt ne genimđ. **Æ** I 414, 20 He wende hine to wage: đær hi him æt wæron (*die Ausgabe* ætwæron)[1]. **Be** 4. *α*) me æt: 354, 2 þa geseah ic .. me ætstondan (*l.* æt stondan)[2]) sumne monnan; 440, 7 to đam .. monnum .. đe me æt sæton. *β*) him ~: 342, 28 þa stod him sum mon æt þurh swefn; 396, 27 đa men .. đa þe him ætwæron (*richtig* æt wæron)[3].

II. *Voranstellung* 32. **CP** 4. *α*) æt us: 303, 5 đæt hie gehieren æt us hwæthwugu đæs, đe... *β*) ~ him 3: 33, 22 forđam

---

fylgendre tide (nihte). Wenn ich trotzdem in Belegen wie den alsbald zu zitierenden *æfter* als nachgestellte Präposition in Beziehung zu *her* resp. *đær* setzte (S. 25 f.), so geschah dies darum, weil andernfalls die genannten Adverbien aus dem syntaktischen Zusammenhang herausfallen würden: Ælfrc Ho. I 234, 31 *þas word .. þe her æfter filiađ* (d. h. nach anderen, eben zitierten Worten); C. P. 399, 33 *gif đær gebedo æfter fylgeađ.*

[1]) Vgl. II. Be. (*β*, *γ*) und Wülfing § 616, a.

[2]) Cf. *β*; II. C. P. (*β*), Be. (*β*) und Wülfing § 616, a.

[3]) Vgl. noch Greg. Dial. 100, 18 *Eac him gelamp sume dæge .., þæt him wæs æt se costere.*

đætte we .. leornedon æt him, đæt we ..; 101, 19 He geseah ane hlædre standan æt him; 211, 21 Oft we magon beon .. nyttran æt him, gif we ... **Æ** 17. *α*) æt me: I 210, 17 Leorniađ æt me, þæt ic eom liđe; I 472, 34 God .. đa æhta .. æt me genam. *β*) ∼ đe 4: I 6, 27 ic wille ofgan æt đe his blod; *ä.* I 590, 22; II 308, 7 ic sece .. æt þe, þæt þu me .. secge, hwæt ..; 27 Ic .. sceal æt đe sweltan deađe. *γ*) ∼ us 4: I 334, 34 þa đe .. æt us bigleofan wilniađ; I 610, 24 þæt hi .. æt us ofgan þæt, þæt ..; II 308, 19 gif đu .. æt us leornian wylt đa .. gerynu; II 470, 30 mildheortnysse .. he wile habban æt us. *δ*) ∼ eow: II 554, 19 forđan þe God ofgæđ his feoh æt eow. *ε*) him 6: I 258, 1 Mare sylđ se đearfa þam rican þonne he æt him nime; II 110, 23 heo bitt us miltsunge æt him; II 180, 18 He .. wolde his æhta æt him ofgan; II 558, 17 hi underfođ æt him heora mede; II 570, 24 habbađ æt him swa hwæt swa ge magon; II 584, 31 swa hwæs swa heo gyrnde æt him. **Be** 11. *α*) æt me 3: 438, 22 twegen .. men .. gesæton æt me; 26 (*S.* 70); 100, 26. *β*) ∼ hire 3: 320, 19 Cyneferđ .., se æt hire wæs; 392, 25 Đa gestod he .. æt hiere; 31 mid đy ic đa æt hiere gesæt. *γ*) ∼ him 5: 122, 31 ongon .. cyþan, þæt he þæt .. æt him onfenge; *ä.* 230, 6; 170, 12 mid feo gebohte æt him þæt biscopseđl; 184, 33 þa gesawon heo .. monige men æt him beon; 164, 20.

be, bi(g).

I. *Nachstellung* 3 (*stets* bi[g]). **CP** 337, 24 him bi gecweden is đæt he ... **Be** 166, 9 se biscop .., þe him big sæt; 396, 27 Đa eode se bisscop đyder in to him 7 .. geseah .. đa þruh him big gesette (*die Ausgabe* biggesette; *C, O* be him gesette) [1]).

II. *Voranstellung* 69. **CP** 15 (*Cott. Tib. regelmäßig* be; *Hatt.* 10 be, 4 bi: 233, 18; 329, 22; 331, 23; 357, 17). *α*) be eow: 331, 16 gehiere ge .. hwæt be eow gecweden is. *β*) ∼ him 14: 220, 9 đone cwide þe .. be him gecweden is (*nach Cott. Tib., weil Hatt. hier nicht überliefert*); *ebenso bezw. ganz ä.* 329, 22; 331, 13. 23; 329, 16; 357, 17; 445, 34 đone cwide đe be him awriten is; 233, 18 đæs lytegan fiondes, đe bi him awriten is đætte for his æfeste deađ become ofer ealle eorđan (*de illo namque scriptum est*) [2]); 451, 28 đurh đa, đe be him bisniađ; *ä.* 30; 241, 5 sua sua he .. be him wende; 319, 19 To manienne sint đa đe hiera (god) mildheortlice sellađ đætte hie .. ne hie selfe đy beteran ne taligen đe đa ođre, đeah đa ođre be him libben; 449, 22 ne reccađ hwæt men be him sprecen; 451, 23 (*S.* 68). **Æ** 50 (*regelmäßig* be). *α*) be me 4: I 152, 6 đa đing þe wæron be me awritene; I 220, 16 Hwi .. mislice đencađ be me? I 280, 21 he cyđ gecyđnysse be me;

---

[1]) Bl. Ho. 121, 23 *þa stodan him twegen weras big.*

[2]) Vgl. Wülfing § 446 (Bd. II, S. 125 oben).

II 388, 32 Hu cweđe ge be me? β) ∼ đe 4: I 166, 18 hit is awriten, þæt englum is beboden be đe, þæt ..; ä. I 170, 2; 516, 29; II 584, 21 be đe and be đinum wisdome. γ) ∼ us 5: I 190, 25 swa swa se Hælend be us .. cwæđ; ä. II 114, 20; 364, 33; 368, 10; I 164, 29 (S. 67). δ) ∼ hire: I 146, 30 hu be hire awriten is; I 546, 15 seo .. geladung .. be hire singđ. ε) ∼ him 35: I 242, 24 Se Hælend cwæđ be him; ä. I 262, 4; 280, 18; 354, 15; 358, 25; II 16, 2; 36, 28; 38, 28; 236, 16; 430, 1; 448, 11; I 146, 27 witegode be him; ä. I 190, 19; 314, 30; 494, 27; II 18, 13; I 364, 13 Drihten .. befran his gingran hu menn be him cwyddedon; *ganz ä.* I 366, 6; II 388, 31; I 136, 27 hit is be him awriten; ä. I 360, 30; II 44, 1; I 162, 3 þæt þæt folc rædde be him, þæt ..; I 386, 1 nis .. be him geræd, þæt he ..; II 118, 3 Nu wylle we sum đing .. be him gereccan; ä. II 446, 2; I 456, 27 he wat hwæt ic sprece be him; ä. II 284, 11; I 366, 7 (S. 68); I 444, 30 (*ibid.*); I 476, 28 swa swa Crist be him cyđnysse gecydde; II 284, 10 cnihtum, .. be him gelyfendum; 20 đa .. gewritu đe be him wæron gesette; II 398, 13 forđan đe hi wæron be him gelærede; II 474, 16 Þæs cynges cniht .. sæde đære cwene be him. **Be 4** (*stets* be). α) be đe: 216, 8 Þæt þu onbærndest, þæt beorneđ be đe; 432, 27 ic wolde geahsian .. hwæt be đe beon scolde. β) ∼ hire: 318, 14 Secgađ men be hire .., þæt heo ... γ) ∼ him: 296, 9 hu be him geweorđan scolde.

for, fore.

I. *Nachstellung* 9 (*stets* fore). **CP** 3. *Nur* him ∼: 127, 17 đæt hi .. him fore bion scoldon; ä. 129, 6; 139, 16. **Æ 4.** *Nur* him ∼: I 240, 7 He sceal him fore gebiddan; II 382, 2 seo .. geladung .. him fore bædon; II 310, 10 and forđi spræce þillice word him fore; II 358, 23 đam feo đe he him fore gesealde. **Be 2**: 200, 1 gebæd heo (*Pl.*) fore (*B* him); 396, 23 þæt he .. him fore gebæde (*C, O, Ca* hine).

II. *Voranstellung* 81. **CP** 8 (7 for; 1 fore: 145, 17). α) for us 3: 33, 18 he .. wolde for us đrowian; 43, 11 đæs .. đe for us dead wæs & eft aras; 261, 16 Se đe for us gebæd. β) ∼ eow: 101, 13 đonne dođ we đæt for eow; 213, 10 (S. 65, *Note* 1). γ) ∼ hine: 131, 15 đæt he gesette ođre for hine to demenne betweox đæm folce ymbe hira geflita. δ) ∼ him: 145, 17 đæt mon nanre ryhtwisnesse fore him ne wandige; 235, 14 đætte .. đa ban for him forrotigen. **Æ 44** (*regelmäßig* for). α) for me 6: II 312, 19 Gebide .. for me þone God, đe ..; ä. II 374, 16; I 512, 6 (S. 67); *ebenso* 5; I 554, 19 þonne man .. ælc yfel ongean eow sprecđ leogende for me; I 570, 1. β) ∼ đe 4: I 512, 6 (S. 67); *ebenso* 5; I 40, 3 forđan þe God is geworden mann for đe; II 426, 15 for đe arærde se Ælmihtiga God us of eorđan. γ) ∼ us 24: I 26, 28 þæt he wolde for us deađ þrowian; ä. I 164, 17; II 6, 23; 40, 19; 62, 26; 246, 31; I 528, 16 þæt he his .. Sunu sealde

for us; *ä.* II 318, 9. 19; II 238, 14 bide for us; II 388, 5 đa hwile đe he for us gebitt; II 12, 16 đa đing đe Crist dyde for us; *ä.* II 522, 27; II 274, 33 þæt blod .. đe he for us ageat; *ganz ä.* II 276, 8; II 240, 26 to .. Drihtne, đe on đære .. rode for us hangode; II 598, 3 He đrowode .. on rode ahangen for us; II 276, 8 Cristes lichaman, þe he for us geoffrode; *ä.* II 278, 16; I 140, 9 þæt he wolde mann beon for us; *ä.* 10; I 610, 30 mid þam gecynde þe he for us underfeng; II 6, 19 þađa he asende his .. Bearn .. for us; II 408, 24 Se apostol đingađ for us. *δ*) ~ eow 4: II 408, 19 Ic bige mine cneowu to đam .. Fæder for eow; II 456, 30 geoffriađ đas lac for eow; 31 Iob .. gebit for eow; II 542, 8 ic feohte for eow. *ε*) ~ hine 3: II 318, 15 hwænne wylt đu syllan đe .. for hine ..? I 534, 12 (*S.* 78); *ä.* II 508, 9. *ζ*) ~ hi (*Sg.*): II 388, 9 (*S.* 78). *η*) ~ hi (*Pl.*): II 366, 35 Ic bidde for hi; II 540, 23 (*S.* 68). **Be** 29 (27 for; 2 fore: 144, 31; 214, 28). *α*) for me: 412, 14 Ic wat þætte þæs storm for me is cumen. *β*) ~ mec: 328, 11 þæt he .. for mec .. mæssan dеđ. *γ*) ~ us: 102, 18 Gif he .. for us arisan ne wolde (*örtl.*). *δ*) ~ hine 21: 118, 26 he .. for hine ođerne biscop gehalgode; *ä.* 144, 8; 220, 17; 298, 6; 336, 16; 408, 12; 146, 14 se đe for hine to biscope gecoren wæs; *ä.* 280, 19; 336, 11; 246, 15 ođer biscop for hine geseted wæs; *ä.* 298, 26; 390, 26; 186, 17 heo for hine gebædon; 198, 29 (*S.* 67); 274, 10 (*S.* 65); 12 þæt heo .. for hine þingodon; 236, 26 (*S.* 67); 86, 15 se đe for hine þæt geryne .. gegearwie; 330, 6 he .. þæt weorđ his alesnesse .. his hlaforde for hine onsende; 12 for hine þa symbelnesse mæssena mærsode wæron; 388, 16 forđon he .. for hine cuom (*örtl.*). *ε*) ~ heo (*Pl.*): 56, 8 þæt he scolde .. for heo þingian. *ζ*) ~ hire: 392, 19 ⁊ mynte heo for hiere to abbuddissan gesettan. *η*) ~ him 3: 102, 6 þæt he ne aras for him (*örtl.*); 144, 31 þæt heo segn fore him bæron; 214, 28 þa todælde se engel .. þone leg .. fore him.

from.

I. *Nachstellung* 13. **Ann** 755 (48, 19) þa þe him from noldon. **CP** 35, 19 đa he him from wolde; 267, 2 ne meaht đu his dysi him from adrifan. **Æ** 10. *α*) đe from: II 168, 18 Min bearn, do đa gyrlan đe fram þe đu berst. *β*) us ~: I 602, 15 We sceolon asceacan đone .. slæp us fram. *γ*) him ~ 8: II 180, 10 se .. deofol .. him fram gewat; II 382, 14 se engel him gewat fram; II 24, 28 he .. hi .. him fram adraf; II 340, 35 *u.* 342, 1 (đæra halgena sawla ..) afligdon đa deoflu (*Objekt*) him fram and þæs fyres ogan him fram adydon; II 396, 28 Drihten nolde forlætan þa menigu .. him fram gecyrran; II 512, 32 Đa fordwan se deofol .. him fram; II 528, 6 þæt he afyrsode đæs deofles ehtnysse him fram[1]).

---

[1]) Bl. Ho. 195, 25 *forþon ure yldran .. oft us fram wendan.*

II. *Voranstellung* 77. **CP** 16. α) from me 3: 27, 23 Gewitađ from me; *ebenso* 329, 6; 465, 20 đu ahwyrfdes đinne ondwlitan from me. β) ∼ đe: 225, 11 Adoo .. from đe đa byrđenne. γ) ∼ us 7: 139, 20 Sua giemeleaslice .. sceacađ ure geđohtas from us, đæt ..; 213, 18 suelce hit from us send sie; 249, 14 Hwa is .. from us fremde butan đa awiergdan gæstas; 253, 21 đætte đæt aceorfe sio suingelle from us; 269, 15 forđæmđe he wolde from us adon đone rust; 16 we .. nyllađ alætan from us đæt rust; 273, 12 (*S.* 71). δ) ∼ eow: 211, 10 ge .. noldon from eow adon đa đe ..; 222, 9 Ælc đweora .. sie anumen fram eow (*Hatt. hier nicht überliefert*). ε) ∼ him 3: 269, 19 forđon hiera .. weorc ne wurdon from him asyndred; 405, 36 đeah we from him gewende wæren; 417, 19 We habbađ geascod .. đæt us is from him gecynde đæt we ... **Æ** 26. α) fram me 9: I 306, 26 gewitađ fram me; *ebenso* I 396, 31; 534, 15; II 108, 18; 572, 29; 592, 11; I 474, 15 ic bæd .. Drihten, þæt he afyrsode þæs sceoccan sticels fram me; *ä.* II 544, 26; I 534, 31 He is fram me ascofen. β) ∼ đe 4: I 516, 5 ceorf of þæt lim and awurp fram đe; II 366, 26 hi oncneowon þæt ealle đing .. sind fram þe; 28 þæt ic fram đe ferde; II 434, 1 þin rice gewit fram đe. γ) ∼ us 6: I 516, 11 þæt we his flæsclican lufe fram us aceorfon; II 42, 11 gif we hine ne drifađ fram us; II 200, 19 swa .. biđ se deofol forsmorod fram us; II 238, 15 þæt .. God þas næddran fram us afyrsige; II 462, 13 we sceolon đa ymhidignysse fram us awurpan; I 332, 17 (*S.* 68). δ) ∼ eow 5: I 64, 25 micel ege stod deoflum fram eow; I 124, 32 Afyrsiađ þone yfelan fram eow; I 466, 21 ælc yfel gewit fram eow; I 604, 11 he flihđ fram eow; I 332, 18 (*S.* 68). ε) ∼ him: II 230, 16 đonne hi fram him getyrigde beođ; II 250, 34 Herodes .. wolde geseon sum wundor fram him. **Be** 35. α) from đe: 186, 28 ær seo ađl from þe gewiten sy; *ä.* 432, 26. β) ∼ eow: 102, 3 sy he þonne from eow forhogad. γ) ∼ hire 3: 288, 18 ođþæt þe .. me from hire gesegen beon ne meahte; 334, 15 þætte .. cyningas .. from hire geþeaht .. sohton; 336, 31 swa swa he .. from hire ahefen .. wære. δ) ∼ him 29: 224, 26 þæt heo þonne wæren from him ece mede to onfonne; *ä.* 314, 13; 418, 28; 256, 12 ond from him fremsumlice wæs onfongen; *ä.* 414, 6; 246, 1 he wæs gehalgad from him; *ä.* 17. 20; 370, 26 þæt he .. from him monunge gehyrde; *ä.* 434, 14; 19 he .. wæs fram him gehered; 128, 10 (*S.* 65); 266, 19 (*ibid.*); 256, 33 þa he from him ferde; *ä.* 352, 2; 98, 7 (*S.* 65); 186, 31 heo .. from him gewat; 68, 23 (*S.* 65 f.); 114, 1 æfter þon þe heo þone .. bodan from him adrifon; 136, 29 he .. from him awearp þa .. dysignesse; 216, 7 Ond blon þæt fyr from him; 350, 3 þæt heo .. eorre from him acyrde þæs .. deman; 362, 2 wisdom .. fram him nam; 266, 6 þa gesetenesse .., þe hy from him geleornodon; 112, 19 Mid þy heo .. from him monode wæron; 148, 9 ond se .. from him .. ofslegen wæs; 228, 3 þæt he his feondum .. þa gefremedan teonan fram him .. forlet; 328, 29 he ne from him ..

meahte .. gebunden beon; 398, 15 đæt wundor .., þæt Herebald .. sægde from him ge dæt eac swylce geworden beon in him selfum.

Nachgestelltes from *fehlt im Beda in jeder Verbindung.*

in.

Nur II: 5. **CP**: 445, 21 da weorc, de deadlicu sint in de. **Be 4.** α) in de: 214, 7 Þæt þu .. ne bærndest, ne beorned þæt in đe. β) ∼ us: 386, 3 gemaetton we .. nænig hyht haelo in us to lafe stondan. γ) ∼ hire: 288, 7 swa hwæt swa in hire unclænes .. gelumpe. δ) ∼ him: 358, 33 mycelne fultum .. seo .. fæmne in him gemette.

mid.

I. *Nachstellung* 31. **Ann** 755 (48, 19) him cyþdon þæt hiera mægas him mid wæron; *ganz ähnl. eod. anno* (48, 28): *E* mid him. **CP** 3. α) hire mid: 415, 17 he .. hire mid gehæmde. β) him ∼: 89, 24 đæt he him mid feohte; *ä.* 21. **Æ** 22. α) hire mid: I 196, 34 þæt hyre wæs God mid; II 478, 7 đæra mædena .. þe hire mid wæron. β) him ∼ 20: I 28, 6 Com .. to his apostolum and .. him mid wunode; *ä.* I 348, 4. 7; II 42, 7; 96, 35; 314, 24; I 284, 25 he .. him æfre mid wæs; *ä.* I 310, 16; 456, 32; I 596, 3 Eode him mid; I 598, 25 manna .. þe him mid eodon; II 490, 24 Hi hæfdon him mid .. leorning-cnihta; *ä.* II 474, 6; I 338, 11 fordan đe se Hælend .. him mid gereordode; I 436, 21 to .. þam .. werode, þe him mid drohtnigende wæron; I 456, 23 him farađ mid Godes englas; I 580, 30 for đære menigu đe him mid ferde; II 152, 11 þæt he moste him mid sidian; II 216, 10 betwux đam .. mægđum þe him mid fuhton; II 454, 12 Hi .. him mid sæton. **Be** 4. α) heo (*Sg.*) mid: 120, 20 mid .. hire geferum, þe heo mid cwomen (*Ca* hi *mit übergeschriebenem* re, *B* hire). β) him ∼ 3: 158, 9 mid his þegnum, þe him mid wæron (*B* mid him; *O, Ca* ∼ hine); 258, 9 Ond him Adrianus .. mid ferde; 352, 17 an þara brodra .. him mid eode (*O, Ca* hine).

II. *Voranstellung* 182. **Ann** 7. *Nur* ∼ him: 418 (10, 18) Romane .. sume mid him .. læddon; 508 (14, 26): *s. S.* 69; 784 (52, 3); 838 (62, 35): *s. S.* 69; 687 (38, 23); 709 (40, 29); 825 (60, 25). **CP** 9. α) mid me: 85, 24 suiđe .. sint geweorđode mid me đine friend; 308, 9 wene ge đæt ægđer sie mid me ge gise ge nese? β) ∼ đe: 304, 13 (*S.* 67). γ) ∼ us: 304, 11 far mid us; 333, 21 đæt hie .. mid us đa ođre tælen. δ) ∼ him 4: 33, 3 gif he ođerne mid him .. bringđ; *ä.* 379, 22; 9, 6 buton se biscep hie mid him habban wille; 333, 19 hie .. nawht mid him ne læddon. **Æ** 98. α) mid me 11: I 576, 7 þu bist mid me on neorxna-wanges myrhđe; *ebenso od. ä.* II 78, 25; 256, 18; 368, 11; I 340, 12 Blissiađ mid me; *ebenso* I 382, 20; 340, 14 (*S.* 67);

I 404, 28 þonne weope đu mid me; II 244, 4 Se đe bedypđ on disce mid me his hlaf . ., he . .; II 416, 34 buton đu me sylle sum dinra þinga mid me; II 470, 1 (*S.* 67). *β*) ∼ đe 11: I 374, 20 ic beo mid þe; *ebenso od. ä.* I 380, 3; 528, 4; II 16, 29; II 598, 25 seđe leofađ and rixađ mid þe; *ebenso* II 600, 16; I 466, 9 mid đe and mid þam Halgan Gaste; I 592, 29 Blisse ic mæg mid þe habban; *ä.* II 364, 22; I 428, 13. 14 Ic wylle mid de siđian . . and mid þe licgan. *γ*) ∼ us 10: I 194, 1 God is mid us; *ebenso* II 14, 3; *ä.* II 224, 3; 278, 9 (*S.* 67); I 256, 11 ne we nan đing . . mid us lædan ne magon; I 272, 2 we habbađ mid us Cristes lichaman; I 592, 26 þæt đu mihtest mid us lifes gefean brucan; II 88, 24 forđan đe hi ne magon lange mid us wunian; II 224, 2 he fiht mid us ongean đam fulum leahtrum; II 482, 28 forđan đe sib com mid us. *δ*) ∼ eow 7: I 310, 19 Ic beo mid eow; *ganz ä.* I 600, 17; II 290, 3; 368, 35; I 432, 27 We wilniađ . . mid eow lybban; II 128, 13 đeah đe ic mid eow swincan ne mæge; II 532, 20 Ne bere ge mid eow pusan. *ε*) ∼ hire 3: I 282, 12 Se leoma is . . æfre mid hire; *ebenso* II 606, 15 (*cf.* I 284, 25 he . . him æfre mid wæs); I 198, 2 God wæs mid hire. *ζ*) ∼ him 56: I 32, 6 seđe mid him wæs; *ä.* I 258, 11; 286, 6; II 366, 12; I 32, 35 he us forgifđ þæt we mid him beon . . efenhlyttan his wuldres; II 310, 19; I 282, 14 Godes Sunu is . . mid him wunigende; *ä.* I 362, 16 (*S.* 70); 606, 24; II 470, 4; 492, 13; 606, 16; 582, 16 (*S.* 67); I 28, 18 þa rihtwisan he læt mid him into heofonan rice; *ä.* II 608, 8; I 384, 12; 516, 18; II 78, 3; 432, 26; 486, 3; II 320, 17 þy-læs đe he forlæde đa læwedan mid him; II 492, 27 seđe mid him ferde; *ä.* II 570, 31; I 66, 13 þonne . . gewitt he . . synna . . mid him ferigende; *ä.* I 588, 14; I 600, 20 þæt hi Godes wununge mid him habban moton; *ä.* II 364, 32; 488, 14; I 400, 32 mid him and mid Gode; II 286, 6 đađa he mid him gereordode; II 470, 1 (*S.* 67); I 52, 4 mid him he rixađ; *ä.* I 70, 20; II 608, 13; II 528, 21 his Suna, þe mid him leofađ; *ä.* II 154, 2; I 128, 6 þæt he . . mid him siđode; I 414, 10 þæt hi his sawle . . mid him to hellicum clysungum gegripon; I 510, 17 þæt hi đone . . eđel onfon mid him; I 514, 28 þonne he . . ođre mid him getuge; I 556, 20 þæt we . . mid him blission; I 618, 34 Uton . . geearnian þæt ece lif mid him; II 186, 24 he cydde his fordsiđ . . his leorningcnihtum mid him drohtnigendum; II 258, 31 seđe . . mid him ealle đing getiđađ; II 288, 2 Drihten . . mid him digde; II 496, 22 Semmeus . . weard mid him gemartirod; II 562, 2 he wuldrađ . . mid him; I 78, 10 (*S.* 66); 470, 7 (*ibid.*); *ä.* 294, 16; 516, 12; 588, 24; II 106, 25; 148, 11; 246, 6; 422, 23. **Be** 68. *α*) mid mec: 354, 10 se đe mid mec spræc (*B* me wiđ); 396, 3 þara . ., đe mid mec . . coman. *β*) ∼ đec: 192, 4 gif þu . . reliquias hæbbe mid þec. *γ*) ∼ us: 316, 29 se đe hine gehatende wæs mid us eac wunian; 102, 15. *δ*) ∼ hine 25: 150, 1 se biscop genom mid hine Æđelbyrge; *ä.* 272, 20; 392, 22; 130, 13 se þe mid hine spræc; 124, 22 mid hine sprecende; *ä.* 416, 18; 272, 30 þa

munecas . ., þa he . . mid hine brohte; 108, 16; 420, 29 þa de mid hine cuomon; 422, 13 (*S.* 66, *Note* 2); 398, 29 sume dæge, đa we ferende wæron mid hiene; *ä.* 404, 5; 230, 13 Hæfde he . . þæs biscopes brodor mid hine; *ä.* 416, 11; 246, 11 Sende se cyning eac mid hine his mæssepreost; 54, 31; 400, 1 þa đe mid hiene wæron; 420, 7 đa đe . . weran mid hine in þere þegnunge đes Godes wordes; 122, 11 he . . wæg mid hine . . handseax; 346, 2 he eal . . mid hine gemyndgade; 372, 32 swa swa he . . mid hine . . gongende wæs; 33 þæt he . . mid hine . . geearnode onfongen beon; 394, 7 efne swa se biscop đone ece . . mid hiene ut bære; 26 (*S.* 66); 310, 21. *ε*) ~ heo (*Sg.*) 4: 120, 26 Paulinus, se mid heo feran scolde; 150, 11 Brohte heo . . mid heo monig . . fatu; 184, 31 þæt he sceolde mid heo gan; 322, 1 (*S.* 69). *ζ*) ~ him 34: 150, 5 Hæfdon heo . . mid him Eanflæde; *ä.* 256, 9; 382, 18; 416, 15; 256, 13 mid him wel gehæfd wæs; *ebenso* 15; 110, 13 mid him hæfde 7 haldne syndon; 328, 7 hine ascode hwæđer he . . þa stafas mid him awritene hæfde; 122, 2 his feran, þa đe mid him cwomon; *ä. od. ebenso* 208, 20; 222, 4; 252, 21; 296, 8; 148, 24 on þære Cristnan æfestnisse, seo mid him up cumen wæs; 174, 10 þæt heo sceolden þæt . . mynet mid him geneoman; *ä.* 270, 25; 180, 24 he sæt mid him; *ä.* 398, 8; 84, 15 þa đe mid him halige wæron; *ä.* 100, 20; 124, 19 þæt he . . mid him þeahtode; 132, 31 he . . þec dælneomende geded mid him þæs ecan rices; 182, 30 þætte mid him þa . . reliquias . . gehealdne beon moston; 188, 3 þeah þe þæs cyninges bene . . mid him swiđade 7 genge wæren; 218, 11 he . . mid him . . lifde; 236, 15 his compweorode, þe he mid him brohte; 266, 32 heo . . me . . mid him lædan woldon; 346, 33 (*S.* 66); 400, 16 (*ibid.*); 368, 10 (S. 69); 388, 13 hio sohton sumne . . đearfan . ., đæt hie meahton . . mid him habban 7 mid him ælmesse doan; 398, 7 þæt hine lyste mid him etan; 10 Sæt he . . 7 blissede mid him; 400, 9 þætte me wære . . lefnes sald . . to flitenne mid him. —

Cf. Ælfrc Ho. II 98, 20 (*S.* 66 [3]).

of.

I. *Nachstellung* 10 (*nur* him ~). **CP** 3: 171, 18 đæt hie . . ne moton him beon of atogene (*die Ausgabe* ofatogene) [1]); 269, 13 ne meahte monn him of animan đone . . rust; 419, 32 đonne hi đæt yfel . . him of aweorpađ [2]). **Æ** 5: II 170, 28 het animan þæt leoht him of;

[1]) Vgl. Bl. Ho. 29, 12 *ealle þas god . . beođ atogen of þæm mægene þære Halgan þrynesse.* Weitere solche Beispiele bei B.-T. 57 und Wülfing, Bd. II, S. 423 f. Dagegen ist das in der C. P. einigemal neben einem vorausgehenden Personalpronomen begegnende *ofteon* (143, 23; 325, 15; 377, 2; 415, 28) vielleicht Verbalkompositum.

[2]) Vergleichsbeispiele mit voranstehender Präposition gibt Wülfing II, S. 424, für den nächsten Beleg II 425 (*niman*).

I 28, 1 Crist .. þone deofol gewylde and him of anam Adam and Euan; *ä.* I 216, 29; II 140, 5; I 18, 23 eal mancynn þe him .. of acom[1]). **Be** 362, 30 Đonne .. swylc leoht .. him ofscan (*l.* of scan) đætte ..; 400, 22 Þa weard me slide 7 him (*i. e.* þæm horse) of afeol[2]).

II. *Voranstellung* 26. **CP** 115, 2 đæt he of him gadrige đæt him stælwierđe sie. **Æ** 25. *α*) of me 3: I 200, 20. 21 þæt .. Godes Sunu .. mennisce edwiste of me genime and forđstæppe of me; II 394, 17 þæt đære hælđe miht of me eode. *β*) ∼ đe 8: I 200, 3 Þæt Halige, þe of đe biđ acenned; *ä.* I 464, 34; I 34, 12 of đe cymđ se latteow; *ä.* I 78, 15; II 56, 1 seo menniscnyss đe ic of đe genam; *ganz ä.* II 256, 28; I 90, 22 Cyningas aspringađ of đe; I 464, 35. *γ*) ∼ us: II 524, 6 Drihten genam of us þæs đeowan naman. *δ*) ∼ hire 6: II 8, 35 he .. weard of hire geboren; *ä.* II 46, 35; I 282, 16 (*S.* 67); *ebenso* II 606, 18; I 24, 25 þæt Godes Sunu sceolde beon acenned of hire; I 92, 6 of hire ic đe sylle sunu. *ε*) ∼ him 7: I 278, 28 Fyr acenđ of him beorhtnysse; *ä.* I 290, 10; II 6, 5; 204, 33; 366, 13; II 586, 29 forđan þe he is sylf sođ wisdom, and eal wisdom is of him; I 280, 24 Hu gæđ he of him?

Das nachstehende of *kommt* 9*mal in Verbindung mit* acuman, afeallan, animan, ateon, aweorpan *vor. Der einzige anders geartete Fall steht Beda* 362, 30.

Voranstehendes of *ist im Beda in Verbindung mit einem Personalpronomen überhaupt nicht belegt. Umgekehrt fehlt nachgestelltes* from *in jeder Verbindung, während voranstehendes* from *auf ein Personalpronomen* 35*mal bezogen wird. Man wird die Frage aufwerfen dürfen, ob sich im Beda* of *und* from *in gewissem Sinne ergänzen.*

ofer.

I. *Nachstellung* 6. **CP** 4. *α*) hie (*Sg.*) ofer: 45, 1 sio giemen đære halgan ciricean .. sie đam beboden đe hie · wel ofer mæge[3]). *β*) him ∼ 3: 119, 19 đæt hit .. him moste ofer ricsian (*die Ausgabe* oferricsian)[4]); 189, 20 đæt hie .. him ofer sien[5]); 197, 1 đara .. đe him ofergesette (*l.* ofer gesette?)[6]) biođ. **Æ** II 548, 1 Hire gastlice modor ..

[1]) Vgl. Wülfing § 741, 5, in Bezug auf die beiden folgenden Beispiele des Textes § 740 (bes. *κκ*[1], *ββ*).

[2]) Bl. Ho. 21, 28 *syþþan seo .. sawl him of biþ;* 59, 24 *hu raþe hi him eft of gewitan sceolan.*

[3]) *mæge* ist hier Begriffsverbum.

[4]) Vgl. C. P. 117, 10 *đæt he ricsige ofer monna undeawas;* 283, 4 *sio slæwđ .. ricsađ .. ofer us;* ähnl. 311, 3.

[5]) Cf. II. Be. *δ*) 416, 1.

[6]) C. P. 441, 31 *Ic hæbbe đe .. gesetne ofer rice & ofer điođa;* 191, 6 *đa ofer ođre gesettan;* Ps. (ed. Thorpe) 17, 48 *þæs cynges, đe*

stod hire ofer. **Be** 308, 25 Ond se quellere him ofer stod (*die Ausgabe* oferstod)[1]).

II. *Voranstellung* 29. **CP** 3. α) **ofer us**: **283, 4 sio slæwđ . . ricsad donne ofer us.** β) ∼ **hie** (*Pl.*): **291, 19 dæt ge . . anwald habbad ofer hie.** γ) ∼ **him**: **391, 21 mid hu micelre giefe ofer him wacad se Scippend.** **Æ** 14. α) **ofer me**: II 390, 11 (*S.* 68); II 478, 3. β) ∼ **de** 3: II 454, 18 Wite com ofer de; II 14, 11 (*S.* 67); 390, 12 (*S.* 68). γ) ∼ **us** 6: I 262, 35 þæt his rice beo ofer us; *ä.* II 488, 6; II 368, 27 (*zu S.* 67); I 282, 7 Seo sunne de ofer us scind; *ebenso* II 606, 10; II 62, 29 þæt seo bletsung . . gæd ofer us. δ) ∼ **eow**: II 22, 19 þæt . . se færlica dead becume ofer eow. ε) ∼ **hi** (*Sg.*): I 402, 4 da weop he ofer hi. ζ) ∼ **him**: II 44, 30 þa com se Halga Gast ofer him. **Be** 12. α) **ofer me** 3: 400, 31 Đa slogan heo geteld ofer me; 394, 2; 402, 11. β) ∼ **us**: 266, 27 Gif þu . . heofonlic weorod ongete ofer us . . cuman. γ) ∼ **eow**: 100, 26 Nimad ge min geoc ofer eow; 200, 3 (*S.* 3). δ) ∼ **hine** 3: 368, 20 þa þing . ., þa de ofer hine cumende wæron; 416, 1 to dæm aldormen þe ofer hine wæs; 396, 29 Þa sang he orationes ofer hiene. ε) ∼ **heo** (*Pl.*): 116, 13 fordon his rice ne wæs ofer heo; 182, 21 he . . ofer heo rice onfeng. ζ) ∼ **hire**: 392, 26 orationem gecwæd ofer hiere.

on.

I. *Nachstellung* 49. **CP** 21. α) **eow on**: 129, 21 Đylæs eow . . on becume se færlica domes dæg; *ä.* 249, 2. β) **him** ∼ 19: 105, 15 ælce costunge de him on becume; *ä.* 183, 24; 239, 24 donne him beod undeawas on anfundene; *ä.* 241, 15; 413, 20 dæt du no ne locige on mine synna, fordæmde ic self him . . on locige; *ä.* 111, 20; 63, 19 da hwile de him ænig undeaw on ricsige; 69, 18 Đurh done æpl dæs eagan mon mæg geseon, gif him dæt fleah on ne gæd; 161, 18 hu monega costunga . . him on feallad (*Cott. Tib.* onfeallad)[2]); 207, 6 hit is nyttre dæt dæt him mon on tælan wille, dæt hit mon healfunga sprece; 239, 5 dæt . . gesuinc . . dæt hie him selfe durh hira agena scylda hira agnes gewealdes him on geteod; 291, 20 he . . done oderne lærde dæt he him anwald ontuge (*Cott. Tib.* on tuge)[3]); 265, 19 fordæm dætte sio forsewennes him ege . . on gebringe; 283, 8 sio slæwd him giet on done slæp; 293, 17 nanwuht dæs lades de him mon on legd; 329, 20 dæt se

---

du gesettest ofer folcum. Demgegenüber stehen freilich Fälle wie der folgende: C. P. 189, 15 *da ofergesettan.*

[1]) Vgl. Oros. 32, 11 *đær wæs standende wæter ofer þam lande.*

[2]) 443, 22 *he . . on eorđan feoll.*

[3]) Vgl. 99, 1 *đæt he tio on hine selfne ođerra monna scylda.* Ist *on* im folgenden Beispiel Verbalpräfix? 27, 1 *hie him onteod, đæt hie sien heortan læcas.*

gitsere him on geheapige đa byrđenne; 367, 17 him .. sio sođfæsđnes on geeacnod biđ; 407, 24 Forđæm he ongit .. him on feohtan; 425, 3 đæt he him (*i. e.* ođrum) nauht mare on ne nime. **Æ** 21. *α*) hire on 3: I 276, 12. 13 þeos eorđe mid .. đam, đe hire on eardiađ, and sæ mid .. đam, þe hyre on swymmađ; I 464, 22 to đam .. gaste đe hire on sticode. *β*) him ∼ 18: I 12, 29 God .. him on ableow gast; *ä.* I 16, 13; I 370, 6 Þisne anweald he forgeaf .. eallum his apostolum, đađa he him on ableow (*die Ausgabe* on-ableow), đus cwæđende, „ .. “; I 246, 17 He .. bodode, þæt him wæs Godes grama on sigende; I 408, 8 gif hi oncneowon đa geniderunge þe him on sihđ; I 414, 10 swearte gastas .. him on sigon, þæt hi his sawle .. gegripon (*der Hrsg.* onsigende, onsihđ, onsigon)[1]; I 208, 18 swa hwilce byrđene swa him deofol on besette (*Thorpe* on-besette); *ä.* II 206, 25; I 614, 25 đa đing đe him on wuniađ; *ä.* II 64, 13; I 44, 30 đa .. gewitan him on besædon, „ .. “; I 72, 3 mid .. þam deofolgyldum, þe him on eardiađ; I 88, 10 he .. hine sylfne .. đyde, þæt him on acwehte; I 614, 16 þeah đe him adl on ne sitte; II 224, 26 buton sum .. freols-dæg him (*i. e.* đisum dagum) on besceote; II 336, 21 Buton ge đa heafod-leahtras him on befæstnian; II 488, 33 ateođ þæt attor ut of đisum dryum, þæt ge him on aguton; II 546, 19 he tealde him to frynd þe him sume hefigtymnysse on-belædde (*l.* on belædde)[2]. **Be** 7. *α*) hine on 3: 92, 15 teah hine þa ferd on; *ä.* 168, 20; 396, 25 gif he his honda hiene on sette (*B in allen 3 Belegen* him). *β*) him ∼ 4: 192, 23 Feaht him on 7 wonn Penda (*O, Ca* hine); 196, 13 he .. heht þam þearfan þæt hors syllan mid þæm .. gebætum þe him (*B* hin, *natürlich* = him) on stodon (*die Ausgabe* onstodon)[3]; 212, 15 Đa fliton him on þa .. gastas; 228, 16 Þa se cyning him þa on beseah (*Ca* hine)[4].

II. *Voranstellung* 150. **Ann** 2. *α*) on hine: 755 (48, 3) oþ he .. utræsde on hine. *β*) ∼ hie (*Pl.*): 449 (12, 8): *s. S.* 78. **CP** 37. *α*) on đe: 355, 5 đa godan weorc .. næren on đe mette. *β*) ∼ us 6: 253, 21 sua hwæt sua .. on us unnytes sie; 273, 11 Forđæm nan wuht nis on us unstilre .. đonne đæt mod; 445, 25 we .. gebetađ đæt on us deadbæres is; 233, 13 đæt ođre menn on us lufigead, đæt bid hira; 283, 3 đonne bistild sio slæwđ on us; 445, 25 đæt đætte on us .. lifde.

[1]) Beda 188, 17 *þa he on eorđan saag;* C. P. 143, 16 *đa men đe sigađ on đisses middangeardes lufan;* 425, 15 *swa swa we sigon .. on đæt unaliefede, ođđæt we afeollon.* Vgl. jedoch auch die von B.-T. (758) verzeichneten Belege für das Verbalkompositum *onsigan.*

[2]) An der folgenden Stelle liegt wohl Halbkomposition vor: II 252, 30 *Hi .. his reaf him on dydon.*

[3]) Vgl. 204, 3 *he .. on þære styđe stondende forđferde.*

[4]) Bl. Ho. 49, 26 *& him þonne beoþ ealle .. on genumene*; 193, 5 *þa feol him ege on.*

γ) ~ **e o w** 6: 93, 22 Habbađ ge sealt on ieow; *ebenso* 95, 11; *ganz ä.* 347, 14; 173, 9 đone tohopan đe ge habbađ on eow; 347, 22 (*S.* 67, *Note* 1); 435, 12 Ic wrice on eow. δ) ~ **h i n e**: 329, 19 đæt mon gadrige đæt đicke fenn on hine; 467, 30 of đæm . ., đe . . on hine gelifden. ε) ~ **h i e** (*Pl.*): 443, 1 forđæm . . he plantode on hi đa word đære halgan lare. ζ) ~ **h i r e**: 161, 3 *u.* 10 writ on hiere đa burg Hierusalem. η) ~ **h i m** 19: 197, 6 gif hie hwæt sua healicra yfela on him ongietan; *ä.* 235, 12; 271, 20 (*S.* 65); 201, 10 đæt hie . . on him hæbben đa eađmodnesse; *ä.* 215, 22; 303, 2; 37, 18 (*S.* 8); 219, 4 (*S.* 9); 167, 24 ne wriecđ he . . đa scylde on him; 169, 5 đætte on him sie upparæred se cræft; 195, 24 đætte tælwyrđes on him sie; 197, 2 đeah hie ryhte spræce hæbben hiera yfel on him to tælanne; 211, 22 gif we hwæt ongietađ on him ungesceadwislices gedoon; 213, 7 đa ongon he . . herigean on him đæt, đæt . .; 265, 24 hie sculon gehieran đæt on him biđ gefylled Salomonnes cwide; 303, 4 we magon . . ofaceorfan đæt us on him mislicađ; 327, 10 gif he on him ne lufađ his yfel; 395, 30 ge fæstniađ eower mod on him; 455, 22 đæt . . ne weaxe on him sio ofđrycnes.

Æ 103. α) **o n m e** 14: I 190, 26 hi . . gelyfađ on me; *ä.* I 234, 32; 514, 16; 582, 24; II 238, 6; 240, 1. 2; 368, 7; I 474, 18 þæt Cristes miht on me wunige; II 266, 27 (*S.* 67); I 418, 3 Hwæt mislicode đe . . on me? I 480, 19 se . . þe on me ne biđ geæswicod; I 584, 13 on me synd þine behat; II 518, 4 Ne gemetst þu on me aht witniendlices. β) ~ **đ e** 12: I 62, 14 þæt đas . . menn . . on þe gelyfon; *ä.* II 256, 6; 600, 23; II 338, 15 Ne byrnđ on đe . . þæt, þæt . .; *ä.* II 344, 26; I 198, 30 Se Halga Gast cymđ ufen on đe; I 410, 2 đine bearn . . đe on đe sind; I 428, 29 đeos niht sceal beon aspend on đe; I 594, 2 þæt hi magon beon on đe gegladode; I 596, 12 đæs . . đe on đe hangode; II 416, 17 þæt hi heora hatheortnysse on đe æteowian; II 600, 24 ic truwige on đe. γ) ~ **u s** 15: I 40, 17 þæt . . Word . . wunode on us; *ä.* II 252, 20; 316, 33; 580, 29; I 88, 31 hi . . ne dorston hit forseon on us; I 144, 29 Nu towyrpđ he on us leahtras; I 190, 23 (*S.* 67); I 262, 28 þæt his nama sy on us gehalgod; 35 þæt . . he on us rixige; I 486, 26 đam . . wuldre þe biđ on us geswutelod; II 312, 8; 316, 34; 318, 8; 598, 18. 19. δ) ~ **e o w** 4: I 24, 2 we besettađ urne geleafan . . on eow; I 492, 12 odþæt Crist beo on eow geedniwod; II 266, 25 næbbe ge lif on eow; II 580, 28 þæs Halgan Gastes . ., seđe on eow is. ε) ~ **h i n e** 12: I 144, 2 Se þe on hine gelyfđ; *ä.* I 198, 12; 226, 9; 228, 20; 274, 25; 288, 7; II 72, 7; 78, 18; 130, 18; 256, 22; 274, 5; 298, 22. ζ) ~ **h i r e** 13: I 282, 8 Seo sunne . . hæfđ . . đreo agennyssa on hire; *ä.* I 288, 18. 25. 31. 35; 388, 30; II 390, 17; 606, 11; I 34, 15 on hire wæs Crist . . acenned; I 76, 20 se mete is weaxende on hire; II 454, 34 đa arleasan on hire blissiađ; II 566, 21 forđan þe we beođ on hire ge-edcynnede; I 438, 25. η) ~ **h i m** 33: I 288, 16 On hwilcum dæle hæfđ se man Godes anlicnysse on him? *ä.* I 324, 26; 614, 27; II 46, 12; 228, 30. 35;

230, 2. 10; 292, 25; 314, 18; I 140, 26 ealle đa đing đe on him wuniađ; *ä.* I 150, 3. 9. 11; 344, 1; II 326, 1; 252, 33 (*S.* 67); 266, 27; I 170, 6 forđan đe .. sodfæstnys nis on him; *ebenso* II 226, 22; *ä.* I 176, 5; I 144, 32 he .. arærđ on him ealle godnysse; *ä.* I 380, 18; I 526, 3 hu .. God his halgena þrowunga on him gewræc; *ä.* II 414, 30; I 128, 24 we sceolon Godes anlicnysse on him wurđian; I 476, 5 gif hwa đa wyrta on him becnitte; I 520, 22 (*S.* 67); I 552, 22 (*S.* 68); II 158, 1 ælc .. ontendnys weard .. on him adwæsced; II 252, 6 forđan đe Herodes .. ne mihte nænne gylt on him to deađe afindan; II 368, 19 Ic eom gemærsod on him; I 190, 22. **Be** 8. *α*) on đe: 216, 9 forđon .. ne burne his wiite on þe. *β*) ~ hine: 214, 32 þa .. gastas ænne of þam monnum .. wurpon .. on hine; 402, 14 Đa .. ic .. locode on hiene. *γ*) ~ heo (*Pl.*): 104, 4 Heht þa .. on heo cerran 7 slean; 124, 10 sona þæs þe he on heo feaht. *δ*) ~ him 3: 266, 7 þa gesetenesse þæs regollican þeodscipes, þe hy .. on him gesegon; *ä.* 428, 30; 70, 32 þy læs on him gesegen sy þa đing onwrecen beon, in þæm ...

to.

I. *Nachstellung* 244. **Ann** 823 (60, 15) hie .. Cantware him to cirdon[1]). **CP** 31. *α*) us to: 273, 12 sua us unnytte geđohtas to cumađ. *β*) hire ~ 3: 161, 5 berađ hiere hlæd to; *ganz ä.* 163, 10; 399, 15 đa đe hire to befleođ. *γ*) him ~ 27: 61, 22 suelce him mon to cueđe: „..“; *ä.* 465, 35; 187, 20 đone cuide đe him is to gecueden; *ä.* 189, 21; 347, 21; 355, 2; 443, 20; 217, 16 him is .. leofre đæt he leoge đonne him mon .. ungerisna to wene; *ä.* 449, 12. 13; 451, 25. 27; 245, 9 đæt him ne magon to cuman đa speru; *ä.* 247, 19; 407, 23; 197, 17 Đa cleopedon his đegnas him to; *ä.* 381, 22; 383, 24 đonne hi him to tiođ đa byrđenne; *ä.* 25; 293, 18 đa iersigendan .. him to getiođ đæt, đætte ..; 173, 2 he iowan scolde đæt him mon to ascađ; 227, 9 mid đæm bismere, đe he .. him to sende; 261, 17 đa đa him mon .. to gebæd; 305, 8 he him .. to spræc; 393, 16 siđđan him se wisdom to forlæten wæs; 415, 21 *u.* 453, 13 *s. S.* 75. **Æ** 185. *α*) me to 3: I 518, 18 Me com to se heah-engel; *ganz ä.* II 350, 4; I 380, 1 Crist .. me spræc to. *β*) đe ~: I 594, 8 ic spræc đe liđelice to; II 538, 10 Gif đe man scotađ to. *γ*) us ~: I 464, 7 đære sawle þe us to gebeah; II 314, 12 þa đe .. us cyđđe to habbađ. *δ*) hire ~ 7: I 16, 33 He com .. and hire to cwæđ, „..“; I 198, 8 Se engel gehyrte hi mid his wordum and cwæđ hire to, „..“; II 394, 21 Drihten hire cwæđ to, „..“; I 460, 4 Hire com to Godes heah-engel; *ä.* I 496, 9; II 66, 23; II 548, 8 Eft siđđan .. clypode heo hire to þa ylcan .. Redempta. *ε*) him ~ 171:

[1]) 755 (48, 16) ist *to* vielleicht Adverb: *þa gatu him to belocen hæfdon.*

I 64, 11 Þa cwæđ se apostol him to, „..“; I 128, 14 seo tid on đære đe se Hælend him to cwæđ, „..“; I 152, 22 And se Hælend him cwæđ to, „..“; (*ganz*) *ä.* [*auch in Bezug auf die Beispiele* I 64, 11; 128, 14] I 12, 33; 74, 17; 90, 19. 25; 120, 15; 152, 13; 166, 11. 20. 24. 26; 194, 3; 202, 6; 208, 16; 220, 13. 15; 300, 8; 332, 1; 416, 12; 420, 32. 34; 448, 33; 468, 15; 534, 21; 582, 2. 4; 588, 1; 590, 13; 594, 16; II 14, 7; 18, 30; 20, 13; 188, 2; 226, 19; 248, 18. 28; 250, 35; 252, 13; 256, 17; 290, 27. 30; 308, 6; 310, 23; 334, 22; 338, 6; 342, 18; 346, 13; 388, 25; 416, 1; 422, 8. 21; 434, 17; 452, 14. 29; 456, 28; 470, 10; 490, 14; 502, 28; I 196, 18 þa com him to Godes engel; I 184, 7 Ealle þa đe him to cumađ; I 166, 29 Þa forlet se deofol hine, and him comon englas to; *ebenso bezw.* (*ganz*) *ä.* I 174, 17. 19; 184, 9; 230, 20; 296, 11; 328, 3; 352, 16; 386, 6; 400, 6; 402, 22; 414, 17; 448, 20; 524, 32; 570, 34; II 14, 7; 38, 10. 12; 42, 6; 44, 33; 134, 27; 136, 25; 146, 9; 156, 21; 176, 3; 314, 24; 398, 13. 15; 454, 6; 458, 30; 488, 21; 552, 30; I 60, 31 Þa clypode se apostol đone udwitan Graton him to; I 510, 23 Se Hælend him đa to clypode sum .. cild; II 432, 34 Ac him clypode .. to .. stemn; *ä.* I 312, 13; 512, 13; II 110, 8; 126, 9. 10; 196, 27; 234, 25; 300, 4; 366, 1. 2; 396, 2; 414, 27; 470, 35; 478, 33; 486, 9; 548, 26; 584, 6; II 184, 33; II 416, 3 Hermogenes .. het us lædan him to đe and Philetum; I 210, 14 Ne het Crist him to lædan modigne stedan; II 436, 3 him man lædde þone witegan to Danihel; *ä.* I 592, 23; I 428, 19 Laurentius him weard to gelæd; *ä.* I 468, 11; II 394, 5; I 244, 29 þa sende him God to micelne wind; *ä.* I 402, 25; II 310, 6; 134, 6; 250, 32; 300, 30; 302, 18; I 38, 24 þam engle þe him to spræc; *ebenso* II 494, 33; (*ganz*) *ä.* II 496, 2; I 294, 16; II 146, 23; 342, 4; I 160, 32 Ne teah Crist him na to .. land ne welan; I 82, 22 forđy þæt he wolde his .. rice .. him to geteon; *ä.* II 112, 6; 532, 30; 592, 27[1]); I 126, 4 þa genealæhte him to sum .. ealdor; *ä.* I 406, 26; 548, 13. 24; I 472, 24 Drihten cwæđ to sumum bedridan, đe him to geboren wæs, „..“; *ä.* I 512, 24; II 422, 29; I 86, 30 he .. gelangode him to .. Salome; II 482, 16 Þa het se ealdorman .. hi him to gelangian; II 310, 22 Þa het se wælhreowa him gelangian to đone oderne preost; I 32, 19 þæt him eal middangeard to beah; *ä.* II 396, 29; I 376, 10 he het đone dry him to gefeccan; *ganz ä.* I 428, 11; I 86, 28 þa geladode he him to ealle .. ealdras; *ä.* II 96, 27; I 46, 34 Iudei .. him to scuton; I 404, 4 him scuton sona to reaferas; I 62, 23 micel menigu .. him .. to gedeodde; *ä.* II 504, 22; I 246, 33 Hwilc eower is þe .. gæđ him to; *ä.* II 156, 7;

[1]) Vergleichsbeispiele mit voranstehender Präposition findet man bei Wülfing, Bd. II, S. 534. Ist zu den im Texte verzeichneten Beispielen auch der folgende Beleg zu stellen? II 592, 28 *nan gehadod man ne sceal him to geteon þæt he Crist spelige ofer his halgan hired.*

I 38, 28 þæt .. men him to feollon; I 450, 20 Hi .. him to brohton goldes; I 460, 34 đes deofol .. ne mæg .. andwyrdan đam þe him to gebiddađ; II 158, 30 Hwæt þa! him fleowon to forwel menige; II 298, 4 Philippus .. gecygde his gingran him to; II 304, 11 him sædon đa to .. englas, „..“; II 382, 18 Him arn to sum mæden; 31 þa stop him to Godes engel; II 448, 28 þurh đam micclum costnungum đe he him to dyde. **Be** 27. *α*) me to 3: 286, 22 forþon min leoht me to cymeđ; 348, 4 Berađ me husl to; 438, 27 heo .. me noht to cwædon[1]. *β*) đe ~: 130, 15 Đonne þis tacen .. þe to cyme (*die Ausgabe* tocyme). *γ*) hire ~ 3: 186, 4 Þa het heo .. þa cyste hire to gefetigan; 334, 6 þæt weorc, þe hire þa to geđeoded wæs; 286, 24. *δ*) him ~ 20: 96, 16 Cwæđ him mon to 7 sægde, þæt heo ..; 196, 27 þæt word, þæt se biscop him .. to cwæđ; *ä.* 112, 22; 114, 21; 126, 33; 128, 22; 186, 25; 200, 2; 266, 1. 34; 410, 32; 436, 8; 226, 9 Ond he .. him to geheht Cedd; *ä.* 294, 28; 164, 2 þam lareowe .., þe heo him to sendon; *ä.* 56, 11; 132, 23 se Godes monn .. him .. to spræc (*die Ausgabe* tospræc); 164, 31 þæt .. him wæs hefen beod to; 166, 6 þa swæsendo, þe him to aseted wæs; 186, 31 Þa ne cwom him no seo untrymnis to.

II. *Voranstellung* 269. **CP** 47. *α*) to me 5: 247, 21 Ic eow cleopode .. to me; *ä.* 249, 3; 153, 19 he .. cuæđ to me; 383, 2 (*S.* 65); 405, 14 Gecier eft to me. *β*) ~ đe: 85, 26 fordæm đe đæt mod đinra haligra biđ ađened .. to đe; 273, 16 đæt is đæt he hine gebidde to đe. *γ*) ~ us: 303, 6 đæt we .. hiera mod getion to us. *δ*) ~ eow 5: 117, 8 Hwæđer wille ge đæt ic cume to eow, đe mid gierde đe mid monnđwære gæste? 247, 21 ic ræhte mine hond to eow; 351, 12 mine sibbe ic læte to eow; 375, 7 đylæs ge .. to eow forlæten eowre fiend; 459, 16 (*S.* 67). *ε*) hire: 311, 8 fordæm eall hiera gesuinc .. belimpeđ to hiere. *ζ*) ~ him 33: 115, 20 He cuæđ to him đæt he ..; *ä.* 123, 7; 247, 20; 317, 20. 22. 24; 379, 17; 325, 21. 23; 379, 5; 405, 10 ongen đa đe to him gecierrađ; *ä.* 17. 20; 407, 10. 12. 13; 405, 30 đa hie wendon hiera bæc to him; *ä.* 407, 8; 405, 30 Đa .. stodon men to him gewende; 27, 22 đonne hi to him cumađ; *ä.* 405, 13; 405, 34 (*S.* 65); *ä.* 407, 18; 183, 19 mon sceal đone welegan ofermodan to him loccian; *ä.* 415, 18; 39, 9 đonne .. he .. his Deman ierre .. to him gecigđ; 171, 25 đonne đonne đara lareowa hieremenn hwæthwugu gæsđlices to him secađ & hi frinađ, đonne ..; 193, 8 đonne he gebint hine selfne to him mid his wordum; 197, 21 he .. bestæl hine to him; 247, 18 đonne he

[1] Zu den beiden folgenden Fällen vgl. S. 60, Note 2: 428, 11 *ond fyrene tangan him on handa hæfdon, 7 mæc nerwdon, 7 me tobeotedon, þæt heo mid þam gegripan woldon* (forcipibus .. igneis, quos tenebant in manibus, minitabantur me comprehendere); 22 *ealle đa awergdan gastas, đa đe me ær mid heora tangan tobeotodan* (omnes, qui me forcipibus rapere quaerebant, spiritus infesti).

hine .. to him cleopađ; 323, 2 đonne ne teon hie nanwuht đæs lofes .. to him; 405, 22 đæt he hi to him lađige; 409, 13 for đæm lufum đe hi to him habbađ. Æ 145. α) to me 35: I 74, 15 Iohannes, cum to me; 18 þu cymst to me; *ä.* I 202, 16; 308, 31; 380, 9; 396, 23; 418, 13; 428, 17; 512, 25; II 20, 20; 108, 8; 274, 4; 312, 16; 390, 32; 416, 1; I 306, 22 manega cwedađ to me .., „ .. “; *ä.* II 14, 34; 410, 30; II 414, 29 gebringađ hine to me; *ä.* I 62, 35; I 166, 25 gif đu wilt .. gebiddan þe to me; *ganz ä.* I 170, 35; II 16, 1 He sylf clypode to me, „ .. “; *ä.* II 378, 2; I 206, 11 untygađ hi and lædađ to me; *ä.* I 458, 20; I 174, 14 þæt þu to me abuge; I 378, 2 nu sende he hundas to me; II 32, 6 Sodlice .. hi urnon to me; II 196, 30 (*S.* 65); II 290, 32 þa lufe đe đu to me hæfst; II 312, 17 Sum .. iungling .. wearp hi đa to me; II 434, 18 min andgit gewende to me; II 436, 5 þu bist se đridda mann to me on minum rice; II 456, 32 þæt ge .. to me ne spræcon. β) ~ đe 16: I 596, 11 Orsorh .. ic cume to đe; *ä.* II 14, 5; 16, 11; 334, 27; 368, 20. 32; 14, 8; II 102, 32 đonne cweđ se Ælmihtiga Wealdend to đe, „ .. “; *ä.* II 104, 5; II 388, 28 hat me gan to đe; *ebenso* II 390, 30; I 264, 19 Swa swa englas .. to đe geđeodađ; *ä.* 21; I 74, 29 þæt ic moste to đe faran; II 600, 3 þæt we .. to đe mid ealre heortan efston; I 20, 34. γ) ~ us 23: I 26, 27 forđi he com to us; *ä.* I 282, 11; 298, 34; 598, 3; 600, 4; II 6, 26; 494, 19; 30, 29; 396, 13; 606, 14; I 348, 9 đa, đe to us asende becumađ; *ä.* I 540, 7; I 116, 32 hu hi to us belimpađ; II 250, 23 (*S.* 65); II 334, 27 we .. đe genimađ to us; *ä.* II 346, 18; I 270, 14 we sceolon forbugan .. þone lyđran deoful .., forđan đe him ne gebyrađ naht to us; I 332, 18 (*S.* 68); I 372, 14 Gif he geedcucod sy, sprece to us; II 438, 27 þæt we mihton hine .. to us gelađian; I 466, 3; II 6, 19; 312, 6. δ) ~ eow 11: II 296, 19 Nu com ic to eow; *ä.* II 404, 4; 494, 7; II 236, 15 Se đe is sende me to eow; *ä.* I 72, 34; II 474, 27; II 534, 10 eower sibb gewent eft to eow; I 604, 11 (*S.* 67); II 52, 26; I 332, 17; II 524, 16 (*S.* 67). ε) ~ hire 3: I 24, 23 Þa com se engel to hire; II 50, 28 Þa cwæđ Crist to hire, þæt ..; II 150, 21 Ælflæd .. þone .. lareow to hire gelađode. ζ) ~ him 57: I 14, 6 Swylce God cwæde to him, „ .. “; *ä.* I 20, 27; 152, 4; 168, 18. 21; 170, 1. 34; 176, 24; 230, 29; II 390, 1; 468, 6; I 38, 21 hi .. to him gebædon; *ä.* I 78, 8. 21. 26; 82, 17; 108, 2; 420, 6; 598, 7; II 296, 10; 486, 34; I 174, 11; I 152, 19 se Hælend .. het lædan þone blindan to him; *ä.* I 208, 6; 14, 14; II 416, 27; I 362, 16 wit cumađ to him; *ä.* II 38, 28; 178, 4; I 510, 22 Drihtnes leorning-cnihtas to him genealæhton; *ä.* II 88, 10; 112, 14; I 454, 23 đađa hi to him bugon; *ä.* I 214, 8; II 402, 14 (*S.* 65); 414, 14; I 260, 7 (*S.* 67); I 556, 27; II 26, 6 þæt man đone biscop to him gesette; *ä.* II 412, 13; I 442, 16 Drihten .. to him on his þrymsetle hi gesette; I 92, 7 (*S.* 67); I 462, 16 Ic bidde eow þæt ge me to him geđingion; *ä.* II 112, 15; I 54, 20 þe to him gesibsuma; I 90, 17 God to him genam geþoft-

rædene; I 250, 31 We .. hopiađ to him; I 344, 8 hi sind to him geđeodde; I 442, 7 heora gastas .. to him gefeccan het; I 458, 10 and het hine to him gelangian; I 468, 11 þæt hi đone apostol .. to him bringan sceoldon; II 12, 30 Đes is ure God, and nis nan ođer geteald to him; II 306, 20 Gif hwa elles secge, we sceotađ to him; II 316, 8 gif hi sumne freond onfon willađ to him; II 436, 17; 196, 31; 468, 30.
Be 77. *α*) to me 11: 266, 12 Se leofa cuma .. cwom .. to me; 426, 31 Þa he .. to me becom; 354, 5 he .. wæs to me sprecende; *ä*. 372, 1; 190, 19; 432, 28 Mid đy he đa to me cwæđ, þæt ic ..; *ä*. 430, 28; 428, 20 đæt leoht .. to me wæs efstende; 438, 21 eode inn on þis hus to me twegen .. men; 402, 11 (*S*. 65). *β*) ~ mec: 402, 13 se đe to mec spræcende wæs (*B, C, O, Ca* me). *γ*) ~ đe: 186, 28 Þonne cume ic to đe; *ä*. 350, 34. *δ*) ~ us: 98, 30 Læde mon hider to us sumne .. mon; 348, 3. *ε*) ~ eow: 366, 7 ic .. to eow hweorfe; 348, 10. *ζ*) ~ hie (*Sg*.): 392, 29 þæt đu .. to hie eode (*B, C, O, Ca* hire, hyre). *η*) ~ hire 5: 184, 31 heo .. gehet þone mæssepreost to hire; *ä*. 338, 26; 352, 30; 184, 9 þa cwom sum .. abbudesse to hire; 392, 9 (*S*. 65). *ϑ*) ~ him 53: 128, 17 Þa he đa to him cwom; *ä*. 130, 23; 154, 5; 186, 23; 224, 11; 256, 30; 266, 3; 270, 17; 296, 6; 370, 3; 410, 6. 30; 370, 28 (*S*. 65); 368, 12; 100, 24 Cwædon heo to him: „..“; *ä*. 102, 8; 112, 9; 128, 3; 130, 4; 354, 27; 128, 18 Þa eode he to him; 434, 21 þæt he .. wæs to him gongende; 264, 34 he in to him eode; *ä*. 266, 1; 396, 26; 186, 24 þa wæs gongende in to him sum þara brođra; 266, 19 đa hwearf se ana .. in to him; 438, 14 Mid đy seo adl .. weox .., eft se cyng ineode to him; 132, 20 þa wæs .. se Godes wer ingongende to him; 438, 5 Þa wæs se cyng inngongende to him; 388, 20 Đa bebead se biscop đeosne to him lædan; *ä*. 256, 20; 418, 17; 130, 23 he .., se đas þing to him sprecende wæs; *ä*. 216, 10; 266, 18; 254, 5 Þa het se papa þone mon to him gelađian; *ä*. 368, 9; 108, 2 Wrat he 7 sende ærendgewrit to him; *ä*. 126, 21; 216, 7 Þa cerde se engel to him; 164, 10; 404, 2 Đa heht he læce to him; 226, 17 þa gehadode he hine .. to biscope 7 to him geheht ođre twegen biscopas; 92, 11 Meahte se cwide wel beon to him geþeoded; 128, 20 Đa frægn he .., hwæt þæs to him lumpe; 244, 5 7 locade to him; 9 geleornade .. hwæs he God bæd 7 to him wilnade; 348, 6 þa frægn he hwæþer heo .. smolt mod .. to him hæfdon; 7 cwædon, þæt heo nænigne incan to him wiston; 264, 24; 328, 18; 352, 4. —

Cf. *C. P*. 200, 4 (*S*. 66 [3]).

into.

Nur **CP** 241, 21 Đonne he (*i. e.* se iil) tiehđ his heafod into him (*caput subtrahit*) [1].

[1]) Oder ist *in* hier noch als selbständiges Adverbium empfunden worden?

đurh.

Nur II[1]): 37. **CP** 5. α) đurh us: 117, 20 đurh us scylen bion hiora scylda gestiered. β) ∼ hine 3: 95, 16 đætte he đurh hine nan woh ne bodige; 147, 23; 443, 7. γ) ∼ hie (*Pl.*): 137, 24 đonne hira niehstan đurh hie beođ gereorde. **Æ** 29. α) đurh me: I 532, 14 (*S.* 69); II 390, 31 (*S.* 67). β) ∼ đe 6: I 594, 1 nu sceal .. beon geedstađelod ura goda biggeng đurh đe; I 596, 18 (2 *Fälle*); II 130, 35; 132, 4; 390, 31. γ) ∼ hine 10: I 70, 16 ealle đing sind þurh hine geworhte; I 358, 12; 44, 25; 242, 32; 474, 6; II 6, 8; 22, 12; 292, 10; 306, 26; 360, 20. δ) ∼ hi (*Sg.*) 7: I 194, 8 Crist .. đurh hi .. weard acenned; 29 (*S.* 69); I 200, 27; 454, 3; II 306, 28; 442, 24; 454, 1. ε) ∼ hi (*Pl.*) 4: I 258, 12 he .. þurh hi ealne cristendom astealde; I 344, 2; II 536, 14. 26. **Be** 3. α) đurh me: 132, 30 his willan .., þone he þurh me bodađ. β) ∼ hine: 336, 10 þæt he þa biscopþegnunge þurh hine þegnian ne meahte. γ) ∼ heo (*Pl.*): 88, 32 þurh heo sende .. þa þing.

under.

I. *Nachstellung fehlt*[2]).

II. *Voranstellung* 6. **CP** 2. α) under eow: 137, 17 Godes heorde đe under eow is. β) ∼ him: 337, 11 đæt hit under him ne mæg gegrowan. **Æ** I 126, 11 Ic eom an man .., hæbbende under me cempan; *ebenso* I 130, 8. **Be** 212, 21 Þa geseah he .. dene .. under him .. gesette; 272, 17 Wæs se Wynnferđ of þæs biscopes geferscipe .. ond under him diacondegnunge .. brucende wæs.

wiđ.

I. *Nachstellung* 10 (*nur* him ∼). **Ann** 5: 835 (62, 18) him wiþ feaht (*E* wiđ him); *ä.* 870 (70, 7); 851 (64, 20); 871 (70, 13); 866 (68, 15) hie him friþ wiþ namon (*E* hi heom wiđ friđ genamon). **CP** 3: 163, 2 hu đa synna him wiđwinnađ (*l.* wiđ winnađ); *ä.* 227, 7;

---

[1]) Falls *đurh* im folgenden Beleg nicht nachgestellte Präposition ist: Æ. II 480, 15 *He .. sette his swurdes ord togeanes his innođe and feol him onuppon, þæt him đurheode.*

[2]) Bis höchstens auf C. P. 189, 20 *đa underđieddan* (sc. *mon sceal læran*) *đæt hi him* (i. e. *đæm ofergesettan*) *eađmodlice underlicgen* (cf. 111, 2 *ealle licggeađ under his willan*). Dagegen handelt es sich sicher um die Präposition *under* an folgenden Stellen: Bl. Ho. 227, 12 *þa bædon hine his discipulos þæt hie mostan huru sume uncyme streownesse him under gedon for his untrumnesse;* Boeth. 34, 26 *ealle đa ricu þe him under biođ;* ähnl. 125, 1.

161, 23 hi .. ætiewađ hu manega .. unđeawas him wiđ feohtađ (*die Ausgabe* wiđfeohtađ)[1]). **Be** 130, 4 se þe him wiđ spræc; 356, 24 heo .. him wiđcompodon (*l.* wiđ compodon)[2]).

II. *Voranstellung* 56. **CP** 16. *α*) wiđ me: 375, 2 (*S.* 66, *Note* 2). *β*) ~ đe: 373, 7 dylæs elđiodige hie dælen wiđ đe. *γ*) ~ unc: 201, 5 (*S.* 68). *δ*) ~ hine 7: 63, 3 đonne he wiđ hine iersađ; 348, 17 đa scylda .. đe hie wiđ hiene geworhton; 357, 6 nabbe ge nanne gemanan wiđ hine; 425, 4 đonne we wiđ hine gesyngiađ; 357, 7 (*s. S.* 67); 37, 3 *u.* 211, 2: *S.* 68. *ε*) ~ hie (*Sg.*): 161, 5 wyrcead oder fæsten wiđ hie; 20 getrymiađ eow wiđ hie. *ζ*) ~ hi(e) (*Pl.*): 121, 22 on đam đe he .. licett wiđ hie ma geferrædenne đonne ealdordome; 197, 5 đæt hi .. wiđ hi ne đrisđlæcen. *η*) ~ him: 433, 33 đæt hi onælađ đearlran dom wiđ him. **Æ** 28. *α*) wiđ min 3: II 338, 14 Þæt fyr genealæhđ wiđ min; II 350, 33 Betwux đam ascuton þa .. gastas .. wiđ min; II 352, 3 min latteow .. wiđ min onette. *β*) ~ đin: I 386, 29 se Hælend .. sende me wiđ đin. *γ*) ~ his 6: I 296, 2 þæt .. wolcn leat wiđ his; I 298, 28 þa abeah þæt .. wolcn wiđ his; II 172, 22 (*S.* 81); II 340, 34 he .. geseah .. đæra halgena sawla wiđ his fleogende; II 506, 6 ođþæt sum fæmne .. asende wiđ his; II 168, 24 (*S.* 65). *δ*) ~ heora: I 38, 21 hi luton wiđ heora. *ε*) ~ me: I 380, 8 đas đweorigađ wiđ me; I 568, 9 þæt God eow wiđ me ahredde. *ζ*) ~ đe: II 422, 13 ic wiđ đe agylte. *η*) ~ us 6: I 258, 21 đam þe wiđ us agyltađ; *ebenso* II 596, 4; *ganz ä.* I 266, 21. 24; I 96, 2 (*S.* 67); II 216, 23 ne yrsige he .. wiđ us. *ϑ*) ~ eow 4: I 242, 13 ic wylle ahreddan mine eowde wiđ eow; II 574, 20 we wyllađ sume .. spræce wiđ eow habban; I 52, 28; II 336, 27. *ι*) ~ hine: II 154, 19 đa gemette he þæt fæt wiđ hine licgende; II 388, 22 gif we us sylfe ne forwyrcađ wiđ hine. *κ*) ~ hi (*Pl.*): I 26, 25 he .. smeade wiđ hi; II 450, 6 Þine syll eodon and đa assan wiđ hi læswodon. **Be** 12. *α*) wiđ his: 128, 16 þa geseah he .. sumne mon wiđ his gongan. *β*) ~ mec: 328, 24 þæt þu eart wiđ mec deaþe scyldig. *γ*) ~ đe: 130, 27 he .. wile his treowa .. wiđ þe gehealdan. *δ*) ~ us: 104, 2 gif heo wiđ us to heora Gode cleopigađ; 3 þeah þe heo wepen ne beran, þæt heo wiđ us feohtađ. *ε*) ~ hine 6: 146, 28 þa wonn wiđ hine Ceadwealla; *ä.* 194, 13; 92, 16 cwom .. wiđ hine to gefeohte; 324, 27 he mid fea wiđ hine geþingade;

---

[1]) 61, 10 *đæt he .. wiđ đa scire ne winne;* 375, 2 *Elđiodige .. wunnon wiđ me;* 277, 25 *hio self fieht wiđ hie selfe;* 423, 18 *se wære feohtende wiđ đæm willan his modes.* Viele Belege dieser Art verzeichnet Wülfing §§ 968, 987. Beda 88, 18 heißt es allerdings *Ic gesco ođerc æ .. wiđfeohtende þære æ mines moodes.*

[2]) Vgl. 44, 16 *þa compedon hi wiđ heora feondum;* 50, 24 *hi .. compedon wiđ heora gewinnan;* ähnl. 384, 24.

344, 1 se de wid hine sprecende wæs; 360, 9 Suþseaxna .., þa wid hine Eadric .. gesomnade. ζ) ∼ him: **214, 17 heo .. wid him wæron.**

Nachgestelltes wid *fehlt bloß bei Ælfric.*

ymb(e).

I. *Nachstellung* **4 (3 ymbe; 1 emb:** *Beda* **126, 33). CP 447, 28 ne reccad hwæt him mon ymbe ræswe. Æ 2.** α) me ymbe: **II 114, 17 Fela hundas me ymbe eodon.** β) hine ∼: **II 114, 19 Cristes slagan .., þe hine .. ymbe eodon. Be 126, 33 he .. cydde, hu him mon emb don wolde** (*O, Ca* **hine**)[1].

II. *Voranstellung* **7 (4 ymb; 3 ymbe:** *C. P.* **93, 3;** *Ælfrc Ho.* **I 246, 8; II 354, 9). CP 2.** α) ymbe hine: **93, 3 dæt he bid .. ymbe hine sprecende.** β) ymb hie (*Pl.*): **429, 25 hi witon .. hwæt ymb hi gedon bid. Æ I 246, 8 Hu do we ymbe de?** *ä.* **II 354, 9. Be 3.** α) ymb hine: **436, 6 ymb hiene flowendum þæm sticcum halfbrocenra iisa; 380, 19.** β) ∼ heo (*Sg.*): **340, 14 þa geseah heo odere sweostor ymb heo restende.**

uppon.

Nur **Æ I 104, 21 dada se Halga Gast .. uppon him gereste** (*vgl.* onuppon)[2].

b(e)æftan.

I. *Nachstellung* **4** (*nur* him ∼). **Ann 755 (48, 12) þæs cyninges þegnas þe him beæftan wærun;** *ä.* **CP 421, 28. Æ I 214, 7 da de him bæftan eodon; II 166, 29 da ding .., de him bæftan gefremede wurdon.**

II. *Voranstellung* **2. Ann 755 (48, 14) þa men þe he beæftan him læfde** (*E* **him beæfton**). **Æ II 82, 17 oft cymd se bæftan us, þe us mid swyftnysse .. forestæpd.**

æt-, be-, toforan.

1. ætforan. *Nur* **Æ.**

I. *Nachstellung* **8.** α) eow ætforan: **II 438, 6 be dam .. godspelle þe man .. eow ætforan rædde.** β) him ∼ **7: II 334, 8 An ..**

---

[1]) Greg. Dial. 213, 27 *seo mycelnes þæs stanclifes, þe hi aweg don woldon, færinga weard upp aweged fram þam mannum, þe hit ymb wunnon* (Hs. O *him*); Bl. Ho. 99, 25 *þa mycclan weorod þe him ymb ferdon.*

[2]) Vgl. dagegen Greg. Dial. 256, 9 *he heold ealle þa æ in Godes lufan 7 his þæs nehstan, 7 þæt he na ne cude utan in ongytenesse, hit wunode him innon in lufan rihtlice lifgende.*

engel fleah him ætforan; *ä.* II 338, 20; I 108, 32 Ne glad he .. him ætforan; I 422, 30 Hi .. him ætforan stodon; II 480, 15 swa þæt he him ætforan underfenge .. þæt, þæt he don het þam .. apostole æt his bæce; II 492, 35 Þa .. drymen .. ferdon him ætforan; II 528, 30 he asende his leorningcnihtas him ætforan.

II. *Voranstellung* 17. α) ætforan đe 3: II 584, 25 þine đegnas .., đe .. ætforan þe standađ; II 576, 13 þæt he on sođfæstnysse .. leofode ætforan đe; I 426, 30 (*S.* 65, *Note* 1). β) ~ us: II 352, 13 ic geseah .. ætforan us miccle mare leoht. γ) ~ eow 3: I 104, 2 we oferræddon þis godspel ætforan eow; I 548, 6 (*S.* 70); II 416, 20 her stent ætforan eow Philetus. δ) ~ him 10: II 528, 26 Se Hælend .. sende hi .. ætforan him; *ä.* II 530, 9; I 46, 14 đæra ođra .. gemynd .. ætforan him geniwode; I 582, 1 đa astod he ætforan him; II 106, 27 þonne .. beođ gegaderode ætforan him ealle đeoda; II 138, 30 (*S.* 70); II 186, 10 đeah se halga wer ealne middaneard ætforan him gesawe; II 242, 6 and his ansyn ætforan him eal scean swa swa sunne; II 426, 11 Se casere .. feoll ætforan him; II 456, 27 forþan đe hi .. ætforan him ne spræcon.

2. beforan.

I. *Nachstellung* 4 (*nur* him ~). **CP** 421, 27 đa hwile đe hi him beforan beođ. **Æ** I 78, 23 se steorra .. glad him beforan. **Be** 146, 2 þæt him mon .. þæt tacn beforan bær; 390, 1 þæt him mon .. cwidas biforan cwæde.

II. *Voranstellung* 18. **CP** 7. α) beforan me: 413, 19 Mine misdæda biođ .. beforan me. β) ~ đe: 161, 3 Nim sume tigelan & lege beforan đe; *ganz ä.* 10. γ) ~ hie (*Pl.*): 161, 12 hie lecgeađ đa tieglan beforan hie. δ) ~ him 3: 407, 4 swelce he beforan him stonde; *ä.* 5; 115, 10 Cornelius .. wel dyde đæt he hine astrehte beforan him. **Æ** 6. α) beforan me: I 90, 19 gang beforan me; II 38, 30 he is beforan me. β) ~ đe: I 286, 22 đu gesihst đone mannan beforan đe. γ) ~ us: I 206, 3 Cristes đrowung wæs gerædd .. beforan us. δ) ~ eow: I 166, 2 þis godspel, đe mann .. beforan eow rædde; *ä.* II 18, 15. **Be** 5. α) beforan unc 4: 428, 28 þa geseah ic beforan unc þone .. weall; *ganz ä.* 430, 16; 426, 8 Þa geseah ic .. beforan unc onginnan đeostrian đa stowe; 14 đa æteowdan .. beforan unc monige heapas sweartra lega. β) ~ him: 180, 2 Þa ongunnon þa higan beforan him seofian.

3. toforan. *Nur* **Æ**.

I.: II 402, 2 Þeah đe þe man bere mete toforan.

II.: II 36, 23 đa sende he his bydel toforan him.

behindan.

Nur **CP** 373, 1 đeah đe he do God behindan hine.

oninnan.

Nur **CP** *und bloß in Verbdg. mit* him.

I. *Nachstellung:* 333, 12 gif he forliesđ đæt him oninnan biđ.

II. *Voranstellung* 3: 95, 6 Sua se æppel .. monig corn oninnan him hæfđ; 355, 12 đæt hie .. đa sibbe .. oninnan him gehealden; 379, 4 đa đe oninnan him gediglađ .. đa godcundan lare.

onuppon.

Nur him ~ *und bloß* **Æ** 4: I 386, 27 Annanias .. sette his handa him onuppan; *ganz ä.* II 510, 28; II 24, 20 ac him man lede onuppan his .. tunecan; II 480, 14 He .. feol him onuppon.

b(e)-, wiþ-, ymbutan.

1. butan.

I. *Nachstellung fehlt*[1]).

II. *Voranstellung* 7. **Æ** 6. *α*) butan me 3: I 310, 18 Ne mæge ge nan đing don butan me; *ganz ä.* II 432, 14; II 104, 6 leofa .. buton me. *β*) ~ đe: I 416, 10 hwider fare we butan đe? II 104, 6. *γ*) ~ him: I 70, 17 nis nan þing buton him gesceapen. **Be** 354, 16 (*S.* 68).

2. wiþutan. *Nur* **Æ** II 544, 11 Mare sige biđ, þæt se man hine sylfne đurh geđyld gewylde, đonne he wiđutan him burga oferfeohte.

3. ymbutan. *Nur* **CP** 333, 11 eal đæt him ymbutan sie.

on-(a-)butan.

Nur **Æ** *und bloß in Verbdg. mit* him.

I.: II 346, 20 Furseus .. geseah him onbuton micele menigu; I 414, 9 đa .. stodon him abutan swearte gastas.

II.: II 18, 5 hreohnys biđ onbuton him.

ongean (-gegnes); togeanes.

1. ongean (ongegnes: *Beda* 100, 33).

I. *Nachstellung* 5. *Nur* **Æ**. *α*) eow ongean: I 206, 9 to đære byrig þe eow ongean is. *β*) him ~ 4: I 60, 8 Him urnon ongean weras; II 304, 5 Þa wann him ongean sum .. heretoga; II 378, 15 Se wind him stod ongean; II 548, 12 werhades men ongunnon .. þone dream, and wifhades men him sungon ongean, andswariende[2]).

---

[1]) Vgl. jedoch Greg. Dial. 335, 8 *þa þe næfre in þisum life willađ þolian þære synne 7 hyre butan beon* und Boeth. 52, 26 *Nære hit no þ hehste god, gif him ænig butan wære.*

[2]) Bl. Ho. 69, 35 *þas ceasterwic þe inc ongean standeþ.*

II. *Voranstellung* 14. **CP** 255, 24 forđæmde se assa geseah đone engel ongean hine standan; 379, 21 đylæs he finde đa duru betynede ongean hine. **Æ** 11. *α*) ongean me 3: I 76, 3 Geopena ongean me lifes geat; I 498, 24 Þeah đe hwa cweđe tallic word ongean me; I 380, 7 (*S.* 68). *β*) ~ đe 5: I 54, 19 Gif đu .. gemyndig bist þæt đin brođor hæfđ sum đing ongean đe; *ä.* I 54, 23; I 374, 19 Simon and .. Nero .. syrwiađ ongean đe; II 346, 12 þæt hi .. ongean þe naht ne magon; II 238, 14 (*S.* 67). *γ*) ~ us: II 388, 21 Þeah đe .. woruldmenn arison ongean us. *δ*) ~ eow: I 554, 19 þonne man .. ælc yfel ongean eow sprecđ. *ε*) ~ hi (*Sg.*) I 364, 23 helle gatu naht ne magon ongean hi. **Be** 100, 33 gif he arise ongegnes eow.

2. togeanes.

I. *Nachstellung* 26. **CP** 257, 9 đone .. engel đe him togenes stent. **Æ** 18. *α*) hire togeanes: I 136, 34 Symeon eode hire togeanes; I 442, 15 we gelyfađ þæt Drihten .. hire togeanes come. *β*) him ~ 16: I 128, 10 Đa comon his đegnas him togeanes; *ä.* II 608, 5; II 26, 35 þa urnon his hiwan him togeanes; *ä.* II 510, 33; II 142, 17 (*S.* 89); *ä.* 568, 4 (*S.* 93); I 290, 9 Þa cwæđ .. Alexander him togeanes, „ .. “; *ä.* II 138, 34; I 46, 28 đa Iudeiscan .. biton heora teđ him togeanes; I 60, 12 þa bær man him togeanes anre wydewan lic; II 164, 23 se .. deofol .. hine æteowode đam halgan were .. mid byrnendum muđe and ligenum eagum, wedende him togeanes; II 168, 17 Đa clypode .. Godes đeow him togeanes; II 382, 12 ođþæt hi becomon to đam isenan geate; and þæt tosprang þærrihte him togeanes; I 28, 17 (*S.* 97); II 176, 20 (*S.* 89); 246, 13 (*S.* 92). **Be** 7. *α*) eow togegnes: 102, 3 Gif he .. eow ne wille arisan togegnes. *β*) him ~ 6: 196, 11 Þa wæs .., þæt him cwom sum þearfa togeanes; *ä.* 228, 16; 132, 6 Þa for he him togegnes; 146, 16 7 he him togegnes ferde; 156, 1 þone here þe him togegnes gesomnad wæs; 196, 33. (*Nachgestelltes* ongean *fehlt im Beda.*)

II. *Voranstellung* 5. *Nur* **Æ.** *α*) togeanes me: I 54, 31 *u.* 390, 11 (*S.* 69 *o.*). *β*) ~ đe: I 400, 26 se đegen .. eode togeanes đe. *γ*) ~ him: I 606, 1 wælhreaw engel biđ asend togeanes him; II 452, 16 Þu astyredest me togeanes him.

betweoh (-twih, -t[w]uh), betweox (-twix, t[w]ux), betweohn, -tweoxn, betweonum, -an (betwynan).

1. betweoh, -tweox, -tweohn, -tweoxn.

I. *Nachstellung* 7. **CP** 99, 15 Ne untreowsige ge no eow betweoxn. **Æ** II 446, 24 đa wæs eac swylce se scucca him betwux. **Be** 5 (betweoh, -twih: 166, 18; 310, 1; 370, 30; -tweohn: 68, 28; 70, 10). *Nur* him ~: 70, 10 is ned, þætte cristene men ..

him betweohn wifian scyle; 310, 1 him betweoh feohtende ongen cumað; 68, 28 (*S.* 82); 166, 18 *u.* 370, 30 (*ibid.*)[1]).

II. *Voranstellung* 49. **CP** 19 (betweoh, -twuh: 93, 22; 95, 11; 393, 24; 399, 27. 28. betweox, -twux: 117, 4; 361, 14; 363, 1; 395, 35; 443, 6. betweoxn: 121, 4. 5. 6; 197, 7; 211, 7; 213, 12; 219, 12; 345, 14; 347, 14). *α*) betweoh (*etc.*) eow 13: 121, 5 sua hwelc sua wille betweoxn eow fyrmest beon; *ä.* 6; 4 ne sie hit ðonne na sua betweoxn eow; 213, 12 forðæmðe .. eower lufu is betweoxn eow suiðe genyhtsumu; 345, 14 Ðonne betweoxn eow bið yfel anda; 443, 6 Ðone .. Hælend ðæt wæs afandon wer betwux eow; 93, 22 sibbe habbað betweoh iow; *ganz ä.* 95, 11; 347, 14; 219, 12 Bere eower ælc oðres byrðenne betweoxn eow; *ganz ä.* 395, 35; 117, 4 We sint gewordene suelce lytlingas betueox eow (*Cott. Tib.* -tweoxn); 211, 7 (*S.* 68 *o.*). *β*) ~ him 6: 197, 7 ðonne don hie ðæt .. betweoxn him (*Cott. Tib.* -tweohx); *ä.* 399, 27; 361, 14 swa micle swa hie gemodsumeran bioð betwux him; 363, 1 he tiolode hie betwux him to toscadanne; 393, 24 ðonne ðonne hie betwuh him ðenceað hu ..; 399, 28 forðæm .. hi beoð gefriðode .. betwuh him. **Æ** 20 (19 betwux, 1 -tweox: I 246, 3). *α*) betwux us 3: I 494, 24 Þæt folc cwæð þæt mære witega aras betwux us; II 582, 16 (*S.* 67); II 356, 12. *β*) ~ eow 6: I 220, 13 Sy sibb betwux eow; *ganz ä.* I 230, 29; I 606, 19 (*S.* 71 *o.*); *ä.* II 286, 10; I 380, 23 ðone dry ðe ge betwux eow feriað; II 492, 21 þone .., þurh ðæs naman sind þas reðan tigres betwux eow .. tame. *γ*) ~ him 11: I 10, 28 Ðaða hi .. hæfdon þysne ræd betwux him gefæstnod; I 22, 19 Ða cwædon hi betwux him; I 206, 18 ða heafod-menn .. smeadon betwux him; I 246, 3 Hi wurpon ða tan betweox him; I 296, 20/21 he wæs wunigende betwux him; I 316, 10 ne ðær næs nan wædla betwux him; I 438, 34 heo drohtnode .. mid þam .. werode, infarende and utfarende betwux him; II 16, 24 hi dældon min reaf betwux him; II 238, 11 Þa sende he betwux him .. næddran; II 66, 28; 334, 7. **Be** 10 (*regelmäßig* betweoh [-twih]). *α*) betwih unc: 372, 2 æfter þon ðe wit nu betwih unc nu togangne beoð. *β*) ~ hy (*Pl.*): 108, 13 Mellitus betweoh hy .. sæt. *γ*) ~ him 8: 194, 12 micel ungeþwærnes .. betweoh him aras; 212, 23 Geseah he .. feower fyr .. noht micle fæce betweoh him tosceaden; 248, 4 Ongolcyningas .. hæfdon betweoh him spræce; 272, 32; 298, 5; 370, 29; 372, 20; 416, 17.

2. betweonum, -an (betwynan).

I. *Nachstellung* 25. **Æ** 23 (*regelmäßig* -tweonan, -ynan). *α*) us betwynan: I 266, 23 þæt we beon mildheorte us betwynan; II 316, 33 (*S.* 87 *M.*). *β*) eow ~ 4: II 522, 6 þæt ge lufion eow betwynan;

---

[1]) Greg. Dial. 235, 26 *þa þrang seo mænigeo þæs folces hire betwyh.*

I 606, 20 (*S.* 71 *o.*); II 286, 14 (*S.* 83); 522, 24 (*S.* 98 *u.*). *γ*) him ~ 17: I 40, 4 Þa hyrdas đa spræcon him betweonan .., „..“; *ä.* I 30, 28; II 284, 4; I 272, 12 sawul and lichama, þe .. him betweonan winnađ; *ä.* II 356, 23; 518, 18; I 378, 17 (*S.* 108); *ä.* I 584, 25; II 452, 13 þa wæs eac se scucca him betwynan (*cf.* II 446, 24 [*oben* 1, I, *Æ.*]); *ä.* I 540, 12; I 256, 30 (*S.* 82); II 158, 13 (*S.* 99); I 316, 22; II 218, 15 hi .. þone .. eard him betwynan dældon; II 292, 35 (*S.* 89); 298, 27 (*ibid. o.*); II 400, 27 nan mann đe þone hlaf him betwynan tobræce. **Be** 98, 17 þæt heo .. lufan him betweonum hæfden; 102, 18 Spræcon him betweonum: „..“.

II. *Voranstellung* 2. **Be** 254, 22 Ond hwæđre þis aræddon betweonum him; 266, 4 (*S.* 67).

Der Übersetzer der C. P. vermeidet im Gegensatz zu Ælfric streng betweonum (-an) *zugunsten von* betweoh (-x, -xn). —

Eine besondere Gruppe bilden die Fälle, wo auf das abhängige Personalpronomen ein zweites mit diesem durch and *verbundenes Rektum folgt, das ebenfalls von der nicht wiederholten, regelmäßig voranstehenden Präposition abhängig ist.*

1. betweoh *mit Varianten* 13. *C. P.* 4: 165, 8 Sete iserne weall betuh đe & đa burh; 161, 7; 163, 22; 165, 12. *Ælfrc Ho.* 7: I 22, 10; 90, 20. 22. 23. 27. 29; 290, 16; 332, 16. *Beda* 324, 14; 338, 27 (*S.* 66).

2. betweonan: *Ælfrc Ho.* I 344, 9 (*S.* 66).

tomiddes.

Nur Æ II 284, 19 Swa hwær swa beođ twegen .. gegadrode .., þær ic .. beo him tomiddes.

ær.

Nur II: 6. **CP** 173, 15 sua sua hit lange ær us .. Gregorius lærde (*longe ante nos*). Æ I 556, 2 wite ge þæt he me hatode ær eow. **Be** 4 (*nur* ~ him): 126, 14 Æđelfrid, se đe ær him cyning wæs; 148, 7 his sunu .. ær him gefeoll; 192, 25 his .. sunu, se ær him riice hæfde; 120, 2 (*S.* 69).

to-eacan.

Nur Æ.

I. *Nachstellung* 2. *α*) hire to-eacan: II 504, 7 (*S.* 69). *β*) him ~: II 432, 22 (*ibid.*).

II. *Voranstellung* 2: I 472, 2 Herodes .. and manega ođre toeacan him; *ganz ä.* I 148, 9.

onemn.

Nur Æ I 30, 16 Godes engel stod onemn hi (*Pl.*).

ongemong.

Nur II *und bloß* **CP:** 2. *α*) ongemong eow: 443, 7 on .. tacnum .., đa worhte Dryhten đurh hine ongemang eow. *β*) ∼ him: 263, 11 đæt đa yfelan hie hæbben ongemong him.

feor *und* neah, near.

Von den genannten Formen kann ich aus der Prosa zurzeit bloß neah *als sicher präpositionales Regens eines Personalpronomens nachweisen: Greg. Dial.* 321, 26 sum .. man eardode neh us (*juxta nos*); 101, 12 *C* þa geseah he neah him þa þiccan scealdþyfelas weaxan netlenu 7 bremla; *Luc. (Lindisf. Interl. Vers.)* 9, 47 sette hine neh him (*statuit eum secus se*). *Möglicherweise ist* neah *auch an den beiden folgenden Stellen bereits Präposition: Oros.* 210, 22 þæt nan ne sæte hiere X milum neah [1]); *Greg. Dial.* 276, 3 ne let he næfre hi him neh gan (*ad se propius accedere*); *desgl.* near *Bl. Ho.* 179, 28 Gang me near hider [2]). *In Fällen wie den folgenden können* feor, neah, near *ebensogut Prädikatsadjektiva* [3]) *wie Adverbia sein: C. P.* 363, 19 đeah hio him đonne giet feorr sie; *Greg. Dial.* 192, 13 seo þe him neh wæs; *Beda* 426, 31 Þa he đa se sweg me near wæs; *ebenso bei nominalem Beziehungswort: Ælfrc Ho.* I 268, 30 And se yfela swa he oftor on đære fandunge abryđ, swa he forcuđra biđ and deofle near; II 450, 2 forđan đe he wæs .. Gode near æfter þæs sceoccan ehtnysse (*cf.* I 602, 26 Eac is gehwilcum men his endenexta dæg near and near); *natürlich auch* I 268, 27 *bei folgendem Kasus:* Se goda man swa he swiđor afandod biđ, swa he rotra biđ and near Gode *(vgl. den eben zitierten Beleg* I 268, 30 *mit umgekehrter Stellung).*

toweard

ist neben der einfachen Kopula wohl Teil des Prädikats, z. B. Beda 428, 17 hwæđer me ænig fultum toweard wære [4]). *In präpositionaler Verbindung*

---

[1]) Vgl. Wülfing §§ 1085/6.

[2]) Cf. Genesis (ed. Grein; Biblioth. d. ags. Prosa, Bd. I) 27, 21 *Ga hider near* (Accede huc).

[3]) C. P. 389, 33 *đæt .. folc nolde geliefan đeah him mon feorr land .. gehete;* B.-T. 278, 710.

[4]) Als flektiertes Adjektiv begegnet *toweard* z. B. Ælfrc Ho. II 124, 5 *Godes swingle, þe we on ær towearde ondrædan sceoldon;* s. B.-T. 1009/10.

mit einem Personalpronomen kenne ich es in der Prosa bis jetzt bloß an einer einzigen Stelle: Oros. 86, 6 Leoniþa sæde þæt þa tida þa yfele wæron, 7 wilnade þæt him toweard beteran wæron (*auch in C*). *Als Eigenschaftswort erwartet man* towearde (*oder* toweard [?]) *hinter* beteran[1]).

Zum Schluß verzeichne ich Ps. 48, 8 *(aus Wülfing* § 1076) *und Greg. Dial.* 276, 17, *wo sich die Adverbia*

ætsamne *und* **inne**

wie nachgestellte Präpositionen auf ein Personalpronomen beziehen:

And næfđ nænne forđanc be his deađe, þonne he gesyhđ þa welegan and þa weoruldwisan sweltan; se unwisa and se dysega forweorþađ him ætsamne and læfađ fremdum heora æhte. seo his wæscestre .. wolde gewitan mid hire earum æt his nosþyrlum, hweþer ænig liflic orođ him þa gyt inne wære (*O* on).

---

[1]) Ähnlich Wülfing § 1054. — Belege für *toweard* als Regens eines folgenden Nomens ibid.

Vierter Abschnitt.

Die übrigen Fälle.

Beim Personalpronomen fanden wir die Präposition im ganzen nicht weniger als 484 mal nachgestellt.

Dagegen schließt das Interrogativpronomen sowohl in der ags. Poesie und Prosa (soweit hier meine Untersuchung reicht) als auch im Heliand die Nachstellung der Präposition überhaupt aus.

Desgleichen läßt das flektierte Demonstrativpronomen nur ganz ausnahmsweise Nachstellung zu. Mir begegneten in den der ganzen Untersuchung zugrunde gelegten Texten nicht mehr als 4 Belege:

Ælfrc Ho. II 560, 31 Ða đe þurh ungehyrsumnysse .. deafe wæron, þam he on ageat andgites hlyst (*die Ausgabe* on-ageat)[1]; *C. P.* 445, 28 hit biđ wyrse đæt mon a onginne faran on sođfæstnesse weg, gif mon eft wile ongeancierran & đæt ilce on faran; 195, 16 đa sint to manianne đe fore ođre beon sculan, đæt hie geornlice đa ymb sion đe hie ofer beon sculon; *Ælfrc Ho.* II 214, 3 þa đe him ođflugon, đam feollon stanas onuppan[2]).

Etwas häufiger — und doch im ganzen nur selten — findet sich Nachstellung bei nominalem Beziehungswort[3]).

---

[1]) Cf. I 554, 28 *forđan þe Godes lufu is agoten on urum heortum þurh đone Halgan Gast.*

[2]) Aus Gregors Dialogen zitiere ich dazu 2 parallel gebaute Beispiele: *ac þysum wæs æt his moder* 281, 20; *ac þisne þa .. in geeode se wræcenda gast* 200, 17 (cf. Z. 26 *se awyrgda gast, se þe hine ær in geeode,* O *him .. on*).

[3]) Die Stelle Ælfrc Ho. II 246, 23 *Petrus .. gesloh heora anum þæt swiđre eare of* gehört syntaktisch in ganz andere Zusammenhänge. Denn daß *of* hier überhaupt nicht Präposition, sondern Adverbium ist, der Dativ also zum ganzen Satze, nicht zu einem einzelnen Teile desselben in Beziehung gesetzt werden muß, lehren u. a. die Parallelen bei

Von den 16 Belegen entfallen auf die Adverbialpräpositionen und die uneigentlichen Präpositionen folgende 7 Beispiele:

C. P. 85, 9 Eac đæm golde & đæm line wæs ongemang purpura (*auro quoque et hyacintho purpura permiscetur*); *Ælfrc Ho.* I 214, 3 þæt folc đe Criste beforan stop; *Z.* 5 þa de Criste beforan stopon; II 196, 7 Đam folce eode ætforan symle Godes wolcn; II 336, 6 Hwæt! đa comon đa .. deoflu .. đære sawle togeanes; II 482, 6 se cyning .. sende his ealdorman þam here togeanes [1]); II 558, 19 þæt he ydel ne cume his Drihtne togeanes [2]).

In genau vergleichbaren Fällen finde ich echte Präpositionen nur 2 mal so nachgestellt:

C. P. 103, 20 đa đe ođrum fore beođ [3]); *Ælfrc Ho.* II 194, 19 þa cwæđ se Ælmihtiga to Moysen: „Astrece đine hand ofer đa sæ and todæl hi.“ And Moyses đa sloh þære sæ ofer mid his gyrde.

Denn C. P. 201, 21 *Đæm đeowan is beboden & đus to cueden* ist wegen der Zweiteilung des Satzes ein Fall besonderer Art; vielleicht darf man *to* absolut fassen, also als reines Adverbium, dessen Beziehung aus dem ersten Satzteil zu ergänzen ist.

Eine Gruppe für sich bilden die noch übrigen 6 Fälle:

C. P. 385, 16 forđæmđe he wolde đæm fortruwodum monnum andrysno halwendes eges on gebrengean (*ut videlicet praecipitatis vim saluberrimi timoris infunderet*); *Ælfrc Ho.* II 200, 10 þone .. deofol, þe symle Godes gecorenum ehtnysse on besett [4]); II 334, 11 Đa đry englas gelicere beorhtnysse scinende wæron and đære sawle wunderlice

---

Otfrid IV 17, 6 *sluag er imo .. thana thaz zesua ora,* 18, 21 *themo er thaz ora thana sluag,* wo das unzweideutige Adverbium *thana* genau dem ags. *of* entspricht.

[1]) Vgl. I 601, 1 *wælhreaw engel biđ asend togeanes him.*

[2]) Ferner Beda Ca 24, 31 *Breoton .. is geseted betwyh norđdæle and westdæle, Germanie 7 Gallie 7 Hispanie þam mæstum dælum Europe myccle fæce ongegen* (.. Germaniae .. multo interuallo aduersa). — Ælfrc Ho. I 450, 4 steht *togeanes* ohne Stütze: *þa het se wiđersaca onfon đæra hlafa and agifan đam biscope togeanes gærs.*

[3]) Vgl. dagegen 107, 23 *ealle đa đe fore ođrum bieon sculon* (ebenso [nur *for .. beon*] 139, 22); 147, 13 *se đe for ođre beon sceal* (ähnl. 195, 16. 20 usw.). In allen Fällen (auch 103, 20) hat das Original eine Form von *praeesse.* — Über *forebeon* im Beda s. unten S. 139 f.

[4]) Vgl. I 24, 2 *Ge sind ure godas and we besettađ urne geleafan .. on eow.*

wynsumnysse .. on belæddon; *Beda* 288, 17 đa geseah heo, swa swa .. he .. ahefen wære, odþæt þe openiendum heofonum in gelæded wæs (*donec caelis patentibus introducta*); *C. P.* 189, 23 Đæm ofergesettan is to gecueden: „ .. “; *Beda* 344, 17 7 þæm wordum sona monig word .. to geþeodde (*die Ausgabe* togeþeodde; *eis .. plura .. uerba .. adiunxit*) [1]).

Die 4 Belege dieser Gruppe, die nachgestelltes *on* (*in*) enthalten, zeigen sämtlich den Dativ, obwohl das Verbum jedesmal die Bewegung nach einem Ziele hin bezeichnet.

Die rein präpositionale Auffassung reicht der letzten Gruppe gegenüber schwerlich aus; die Sprache ist, wie es scheint, auf dem Wege zur Verbalkomposition. Dafür spricht insbesondere auch der ähnliche Beleg Boeth. 20, 18. 19 *Wenstu nu þ þe anum þellecu hwearfung 7 þillecu unrotnes on becume 7 nanū odrū mode swelc ne on become, ne ær þe ne æfter þe?,* nicht nur wegen der wiederholten Nachstellung [2]), sondern vor allem wegen der Tatsache, daß das zweite *on* die Negation *ne* aus der Stellung unmittelbar vor dem Verbum verdrängt hat.

Den oben verzeichneten Belegen schließe ich eine Reihe entsprechender Beispiele aus Gregors Dialogen an:

200, 6 (*ausgeschrieben in Note 1 dieser Seite*); 146, 4 þæt þysum Godes đeowan mihte symble æt beon se witedomes gast; 281, 2 efne swylce hi on þa ylcan tid þysum mycclan wundre hi selfe æt wæron; 52, 14 þam mynstre fore wæs; 103, 30 *C* þæt he þam mynstre beon scolde fore (*O* þæt he þam fore beon sceolde; *H* þæt he hyra mynstres ealdor beon sceolde); 209, 21 we gewuniađ, þæt we þam woruldmannum hwæthugu mid sprecađ for gehlæge (*O* .. hwæthugu onbyriađ); 325, 20 Probus .., đæs gemynd ic her bufan ymbe spræc; 279, 7 soþlice þysum wife wæs inne swyđe fyrenu 7 hat gecynde þæs lichaman (*in O fehlt* inne). *Man beachte besonders den letzten Beleg, wo das durch seine*

---

[1]) Cf. 344, 33 *7 hine geþeodde to gesomnunge þara Godes þeowa.* Zu der im Texte ausgeschriebenen Stelle vgl. Greg. Dial. 200, 6 *he stod in his gebede ealne dæg 7 þam dæge þa æfterfylgendan nihte he to geþeodde.* — Im folgenden Beispiel ist *ofergesett* möglicherweise Verbalkompositum: C. P. 127, 17 *đæt hi beođ ođrum brođrum ofergesett;* s. S. 117, Note 6.

[2]) Daß auch in der ersten Präpositionalverbindung die Nachstellung ungewöhnlich ist, ergibt sich aus den Erörterungen auf S. 64.

Form als Adverbium ausgewiesene inne *sich ganz wie eine Präposition auf das vorangehende Nomen bezieht.*

Diese Beispiele bekunden durch den unverhältnismäßig häufigen Gebrauch der echten Präpositionen eine größere Freiheit in der Zulassung der Nachstellung und weisen den Dialogen eine deutliche Sonderstellung an gegenüber den anderen Texten, deren Sprachgebrauch ich untersucht habe. —

Eine Sonderstellung zeigt auch die Bedaübersetzung, aber sie liegt in einer ganz anderen Richtung. Es handelt sich um die mehrfach zu beobachtende Gepflogenheit ihres Verfassers, präpositionale Verbindungen durch Verbalkomposita zu ersetzen. So wird *forebeon* (= praeesse) ausnahmslos (und zwar in eindeutigen Fällen nicht weniger als 16 mal) ganz als Verbalkompositum behandelt:

300, 6 twegen biscopas . ., þa đe Norđanhymbra þeode forewæron; 146, 27 æfter þon þe he . . Ongolþeode . . in cynedome . . forewæs; 386, 26; 168, 35 7 he monig ger þære ilcan þeode on biscoplicum onwealde forewæs; 148, 3 he . . þære ilcan þeode Mercna rice . . forewæs; 404, 18; 92, 3 Đyssum tidum forewæs Norđanhymbra rice se strongesta cyning; 208, 6 Þissum tidum Eastengla rice . . Sigeberht . . forewæs; 294, 3; 292, 3 Ond heo monig ger . . þam ilcan mynstre . . forewæs; 334, 4 Mid þy heo . . þissum mynstre . . forewæs; 338, 9; 384, 15 mæssepreost, se . . đæm brođrum . . forewæs; 310, 5 Ond he đa wilnade, þæt he Ongolþeode cirican, þæm he đa forewæs, from þisses gemetes woole clæne awunade; 390, 29 to sumum nunmynstre . ., þæm đa Hereburh . . forewæs; 382, 1 . ., đam mynstre (*cui*) đa . . forewæs Swiđbyrht [1]).

Man wird darnach auch an den 3 folgenden Stellen, die an sich zweideutig sind, Komposition annehmen müssen:

126, 5 þære þeode, þe he fore wæs; 158, 4; 316, 5 in þæm mynstre, þe he fore wæs [2]).

---

[1]) Auch in den Teilen der Beda-Ausgabe, die sich nicht auf die Hs. T stützen, fand ich nur solche Beispiele, die den eben zitierten genau entsprechen: 446, 20; 448, 15. 22; 468, 16.

[2]) Man beachte, daß in der C. P. umgekehrt Konstruktionen wie *ealle đa đe fore ođrum bieon sculon* (cuncti qui praesunt) 107, 23 durchaus die Regel darstellen.

forewæs etc. entspricht zwar in allen Fällen einer Form des lat. Verbums *praeesse,* von der geradeso wie in der ags. Übersetzung ein (gewöhnlich vorausgehender) Dativ abhängt, doch möchte ich — nach den auf S. 2 f. der Einleitung angestellten Erörterungen — für die (noch dazu in zahlreichen Beispielen) konsequent durchgeführte Verwendung von *forewæs* etc. als Verbalkompositum die Vorlage allein nicht verantwortlich machen. Dazu würde im besonderen nicht passen, daß in ähnlichen Fällen keineswegs ebenso konsequent verfahren wird. Es heißt:

238, 30 Osweo .. Mercna þeode 7 swylce eac þam odrum folcum þara sudmægda in aldordome oferwæs (*Merciorum genti .. praefuit*), *aber* 222, 30 þætte aan biscop sceolde beon ofer tuu folc (*Paucitas enim sacerdotum cogebat unum antistitem duobus populis praefici*). — 286, 4 swa swa he hire ondweardre tospræce (*eam .. quasi praesentem alloquens*), *aber* 288, 34 swa swa heo to hire lifigendre spræce (*quasi uiuentem adlocuta*). — 290, 18 þone þe heo geseah 7 þæm þe heo tosprecende wæs (*quem uidebat et cui loquebatur*), *aber* 130, 23 he .., se das þing to him sprecende wæs (*qui haec sibi loqueretur*).

tosprecan wird außer an den beiden eben abgedruckten Stellen 286, 4; 290, 18 auch 224, 29 als Verbalkompositum verwendet:

Ðas word .. Osweo .. Sigeberhte þam cyninge .. oft 7 gelome tospræc (*Haec .. cum rex Osuiu regi Sigbercto .. saepe inculcaret*).

Desgleichen reiht sich dem schon zitierten Beleg für *oferbeon* (238, 30) ein weiteres Beispiel aus der Hs. C (T versagt) an:

478, 24 Norþanhymbra mægþe, þæm Ceolwulf .. in cynedome oferis (*prouinciae Nordanhymbrorum, cui .. Ceoluulf praeest*).

Wenn wir bedenken

1) daß in der C. P. und in den Hom. des Ælfric *fore, ofer, to* neben *beon* bez. *sprecan* niemals als Verbalpräfix, sondern als Präposition fungieren[1]),

---

[1]) Wobei ich C. P. 103, 20 (*da de odrum fore beod* qui praesunt) *fore* allerdings als nachgestellte Präposition auffasse, weil in gleichen Fällen dieses Denkmal *for(e)* vor dem Nomen zeigt.

2) daß überall echte Präpositionen nur ganz ausnahmsweise hinter einem Nomen oder Demonstrativ- bezw. (flektierten) Relativpronomen angetroffen werden,

3) daß in hier interessierenden Erscheinungen die Annahme einer mechanischen, dem ags. Sprachgefühl Gewalt antuenden Anpassung an das lat. Original auch für den Beda durch nichts zu erweisen ist,

so werden wir wohl mit der Behauptung das Rechte getroffen haben, daß im Beda die Neigung, Präposition und Verbum zur Einheit zusammenzufassen, stärker als anderswo gewirkt und in *forebeon, oferbeon, tosprecan* wahre Komposita geschaffen hat[1]).

[1]) In den beiden letzten Fällen freilich neben den präpositionalen Verbindungen *ofer .. beon, to .. sprecan.*

Zweiter Hauptteil.

Die Verhältnisse in der ags. Poesie.

Erster Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die Demonstrativadverbia *her, ðær*[1]).

Auch in der Poesie überwiegt — doch verhältnismäßig nicht so stark wie in der Prosa — die unmittelbare Verbindung von Adverb und Präposition: 36 Belege[2]) gegen 11.

Dem uns schon bekannten Gebrauch der Prosa entspricht es, wenn die Negation *ne* oder die den flektierten Infinitiv regierende Präposition *to* sich trennend zwischen Präposition und Verbum einschiebt:

Vom jüngsten Tage 38 Ne þær owiht | inne ne belife on heortscræfe heanra gylta; *Ps.* 76, 16 Wærun wegas þine on widne sæ 7 þine stige ofer strang wæter: ne bið þær eþe þin spor | on to findanne ||.

Abgesehen von diesen beiden, einer besonderen Regel folgenden Beispielen darf die dem zugehörigen Adverb nicht direkt angeschlossene Präposition auch sonst von dem folgenden Verbum durch einen Einschub von einem oder mehreren Wörtern getrennt werden. Doch muß dann die Präposition im Halbversschluß stehen:

---

[1]) Verbindungen der Präposition mit dem Interrogativadverb *hwær* fehlen.

[2]) Zauberseg. II 6. 12. 15 (S. 144 ganz o.) rechne ich als ein Beispiel.

Runenlied 72 eþel byþ oferleof æghwylcum men, gif he mot đær rihtes and gerysena on ‖ brucan on bolde bleadum oftast; *Ps.* 105, 23 And hi bysmredon bealde drihten on heora gemetincge mægene ealle 7 þær healicne on | hryre gefremedan; *Andr.* 1039 þær he nænigne forlet under burglocan bendum fæstne, ond þær wifa þa gyt weorodes toeacan ‖ anes wana (*Lücke in d. Hs.*) þe fiftig forhte gefreođode.

In den noch übrigen zwei Belegen, wo die dem Verbum vorausgehende Präposition von ihrem adverbialen Beziehungsworte getrennt ist, hat sie ihren Platz unmittelbar vor dem Verbum: Zauberseg. VI 9; Andr. 182.

An den vier Stellen, wo sich das Verbum zwischen Präposition und Beziehungswort stellt, schließt die Präposition den Halbvers:

Genes. 2464 Her syndon inne | unwemme twa dohtor mine; *Dan.* 88 Þa hie þær fundon to | freagleawe, ‖ cnihtas æđele; *Ps.* 103, 24 His is mycel sæ 7 on gemærum wid: þær is unrim on ealra cwycra; *Klagen der gefall. Engel* 352 ‖ hu . . sunnu þær scineđ ymbutan ‖.

Ebenso finden wir die unmittelbare Verbindung von Adverb und Präposition, sofern sie dem Verbum folgt oder nicht direkt vorangeht, gewöhnlich im Schluß des Normalhalbverses. Ausnahmsweise ist die Stellung anders in zwei späten Gedichten:

Gedicht auf Durham 13 Is đer inne midd heom | Æđelwold biscop; *Aufforder. z. Gebet* 22 7 þær æfter to | *omnes sanctos* bliđmod bidde.

Im Schwellhalbvers Traumges. 67a steht die dem Verbum folgende Präpositionalverbindung im Halbversinnern:

‖ gesetton hie đær on (*i. e.* on moldern) sigora wealdend ‖. —

Über die Allitterationsfähigkeit der auf *her, đær* bezogenen Präposition werde ich später im gehörigen Zusammenhange handeln.

I. Anlehnung an *her*.

α) *Zauberseg.* II 6. 15 ut, lytel spere, gif her inne sie (sy) ‖; II 12 ut, lytel spere, gif hit her inne sy ‖ II 18 gif her inne sy isenes dæl[1]). β) *Zauberseg.* VI 9 Her com in gangan, in spider wiht; *Genes.* 2464 (*ausgeschr. S.* 143).

II. Anlehnung an *ðær*.

α) *Metra* 7, 44 hopađ to þam ecum, þe þær æfter cumađ ‖; *Aufforder. z. Gebet* 22 (*S.* 143); *Crist* 1684 þe þær in (*i. e.* in þæm getimbrum) wuniađ ‖; *ebenso Metra* 11, 4 (= on heofenum, on eorđan, in heahsæ) *u. Wunder der Schöpfung* 90 (= on heofenum 7 on eorþan); *Andr.* 1001 ond þær in eode elnes gemyndig hæle hildedeor; 1588 Þa se beorg tohlad, eorđscræf egeslic, 7 þær in forlet flod fæđmian; *Walf.* 79 nagon .. utsiþ æfre, þa þær in cumađ ‖; *Ps.* 89, 11 ealle þe þær ofer (ofer hundehtatig ylda) beođ æfre getealde wintra; *Traumges.* 67 (*S.* 143 *u.*); *Metra* 24, 47 gif đu æfre eft ‖ þær an (on þone eard) cymest ‖; *Gebete* 4, 3 þu gesceope heofon 7 eorþan 7 wundor eall, min wundorcyning, ‖ þær on sindon (= þe þær ..) ; *Ps.* 108, 7 þæt þær on (on hys eardungstowe) gewunige ‖ awiht lifigendes; *Beow.* 71 ond þær oninnan ‖ eall gedælan; 2090 He mec þær oninnan ‖ unsynnigne .. gedon wolde; 2215 on heađohlæwe ... Stig under læg, eldum uncuđ; þær oninnan giong nidđa nat-hwylc; 2245 Beorh ..; ‖ þær oninnan bær eorlgestreona hringa hyrde hord; *Genes.* 2550 swylce þær ymbutan ‖ unlytel dæl .. geondsended wæs bryne 7 brogan; *Beow.* 3088 Ic wæs þær inne ‖; *ebenso Rätsel* 57, 1; *Dan.* 275 ac wæs þær inne ealles gelicost efne þonne ..; *Rätsel* 47, 4 fæder wæs þær inne ‖; *ganz ähnl.* (hlyst *bezw.* hreoh *statt* fæder) *Azar.* 169; *Andr.* 1542; *Gedicht auf Durham* 13 (*S.* 143); 4 and đer inne wunađ ‖ feola fisca kyn on floda gemonge; *Jul.* 237 halig þær inne ‖ wærfæst wunade (*vgl. o. Crist* 1684 *etc., Ps.* 108, 7); *Beow.* 118 Fand þa þær inne ‖ æđelinga gedriht; *Vom jüngsten Tage* 204 Ne biđ þær inne ‖ aht gemeted; *Beow.* 2116 Swa we þær inne andlangne dæg niode naman; 1618 ellorgæst, se þær inne swealt ‖; *Vom jüngsten Tage* 197 Þis atule gewrixl (*Akkus.*) earmsceape men on worulda woruld ‖ wendađ þær inne (*in der Hölle*) ‖; *Beow.* 2227 ond þær inne (in heađohlæwe) fealh ‖ secg; *Jud.* 50 on æghwylcne, ‖ þe đær inne com ‖ (*vgl. o. Walf.* 79, *Metra* 24, 47).

β) *Andr.* 182 Swa is þære menigo þeaw, þæt hie uncuđra ængum ne willađ on þam folcstede, feores geunnan ...: þær sceall feorhgedal, earmlic ylda cwealm, æfter wyrþan ‖; *Runen-*

[1]) Dazu Jüngere Genes. 436 *þæs we her inne magon ‖ on þyssum fyre forđ fremena gewinnan.*

lied 72 (on); *Ps.* 76, 16; 105, 23; 103, 24: *SS.* 142, 143; *Dan.* 88 (to: *S.* 143); *Klagen der gefall. Engel* 352 (ymbutan: *S.* 143); *Andr.* 1039 (toeacan: *S.* 143); *Vom jüngsten Tage* 38 (inne: *S.* 142). —

Auch hier verzeichne ich für eine Anzahl der sog. echten Präpositionen eine Reihe von Belegen rein adverbialer, absoluter Verwendung:

æfter.

Exod. 417 þa him styran cwom stefn of heofonum, wuldres hleoðor, word æfter spræc; *Genes.* 1224 Sunu æfter heold, Lamech, leodgeard; *Wunder der Schöpfung* 72 glom oþer cigð, niht æfter cymeð, healdeð nydbibod halgan dryhtnes; *Metra* 22, 46 Hu mæg ænig man 7sware findan ðinga æniges .., þeah hine rinca hwilc .. æfter frigne; *Crist* 1692 ær oþþe æfter.

fore.

Beow. 136 Næs hit lengra fyrst, ac ymb ane niht eft gefremede morðbeala mare, ond no mearn fore, fæhðe ond fyrene.

from.

Beow. 755 He on mode wearð forht on ferhðe, no þy ær fram meahte; 2557 From ærest cwom oruð aglæcean ut of stane.

in.

Andr. 362 Hæleð in sæton; *Beow.* 1372 ær he (*i. e.* heorot, hundum geswenced) feorh seleð, aldor on ofre, ær he in (*d. h.* in þone mere) wille hafelan hydan.

mid.

Beow. 1643 to sele comon frome fyrdhwate .. .. gongan; gumdryhten mid modig on gemonge meodowongas træd; *Rätsel* 23, 18 brohte hwæþre beornas ofer burnan 7 hyra bloncan mid from stæðe heaum; *Andr.* 878 þær wæs Dauid mid, eadig oretta, .. for Crist cumen.

of.

Chr. Höllenf. etc. 209 þa hit .. gelomp, .. , þæt he .. twelf apostolas mid his gastes gife .. geswiðde; .. : þa wæs Iudas of, se ðe ...

on.

Andr. 1334 Hie wæron reowe, ræsdon on sona gifrum grapum.

to.

Beow. 2290 he to forđ gestop; *Genes.* 1224 Hæfde frod hæle, . ., nigonhund wintra 7 hundseofontig to.

þurh.

Ps. 77, 15 He sæ toslat, sealte yþa gefæstnade 7 hi foran þurh; *Jud.* 49 Þær wæs . . fleohnet . . ymbe þæs folctogan bed ahongen, þæt se bealofulla mihte wlitan þurh wigena baldor on æghwylcne [1]).

under.

Beow. 1417 (wynleasne wudu.) Wæter under stod dreorig ond gedrefed; 2214 (stanbeorh steapne.) Stig under læg eldum uncuđ.

wiđ.

Rätsel 29, 10 dream biđ ininnan cwicra wihta, clengeđ lengeđ þara þe ær lifgende longe hwile wilna bruceđ 7 no wiđ spriceđ; *Des Vaters Lehren* 50 (and þus wast geare andgit yfles,) heald þe elne wiđ!

ymbe.

Metra 29, 41 Ne đearft đu no wenan, þæt þa wlitegan tungl þæs þeowdomes ađroten weorđe ær domes dæge: deđ siđđan ymbe moncynnes fruma, swa him gemet þinceđ. —

Bemerkenswert ist, daß ich den Typus *on to getimbrianne* als selbständigen Infinitivsatz in der ags. Poesie überhaupt nicht gefunden habe. Ps. 76, 16 ist *þin spor* Subjekt und *to findanne* von *eþe* abhängig: *ne biđ þær eþe þin spor on to findanne,* und Metra 21, 42 (oben S. 19 f.) scheint mir *wiđ* sicher Präposition zu sein.

[1]) Sofern *þæt* hier nicht Relativum ist.

Zweiter Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die flektierten Formen des Relativpronomens (*se* und *se þe*), die Relativpartikel *þe*, die relativische Neutralform *þæt* und das Relativadverb *þær*.

Auch in der Poesie verbinden sich die Relativadverbia *þe, þæt, þær* regelmäßig mit der nachgestellten, das flektierte Relativpronomen (Ps. 143, 10 *se þe,* sonst einfaches *se*) dagegen mit der vorangestellten Präposition. Eine nur scheinbare Ausnahme macht Rätsel 7, 7 *hwilum ic [wel] frefre, þa ic ær winne on || feorran swiþe.* Hier ist die Relativpartikel *þe* genau so unterdrückt wie in Ps. 77, 13 *Ealra goddæda hi forgiten hæfdon 7 þara wundra, þe he worhte ær, þara heora yldran on locadan* und Dan. 121 *Het þa tosomne sinra leoda, þa wiccungdom widost bæron* [1]). — In dem einzigen Fall, wo die Relativpartikel *þe* von einem Personalpronomen begleitet ist, wählt die Präposition ihren Platz hinter dem Personalpronomen: Ps. 117, 4 *Cweđan ealle þæt unforcuđe, | þe him on standeđ egsa dryhtnes* (Dicant nunc qui timent Dominum)[2]). Dazu vgl. C. P. 233, 18 mit umgekehrter Stellung der Präposition: *đæs lytegan fiondes, đe bi him awriten is đætte for his æfeste deađ become ofer ealle eorđan* (de illo namque scriptum est). —

Zum Gebrauche der Prosa stimmt es, wenn bei der Wortfolge: Relativum, Verbalform, Subjekt nur das flek-

---

[1]) Weitere solche Beispiele bei Grein II 568 f., Wülfing, Bd. I, S. 419, Mitte. Über die Erscheinung spricht Anklam (a. a. O.) S. 7 f.

[2]) Dieses Beispiel lasse ich im Folgenden ganz außer Betracht.

tierte Relativpronomen mit vorangestellter, niemals jedoch die Relativpartikeln *þe* und *þæt* mit nachgestellter Präposition Verwendung finden:

Phön. 232 Þonne of þam ade æples gelicnes on þære ascan biđ eft gemeted, || of þam weaxeđ wyrm wundrum fæger; *Elene* 421 be đam sigebeame, || on đam þrowode þeoda waldend; *Wunder der Schöpfung* 89 stondađ stiđlice bestryþed fæste miclum meahtlocum in þam mægenþrymme, || mid þam sy ahefed heofon 7 eorþe; *Beow.* 1689 hylt .., | on þæm wæs or writen fyrngewinnes; *Azar.* 130 lagufloda bigong .., || on þam wuniađ widferende siđe on sunde seldlicra fela; *Elene* 1066 for þam næglum, þe þæs nergendes fet þurhwodon .., || mid þam on rode wæs rodera wealdend gefæstnod [1]).

Der Grund für eine derartige Auswahl ist offenbar. Die Relativpartikeln *þe* und *þæt* würden, wenn das Subjekt erst hinter dem Verbum folgt, irrtümlich selbst als Subjekt empfunden werden. Das flektierte Relativpronomen (und das Relativadverb *đær* [2])) deuten dagegen von vornherein durch ihre Form an, daß das Subjekt erst im Folgenden zu erwarten sei.

Für die übrigen in dem entsprechenden Prosaabschnitt aufgezählten Kategorien (S. 41 f.; 45 [β]) gibt die Poesie keine Beispiele her. —

Die (im ganzen 58 mal auf *þe, þær, þæt* bezogene Präposition steht in der Mehrzahl der Fälle **unmittelbar vor dem folgenden** Verbum (40 mal [3])). 38 mal

---

[1]) Sicher falsch überliefert ist Crist 1155 *eac scyldge men gesegon to sođe þy sylfan dæge, || þe on þrowade | þeodwundor micel, þætte eorđe ageaf, þa hyre on lægun.* Greins Lesung, der *he* [= *Crist*] nach *þe* ergänzt und hinter *þrowade* ein Komma setzt, beseitigt die Verderbnis nur teilweise, da wir aus — später zu entwickelnden — metrischen Gründen als ursprüngliche Fassung *on þam* [*he*] *þrowade* werden annehmen müssen. Für den folgenden Teil des Abschnittes lasse ich diesen Beleg unberücksichtigt.

[2]) Einen Beleg für diesen zweiten Fall liefert nur die Prosa: s. S. 45 o.

[3]) Nicht eingerechnet sind die S. 150 zu zitierenden Beispiele Genes. 964, Zauberseg. V A 3, wo die metrische Pause Präposition und Verbum trennt.

handelt es sich dabei um eine einfache finite Verbalform. Anders nur Crist 1491 *synna rod, þe ic unwillum | on beom gefæstnad ||* und Ps. 87, 8 *eam ic swære geseald, | þær ic ut swican ne mæg ||*.

So gut wie regelmäßig (38 mal) finden wir die Präposition mit dem direkt angeschlossenen Verbum im zweiten Halbvers. Nur 2 Ausnahmen:

Metra 27, 16 nyle he ænig swæđ· æfre forlætan, ær he gehede þæt he hwile ær || æfter spyrede |; *Crist* 1114 of his sidan .. (swat forletan), þær blod 7 wæter butu ætsomne || ut bicwoman |.

Bei unmittelbarer Folge von Präposition und Verbum kann man zwei Typen der Satzgestaltung und Halbversfüllung unterscheiden. Zu ihrer Veranschaulichung dienen die folgenden Beispiele:

1) *Rätsel* 88, 14 Eard wæs þy weorđra, | þe wit on stodan ||; *Crist* 855 is þæt frecne stream, yđa ofermæta, | þe we her an lacađ ||; (*Ps.* 87, 8 eam ic swære geseald, | þær ic ut swican ne mæg ||).

2) *Ps.* 106, 3 ceastre weg .., þe hi eardunge | on genaman ||; *Traumges.* 98 hit is wuldres beam, || se đe ælmihtig god | on þrowode ||; *Dan.* 419 þæt is wundra sum, || þæt we đær eagum | on lociađ ||; *Crist* 327 Nu þæt is gefylled, | þæt se froda þa || mid eagum þær | on wlatade ||; *Metra* 27, 16 *und Crist* 1114 *s. einige Zeilen weiter oben.*

Auf die erste Rubrik entfallen 27 Belege, auf die zweite 13 (außer den 6 zitierten Ps. 87, 11; Runenlied 18; Gudl. 976; Beow. 1142; Metra 11, 6; Crist 1491; Andr. 263). Das Subjekt der Relativsätze des ersten Typus ist in der Regel ein Personalpronomen. Die einzige Ausnahme macht Metra 20, 279 7 *sio wlitige stow, | þe se weg to ligđ ||*. —

Den eben behandelten 40 Beispielen, wo Präposition und Verbum sich direkt aneinander anschließen, stehen im ganzen 18 anders geartete Belege gegenüber: 7 mal folgt das Verbum der vorausgehenden Präposition nicht direkt (a), 11 mal hat die Präposition ihren Platz hinter dem Verbum (b). Abgesehen von den alsbald zu zitierenden Beispielen Genes. 964, Zauberseg. V A, 3 kommen nur einfache Verbalformen in Frage, von denen nur eine (Metra 28, 79, s. S. 150) infinit ist.

Die in den beiden letzten Kategorien zutage tretende Freiheit der Wortstellung, an der die Prosa der Regel nach keinen Teil hat, wird dadurch wieder gesetzmäßig eingeschränkt, daß die Präposition an den Halbversschluß gebunden ist (vgl. S. 142 f.).

In den Beispielen der Rubrik a wird Trennung der Präposition von dem folgenden Verbum bewirkt

1) durch die Cäsur: 2mal:

Genes. 964 se frumstol . ., þe hie æfter dæde of | adrifen wurdon; *Zauberseg.* V A 3, Bæđleem hatte seo buruh, || þe Crist on | acænned wæs.

2) durch die Cäsur und ein Wort: 2mal:

Ps. 146, 8 regn . ., þe þeos eorđe fram | æfter growеđ; *Metra* 20, 280 sio wlitige stow . ., þe [we] ealle to | a fundiađ.

3) durch den Versschluß und ein Wort bz. durch die ganze erste Halbzeile (und ein Wort der zweiten): je 1mal:

Metra 13, 43 þone ilcan mete, þe he hi æror mid || tame getede; *Runenlied* 56 eh byþ for eorlum æþelinga wyn, hors hofum wlanc, đær him hæleþ ymb || welege on wicgum wrixlaþ spræce; *Genes.* 2899 (*s. S.* 151 *u.*).

Für die Rubrik b liegen folgende Beispiele vor:

1. (*Präposition im 2. Halbversschluß*): *Metra* 11, 76 efne þara bridla, þe he gebætte mid || his agen weorc; *Ps.* 88, 3 ful sefte seld, þæt hi sæton on ||; *Metra* 26, 59 (*s. einige Zeilen weiter unten*); *Ps.* 62, 3; 141, 4; *Metra* 17, 20; 21, 4 [1]).

2. (*Präposition im 1. Halbversschluß*): *Metra* 28, 79 þæt micle dysig, đæt hit oferwrigen mid | wunode lange; *Ps.* 117, 19 Undođ me sniome duru sođfæstra eac, þær ic gange inn, | gode andette; 121,3; *Jud.* 45 to træfe þam hean, || þær se rica hyne | reste on symbel, || nihtes inne, | nergende lađ Holofernus.

Die hinter oder nicht unmittelbar vor dem Verbum stehende Präposition schließt in der Regel denselben Halbvers, der durch das zugehörige Relativadverb eingeleitet wird. Ausgenommen sind bloß der eben mitgeteilte Beleg Jud. 45 und Metra 26, 59 *on þæm iglonde, | þe Aulixes || cyning Đracia | com ane to || ceole liđan.* —

[1]) Vgl. Rätsel 7, 7 (o. S. 147).

Die Allitterationsverhältnisse der auf ein voranstehendes Relativum bezogenen Präposition werde ich an einer späteren Stelle erörtern. —

Während, wie gezeigt, die nachgestellte Präposition häufig im Halbversschluß steht, finden wir die dem flektierten Relativpronomen vorangestellte Präposition zusammen mit ihrem Beziehungsworte ausnahmslos im Beginn des Halbverses.

I. Nachstellung der Präposition

1) bei *đe*: 10 + 31 = 41 mal[1]):

Ps. 146, 8 (fram: *mitgeteilt S.* 150); *Metra* 11, 76 *u.* 13, 43 (mid: S. 150); 13, 70 to þam earde, | þe hio of becom ||; *Ps.* 145, 3; *Genes.* 964 (*S.* 150); *Beow.* 2797 Ic þara frætwa .. þanc .. secge ecum dryhtne, | þe ic her on starie ||; *Crist* 521; 570; *Genes.* 2500; *Metra* 11, 6; *Ps.* 141, 4 On þyssum grenan wege, | þe ic gange on ||; *Gudl.* 227 from þissum earde, | þe ge her on stondađ ||; 344; *Rätsel* 88, 14 (*S.* 149); *Zauberseg.* I 76 and đas eorþan, | þe we on lifiaþ ||; *Crist* 1076; *Ps.* 62, 3 þonne þis læne lif, | þe we lifiađ on ||; 87, 11 on þam lande, þe ofergytnes | on eardige ||; 106, 3 ne meahton ceastre weg cuđne mittan, þe hi eardunge | on genaman ||; 70, 19 þysse eorđan, | þe we on buiađ ||; *Traumges.* 98 (*S.* 149); *Crist* 855 *und* 1491 (*ibid.*); *Zauberseg.* V A, 3 Bæđleem hatte seo buruh, || þe Crist on | acænned wæs[2]); *Beow.* 2867 eoredgeatwe, | þe ge þær on standađ (*worin*) ||; 1655 we þe þas sælac .. brohton, (tires to tacne) | þe þu her to locast ||; *Metra* 20, 279. 280 (*SS.* 149, 150); 26, 59 (*S.* 150); *Genes.* 2899 on þære (*Lücke in der Hs.*[3])) | þe him se stranga to, || wærfæst metod, wordum tæhte; *Andr.* 263 se manna .., þe he þær on

---

[1]) Der erste Summand faßt hier, wie stets, die Belege aus Beow., den Rätseln, Exod., der älter. Genes., Elene, Gudl., Jud. zusammen, der zweite geht auf die übrigen poetischen Denkmäler ausschl. der jünger. Genes. Steht nur eine Zahl da, so bezieht sie sich auf die erste Gruppe.

[2]) Über die hier je einmal vorliegende Verwendung von nur zwei- bezw. dreigliedrigen Halbversen, eine metrische Eigentümlichkeit der Zaubersprüche, vgl. Brandl, Ags. Litteraturgesch., § 8. — B: *Bethlem hattœ seo buruh, đe Crist on geboren wes.*

[3]) Grein und andere ergänzen *stowe.*

waroðe | wið þingode ||; *Rätsel* 44, 17 edþa se esne, | þe ic her ymb sprece ||; *Metra* 10, 45; 16, 24; 20, 142; 21, 3; 26, 3; 25, 33 (ymbe); 17, 20 þa rihtæðelo, | þe ic ðe recce ymb ||; 21, 4 7 to þæm gesælðum, | þe we secgað ymb ||.

2) bei *ðær*: 2 + 7 = 9.

Vater unser 3, 41 þin heahsetl is . . æþele 7 ece, | þar ðu on sittest ||; *Ps.* 121, 3 Hierusalem, geara ðu wære swa swa cymlic ceaster getimbred, | þær syndon dælas on || sylfre hire (*H., quæ ædificatur ut civitas, cujus participatio ejus in id ipsum*); *Runenlied* 56 (ymb: *S.* 150); *Ps.* 117, 19 (inn: *ibid.*[1])); *Guðl.* 976 Ongan þa deophydig gleawmod gongan to godes temple, þær he eþelbodan | inne wiste ||; *Jud.* 45 (*S.* 150); *Runenlied* 18 cen byþ cwicera gehwam cuþ on fyre, blac and beorhtlic, byrneþ oftust, ðær hi æþelingas | inne restaþ ||; *Ps.* 87, 8 settan me symble, þær me unswæsost wæs; eam ic swære geseald, | þær ic ut swican ne mæg || (*posuerunt me in abominantiam sibi; traditus sum et non egrediebar*)[2]); *Crist* 1114 (*S.* 149)[3]).

3) bei *ðæt*: 2 + 6 = 8.

Metra 27, 16 (æfter: *Note 2 dieser S.*); 28, 79 (mid: *S.* 150); *Dan.* 419 Þæt is wundra sum, þæt we ðær eagum | on lociað ||; *Crist* 327 (*S.* 149); *Ps.* 88, 3 ful sefte seld, þæt hi sæton on ||; *Denksprüche* II 136 se us eal forgeaf, | þæt we on lifgaþ || (*alles, von dem*); *Rätsel* 24, 11 Ne togongeð þæs gumena hwylcum ænigum eaþe, | þæt ic þær ymb sprice ||; *Beow.* 1142 he (*i. e.* Hengest) to gyrnwræce

[1]) Es ist fraglich, ob es sich in diesem Beleg um das alte Adverbium *inn* oder die Präposition *in* handelt. Die Schreibung mit Doppel-*n* trägt hier nicht viel aus; vgl. Beda 178, 11 (S. 52 ganz unten), wo *inn* fälschlich für *in* geschrieben ist. Das für Ps. 117, 19 Gesagte gilt auch für die S. 144 verzeichneten Belege, wo das die Richtung angebende *in* auf die Demonstrativadverbia *her, ðær* bezogen ist.

[2]) An den beiden letzten Stellen hat *ðær* die Bedeutung von *ðær, ðær;* vgl. Metra 27, 16 *nyle he ænig swæð æfre forlætan, ær he gehede þæt he hwile ær || æfter spyrede* | und Rätsel 7, 7 (*S.* 147).

[3]) Nach Ps. 118, 46 (mit beziehungslosem *on*) *ic þæt fore cyningum cyþan mote, þær hig eagum on locian* (loquebar in testimoniis tuis in conspectu regum) verstehe man Ps. 56, 8 (*þær ic eagum on locade*), 89, 8 (*þær þu sylfa to eagum locadest*), Elene 1104, Crist 495, Andr. 711 (*þær hi to sægon* bezw. *segon*), Dan. 504 (*þær he to geseah*), 255 (*ðær to geseah Babilone brego*), Ps. 105, 35 (*þær hi on gesawon ealle ætgædere*), 78, 11 (*þær þu gesawe to*), Dan. 718 (*þær he to starude*).

swiđor þohte þonne to sælade, gif he torngemot þurhteon mihte, þæt he Eotena bearn | inne gemunde ||[1]).

II. Voranstellung der Präposition beim flektierten Relativum: 10 + 28 = 38.

α) *Ps.* 143, 10 hearpe, || on þære þe ic þe singe swiþe geneahhe. β) 10 + 27 = 37[2]): *Elene* 337 mihta wealdend, | be þam Moyses sang; *Metra* 30, 18; *Crist* 712 hwæþre forđ bicwom þurh gæstes giefe godes þegna blæd æfter upstige ecan dryhtnes, || bi þon Salomon song, ...: „..“; 691 Swa he his weorc weorþađ, | bi þon se witga cwæđ, þæt ahæfen wæren halge gimmas; *ferner* from: *Ps.* 67, 23; in: *Elene* 1223; *Phön.* 430; 447; mid: *Elene* 1066; *Phön.* 529; *Wunder der Schöpfung* 89; *Metra* 24, 2; *Ps.* 132, 2 (Swa unguentum mæg æđele wyrtcynn heafde healdan hrore stence, || mid þy Aaron his beard oftast smyrede); of: *Genes.* 994; *Phön.* 232; on: *Beow.* 310; *Genes.* 1303; *Crist* 1271; *Azar.* 130; *Ps.* 104, 25; *Beow.* 1689; *Widsiþ* 91; *Elene* 444; 1075; 421; *Heiligenkal.* 85; *Crist* 621; *Heiligenkal.* 109; 132; *Ps.* 89, 17; 103, 19. 13; 118, 49; *Crist* 1301 (firenweorc berađ, | on þæt þa folc seođ); þurh: *Crist* 1457; *Ps.* 106, 19 (He him wisfæstlic word onsende, || þurh þæt hi hrædlice hælde wæron); ymb: *Salomo u. Sat.* 247[3]).

---

[1]) Man kann *þæt* hier jedoch auch als Konjunktion fassen und die Stelle in wörtlicher Übereinstimmung mit Heyne-Schücking ([8]Beow.-Ausg. 1908, S. 246) folgendermaßen übersetzen: „daß er darin (in feindlicher Begegnung) es den Kindern der Eoten gedächte (d. h. Rache an ihnen nähme)“. Den Beleg Jud. 49, in dem der grammatische Charakter des *þæt* auch nicht eindeutig erkennbar ist, habe ich bereits S. 146 in einem anderen Zusammenhang mitgeteilt.

[2]) Leider läßt sich nicht immer mit Sicherheit feststellen, ob sub- oder koordinierende Satzverknüpfung beabsichtigt ist.

[3]) Dazu Jüng. Genes. 396 *He hæfđ nu gemearcod anne middangeard, þær he hæfđ mon geworhtne .. , mid þam he wile eft gesettan heofona rice mid hluttrum saulum* | (cf. Ælfrc Ho. II 306, 23 *hire* [i. e. *đære gehalgodre rode*] *anlicnys* .., *to đære we abugađ on gebedum symle to đam Mihtigan Drihtne, þe* ..).

Dritter Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf ein Personalpronomen.

Voranstellung der Präposition ist auch in der Poesie Regel,

1. bei Erweiterung des Personalpronomens durch ein attributives Adjektivum oder Partizipium.

Dies steht so gut wie regelmäßig in unmittelbarer Nähe vor oder hinter dem Personalpronomen:

Beow. 1378 Nu is se ræd gelang eft æt þe anum; *Crist* 153. 366 || eal(l) æt þe anum |; *Exod.* 324 be þam herewisan hynðo ne woldon, be him lifigendum lange þolian; *Genes.* 871 Ne dear nu forđ gan for đe andweardne; *Ps.* 141, 2 Ic .. mine earfeþu .. fore him sylfum sæcge geneahhe; *Genes.* 886 Nu ic þæs tacen wege sweotol on me selfum; *Ps.* 137, 3 þu þinne þone halgan naman neode gedydest ofer us ealle æghwær micelne [1]); 113, 22 ofer eow ealle 7 ofer agene bearn (*auch zur Kategorie 3 gehörig, u. S.* 157), *usw.*

Ps. 86, 6 Swa ure ealra bliss eardhæbbendra on anum þe ece standeđ; *Andr.* 81 Ic to anum þe, middangeardes weard, mod staþolige; *Crist* 108 Þu tida gehwane of sylfum þe symle inlihtes; *Ps.* 87, 13 min gebed morgena gehwylce fore sylfne þe sođfæst becume [2]).

Nur einmal, in einem besonders gearteten Falle, folgt es nicht direkt:

---

[1]) Ps. 89, 12 *Us manđwœrnes becwom micel ofer ealle* ist *ofer ealle* ebenso selbständig wie in Ps. 124, 5 *Sibb si Israhelum symble ofer ealle.* Wullen (Anglia 34, 461) faßt *ofer* an der ersteren Stelle unrichtig als nachgestellte Präposition auf.

[2]) Auch beim Nomen wechseln in der Poesie *æt drihtne sylfum* (Vom jüngsten Tage 121) und *æt sylfum gode* (ibid. 18).

Rätsel 61, 15 þæt ic wiþ þe sceolde for unc anum twam ærendspræce abeodan [1]).

Im Vergleich zur Prosa ist die Zahl der Ausnahmen, nämlich 5, überraschend groß. Ein Beleg enthält freilich die Präposition *beneođan;* diese aber gehört, wie sich später zeigen wird, zu einer Gruppe, die die Voranstellung in der Poesie normalerweise meidet:

Metra 20, 222 hio biđ swiđe fior | hire selfre beneođan ||.

In den vier übrigen Fällen hat zweifellos die metrische Zweckdienlichkeit das entscheidende Wort gesprochen:

Jul. 155 ic weorđige wuldres ealdor . . 7 him anum to | eal biþence, þæt he mundbora min geweorþe; *Metra* 28, 23 | þa hire midore ymbe || þearle þrægeđ; *Rätsel* 88, 19 Nu unc mæran twam magas uncre || sculon æfter cuman; 17, 9 gif . . | . . mec stiþne wiþ | stanas moton fæste gehabban.

Unvergleichlich zahlreicher als in der Prosa sind auch die Fälle, wo sich ein Vokativ mit dem der Präposition stets nachgestellten Personalpronomen verbindet. Die große Mehrzahl der Belege entstammt den Psalmen:

Ps. 141, 5 þa ic to þe, drihten, | digle cleopode; 70, 1 Ic on þe, god drihten, | gearuwe gewene; *Gebete* 3, 37 þæt ic gelyfe on þe, | leofa hælend; *Ps.* (*Ben.*) 5, 2 Forđon ic to đe, | ece drihten, | . . gebidde; *Andr.* 483 Wolde ic anes to đe, || cynerof hæleđ, | cræftes neosan; *Ps.* 122, 3 swa us synt eagan to đe, | ece drihten, | urum þam godan gode; 90, 2 Ic to drihtne cwæđ: „Þu me dyre eart fæle fultum. Hæbbe ic freond on him, || min se goda god, | 7 ic on đe geare hycge“ (*es . . refugium meum, Deus meus*); *ferner Andr.* 1284; *Metra* 20, 253; *Gebete* 3, 48; 4, 40; *Ps.* 55, 3; 68, 13; 84, 5; 87, 13; 103, 25; 129, 4. *Vgl. Vater unser* 2, 21 swa we mildum wiđ đe, || ælmihtigum gode, | oft abylgeađ.

Ps. 101, 1 gehlyde min || to đe becume, | þeoda reccend; 79, 14 ofer mannes sunu, þe þu his mihte ær | under đe getrymedest, tires wealdend (*quem confirmasti tibi*); 122, 1 To þe ic mine eagan hof, | ece drihten; 141, 1 Min stefn to þe | styrmeđ, drihten; *Höllenf. Chr.* 69 Swa we ealle to þe | an-gelyfađ, || dryhten min se dyra; *Ps.* 130, 1 Nis min heorte wiđ þe | ahafen, drihten; 144, 16 Eagan on þe | ealra, drihten, | wisra gewenađ; *Genes.* 2251 unarlice þæt agan sceal, gif ic mot for þe | mine wealdan, || Abraham leofa; *Byrhtnođ*

[1]) Die Gegensätze ziehen sich auch in der Wortstellung an: Hom. Od. V 155 παρ᾽ οὐκ ἐθέλων ἐθελούσῃ.

177 þæt min sawul to đe | siđian mote, || on þin geweald, | þeoden engla.

Ps. 140, 10 Forþon ic, drihten, on þe | .. gelyfe; *Metra* 20, 256 þæt hi moten .., || þeoda waldend, | to đe cuman; *Ps. L* (*Cott.*) 108 đæt hie .., || god, selfa to đe | gastes mundberd | đurh sibbe lufan | seocan scoldan; *Ps.* 73, 1 For hwan þu us, ece god, | æfre woldest || æt ende fram þe | ahwær drifan?

Ob insbesondere bei direkter Folge von Personalpronomen und Vokativ Nachstellung der Präposition Zwang ist, möchte ich indes trotz der beträchtlichen Menge von Belegen nicht ohne weiteres entscheiden. Einmal steht doch der Vokativ in loserem grammatischen Verhältnis zum Personalpronomen als das attributive Adjektiv. Zum anderen ist zu bedenken, daß die gewöhnliche Verteilung von Präpositionalverbindung und folgendem Vokativ auf zwei verschiedene Halbverse eine größere syntaktische Selbständigkeit der beiden Satzglieder anzeigt.

Bei vorangehendem Vokativ findet sich auch Nachstellung der Präposition, nicht nur in der Dichtung (Ps. 62, 1 *God min, god min! | ic đe gearuwe to || æt leohte gehwam | lustum wacie*), sondern, wie früher (S. 65, Note 1) gezeigt, auch in der der Freiheiten der poetischen Wortstellung unteilhaftigen Prosa.

2. bei engstem syntaktischen Zusammenhang der Präposition mit einem selbständig bleibenden Adverbium, das ihre Funktion modifiziert oder verstärkt:

Jud. 99 | teah hyne .. wiđ hyre weard ||; *Elene* 318 weras .., þa me sođlice | secgan cunnon, | 7sware cyđan | for eow[ic] forđ || tacna gehwylces [1]) (vgl. *Ps. L Cott.* 79 *mit dem den präpositionalen Begriff verstärkenden Adjektivum* forđweard: Ontyn nu, elmihtig, .. | þæt min gehernes | hehtful weorđe | on gefean bliđse | forđweard to đe ||); *Genes.* 2253 þæs sie ælmihtig | drihtna drihten | dema mid unc twih |; *Crist* 577 wile in to eow | ealles waldend | .. | folc gelædan; *Höllenf. Chr.* 71 siþþan þu end to me | in siþadest; *Ps.* 67, 27 ne þeođ ut fram þe | æfre atynde, | þa þe .. (*ut non excludantur*);

---

[1]) Eine erklärende Parallele zu der hier vorliegenden Verbindung *for .. forđ* bietet die im übernächsten Absatz des Textes zu zitierende Psalmenstelle (64, 2).

Rede d. Seele 55 syddan ic ana of de | ut sidode; *Versuchg. Chr.* 22 Foh hider to me || burh 7 breotone bold to gewealde rodora rices.

Nur in den ganz wenigen Fällen, wo die Präpositionalverbindung und das Adverbium nicht unmittelbar nebeneinander stehen, wechselt die Stellung der Präposition:

Jul. 321 Hwæt! mec min fæder on þas fore to þe || hellwarena cyning | hider onsende; *Ps.* 64, 2 Gehyr min gebed, halig drihten! || for đe sceal ælc flæsc forđ siđian (*ad te*); *Metra* 20, 253 Forgif nu, ece god, urum modum, þæt hi moten to đe | .. đurh þas earfođu up astigan; *aber Beow.* 313 þæt hie him to mihton || gegnum gangan.

3. in irgendwie korrespondierenden Präpositionalverbindungen, sofern ihre Rekta materiell verschieden sind [1]) und mindestens eins von ihnen mit Nachdruck ausgesprochen wird [2]).

Die Zahl der Belege erscheint im Vergleich zur Prosa sehr gering:

Beow. 541. 543 No he wiht fram me flodyđum feor fleotan meahte, hrađor on holme, no ic fram him wolde; *Jud.* 51 se bealofulla mihte wlitan .. .. on æghwylcne .. hæleđa bearna, 7 on hyne nænig; *Ps.* 83, 10 Betere is micle to gebidanne anne dæg mid þe þonne ođera on þeodstefnum þusend mæla; *vielleicht auch Rebhuhn* 5. 7 In swa hwylce tiid swa ge mid treowe to me on hyge hweorfađ 7 ge hellfirena sweartra geswicađ, swa ic symle to eow .. sona gecyrre þurh milde mod [3]).

---

[1]) Um bloße materielle Parallelen handelt es sich in Des Sängers Trost 5 *siþþan hine Niđhad on / nede legde .. on syllan monn,* Jul. 404 *þonne ic ærest him þurh eargfare in onsende in breostsefan bitre geþoncas* und Ps. 89, 19 *Wese us beorhtnes ofer bliđan drihtnes ures þæs godan godes georne ofer ealle.*

[2]) Letzteres ist für die beiden folgenden Belege nicht anzunehmen: Ps. (Ben.) 32, 18 *Wese þin mildheortnys .. wel ofer us, swa we wenađ on đe;* Ps. 118, 79 *Gehweorfen to me, þa þe hyldu to đe, egsan ahtan.* Vgl. noch Ps. 123, 1 *Nymþe us on wese ece drihten, .. nymþe us eardige on awa drihten.*

[3]) In keinem entsprechenden Korrespondenzverhältnis stehen die Präpositionalverbindungen natürlich an den folgenden Stellen: Byrhtnođ 93 *Nu eow is gerymed, gađ ricene to us, guman to guþe;* Metra 1, 65 *đæt hi æft to him comen on þa ceastre;* Rede d. Seele 46 *7 ic wæs gast on đe fram gode sended.*

In diese Kategorie gehören auch die beiden folgenden Fälle, wo das in begrifflichem Gegensatz zum Personalpronomen stehende Wort ein von keiner Präposition abhängiger Kasus ist:

Ps. 90, 2 min se goda god, 7 ic on đe geare hycge (*Deus meus; sperabo in eum*); 128, 6 Us gebletsige bealde drihten 7 ofer eow wese eac his bletsung.

4. bei fehlendem Verbalausdruck. Meist lehnt sich in diesem Fall die Präpositionalverbindung an ein Nomen an:

Genes. 2698 ic fela siđđan folca gesohte, wina uncuđra 7 þis wif mid me; *Die Klag. d. gefall. Engel* 60 Wendes đu đurh wuldor, đæt þu woruld ahtest, alra onwald 7 we englas mid đec; *Chr. Höllenf. etc.* 83; 93; *Ps.* 73, 8; *Waldere B* 6 Ic wat, þæt hit[1]) đohte Đeodric Widian selfum onsendon and eac sinc micel mađma mid đi mece, monig ođres mid him, golde gegirwan[2]), iulean genam[3]), þæs đe (*dafür, daß*) ..[4]); *Beow.* 880 wel-hwylc gecwæđ, þæt ... gumena bearn gearwe ne-wiston fæhđe ond fyrena buton Fitela mid hine; 399 Aras þa se rica, ymb hine rinc manig; *Finnfragment* 35 ođ æt đære guđe Garulf gecrang .., Guđlafes sunu, ymbe hyne godra fæla; *Jüng. Genes.* 254 he let hine swa micles wealdan hehstne to him on heofona rice; *Gudl.* 1188 symle ic gehyrde .. on æfentid oþerne mid þec þegn æt geþeahte (mid þec *abhängig von* æt geþeahte); *Phön.* 23 ne stanclifu heah hlifiađ, swa her mid us; *Ps.* 72, 20 Hwæt mæg me wiđerhabban on heofonrice? hwæt wolde ic, fram þe, wyrcean ofer eorþan? (*entsprechend der Vorlage: Quid enim mihi restat in cælo? et, a te, quid volui super terram?*)

Fälle wie *mid me and đe, for hine and his brođor* (ohne Wiederholung der Präposition) sind aus der Poesie nicht zu belegen. Ebenso fehlt *wiđ* mit folgendem Genetiv eines Personalpronomens.

---

[1]) Trautmann, Bonner Beiträge zur Anglistik XVI, 186 *þone* bezw. *þæt hine?* für das handschriftliche *þ ic.*

[2]) Trautmann ibid. *gegildan.*

[3]) Trautmann ibid. *sellan.*

[4]) Syntaktisch anders geartet ist sowohl Beow. 924 *Eode scealc monig .. searowundor seon, swylce self cyning .. getrume micle .., ond his cwen mid him medostig gemæt mægđa hose,* als auch der S. 21, Note 1 zitierte Beleg Chr. Höllenf. etc. 11.

Die den eben behandelten Gruppen angehörigen Beispiele haben zwar Aufnahme in die unten vorzulegende Materialsammlung gefunden, doch sind sie bei den folgenden Erörterungen und Zahlenangaben, soweit es sich nicht um metrische Feststellungen handelt, unberücksichtigt gelassen. Verschont blieben von diesem Ausschluß nur die Fälle, wo ein auf eine Präposition bezogenes Personalpronomen mit einem Vokativ in Verbindung steht.

Schalten wir also die eben bezeichneten Kategorien aus, so können sich die meisten Präpositionen auch in der Poesie sowohl mit voran- wie nachgestellten Personalpronominibus verbinden, ohne daß die Verschiedenheit der Stellung Differenzen des Sinnes notwendig ergibt:

Jul. 277 þes ar . ., þe me fore stondeđ; *Guđl.* 59 fore him englas stondađ. — *Ps.* 102, 12 he . . unriht us fram afyrde; 118, 22 Afyr þu fram me facen 7 edwit. — *Genes.* 1255 Ne syndon me on ferhđe freo from gewitene; *Ps.* 79, 16 ne gewitađ we fram đe. — *Beow.* 890 ne-wæs him Fitela mid; *Crist* 135 nu is rodera weard god sylfa mid us. — *Genes.* 2850 7 þe læde mid þin agen bearn; 2785 hat . . Ismael (*Obj.*) lædan mid hie. — *Rede d. Seele* 33 Eardode ic þe oninnan: ne meahte ic đe of cuman; *Metra* 20, 242 he ær of hire weox. — *Ps.* 89, 19 Wese us beorhtnes ofer bliđan drihtnes; *Ps.* (*Ben.*) 32, 18 Wese þin mildheortnys . . wel ofer us. — *Ps.* 54, 14 Hi ofer cume unþingeđ deađ; 131, 19 ofer hine scir cymeđ minra segnunga sođfæst blostma. — *Genes.* 1755 ic hine wergđo on mine sette; *Gebete* 4, 36 Gesette minne hyht on þec. — *Ps.* 58, 1 feonda minra, đe me feohtađ to; 55, 3 Forđon monige synd, đe to me feohtađ. — *Genes.* 2422 ac him to sende . . cyning . . aras sine; *Jul.* 318 hwa þec sende to me.

Bei der Wahl der Stellung zeigt die Gruppe der Adverbialpräpositionen und der uneigentlichen Präpositionen ein besonderes Verhalten. Die meisten von ihnen entscheiden sich ausnahmslos für Nachstellung: *ongean* (16), *togeanes* (14), *beforan* (10), *behindan* (5), *onufan, betweonum* (*-an*), *onefn, feor* (je 2), *uppan, onmiddan, tomiddes, ær, neah, toweard* (je 1), im Ganzen 59 mal.

Die vier noch übrigen Präpositionen dieser Kategorie lassen auch Voranstellung zu, und zwar lautet das Frequenzverhältnis von Nach- und Voranstellung für *oninnan* (*ininnan*) 11 : 2, *ymbutan* 5 : 4, *betweoh* 1 : 3 [1]), *b*(*e*)*utan* 0 : 4.

In den meisten Ausnahmefällen hat die Wahl der Voranstellung eine besondere Ursache:

In der Redensart *buton þe* (bezw. *þec*) *nu þa* (Beow. 658; Guđl. 1204; Elene 539) darf man vielleicht nicht *buton,* sondern das zugehörige Verbum als Regens des Personalpronomens in Anspruch nehmen.

Eine Kategorie für sich bilden das vierte (und letzte) Beispiel mit *beutan* und die Belege mit *ymbutan, oninnan.* Sie gehören sämtlich den späten und metrisch geringwertigen Metren und Psalmen an:

‖ se is beutan me | *Ps.* 138, 4; ‖ ymbutan hine |, ‖ ymbutan hit | *Metra* 22, 7. 15; ‖ ne ymbutan hi |, ‖ 7 ymbutan hit | *ibid.* 8, 14. 53; | oninnan hire | *ibid.* 29, 54; ‖ þe oninnan þe | *Ps.* 147, 2.

In älteren Dichtungen wird dagegen auch in metrisch ganz entsprechend gefüllten Halbversen Voranstellung der Präposition offenbar gemieden:

‖ ond hine ymbutan | *Crist* 1012; ‖ odþæt him oninnan | *Beow.* 1741; ‖ od đæt him uppan | *Elene* 885; ‖ đær him togenes | *Andr.* 657; ‖ Him þa togenes | *Elene* 536.

Den bisher verzeichneten Voranstellungsfällen reihen sich als letzte Gruppe die drei Belege mit vorangestelltem *betweoh* an, das sich schon in der Prosa — im Gegensatz zu der jüngeren Parallelform *betweonum* (*-an*) — durch starkes Überwiegen der Voranstellung auszeichnete. Diese Belege entstammen zwar gleichfalls sämtlich den Metren, unterscheiden sich aber von denen der zuletzt behandelten Kategorie durch die verschiedene Art der Halbversfüllung und Halbversgestaltung:

---

[1]) In der jüng. Genes. finde ich die drei letzten Präpositionen nur in Nachstellung (3 und je 1 mal), während das im Text darauf genannte *b*(*e*)*utan* in Verbindung mit dem Personalpronomen ganz fehlt.

11, 45 | winnađ betweox him |; *ebenso* 11, 84; 28, 52 þætte wuhta gehwilc .. micelne habbađ 7 unmetne andan betweoh him |.

Von den echten Präpositionen erscheint das einmal zu belegende *gean* in Nachstellung.

Die übrigen lassen neben der Voranstellung, deren Belegzahlen ich in Klammern jedesmal beifüge, fast sämtlich auch Nachstellung zu: *on* 58 (: 70), *to* 43 (: 82), *mid* 22 (: 43), *fore* 10 (: 24), *ymb*(*e*) 9 (: 2), *wiđ* 8 (: 15), *of* 6 (: 2), *in* 6 (: 7), *from* 6 (: 19), *æfter* 4 (: 4), *æt* 4 (: 15), *under* 3 (: 2), *ofer* 3 (: 22), *bi* 2 (: 6)[1].

Nachstellung überwiegt bloß bei *ymb*(*e*) (9 : 2) und *of* (6 : 2).

Bei *æfter* balanciert das Verhältnis genau (4 : 4), bei *in* und dem selteneren *under* ungefähr (6 : 7 bezw. 3 : 2).

Die meisten der echten Präpositionen begegnen jedoch überwiegend in Voranstellung: *ofer* (22 : 3), *æt* (15 : 4), *from* (19 : 6), *be, bi* (6 : 2), *for*(*e*) (24 : 10), *mid* (43 : 22,) *to* (82 : 43), *wiđ* (15 : 8), *on* (70 : 58).

Nur in Voranstellung finde ich die — freilich in Verbindung mit einem Personalpronomen ganz selten auftretenden — Präpositionen *đurh* (2) und *wiđer* (1 mal). Für nachgestelltes *đurh* gewährte uns auch die Prosa keinen sicheren Beleg; *wiđer* fiel für den ersten Hauptteil ganz aus.

Auffällige Abweichungen von den Zahlen der Prosa haben verschiedene Ursachen. Als Hauptgründe wird man die veränderten Bedingungen der metrisch gebundenen und poetisch gehobenen Sprache ansehen dürfen. Für den zweiten Punkt ist es z. B. bezeichnend, daß die Poesie die ziemlich farblose Verbindung *cweđan to,* die in der Prosa so ungemein häufig mit nachgestellter Präposition begegnet, neben dem Personalpronomen überhaupt nicht verwendet.

---

[1]) Nicht mit eingerechnet sind natürlich die Belegzahlen der jüng. Genesis.

Wichtige Faktoren bei der Wahl der Stellung sind wieder die Bedeutung der Präposition und die Art des zugehörigen Personalpronomens. Räumlicher Sinn der Präposition spielt auch in der Poesie für die Nachstellung eine erhebliche Rolle. Freilich sind Prosa und Poesie darin verschieden, daß sich in der Dichtung manchmal auch bei Voranstellung die übertragene Bedeutung mit einem viel beschränkteren Herrschaftsgebiet begnügen muß als in der Prosa. So bezeichnet in der Poesie auch das vorangestellte *fram* niemals, *þurh* nur einmal den Urheber einer Handlung. *buton* = 'ohne, außer' finde ich, auf ein Personalpronomen bezogen, in der Poesie überhaupt nicht [1]). Das dem Personalpronomen vorangestellte *be* hat in der Dichtung zwar jedesmal nichträumliche Bedeutung, doch ist die Belegzahl der im gleichen Sinne und in der gleichen Stellung verwendeten Präposition in der Prosa ungefähr 11 mal so groß. Die zum Ausdruck reziproken Verhältnisses verwendeten Präpositionen *betweoh, betweonum* stellen in der Dichtung überhaupt nur eine ganz geringe Zahl von Belegen, während sie in der Prosa recht zahlreich vertreten sind.

Trotz alledem bestehen für die Poesie folgende charakteristische Tatsachen. Das 2 mal nachgestellte *bi* hat räumliche Bedeutung, das 6 mal vorangestellte *be, bi* dagegen stets nichträumlichen Sinn. *fore* entspricht in Nachstellung nur einmal nicht lokalem (sondern temporalem) 'vor', in Voranstellung aber 9 mal unserem 'für, wegen, um .. willen'. Bei *on* ist nichträumliche Bedeutung in Voranstellung einigemal so häufig wie in Nachstellung [2]). Bei dem freilich seltenen *betweoh* überwiegt die übertragene Bedeutung in Voranstellung.

[1]) Sofern ihm in der Phrase *buton þe* (*þec*) *nu þa* (o. S. 160) präpositionaler Charakter wirklich noch nicht eignet.

[2]) Eine genaue Angabe mache ich deshalb nicht, weil die Beantwortung der Frage, ob die Präposition in räumlichem oder nichträumlichem Sinne empfunden wurde, manchmal unsicher bleiben muß.

Nichträumlichen Sinn finden wir in Nachstellung bei ***æfter*** **(3),** ***fore, beforan, ær*** **(je 1),** ***on*** **(5),** ***to*** **(2),** ***betweoh, betweonum*** **(je 1): im Ganzen 15 mal neben nicht weniger als 246 anders gearteten Fällen** [1]**:**

Genes. 2177 ac me æfter sculon mine woruldmagas welan bryttian; 2183 þæt me æfter sie eaforan sine yrfeweardas; 1143 Him æfter heold .. Enos yrfe. *Elene* 637 is nu feale (*wohl fälschlich für* feala) siđþan forđ gewitenra .. þe us fore wæron (*zeitl.*); *Gudl.* 947 swa him biforan (*zeitl.*) worhton þa ærestan ælda cynnes. *Beow.* 1357 hwæđer him ænig wæs ær acenned (*vor ihm*).

Ps. 87, 7 Þær me wæs yrre þin on acyþed (*In me confirmata est ira tua*) *hierher?; ibid.* 137, 7 þe me woldan yrre on acyđan; 58, 3 ne me unrihtes on awiht wistan; *Gudl.* 439 þæt we þec sođ on stældun; *Ps.* 113, 17 æghwylcum, þe him on treowađ. *Metra* 4, 5 đu .. đurh đine halige miht tunglu genedest, þæt hi þe to herađ (*auf dich hören, dir gehorchen*); *Ps.* 85, 2 hæl þinne scealc, forþon ic đe hihte to (*vielleicht auch Beow.* 1397 Þys dogor þu geþyld hafa weana gehwylces, swa ic þe wene to; 910 ceorl monig, se þe him bealwa to bote gelyfde [*bei ihm*]; *Metra* 1, 34 Romwara bearn .. him recene to frides wilnedon; 25, 21 him anra gehwilc his tirwina to fultemađ) [2]. 29, 4 hu hi him healdađ betwuh sibb singale. *Andr.* 1099 leton him þa betweonum taan wisian, hwylcne hira ærest ođrum sceolde .. feores ongyldan. —

Für die Bedeutung, die die Art des Personalpronomens auf die Wahl der Stellung ausübt, sprechen folgende Zahlen:

nach gestellt finden wir die echten Präpositionen bei *me* (43), *mec* (4), *đe* (13), *đec* (1), *us* (8), *usic* (2), *eow* (3) im Ganzen 74 mal, bei *hine* (15), *hi* (3), *hire* (9), *him* (84) i. G. 111 mal;

vorangestellt bei *me* (60), *mec* (6), *đe* (131), *đec* (4), *us* (34), *usic* (4), *unc* (1), *eow* (10), *eowic* (2) i. G. 252 mal, bei *hine* (12), *hi* (8), *hire* (1), *him* (56) i. G. 77 mal.

---

[1]) Einschließlich der Belege, wo die sinnliche Bedeutung bloß noch durchschimmert.

[2]) Ps. 62, 1 entspricht die auffällige Konstruktion genau der Vorlage: *God min, god min! ic þe gearuwe to æt leohte gehwam lustum wacie* (.. ad te .. vigilo).

Die nachgestellte Präposition bevorzugt also auch in der Poesie die Verbindung mit der dritten Person des Personalpronomens (vor allem mit *him*).

Wenn besonders das letztere der beiden eben besprochenen Momente in der Poesie einen schwächeren Einfluß ausübt als in der Prosa [1]), so wird man dafür vor allem metrische Rücksichten verantwortlich zu machen haben.

Von den nachgestellten Präpositionen regieren *æfter, bi, fore, from, gean, in, of, to, wið, uppan, beforan, behindan, onufan, togeanes, betweoh, betweonum, onmiddan, tomiddes, ær, onefn, neah* stets (im Ganzen 90 mal) den Dativ. (Natürlich kommen nur die Fälle in Rechnung, wo das Beziehungswort eine eindeutige Dativform, *him, hire,* darstellt.) Freilich sind auch hier (wie in der Prosa) die Belegzahlen manchmal nur sehr klein.

Vor den mitgenannten Präpositionen *fore, gean, in, onufan* finden wir den Dativ selbst bei Angabe der Richtung:

Ps. 94, 6 Cumađ him fore; *Genes.* 1009 Him þa brego engla .. gean þingade; *Guđl.* 912 him .. adl in gewod; 981 him đæt in gefeol; 997 wæs him in bogen bittor bancoþa; 1115 þæs þe him in gesonc ... flacor flanþracu; *Salomo u. Sat.* 88 gif đu him ærest onufan ierne gebrengest prologum primum.

Weder eindeutige Dativ- noch Akkusativform zeigen die auf folgendes *æt, feor, toweard* bezogenen Personalpronomina.

Dagegen steht das Personalpronomen im (formell gesicherten) Akkusativ vor nachgestelltem

mid 4 mal (neben 10 entsprechenden Dativen):

[1]) Dort stellte sich das Gesamtverhältnis der auf *me* etc. einerseits und *him* etc. andererseits bezogenen Präpositionen *to, on, of, from, mid, for(e), ætforan* bei Nachstellung des Regens auf 17 : 347, bei Voranstellung auf 299 : 416.

Höllenf. Chr. 10 heht hy oþre mid; *Genes.* 1734 Hine cneowmægas .. mid siđedon; 2868 (*vgl. dagegen* 2100 him ferede mid Solomia); *Guđl.* 972 Hine wunade mid an ombehtþegn (*dagegen Andr.* 945 eal þæt mancynn, þe him mid wunige).

ofer 1 (: 0):

Ps. 54, 14 Hi ofer cume unþinged dead.

on 17 (: 10):

Rätsel 80, 4 Cwen mec .. hond on legeđ; 4, 13; 21, 29; *Des Sängers Trost* 5; *Genes.* 1043 Hine waldend on .. tacen sette; 1755; 2767; *Ps.* 108, 17 (*aber Genes.* 2105 him on sette godes bletsunge); *Rätsel* 93, 24 þæt mec on fealleđ ufan, þær ic stonde; *Das jüngste Gericht* 72; *Genes.* 1041 hine on cymeđ .. seofonfeald wracu; *Guđl.* 968 ac hine ræseđ on gifrum grapum; *Ps.* 63, 4 Hi hine .. on scotiađ; 63, 8 Ealle synd gedrefede, þe hi on seođ (*qui videbant eos*); *Salomo u. Sat.* 458 Đæt sindon, đa usic feohtađ on (*aber Runenlied* 83 him feohtan on firas monige); *Genes.* 2289 hine monige on wrađe winnađ; *Guđl.* 439 þæt we þec sođ on stældun.

under 1 (: 0):

Genes. 2676 siđđan þu usic under, Abraham, þine on þas eđelturf æhta læddest.

ymb(e) 2 (: 3):

Beow. 690 ond hine ymb monig snellic særinc selereste gebeah; *Guđl.* 85 hine twegen ymb weardas wacedon (*aber Beow.* 2598 Nealles him on heape .. æđelinga bearn ymbe gestodon).

oninnan, ininnan 1 (: 1):

Dan. 245 Þa wæs se ofen onhæted ..: hine đær esnas mænige wurpon wudu oninnan (*dagegen Metra* 5, 15 ođ him oninnan felđ muntes mægenstan).

ymbutan 3 (: 2):

Crist 1012 ond hine ymbutan .. halge herefeđan .. blicađ; *Salomo u. Sat.* 255 munt is hine ymbutan; *Ps.* 124, 2 Hi synd mundbeorgas micle ymbutan (*aber Crist* 929 ond him .. heofonengla þreat ymbutan farađ).

ongean 1 (: 9):

Rätsel 28, 9 se þe mec fehđ ongean (*dagegen Exod.* 454 Him ongen genap atol yđa gewealc).

Die verschiedentlich beigefügten Vergleichsbeispiele bringen zur Erkenntnis, daß bei gleichen syntaktischen Bedingungen das Beziehungswort statt im Akkusativ

ebensogut auch im Dativ stehen kann. Das Gleiche konstatierten wir schon für die Prosa.

Das sich aus den eben angegebenen Einzelposten ergebende Gesamtverhältnis von Akkusativ- und Dativfrequenz, 30 : 35, zeigt absolut ein wenn auch nur geringes Überwiegen des Dativs. Dieser Tatbestand rückt aber erst in die rechte Beleuchtung, wenn man bedenkt, daß die vorangestellten Präpositionen *ofer, on, ymb, ymbutan* unter ganz gleichen Bedingungen wie bei Nachstellung niemals den Dativ, im Ganzen aber ziemlich oft einen unzweideutigen Akkusativ regieren. *under, oninnan, ongean* liefern keine hierhergehörigen Voranstellungsfälle. Nur bei *mid* überwiegt auch in Voranstellung der Dativ im Verhältnis von 19 : 9[1]).

Ein Vergleich zwischen Prosa und Poesie lehrt Folgendes: In den ws. Prosadenkmälern fanden wir den Dativ des vorangehenden Personalpronomens als den durchaus herrschenden, in der merc. Beda-Hs. T als den im Ganzen begünstigten Kasus. Eine entsprechend hervorragende Stellung behauptet der Dativ in der ags. Poesie noch nicht, wenn auch der oben skizzierte Tatsachenbestand eine starke Tendenz zunehmender Dativrektion erweist. Den Charakter der ganzen Entwicklung beleuchtet besonders lehrreich das Verhalten der nachgestellten Präposition *on*. Für sie lauten bei Gleichheit der syntaktischen Bedingungen die Verhältniszahlen für Akkusativ und Dativ in der Poesie 17 : 10, in der merc. Beda-Hs. T 3 : 3, in den untersuchten ws. Prosatexten jedoch ganz umgekehrt 0 : 24 (o. S. 78). Offenbar haben wir es mit einer zeitlichen Entwicklung zu tun, in der der ws. Dialekt die Führung übernommen hat und das raschere Tempo vertritt. In diesem Zusammenhang verdient die Bemerkung gleich vorweggenommen zu werden, daß im

[1]) Mit eingerechnet sind — entgegen der sonst befolgten Praxis (o. S. 159) — auch die Voranstellungsfälle, die die Nachstellung der Präposition normalerweise ausschließen.

Heliand die beiden Stellungen noch keine sicher nachweisbaren Differenzen in der Kasuswahl bedingen.

In den nun folgenden metrischen Erörterungen dieses Abschnittes berücksichtige ich die Belege aus den Metren und Psalmen (einschließlich der Psalmenbruchstücke im Benediktinerofficium, ausschließlich des sogen. kentischen Psalms [L, Cottoniana]) nur anmerkungsweise oder überhaupt nicht; für die Zahlenangaben und Feststellungen des Textes bleiben sie außer Betracht [1]).

Die Frage, in was für Satzarten die Vertreter der drei Typen *him to com* (A), *com him to* (B), *him com to* (C) begegnen, lasse ich für die ags. (wie später für die as.) Dichtung ganz unbeantwortet. Ich beschränke mich auf die Feststellung, daß die Häufigkeitszahlen für die drei Typen in Prosa und Poesie ganz wesentlich auseinandergehen. Für die Prosa lauteten sie 275 A, 148 B, 59 C. In der Poesie dagegen überwiegt A mit 130 Belegen viel stärker als in der Prosa, da daneben C nur 23-, B sogar bloß 16mal vertreten ist [2]). Besonders auffällig ist die Tatsache, daß C der Zahl nach die zweite Stelle einnimmt [3]). Ohne Zweifel spielen hier metrische Bequemlichkeit, dichterische Art der Wortordnung und Satzfüllung eine bedeutende Rolle. —

Beachtung verdient noch ein anderer Unterschied zwischen Prosa und Poesie. Während in ungebundener

---

[1]) Andere ebenfalls späte und metrisch geringwertige Dichtungen sind in die Untersuchung gleich mit einbezogen worden, weil sich ihre wenig zahlreichen Belege nicht merklich anders verhalten als die Schar der übrigen. Nur für die jüngere Genesis war schon an einer früheren Stelle (o. S. 4) überhaupt bloß gelegentliche Berücksichtigung in Aussicht gestellt.

[2]) Die wenigen Schwellhalbverse: Traumges. (Vercelli) 34[b]. Gudl. 210[a]. 439[b], Elene 609[a]. 667[a], Seefahrer 91[a], Genes. 2868[a] (sämtlich A), Dan. 245[a] (C), sind mit eingerechnet.

[3]) Auch in der Beleggruppe der Metren und Psalmen steht C mit 22 Fällen zwischen A (62) und B (8).

Rede die Präposition sich normalerweise unmittelbar vor das folgende Verbum stellt, darf sie in der Dichtung weiter von ihm getrennt stehen. Doch ist sie in diesem Falle an den Schluß eines der vorausgehenden Halbverse gebunden.

Z. B. Genes. 1755 ic hine wergðo on || mine sette; 2767 Hine Abraham on | his agene hand || beacen sette; *Crist* 548 þæt him ælbeorhte | englas togeanes || in þa halgan tid | heapum cwoman sigan on swegle; *Genes.* 2911 Him þa ofstum to | ufan of roderum || wuldorgast godes | wordum mælde.

Das Gleiche konnten wir schon für die mit einem adverbialen Beziehungswort verbundene Präposition feststellen (o. S. 142 f., 149 f.). Es gilt, wie später zu wiederholen sein wird, auch für die entsprechenden Belege mit nominalem Rektum.

33 normalen Fällen, die in diesen Abschnitt hineingehören, stehen bloß 2 Ausnahmen gegenüber:

Beow. 690 | ond hine ymb monig || snellic særinc selereste gebeah (*dagegen Guðl.* 85 hine twegen ymb || weardas wacedon); 1936 Nænig þæt dorste deor geneðan .. nefne sinfrega, || þæt hire an dæges | eagum starede[1]) (*vgl. Aufforder. z. Gebet* 22, *o. S.* 143)[2]).

Ebenso schließt (ganz gleichgültig, welcher Art das Beziehungswort ist) die dem zugehörigen Verbum folgende Präposition fast ausnahmslos den Normalhalbvers[3]). Der einzige abweichende Fall aus dem sehr späten Gedicht auf Durham (13) ist bereits S. 143 hervorgehoben und zitiert worden. —

---

[1]) Dazu Jüng. Genes. 460 *and him bi twegen | beamas stodon.*

[2]) Dagegen dürfte die abweichende Stellung im folgenden Psalmenbeleg (118, 74) auf falscher Überlieferung beruhen: *þa ðe on feore forhtigað, | þa me on fægere geseoð 7 blissiað* (Qui timent te videbunt me et lætabuntur).

[3]) Deshalb ist Metra 25, 27 statt des handschriftlichen *þe him .. | ðringað ymbe utan ||* richtig ... *ymbutan* als einheitliche Präposition zu lesen. — Von Schwellhalbversen kommen in diesem Zusammenhang nur zwei in Betracht: Traumges. (Vercelli) 67[a] *|| gesetton hie ðær on sigora wealdend |* und Dan. 245 *hine* (= *þone ofen*) .. *esnas mænige || wurpon wudu oninnan |.*

Bei periphrastischem Verbalausdruck des Typus A[1]) steht die Präposition

α) meist, 4 mal, vor dem (unmittelbar folgenden) Partizipium:

Genes. 1255 Ne syndon me on ferhđe freo | from gewitene; *Vom jüngsten Tage* 119 we beođ him þonne færinga | beforan brohte; *Beow.* 1357 hwæđer him ænig wæs | ær acenned (*vor ihm*); *Gudl.* 997 wæs him in bogen || bittor bancoþa[2]).

β) nur 1 mal vor dem Hilfsverbum:

Elene 1277 eac swa some | þe hire on wurdon || atydrede (*vgl. Elene* 885 *mit unterbrochener Folge von Präposition und Hilfsverbum:* od đæt him uppan | æđelinges wæs rod aræred).

In Infinitivsätzen des Typus A[3]) wählt sie ihren Platz

α) 5 mal vor dem (direkt angeschlossenen) Infinitiv:

Jud. 149 het .. gumena sumne .. | hyre togeanes gan ||; *Elene* 108 Heht þa .. þæt halige treo || him beforan ferian |; *Genes.* 2868 heht hine geonge twegen || men mid siđian; *Rede d. Seele* 33 Eardode ic þe oninnan: | ne meahte ic đe of cuman ||; *Traumges.* (*Vercelli*) 34 | þæt he me wolde on gestigan || (*vgl. Genes.* 864 *mit nicht unmittelbar folgendem Infinitiv:* het him recene to | rice þeoden his sunu gangan; *desgl. ibid.* 1902 ne sceolon unc betweonan | teonan weaxan; 2365; *Andr.* 1099; *Æþelstan* 60)[4]).

β) gleichfalls 5 mal vor dem Hilfsverbum:

Beow. 313 þæt hie him to mihton | gegnum gangan; 41 madma mænigo, | þa him mid scoldon || .. gewitan; *Genes.* 1341 þam þe mid (*tecum*) sceolon | mereflod nesan; 2135 Eaforan .., || þe me mid sceol-

[1]) B ohne Belege, C nur Jul. 171 *beođ þe ahylded fram || wraþe geworhtra wita unrim* (Typus A herrscht auch in der Prosa).

[2]) Dazu Ps. 87, 7 (vgl. 121, 1 *Ic on đyssum eom eallum bliđe, þe me cuđlice to | acweden syndon* und Jüng. Genes. 812 *nys unc wuht beforan || to scursceade ne sceattes wiht to mete gemearcod*).

[3]) B liefert auch hier gar keinen, C 3 Belege: Genes. 2666 *heht him fetigean to || sprecan sine;* Zauberseg. II 11 *Ic him ođerne eft wille sændan fleogende flanne forane togeanes ||;* Elene 167 *Hio him 7sware ænige ne meahton agifan togenes |* (ferner Metra 25, 22; Ps. 77, 20).

[4]) Außerdem Jüng. Genes. 669; Metra 26, 70; Ps. 118, 39; 137, 7; 138, 4; 139, 9 (vgl. Ps. 58, 1 *alys me fram lađum, þe me lungre on || risan willađ*).

don mearce healdan; 2177 ac me æfter sculon, mine woruldmagas welan bryttian [1]).

Beispiele, wo ein durch *ne* negiertes Verbum (bei einfachem oder umschriebenem Verbalausdruck) oder ein von der Präposition *to* abhängiger Infinitiv auf eine vorausgehende Präposition folgt, fehlen.

Unmittelbare und nicht unmittelbare Folge von Personalpronomen und nachgestellter Präposition halten sich im ags. Normalhalbvers der Belegzahl nach beinahe das Gleichgewicht (80 : 81 = 72 : 51 [A] + 8 : 8 [B] + 0 : 22 [C]). Bei der Erörterung der hier zutage tretenden Erscheinungen erweist es sich als ratsam, den Stoff nach der Reihenfolge der Typen in drei Abteilungen abzuhandeln. Dabei werde ich die wenigen (S. 185 f. zu zitierenden) Schwellhalbverse unberücksichtigt lassen.

I. *him to com* etc.

Die Beispiele sind auf zwei Unterabteilungen (α und β) zu verteilen, je nachdem die Präposition unmittelbar vor dem Verbum steht oder nicht (also α: *him to com* bezw. *him .. to com,* β: *him to .. com* bezw. *him .. to .. com*). Denn es stellt sich heraus, daß im Falle α die Präposition sich stark überwiegend unmittelbar an das zugehörige Personalpronomen anlehnt, während bei β die umgekehrte Praxis, Trennung von Präposition und Personalpronomen, entschieden vorherrscht. Unter den Beispielen nämlich, die zu α gehören, finden sich 63, wo die Präposition direkt auf das Personalpronomen folgt, jedoch nur 24, wo das nicht der Fall ist [2]). Zu der ersteren Gruppe habe ich auch Crist 1167 gestellt, wo sich nur die metrische Pause trennend zwischen Präposition und Beziehungswort ein-

---

[1]) Jüng. Genes. 589 *oð þæt hire oninnan ongan // weallan wyrmes geþeaht.*

[2]) In den Metren liegt direkte Anlehnung 8-, Trennung 3mal vor. Für die Psalmen lauten die Zahlen 15 und 11.

schiebt: *forþon he* (i. e. *sæ*) *hine tredne him* (= *Gode*) || *ongean gyrede*.

Trennung wird in α bewirkt durch 1 Wort 1 mal (Guđl. 981), 2 Worte 11-, 3 Worte 6-, 5 oder mehr Worte 6 mal [1]).

Der Einschub stellt dar

I. 12 mal bloß ein einziges Satzglied, und zwar

1. das Subjekt 7 mal:

Guđl. 981 | him đæt in gefeoll ||; *Jul.* 260 Hyre se wræcmæcga | wiđ þingade; *Jud.* 252 ær đon đe him se egesa | onufan sæte; *Crist* 56 ac þe firina gehwylc | feor abugeđ; *Andr.* 632 Đa git him wæges weard | wiđ þingode; *Crist* 1333 hwæþer him yfel þe god | under wunige; *Genes.* 1734 Hine cneowmægas || metode gecorene | mid siđedon.

2. das Objekt 3 mal:

Rätsel 24, 5 þæt ic me þæt feorhbealo | feor aswape; *Widsiþ* 41 nænig efeneald him | eorlscipe maran || on orette; *Jul.* 367 þæt ic him monigfealde | modes gælsan || ongean bere.

3. einen Adverbialausdruck 2 mal:

Beow. 2498 Symle ic him on feđan | beforan wolde; *Jul.* 404 þonne ic ærest him || þurh eargfare | in onsende, in breostsefan, bitre geþoncas.

II. ebenso oft eine Kombination von mehreren Satzgliedern, und zwar von

1. Subjekt und einem oder mehreren Adverbialausdrücken 8 mal:

Jul. 429 Hyre þa se werga | wiđ þingade; *Genes.* 1009 Him þa brego engla, || godspedig gast, | gean þingade; *Guđl.* 912 him færinga || adl in gewod; *Elene* 77 him se ar hrađe, || wlitig wuldres boda, | wiđ þingode; *Genes.* 1255 Ne syndon me on ferhđe freo | from gewitene; *Crist* 929 ond him on healfa gehwone | heofonengla þreat || ymbutan farađ; *Beow.* 2598 Nealles him on heape | handgesteallan, || æđelinga bearn, | ymbe gestodon; *Andr.* 306 Him þa beorna breogo, | þær he on bolcan sæt, || ofer warođa geweorp | wiđ þingode.

2. Subjekt und Objekt 1 mal:

Genes. 1209 þonne him god heora || æhta 7 ætwist, | eorđan gestreona || on genimeđ | 7 heora aldor somed.

---

[1]) Die entsprechenden Rubriken der Prosa lieferten die streng absteigende Reihe 42, 19, 13, 4.

3. Subjekt und Hilfsverbum 1 mal:

Beow. 1357 hwæđer him ænig wæs | ær acenned.

4. appositionellem Subjekt, Adverbialausdruck, Objekt 1 mal:

Rätsel 80, 4 Cwen mec hwilum || hwitloccedu | hond on legeđ.

5. zwei Adverbialausdrücken 1 mal:

Vom jüngsten Tage 119 we beođ him þonne færinga | beforan brohte[1]).

Bei Trennung sind Präposition und Personalpronomen so gut wie regelmäßig auf zwei Halbverse, die nicht unmittelbar aufeinander zu folgen brauchen, verteilt; nur Guđl. 981 (o. I, 1) weicht ab. —

Ein ganz anderes Resultat bieten, wie gesagt, die zu β gehörigen Beispiele (*him to .. com* bezw. *him .. to .. com*)[2]). Hier finde ich Personalpronomen und Präposition nur 9 mal unmittelbar nebeneinander:

Beow. 690. 1741. 1936; Genes. 1902. 2676; Elene 885; Æþelstan 60; Crist 1012; Andr. 657.

27 mal sind sie durch dazwischentretende Worte getrennt[3]), und zwar (gerade umgekehrt als in α) ganz überwiegend, 22 mal, durch nur 1 Wort, bloß 4 mal durch 2, 1 mal durch 3 Worte. Auch darin beobachtet die Rubrik β eine ganz andere Praxis als α, daß Trennung so gut wie regelmäßig, 24 mal, durch bloß ein Satzglied bewirkt wird. Es handelt sich in diesem Falle um

1. das Subjekt 10 mal:

Genes. 2289 hine monige on || wrađe winnađ; *Guđl.* 85 hine twegen ymb || weardas wacedon (*Teilsubjekt*); *Des Sängers Trost* 5 siþþan hine

---

[1]) In der Prosa überwog umgekehrt Trennung durch nur ein Satzglied ganz erheblich (s. S. 104 f.).

[2]) Auf diese Rubrik entfallen auch die Beispiele, wo Trennung der Präposition vom folgenden Verbum bloß durch die metrische Pause bewirkt wird. Solche Belege (8) bieten nur die Psalmen; z. B. 68, 17 *forþan me feondas to | feohtađ geneahhe;* 58, 1 *alys me fram lađum, | þe me lungre on || risan willađ.*

[3]) In den Metren begegnete mir direkte Anlehnung überhaupt nicht, in den Psalmen bloß 1 mal: 145, 5. Hingegen liegt Trennung in beiden Dichtungen zusammen 24 mal vor.

Niđhad on | nede legde; *Genes.* 1043. 2767; *Guđl.* 224. 373. 499; 67 him se awyrgda ongean || .. helle ontyneđ; *Crist* 548 þæt him ælbeorhte | englas togeanes || .. heapum cwoman.

2. das Objekt 4 mal:

Guđl. 273 No ic eow sweord ongean || .. ođberan þence; 55 Oft him brogan to || lađne gelæded, se þe .. (*Teilobj. wie in Genes.* 1755 ic hine wergđo on || mine sette); *Rätsel* 4, 13 se mec wræđe on || .. .. legde.

3. einen objektiven Genetiv 1 mal:

Beow. 910 ceorl monig, se þe him bealwa to bote gelyfde.

4. ein Adverb 9 mal:

Genes. 1973 Him þa togeanes | .. fife foran; *Elene* 536; *Andr.* 1099; *Beow.* 2365 þe him foran ongean || linde bæron; *Elene* 1212 Oft him feorran to || laman .. cwomon; *Salomo u. Sat.* 88 gif đu him ærest onufan | ierne gebrengest prologum primum; *Genes.* 864 het him recene to | rice þeoden his sunu gangan; 2365; *Rätsel* 21, 29.

Nur an drei Stellen besteht der Einschub aus mehreren Satzgliedern:

Genes. 2911 Him þa ofstum to | ufan of roderum wuldorgast godes wordum mælde; *Walf.* 25 þæt him þa (*Adv.*) ferend on | fæste wuniaþ; *Andr.* 299 Him þa ofstlice | Andreas wiđ || wine þearfende wordum mælde.

Bloß im letzten Beispiel und in Crist 548 (o. unter 1) gehören Personalpronomen und Präposition verschiedenen Halbversen an [1]).

II. *com him to* etc.

Hier halten sich die Fälle unmittelbarer Anlehnung und die Belege, die zwischen Personalpronomen und Präposition ein oder mehrere Worte einschieben, mit je 8 Beispielen gerade die Wage [2]).

Zu der ersten Kategorie gehören

Wanderer 46 gesihđ him biforan | fealwe wegas; *Andr.* 1241 Hæfde him oninnan || ellen; *Crist* 155; *Der Menschen Gemüt* 24; *Salomo u. Sat.* 119. 255. 504; *Rede d. Seele* 33.

---

[1]) Dazu Ps. 101, 6.

[2]) Für die Metra gelten die Zahlen 2 und 1, für die Psalmen umgekehrt 1 und 4.

In allen diesen Fällen handelt es sich um Adverbialpräpositionen (*beforan, behindan, in-, oninnan, ymbutan, togeanes, tomiddes*)[1].

Trennung wird bewirkt

1. durch 1 Wort 6 mal:

Beow. 1627 Eodon him þa togeanes |; *ebenso Andr.* 45; *Genes.* 2848 spræc him stefne to ||; *Beow.* 890 ne-wæs him Fitela mid |; *Genes.* 1865 heht him Abraham (*Akkus.*) to | egesum geđreadne brego Egipta; *Höllenf. Chr.* 10 heht hy oþre mid eorles dohtor.

2. durch mehrere Worte 2 mal:

Genes. 2672 Heht sylf cyning him þa Abraham to ofstum miclum; *Rätsel* 10, 3 ne wæs me feorh þa gen, ealdor oninnan |.

Bloß an der letzten Stelle sind Personalpronomen und Präposition auf zwei Halbverse verteilt[2]).

III. *him com to* etc.

Trennung wird bewirkt

1. durch eine (regelmäßig allitterierende) Verbalform allein 12 mal:

Beow. 1397. 3002; Genes. 2100. 2666. 2850; Guđl. 968. 972; Rätsel 28, 9; Runenlied 83; Jul. 171; Chr. Höllenf. etc. 133; Salomo u. Sat. 458.

Personalpronomen und Beziehungswort stehen jedesmal in derselben Halbzeile.

2. beinahe ebenso oft, 10 mal, durch einen Verbalausdruck und ein oder mehrere anders geartete Worte:

Genes. 2377 he him þæs worhte to |; *Azar.* 177 ac him is engel mid ||; *Das jüngste Gericht* 18 him biþ fyr ongean |; 69 þæt hyre sie swegl ongean |; 91 þæs boldes, þe us beorht fæder | gearwađ togeanes |; *Genes.* 909 þenden þe feorh wunađ, | gast oninnan |; *Versuchg. Chr.* 29 þe is susl weotod || gearo togegnes |; *Rätsel* 22, 11 Me þurh hrycg wrecen | hongaþ under || an orþoncpil; *Elene* 167 Hio him 7sware |

---

[1]) Nur in Ps. 94, 6 liegt eine echte Präposition vor: *Cumađ him fore | 7 cneow bigeađ.*

[2]) Dies ist in den hier in Frage kommenden Belegen der Metren und Psalmen niemals der Fall.

ænige ne meahton || agifan togenes |; *Zauberseg.* II 11 Ic him oðerne eft wille sændan fleogende flanne | forane togeanes ||[1]).

Präposition und Personalpronomen gehören in den letzten sechs Fällen verschiedenen Halbversen an. — —

Die Verbindung von Präposition und nachfolgendem Personalpronomen[2]) trägt in der großen Mehrzahl der Fälle (163 gegen 31) keinen Reimstab[3]).

Sie steht

1. meist, 142 mal, im Halbversschluß[4]), und zwar

α) öfter im zweiten: 98 mal:

Crist 13-, Guðl. 10-, Beow. u. ält. Genes. je 9-, Andr. u. Jul. je 7-, Elene 6-, Rätsel, Phön., Byrhtnoð, Gebete, Rede d. Seele, Vater unser je 3-, Waldere B, Dan., Höllenf. Chr., Chr. Höllenf. etc., Versuchg. Chr., Rebhuhn je 2-, Seefahrer, Traumges. (Vercelli), Die Klag. d. gefall. Engel, Panter, Walf., Ps. L (Cott.), Salomo u. Sat. je 1 mal.

---

[1]) In den Metren werden Personalpronomen und Präposition 2-, in den Psalmen (einschl. Ben. 34, 1) 15 mal bloß durch eine Verbalform getrennt. Trennung durch das Verbum und mehrere andere Worte liegt in den Metren 2 mal (25, 27; 27, 8), in den Psalmen 3 mal (77, 20; 86, 4; 124, 2) vor. An den 5 zuletzt genannten Stellen gehören Pronomen und Präposition verschiedenen Halbversen an.

[2]) Die folgenden vier Belege mit nichtkomponierten Adverbialpräpositionen berücksichtige ich hier für den Text nicht: Die Klag. d. gefall. Engel 154 || *þær we ymb hine utan | ealle hofan* .. *lofsonga word;* Metra 22, 14 *þæt hit mæg findan* *eall on him innan |;* Genes. 2253 *þæs sie ælmihtig* *drihtna drihten* *dema mid unc twih ||;* Jud. 99 *| teah hyne folmum wið hyre weard ||.*

[3]) Hierzu habe ich auch die wenigen Belege gestellt, wo bei gekreuzter Alliteration der alliterierende Anlaut des Personalpronomens sich nicht mit dem sogen. Hauptstab bindet, z. B. Genes. 2646 .. *modgeþance | 7 him miltse to þe ||* .. *seceð;* Beow. 525 *þonne wene ic to þe | wyrsan geþingea.* —

Eine dem Personalpronomen vorangestellte Präposition finde ich weder bei gekreuzter noch bei doppelter Alliteration als Stabträgerin.

[4]) Auf diese Kategorie entfallen auch sämtliche 15 Beispiele der Metren und die weitaus größere Mehrzahl der Psalmenbelege, nämlich 123 (darunter 4 aus den Psalmenbruchstücken des Benediktinerofficiums).

β) seltener im ersten: 44 mal[1]):

Crist 5-, ältere Genes. u. Gebete je 4-, Andr., Ps. L (Cott.), Byrhtnođ je 3-, Beow., Exod., Dan., Jul., Höllenf. Chr., Chr. Höllenf. etc., Vater unser, Rede d. Seele je 2-, Elene, Gudl., Klage d. Frau, Seefahrer, Finnfragment, Salomo u. Sat. je 1 mal.

Gewöhnlich sind in den Kategorien α und β gleichzeitig Präposition und Personalpronomen einsilbig; nur gelegentlich ist Regens oder Rektum zweisilbig[2]), z. B. im zweiten Halbversschluß: *mid eowic* Jul. 668, *ofer us* Crist 158; im ersten: *mid usic* Genes. 2722, *æfter him* Exod. 340[3]).

Die präpositionale Verbindung hat (auch in den Metren und Psalmen) ihren Platz niemals im Satzanfang, nicht selten im Satzschluß, jedoch in der erheblich größeren Mehrzahl der Fälle im Satzinnern.

2. im Halbversbeginn bloß 20 mal, und zwar auch hier

α) häufiger im zweiten: 13 mal:

Heiligenkal. 160 Be him wealdend cwæđ; *Gudl.* 449 Ge sind forscadene! on eow scyld siteđ; *Crist* 1275 ..: on him dryhten gesihđ nales feara sum firenbealu lađlic; *Beow.* 405 Beowulf mađelode (on him byrne scan, ..): „..“; *Traumges.* (*Vercelli*) 83 On me bearn godes þrowode hwile; *Andr.* 1509 on đe sylf cyning wrat; *Crist* 207 ..: in me frofre gæst geeardode; 328 þu eart þæt wealldor, þurh þe waldend frea .. ut sidade; *Traumges.* (*Vercelli*) 46 Þurhdrifan hi me mid deorcan næglum, on me syndon þa dolg gesiene; *Gudl.* 59 ..; fore him englas stondađ; *Zauberseg.* IV 9 ofer đe cwene reodan; *Beow.* 399 Aras þa se rica, ymb hine rinc manig; *Finnfragment* 35 ođ .. Garulf gecrang .. Gudlafes sunu, ymbe hyne godra fæla.

---

[1]) Für die Metra lauten die Verhältniszahlen (Stellung im 2. und 1. Halbversschluß) den Zahlen des Textes ungefähr entsprechend 11 : 4, für die Psalmen jedoch auffälligerweise ganz anders 16 : 107 (die Belegzahlen für die Psalmenbruchstücke des Benediktinerofficiums, 1 : 3, mit eingeschlossen).

[2]) Dies gilt auch für die Belege aus den Metren und Psalmen.

[3]) Sowohl Präposition wie Personalpronomen sind nur an zwei Psalmenstellen zweisilbig: *ofer usic* 64, 3; 89, 19.

β) spärlicher im ersten: 7 mal [1]):

Beow. 2037 On him gladiađ gomelra lafe; *Botschaft d. Gemahls* 3 Ic tudre aweox || in mec æld (*Lücke i. d. Hs.*) sceal ellor londes || settan (*wieder Lücke*); *Ps. L (Cott.)* 89 Æc đu, dryhten Crist, clene hiortan in me, mehtig god, modswiđne geđanc; *Zauberseg.* IV, 9 *ff.* ofer đe crætu curran, | . ., || ofer đe bryde bryo dedon, || ofer þe fearras fnærdon; *Exod.* 180 Ymb hine wægon wigend unforhte.

Abgesehen von dem eben zitierten Beleg Ps. L (Cott.) 89, beginnt in den vollständig überlieferten Beispielen mit der Präpositionalverbindung stets ein neuer (gelegentlich verkürzter) Satz [2]).

3. im Halbversinnern sogar nur 1 mal:

Rätsel 36, 7 Wundene me ne beođ wefle, ne ic wearp hafu, ne þurh þreata geþræcu þræd me ne hlimmeđ, || ne æt me hrutende hrisil scriþeđ, ne mec ohwonan sceal amas cnyssan [3]). —

Das der Präposition folgende Personalpronomen reimt bei einfacher Allitteration

α) so gut wie regelmäßig, 17 mal, als Träger des sogen. Hauptstabes [4]):

Elene 318 for eow[ic] forđ; 403 wiđ þec æfre; *Heiligenkal.* 12 þætte fulwihttiid eces drihtnes to us cymeđ; *ders. Halbv. ibid.* 72;

---

[1]) In den Psalmen überwiegt jedoch wieder die Stellung im ersten Halbversbeginn (7 α : 1 β). α: 55, 10; 61, 1; 64, 2; 70, 5; 79, 14; 113, 3; 122, 1. β: 131, 19 . .: *ofer hine scir cymeđ.*

[2]) Deshalb wird in dem folgenden Beleg die Cäsur wohl auch hinter das Personalpronomen gehören: Klage der Frau 1 *Ic þis giedd wrece bi me | ful geomorre.*

[3]) Dazu 6 mal in den Psalmen, und zwar im ersten und zweiten Halbvers je 3 mal: 70, 1 *Ic on þe, god drihten, | gearuwe gewene;* 141, 5 *þa ic to þe, drihten, | digle cleopode;* 118, 23 *7 wiđ me wrađum | wordum scirdan;* 68, 7 *þu eart mægena god; | ne sceal æt me ænige unare ahwær findan, þe . .* (oder reimt *me* mit *mægena*?); 90, 2 *min se goda god, | 7 ic on đe geare hycge;* 85, 12 *Ys þin mildheortnes | mycel ofer me, drihten.* Ferner noch ein Schwellhalbvers aus der jüngeren Genesis: 254 *he let hine swa micles wealdan || hehstne to him on heofona rice |.*

[4]) In den Metren 1 mal (20, 256), in den Psalmen 3 mal (55, 3; 61, 7; 115, 6). Es überrascht nicht, daß in der letztgenannten Dichtung das Personalpronomen 2 mal (101, 1; 128, 6) auch im ersten Halbvers allitteriert.

Jul. 137 þe þu .. manfremmende to me beotast; *Die Klag. d. gefall. Engel* 241 sigetorht aras ece drihten, ofer us gestod; *Beow.* 365 þæt hie, þeoden min, wiđ þe moton wordum wrixlan; *Andr.* 292 We đe estlice mid us willađ ferigan; *Rede d. Seele* 142 Eala min dryhten! þær ic þe moste mid me lædan; *Beow.* 543 no ic fram him wolde; *Rätsel* 61, 14 þæt ic wiþ þe sceolde .. ærendspræce abeodan; 26, 7 þæt heo on mec gripeđ; *Jul.* 262 Ic eom .. þegn geþungen 7 to þe sended; *Vater unser* 3, 103 earmon mannum, þe wiđ us agilton; *Jul.* 551 Is on me sweotul, þæt þu ..; *Gebete* 4, 95 Ic bi me tylgust secge þis sarspel; *Jud.* 51 se bealofulla mihte wlitan .. on æghwylcne .. hæleđa bearna, 7 on hyne nænig.

Beachtenswert ist, daß in den drei letzten Beispielen dem Personalpronomen sogar ein nichtallitterierendes Nomen in derselben Halbzeile folgt.

β) jedoch nur 1 mal im ersten Halbvers:

Vater unser 2, 24 þam þe wiđ us[ic][1]) | oft agyltađ.

Bei Doppelallitteration trägt das Personalpronomen 3 mal, in der Redensart | *buton þe* (*þec*) *nu þa* || (Beow. 658; Guđl. 1204; Elene 539), den Hauptstab, sonst, 5 mal, den zweiten Stab der ersten Halbzeile:

Elene 350 Swa hit eft be eow Essaias .. wordum mælde; *Crist* 577 wile in to eow ealles waldend .. folc gelædan; *Vom jüngsten Tage* 24 Ic gemunde þis mid me 7 ic mearn swiđe; *Crist* 1353 hy him .. eađmode to eow arna bædun; *Jul.* 82 swa ic are æt him æfre finde oþþe, þeoden, æt þe þine hyldu (*vgl. den bloß in der ersten Halbzeile reimenden* [*oder falsch überlieferten?*] *Vers Chr. Höllenf. etc.* 11 þa he to helle hnigan scolde || 7 his hired mid hine | in to geglidan || nergendes niđ)[2]).

Bei einfachem Reim müßte in den Belegen des letzten Absatzes das Personalpronomen natürlich jedesmal allitterationslos sein. —

Auch die Präposition ist gelegentlich vor folgendem Personalpronomen Stabträgerin. Doch kommen hier

[1]) Zur Änderung von *us* zu *usic* vgl. Beow. 2715 || *þæt him on breostum* | *bealonide weoll* und 2780 || *þam þara mađma* | *mundbora wæs*.

[2]) Außerdem 5 Psalmenbelege: 73, 11; 78, 5; 84, 4; 118, 69; 129, 7.

für ältere Dichtungen bei sonst normaler Satz- und Versgestaltung nur *æfter* und *under*, beide zweisilbig, mit langem Stamm und fallendem Ton, in Frage (3 + 1 = 4 Belege)[1]. Charakteristisch für diese Belege ist die Tatsache, daß der Halbvers jedesmal nur satzuntonige Worte enthält:

Crist 322 7 hio þonne æfter him ¦ ece stondađ .. beclysed; 332 swa đe æfter him | engla þeoden .. bileac; *Dan.* 318 þæt þu hyra frumcyn .. ican wolde, þætte æfter him || .. cenned wurde[2]) (*vgl. Jüng. Genes.* 471 swa him æfter þy | yldo ne derede; *Phön.* 238 ealdum earne 7 æfter þon ||); *Rätsel* 41 (= *Aldhelms Gedicht De creatura*), 86 nis under me | ænig oþer wiht .. on worldlife[3]).

---

[1]) Das einzige Gegenbeispiel mit nichtallitterierendem *æfter* (oben S. 175 f.) steht Exod. 340: *þær* (Lücke in der Hs.) *æfter him* / *folca þrydum sunu Simeones .. comon.*

[2]) „Seine (des Daniel) Metrik scheint minder sorgsam; doch erweist sich manches, was darin als Fehler auffällt, durch die Vergleichung mit den Parallelstellen des Azarias, soweit solche vorhanden sind, als Schuld der Überlieferung.“ (Brandl, Ags. Litteraturgesch., § 44.)

[3]) In entsprechender Weise allitterieren *oninnan, be-, ymbutan* an einigen Stellen der Metren und Psalmen: Metra 29, 54 / *oninnan hire* //; Ps. 147, 2 // *þe oninnan þe* / *ahwær wæren;* 138, 4 // *se is beutan me* / *eac gestrangod* (dagegen Beow. 658 *þryđærn Dena* / *buton þe nu þa* // mit stabreimendem Personalpronomen hinter bloß zweisilbigem und in übertragenem Sinne verwendeten *buton*); Metra 22, 7 *þæt he sume hwile* // *ymbutan hine æror sohte;* 22, 15 *ymbutan hit;* 8, 53 *7 ymbutan hit;* 8, 14 *ne ymbutan hi.* — Für sich steht ein Beleg mit *ofer* aus den in mehrfacher Hinsicht metrisch und rhetorisch eigentümlichen Zaubersprüchen: VII 9 *Up ic gonge,* / *ofer þe stæppe* // *mid cwican cilde* / *nalæs mid cwellendum,* // *mid fulborenum* / *nalæs mid fægan* //. Hier beruht die überraschende Allitteration von *ofer* auf genauer Parallelordnung der Präposition mit dem starktonigen Adverbium *up.* Zwar würde durch Umstellung: *Ic up gonge,* / *þe ofer stæppe,* der Parallelismus gewahrt bleiben und ein an sich ganz tadelloser und unauffälliger Vers entstehen. Dann fiele aber das starke rhetorische Mittel, das in der für unseren Fall ungewöhnlichen Stellung des Prädikatsadverbiums im Satz(- und Halbvers)anfang besteht, fort. Mit solchen Mitteln aber, die auf möglichst lebhafte Erregung der Aufmerksamkeit berechnet sind, arbeiten gerade die ags. Zaubersprüche mit Vorliebe (vgl. Brandl, Ags. Litteraturgesch., § 8). Sonst ist in metrisch guten Dichtungen das vorangestellte *ofer* allitterationslos, genau so wie die entsprechend gestellten

Beiläufig bemerke ich, daß mir vor einem Nomen in metrisch einwandfreier Dichtung keine andere Präposition als *samod* im Reim begegnet ist: Beow. 1312[b]. 2943[b] *Samod* (bezw. *somod*) *ærdæge*[1]). In der Verbindung *samod mid* würde die Allitteration des Adverbiums *samod* vor nominalem Beziehungswort durchaus nicht auffallen[2]). Ebenso findet die sich vor einem abhängigen Nomen äußernde Allitterationsfähigkeit des ags. und as. *innan* ihre Erklärung durch die noch fortbestehende oder wenigstens nachwirkende ursprüngliche Selbständigeit des adverbialen Bestandteils dieser Wortgruppe: Elene 845 *Feđegestas* || *eodon, æđelingas* | *in on þa ceastre;* Andr. 1174 *Her is gefered* .. || *æđelinga sum* | *innan ceastre;* 1235 *enta ærgeweorc* | *innan burgum;* Jüng. Genes. 715 || *ođ þæt Adame* | *innan breostum*[3]); Vom jüngsten Tage 6 || *innon þam gemonge* | *on ænlicum wonge* (ohne Allitteration: Zauberseg. VIII 41 || *and innan halre hand* | *heofna rices blæd* ||); Hel. 606[b], 3294[b], As. Genes. 84[b] *innan breostun* mit allitterierender Präposition (aber Hel. 4198[b] *innan Bethania;* 3088[a], 3708[a], 4214[a] *innan Hierusalem* mit allitterierendem Nomen)[4]).

Anderen Ursprungs als das eben behandelte *innan* ist das an der folgenden Psalmenstelle vor dem Genetiv

---

zweisilbigen Präpositionen *fore, ymbe, buton* (o. SS. 176, 177, 178). Der Stabverteilung an der Psalmenstelle 68, 5 *Ofer me syndon,* | *þa þe me ehton* ist natürlich keinerlei Bedeutung beizulegen. — Zum Schluß verzeichne ich noch Ps. 68, 7 *Ne sceolon æt me* | *ænige habban* *sceame sceandlice,* wo *Ne me æt sceolon* normal wäre (vgl. jedoch ibid. 67, 25 || *7 ealdras* | *of Zabulone* ||; 77, 14 *7 on Campotanea* | *eac mid sođe*) und Ps. 55, 5 *7 wiđer me* | *wæran georne,* wo der erste Halbvers in der guten alten Zeit als unvollständig empfunden wäre.

[1]) Vgl. | *mid ærdæge* || Andr. 220; || *mid ærdæge* | ibid. 1525.

[2]) Ich habe nur einen Beleg aus den Psalmen: 81, 7 *Ge þonne sweltađ* | *samod mid mannum.*

[3]) Vgl. Metra 25, 19 *he* .. || *biđ to upahæfen* | *inne on mode,* wo die beiden Elemente noch deutlich gesondert sind.

[4]) Vgl. noch Die Klag. d. gefall. Engel 16 *eorđan dæles* | *up on heofonum;* 198 *Astah up on heofonum* | *engla scyppend* und Gebete 3, 30 *on þæt ece leoht* | *uppe on roderum.*

eines von ihm abhängigen Nomens allitterierende *innan:* 142, 4 *is me ænge gæst | innan hreðres* (vgl. got. *innana gardis* Mc. 15, 16). Bei seinem ursprünglich nominalen Charakter hätte es vielleicht auch in metrisch tadelloser Dichtung Stabträger sein können.

Hervorgehoben sei noch, daß die Adverbialpräpositionen *ongean, beforan, binnan* im Gegensatz zu *samod* und *innan* bei einfacher Allitteration niemals vor dem abhängigen Nomen reimen (Jud. 165; Ermahnung zu christl. Leben 66; Beow. 1025; Vom jüngsten Tage 123; Jud. 64)[1]. Dasselbe gilt für die as. Präpositionen *angegin, biforan, aneƀan, forutar* (Hel. 346. 2269. 4860. 1151. 2234. 1058). — —

Nach der Tonstärke des Beziehungswortes kann man die Verbindungen mit nachgestellter Präposition auf zwei Gruppen verteilen. Auf die eine entfallen die Belege mit satztonigem, auf die andere die Beispiele mit satzuntonigem Beziehungswort. Dies ist im ersteren Fall ein Nomen, im letzteren eines der Adverbien *her, ðær* (in demonstrativem oder relativem Sinne), *hwær,* eine der Relativpartikeln *ðe, ðæt* oder ein Personalpronomen. Da für die Allitterationserscheinungen der ganzen zweiten Gruppe dieselben Gesetze wirken, so empfiehlt es sich, die Reimverhältnisse dieser Kategorie hier (wie später für den Heliand) im Zusammenhang zu erörtern.

Bei Voranstellung der Präposition kann, wie wir gesehen haben, das Personalpronomen unter Umständen allitterieren. Bei Nachstellung ist das nichtnominale Beziehungswort, weil stets satzuntonig, niemals Stabträger[2].

---

[1]) In der an ihren sämtlichen Belegstellen die erste Halbzeile füllenden Wortgruppe *ongean gramum* (Beow. 1035; Elene 43; Jul. 628) bezw. *þær ongean gramum* (Byrhtnoð 100) liegt, wie sich bei späterer Gelegenheit zeigen wird, nur scheinbar Doppelallitteration vor.

[2]) Deshalb stellen im folgenden Beleg *þyder* und das sich unmittelbar anschließende *on* keine Verbindung, sondern eine Parallele dar: Jud. 129 *þa seo .. mægð snude gebrohte þæs herewæðan heafod .. on ðam fætelse, þe hyre foregenga, blachleor ides, hyra begea nest, ðeawum geðungen | þyder on lædde ||.* Zu be-

Dagegen zieht die nachgestellte Präposition als starktoniges Wort nicht selten die Allitteration an sich.

In der ags. Normalhalbzeile reimt sie

1. im Beginn des Hemistichs regelmäßig. Den übrigen Teil der Halbzeile füllt so gut wie ausnahmslos eine einfache (finite oder infinite) Verbalform, die bloß einmal von der Negation *ne* begleitet ist: Vom jüngsten Tage 38 *Ne þær owiht | inne ne belife ||*[1]). Nur an einer einzigen Stelle folgt ein zusammengesetzter Verbalausdruck: Crist 1491 *synna rod, þe ic unwillum | on beom gefæstnad ||*. Von den 32 Belegen gehören weitaus die meisten (26) dem zweiten Halbvers an (α), nur 6 dem ersten (β)[2]):

α) *z. B. Crist* 1333 hwæþer him yfel þe god | under wunige ||; *Andr.* 182 þær sceall feorhgedal .. | æfter wyrþan ||; *Traumges.* (*Vercelli*) 98 hit is wuldres beam, se đe ælmihtig god | on þrowode ||; *Beow.* 2498 Symle ic him on feđan | beforan wolde ||.

β) *Genes.* 1209 þonne him god heora æhta .., eorđan gestreona || on genimeđ |; *Crist* 1114 (ut bicwoman); *Widsiþ* 41 nænig .. him eorlscipe maran || on orette |; *Jul.* 367 þæt ic him .. modes gælsan || ongean bere |; *Crist* 1167 (ongean gyrede); 929 ond him .. heofonengla þreat || ymbutan farađ |.

2. im Innern des Hemistichs ausnahmslos, sobald ihr in demselben Halbvers nur ein oder mehrere satzuntonige Wörter[3]) vorangehen[4]). Den Rest der Halbzeile bildet

---

denken ist freilich, daß die Stabverteilung an einigen wenigen Stellen der Judith der guten Technik nicht entspricht (V. 255b *wæron ætsomne;* 260b *hæfde geworden;* 55 *sn: st*). Zu Jud. 129 vgl. Genes. 2517 *Ic wat heaburh | her ane neah ||.*

[1]) In ähnlicher Weise tritt an der folgenden Psalmenstelle die Präposition *to* zum flektierten Infinitiv: 76, 16 *ne biđ þær eþe þin spor | on to findanne ||.*

[2]) Das im Text Gesagte gilt im ganzen Umfange auch für die Metra und Psalmen.

[3]) *ic, hi, me, him* etc., *þam þe* etc., *her, þær, þe, and, ac, swa, ær, gif, ođ, þæt, þonne, forđon,* die Negation *ne,* die Hilfsverba *wesan, meahte* (Rede d. Seele 33 *Eardode ic þe oninnan: | ne meahte ic đe of cuman ||*). Singulär steht Zauberseg. VI 9 *Her com in gangan, | in spider wiht ||.* — Metra 26, 70 *ođđæt him ne meahte monna ænig þegna sinra | þær mid wesan ||* ist die ungewöhnliche Stabverteilung der schlechten Verstechnik dieser Dichtung zur Last zu legen.

[4]) Deshalb gehört an der alsbald zu zitierenden Genesisstelle

α) fast immer eine einfache (finite oder infinite) Verbalform [1]). Auch hier ist der zweite Halbvers viel häufiger vertreten als der erste (73 : 20) [2]). Beispielshalber zitiere ich

Zauberseg. II 12 | gif hit her inne sy ||; *Beow.* 41 madma mænigo, | þa him mid scoldon || .. gewitan; *Walf.* 79 | þa þær in cumađ ||; *Beow.* 2797 þara frætwa .., | þe ic her on starie ||; 682 Nat he þara goda, | þæt he me ongean slae ||; 1543 | ond him togeanes feng ||; 2215 | þær oninnan giong || niđđa nat-hwylc; *Almosen* 1 Wel biđ þam eorle, | þe him oninnan hafađ || .. rume heortan; *Jud.* 149 het .. | hyre togeanes gan ||; *Gudl.* 997 | wæs him in bogen || bittor bancoþa; — *Beow.* 3048 || Him big stodan | bunan ond orcas; 2904 || Him onefn ligeđ | ealdorgewinna; *Exod.* 93 || Him beforan foran | fyr 7 wolcen; *Elene* 108 Heht þa .. þæt halige treo || him beforan ferian [3]).

β) nur ganz ausnahmsweise ein oder mehrere anders geartete Worte:

Beow. 690 | ond hine ymb monig || snellic særinc selereste gebeah (*vgl. dagegen Gudl.* 85 Tid wæs toweard: | hine twegen ymb ||

(1956) *æfter* nicht zu dem unmittelbar vorhergehenden *him,* sondern zu einem folgenden Kasus, der an der von mir durch einen Strich bezeichneten Lücke in der Hs. gestanden haben muß: *mon for metode, | þe him æfter — a || þurh gemynda sped* ...

[1]) Überhaupt allitterationslos ist Genes. 1143 *Him æfter heold, | þa he of worulde gewat, Enos yrfe, siđđan eorđe swealh.* In Ps. 102, 12 *unriht || us fram afyrde | æghwær symble* kann bei der schlechten metrischen Technik der Psalmen das tonlose *us* oder das Präfix in *afyrde* wenigstens graphisch als Stabträger gelten.

[2]) Zauberseg. II 6. 12. 15 (S. 144 ganz o.) rechne ich als ein Beispiel. — Die Metra liefern nur (und zwar 17) zweite Halbverse; in den Psalmen überwiegt dagegen der erste Halbvers (9 : 7). Vgl. oben S. 176, Anm. 1, und S. 177, Anm. 1.

[3]) Der nicht bloß hinsichtlich der Stabverteilung singuläre Vers Crist 1155 *eac scyldge men gesegon to sođe þy sylfan dæge, || þe* [*he* (= *Crist*) ?] *on þrowade | þeodwundor micel, þætte eorđe ageaf, þa hyre on lægun* (s. o. S. 148, Note 1) widerspricht der Regel nur scheinbar. Für die ursprüngliche Fassung ist sicher der metrisch einwandfreie Halbvers *on þam* [*he*] *þrowade* anzusetzen; vgl. Elene 421 *be đam sigebeame, || on đam þrowode | þeoda waldend.* — Der Psalmendichter kann sich dagegen die folgenden schlechten Verse mit nichtallitterierender Präposition schon erlauben: 87, 8 *|| eam ic swære geseald, | þær ic ut swican ne mæg ||;* 117, 11 *Me ymb stodan | strange manige.*

weardas wacedon); 1936 Nænig þæt dorste deor geneđan .. nefne sinfrega, || þæt hire an dæges | eagum starede (*Jüng. Genes.* 460 and him bi twegen | beamas stodon); *desgl. in zwei späten Gedichten: Aufforder. z. Gebet* 22 | 7 þær æfter to *omnes sanctos* bliđmod bidde; *Gedicht auf Durham* 13 Is đer inne midd heom Æđelwold biscop [1]).

Dagegen zieht in dem folgenden Beleg aus den Rätseln das vorangehende Nomen normalerweise den Stab an sich: 80, 4 *Cwen mec hwilum hwitloccedu | hond on legeđ ||*, wie in Guđl. 912 *him færinga || adl in gewod |* [2]).

3.

a) im Schluß des zweiten Hemistichs natürlich unter keinen Umständen. Vor der Präposition allitteriert

α) meist ein Nomen, z. B.

Runenlied 56 hors .., | đær him hæleþ ymb || .. wrixlaþ spræce; *Genes.* 2289 | hine monige on | wrađe winnađ; *Walf.* 67 | him se awyrgda ongean | .. helle ontyneđ; *Crist* 548 þæt him ælbeorhte | englas togeanes || .. heapum cwoman; *Salomo u. Sat.* 255 | munt is hine ymbutan ||; *Beow.* 890 | ne-wæs him Fitela mid ||; *Genes.* 2848 | spræc him stefne to |.

β) seltener eine (finite oder infinite) Verbalform, z. B.

Beow. 1397 | swa ic þe wene to ||; *Rätsel* 28, 9 | se þe mec fehđ ongean ||; *Andr.* 1241 | Hæfde him oninnan || ellen; *Genes.* 2666 | heht him fetigean to || sprecan sine; *Jul.* 171 | beođ þe ahylded fram || wraþe geworhtra wita unrim.

γ) gelegentlich ein starktoniges Adverb:

Elene 1212 | Oft him feorran to | laman .. cwomon; *Beow.* 2365 | þe him foran ongean || linde bæron; *Zauberseg.* II 11 Ic him ođerne eft wille sændan fleogende flanne forane togeanes ||; *Genes.* 2365 7 him sođe to | modes wære mine gelætan; *Rätsel* 21, 29 | se mec gearo on || bende legde.

b) im Schluß des ersten jedoch regelmäßig, wenn ihr in demselben Halbvers nur satzuntonige Wörter oder höchstens das finite Begriffsverbum vorangeht und wenn zweitens die Präposition so beschaffen ist, daß der

[1]) Die Metra und Psalmen bieten nur Beispiele für α.

[2]) Desgl. Metra 20, 279 *sio wlitige stow, | þe se weg to ligđ ||;* Ps. 55, 1 *me .. mid unrihte || fynd on feohtađ | þurh facnsearu*

Anlaut ihrer Tonsilbe das **vorletzte** Halbversglied einleitet [1]):

Genes. 1973 Him þa togeanes | mid guðþræce fife foran folccyningas; *Andr.* 657 ðær him togenes | god herigende .. manige comon; *Crist* 1012 ond hine ymbutan | .... blicað; *Elene* 885 oð ðæt him uppan | æðelinges wæs rod aræred; *Beow.* 1741 oðþæt him oninnan | oferhygda dæl weaxeð; *Genes.* 2550 swylce þær ymbutan | unlytel dæl .. geondsended wæs; *Beow.* 2116 Swa we þær inne | andlangne dæg niode naman; 2090 He mec þær oninnan | unsynnigne .. gedon wolde; *Genes.* 2464 Her syndon inne | unwemme twa; *Beow.* 3088 Ic wæs þær inne | ond þæt eall geondseh; *Genes.* 1902 ne sceolon unc betweonan | teonan weaxan; *Andr.* 1099 leton him þa betweonum | taan wisian; *Beow.* 118 Fand þa þær inne | æðelinga gedriht; 1627 Eodon him þa togeanes, | gode þancodon; *Jüng. Genes.* 371 Ac licgað me ymbe | irenbendas [2]); *Wanderer* 46 gesihð him biforan | fealwe wegas (ge-: *Auftakt*) [3]).

Dagegen allitteriert in ersten Halbversen von der Art der folgenden die Präposition niemals:

Beow. 3002 Þæt ys sio fæhðo .., | þe us seceað to | Sweona leoda [4]); *Genes.* 909 þenden þe feorh wunað, | gast oninnan. | Þu scealt greot etan [5]). —

Im **Schwellhalbvers** allitteriert die nachgestellte Präposition 6 mal, und zwar

1. als Hauptstabträgerin 1 mal:

Traumges. (*Vercelli*) 34 Geseah ic þa frean mancynnes efstan elne mycle, þæt he me wolde on gestigan |.

---

[1]) In Betracht kommen *under* (*ymbe* in der jüng. Genes.), *uppan, behindan, oninnan, ymbutan, betweonum, togeanes, inne* und einmal (Wanderer 46) *biforan* ohne Verschleifung.

[2]) Neben **einsilbigem** *ymb* allitteriert dagegen normalerweise das vorangehende Verbum: Chr. Höllenf. etc. 133 *me seredon ymb | secgas monige.*

[3]) Der folgende Beleg darf, weil aus den Psalmen stammend, nicht als Ausnahme bewertet werden: 94, 6 *Cumað him fore | 7 cneow bigeað.*

[4]) Vgl. Elene 167 *Hio him 7sware ænige ne meahton || agifan togenes |.* Entsprechende (d. h. eine **infinite** Verbalform enthaltende) erste Halbverse mit **einfacher** Allitteration fehlen.

[5]) Fälle wie die von mir beispielsweise konstruierten sind mir nicht begegnet: *|| and us siððan to | Sweona leoda fæhðo seceað* (nach Beow. 3002) und *| siððan þu usic under, || Abraham, þine on þas eðelturf æhta læddest* (nach Genes. 2676).

2. im ersten Halbvers (regelmäßig bei Doppelallitteration) 5 mal:

Guđl. 210 || Gudlac him ongean þingode, | cwæđ, þæt hy gielpan ne þorfton ||; *ähnl. Elene* 609; 667; *Seefahrer* 91 || yldo him on faređ (*Schwellhalbvers? oder* onfaređ?), | onsyn blacađ ||; *Genes.* 2868 heht hine geonge twegen || men mid siđian [1]): | mæg wæs his agen þridda ||[2]).

Dreimal ist sie allitterationslos:

Guđl. 439 || woldun, þu þe sylfa gesawe, | þæt we þec sođ on stældun ||; *Dan.* 245 hine .. esnas .. || wurpon wudu oninnan (= oninnan þone ofn) |; *Traumges.* (*Vercelli*) 67a gesetton hie đær on sigora wealdend [3]). —

Auffällig ist, daß die nachgestellte Präposition dem Nomen (im Gegensatz zur Verbalform) so gut wie regelmäßig [4]) den Vortritt im Halbvers läßt. Daraus kann man jedoch nicht den sicheren Schluß ziehen, daß die nachgestellte Präposition die Allitteration neben dem Nomen (etwa als nicht ganz so starktoniges Wort) meidet. Denn man darf folgenden Tatsachenbestand nicht aus dem Auge verlieren: Neben der nachgestellten Präposition steht im ags. Normalhalbvers gewöhnlich nur noch ein allgemein allitterationsfähiges Wort. Ist dies nun ein Nomen, so fehlt in der Halbzeile im allgemeinen das zur Präposition gehörige Verbum. In diesem Falle aber weist, wie früher gezeigt, die Regel der Präposition ihren Platz im Halbversschluß an.

æfter.

I. *Nachstellung* 4. α) me æfter: *Genes.* 2177 ac me æfter sculon || mine woruldmagas welan bryttian; 2183 þæt me æfter sie || eaforan sine yrfeweardas. β) him ~: *Beow.* 2817 Ealle Wyrd for-

---

[1]) Der Halbvers steht metrisch singulär da. Sievers, PBB. XII 476: „*men mid sîđian:* ein durch ⏊ statt durch ⏊ × erweitertes D?".

[2]) Die Metra und Psalmen liefern für die Rubriken 1 und 2 keine Beispiele.

[3]) Auch hier fehlt es an Belegen aus den Metren und Psalmen.

[4]) Ausnahmen s. S. 183 f.

sweop .. to metodsceafte, eorlas on elne; | ic him æfter sceal || [1]); *Genes.* 1143 Him æfter heold, | þa he of worulde [2]) gewat, Enos yrfe [3]).

II. *Voranstellung* 1 + 3 = 4 (*nur* ~ him). *Exod.* 340 Þær (*Lücke i. d. Hs.*) æfter him | folca þryđum sunu Simeones sweotum comon; *Crist* 322 7 hio (*d. h.* đas gyldnan gatu) þonne æfter him | ece stondađ .. beclysed; 332 swa đe (*i. e.* þæt wealldor) æfter him | engla þeoden .. bileac; *Dan.* 318 þu him (*d. h.* Abrahame 7 Isaace 7 Iacobe) þæt gehete .., þæt þu hyra frumcyn .. ican wolde, þætte æfter him || .. cenned wurde.

æt.

I. *Nachstellung* 0 + 4 = 4. *α*) me æt: *Ps.* 90, 1 Me eardađ æt | æþele fultum þæs hehstan heofonrices weard, || þe me æt wunađ | awa to feore; 138, 6 þu me æt byst | efne rihte. *β*) đe ~: *Ps.* (*Ben.*) 5, 3 Ic þe æt stande | ær on morgen.

II. *Voranstellung* 4 + 11 = 15. *α*) æt me 2 + 3 = 5: *Genes.* 874 þu sceonde æt me || furđum ne anfenge; *Ps.* 128, 1 ne mihton hi awiht æt me | æfre gewyrcean (*non potuerunt mihi*); 68, 7 Ne sceolon æt me | ænige habban sceame sceandlice ..; | ne sceal æt me ænige || unare ahwær findan, þe ..; *Rätsel* 36, 7 (*s. S.* 177). *β*) ~ đe 1 + 4 = 5: *Beow.* 2150 Gen is eall æt þe || lissa gelenge; *Gebete* 4, 109 is seo bot æt þe || gelong æfter (*Lücke i. d. Hs.*); *Jul.* 82 Ic þæt geswerge þurh sođ godu, || swa ic are æt him | æfre finde || oþþe, þeoden, æt þe | þine hyldu; *Ps.* 58, 17 ic helpe æt đe | hæfde symble; 118, 52 Ic wæs gemyndig mærra doma þinra geþancol, đeoden dryhten, || þæt ic on woruIde æt đe | wurde afrefed. *γ*) ~ us: *Byrhtnođ* 39 þæt þu .. wille syllan sæmannum .. feoh wiđ freode | and niman friđ æt us ||. *δ*) ~ eow: *Gudl.* 283 nis me wiht æt eow | leofes gelong. *ε*) ~ him 0 + 3 = 3: *Ps.* 61, 1 Ic mine sawle symble wylle .. gode underþeodan: || æt him is hælu min her eall gelancg; 121, 9 þæt ic god æt him (*d. h.* æt minum drihtne) | begitan mote; *Jul.* 81 (*s. o.* II *β*).

---

[1]) Vgl. Dan. 523 *þonne he him wiđ mæge;* Ps. 100, 1 *hwænne þu me wylle to* (quando venies ad me); Beow. 2498 *Syml̄e ic him on feđan beforan wolde;* 318 *Ic to sæ wille;* Jüng. Genes. 732 *ac hie to helle sculon on þone sweartan siđ;* Des Sängers Trost 12 *æfre ne meahte þriste geþencan, hu ymb þæt sceolde.*

[2]) Grein *eorđan;* doch ist zu bedenken, daß *eorđe* in der nächsten Zeile steht.

[3]) Genes. 2197 *þe sunu weorđeđ, bearn of bryde þurh gebyrd cumen, se đe æfter biđ | yrfes hyrde* läßt zwei Auffassungen zu, da *se* oder *se đe* als relativische Satzeinführung empfunden werden kann.

be, bi(g).

I. *Nachstellung* (him big) 1 + 1 = 2. *Beow.* 3048 Him big stodan | bunan ond orcas; *Byrhtnođ* 182 and begen þa beornas, | þe him big stodon ||[1]).

II. *Voranstellung* 2 + 4 = 6 (3 be, 3 bi). *α*) bi me: *Gebete* 4, 95 Ic bi me tylgust || secge þis sarspel; *Klage der Frau* 1 Ic þis giedd wrece bi me | ful geomorre. *β*) ~ đe: *Beow.* 1724 Ic þis gid be þe || awræc; *Crist* 301 Eac we þæt gefrugnon, þæt gefyrn bi þe || sođfæst sægde sum wođbora. *γ*) ~ eow: *Elene* 350 Swa hit eft be eow | Essaias .. wordum mælde. *δ*) ~ him: *Heiligenkal.* 160 Be him wealdend cwæđ, || þæt nan mærra man ... wurde acenned.

for, fore.

I. *Nachstellung* (*stets* fore) 5 + 5 = 10. *α*) me fore: *Elene* 577 ge .., | þe me fore standaþ || (*coram me*); *Jul.* 277 þes ar .., | þe me fore stondeđ ||. *β*) us ~: *Elene* 637 is nu feale (*besser* feala) siđþan forđ gewitenra, frodra 7 godra, | þe us fore wæron || (*zeitlich*); *Gudl.* 499 ealra þara bisena, þe us bec fore || þurh his wundra geweorc wisdom cyþađ[2]). *γ*) eow ~: *Gudl.* 217 Ne eam ic swa fealog, | swa ic eow fore stonde, || monna weorudes. *δ*) him ~ 1 + 4 = 5: *Gudl.* 373 Hwylc wæs mara þonne [he]? se an oretta ussum tidum cempa gecyđeđ, | þæt him Crist fore | woruldlicra ma wundra gecyđde[3]); *Metra* 5, 4 gif him wan fore | wolcen hangađ; *Ps.* 77, 14 He .. him worhte fore (*lokal*) | wundur mære; 94, 6 Cumađ him fore (*vor ihn*) | 7 cneow bigeađ on ansyne ures drihtnes 7 him wepan fore | (*ploremus coram eo*)[4]).

II. *Voranstellung* 6 + 19 = 25 (19 for, 6 fore: *Gudl.* 59; 736; *Crist* 1476; *Panter* 62; *Ps.* 68, 23; 87, 1). *α*) for me: *Ps.* 118, 84 Hwæt synt þinum esne ealra dagena, þe þu mine ehtend for me | ealle gedeme?; 137, 8 Drihten for me | dome gylde (*retribue pro me*). *β*) ~ đe 1 + 8 = 9: *Ps.* 64, 2 Gehyr min gebed, halig

[1]) Dazu Jüng. Genes. 460 *and him bi twegen | beamas stodon.*

[2]) Grein (Dichtungen der Agss.): „Drum ist es .. Recht, daß wir .. dem Herrn lobsingen für all die Unterweisungen, womit vor uns die Schriften durch seine Wunderwerke Weisheit kund tun!"

[3]) Vgl. Andr. 606 *hwæđer wealdend þin wundor ... folcum to frofre beforan cyđde.*

[4]) Außerdem Jüng. Genes. 614 *nu scineđ þe leoht fore, || glædlic ongean.* Cosijn (Cynewulfs Runenverzen, Akad. Amsterdam, 1890, Letterkunde, 3. Reeks, VII, 63) faßt auch Elene 1261 *fore* als Präposition auf: *yr gnornode, nydgefera nearusorge dreah, enge rune, | þær him eh fore || milpađas mæt.*

drihten! || for ꝺe sceal ælc flæsc forꝺ siꝺian (*ad te*); 78, 11 geonge for ꝺe | gnornendra care (*intret in conspectu tuo*); 87, 1 ic on dæge to ꝺe | dygle cleopode 7 on niht fore þe | neode swylce (*coram te*); *Genes.* 2251 unarlice þæt agan sceal, gif ic mot for þe | mine wealdan, Abraham leofa; *Gebete* 3, 41 ic eom se litla for þe | 7 se lyꝺra man; *Crist* 1442 Ic þæt sar for ꝺe || þurh eaꝺmedu eall geþolade; 1476 Ne ascige ic nu owiht bi þam bitran deaꝺe minum, þe ic adreag fore þe ||; *Ps.* 68, 8 Forþon ic edwit for þe | oft aræfnade (*propter te*); *Crist* 169 forꝺon ic worn for þe | worde hæbbe sidra sorga 7 sarcwida hearmes gehyred. γ) ∼ us 1 + 2 = 3: *Guꝺl.* 736 wile se waldend, þæt we wisdom a snyttrum swelgen, þæt his soꝺ fore us (*apud nos*) || on his giefena gyld genge weorꝺe; *Versuchg. Chr.* 1 Þæt is se drihten, se ꝺe deaꝺ for us || geþrowode; *Panter* 62 þæs þe he deaꝺ fore us || þreo niht þolade. δ) ∼ eow: *Genes.* 2473 lætaꝺ friꝺ agon gistas mine, þa ic (for gode!) wille gemundbyrdan, gif ic mot, for eow (= *adversus vos*) ||. ε) ∼ eowic: *Elene* 318 weras .., þa me soꝺlice secgan cunnon, 7sware cyꝺan | for eow[ic] forꝺ tacna gehwylces. ζ) ∼ him 2 + 7 = 9: *Guꝺl.* 59 | fore him englas stondaꝺ ||; *Elene* 362 me Israhela æfre ne woldon folc oncnawan, | þeah ic feala for him (= *vor ihnen*) || .. wundra gefremede; *Metra* 5, 31 ne ꝺu ꝺe æfre ne læt wlenca gewæcan, | þe læs ꝺu weorꝺe for him (*vor* ..) || mid ofermettum eft gescended; *Ps.* 68, 23 Wese heora beod fore him | wended on grine; 71, 14 ys his nama for him | neode gebyrhted; 76, 2 ic on niht for him | neode eode (*an den 3 letzten Stellen hat die Vorlage coram*); 77, 55 And he manige for him | mære þeode awearp of wicum (*Et ejecit a facie eorum gentes*); 113, 3 Swa heo sæ geseah, he hio sniome fleah, || for him Iordanen gengde on hinder (*örtl.*); 104, 12 Ne let he him manna mihte sceꝺꝺan || 7 he þearle for him | þrea geaf kyningum (*et corripuit pro eis reges*).

from.

I. *Nachstellung* 3 + 3 = 6. α) me from: *Genes.* 1255 Ne syndon me on ferhꝺe freo | from gewitene ||; *Ps.* 141, 5 Ꝺa me eac frecne fram | fleam gedydan, næs þa, þe ... β) ꝺe ∼: *Jul.* 171 beoꝺ þe ahylded fram || wraþe geworhtra wita unrim. γ) us ∼: *Ps.* 102, 12 unriht || us fram afyrde | æghwær symble. δ) him ∼: *Genes.* 954 þeah þe hie him from swice ||; 1981 | ac him from swicon ||[1]).

[1]) Vgl. Metra 2, 15 *hi me to wendon heora bacu bitere | and heora blisse from ||.*

II. *Voranstellung* 3 + 20 = 23. *α*) **from me** 1 + 8 = 9: *Beow.* 541 No he wiht fram me ‖ .. fleotan meahte, hraðor on holme, | no ic fram him (*V.* 543) wolde ‖; *Ps.* 118, 115 Gewitað fram me, | þe awyrgede synt; 101, 2 Na þu andwlitan .. ‖ awend fram me, | wuldres ealdor; 142, 7 ne awend fram me, | wuldres ealdur, þine ansyne; 100, 4 Ic awyrgde fram me | wende 7 cyrde; 118, 22 Afyr þu fram me facen 7 edwit; 118, 29 Afyr fram me | unryhte wegas; 140, 10 ne ascuf þu fram me | sawle mine; *Ps. L* (*Cott.*) 96 Ne aweorp ðu me .. fram ansione ealra þinra miltsa ‖ ne ðane godan fram me | gast haligne aferredne .. þinra arna me eal ne bescerwe. *β*) ∼ **ðe** 1 + 6 = 7: *Rede d. Seele* 67 sceal ic ðe nihtes swa þeah · nede gesecan .. | 7 eft sona fram þe ‖ hweorfan on hancred; *Ps.* 79, 16 þu .. ealle getrymedest, weoruda drihten! | ne gewitað we fram ðe ‖; 73, 1 For hwan þu us, ece god, æfre woldest | æt ende fram þe | ahwær drifan?; 67, 27 ne beoð ut fram þe æfre atynde, þa þe ..; *Jul.* 281 þes þegn .. þe mec læreð from þe (*von dir weg*) ‖ on stearcne weg; *Ps.* 72, 20 hwæt wolde ic, fram þe, | wyrcean ofer eorþan? (*Quid enim mihi restat in cœlo? et, a te, quid volui super terram?*); *Beow.* 581 No ic wiht fram þe (= *de te*) ‖ .. secgan hyrde. *γ*) ∼ **us** 0 + 3 = 3: *Ps.* 78, 5 Hu wilt þu .. wrað yrre þin ‖ on ende fram us | æfre oncyrran?; 84, 4 þin yrre fram us | eac oncyrre; 73, 11 For hwan awendest þu wuldres ansyne ‖ æfre fram us | ..?. *δ*) ∼ **him** 1 + 3 = 4: *Ps.* 88, 32 7 awendest fram him | gewitnesse esnes þines; 103, 27 Gif þu þine ansyne fram him | æfre awendest; 77, 38 He þa manige fram him | mangewyrhtan yrre awende (*Et multiplicavit ut averteret iram suam ab eis*); *Beow.* 543 (*s. o.* II *α*).

gean.

Nur Genes. 1009 Him þa brego engla, godespedig gast, | gean þingade ‖.

in.

I. *Nachstellung* 5 + 1 = 6 (*nur* **him** ∼): *Rätsel* 85, 6 Ic him in wunige | a þenden ic lifge; *Guðl.* 912 Hreþer innan born afysed on forðsið; him færinga ‖ adl in gewod |; 981 Fonde þa his mondryhten adlwerigne: | him ðæt in gefeol ‖ hefig æt heortan, hygesorge wæg, micle modceare; 997 wæs him in bogen ‖ bittor bancoþa; 1115 Com se seofeða dæg ældum 7weard, | þæs þe him in gesonc ‖ hat heortan neah hildescurum flacor flanþracu (*die Ausgabe* ingewod, ingefol *etc.*)[1]; *Jul.* 404 þonne ic ærest

[1]) Vgl. dagegen 1001 *Ic wille secgan, þæt me sar gehran, wærc in gewod in ðisse wonnan niht, lichord onleac* (aber Genes. 1260 *þær wifa wlite | onwod grome* [Adv.], *idesa ansien, 7 ece*

him þurh eargfare ¦ in onsende in breostsefan bitre geþoncas [1]).

II. *Voranstellung* 0 + 7 = 7. *α*) in me: *Crist* 207 in me frofre gæst || geeardode; *Ps. L* (*Cott.*) 89 Æc đu, dryhten Crist, clene hiortan || in me, mehtig god, modswiđne geđanc. *β*) ∼ mec: *Botschaft d. Gemahls* 3 Ic tudre aweox || in mec æld (*Lücke in der Hs.*) sceal ellor londes || settan (*wieder Lücke*). *γ*) ∼ đe 0 + 4 = 4: *Crist* 52 Eala sibbe gesihđ! Hierusalem, .. engla eþelstol | 7 þa (= þara, þa) ane in þe || saule sođfæstra simle gerestađ; 63 heofones cyning .. || nimeđ eard in þe (= in Hierusalem) ; 82 huru treow in þe (*i. e.* Sancta Maria) ¦ weorđlicu wunade; 177 ne ic culpan in þe | incan ænigne æfre onfunde womma geworhtra.

mid.

I. *Nachstellung* 10 + 12 = 22. *α*) me mid: *Genes.* 2135 Eaforan . ., || þe me mid sceoldon ¦ mearce healdan; *Ps.* 100, 6 eorđbugende . ., || þa me symble mid | sæton 7 eodon. *β*) đe ∼ 2 + 3 = 5: *Genes.* 2850 Gewit þu ofestlice, Abraham, feran, lastas lecgan | 7 þe læde mid || þin agen bearn; *wohl auch* 1341 swilce þu of eallum eorđan wæstmum wiste under wægbord werodum gelæde, || þam þe mid sceolon ¦ mereflod nesan; *Andr.* 99 ic þe mid wunige || *ebenso* 1218; *ganz ähnl.* 101. *γ*) eow ∼: *Crist* 488 ic eow mid wunige || [2]). *δ*) hine ∼ 3: *Gudl.* 972 Hine wunade mid || an ombehtþegn; *Genes.* 1734 Hine cneowmægas, metode gecorene, ¦ mid siđedon ||; 2868 heht hine geonge twegen || men mid siđian . *ε*) hi (*Sg.*) ∼: *Höllenf. Chr.* 10 Cwom seo murnende Maria on dægred; || heht hy oþre mid | eorles dohtor. *ζ*) hire ∼: *Metra* 26, 61 eallre þære mænige, ¦ þe hire mid wunode . *η*) him 4 + 5 = 9: *Beow.* 890 ne-wæs him Fitela mid ||;

---

feond folcdriht wera, þa ær on friđe wæron; 2579 *Hie þæs wlenco onwod 7 wingedrync, þæt hie firendæda to frece wurdon*); Crist 1532. 1533 *þæt on þæt deope dæl deofol gefeallađ in sweartne leg;* Gudl. 1214 *siþþan ic furđum ongon on þone æfteran anseld bugan;* Beow. 2599 *ac hy on holt bugon* (aber Exod. 498 *siđđan hie* [Akkus.] *onbugon / brun yppinge*).

[1]) Oder steht *in* hier rein adverbial? Vgl. allerdings die Parallelordnung der Präpositionalverbindungen an den folgenden Stellen: Des Sängers Trost 5 f. *siþþan hine Niđhad on nede legde swoncre seonobende on syllan monn;* Beow. 672 f. *þa he him of dyde isernbyrnan, helm of hafelan;* Jüng. Genes. 353 f. *Weoll him oninnan hyge ymb his heortan;* Vom jüngsten Tage 38 f. *Ne þær owiht inne ne belife on heortscræfe heanra gylta.*

[2]) Crist 478 *eow meaht giefe / 7 mid wunige //.*

Azar. 177 ac him is engel mid ‖; *Metra* 26, 70 ođđæt him ne meahte monna ænig þegna sinra | þær mid wesan ‖; *Andr.* 945 ond eal þæt mancynn, | þe him mid wunige ‖; *Runenlied* 9 þorn byþ ... ungemetun reþe manna gehwylcum, | đe him mid resteđ ‖; *Genes.* 2100 him ferede mid | Solomia sinces hyrde; *Beow.* 41 Him on bearme læg madma mænigo, | þa him mid scoldon | .. gewitan; 1626 sælace gefeah, mægenbyrđenne, | þara-þe he him mid hæfde ‖; *Ps.* 125, 3 þa he him wundor mid | worhte seldlic (*cum eis*).

II. *Voranstellung* 15 + 39 = 54. α) mid me 1 + 4 = 5: *Rede d. Seele* 142 Eala min dryhten! þær ic þe moste | mid me lædan, þæt wyt englas ealle gesawon; *Genes.* 2698 ic fela siđđan folca gesohte, wina uncuđra, 7 þis wif mid me ‖; *Ps.* 93, 15 Hwylcariseđ mid me, | þæt ic riht fremme . .?; 85, 16 Do gedefe mid me, | drihten, tacen; *Vom jüngsten Tage* 24 Ic gemunde þis mid me |. β) ~ mec: *Crist* 1490 nu is swærra mid mec | þinra synna rod. γ) ~ đe 0 + 5 = 5: *Ps. L* (*Cott.*) 57 đu synfulle .. lærdes, đæt hio .. Criste herdon 7 hiom lif mid đe | langsum begeton; *Ps.* 83, 10 Betere is .. to gebidanne anne dæg mid þe | þonne ođera on þeodstefnum þusend mæla; 129, 4 Ys seo mildheortnes mid þe, | mihta wealdend; 72, 18 Ic eom anlic mid þe | anum neate 7 ic symble mid þe | syþþan hwæđere (*Ut jumentum factus sum apud te, et ego semper tecum*) [1]. δ) ~ đec: *Die Klag. d. gefall. Engel* 60 Wendes đu đurh wuldor, đæt þu woruld ahtest, alra onwald, 7 we englas mid đec ‖; *Guđl.* 1188 symle ic gehyrde ... on æfentid oþerne mid þec ‖ þegn æt geþeahte. ε) ~ us 1 + 9 = 10: *Crist* 135 nu is rodera weard god sylfa mid us |; 124 God wæs mid us ‖ gesewen butan synnum; *Andr.* 292 We đe estlice | mid us willađ ‖ ferigan; *Rätsel* 43, 16 Nu is undyrne .., hu þa wihte mid us ‖ .. hatne sindon; *Phön.* 31 þara beorga, þe her beorhte mid us ‖ hea hlifiađ; 23 ne stanclifu heah hlifiađ, swa her mid us ‖; *Vater unser* 2, 10 7 þin willa mid us | weorđe gelæsted; *Salomo u. Sat.* 446 ac to hwan drohtađ heo mid us? ‖; *Ps.* 73, 8 Wutan cuman ealle 7 ure magas mid us |; 125, 3 þæt þu wundur mid us | wyrce mære. ζ) ~ usic: *Genes.* 2722 Wuna mid usic |. η) ~ unc: *Guđl.* 1232 for lufan þinre 7 geferscype, þæt wit fyrn mid unc ‖ longe læstan; *Genes.* 2253 þæs sie ælmihtig drihtna drihten | dema mid unc twih |. ϑ) ~ eow 2 + 2 = 4: *Guđl.* 229 ne sceal min gæst mid eow ‖ gedwolan dreogan; *Elene* 407 Ge nu .. asecaþ þa đe snyttro mid eow ‖ .. mæste hæbben; *Andr.* 758 is seo wyrd mid eow ‖ open; *Jul.* 655 sođe treowe 7 sibbe mid eow healdađ æt heortan. ι) ~ eowic: *Jul.* 668 Sibb sy mid eowic ‖. κ) ~ hine 1 + 2 = 3: *Beow.* 880 gumena bearn gearwe ne-wiston fæhđe ond fyrena,

[1]) Grein vermutet *and ic* [*eom*], „oder ist *symble* Verbum?“

buton Fitela mid hine ||; *Salomo u. Sat.* 461 đæt heo leng mid hine | lare ne namon; *Chr. Höllenf. etc.* 11 Him þæt eft gehreaw, þa he to helle hnigan sceolde || 7 his hired mid hine | in to geglidan || nergendes nið[1]). λ) ∼ hie (*Sg.*): *Genes.* 2785 hat siđian Agar ellor 7 Ismael lædan mid hie |. μ) ∼ him 5 + 14 = 19: *Beow.* 2949 hu þa folc mid him | fæhđe towehton (*unter sich*); *Dan.* 10 þenden þæt folc mid him | hiera fæder wære healdan woldon; *Exod.* 206 þæt þær gelađe mid him (*invicem*) | leng ne mihton geseon tosomne; *Seefahrer* 84 ne aron nu cyningas .. swylce iu wæron, þonne hi mæst mid him | mærþa gefremedon; *Andr.* 1049 þær þa modigan mid him | mæđel gehedan; 1053 Swa đa wigend mid him || .. cyning weorđadon; *Jul.* 208 þa mildestan, .. þe þes leodscype mid him | longe bieode; *Ps.* 72, 2 noldun earme mid him | sibbe secean; *Metra* 1, 58 gemunde þara ara .., þe his eldran mid him (= mid Crecum) | ahton longe; *Ps.* 119, 6 Mid þam þe hi sibbe swyþost feodan, ic sibbe mid him | sođe hæfde; 77, 10 nis to wenanne, þætte wolde god hiora gasta mid him | gyman awiht; *Genes.* 2037 þæt hie his torn mid him (*zusammen mit*) || gewræcon on wrađum; *Elene* 853 þæt twegen mid him || geþrowedon; *Phön.* 160 Þær he ealdorđom onfehđ .. ofer fugla cynn .. 7 þrage mid him || westen weardađ; *Byrhtnođ* 191 he gehleop þone eoh ... and his brođru mid him | begen ærdon (= ærndon?); *Chr. Höllenf. etc.* 83 þær nu Satanus swearte þingađ (*conversatur?*) .. 7 þa atolan mid him, || witum werige; 93 Þæt, la, wæs fæger, þæt se feđa com up to earde 7 se eca mid him || meotod mancynnes in þa mæran burh; *Waldere B*, 6 (*S.* 158); *Beow.* 924 (*S.* 158, *Note* 4)[2]).

of.

I. *Nachstellung* 0 + 6 = 6: α) me of: *Ps.* 118, 39 Þu me scealt edwitt min | of awyrpan |. β) đe ∼: *Rede d. Seele* 33 Eardode ic þe oninnan: | ne meahte ic đe of cuman |. γ) him ∼ 0 + 4 = 4: *Metra* 25, 22 Gif mon þonne wolde him awindan of || þæs cynegerelan clađa gehwilcne; 13, 9 þæt hi hi æfre him | of aslepen (*e catenis*) ||; *Ps.* 105, 19 forđon he him his yrre | of acyrde ||; 79, 11 Ealle þa telgan, | đe him of hlidađ ||[3]).

II. *Voranstellung* 0 + 3 = 3: α) of đe: *Metra* 20, 239 forđæm hi bider of đe || æror comon, sculon eft to đe; *Rede d. Seele* 55

[1]) Vgl. Grein-Wülker, Note.

[2]) Dazu Jüng. Genes. 416 *þæt he .. hæfde cræft mid him* ||. — Chr. Höllenf. etc. 95 *hofon hine mid him handum halige witigan* ist in dieser Form wohl korrupt.

[3]) Beow. 672 *þa he him of dyde* (Halbkomposition?) | *isernbyrnan, helm of hafelan.*

syddan ic ana of de | ut siđode. β) ∼ hire: *Metra* 20, 242 fordæm he ær of hire ‖ weox on weoruldе.

ofer.

I. *Nachstellung: nur 3 Psalmenbelege:* α) me ofer: 118, 41 And me ofer cume, | ece drihten, þæt milde mod. β) us ∼: 89, 19 Wese us beorhtnes ofer | bliđan drihtnes. γ) hi (*Pl.*) ∼: 54, 14 Hi ofer cume | unþinged deađ (*Veniat mors super illos*).

II. *Voranstellung* 0 + 23 = 23. α) ofer me 0 + 6 = 6: *Ps.* 85, 12 Ys þin mildheortnes | mycel ofer me, drihten (*super me*) ‖; 118, 69 Ys nu mænigfeald ofer me | man 7 unriht oferhydigra; 130, 2 ne wundur ofer me | wuniađ ænig; 141, 7 hi me lungre synt ealle ofer me | ungemete strange (*quia confortati sunt super me*); 68, 5 Ofer me syndon, | þa þe me ehton, fæstum folmum forđ gestrangad feondas mine; 139, 8 þy læs hi ahafene ofer me | hwile weorđen. β) ∼ đe 0 + 5 = 5: *Zauberseg.* IV 9 *ff.* ofer đe crætu curran, | ofer đe cwene reodan, ‖ ofer đe bryde bryodedon, ‖ ofer þe fearras fnærdon [1]; VII 9 Up ic gonge, | ofer þe stæppe mid cwican cilde. γ) ∼ us 0 + 6 = 6: *Die Klag. d. gefall. Engel* 241 sigetorht aras ece drihten, | ofer us gestod ‖; *Ps.* (*Ben.*) 32, 18 Wese þin mildheortnys .. ‖ wel ofer us, | swa we wenađ on đe ‖; *Ps.* 116, 2 Forþon his mildheortnyss is mycel ofer us ‖ torhtlice getrymed; 144, 9 syndan his miltsa ofer us | mære weorc eall yldum cuđ awa to feore; 113, 21 þine bletsunge bring ofer us ‖; *Crist* 158 ne læt awyrgde ofer us ‖ onwald agan. δ) ∼ usic: *Ps.* 64, 3 Synfulra word swyþe ofer usic ‖ fræcne foran; 89, 19 gerece ure handgeweorc heah ofer usic ‖. ε) ∼ eow: *Ps.* 128, 5 Us gebletsige bealde drihten, ‖ 7 ofer eow wese | eac his bletsung. ζ) ∼ hine: *Ps.* 131, 19 | ofer hine scir cymeđ minra segnunga sođfæst blostma. η) ∼ hi (*Pl.*): *Ps.* 68, 25 Ageot ofer hi | þin þæt grame yrre; *Metra* 1, 62 þæt se casere eft anwald ofer hi | agan moste.

on.

I. *Nachstellung* 16 + 42 = 58. α) me on 1 + 14 = 15: *Ps.* 54, 4 me feallađ on | fyrhtu deađes; 68, 9 me eac fela þinra edwita | on gefeollon ‖; 54, 3 Forđam me on sah | unrihtes feala; 70, 8 þonne me ylde tid | on gesige ‖; *Traumges.* (*Vercelli*) 34 Geseah ic þa

[1]) Wülker (Anm. zu der Stelle): „*curran* möchte ich auffassen = *curdan, cyrdan,* Praet. zu *cyrran, cerran* (fahren über). — *reodan* = *riodan,* Nebenform zu *ridan, ridon.* Vgl. Beow. 3170. — *bryodedon* zu *breodian* (Grein, Sprachschatz I 141 = vociferari?) oder zu *breodwian* = prosternere, ausstrecken, sich ausstrecken?“

frean mancynnes efstan elne mycle, | þæt he me wolde on gestigan ||; *Ps.* 87, 7 Hi me asetton on seađ hinder, þær wæs deorc þeostru 7 deaþes scua. Þær .. .. þu me oferhige on | ealle gelæddest; 101, 6 Hwæt! me ealne dæg edwitspræce on || mine feondas fæste brohtan; 58, 1 alys me fram lađum, þe me lungre on || risan willađ; 55, 1 me ealne dæg mid unrihte || fynd on feohtađ[1]) | þurh facensearu; *Andr.* 1199 Đæt is Andreas, | se me on fliteđ || wordum wrætlicum; *Ps.* 108, 1 þeah þe me synfulra, inwitfulra muđas | on ganian || (*quia os peccatoris et dolosi super me apertum est*); 87, 7 Þær me wæs yrre þin | on acyþed || (*In me confirmata est ira tua*); 137, 7 þe me woldan yrre | on acyđan ||; 58, 3 ne me unrihtes on | awiht wistan; *Beow.* 2524 Forþon ic me on hafu || bord ond byrnan[2]). β) mec ∼ 4: *Rätsel* 4, 13 swa mec wisaþ, se mec wræđe on || .. legde, bende 7 clomme; 21, 29 se mec gearo on || bende legde; 80, 4 Cwen mec hwilum hwitloccedu | hond on legeđ ||; 93, 24 þæt mec on fealleđ | ufan, þær ic stonde. γ) đec ∼: *Guđl.* 439 woldun, þu þe sylfa gesawe, | þæt we þec sođ on stældun ||. δ) us ∼: *Ps.* 123, 1 Nymþe us on wese | ece drihten, ... nymþe us eardige on | awa drihten. ε) usic ∼: *Salomo u. Sat.* 458 Đæt sindon, đa usic feohtađ on ||. ζ) hine ∼ 6 + 4 = 10: *Genes.* 1043 Hine waldend on || .. tacen sette; 2767 Hine Abraham on | his agene hand beacen sette; 1755 ic hine wergđo on || mine sette; *Ps.* 108, 17 He wolde wergđu wyrcean georne 7 hine seo ylce on | eft gesette; *Des Sängers Trost* 5 siþþan hine Niđhad on | nede legde, swoncre seonobende, on syllan monn; *Genes.* 1041 hine on cymeđ || .. seofonfeald wracu; *Das jüngste Gericht* 72 ær hit hine on fealleđ ||; *Guđl.* 968 Ne mæg ænig þam flæsce bifongen feore wiđstondan ricra ne heanra, ac hine ræseđ on || gifrum grapum; *Ps.* 63, 4 Hi hine .. || on scotiađ, egsan ne habbađ; *Genes.* 2289 hine monige on || wrađe winnađ. η) hi (*Pl.*) ∼: *Ps.* 63, 8 Ealle synd gedrefede, | þe hi on seođ || (*qui videbant eos*). ϑ) hire ∼ 2 + 3 = 5: *Crist* 1156 þætte eorđe ageaf, | þa hyre on lægun ||; *Ps.* 86, 5 Modor Sion „man!“ cwæđ ærest 7 hire mære geweard mann oninnan ... Drihten þæt .. sægde þam þe frumsprecend folces wæron, eallum swylce, | þe hire on wæron ||; 106, 33 þara eardendra, | þe hire on (= on eorđan) lifdan ||; *Elene* 1277 Swa þeos world eall geviteđ, 7 eac swa some | þe hire on wurdon || atydrede tionleg nimeđ; *Beow.* 1936 Nænig þæt dorste deor geneđan swæsra gesiđa, nefne sinfrega, || þæt hire an dæges | eagum starede[3]). ι) him ∼ 2 + 17 = 19: *Genes.* 2105 Se mid lacum com fyrdrinca fruman .. gretan, Abraham, arlice | 7 him on sette ||

---

[1]) Vgl. I ε.

[2]) Über Ps. 118, 74 vgl. o. S. 168, Note 2.

[3]) Vgl. Beow. 1781 *þæt ic on þone hafelan .. eagum starige.*

godes bletsunge; *Gloria* 55 him on dydest | orud and sawul[1]); *Seefahrer* 91 yldo him on faređ, | onsyn blacađ; *Ps.* 77, 30 þa him on becwom | yrre drihtnes; *Metra* 7, 19 forđæm him lungre on || swift wind swapeđ; 7, 51 þonne him grimme on || woruldsælđa wind wrađe blaweđ; *Runenlied* 83 đeah him feohtan on | firas monige; *Widsiþ* 41 Offa geslog ærest monna cniht wesende cynerica mæst; nænig efeneald him eorlscipe maran || on orette; *Ps.* 113, 17 æghwylcum, | þe him on treowađ ||; 106, 4 Hæfde hi hungor 7 þurst heard gewyrded, þæt him frecne on | feorh ađolude (*Esurientes et sitientes; anima eorum in ipsis defecit*); 68, 35 Herige hine swylce heofen 7 eorđe, side sæflodas and þa him syndon on ||; 145, 5 Se þe heofon worhte, hrusan swylce 7 sidne sæ .. 7 ealle þa þe him on | ahwær syndon; 83, 1 þæt ic him wunude onn (= on þinum wicum) ||; *Walf.* 25 þæt him þa ferend on (*d. h. auf dem Rücken des Walfisches*) | fæste wuniaþ; *Ps.* 139, 9 him þæt ilce (*i. e.* gewinn) sceal | on gesittan ||; *Metra* 26, 97 for đæm earfođum, | þe him on sæton ||[2]); *Walf.* 73 þa þe him on (*am Walfisch*) cleofiađ ||; *Crist* 1241 him on (*an den Seligen*) scinađ | ærgewyrhtu, on sylfra gehwam sunnan beorhtran; *Genes.* 1209 þonne him god heora æhta 7 ætwist, eorđan gestreona || on genimeđ ||[3]).

II. *Voranstellung* 13 + 59 = 72. α) on me 3 + 8 = 11: *Genes.* 2684 woldest lađlice þurh þæt wif on me | wrohte alecgean; *Ps.* 85, 15 Beseoh nu on me | 7 me syþþan weorđ milde on mode; 118, 132 Beseoh þu on me | 7 me syđđan hrađe mære gemiltsa; 68, 16 for mænigeo miltsa þinra geseoh on me | swylce, drihten; *Gudl.* 1043 Ne mæg synne on me || facnes frumbearn fyrene gestælan; *Traumges.* (*Vercellitext*) 46 Þurhdrifan hi me mid deorcan næglum, | on me syndon þa dolg gesiene ||; 83 | On me (*am Kreuze*) bearn godes || þrowode hwile; *Jul.* 551 Is on me sweotul, | þæt þu ..; *Ps.* 76, 6 Ic þa mid heortan ongann hycggean nihtes: wæs min

---

[1]) *on* = 'in — hinein', wie Beow. 3165 *Hi on beorg dydon beg ond siglu.*

[2]) Vgl. Gudl. 449 *Ge sind forscadene! on eow scyld siteđ* und Jud. 252 *ær đon đe him se egesa onufan sæte.* Dagegen handelt es sich in den folgenden Belegen vielleicht schon um das Kompositum *onsittan* = opprimere (wohl zu unterscheiden von *onsittan* < *ondsittan,* ahd. *intsizzan,* 'aus dem ruhigen Sitze kommen', sich entsetzen, fürchten): Ps. 55, 9 | *ne me wiht ansiteđ || egesan awiht æniges mannes* (non timebo quid faciat mihi homo); 63, 7 *ne him awiht þon ma heora tungan nu | teonan onsittađ ||;* 71, 12 *Forþon he alyseđ lungre þearfan, þæt him se welega ne mæg | wiht onsittan ||* (Quia liberavit pauperem a potente).

[3]) Jüng. Genes. 687 *legde him lustas on |.*

gast on me | georne gebysgad; 55, 10 On me synd, mihtig god, | þæt ic þe min gehat on herenesse hyldo gylde (*In me sunt, Deus, vota tua, quæ reddam laudationes tibi*); *Genes.* 2312 gif þu wille on me || hlaford habban [1]). *β*) ∼ mec 3 + 1 = 4: *Rätsel* 26, 7 þæt heo on mec gripeđ ||; 27, 10 stop eft on mec ||; *Beow.* 2651 God wat on mec, || þæt . .; *Gebete* 4, 24 Nu þu const on mec || firendæda fela. *γ*) ∼ đe 1 + 31 = 32: *Rede d. Seele* 46 7 ic wæs gast on đe | fram gode sended; *Andr.* 1509 Hwæt! đu golde eart, sincgife sylla! | on đe sylf cyning wrat; *Ps.* 70, 5 þu eart þeccend min; || on þe ic singge nu symble 7 geneahhie; *Gebete* 3, 37 þæt ic gelyfe on þe, | leofa hælend; *Ps.* 140, 10 Forþon ic, drihten, on þe | dædum minum eagum 7 mode æghwær gelyfe; 56, 1 forþon min sawel on þe | swyđe getryweđ; *ganz ähnl.* 62, 7; 129, 5; 62, 1; 90, 2 (*o. S.* 158); 143, 3 ic hiht on đe | hæbbe fæste; 62, 6 ic . . on ærmergen on đe | eac gewene; 70, 1 Ic on þe, god drihten, | gearuwe gewene; 118, 42 þæt ic gewene on đe ||; 144, 16 Eagan on þe | ealra, drihten, wisra gewenađ wiste to genihte; *Ps.* (*Ben.*) 32, 18 (*s. S.* 194, ofer II, *γ*); 40, 4 forđon me hreoweđ nu, þæt ic firene on đe | fremede geneahhige; *Ps.* 58, 9 Ic mine strengđe on đe | strange gehealde (*Fortitudinem meam ad te custodiam*); 62, 1 min sawl on đe | swyđe þyrsteđ (*nach dir*); 70, 5 Ic of modur hrife mundbyrd on þe || þriste hæfde; 78, 13 forþon hi edwit on þe | ealle hæfdon; 113, 21 ealle þa þe on đe | egsan hæfdan; 121, 8 þæt we sibbe on đe | symble habbon (*loquebar pacem de te*); *Andr.* 1214 þæt hie min on đe | mægen oncnawan; *Ps.* 84, 5 gecyr us georne to đe, | Crist ælmihtig, 7 đin folc on đe | gefeo swiđe; 108, 27 wese þin esne on þe | ungemete bliđe; 80, 9 ne byđ god on þe | niwe gemeted; 90, 9 Þu me eart se hehsta hyht, halig drihten! þu me friđstol on đe | fæstne settest; 115, 6 ic eom . þinre þeowan sunu | on đe acenned ||; *Crist* 1481 þæt selegescot, þæt ic swæs on þe (*in dir*) | gehalgode; *Dan.* 611 Ic reste on þe (*in der Burg*), || eard 7 eđel agan wille; *Beow.* 2249 Hwæt! hyt ær on þe (*von dir*) || gode begeaton. *δ*) ∼ đec: *Gebete* 4, 36 Gesette minne hyht on þec ||. *ε*) ∼ us 1 + 4 = 5: *Metra* 20, 176 Hwæt! đu đioda god đriefalde on us || sawle gesettest; *Guđl.* 242 Đu þæt gehatest, þæt đu ham (*Akkus.*) on us || gegan (*occupare*) wille; *Crist* 156 ac þu miltse on us || gecyđ cynelice; *Dan.* 327 wlitiga þinne wordcwyde 7 þin wuldor on us ||; *Ps.* 67, 26 þin weorc on us | mid wisdome getryme on þinum temple, tidum gehalgod. *ζ*) ∼ eow: *Guđl.* 449 Ge sind forscadene! | on eow scyld siteđ |; 215 mæg ic þis setl on eow || butan earfeđum ana geđringan. *η*) ∼ hine 1 + 4 = 5: *Jud.* 51 se bealofulla mihte wlitan . . on æghwylcne . .

[1]) Bloß anmerkungsweise zitiere ich Ps. 72, 11 *þeah þe ic on* [*me*] *ingcan* / *ænigne* [*ne*] *wiste*, wo *me* von Grein ergänzt ist.

hæleđa bearna, | 7 on hyne nænig ||; *Ps.* 61, 7 me is halig hyht | on hine swylce ||; 129, 7 ealle, þa đe hiht on hine | habbađ fæste; 62, 9 7 hine heriađ eac ealle þa đe on hine | ađas sweriađ; 149, 2 Israhelas on hine | eac blissien. ϑ) ~ hi (*Pl.*): *Ps.* 77, 49 He æbyligde on hi | bitter 7 yrre sarlic sende ođ sawlhord; 134, 20 7 ealle þa đe on hi | æfre getreowađ. ι) ~ him 2 + 8 = 10: *Ps.* 95, 12 Habbađ feldas eac fægere blisse 7 ealle þa þe on him | eard weardiađ; *Beow.* 405 Beowulf mađelode | — on him byrne scan || .. —: „ .. "; 2037 On him gladiađ | gomelra lafe; *Crist* 1033 Sceal þonne anra gehwylc fore Cristes cyme cwic arisan, .. hafađ eall on him, || þæs þe he .. in fyrndagum godes oþþe gales on his gæste gehlod; 1275 on him dryhten gesihđ || nales feara sum firenbealu lađlic; 1306 þæt hi to gyrne wiston firendæda on him |; *Ps.* 149, 9 Þæt hio dom on him | deopne gecyđan; 90, 2 Hæbbe ic freond on him ||; 117, 11 Me ymbstodan strange manige 7 [me] godes nama on him | georne gehælde (.. *et in nomine Domini vindicabor in eis*); *Metra* 22, 14 þæt hit mæg findan || eall on him innan, | þæt hit oftost nu || ymbutan hit ealneg seceđ.

to.

I. *Nachstellung* 22 + 21 = 43. α) me to 1 + 10 = 11: *Metra* 2, 14 hi me to wendon || heora bacu; *Ps.* 100, 1 hwænne þu me wylle to || (*quando venies ad me*); *Guđl.* 224 þæt me engel to | ealle gelæded spowende sped spreca 7 dæda; *Ps.* (*Ben.*) 34, 1 afeoht swylce, þa me fuhtan to ||; *ganz ähnl. Ps.* 58, 1; 128, 1 Oft me fuhtan to | fynd on geoguđe; *ebenso ibid.;* 68, 17 forþan me feondas to | feohtađ geneahhe; *Ps.* 70, 2 Ahyld me þin eare to | holde mode; 121, 1 Ic on đyssum eom eallum bliđe, þe me cuđlice to | acweden syndon; 70, 22 scende wæron ealle, þe me yfel to | ær gesohton. β) đe ~ 1 + 3 = 4: *Metra* 4, 5 đu .. đurh đine halige miht tunglu genedest, | þæt hi þe to herađ || (*auf dich hören, dir gehorchen*); *Beow.* 1397 Þys dogor þu geþyld hafa weana gehwylces, swa ic þe wene to ||; *Ps.* 85, 2 hæl þinne scealc, forþon ic đe hihte to ||; 62, 1 (*S.* 163, *Note* 2). γ) us ~: *Ps.* 77, 20 Ac we þæs [ne] wenađ, þæt us witig god mæge bringan to | beod gegearwod; *Beow.* 3002 Þæt ys sio fæhđo .., þe us seceađ to | Sweona leoda. δ) eow ~: *Ps.* 61, 11 Þeah þe eow wealan to | wearnum flowen, nyllan ge eow on heortan þa hige stađelian. ε) him ~ 19 + 6 = 25: *Elene* 1212 Oft him feorran to || laman .. cwomon; *Beow.* 313 þæt hie him to mihton || gegnum gangan; *Genes.* 864 het him recene to | rice þeoden his sunu gangan; 1865 heht him Abraham (*Akkus.*) to | egesum geđreadne brego Egipto; 2672 Heht sylf cyning him þa Abraham to | ofstum miclum; 2666 heht him fetigean to || sprecan sine; 2422 ac him to sende || stiđmod cyning .. aras sine;

Guđl. 55 Oft him brogan to || lađne gelæded se þe . .; *Ps.* 68, 28 Asete him þa unriht to, | þe hi geearnedan; *Genes.* 1258 Nu me Sethes bearn torn niwiađ | 7 him to nimađ || mæged to gemæccum minra feonda; 2377 he him þæs worhte to ||[1]); *Metra* 25, 21 him anra gehwilc his tirwina | to fultemađ ||; *Genes.* 2365 ic . . wille . . him sođe to || modes wære mine gelætan (*oder ursprünglich* gelæstan?); 2848 | spræc him stefne to ||; *Ps.* 98, 7 || spræc him wordum to ; 119, 6 þonne ic him spedlice to | spræc 7 hi lærde; *Genes.* 2166 heahcyning . . trymede tilmodigne | 7 him to reordode ||: „ . . “; 2911 Him þa ofstum to | ufan of roderum wuldorgast . . . mælde: „ . . “; *Ps.* 146, 10 þonne heo hropende him cigeađ to |; *Elene* 319 weras . ., þa me . . cunnon 7sware cyđan . . tacna gehwylces, | þe ic him to sece ||; *ganz ähnl.* 410; 568; 325; *Beow.* 910 ceorl monig, se þe him bealwa to | bote gelyfde (*bei ihm*); *Metra* 1, 34 Romwara bearn . . him (= *Theoderich*) recene to || friđes wilnedon[2]).

II. *Voranstellung* 5 + 83 = 88. *α*) to me 2 + 14 = 16: *Seefahrer* 61 cymeđ eft to me ||; *Rebhuhn* 5 In swa hwylce tiid swa ge mid treowe to me || on hyge hweorfađ 7 ge hellfirena sweartra geswicađ, swa ic symle to eow (*V.* 7) || mid siblufan sona gecyrre; *Ps.* 118, 79 Gehweorfen to me, | þa þe hyldu to đe || egsan ahtan; *Jul.* 318 hwa þec sende to me ||; *Höllenf. Chr.* 71 Ic adreag fela, siþþan þu end to me | in siþadest; *Rätsel* 31, 7 Þonne ic mec onhæbbe, hi onhnigaþ to me, || monige mid miltse; *Versuchg. Chr.* 22 Foh hider to me || burh 7 breotone bold to gewealde rodora rices; *Jul.* 137 ne me weorce sind witebrogan . ., þe þu . . manfremmende | to me beotast ||; *Ps.* 55, 3 Forđon monige synd, | đe to me feohtađ: || wene ic me wrađe to đe, | wuldres dryhten; 90, 14 Forđon he hyhte to me, | ic hine hrađe lyse; *Genes.* 1012 his blod to me || cleopađ 7 cigeđ; *Ps.* 101, 2 gif ic geswenced sy, þu swæs to me || þin eare onhyld; 114, 2 And þu þin eare to me | . . ahyldest; *Rede d. Seele* 64 7 . . þin sawl sceal . . wemman þe mid wordum, swa đu worhtest to me ||; *Traumges.* (*Vercellitext*) 86 ic hælan mæg æghwylcne anra, þara þe him biđ egesa to me ||; *Finnfragment* 29 đe is gyt her witod, swæþer đu sylf to me | secean wylle. *β*) ~ đe 2 + 50 = 52: *Metra* 20, 30 forþæm hit nis utan ne com auht to đe ||; 20, 240 forđæm hi hider of đe æror comon, sculon eft to đe ||;

[1]) Vgl. Beow. 1579 *he . . wolde Grendle forgyldan guđræsa fela, þara-þe he geworhte to West-Denum.*

[2]) Ferner Jüng. Genes. 541 *ænig tacen, þe he me þurh treowe | o onsende ||;* 684 *Hio spræc him þicce to |;* 475 *|| him to wæron witode* [*tires*] *geþingþo || on þone hean heofon* ist *tires* von Grein ergänzt. — Genes. 2601 *Ne wiste blondenfeax, || hwonne him fæmnan to* ist der Rest des Verses nicht überliefert.

Byrhtnoð 177 þæt min sawul to ðe | siðian mote; *Vater unser* 3, 10 ealle abugað to þe ; *Ps.* 73, 22 7 eft to ðe | ealle stigað ||; *Metra* 200, 253. 256 þæt hi moten to ðe, | metod alwuhta, .. up astigan 7 .., þeoda waldend, | to ðe cuman ||; 20, 238 Hwæt! hi simle to ðe || hiona fundiað; *Gebete* 4, 40 Nu ic fundige to þe, | fæder moncynnes, of þisse worulde; *Ps. L* (*Cott.*) 79 (*S.* 156); *Ps.* 101, 1 gehlyde min || to ðe becume, þeoda reccend; 60, 4 hu min gebed to ðe | beorhte eode; 141, 1 Min stefn to þe | styrmeð, drihten; 139, 6 gehyr min gebed, halig drihten, nu ic stefne to þe, | mihtig drihten, .. sende; *Byrhtnoð* 29 Me sendon to þe | sæmen snelle; *Jul.* 262 Ic eom .. þegn geþungen | 7 to þe sended ||; 321 Hwæt! mec min fæder on þas fore to þe || .. hider onsende; *Ps.* 84, 5 gecyr us georne to ðe, | Crist ælmihtig; 87, 9 7 mine handa to þe | hebbe 7 þenige; 142, 6 Þonne ic mine handa to þe | holde þenede; 122, 1 To þe ic mine eagan hof, | ece drihten; 85, 3 do þines scealces sawle bliðe, forðon ic hi to ðe | hebbe genehhige; 118, 146 Ic cleopode to ðe ||; 129, 1 Ic of grundum to þe | geomur cleopode; 87, 1 ic on dæge to ðe | dygle cleopode; 87, 13 Ic me to ðe, | ece drihten, .. clypade; 60, 1 Nu ic of eorðan .. cleopige to þe ||; 141, 5 þa ic to þe, drihten, | digle cleopode; 85, 6 þonne ic cleopode to ðe ||; *Vater unser* 3, 2 forðam we clypiað to þe ||; *Ps.* 64, 14 þonne hi cynlice to ðe | cleopiað sona; 85, 3 þonne ic mægene to ðe || .. elne cleopade; 85, 5 hu ic stefne to ðe | stundum cleopige; *Gebete* 3, 48 7 gebidde me to þe, | bearna selost; *Ps.* (*Ben.*) 5, 2 Forðon ic to ðe, | ece drihten, soðum gebidde; *Ps.* 142, 8 forþon ic hycge to ðe, | helpe gelyfe; *Höllenf. Chr.* 69 Swa we ealle to þe | an-gelyfað, dryhten min se dyra; *Ps.* 118, 79 Gehweorfen to me, þa þe hyldu to ðe || egsan ahtan; 122, 3 And swa eagan gað earmre þeowenan, þonne heo on hire hlæfdigean handa locað, swa us synt eagan to ðe, | ece drihten; *Byrhtnoð* 179 ic eom frymdi to þe ||, þæt hi (*d. h. animam meam*) helsceaðan hynan ne moton; *Ps.* 55, 8 ðonne ic me freoðu to ðe || wordum wilnige; 103, 25 Ealle to ðe, | ece drihten, ætes on eorðan eac wilniað; 72, 22 Forþan þa forweorþað, þe hira wynne to þe || habban noldan; *Beow.* 525 Þonne wene ic to þe | wyrsan geþingea; *Ps.* 55, 3 (*s.* II α); 142, 10 nu ic helpe to þe | holde gelyfe; *Andr.* 1284 Ic gelyfe to þe, | min liffruma, þæt þu .. me .. næfre wille .. anforlætan; *Ps.* 140, 1 þonne ic bene to þe | bidde ceare full; *Genes.* 2646 þe .. him miltse to þe || (*Lücke i. d. Hs.*) seceð; *Ps. L* (*Cott.*) 108 (*S.* 156, *oben*); *Andr.* 483 Wolde ic anes to ðe, || cynerof hæleð, cræftes neosan. γ) $\sim$ us $0 + 7 = 7$: *Vater unser* 2, 7 Cume nu to mannum, mihta wealdend, þin rice to us, | rihtwis dema; *Heiligenkal.* 12 And þæs embe fif niht, þætte fulwihttiid eces drihtnes | to us cymeð ||; *ganz ähnl. ibid.* 72; *Byrhtnoð* 93 Nu eow is gerymed, gað ricene to us, || guman to guþe; *Höllenf. Chr.* 79 þa

þu þone cnyht to us || brohtest; *ganz ähnl.* 85; *Chr. Höllenf. etc.* 233 Hafađ nu geþingod to us | þeoden mæra. *δ*) ∼ eow 0 + 3 = 3: *Rebhuhn* 7 (s. II *α*); *Crist* 577 wile in to eow | ealles waldend .. folc gelædan; 1353 đonne hy him .. eađmode to eow | arna bædun. *ε*) ∼ him 1 + 9 = 10: *Metra* 1, 65 đæt hi æft to him || comen on þa ceastre; *Ps.* 77, 33 Þonne [he] hi sare sloh, þonne hi sohton hine 7 ær leohte to him | lustum cwoman; *Dan.* 431 Het þa se cyning to him | cnihtas gangan; *Elene* 914 Syđđan furþum weox of cildhade, symle cirde to him || æhte mine; *Metra* 26, 116 þæt þæt werige flæsc þæt mod[gemynd] monna æniges eallunga to him | æfre mæg onwendan; *Andr.* 909 þær is help gearu, ... sigorsped geseald, þam þe seceđ to him ||; 1568 Us biđ gearu sona sybb æfter sorge, gif we secaþ to him ||; 1152 þara þe geoce to him || seceđ mid snytrum; *Jul.* 219 þeah þe sece to him || freondrædenne; *Walf.* 86 Uton a sibbe to him || .. secan [1]).

þurh.

Nur II: *Rede d. Seele* (*Vercelli*) 45 þæt đu wære þurh flæsc 7 þurh fyrenlustas strange gestryned 7 gestađolod þurh me || (*Exeter* mec); *Crist* 328 þu eart þæt wealldor, | þurh þe waldend frea æne on þas eorđan ut siđade.

under.

I. *Nachstellung* 2 + 1 = 3. *α*) me under: *Rätsel* 22, 11 Me þurh hrycg wrecen hongaþ under || an orþoncpil. *β*) usic ∼: *Genes.* 2676 siđđan þu usic under, | Abraham, þine on þas eđelturf æhta læddest [2]). *γ*) him ∼: *Crist* 1333 hwæþer him yfel þe god | under wunige ||.

II. *Voranstellung* 1 + 1 = 2: *Rätsel* 41 (= *Aldhelms Gedicht De creatura*), 86 Nis under me | ænig oþer wiht waldendre on worldlife; *Ps.* 79, 14 ofer mannes sunu, þe þu his mihte ær || under đe getrymedest, tires wealdend (.. *quem confirmasti tibi*).

wiđ.

I. *Nachstellung* 1 + 7 = 8. *α*) hire wiđ: *Jul.* 260 Hyre se wræcmæcga | wiđ þingade: „..“; 429 Hyre þa se werga | wiđ

---

[1]) Außerdem Jüng. Genes. 817 *Nu me mæg ahreowan, þæt ic bæd .. waldend þone godan, þæt he þe her worhte to me || of liđum minum;* 753 *þæt hæleđa bearn .. sculon .. to þe || .. hweorfan;* 254 *he let hine swa micles wealdan, || hehstne to him on heofona rice |.*

[2]) Vgl. 2621 *Gewat him þa mid bryde brođor Arones under Abimelech æhte lædan.*

þingade || ..: „..“. *β*) him ∼ 1 + 5 = 6: *Andr.* 632 Ða git him wæges weard | wiđ þingode: || „..“; 306 Him þa beorna breogo, .. ofer warođa geweorp | wiđ þingode: || „..“; *Elene* 77 him se ar hrađe, wlitig wuldres boda, | wiđ þingode || ..: „..“; *Andr.* 299 Him þa ofstlice Andreas wiđ || wine þearfende wordum mælde: „..“; *Ps.* 143, 4 þæt þu him aht wiđ | æfre hæfdest (*quoniam reputas eum*); *Dan.* 523 þæt his mod wite, þæt migtigra wite wealdeđ, | þonne he him wiđ mæge || (*gegen den Mächtigeren*).

II. *Voranstellung* 13 + 16 = 29. *α*) wiđ me 1 + 3 = 4: *Waldere B* 22 ne biđ fah wiđ me (*wider mich*) ||; *Genes.* 2245 Ne fremest þu gerysnu 7 riht wiđ me ||; *Andr.* 389 7 þe wist gife, heofonlicne hlaf, swa đu hyldo wiđ me || .. gecyđdest; *Ps.* 118, 23 ealle .. swyþe spræcon || 7 wiđ me wrađum | wordum scirdan. *β*) ∼ đe 5 + 7 = 12: *Beow.* 365 Hy benan synt, þæt hie, þeoden min, | wiđ þe moton wordum wrixlan; *Rätsel* 61, 14 þæt ic wiþ þe sceolde || .. ærendspræce abeodan; *Ps.* 86, 2 Wærun wuldurlice wiđ þe wel acweđene, þæt þu si cymast ceastra drihtnes (*Gloriosa dicta sunt de te, civitas Dei*); *Guđl.* 1236 a ic sibbe wiþ þe || healdan wille; *Beow.* 523 Beot eal wiđ þe || sunu Beanstanes sođe gelæste; *Elene* 926 ic awecce wiđ đe (*gegen dich*) || ođerne cyning; *Vater unser* 2, 21 Forgyf us, gumena weard, gyltas 7 synna .., swa we mildum wiđ đe || ælmihtigum gode oft abylgeađ; *Ps.* 82, 2 þa đe .. heora heafod wiđ þe | hofan swiđe; 130, 1 Nis min heorte wiđ þe | ahafen, drihten, ne mine eagan wiđ þe | on oferhygde; 82, 5 Forþon hi an geþeaht ealle ymbsætan 7 gewitnesse wiđ þe | wise gesettan; 138, 13 Nis min ban wiđ þe | deope behyded (*Non est occultatum os meum abs te*)[1]. *γ*) ∼ đec 2 + 1 = 3: *Crist* 368 þeah we fæhþo wiđ þec || .. gefremed hæbben; *Elene* 403 we đæt æbylgđ nyton, þe we gefremedon on þysse folcscere, þeodenbealwa | wiđ þec æfre ||; 822 in þære .. byrig, þær is brođor min geweorđod in wuldre, þæs he wære wiđ þec || Stephanus heold. *δ*) ∼ us: *Vater unser* 3, 103 earmon mannum, | þe wiđ us agilton ||. *ε*) ∼ usic: *Vater unser* 2, 24 þam þe wiđ us[ic] | oft agyltađ (*vgl. o. S.* 178, *Anm.* 1). *ζ*) ∼ eowic: *Crist* 477 ac ic lufan symle læste wiđ eowic ||. *η*) ∼ hine 2 + 1 = 3: *Guđl.* 688 ic þa sibbe wiđ hine || healdan wille; *Ps.* 144, 20 Ealle gehealdeđ halig drihten, þe lufan wiđ hine | lustum healdeđ; *Elene* 513 þeah we æbylgđ wiđ hine | oft gewyrcen. *ϑ*) ∼ hie (*Sg.*): *Genes.* 2650 Næbbe ic synne wiđ hie, || facna ænig gefremed gena. *ι*) ∼ hi (*Pl.*): *Guđl.* 382 7 þæt friđ wiđ hy | gefreoþad wære; *Jul.* 197 butan þu ær wiþ hi || geþingige

---

[1]) Jul. 549 liest Grein mit Recht *wif* statt des überlieferten *wiþ*: *ic .. ne mette in woruldrice wiþ þe gelic þristran geþohtes.*

(*um Verzeihung bittest*). ϰ) ~ hire: *Jud.* 99 | teah hyne folmum wiđ hyre weard ||.

wiđer.

Nur Ps. 55, 5 Hwæt! me ealne dæg mine agen word sylfne socon, swyþe oncuđon, 7 wiđer me | wæran georne.

ymb, ymbe.

I. *Nachstellung* 3 + 6 = 9 (8 ymb; 1 ymbe: *Beow.* 2598). α) me ymb 0 + 3 = 3: *Ps.* 54, 18 forđon me manige ymb | mægene syrewađ; *Chr. Höllenf. etc.* 133 me seredon ymb | secgas monige; *Ps.* 117, 11 Me ymb stodan | strange manige. β) þe ~: *Höllenf. Chr.* 124 þe þe ymb stondađ ||[1]). γ) hine ~: *Beow.* 690 ond hine ymb monig | snellic særinc selereste gebeah; *Guđl.* 85 hine twegen ymb || weardas wacedon. δ) hire ~: *Metra* 20, 207 þæt hio hwearfode on hire selfre hire utan ymb, | swa swa eal deđ. ε) him ~: *Beow.* 2598 Nealles him on heape handgesteallan, æđelinga bearn, | ymbe gestodon ||; *Chr. Höllenf. etc.* 203 him ymb flugon | engla þreatas[2]).

II. *Voranstellung* 2 + 2 = 4 (3 ymb; ymbe *Finnfragment* 35). *Nur* ymb(e) hine: *Exod.* 180 Ymb hine wægon | wigend unforhte, hare heorawulfas hilde gretton; *Finnfragment* 35 ođ æt đære guđe Garulf gecrang .. Guđlafes sunu, | ymbe hyne godra fæla; *Beow.* 399 Aras þa se rica, | ymb hine rinc manig ||; *Die Klag. d. gefall. Engel* 154 þær we ymb hine utan | ealle hofan .. ymb leofne lofsonga word.

---

[1]) Die Klag. d. gefall. Engel 46 f. *þær nu ymb đone ecan æđele stondađ, hæleđ ymb hehseld;* Andr. 841 *ymbe harne stan .. torras stodon;* 871 f. *Utan ymbe æđelne englas stodon, þegnas ymb þeoden.* Guđl. 233 handelt es sich aber wohl um Komposition: *Đa wearđ breahtm hæfen: | beorg ymbstodan .. wræcmæcgas.*

[2]) Jüng. Genes. 371 *Ac licgađ me ymbe | irenbendas;* 669 *geseo ic him his englas | ymbe hweorfan* (aber Ps. [ed. B. Thorpe] 26, 7 *ic ymbhweorfe þin þæt halige tempel;* Metra 28, 4 *hu hy ælce dæge | utan ymbhwerfađ eallne middangeard;* 20, 137 *þe þas ruman gesceaft æghwylce dæge utan ymbhwyrfeđ;* 4, 4 *đu ealne .. hefon ymbhwearfest*; vgl. dagegen 20, 207 [s. o. im Text I δ]). — Zu Salomo u. Sat. 485 *Đonne hine ymb(e)gangađ | gastas twegen* vgl. Ps. 58, 6 *swa hundas ymbgađ hwommas ceastre,* Beow. 621 *Ymbeode þa ides Helminga .. æghwylcne,* zu Salomo u. Sat. 127 *Đonne hiene F. 7 M. | utan ymbđringađ || scyldigne sceađan* vgl. Phön. 164 *fuglas þringađ || utan ymbe æþelne,* Crist 397 *7 ymb þeodenstol | þringađ georne ||.*

beforan.

Nur him ~: 4 + 6 = 10: *Exod.* 93 Him beforan foran | fyr 7 wolcen; *Chr. Höllenf. etc.* 24 him beforan fered | fæger leoht; *Elene* 108 Heht þa .. þæt halige treo || him beforan ferian | on feonda gemang; *Crist* 643 noldan hi þa torhtan tacen oncnawan, þe him beforan fremede | freobearn godes; *Ps.* 79, 9 Þu him weg beforan | worhtest rihtne; *Wanderer* 46 gesihđ him biforan | fealwe wegas; *Beow.* 2498 Symle ic him on feđan | beforan wolde ||; *Vom jüngsten Tage* 119 we beođ him þonne færinga | beforan brohte ||; *Ps.* 104, 15 He him snoterne beforan | sende æryst ful wisne wer; *Guđl.* 947 swa him biforan (*zeitl.*) worhton || þa ærestan ælda cynnes [1]).

behindan.

Nur I (*Nachstellung*). 0 + 5 = 5. α) đe behindan: *Metra* 24, 29 gif đu on riht færest, đe þone hehstan heofon | behindan lætst, || đonne ..; *Crist* 155 Hæftas hygegeomre hider [gesece ne læt] þe behindan, | þonne þu heonan cyrre, mænigo þus micle. β) him ~ 0 + 3 = 3: *Æþelstan* 60 Letan him behindan | hraw bryttigean .. þone .. hræfn; *Metra* 26, 23 he let him behindan | hyrnde ciolas; 29, 52 ligeđ him behindan || hefig hrusan dæl.

ininnan, oninnan.

1. ininnan. *Nur Der Menschen Gemüt* 24 þrinteđ him ininnan || ungemede madmod.

2. oninnan (*vgl.* 198 on II ι: *Metra* 22, 14).

I. *Nachstellung* 3 + 7 = 10. α) me oninnan: *Rätsel* 10, 3 ne wæs me feorh þa gen, ealdor oninnan |. β) đe ~: *Genes.* 909 þenden þe feorh wunađ, gast oninnan |; *Rede d. Seele* (*Vercellitext*) 33 Eardode ic þe oninnan (*Exeter-Hs.* ininnan) |. γ) hine ~: *Dan.* 245 Þa wæs se ofen onhæted .. : hine đær esnas mænige wurpon wudu oninnan |. δ) hire ~: *Ps.* 86, 4 Modor Sion „man!“ cwæđ ærest 7 hire mære geweard mann oninnan ||. ε) him ~ 1 + 4 = 5: *Beow.* 1741 ođþæt him oninnan | oferhygda dæl weaxeđ; *Andr.* 1241 Hæfde him oninnan || ellen untweodne; *Almosen* 1 Wel biđ þam eorle, | þe him oninnan hafađ || .. rume heortan; *Metra* 20, 120 þæt, þæt him oninnan sticađ ||; 5, 15 Swa oft æspringe ut awealleđ

---

[1]) Ferner Jüng. Genes. 812 *nys unc wuht beforan || to scursceade ne sceattes wiht to mete gemearcod.* — Zu Ps. 104, 34 *het him neode nihta gehwylce fyrenne beam beforan wisian* vgl. Ps. 148, 11 *Eorđcyningas .., þe folcum her fore wisien* und Beow. 370 *se aldor .., se þæm heađorincum hider wisade.*

of clife harum 7 .. rihte floweđ, irneđ wiđ his eardes, | ođ him oninnan felđ || muntes mægenstan[1]).

II. *Voranstellung* 0 + 2 = 2: α) **oninnan þe**: *Ps.* 147, 2 he ... gebletsade bearna æghwylc, þe oninnan þe (= oninnan Hierusalem) | ahwær wæren. β) ~ **hire**: *Metra* 29, 54 þeah hit hwilan ær eorđe sio cealde | oninnan hire || heold.

onufan.

Nur I (**him** ~): *Jud.* 252 ær đon đe him se egesa | onufan sæte ||; *Salomo u. Sat.* 88 gif đu him ærest onufan | ierne gebrengest prologum primum.

uppan.

Bloß Elene 885 hra wæs on anbide, ođ đæt him uppan | æđelinges wæs rod aræred[2]).

b(e)-, ymbutan.

1. **b(e)utan.**

Nur II: 3 + 1 = 4. α) **beutan me**: *Ps.* 138, 4 Wundorlic is geworden þin wisdom eall, || se is beutan me | eac gestrangod (*Mirabilis facta est scientia tua ex me; confortata est*). β) ~ **đe**: *Beow.* 658 Næfre ic ænegum men ær alyfde .. þryđærn Dena | buton þe nu þa ||; *ders. Halbv. Guđl.* 1204. γ) ~ **đec**: *Elene* 539 Næfre we hyrdon hæleđ ænigne on þysse þeode | butan þec nu đa || .. þyslic cyđan.

2. **ymbutan** (*vgl.* 203 ymb I δ *u.* II *a. E.*).

I. *Nachstellung* 0 + 5 = 5. α) **hine ymbutan**: *Crist* 1012 ond hine ymbutan | æþeldugud betast, halge herefeđan hlutre blicađ; *Salomo u. Sat.* 255 munt is hine ymbutan ||. β) **hi** (*Pl.*) ~: *Ps.* 124, 2 Hi synd mundbeorgas micle ymbutan ||. γ) **him** ~: *Metra* 25, 27 sumum þara gumena, þe him geornost nu mid đegnungum đringađ ymbutan ||[3]); *Crist* 929 ond him on healfa gehwone heofonengla þreat || ymbutan farađ |[4]).

---

[1]) Dazu Jüng. Genes. 589 *ođ þæt hire oninnan ongan || weallan wyrmes geþeaht;* 353 *Weoll him oninnan || hyge ymb his heortan;* 723 *Swa hit him oninnan com, | hran æt heortan.* — An den beiden folgenden Stellen ist *oninnan* wohl rein adverbial verwendet: Vater unser 3, 80 *Bewyrc us on heortan haligne gast fæste oninnan 7 us fultum sile;* Beow. 2716 *þæt him on breostum bealonide weoll, attor oninnan.*

[2]) Vgl. S. 128 (*uppon*).

[3]) Die Hs. *ymbe utan;* vgl. jedoch S. 168, Note 3.

[4]) Jüng. Genes. 382 *Lycgađ me ymbutan || .. grindlas greate.*

II. *Voranstellung* 0 + 4 = 4 (*nur Metra*). *α*) **ymbutan hine**: 22, 7 he ærest sceal secan on him selfum, þæt he sume hwile ymbutan hine æror sohte. *β*) ∼ **hit**: 22, 15 þæt hit mæg findan eall on him innan, þæt hit oftost nu ‖ ymbutan hit | ealneg seceđ; 8, 53 Etne .., se on iglonde Sicilia swefle byrneđ, þæt mon helle fyr hateđ wide, forþæm hit symle biđ sinbyrnende ‖ 7 ymbutan hit | ođra stowa blate forbærnđ biteran lege [1]). *γ*) ∼ **hi** (*Pl.*): 8, 14 ne hi þara hrægla huru ne gemdon, þe nu drihtguman diorost lætađ: forþæm hiora nænig næs þa gieta, ne hi ne gesawon sundbuende | ne ymbutan hi awer ne herdon [2]).

ongean, togeanes.

1. **ongean.**

Nur I (*Nachstellung*) 9 + 7 = 16. *α*) **me ongean**: *Beow.* 682 Nat he þara goda, | þæt he me ongean slae ‖; *Rätsel* 91, 3 Oft ic begine, | þæt me ongean sticađ ‖. *β*) **mec** ∼: *Rätsel* 28, 9 sona þæt onfindeđ, | se þe mec fehđ ongean ‖. *γ*) **us** ∼: *Die Klag. d. gefall. Engel* 301 us ongean cumađ ‖ þusend engla. *δ*) **eow** ∼: *Guđl.* 273 No ic eow sweord ongean ‖ .. ođberan þence. *ε*) **hire** ∼ 2 + 1 = 3: *Elene* 609 ‖ Iudas hire ongen þingode | ...: „..“; 667 *ebenso; Das jüngste Gericht* 69 no þæs gilpan þearf synfull sawel, þæt hyre sie swegl ongean ‖. *ζ*) **him** ∼ 3 + 5 = 8: *Beow.* 2365 Nealles Hetware hremge þorfton feđewiges, þe him foran ongean ‖ linde bæron; *Jul.* 367 þæt ic him monigfealde modes gælsan ‖ ongean bere | grimra geþonca; *Exod.* 454 Him ongen genap ‖ atol yđa gewealc; *Ps.* 84, 9 Him gangađ ongean | gleawe cræftas; *Walf.* 67 him se awyrgda ongean ‖ æfter hinsiþe helle ontyneđ; *Crist* 1167 forþon he (*i. e.* sæ) hine tredne him (= Gode) ‖ ongean gyrede, þonne god wolde ofer sine yđe gan; *Guđl.* 210 ‖ Guđlac him ongean þingode, | cwæđ, þæt ..; *Das jüngste Gericht* 18 him biþ fyr ongean ‖.

2. **togeanes, togegnes.**

Nur I (*Nachstellung*) 7 + 7 = 14. *α*) **đe togeanes**: *Versuchg. Christi* 29 þe is susl weotod gearo togegnes | nalles godes rice. *β*) **us** ∼: *Das jüngste Gericht* 91 þæs boldes, þe us beorht fæder gearwađ togeanes | [3]). *γ*) **hire** ∼: *Jud.* 149 het gleawhydig

---

[1]) Oder ist auch das zweite *hit* Subjekt?

[2]) B.-T. (S. 1299) und Krämer (in seiner Ausgabe S. 149) übersetzen das *ymbutan* des letzten Belegs mit ‘über, in betreff’, ohne zu zeigen, daß ein so aufgefaßtes *ymbutan* neben *hieran* möglich ist. Grein (Sprachschatz II 132. 773) läßt *hi* als Objektsakkusativ von *herdon* abhängig sein.

[3]) Vgl. Die Klag. d. gefall. Engel 287 *Gemunan symle on mode meotodes strengđo, gearwian us togenes | grene stræte*

wif gumena sumne of ðære ginnan byrig | hyre togeanes gan ||. *δ*) him ∼ 6 + 5 = 11: *Beow.* 1627 Eodon him þa togeanes, | gode þancodon .. þegna heap; *Andr.* 45 Eodon him þa togenes | garum gehyrsted; *Salomo u. Sat.* 119 farað him togegnes ||; *Beow.* 1894 No he mid hearme of hliðes nosan gæstas grette, | ac him togeanes rad ||; *Genes.* 1973 Him þa togeanes | mid guðþræce fife foran folccyningas; *Andr.* 657 ðær him togenes | god herigende .. manige comon; *Crist* 548 þæt him ælbeorhte englas togeanes || .. heapum cwoman; *Beow.* 1543 Heo him eft hraðe andlean forgeald grimman grapum | ond him togeanes feng ||; *Zauberseg.* II 11 Ic him oðerne eft wille sændan fleogende flanne forane togeanes ||; *Elene* 536 Him þa togenes | þa gleawestan .. wordum mældon: „..“; 167 Hio him 7sware ænige ne meahton agifan togenes |[1]).

betweoh(-x), betweonum(-an).

1. betweoh(-x).

I. *Nachstellung.* *Nur Metra* 29, 4 hu hi him healdað betwuh | sibb singale[2]).

II. *Voranstellung* 0 + 3 = 3. *Nur* ∼ him: *Metra* 11, 45. 84; 28, 52 (*s. S.* 161 *ganz oben*).

2. betweonum(-an).

Nur I: 1 + 1 = 2. *α*) unc ∼: *Genes.* 1902 ne sceolon unc betweonan | teonan weaxan. *β*) him ∼: *Andr.* 1099 leton him þa betweonum | taan wisian, hwylcne hira ærest oðrum sceolde .. feores ongyldan.

onmiddan, tomiddes.

Nur Metra 5, 16 oð him oninnan feld muntes mægenstan | 7 him onmiddan geligeð || *und Salomo u. Sat.* 504 sticað him tomiddes | (*hier bricht die Überlieferung ab*).

ær.

Nur Beow. 1357 Þone on geardagum ‘Grendel’ nemdon foldbuende; no hie fæder cunnon, hwæðer him ænig wæs | ær acenned dyrnra gasta.

---

up to englum. Nimmt hier *togenes* das folgende *up to* in adverbialer Weise voraus?

[1]) Gewöhnlich fehlt *togeanes* in dieser Wendung, z. B. Andr. 628 *Him þa Andreas 7sware agef:* „..“, ähnl. ibid. 643. Dagegen heißt es wieder im Crist (185) *hu mæg ic .. 7sware ænige findan wraþum towiþere?*

[2]) Ferner Jünger. Genes. 766 *Sorgedon batwa Adam 7 Eue 7 him oft betuh || gnornword gengdon.*

onefn.

Nur I: 1 + 1 = 2. *α*) me ~: *Ps.* 138, 6 Gif ic on heofenas up hea astige, þu me þær onefn | andweard sittest. *β*) him ~: *Beow.* 2904 Him onefn ligeđ | ealdorgewinna.

feor, neah.

Präpositionaler Charakter eignet den genannten Formen wohl an den drei folgenden Stellen: Rätsel 24, 5 þæt ic me þæt feorhbealo | feor aswape ||; *Crist* 56 ac þe firina gehwylc | feor abugeđ ||; *Ps.* 138, 4 ne mæg ic him on neode a | neah cuman || (*nec potero ad eam*). *Dazu vgl. Ps.* 87, 8 Feor đu me dydest | freondas cuþe (*Longe fecisti notos meos a me*); *Jud.* 53 nymđe se modiga hwæne niđe rofra | him þe near hete || rinca to rune gegangan; *Metra* 20, 139 ne hire on nanre ne mot | near þonne on ođre stowe gestæppan.

toweard

scheint Metra 27, 8 *Präposition zu sein:* Hwy ge þæs deađes, þe eow drihten gesceop, gebidan ne magon, bitres gecyndes, nu he eow ælce dæg onet toweard? .

Vierter Abschnitt.

Die übrigen Fälle.

Nachstellung beim Interrogativ- und Demonstrativpronomen läßt sich aus der ags. Poesie nicht nachweisen. Elene 1206 hat man mit Grein (I 96) und Holthausen (Elene-Ausg. S. 95) *sylfra* wohl von *freondrǽddenne* abhängig zu denken und *betweonum* absolut zu fassen: *þæt hie lufan dryhtnes 7 sibbe swa same, sylfra betweonum freondrœddenne fæste gelæston.*

Beim Nomen begegnet Nachstellung ganz überwiegend nur in Fällen typisch gleichförmiger Halbversfüllung und Halbversgestaltung. Der (stets normale) Halbvers besteht

1. aus einem Nominalkompositum und einer auf der letzten Silbe betonten Präposition. Es handelt sich fast ausschließlich um einsilbige ererbte Präpositionen (*from, of; in, on*), nur je einmal um *ongean* (Crist 1605), *bitweon* (Guđl. 1191), *ongemang* (Vom jüngsten Tage 283). Der zweite Halbvers (α) wird vor dem ersten (β) entschieden bevorzugt (16 : 4)[1]:

α) *Beow.* 110 Ne gefeah he þære fæhđe, ac he hine feor forwræc, metod for þy mane mancynne fram; 1716 mondreamum ~; 19 Scedelandum in; *Genes.* 2549 goldburgum ~; *Der Menschen Gemüt* 14 winburgum ~ (*dieselbe Verbdg. im 1. Halbv.: Jul.* 83); *Crist* 399 friđgeardum ~; *Phön.* 362 wuduholtum ~; *Metra* 1, 15 sæstreamum ~; *Guđl.* 1337 woruldreamum of; *Beow.* 2358 Freslondum on; *Exod.* 67 mearclandum ~; *Panter* 10 feorlondum ~; *Der Menschen*

[1]) Während in metrisch entsprechenden Halbversen sich meist auch sonst ein Überschuß zugunsten der zweiten Halbzeile findet, liegt umgekehrt für die Beispiele der Rubrik 2 (*wolcnum under*) eine Abweichung von der Regel vor, die Halbzeilen solcher metrischen Beschaffenheit ihren Platz häufiger vor als hinter der Cäsur anzuweisen pflegt (Sievers, Altgerm. Metrik, § 84, 2.)

Geschicke 62 mægburge ∼; *Phön.* 97 westdælas ∼ (*V.* 2 eastdælum on *im 1. Halbv.*); *Crist* 1605 aðlogum ongean; *Vom jüngsten Tage* 283 þær hy beoð geþeode þeodscipum ongemang[1]).

β) *Jul.* 83 winburgum in; *Genes.* 1052 eastlandum on; *Phön.* 2 eastdælum ∼; *Guðl.* 1191 ic þæs þeodnes word .. dægwoman bitweon 7 þære deorcan niht .. ongeat geomormod[2]).

Für sich stehen zwei am besten hier anzuschließende Fälle mit *eac* und *ongegn*, wo statt des Kompositums eine attributive Verbindung auftritt:

Heiligenkal. 118 Þænne wuldres þegn ymb þreotyne .. wearð acenned, || tyn nihtum eac ; *Gebete* 4, 59 þonne storm cyme || minum gæste ongegn .

2. aus einem nichtkomponierten zwei- oder dreisilbigen Substantiv (⏑́ ⏑; ⏑́ ⏑ ⏑) und einer mindestens zweisilbigen Präposition, die der Art ist, daß der Anlaut ihrer Tonsilbe die vorletzte Takteinheit des Halbverses einleitet[3]). Abgesehen von *under* sind hier bloß Adverbialpräpositionen zu belegen. Auch in dieser Rubrik ist der zweite Halbvers stärker vertreten als der erste (α 20 : β 8):

α) *Genes.* 1392 Siððan wide rad wolcnum under .. hof seleste; 2221 roderum ∼; 2844 swegle ∼; *Rätsel* 23, 15 gestum ∼; *Jul.* 691 þæt hy hit gebrohton burgum ininnan; *ders. Halbv. Guðl.* 1341, *Beow.* 1969, 2453; *Elene* 1056 burgum oninnan; *Jud.* 313 wælscel ∼; *Metra* 10, 6 wolcnum ymbutan; *Seefahrer* 76 deofle togeanes; *Crist* 575 freondum ∼; *Phön.* 124 swegle ∼; 11 eadgum ∼; 421 halgum ∼; *Salomo u. Sat.* 172 *u. Vom jüngsten Tage* 192 helle tomiddes[4]); 2 holte ∼ (*Metra* 13, 37 *dies. Verbdg. im 1. Halbv.*); 285 byrgum ∼.

---

[1]) Vgl. Rätsel 32, 4ᵇ *werum on gemonge;* Phön. 265ᵇ *wyrtum in gemonge;* Crist 1661ᵃ *halgum on gemonge;* Jul. 528ᵃ *magum in gemonge.*

[2]) Die umgekehrte Stellung liegt z. B. in folgenden Halbversen vor: Guðl. 811ᵇ *in sindreamum;* Exod. 365ᵇ *on woruldrice;* Phön. 113ᵇ *on eastwegum;* Beow. 3098ᵃ *in bælstede;* Exod. 516ᵃ *on merehwearfe.*

[3]) Als besonderen Fall vgl. Crist 185ᵃ, wo das vorletzte Halbversglied nicht (wie in den übrigen Belegen dieser Rubrik) aus einer langen Tonsilbe, sondern aus einer Verbindung von kurzer Tonsilbe und unbetonter Silbe (⏑́ ×) besteht: *wraþum towiþere.*

[4]) Desgl. Jüng. Genes. 324.

β) *Dan.* 259 ofne oninnan; *Beow.* 667 Grendle togeanes; 3115 godum ∼; *Genes.* 2430 gastum ∼; *Phön.* 579 sunnan ∼; *Crist* 185 hu mæg ic .. 7sware ænige findan wraþum towiþere [1]); *Rätsel* 30, 2 hornum bitweonum; *Metra* 13, 37 holte tomiddes.

Diesen 49 Beispielen stehen bloß 4 Fälle gegenüber, wo die präpositionale Verbindung nur einen (und zwar meist den letzten) Teil des Halbverses ausmacht:

Genes. 1490 læd þu .. ealle þa wocre, | þe ic wægþrean on || liđe nerede; *Rätsel* 77, 3 | Oft ic flode ongean || muđ ontynde; *Crist* 1659 Đær is .. || friđ freondum bitweon | forđ butan æfestum; *Zauberseg.* VIII, 37 Bidde ic nu god .. siđfæt godne .., circende [2]) wæter, simblege haleþe [3]) wiđ eallum feondum, | freond ic gemete wiđ [4]), || þæt ic on þes ælmihtian on his friđ wunian mote.

Es bleiben bloß noch 5 Beispiele übrig, wo die Präposition und ihr nominales Beziehungswort verschiedenen Halbversen angehören:

Genes. 1450 He þa ymb seofon niht sweartum hrefne of earce forlet æfter fleogan || .. haswe culufran; *Metra* 22, 2 Se þe æfre rihte (*der Wahrheit*) .. wille .. | æfter spyrian; *Andr.* 571 he þara wundra .. dæl ænigne frætre þeode | beforan cyþde (*vgl. V.* 619, *o. S.* 20 *f.*) [5]); *Crist* 546 Hwite cwoman eorla eadgiefan | englas togeanes || [6]); *Andr.* 1103 hluton hellcræftum, hæđengildum || teledon betwinum |.

Die Halbverse

Hwilum mec cofan on Rätsel 64, 4ᵃ,

hwæt eow (bezw. *him*) *þæs sefan on* Elene 532ᵃ. 1165ᵃ,

þry sind naman in Rätsel 59, 14ᵇ

---

[1]) Nicht ganz verständlich ist mir die folgende Stelle: Denksprüche II (Exeter-Hs.) 129 *Gold geriseþ on guman sweorde, sellic sigesceorp, sinc on cwene; god scop gumum, garniþ werum, wig towiþre wicfreoþa healdan.*

[2]) Es ist wohl *cyrrende* zu lesen (Grein-Wülker, Note).

[3]) Wülker schlägt vor, *simble gehælede* zu lesen.

[4]) B.-T. belegt *mētan* nur als transitives Verbum. Im Me. verbindet sich dieses Zeitwort auch mit *wiþ:* Stratmann(-Bradley), A Middle-English Dictionary (Oxford 1891), 427 f.

[5]) In Ps. 148, 11 *Eorđcyningas .., þe folcum her | fore wisien* steht *fore* rein adverbial (ohne Beziehung auf das vorausgehende Substantivum *folcum*); vgl. S. 204, Anm. 1.

[6]) Jüng. Genes. 238 *Hnigon þa mid heafdum heofoncyninge || georne togenes |.*

beruhen nur auf moderner Konjektur [1]), die sich jetzt als unzulässig herausgestellt hat [2]).

An den im Vorstehenden verzeichneten 59 Beispielen, wo sich eine Präposition auf ein vorangestelltes Nomen bezieht, sind die verschiedenen Präpositionsgruppen keineswegs gleichmäßig beteiligt: es überwiegen (mit 34 Belegen) die Adverbialpräpositionen und die uneigentlichen Präpositionen (im Ganzen 10): *togeanes* 10, *in-, oninnan* 7, *tomiddes* 5, *betweon(um)* 4, *ongean* 3, *beforan, ymbutan, towiþere, eac, ongemong* je 1 Beleg. Die Bedeutung dieser Zahlenverhältnisse wird aber erst ganz klar, wenn man sich vergegenwärtigt, daß unter diesen 10 Präpositionen nicht weniger als 7 sind, die von der Poesie — mit Ausschluß der Metren und Psalmen [3]) — überhaupt nur in

---

[1]) Anglia 35 (1912), 166. 171.

[2]) Alle im Texte eben angeführten vier Halbverse sind in der überlieferten Form (mit Voranstellung der Präposition) auch metrisch tadellos, selbst die drei ersten völlig gleichgebauten, mit der Cäsur schließenden Halbzeilen; vgl. z. B. Beow. 1729ᵃ *Hwilum he on lufan;* Rätsel 4, 17ᵃ *Hwilum ic sceal ufan;* 81, 7ᵃ *þær mec wegeð;* 41, 88ᵃ *ic eom ufor;* Beow. 2049ᵃ *þone þin fæder;* 175ᵃ *Hwilum hie geheton;* 2021ᵃ *Hwilum for duguðe;* 2588ᵃ *þæt se mæra;* 2774ᵃ *þa ic on hlæwe;* 3028ᵃ *þenden he wið wulfe;* 2708ᵃ *ond hi hyne þa begen;* 1999ᵃ *þæs-þe ic þe gesundne;* 2721ᵃ *Hyne þa mid handa;* 942ᵃ *þe we ealle;* 2670ᵃ *Æfter þam wordum.* Zu dieser Kategorie von ersten Halbversen gehören metrisch auch die o. S. 184 f. unter der Rubrik 3 b behandelten Halbzeilen, ferner die ersten Halbverse *ongean gramum* (z. B. Beow. 1035) und *þær ongean gramum* (Byrhtnoð 100), für die an einer früheren Stelle (o. S. 181, Note 1) nur einfache Allitteration in Anspruch genommen wurde. Die in dieser Anmerkung voraufgehenden Halbzeilen stellen die Tonlosigkeit (also auch die Allitterationslosigkeit) der dem Nomen vorangestellten Präposition *ongean* außer Frage.

[3]) Und auch in diesen Dichtungen finde ich von den im Text sogleich zu nennenden Formen bloß *oninnan* und *ymbutan* gelegentlich vor einem auf sie bezogenen Personalpronomen (o. S. 205 f.), *betweonum* sowohl vor einem zugehörigen Nomen (Ps. 105, 9) wie Demonstrativpronomen (Ps. 102, 12). Die Parallelform *betweox* begegnet nicht nur vor folgendem Personalpronomen (in diesem Falle freilich nur in den Metren, o. S. 207), sondern auch vor einem von ihr abhängigen Nomen (Heiligenkal. 162; Vom jüngsten Tage 284; Ps. 87, 4; 88, 5).

Nachstellung gebraucht werden, gleichgültig welcher Art das Beziehungswort ist: *togeanes, tomiddes, in-, oninnan*[1]), *betweonum, ymbutan, towiþere, ongemong.* Bei manchen von ihnen ist die Gesamtfrequenz immerhin so groß, daß die Berufung auf den Zufall nicht verfängt. Dagegen überwiegt Voranstellung (beim Nomen) für *ongean* (Beow. 1035; Elene 43; Jul. 628; Byrhtnođ 100; Jud. 165; Ermahnung zu christl. Leben 66, also 6 : 2)[2]), *beforan* (Beow. 1025; Vom jüngsten Tage 123; Metra 28, 46[3]), also 3 : 1), *eac* (Genes. 2500; Gudl. 177[4]), also 2 : 1). —

Hinsichtlich der Kasuswahl sei bemerkt: *In* und *ininnan* verbinden sich in den beiden Fällen, wo sie die Richtung angeben, mit dem Dativ des voranstehenden Nomens: Beow. 19, Jul. 691; *on* und *oninnan* in den zwei entsprechenden Belegen jedoch umgekehrt mit dem Akkusativ: Phön. 97, Jud. 313. In einem dritten Beispiel bezieht sich der Akkusativ auf folgendes *wiđ:* Zauberseg. VIII, 37 (o. S. 211). Dies ist der einzige mir überhaupt bekannte Beleg, wo sich das nachgestellte *wiđ* mit einem Akkusativ verbindet; die ganze Stelle ist aber stark dem Verdacht der Textverderbnis ausgesetzt. —

Eine Sonderstellung wird man einer Gruppe von Formen einräumen müssen, die erst in jüngerer Zeit prä-

---

[1]) Vgl. jedoch Jud. 64ª *ædre binnan anre nihte.* Hier handelt es sich um einen Schwellhalbvers, während umgekehrt die auf Nachstellung beschränkten Adverbialpräpositionen und uneigentlichen Präpositionen so gut wie regelmäßig im Normalhalbvers stehen. Die einzige (noch dazu nicht ganz sichere) Ausnahme mit *oninnan* macht Dan. 245 (o. S. 186).

[2]) Für absolute Vollständigkeit des Belegmaterials der Voranstellungsfälle stehe ich hier wie im unmittelbar folgenden Teil des Textes nicht ein. Doch würden tatsächliche Ungenauigkeiten die Richtigkeit meiner oben ausgesprochenen Behauptung nicht im geringsten beeinträchtigen.

[3]) Vgl. Æþelstan 67ᵇ *beforan þyssum* und Byrhtnođ 16 *þa he ætforan his frean / feohtan sceolde.*

[4]) Vgl. Metra 1, 44 *eac þam.*

positionalen Charakter angenommen haben: *toweard, gehende, neah, near, feor.* Auch sie bilden in der größeren Mehrzahl der Fälle zusammen mit ihrem Beziehungswort typische Halbverseinheiten.

Für die beiden zuerst genannten Formen, *toweard* und *gehende,* notierte ich bloß folgende Belege:

Genes. 1318 magum sægde, þæt wæs þrealic þing | þeodum toweard ||[1]); *Byrhtnoð* 294 he læg ðegenlice | ðeodne gehende ||; *Vom jüngsten Tage* 59 he drihtne swa þeah | deaðe gehende || his bena bebead; 170 Ne mæg þær æni man be agnum gewyrhtum gedyrstig wesan | deman gehende ||[2]). *Vgl. auch Rätsel* 84, 25 wlite bið geweorðad wuldornyttingum, wynsum wuldorgimm | wloncum getenge ||; *Metra* 25, 5 | hrofe getenge ||; 31, 7 Creopað and snicað eall lichoma | eorðan getenge ||; *Rätsel* 77, 2 Sæ mec fedde, sundhelm þeahte 7 mec yþa wrugon | eorþan getenge ||.

Viel häufiger vertreten sind *neah, near* und *feor.* Die Mehrzahl der Belege entspricht dem oben S. 209 f. behandelten Typus *mancynne fram.* Auch hier liefert der zweite Halbvers (α) eine größere Belegzahl als der erste (β) nach dem (vielleicht nicht ganz genauen) Verhältnis 17 : 7.

α) *Beow.* 564 sægrunde neah; 2243 wæteryðum ~; 2412 holmwylme ~; 2832 hordærne ~; 1925 sæwealle ~; *ebenso Rätsel* 61, 1 (Ic wæs be sande ~ ~); *Exod.* 250 sæstreamum ~; *Genes.* 2051 herewicum ~; *Elene* 66 egstreame ~; *Rätsel* 4, 23 mearclonde ~; *Jul.* 635 londmearce ~; *Andr.* 359 holmwearde ~; 821 heofoncyninge ~; 833 burhwealle ~; *Der Menschen Gaben* 57 yðborde ~; *Heiligenkal.* 105 cynestole ~; — *Guðl.* 187 eþelriehte feor.

β) *Reimlied* 44 (Nu min hreðer is hreoh hofsiðum sceoh,) nydbysgum neah; *Metra* 29, 18 (he is wundrum fæst) upende neah eaxe þæs roderes; — *Genes.* 1053 fædergeardum feor; 2694 leodmagum ~; 1039 freomagum ~; *ebenso Widsiþ* 53 *und Wanderer* 21.

---

[1]) Die Prädikatseinheit von *toweard* und der zugehörigen Kopula wird in Frage gestellt durch die metrische Geschlossenheit von *toweard* und dem zugehörigen Substantivum.

[2]) Vgl. Annalenlieder IV (Gefangennahme und Tod Ælfreds) 24 *Syððan hine man byrigde .. æt þam westende | þam styple ful gehende ||.*

Dazu kommen für den zweiten Halbvers noch folgende Belege:

Beow. 2291 he to forđ gestop, dyrnan cræfte, dracan heafde neah; 2854 He gewergad sæt .. frean eaxlum neah; *Andr.* 991 carcerne neh; *Exod.* 308 læste near; *Genes.* 2091 ođle ~; *Rätsel* 4, 64 londe ~[1]).

Nur einen Teil des Halbverses bildet die uns interessierende Verbindung an folgenden Stellen:

Salomo u. Sat. 62 hwilum me bryne stigeđ, || hige heortan neah | hædre weallеđ; 137 fyr biđ se đridda || stæf stræte neah, | stille bideđ; *Guđl.* 1116 him in gesonc || hat heortan neah | hildescurum flacor flanþracu; *Exod.* 220 ođ Moyses bebead .. beacnum cigean || sweot sande near |; *Andr.* 1062 ođ đæt he gemette be mearcpađe || standan stræte neah | stapul ærenne; *Beow.* 2548 | ne meahte horde neah || unbyrnende ænige hwile deop gedygan for dracan lege; *Salomo u. Sat.* 381 || leofađ leodum feor |; *Ps.* 57, 7 Swa weax melteđ, | gif hit byđ wearmum neah || fyre gefæstnad (*dazu Jüng. Genes.* 760 | Nu wille ic eft þam lige near ||)[2]).

Schließlich finden sich auch hier einige wenige Fälle, wo die beiden syntaktisch zusammengehörigen Satzteile in verschiedenen Halbversen stehen:

Genes. 2509 Þære tide is || neah geþrungen; *Jud.* 287 þæt þære tide ys mid niđum | neah geđrungen; *Guđl.* 916 Wæs þam bancofan (*Lücke in der Hs.*) æfter nihtglome | neah geþrungen; 971 Swa wæs Guđlace enge anhoga ætryhte þa æfter nihtscuan | neah geþyded; *Ps.* 94, 10 Nu ic feowertig folce þyssum wintra rimes | wunade neah ||[3]).

In präpositionaler Voranstellung begegnete mir von den Vertretern der ganzen zweiten Gruppe bloß *neah* an einer besonders gearteten Stelle:

Genes. 1883 Weras on wonge wibed setton || neah þam, þe Abraham | æror rærde[4]). —

---

[1]) Vgl. auch Ps. 54, 20 *forđon hit wæs his heortan gehygde neah ||.*

[2]) Vgl. Rätsel 57, 8 *Hyre fota wæs .. oþer .. | hwilum londe neah ||;* Crist 782 *Is þam dome neah, || þæt we ..;* Metra 28, 37 *ne biđ hio on æfen ne on ærmorgen || merestreame þe near | þe on midne dæg.*

[3]) Vgl. Genes. 2083 *ođ þæt hie Domasco || unfeor wæron |.*

[4]) Vgl. Ps. 144, 19 *Neah is drihten | niþum eallum;* 84, 8 *Hwæđere he is mid sođe forswiđe neah || þam þe egsan his elne*

Früher ist konstatiert worden, daß die auf ein voranstehendes Adverb bezw. Personalpronomen bezogene Präposition, sofern sie hinter oder nicht unmittelbar vor dem zugehörigen Verbum steht, an den Halbversschluß gebunden ist. Dasselbe gilt für die entsprechenden Beispiele dieses Abschnitts einschließlich der Fälle mit nachgestelltem *neah, near, feor, toweard, gehende*.

---

healdađ; Eadgar (Annalenlieder III) A 15 *swa neah wæs sigora frean || þusend aurnen, đa þa þis gelamp;* Ps. 118, 155 *Wærun fyrenfulle feor | fælre hælu* (Longe est a peccatoribus salus); Guđl. 1139 *nis nu swiþe feor || þam ytemestan endedogor nydgedales.* Vgl. noch (auch im Hinblick auf die weiter oben im Texte verzeichneten Belege mit *gehende*) Rätsel 57, 9 *Treow wæs getenge | þam* [= *þam, þe*] *þær torhtan stod leafum bihongen.*

Dritter Hauptteil.

Die Verhältnisse im Heliand.

Zum Vergleich mit den Ergebnissen, zu denen die Untersuchung auf ags. Gebiete geführt hat, habe ich den Heliand herangezogen. Auch die as. Genesis ist (wie der Heliand in Behaghels Ausgabe, 1910) durchgesehen worden; doch habe ich die aus ihr stammenden Belege in der Regel nur anmerkungsweise verwertet [1]).

In Betracht kommen für uns folgende as. Präpositionen oder präpositionsartige Bildungen:

I. Echte Präpositionen:

1. *aftar.*
2. *ana;*

   an [2]), das die im Heliand und in der Genesis fehlende Präposition *in* mitvertreten muß [3]).

---

[1]) Bei Zitaten bezieht sich die bloße Verszahl auf den Heliand.

[2]) Die Form *ana* begegnet als selbständiges Adverbium und als nachgestellte Präposition. Die Form *an* fungiert sowohl als voran- wie nachgestellte Präposition; auch ist sie in rein adverbialer Verwendung zu belegen (s. u. S. 226).

[3]) Soweit *an* für *in* eingetreten ist, lauten die zugehörigen Adverbia *in, inn* 'hinein' und *inne* 'drinnen' (= gemeinags. *in, inn* und *inne*). Vgl. Hel. 4622 *gramon in geuuitun || an thene lichamon*; Gen. 320 *That land inn bisank, || thiu erđa an afgrundi.* Demgegenüber bezeichnet das (freilich ganz seltene) Adverbium *an* nur die Bewegung nach einem Ziele hin (3653 *that sie .. mostin .. an faren || an thiu berhtun bu*) oder das Sichbefinden an der Oberfläche eines Dinges (1664 *ne mornont .., huuat gi .. sculin .. an hebbean || uueros te geuuedea*).

3. *ano,* das im Ags. keine Parallele hat.
4. *at.*
5. *be*[1]).
6. *fan*[2]).
7. *for, fora*[3]).
8. *furi.*
9. *mid* (*mid, midi*).
10. *oðar.*
11. *te, to* (Cott. 5644 das singuläre (*im* . .) *untuo,* worin das *un* von ganz junger Hand hinzugefügt ist)[4]).
12. *thuru.*
13. *umbi.*
14. *undar.*
15. *uuid.*
16. *uuider* (Gen. 228).

II. Adverbialpräpositionen:

a)

innan[5]).

b)

biforan.

Die im Ags. ganz geläufigen Bildungen *ætforan, oninnan, onuppan, b(e)utan, ymbutan* erscheinen in der as. Dichtung

---

[1]) Die Parallelform *bi* liefert für die vorliegende Arbeit keine Belege.

[2]) Die Präposition *af* begegnet nur in Verbindung mit einem Nomen, regelmäßig in Voranstellung, ist damit also für uns erledigt.

[3]) In der einmal vorliegenden Verbindung mit voranstehendem Beziehungswort (5410) erscheint die Präposition als *fora.* Vor Nomen und Demonstrativpronomen sind beide Formen, *fora* und *for,* zulässig. Vor dem Personalpronomen begegnet die Präposition nur einmal, und zwar als *for* (4301).

[4]) *to, tuo* ist die Form der nachgestellten Präposition und des selbständigen Adverbiums. Vor dem Rektum heißt es *te* (und, viel seltener, *ti*). 490 ist in Behaghels Ausgabe *to doma* verdruckt für *te doma,* und 5952 wird *tuo* bezw. *to* (hier ganz ungewöhnlich in Voranstellung) in M und C alter Fehler für *te* sein, wie 3665 *to* in C für *te* in M (vgl. S. 14 unten).

[5]) *uppan* kommt nur in Verbindung mit einem folgenden Nomen vor.

als Präpositionen nur in der unkomponierten Form, z. B. *at them durun foren* 3336, *an that hus innan* 668 (s. o. S. 6 ff., u. S. 230 f.) [1]).

c)

angegin und *tegegnes*.

d)

nahor. (Über diese Form sowie über *fer, toward, towardes* vgl. die weiter unten folgende Materialsammlung des dritten Abschnittes.)

Dazu kommen auch hier

III. einige Adverbia, die sich an ein vorausgehendes Beziehungswort, *thar* oder *imu* (V. 3930), anlehnen:

in, inne, up, ute, bihindan (?, V. 3659, s. u. S. 224), *bioðan* und *fram* (3930).

---

[1]) Vgl. dagegen das einmal, V. 5465, zu belegende Adverbium *aninnan* (*Thuo uuarð im uureð hugi, them heritogen, — huarðoda aninnan, — giblodit briostgithaht*) und das häufigere Adverbium *biutan* (s. o. S. 7).

Erster Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf die Demonstrativadverbia *her, thar* und das Interrogativadverb *huar.*

Bei nicht unmittelbarem Anschluß der Präposition an das Demonstrativadverbium *thar* macht die Entscheidung öfter Schwierigkeiten, ob *thar* wirklich als Beziehungswort der Präposition empfunden worden ist oder als mehr oder weniger farblose Partikel in keinerlei syntaktischem Verhältnis zu ihr steht. Wichtig für die Beurteilung solcher Fälle ist nun die Tatsache, daß sich das Adverbium *thar* nicht selten mit einem anderen (vorausgehenden) Satzglied verbindet, ohne eine auch nur einigermaßen kräftig hervortretende Eigenbedeutung zu zeigen. Man vergleiche die Verbindung von *thar* mit Relativausdrücken, Konjunktionen und satzeinleitenden Adverbien (*than, tho*):

225 Tho sprac eft the frodo man, the thar consta filo mahlian (*dagegen* 208 *ohne* thar: Tho sprak thar en gifrodot man, the so filo consta uuisaro uuordo); 4392 „kumad gi", quiđid he, „the thar gikorene sindun" (*vgl. Genes.* 92 botan thana enna, thie thuo aleđit uuas uualdanda); 1131 thit is that lamb godes, that thar losean scal .. mancunneas men; 1071 sie sculun ... thiu uuerc frummien, thea thar uuerđad ahludid fon thero helogun tungun; 1522 biseggea that uuare, queđe ia, gef it si, gea thes thar uuar is; 2643 ni thes uuelon ni thes uuilleon, thes thar uualdand skerid . gumono so huilicumu, so .. (*vgl.* 5126 Thar uuas iro herron bodo fan Rumuburg, thes the tho thes rikeas giuueld); 308 So uuas than thero liudeo thau .., so huilik so thar an unreht idis gihiuuida, that siu ..; 2729 Tho uurđun an themu gertale Iudeo cuninges tidi cumana, so thar gitald habdun frode folcuueros, tho he gifodid uuas, an lioht cuman; 1054 Uuas im the

landes uuard an fastunnea fiortig nahto, manno drohtin. So he thar mates ni antbet, than langa ni gidorstun im dernea uuihti .. nahor gangan (*vgl.* 4620 So tho the treulogo that mos antfeng .., so ..); 2010 uuas thar erlo drom fagar an flettea, tho thar folc undar im an them benkeon so bezt blīđsea afhoƀun; 1479 Than seggio ic iu te uuaron oc, that thar man is siuni magun suuiđo farledean an mirki men; 3889 quađ that iru thar nioman thurh thes neriandan helaga helpa harm ni gifrumidi; *Gen.* 291 Tho sagdun sia Lođa, that thar morđ mikil manno barno, scolda thera liodio uuerđan [1]).

Hel. 1886 Than uuesat gi eft an iuuuon dadiun duƀon gelica, hebbead uuiđ erlo gehuene enfaldan hugi, mildean modseƀon, that thar man negen thurh iuuua dadi bedrogan ne uuerđe; 4369 so uuarđ ok that fiur kuman .., that thea hohon burgi umbi Sodomo land suart logna bifeng .., that thar nenig gumono ni ginas; 537 Thoh thar than gihuilic helag man Krist antkendi, thoh .. [2]).

1352 sculun eft narouuaro thing aftar iro hinferdi heliđos tholoian. Than uuopiat thar uuanscefti, thie her er an uunnion sind; 208 Tho sprak thar en gifrodot man, the so filo consta uuisaro uuordo (*dagegen* 221 *ohne* thar: Tho sprac en gelhert man, the ira gaduling uuas); 96 Tho uuarđ thar gisamnod filu thar te Hierusalem Iudeo liudio; 201 Iohannes quam an liudeo lioht: .. uuangun uuarun im uulitige. Tho forun thar uuise man .. tesamne, .. uundrodun thes uuerkes (*dagegen einfaches* tho *in V.* 94 Tho uuarđ thiu tid cuman, .. that ..; 192 Tho uuarđ san aftar thiu maht godes, gicuđid is craft mikil; 180 Tho quam frod gumo ut fon them alaha); 4478 Tho geng imu thar Iudas forđ; 451 That ger furđor skred, untthat that friđubarn godes fiartig habda dago endi nahto. Tho scoldun sie thar ena dad frummean, that sie ina ...

Darnach wird man wenigstens in einigen der folgenden Fälle die syntaktische Zusammengehörigkeit von *thar* und der nicht unmittelbar angeschlossenen Präposition bezweifeln dürfen:

2586 Satanas selƀo is, that thar said aftar || so leđlica lera; 388 uuardos .., thea thar ehuscalcos | uta uuarun [3]); 1733 that gi

---

[1]) Vgl. Beow. 3009, wo *þær* sogar den Stab trägt: *Nu is ofost betost, þæt we þeodcyning þær sceawian.*

[2]) Vgl. Beow. 1614 *Ne nom he in þæm wicum .. mađmæhta ma, þeh he þær monige geseah.*

[3]) Vgl. Jud. 284 *He ... þæt word acwæđ to þam wiggendum, þe þær unrote | ute wæron.*

thea spraca godes .. ne farleosan an them liudiun, thea (C the) thar ne uuillean gilobean to ||; 3430 them mannon .., them thar quamun at erist tuo || uuillendi te them uuerke; 3435 Leđ uuas that suiđo, allon them ando, them thar quamun at erist tuo ||; 2230 liudeo so huilicon, so thar gilobit tuo || an is uuord endi an is uuerc; 5884 ac queđat that iu mođi hugi ansuebidi mid slapu endi that thar quamin is gisiđos tuo, || farstalin ina an them stene; 2558 quađun that sia thar uueldin gangan tuo || .. endi losian that crud thanan; 643 huar he thana cuning scoldi sokean at is selđon; quađ that he thar uueldi mid is gisiđun to, || bedon te them barne; 3344 ni mahte imu thar enig fruma uuerđen fan themu heroston, the thes huses giuueld, biutan that thar gengun is hundos to, || likkodun is likuundon, thar he liggiandi hungar tholode[1]); 5898 uuarđ er cuman Iohannes thie guodo endi im obar them grabe gistuod, || antat thar san after quam | Simon Petrus; 3257 Tho thar te themu lereando quam en iung man angegin |; 2558 (Thuo sprak eft thie ađales man them erlon tegegnes ...) Thuo thar eft uuini sprakun, is iungron tegegnes |[2]); 3422 Thuo geng thar aband tuo, || sunna ti sedle; 2544 Thuo geng thar is fiond aftar ||; 3764 Tho quam thar ok en uuidouua to || .. endi te themu alaha geng (*vgl.* 503 *mit fehlender Präposition:* Tho quam thar oc en uuif gangan || ald innan them alaha); 1217 Tho forun thar thie liudi to || allaro dago gehuuilikes, thar usa drohtin uuas; 2647 So lerda he tho mid listiun. Than forun thar thea liudi to || obar al Galilæo land that godes barn sehan; 2567 und ... an them felde sind fruhti ripia, aroa an them accare: than faran uui thar alla tuo ||.

Doch auch in Sätzen, wo *thar* nicht mit einem Relativum, einer Konjunktion oder einem satzeinleitenden Adverbium in Zusammenhang steht, dient es öfter als bloßes Füllmittel ohne eigentlichen (lokalen) Vorstellungsgehalt:

1115 Tho giuuet im the menscađo, .. Satanas thanan, fiund undar ferndalu. Uuarđ thar folc mikil fon them alouualdan obana te Criste, godes engilo cumen (*vgl.* 5133 Uuarlose man agabun tho thena godes sunu .. under fiundo folc); 2074 that

[1]) Gen. 327 *Thuo habdun hiro firindadi all Sodomo thiod sero antgoldan, botan that thar iro enna | ut entledde uualdand an is uuillian.*

[2]) Vgl. Beow. 331 *þa hie to sele ... gangan cwomon ... þa þær wlonc hæleđ oretmecgas æfter æđelum frægn;* 1282 *Com þa (Grendles modor) to Heorote, þær Hring-Dene geond þæt sæld swæfun. þa þær sona wearđ edhwyrft eorlum.*

uuarđ thar uundro erist, thero the hi.. Iudeo liudeon, tecno getogdi; 2012 uuarun thar an uunneun; 2041 he het thea skenkeon tho skireas uuatares thiu fatu fullien, endi hi thar mid is fingron tho segnade selƀo; 5293 Sia hietun im thuo te hoske huit giuuadi umbi is liđi leggian, thiu mer hie uurđi them liudion thar, ‖ iungron te gamne; 4592 Thea gumon sorgodun, huilican he thero tueliƀio te thiu tellien uueldi, sculdigna scađon, that he habdi thea scattos thar ‖ gethingod at theru thiod (*vgl.* 5022 So gornode gumono bezta, hrau im so hardo, that he habde is herren tho ‖ leoƀes farlognid); 367 *u.* 3036 Thar gifragn ic (*neben* So gifragn ic [288. 1020. 2621. 3780. 4452] *und* Tho gifragn ic [630. 3347. 3883. 3964. 4065]); 256 that uuas so diurlic uuif idis antheti (*nämlich Maria*). Thar sie the engil godes ... fon gode quedda: „..“.

So sind denn auch zweifellos an der folgenden Stelle *thar* und das vorausgehende *aftar* syntaktisch ganz unabhängig von einander:

989 Aftar quam thar uuord fon himile.

Das Gleiche gilt vielleicht auch für diesen oder jenen der folgenden Belege:

4231 Than stod mahtig Krist an themu uuihe innan, sagde uuord manag firiho barnun te frumu. Uuas thar folc umbi ‖; 4075 het ina tho ledien, thar Lazarus uuas foldu bifolhen. Lag thar en felis bioƀan ‖[1]); 3418 Sum quam thar oc an undorn tuo, ‖ sum quam thar an middian dag man te them uuerke; 516 so siu nia thana uuih forlet, ac siu thar ira drohtine uuel dages endi nahtes, gode thionode. Siu quam thar oc gangan to ‖ an thea selƀun tid: san antkende that helage barn godes; 5598 Hie sted hier uuammes los .., so hie selƀo gio firina ni gifrumida, butan that hie thuru theses folkes niđ .. uuiti antfahid. Ik uuilliu thar giloƀian tuo, quathie ‖; 3228 Ef imu than thes uuerđ ne si, that he thi gihorie, hala thi thar ođara to ‖ godaro gumono; 2716 ni scalt thu sie (*d. h.* thea brud) leng egan, ac miđ ire an thinumu mode: ni haƀa thar sulica minnea to ‖; 836 habdun im te gisiđea sunu drohtines ...: habdun im thar minnea to ‖; 2224 endi uurđun thar giledit tuo, ‖ cumana te Criste; 2467 ođar man ... uuet iuuuaro spello gisked, hugid is than an is herton endi horid thar mid is orun to ‖[2]); 1498 betera is imu than ođar, that he thana friund fan imu fer faruuerpa, miđe thes mages

[1]) Vgl. Gen. 273 *Thuo gisah he .. engilos tuene ... Geng thuo tegegnes.*

[2]) Kauffmann erwägt die Streichung von *to* (PBB. XII 304).

endi ni hebbea thar eniga minnea to ||; 3398 quađ that sie thar eo godes .. habdin, Moyseses gibod endi thar managaro to || uuarsaguno uuord; 2129 nu latu ic iu thar horien to, || ... that noh sculun elitheoda .. mancunnies cuman manag tesamne; 3070 helag hus godes; thar scal is hiuuiski to || salig samnon; 4945 Thar uuas eld mikil ... geuuarht for themu uuerode: thar gengun sie im uuermien to ||; 383 endi ina ... legda ... an ena cribbiun ... Thar sat thiu modar biforan; 4237 Than uuas thar en mari berg ... | Thar imu up giuuet || neriendeo Krist; 4719 Oliveti-berg: | thar uuas hie upp giuuno || gangan mid is iungron[1]).

Ein besonderer Fall liegt V. 3658 f. vor:

than im thea liudi so filu uueridun mid uuordun, thea thar an themu uuege forun biforen endi bihinden |.

Hier hat man *thar* wohl als bloß vorbereitendes Element zu der unmittelbar dahinterstehenden Präpositionalverbindung zu ziehen, genau so wie an den folgenden Stellen:

97 Tho uuarđ thar gisamnod filu thar te Hierusalem Iudeo liudio; 4162 thar an Hierusalem; 3392 si thar undar theru thiod sind, sie fibi undar themu folke (thar *fehlt in C*).

Bei direktem Anschluß der Präposition an *thar* ist der Sachverhalt durchsichtiger. Es fallen ohne weiteres ganz fort folgende 6 Fälle mit *thar uppe, thar ute,* das heißt 'dort oben', 'dort außen' (die beiden Adverbia stehen einfach parallel nebeneinander und in keinerlei gegenseitigem Abhängigkeitsverhältnis):

1605 Uuerđa thin uuilleo obar thesa uuerold alla, so sama an erđo, so thar uppa ist an them hohon himilo rikea[2]); 4382 thea engilos, the thar uppa sind helaga an himile; 1973 so dom ic is an himile so self thar uppe far them alouualdan fader; 3123; 3340 lag imu .. at them durun foren, thar he thene odagan man inne uuisse an is gestseli gome thiggean .., endi he simlun bed giarmod thar ute; 4951 Iohannes .. moste .. an thene hof innan thringan mid theru thioda. Stod allaro thegno bezto, Petrus thar ute (*vgl.* 5137 Ni uuelde thiu scole Iudeono thringan an that thinghus, ac thiu thiod ute stod).

[1]) Gen. 93 *siu ni habdun thuo noh kindo than mer .. botan thana enna, thie thuo aleđit uuas uualdanda be is faruuurohtiun: thar ni habdun siu eniga uuunnia tuo | niudlico ginuman, uuand he sulican niđ ahuof, that he uuarđ is bruođar bano.*

[2]) Otfrid 2, 21, 31 *hiar nídare — ufin hímile.*

Sonst ist bei direktem Nebeneinander von Adverbium und Präposition die syntaktische Zusammengehörigkeit der beiden Elemente meist ganz unbestreitbar. Wirkliche Präpositionalverbindungen werden wohl auch in den wenigen Fällen vorliegen, wo man bei anderer Wortstellung den syntaktischen Zusammenhang der beiden Wörter bezweifeln könnte:

5485 fare is dror oƀar us, ... oƀar usa aƀaron thar after ¦; 5514 leddun uualdand Crist, drohtin te dođe. Thar mohta man thuo dereƀi thing harmlic gihorian: hioƀandi thar after ¦| gengun uuiƀ mid uuopu; 5534 Thuo sia thar an griete galgon rihtun ..., bom an berege, ¦ endi thar an that barn godes || quelidun an crucie; 675 Thea uurekkion ... im thea geƀa drogun, gold endi uuihrog .. endi myrra thar mid |[1]); 3669 godes riki fargaf godun mannun, hoh himiles lioht endi is helpe thar to ||; 3250 ni seggiu ik thi fan siƀuniun ...: ik duom thi mera thar to ||; 3579 Uualdand frumide, hren sie tho mid is handun, dede is helpe thar to ||; 3619 Ok mag ik giu gitellien, ¦ of gi thar to uuilliad ¦ huggien endi horien, that gi ..; 4817 Thea stedi uuisse Iudas uuel ... Sagde imu tho te tekne, ¦ tho sie thar to forun ||; 2306 Tho giuuet imu an enna seli innan heleando Crist; huarf uuarđ thar umbi ||; 1510 ne bi himile themu hohon ... ne bi erđu thar undar ¦; 3340 ¦ ni moste thar in cuman || (*i. e.* an thes odagan mannes gestseli); 5899 ¦ endi im thar in giuuet || an that graf gangan; 1408 alla .., ¦ thea thar inna sind || heliđos an hallu; 2768 themu erlskepie, ¦ the thar inne uuas || ; 2741 gaman uuas thar inne || hlud an thero hallu; 3878 ac letun sie standen thar enan thar inne ¦ endi im ut thanen gengun. —

Für die Verbindung der Präposition mit den Adverbien *her* und *huar* liegt nur je ein Beispiel vor:

3745 than her theoƀas an (*i. e. an diesem Orte*) ¦ thingstedi halden; 4816 Thea stedi uuisse Iudas uuel, huar he thea liudi to ¦ ledean scolde. —

Wie in der ags. Dichtung, hat die ihrem Adverbium unmittelbar oder nicht unmittelbar angeschlossene Präposition (auch da, wo die syntaktische Zusammengehörigkeit der beiden Worte in Zweifel gezogen werden kann)

[1]) Gen. 158 *endi uuas im selƀo thar miđ ||.*

ihren Platz fast stets am Halbversende, wenn der zugehörige Verbalausdruck vorausgeht oder nicht direkt folgt. Ausnahmen finde ich bloß an 3 Stellen:

5534 galgon rihtun ... | endi thar an that barn godes || quelidun an crucie |; 5598 Ik uuilliu thar gilobian tuo, quathie |; 3659 thea liudi ..., thea thar an themu uuege forun || biforen (endi bihinden)[1]). —

Auch im Heliand fungieren selbst einige echte Präpositionen gelegentlich noch als selbständige Adverbia:

237 endi oc aftar mid uuordu gisprac; 989 Aftar quam thar uuord fon himile; 2404 that is themu ecsan uuiht aftar ni moste uuerđan te uuillean; 2793 the ni habde enigan gimacon huergin er nec aftar; 1664 ne mornont .., huuat gi .. sculin etan eftho drinkan ettho an hebbean uueros te geuuedea (*Halbkomposition*); 3653 that sie sinlif gisehen mostin, open euuig lioht endi an faren an thiu berhtun bu; 3941 Tho uueldun ina the andsacon thar an stedi fahen eftha sten ana uuerpen (*ähnl.* 3946) *hierher?*; 596 het that uui im folgodin, so it furi uurđi, uuestar obar thesa uueroldi; 2178 Tho geng mahtig to neriendo Crist; 4102 Uueros gengun to, antuundun that geuuadi; 2813 Tho so gifragi uuarđ aftar them landskepiun lereandero bezt an theru uuostunni: uuerod samnode, for folcun to[2]): uuas im firiuuit mikil uuisaro uuordo. —

Der ags. Prosatypus *on to getimbrianne* (o. S. 33 ff.) hat auch in der as. Dichtung keine Parallele.

---

[1]) 3344 ist die ungewöhnliche Wortfolge des Mon. aus metrischen Gründen als verderbt zu bezeichnen: / *biutan that thar gengun to is hundos* //. C hat das normale / .. *hundos to* //.

[2]) *folcun* ist natürlich pluralischer Instrumentalis. Heynes Lesung *forun* (nach C) *folk unto* (4. Aufl.) ist zu verwerfen.

Zweiter Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf ein als relativische Satzeinleitung dienendes Wort.

Die Beispiele sind, im Gegensatz zum Ags., äußerst spärlich, ebenso für die nachgestellte wie für die den Relativsatz einleitende Präposition.

Nachstellung kommt im Heliand nur gelegentlich beim Relativadverbium *thar* vor:

5917 ne uuissa huarod siu sokian scolda || thena herron, thar iro uuarun at thia helpa gilanga |; 3337 lag imu dago gehuilikes at them durun foren, thar he thene odagan man | inne uuisse an is gestseli gome thiggean; 1779 sie te farlora uuerđad, heliđos an helliu, thar is het endi suart, egislic an innan |[1]).

Ohne eigentliches Beziehungswort steht die Präposition in V. 1354:

Than uuopiat thar uuanscefti, thie her er an uunnion sind, libbiad an allon lustun, ne uuilliad thes farlatan uuiht, mengithahtio, thes sie an iro mod spenit, leđoro gilestio.

An dieser mehrfach mißverstandenen Stelle ist nämlich — nach einer auch der ags. Dichtung nicht fremden Praxis (o. S. 147) — die Partikel *the* unausgedrückt geblieben, was gerade beim as. *thes* besonders oft der Fall ist, z. B. Hel. 1105. 1625. 2117. 3158. 35. 476. 1404. 1636 (während *thes the* nur ganz selten begegnet: 5126. 4958 [vgl. 2640. 2643]).

Auch für Voranstellung der Präposition (beim flektierten Relativpronomen) kann ich bloß 2 Belege beibringen:

---

[1]) Oder bilden hier die beiden Worte *an innan* eine ganz selbständige Adverbialeinheit, die in keiner direkten Beziehung zum Relativadverbium *thar* steht?

15*

5902/4 gisah thar thes godes barnes, hreogiuuadi herren sines linin liggian, | mid thiu was er thie lichamo fagaro bifangan; lag thie fano sundar, || mid them uuas that hoƀid bihelid helages Cristes, rikies drohtines, thann hie an thesaro rastu uuas (*Joh.* 20, 6. 7 *et vidit linteamina posita et sudarium quod fuerat supra caput ejus .. separatim involutum in unum locum*) [1]).

---

[1]) E. Wilhelmy (Die Einleitungen der Relativsätze im Heliand [Leipz. 1881, Dissert.], S. 20) nimmt irrtümlicherweise relativische Satzeinführung noch an einer dritten Stelle an: 3149 *helag .. stemne godes .. sagde, that that is sunu uuari, libbiendero lioƀost: „an themu mi licod uuel an minun hugiskeftiun“* (Matth. 17, 5 Hic est filius meus dilectus, in quo mihi bene complacuit). Beim Übergang aus der indirekten in die direkte Rede wird man vorziehen, mit *an themu* einen selbständigen Satz zu beginnen.

Dritter Abschnitt.

Beziehung der Präposition auf ein Personalpronomen.

Voranstellung der Präposition ist auch in der as. Epik Usus:

1. sobald zu dem Personalpronomen ein adjektivisches Attribut hinzutritt:

1482 an imu selƀon; 5940 fan im gisundon; 4683 mid thi so lieƀen, *usw.*

Nur an einer einzigen Stelle finde ich das der Präposition folgende Personalpronomen durch einen demselben Halbvers angehörigen Vokativ erweitert, dem ein zweiter Vokativ im nächsten Vers parallel geordnet ist:

4035 Ik thoh, fro min, te thi ‖ liohto giloƀiu, leriandero bezt.

Einmal sind Vokativ und Präpositionalverbindung mit voranstehender Präposition auf zwei verschiedene Halbverse verteilt:

Gen. 178 *f.* ik giloƀi an thi, ‖ fro min the guoda.

Dazu vgl. Hel. 4993, wo Erweiterung (oder Erläuterung) des Personalpronomens durch eine ebenfalls erst hinter der metrischen Pause folgende Apposition vorliegt und das Personalpronomen sich vor die Präposition stellt:

Tho uuarđ imu an innan san, ‖ Simon Petruse ser an is mode.

2. wenn sich mit ihr ein selbständig bleibendes Adverbium eng verbindet, das ihre Funktion verstärkt:

samad mid mi, thi, iu, imu 4777. 4697. 4561. 4381, mid mi samat 5605 [1]).

[1]) *that thu noh hiudu most an himilrike ‖ mid mi samat | sehan lioht godes.* Franck (Anzeiger für deutsches Altertum XXV 26): *‖ that thu samad mid mi | sehan lioht godes ‖ noh hiudu most | an*

Während an den eben genannten Stellen die Präpositionalverbindung und das zugehörige Adverbium jedesmal in derselben Halbzeile stehen, werden sie in V. 1497 durch die Cäsur voneinander getrennt:

that he thana friund fan imu | fer faruuerpa.

Als besondere Gruppe präsentieren sich die 7 Fälle, wo *an innan* auf ein vorausgehendes Personalpronomen bezogen ist: *imu, im, thi* (..) *an innan* (vgl. die Materialsammlung am Schlusse des Abschnittes unter *an*). In dieser Verbindung kann das Adverbium *innan* zwar nicht mehr im vollen Besitze seiner ursprünglichen Selbständigkeit sein, sonst würde es weder die Nachstellung der Präposition *an* ausschließlich bevorzugen noch seinen Platz regelmäßig unmittelbar hinter *an* wählen. Andererseits wird aber *an innan* einem Nomen oder Pronomen niemals vereint vorangestellt[1]; vielmehr begegnet es im Heliand nicht weniger als 47 mal in Verbindungen wie *an burug innan* (mit zwischenstehendem Nomen). Dazu beachte man den Parallelismus in Versen wie den folgenden:

4993 *f.* Tho uuarđ imu an innan san, Simon Petruse ser an is mode; 5000 *f.* Thes thram imu an innan mod bittro an is breostun (*M* imu innan)[2], *verglichen mit Fällen wie* 2946 *f.* endi he an thene uuag innan sank an thene seostrom.

---

himilrike, Ries (Die Stellung von Subjekt und Prädikatsverbum im Heliand, S. 118): *sehan lioht godes | samat mid mi ||.*

[1]) Gen. 260 halte ich mit anderen die handschriftliche Überlieferung *Thanna sat im thar an innan burug | ađalburdig man* für sicher falsch. Die Lesung *thar innan burug* entspricht nicht nur der normalen Ausdrucksweise (Hel. 4162 *thar an Hierusalem; 97 thar te Hierusalem*), sondern behält auch (im Gegensatz zu der Lesung Francks [ZsfdA. 40, 219 f.] *thar an innan*) den inhaltlich genau bestimmten Lokalausdruck *burug* bei, der an unserer Stelle im Interesse der Deutlichkeit schlecht zu entbehren wäre. Daß *innan* auch vor folgendem Nomen ohne weiteres allitterieren darf, ist bereits an einer früheren Stelle (S. 180) gezeigt worden.

[2]) An diesen Stellen braucht man die Gruppe *an innan* durchaus nicht rein adverbial, *imu* also auch nicht als Objektskasus aufzufassen (vgl. S. 191, Anm. 1).

Man wird also behaupten dürfen, daß im As. (anders als im Ags.) die beiden Worte *an innan* in Verbindung mit einem vorausgehenden Kasus noch nicht einen zur völligen Einheit verschmolzenen Präpositionalausdruck bilden[1]).

3. bei fehlendem Verbalausdruck:

2381 ac geng imu tho the godo, endi is iungaron mid imu, .. themu flode nahor; *ganz ähnl.* 4270. 1271. *Gen.* 328; *Hel.* 1257 endi het sie im tho nahor gangan, Andreas endi Petrus .., gebrođar tuuene, endi beđie mid im, Iacobus endi Iohannes.

Voranstellung ist nach Maßgabe des ags. Brauches (o. SS. 66 ff., 157)

4. auch an der folgenden Stelle geboten, wo die korrespondierenden Präpositionalverbindungen *obar us* und *obar usa barn* materiell verschiedene Rekta enthalten, von denen mindestens das zweite mit Nachdruck ausgesprochen wird:

5483 fare is dror obar us, is bluod endi is banedi endi obar usa barn so samo[2]).

Ebensowenig wie in der ags. Dichtung finde ich in der as. Poesie Belege, wo dieselbe nicht wiederholte Präposition mehrere durch *and* verbundene Kasus regiert, von denen mindestens einer ein Personalpronomen ist. In der ags. Prosa schlossen solche Fälle die Nachstellung der Präposition aus (s. o. S. 66).

Von den Vertretern der voraufgehenden Kategorien sind in der weiter unten folgenden Materialsammlung — nach der auch früher befolgten Praxis — bloß die

---

[1]) Als selbständige Adverbialeinheit kommt *aninnan* jedoch schon einmal vor: 5465 (s. o. S. 219, Anm. 1).

[2]) Bei materiell gleichen Rekten findet sich auch im Heliand sowohl Voranstellung (4000 *neba uui an them uuerode mid im, doian mid uson drohtine*) wie Nachstellung (3561 *hreopun im tho mid iro uuordun to, hludo te themu helagon Criste;* 1586 *Tho sprac im eft en thero tuuelibio angegin, glauuuoro gumono, te them godes barne;* 2609 *so lata imu thit an innan sorga, an is modsebon;* 3687 *Tho uuel imu an innen hugi uuiđ is herte*).

Fälle fortgelassen worden, wo zu dem Personalpronomen ein adjektivisches Attribut hinzutritt. Dagegen bleiben bei den folgenden Auseinandersetzungen und den dabei nötigen Zahlenangaben, soweit nicht metrische Feststellungen in Betracht kommen, sämtliche im vorausgehenden Teil dieses Abschnittes behandelten Gruppen unberücksichtigt. Nur die Fälle mit *an innan* und die Belege, die mit dem von der Präposition abhängigen Personalpronomen einen Vokativ bezw. eine Apposition verbinden, werden auch von diesem Ausschluß nicht betroffen.

Wiederum finden wir, daß sich mit der verschiedenen Stellung irgendwelche Differenzen der Bedeutung nicht notwendig zu verknüpfen brauchen:

2994 siu imu aftar geng; 5954 ac gi minon bruođron sculun thesa quidi cuđian, that sia cuman after mi an Galileo land. — 5410 thar sia im fora stuodun; 4301 godes engilos, thie for imu geginuuarde simlun sindun. — 3995 ac uuita im uuonian mid; 3037 that sie mid imu gerno geuunodun. — 5119 so huat so imu thiu thioda to bittres brahte; 3571 het sie tho brengien te imu. — 4285 Tho gengun imu is iungaron to; 4555 het thar is gesiđos te imu tueliƀi gangan. — 4980 Tho quam imu ok .. to thes mannes maguuini; 3074 kumad alle te thi. — 2375 Thar ina megin umbi, thioda thrungun; 2294 Umbi ina heriskepi, theoda thrungun.

Bei der Wahl der Stellung verfährt auch in der as. Dichtung die Gruppe der Adverbialpräpositionen samt der uneigentlichen Präposition *nahor* ganz anders als die der echten Präpositionen, indem sie sich ausnahmslos mit dem voranstehenden Personalpronomen verbinden: *innan* 1-, *biforan* 2-, *angegin* 31-, *tegegnes* 25-, *nahor* 3-, i. G. 62 mal [1]).

Von den echten Präpositionen wird *ano* an der einzigen Stelle, wo es sich auf ein Personalpronomen bezieht, diesem nachgestellt.

[1]) Die Zahlen gelten hier, wie auch sonst, nur für den Heliand.

Die Hälfte der übrigen läßt neben der Voranstellung, deren Häufigkeit ich jedesmal in Klammern mit angebe, auch Nachstellung zu: *to* 35 (: 28), *an, ana* 13 (: 2), *umbi* 9 (: 1), *aftar* 5 (: 3), *fora* 1 (: 1), *undar* 1 (: 7), *mid* 1 (: 20).

Nur vorangestellt finde ich dagegen die Präpositionen *fan, oƀar, with* je 2-, *at, be, furi, thuru* [1]) je 1 mal [2]).

Der manchmal sehr geringe Umfang des Belegmaterials berechtigt indes zu der Annahme, daß bei der Gestaltung des Häufigkeitsverhältnisses vielfach bloße Zufälligkeiten mitgewirkt haben. Immerhin muß die weite Spannung zwischen den Verhältniszahlen der die Nachstellung stark bevorzugenden Präpositionen *an*(*a*) und *umbi* und der umgekehrt fast ausschließlich in Voranstellung zu belegenden *mid* und *undar* sicher auf Gründe zurückgeführt werden, die nicht im Bereich des Zufalls liegen. Daß dabei die Eigenart der Präpositionen selbst von bestimmender Bedeutung gewesen sei, darf mit Berufung auf die entsprechenden Zahlen, die die beiden ersten Hauptteile ergeben haben, bezweifelt werden. Denn während das Frequenzverhältnis von Nach- und Voranstellung für die Heliandpräpositionen *an*(*a*) und *umbi* bestimmt wird durch die Zahlen 13 : 2 und 9 : 1, lauten die entsprechenden Paare für die ags. Dichtung 58 : 70 und 9 : 2, weichen also wenigstens für *on* ganz stark vom Heliandgebrauch ab [3]). Auch bei *mid* ist das Häufigkeitsverhältnis der Voran- und Nachstellungsfälle für den Heliand und das Ags. wesentlich verschieden. Für jenen stellt es sich nämlich auf 20 : 1, für die ags. Poesie jedoch auf 43 : 22 [4]). Ebenso herrscht bei *undar* Voranstellung im Heliand erheblich vor (7 : 1), im Gegensatz zur ags. Dichtung, die

[1]) Dazu kommt aus der Gen. *wither* (228).

[2]) Von diesen 7 Präpositionen wird wenigstens *at* einmal (5917) auf das voranstehende Relativadverb *thar* bezogen.

[3]) Für die ags. Prosa, beidemal stark abweichend, 49 : 141 und 4 : 7.

[4]) Für die ags. Prosa, ebenfalls stark abweichend, auf 151 : 31.

ihrerseits sich häufiger für Nachstellung entscheidet (3 : 2) [1]. Bei der letztgenannten Heliandpräposition ist die fast ausschließliche Bevorzugung der Voranstellung, wie wir bald sehen werden, wohl mit den Bedeutungsverhältnissen in Zusammenhang zu bringen, während das oben hervorgehobene, auffällig starke Überwiegen des nachgestellten *an* sicher darauf zurückzuführen ist, daß sich unter den 13 Nachstellungsfällen nicht weniger als 7 mit *an innan* befinden. Diese Verbindung aber ist, wie früher (S. 230 f.) gezeigt, im Begriff, zur Präpositionaleinheit zu verschmelzen. In der komponierten Form aber würde *aninnan* zu der Gruppe von Präpositionen gehören, die in der as. Poesie die Voranstellung beim Personalpronomen ganz ausschließen (s. o. S. 232).

Auch im Heliand kommt die räumliche Bedeutung der auf Personalpronomina bezogenen Präpositionen in Nachstellung kräftiger zur Geltung als in Voranstellung. Die (auf Nachstellung beschränkten) Adverbialpräpositionen und die uneigentliche Präposition *nahor* bringen in Verbindung mit Personalpronominibus überhaupt nur räumliche Beziehungen zum Ausdruck, und auch unter den 66 Belegen, in denen eine echte Präposition dem Pronomen folgt, gibt es bloß 3, wo die Präposition im übertragenen Sinne Verwendung findet:

4001 Than lebot us thoh duom after; 2555 quat that hie it magti undarthenkian uuel, that im thar unhold man after saida, fiond fecni crud; 5189 He habat theses uuerodes so filu farledid mid is lerun ..., that uui ni motun te themu hobe kesures tinsi gelden; that mugun uui ina gitellien an.

Diesen wenigen Belegen steht eine mehr als 6 mal so große Anzahl entsprechender Voranstellungsfälle gegenüber [2]), obwohl die Gesamtzahl der Beispiele mit voran-

---

[1]) Hier bieten allerdings die untersuchten ags. Prosatexte nur (und zwar im Ganzen 6) Voranstellungsfälle.

[2]) 2425. 3073. 5570. 3915. 3920. 4035. 4056. 2955. 2317. 3524. 924. 4685. 5350. 5376. 5456. 2010. 2260. 2667. 2673. 5172 (vielleicht auch 3885. 5963).

gestellter Präposition (72) die Summe der Verbindungen mit nachgestellter Präposition (66) nur um ein Geringes übersteigt.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich noch folgende Einzelbeobachtungen. Die zwar nur je einmal, in diesen Fällen aber auf ein folgendes Personalpronomen bezogenen Präpositionen *be, furi, thuru* haben — und das kann mehr als bloßer Zufall sein — übertragene Bedeutung. Auch *oƀar,* das sich an zwei für uns in Betracht kommenden Stellen mit einem folgenden Personalpronomen verbindet [1]), hängt charakteristischerweise von der keinerlei räumliche Vorstellung weckenden Wendung *giuuald* (bezw. *riki*) *hebbian* ab. Weiter sind unter den 7 Belegen mit vorangestelltem *under* nicht weniger als 5, wo die Präposition in reziprokem Sinne gebraucht ist, jedoch nur 2, wo sie ein örtliches Verhältnis ausdrückt; umgekehrt fehlt in Nachstellung die übertragene Bedeutung ganz, während räumlicher Sinn wenigstens in einem Falle nachweisbar ist. Zum Ausdruck des Glaubens an eine durch ein Personalpronomen bezeichnete Person verwendet der Helianddichter regelmäßig (6 mal) Verbindungen mit vorangestellter Präposition (*giloƀian an,* ∼ *te, giloƀon hebbian te*) [2]); vgl. über ags. *geliefan on* o. S. 74. —

Wiederum ist auch die Art des Personalpronomens auf die Wahl der Stellung nicht ohne Einfluß.

Der Helianddichter stellt die echten Präpositionen

hinter *mi* 2-, *thi* 3-, *us* 4-: zusammen 9 mal, hinter *sie* 2-, *ina* 13-, *iru* 4-, *im(u)* 38-: zusammen 57 mal,

vor *mi* 21-, *mik* 1-, *thi* 11-, *thik* 2-, *us* 4-, *iu* 2-: zusammen 41 mal, vor *ina, iro* je 2-, *im(u)* 27-: zusammen 31 mal.

Für einen besonders häufigen Einzelfall, nämlich *to,* ergeben sich, dies Resultat bestätigend, folgende Zahlen:

[1]) Die dritte Stelle (5483) fällt hier außer Betracht (s. o. S. 231).

[2]) Hinter der Präposition finden wir das Personalpronomen auch an den beiden Stellen, wo es sich mit *giloƀon* (Instr.) *fahan te* verbindet (1237. 4267).

mi to 2 : *te mi* 14, *thi to* 2 : *te thi* 5, *us to* 2 : *te us* 1, *iu to* 0 : *te iu* 1 (zusammen 6 : 21),

iro to 3 : *te iro* 0, *im(u) to* 26 : *te im(u)* 7 (zusammen 29 : 7).

Die dritte Person zeigt also auch in der as. Dichtung eine weit größere Vorliebe für die Verbindung mit der nachgestellten Präposition als die beiden andern.

Auf die Kasuswahl hat im As. die Stellung keinen Einfluß. Wenn dem Akkusativ *sie* in V. 3870 (*endi sie .. sten ana uuerpe*) [1]) der unter scheinbar gleichen syntaktischen Bedingungen stehende Dativ *themu uuiƀe* in V. 3876 (*themu uuiƀe .. sten an uuerpen*) gegenübertritt, so haben wir es an der letzten Stelle wohl nicht mit dem Beginn einer dem ags. Zustand bevorzugter Dativrektion zustrebenden Entwicklung zu tun, sondern mit dem andere Rektionsverhältnisse bedingenden Kompositum *anuuerpen.* Ähnlich ist der Gegensatz von 3796 *that sie ina than feteros an, thea liudi liđobendi leggian mostin* [2]) und 5498 *dedun im eft ođer* (sc. *lakan*) *an* (Halbkomposition) [3]), nur scheinbar ähnlich der von 5189 *that mugun uui ina gitellien an* und 5072 *endi bigunnun im tellien an;* denn im letzten Falle steht *an* rein adverbial und ohne Beziehung auf das als Reflexivpronomen verwendete *im* (Heyne, Glossar, *biginnan* 3). Zu den Belegen mit doppeltem Akkusativ kommt aus den Essener Evangeliarglossen (Wadstein 53, 28) noch ein viertes Beispiel: *ne duon ik mih der nieht mer ana.*

[1]) Notker II 316, 4 *unde mit diên uuarf er siê ána fleîsg.*

[2]) Rätsel 21, 29 *se mec gearo on bende legde;* Gen. 1043 *Hine waldend on .. tacen sette;* Beda 92, 15 *teah hine þa ferd on;* Otfrid IV 29, 37 *so er sih iz* (sc. *thaz giwati*) *ána legiti;* Notker II 432, 16 *du lêgetost dih ána geiîht unde ziêrda.*

[3]) Vgl. Notker I 811, 5 *têta sî sîa ána coronam* mit 701, 23 *únde sîn sélbes fûozen teta er ána sîne .. súftelare* und 740, 26 *ánasázta er demo hôubete .. coronam.*

Schon früher (S. 167) war für das Ags. festgestellt worden, daß die drei Stellungsmöglichkeiten *him to com* (A), *com him to* (B), *him com to* (C) in Prosa und Poesie [1]) der Zahl nach erheblich auseinandergingen. Während sich das Häufigkeitsverhältnis in der Prosa auf 275 : 148 : 59 stellte, zeigten die entsprechenden Zahlen der Poesie — 130 : 16 : 23 — ein viel stärkeres Überwiegen von A und die auffällige Tatsache, daß C numerisch an den zweiten Platz rückte. Vom Ags. weicht nun wiederum der Heliand wesentlich ab: B steht mit 86 Belegen weitaus an erster Stelle, da A nur 33-, C sogar bloß 10 mal (also besonders selten) auftritt.

Die ausgesprochene Vorherrschaft von B hat einen ganz einfachen Grund. Von den 85 Belegen dieses Typus mit einfachem finiten Verbalausdruck (bei einer Gesamtzahl von 86) entfällt nämlich die größere Hälfte (57) auf zwei Gruppen, für deren Vertreter gerade B als der normale Typus bezeichnet werden muß. Die eine Gruppe besteht aus 20 Beispielen mit satzeinleitendem Verbum, die andere aus 37 *tho*-Hauptsätzen [2]). Jene läßt aber einen anderen Typus als B überhaupt nicht, diese nur gelegentlich zu. Die wenigen (3) Ausnahmen, die der zweiten Gruppe gegenüberstehen, gehören zu A:

3395 Tho imu eft tegegnes sprak ‖ Abraham; *ebenso* 5192; 2431 Tho im eft tegegnes | gumono bezta anduuordi gesprak [3]).

---

[1]) Metra, Psalmen und jüngere Genesis, die bei den Erörterungen des zweiten Hauptteils über diese Erscheinungen und die Allitterationsverhältnisse der nachgestellten Präposition nur in den Anmerkungen berücksichtigt wurden, bleiben bei allen nun folgenden Verweisen auf die ags. Poesie unberücksichtigt.

[2]) Hier zeigt sich, im Gegensatz zur ags. Poesie, eine auffällige Einförmigkeit im Gebrauch stilistischer Mittel, zumal es sich in der zweiten Gruppe meist (28 mal) um dieselbe Wendung handelt: *Tho sprak im en man to, angegin, tegegnes* (oder ähnlich).

[3]) Vgl. 378 *Tho ina thiu modar nam;* 611 *Tho he samnon het, so huuat so ..* (dagegen 637 *Tho het he sie an thana sid faran*); 579 *tho* (Nachsatz) *he im is iungron het gangan nahor.*

Daß diese drei der Regel nicht entsprechenden Fälle ihr Dasein bloß metrischer Zweckdienlichkeit verdanken, liegt auf der Hand. Ihre Zahl ist aber so klein, daß man das Bestreben des Helianddichters herausfühlt, der metrischen Bequemlichkeit nicht zu weit engegenzukommen. —

Wie in der ags. Poesie braucht sich die Präposition nicht unmittelbar vor den folgenden Verbalausdruck zu stellen [1]. In der Regel (14 mal) findet sie alsdann ihren Platz am Halbversende:

5644 huat sia im bittres tuo | bringan mahtin; 3949; 2898; 2375 Thar ina megin umbi, || thioda thrungun; 3837; 3516; 4894; 5119; 5493; 5459; 2431 Tho im eft tegegnes | gumono bezta || anduuordi gesprak; 3796 that sie ina than feteros an, || thea liudi liđobendi | leggien mostin; 3881; 4023.

Auch für entsprechende Belege mit anders geartetem Beziehungswort (o. S. 225 f., 227) gilt dieselbe Regel.

Ausnahmen, die bloß für diesen Abschnitt in Betracht kommen, gibt es drei:

428 the sie im to selƀun, || te them godes barne gangan mahtun (*vgl. Beow.* 690 ond hine ymb monig || snellic særinc selereste gebeah); 4993 Tho uuarđ imu an innan san, || Simon Petruse ser an is mode; 4040 ni lat thu thi an innan thes, quađ he, || thinan seƀon suerkan.

Ebenso finden wir die dem zugehörigen Verbalausdruck folgende Präposition gewöhnlich (in Verbindung mit dem Personalpronomen 96 mal) am Schluß der Halbzeile. Die Zahl der Ausnahmen [2] bei pronominalem Beziehungswort, 12 (oder 13), fällt, im Vergleich mit der ags. Poesie, wo es überhaupt nur zwei abweichende Fälle gab (o. S. 168 und S. 143 unten), durch ihre unverhältnismäßige Höhe auf und erweist für den Heliand eine in diesem Punkte größere Freiheit der Verstechnik.

---

[1]) Trennung nehme ich auch für die Fälle an, wo sich bloß die metrische Pause zwischen Präposition und Verbum einschiebt.

[2]) Die Fälle mit halbversschließendem *an-innan* (3687. 4222. 5058) betrachte ich nicht als Ausnahmen (s. o. S. 230 f.).

3295 Sah imu aftar tho || Krist alouualdo; 5841 so stuodun im tegegnes thar || engilos tuena; 5929 siu geng im thuo nahor sniumo ||; 1291 endi sah sie an lango ||; 2609 so lata imu thit an innan sorga (*sc.* wesan) || *hierher?*; 4867 uuel imu innan hugi |; 3672 Quam imu thar tegegnes filu || uuerodes an uuilleon; 5000 Thes thram imu an innan mod ||; 3155 Tho geng im to the landes uuard ||; 4971 Tho gengun imu san aftar thiu || nahor niđhuata; 4141 Than us liudi farad || an, eoridfolc; 3281 Tho bigan ina Crist sehan || an mid is ogun; 4819 ik gangu imu at erist to, quađ he ||.

Dazu kommen zwei Belege mit einem anderen (adverbialen) Beziehungswort: 3659 und 5598 (o. S. 225 [u.] f.). —

Belege des Typus A mit umschriebenem Verbalausdruck liefert der Heliand nicht [1]).

In Infinitivsätzen desselben Typus [2]) finden wir die Präposition nur einmal unmittelbar vor dem folgenden Verbum (finitum):

1900 huat gi im than tegegnes sculin | godoro uuordo, spahlicoro gesprecan.

Sonst ist sie von der zugehörigen (infiniten) Verbalform getrennt

α) bloß durch die Cäsur 3mal:

3949 that uui thi aldres to ahtien uuilliad; 5644; 2898 huar sie im eft tegegnes gangen scoldin.

β) durch mehrere Worte, die in der Mehrzahl der Fälle mindestens einen Halbvers umfassen, 5mal:

3516 Het imu tho thea is godan iungaron nahor || tuelibi gangan; 3796 that sie ina than feteros an, || thea liudi liđobendi leggien mostin; 3881; 428 the sie im to selbun, || te them godes barne | gangan

[1]) Vgl. jedoch Gen. 21 *nis unk hier uuiht biuoran || [giskerid* Jellinek bei Behaghel (?)] *te scura, unk nis hier scattas uuiht te meti gimarcot* (ags. Gen. 812 *nys unc wuht beforan || to scursceade ne sceattes wiht to mete gemearcod*). — Vgl. noch Hel. 4955 *Thar quam im en fekni uuif || gangan tegegnes |* und 4023 *that sie im uualdand to || . . | farandien uuissun.*

[2]) B gibt einen, C vier Belege her: 2939 *Tho het ine mahtig Crist || gangan imu tegegnes |; 546 uueldun im hnigan to ||;* 5189 *that mugun uui ina gitellien an ||; 3995 ac uuita im uuonian mid ||;* 3281 *Tho bigan ina Crist sehan || an mid is ogun.*

mahtun; 4040 ni lat thu thi an innan thes, quađ he, ‖ thinan sebon suerkan (*vgl.* 2609 so lata imu thit an innan sorga, *mit Ellipse des Infinitivs* wesan).

Belege des Typus A mit negierter Verbalform oder einem von der Präposition *te* abhängigen Infinitiv (*imu mid te uuonianne*) fehlen wie in der ags. Dichtung.

Für unmittelbare und nicht unmittelbare Folge von Personalpronomen und nachgestellter Präposition fanden wir in der ags. Poesie beinahe die gleiche Belegzahl (80 : 81 = 72 : 51 [A] + 8 : 8 [B] + 0 : 22 [C]). Umgekehrt überwiegt im Heliand Trennung der beiden Satzteile ganz erheblich (102 : 25 = 20 : 12 [A] + 72 : 13 [B] + 10 : 0 [C]). Der Unterschied der Gesamtzahlen ist wesentlich eine Folge der auffällig starken Verschiedenheit der Verhältnispaare für den Typus B. In den obigen Zahlen fehlen die wenigen hier in Frage kommenden Schwellhalbverse. Der Heliand bietet ihrer zwei[1]): 4819 | *ik gangu imu at erist to, quađ he* ‖; 4040 | *ni lat thu thi an innan thes, quađ he,* ‖ *thinan sebon suerkan.* Auch bei den folgenden Erörterungen und den dabei nötigen Zahlenangaben werde ich sie — in Übereinstimmung mit der im zweiten Hauptteil befolgten Praxis — unberücksichtigt lassen. Im Einzelnen behandle ich den Stoff (wie in dem entsprechenden Abschnitt über die ags. Poesie) nach der Reihenfolge der drei Typen.

I. *imu to quam* etc.

Wiederum sind (wie in der ags. Dichtung) zwei Gruppen von Belegen zu unterscheiden. Zu der einen gehören die Fälle, die Präposition und Verbum unmittelbar aneinanderschließen (α), zu der anderen die Belege, die Präposition und Verbum trennen (β). Die zweite Gruppe umfaßt auch die beiden Belege, wo sich bloß die metrische Pause trennend zwischen die beiden Satzteile einschiebt (2898. 3949).

[1]) Die der ags. Poesie sind S. 185 f. verzeichnet worden.

In der Rubrik α überwiegt unmittelbare Folge von Personalpronomen und Präposition (10 : 6), freilich nicht ganz so stark wie in der ags. Dichtung (63 : 24).

Direkter Anschluß liegt vor in VV. 395. 4391. 4615. 2984. 1489. 2994 [1]). 3207. 3674. 5410. 5490.

Trennung wird meist (4 mal) bloß durch ein tonloses Adverbium (*eft*, *than*) bewirkt:

3395 *u.* 5192 Tho imu eft tegegnes sprak ‖ . .; 5955 thar ik im eft tegegnes biun ‖; 1900 huat gi im than tegegnes sculin ‖ godoro uuordo . . gesprecan.

2 mal treten mehrere Satzglieder dazwischen:

2555 that im thar unhold man ‖ after saida, ‖ fiond fecni crud; 3870 *f.* endi sie at erist | erl mid is handun ‖ sten ana uuerpe.

In der Rubrik β herrscht dagegen Trennung noch kräftiger vor als in der ags. Poesie. Dort lauteten die Verhältniszahlen 27 und 9, für den Heliand aber gelten die Zahlen 14 und 2.

Die beiden Belege mit direkter Verbindung von Personalpronomen und Präposition zeichnen sich vor den anderen dadurch aus, daß die Präposition ihren Platz nicht im Halbversschluß, sondern im Halbversinnern hat:

428 Habda im the engil godes ‖ al giuuisid ‖ torhtun tecnun, ‖ the sie im to selbun, ‖ te them godes barne ‖ gangan mahtun; 4993 Tho uuarđ imu an innan san, ‖ Simon Petruse ‖ ser an is mode.

Trennung wird, wie in der ags. Poesie, überwiegend — 10 gegen 4 (4894. 5119. 3796. 3516) — durch bloß ein Wort und in der Regel — 12 gegen 2 — durch bloß ein Satzglied bewirkt [2]), nämlich durch

1. das Objekt 5 mal:

4023 that sie im uualdand to, ‖ that friđubarn godes, ‖ farandien uuissun; 3837 (*Teilobjekt*) endi im uuar angegin ‖ sođspel sagde; 3949 that uui thi aldres to | ahtien uuilliad; *ganz ähnl.* 5493; 3881.

2. das Subjekt 3 mal:

4894 so huat so us thius thioda to ‖ bittres brengit; *ganz ähnl.* 5119; 2375 Thar ina megin umbi, ‖ thioda thrungun.

[1]) *siu imu aftar geng* (in C fehlt *imu*).

[2]) Für die ags. Poesie lauteten die Zahlen 22 : 5 und 24 : 3.

3. einen partitiven Genetiv 1 mal:

5644 huat sia im bittres tuo | bringan mahtin.

4. ein Adverb 3 mal:

2431 Tho im eft tegegnes | gumono bezta anduuordi gesprak; 2898; 5459 thia sundiun sculun allaro erlo gihuem ubilo githihan, so im fruocno tuo | ferahes ahtid.

Die beiden Fälle, wo eine Kombination von zwei Satzgliedern trennend zwischen Personalpronomen und Präposition tritt, sind V. 3796 und V. 3516:

that sie ina than feteros an, || thea liudi lidobendi leggien mostin *und* Het imo tho thea is godan iungaron nahor || tuelibi gangan.

Abgesehen von der letzten Stelle, gehören in sämtlichen Belegen der Rubrik β die beiden Elemente der Präpositionalverbindung derselben Halbzeile an; in der Rubrik α sind sie zweimal (2555. 3870 f.) auf mehrere Halbverse verteilt.

II. *quam imu to* etc.

Für unmittelbaren Anschluß von Personalpronomen und nachfolgender Präposition liefert B, ganz anders als in der ags. Poesie[1]), eine unverhältnismäßig kleine Anzahl von Belegen (13 gegen 72): 4915. 2418. 4873. 2939. 4867. 3295. 5000. 3687. 3155. 5841. 1291. 2091. 1650 *huuand the uuelo standid || garu iu tegegnes |* (*iu* fehlt in C).

Trennung wird bewirkt durch 1 Wort 20 mal, 2 Worte 16-, 3 Worte 28-, 4 Worte 7-, 8 Worte 1 mal (2100)[2]).

Der Einschub stellt dar

I. in der größeren Hälfte der Fälle (40 mal) nur ein einziges Satzglied, und zwar

1. das (nominale) Subjekt 22 mal:

3869 so ganga iru selbo to ||; 1179 Thar sprac im selbo to || salig barn godes; 4066 gengun iro managa aftar || Iudeo liudi; 5051; 2944

[1]) Dort verteilten sich die Beispiele für direkte und nicht direkte Folge der beiden Satzteile auf zwei der Zahl nach ganz gleiche Gruppen (8 : 8).

[2]) In der ags. Dichtung überwog umgekehrt Trennung durch bloß ein Wort (6 : 2).

uundun ina uđeon umbi ||; 3782; 3907; 3679 Huarf ina megin umbi || liudio an lustun; 1708 than skinid thi lioht beforan ||; 3012 Tho sprak iru [the] herro angegin ||; 3556 (3715) Tho sprac (sprak) im en helid (en man) angegin ||; 2925 Tho sprak im iro drohtin to ||; 3798; 4285; 5501; 2946; 4205 (Thar gengun ina tue uuif umbi [*in M fehlt* ina] ||); 5703 Thuo geng im en thero fiondo tuo ||; 2931 Tho sprac imu en thero manno angegin ||; 4828 *f.* Tho geng imu treulos man, || Iudas tegegnes |; 2976 Elithioda quam imu, || gumon tegegnes |.

2. das (meist nominale) Objekt 4mal:

2609 So hue so .. gihorien mugi .., | so lata imu thit an innan sorga [*sc.* wesan] || .., huo he ..; 4910 endi nu lediad mi iuua liudi to ||; 4221 *f.* habdun im morđhugi, || inuuid an innan |; *ganz ähnl.* 5057 *f.*

3. einen Adverbialausdruck 14mal:

477 Geng im tho tegegnes |; 5929 | siu geng im thuo nahor sniumo ||; 3672 Quam imu thar tegegnes filu || uuerodes an uuilleon; 562 Tho spracun im eft tegegnes | gumon ostronea; 1700 so cumid it im eft tegegnes (im *fehlt in M*); 3986 Thuo spracun im san angegin || iungron sina; *ganz ähnl.* 5847; 5966 Sia spracun im san angegin, || thia erlos anduurdi; 3572 sprak im listiun to ||; 820 sprac im mid ira uuordun to (*C* im thuo mid ..) ||; *ganz ähnl.* 114; 3023; 4834; 5843 (endi spracun [im] mid iro uuordon tuo ||).

II. eine Kombination von mehreren Satzgliedern 32mal, und zwar von

1. mehreren Adverbialausdrücken 7mal:

4060 Tho sprak imu eft san angegin || that uuif; 4970 Tho gengun imu san aftar thiu || nahor niđhuata; 1063 sprac im tho mid is uuordun to ||; *ganz ähnl.* 969 (*in P fehlt* im tho) *u.* 3561; 2841 Tho sprak imu eft mid is uuordun angegin || Andreas; 4980 Tho quam imu ok an themu huuarƀe to || thes mannes maguuini.

2. einem oder mehreren Adverbialausdrücken und (nominalem) Subjekt 23mal:

4001 Than leƀot us thoh duom after ||; 5217 Tho sprak imu eft Krist angegin (imu *fehlt in C*) ||; 824 Tho sprac iru eft that barn angegin ||; *ganz ähnl.* 3061; 3098; 4510; 4688; 2560; 2580 (*C* Tho sprak eft iro herro angegin || *mit fehlendem* im, *wie eben,* 5217, *mit fehlendem* imu); 2320; 3947; 269 (*C* Tho sprac im thiu magađ angegin || *mit fehlendem* eft); 619; 3888; 4402; 4431; 4842; 5088; 1586 Tho sprac im eft en thero tuueliƀio angegin (*in C fehlt wieder* eft) ||; 5602 *f.* Thuo sprak im eft neriendo Crist || uuordon tegegnes |; 2099 *f.* Tho sprac im eft that friđubarn godes || san aftar thiu | selƀo tegegnes ||; 1100 endi sprac im tho the fiund angegin ||; 5961 Thuo quam im thar thie helago tuo, | gangandi godes suno.

3. Adverb und (nominalem) Objekt 2 mal:

4836 behui ledis thu mi so these liudi to | ..?; 3696 (*Teilobjekt*) lediad thi her manage to || ordos endi eggia.

7 mal folgt die ihrem Beziehungswort nicht unmittelbar angeschlossene Präposition erst im nächsten oder übernächsten Halbvers: 4971. 4222. 5058. 2976. 4829. 5603. 2100.

Insofern sich im as. Halbvers unvergleichlich viel häufiger als im ags. unserem Typus noch ein zwischen Personalpronomen und Präposition allitterierendes Nomen oder Adverbium beigesellt, zeigt die as. Halbzeile eine stärkere Fülle als der nach Knappheit strebende ags. Halbvers.

III. *imu quam to* etc.

Trennung der beiden uns angehenden Satzteile durch eine (dann jedesmal allitterierende) Verbalform allein (α) liegt im Heliand 4 mal vor, Trennung durch eine Verbalform und zugleich ein oder mehrere andere Satzglieder (β) 6 mal. In der ags. Poesie überwog umgekehrt α (12 : 10).

α) 3930 sie mahtin gihorien .., that imu mahlidin fram | modaga uuihti; 546 uueldun im hnigan to ||; 3995 ac uuita im uuonian mid ||; 5189 that mugun uui ina gitellien an |.

β) 4141 Than us liudi farad || an, eoridfolc; 3281 Tho bigan ina Crist sehan || an mid is ogun; 2094 Thar im en hunno quam, || en god man angegin (*vgl.* 2976 *mit Typus B* Elithioda quam imu, || gumon tegegnes); 4955 Thar quam im en fekni uuif || gangan tegegnes | (*vgl.* 5961 *mit Typus B* Thuo quam im thar thie helago tuo, || gangandi godes suno); 242 than he im eft sendi is iungron to |; 3041 Imu anduuordidun frolico | is friund angegin |.

Abgesehen von dem soeben zitierten Beleg 242, gehören in sämtlichen Beispielen der Rubrik β Personalpronomen und Präposition verschiedenen Halbversen an. —

Die Verbindung von Präposition und darauffolgendem Personalpronomen [1]) ist auch im Heliand meist (79- gegen 4 mal [2])) allitterationslos.

Wir finden sie

1. wie in der ags. Dichtung ganz überwiegend, 69 mal, im Halbvers schluß, und zwar

α) auch im Heliand in der Regel, 58 mal, im zweiten,

β) nur 11 mal im ersten:

1497. 2430. 2936. 3524. 3915. 4561. 4682. 4697. 4701. 4735. 5516 [3]).

In der Mehrzahl der auf die Rubriken α und β entfallenden Belege (44) ist Präposition wie Personalpronomen einsilbig. Oft genug (23 mal) ist aber auch Regens oder Rektum zweisilbig, z. B. *mid iro* 5609, *after mi* 5954, *undar us* 3386. Präposition und Personalpronomen sind dagegen nur zweimal zweisilbig: *undar ira* 298, *thuru ina* 5456.

2. im Halbvers beginn 3 mal:

α) 1 mal im zweiten:

2294 Umbi ina heriskepi, theoda thrungun.

β) 2 mal im ersten:

275 ...: an thi scal helag gest .. cuman; 5605 that thu .. most .. mid mi samat sehan lioht godes [4]).

3. im Halbvers innern 7 mal,

α) im zweiten 5 mal:

4301 godes engilos, thie for imu geginuuarde simlum sindun; 3037 that sie mid imu gerno geuunodun; 5570 than uuelliat an thik helido barn, thesa liudi gilobian; 692 quadun that sea ti im

---

[1]) Von dem besonders gearteten Fall 784 // *an uuas imu anst godes* / sehe ich hier ab.

[2]) Für die ags. Poesie lauteten die Frequenzzahlen 163 : 31, also erheblich ungünstiger.

[3]) *thia fan Galilea mid im / gangan quamun //*. Zur Stellung der Cäsur vgl. 960 // *that im fon Galilea giuuet / godes egan barn //*. Wer jedoch mit der Präpositionalverbindung den zweiten Halbvers einleiten will, kann auf 2075 verweisen: // *thero the hi thar an Galilea / Iudeo liudeon //*.

[4]) Vgl. o. S. 229, Anm. 1.

habdin giuuendit hugi; 3224 ef enig gumono uuiđ iu, quađ he, sundea geuuirkea.

β) im ersten 2 mal:

3998 that hie .. doie mid im thar an duom; 3913 so ganga imu herod drincan te mi, quađ he, dago gehuilikes. —

Das an eine vorausgehende Präposition angeschlossene Personalpronomen trägt an den beiden Stellen, wo es reimt, den sogen. Hauptstab:

3243 the uuiđ mi habbiad ¦¦ leđuuerk giduan; 4419 nu gi fan mi sculun, quiđit he, ¦¦ faran.

In Halbversen mit Doppelallitteration kommt es, anders als in der ags. Poesie, niemals als Stabträger vor. —

Von den ein folgendes Personalpronomen regierenden Präpositionen finde ich nur *aftar* (2 mal) als Reimwort:

2425 | that uui it aftar thi ||; 3073 || that thu most aftar mi |.

Auch hier wird (wie in der ags. Dichtung) die Allitteration des voranstehenden *aftar* nur dadurch ermöglicht, daß der Halbvers ausschließlich aus solchen Worten besteht, die in der Metrik ohne weiteres als tonlos empfunden werden können [1]).

An der dritten (und letzten) Belegstelle mit voranstehendem *after* allitteriert ein vorausgehendes finites Begriffsverbum:

5954 | that sia cuman after mi |. — —

Bei Voranstellung der Präposition fanden wir das Personalpronomen auch im Heliand gelegentlich als Stabträger. Bei Nachstellung ist das nichtnominale Beziehungswort — *her, thar, huar* und das Personalpronomen —, wie in der ags. Poesie, stets ton- und allitterationslos. Dagegen erscheint dann die Präposition nicht selten als

[1]) Auch in entsprechenden Halbzeilen mit der Verbindung *aftar thiu* allitteriert regelmäßig die Präposition: 2755 || *that ik thi than aftar thiu* |; 304 | *Ni uuelda sie aftar thiu* ||; 1709 | *than maht thu aftar thiu* ||; 1796 | *than motun gi ina aftar thiu* ||; 3208 || *He ni thorfte imu tho aftar thiu* |.

Reimwort. Im Ganzen treten hier dieselben Gesetze in Kraft wie in der ags. Poesie, d. h.:

Die einem tonlosen Beziehungswort nachgestellte Präposition allitteriert im as. Normalhalbvers

1. im Beginn der Halbzeile regelmäßig. Den übrigen Teil des Halbverses bildet

α) 3 mal[1]) ein (einfacher finiter) Verbalausdruck (stets im zweiten Halbvers):

388 uuardos . ., thea thar ehuscalcos uta uuarun; 3337 at them durun foren, thar he thene odagan man inne uuisse; 2555 that im thar unhold man after saida, fiond fecni crud.

β) ebenso oft ein Nominalkompositum bezw. eine Präpositionalverbindung mit nominalem Rektum. Sämtliche Belege gehören dem ersten Halbvers an und enthalten Doppelallitteration:

4141 Than us liudi farad an, eoridfolc; 4971 Tho gengun imu san aftar thiu nahor niđhuata; 3281 Tho bigan ina Crist sehan an mid is ogun.

γ) 1 mal das an die verseinleitende Präposition *biforen* durch *endi* angeschlossene Adverbium *bihinden:*

3659 Thea thar an themu uuege forun biforen endi bihinden.

Die ags. Poesie lieferte bloß Belege für die Kategorie α. Diese aber waren unvergleichlich viel zahlreicher als die 3 Heliandbeispiele: 32 = 26 (2. Halbv.) + 6 (1. Halbv.).

2. im Innern des Halbverses ausnahmslos, sobald ihr in demselben Hemistich nur ein oder mehrere satzuntonige Worte[2]) vorangehen und bloß ein tontragendes Wort folgt. Das letztere ist

α) fast ausnahmslos, 20 mal, eine einfache (finite oder infinite) Verbalform. Der zweite Halbvers herrscht mit 18 Belegen (gegen 2: 1489. 1900) noch viel ent-

[1]) Bei Zahlenangaben berücksichtige ich auch die Fälle mit demonstrativem *thar,* wo die syntaktische Zusammengehörigkeit des Adverbiums und der Präposition zweifelhaft ist (o. S. 220 ff.).

[2]) *ik, he, imu* etc., *the, thea, huat, endi, thar, tho, so, of, than, eft, ni, moste.*

schiedener vor als in der ags. Poesie. die das Verhältnis 73 : 20 ergab. Von den as. Belegen vgl. z. B.

1408 thea thar inna sind ; 3619 of gi thar to uuilliad huggien endi horien; 3207 so he us to sokid ; 2994 siu imu aftar geng ; 3674 endi imu biforen streidun thene uueg mid iro giuuadiun; 3395 Tho imu eft tegegnes sprak Abraham; 3340 ni moste thar in cuman ||; — 1489 || endi ina ano cuma up te himile; 1900 huat gi im than tegegnes sculin godoro uuordo, spahlicoro gesprecan.

β) nur gelegentlich, 2mal, ein Nomen:

428 Habda im the engil godes al giuuisid torhtun tecnun, the sie im to selbun, te them godes barne gangan mahtun; 4719 Olivetiberg: | thar uuas hie upp giuuno || gangan mid is iungron.

Hier sind wohl am besten die beiden folgenden Normalhalbverse mit allitterierendem *an innan* anzuschließen:

2609 so lata imu thit an innan sorga ; 4993 | Tho uuarđ imu an innan san, Simon Petruse ser an is mode (*vgl. noch* 4040b, *wo der entsprechend geartete Halbvers durch ein nachklappendes* quađ he [= *inquit*] *erweitert ist:* ni lat thu thi an innan thes, quađ he, thinan sebon suerkan).

Denn wie wir weiter oben (S. 230 f.) gesehen haben, ist das dem präpositionalen *an* unmittelbar folgende *innan* im Begriff, seine ursprüngliche Selbständigkeit aufzugeben und mit *an* zur Präpositionaleinheit zu verschmelzen, natürlich so, daß es die Ton- und Allitterationssilbe der entstehenden Worteinheit liefert. *an-innan* reimt also entsprechend unserer oben ausgesprochenen Regel vor bloß einem tontragenden Worte. Ständen die beiden Worte *an* und *innan* noch in keinerlei direktem syntaktischen Zusammenhang miteinander, so wären die eben zitierten Belege in Parallele zu stellen mit 3155 | *Tho geng im to the landes uuard* ||, wo das nachgestellte *to* vor mehreren satztonigen Worten der Allitteration entbehrt.

Geht der Präposition in derselben Halbzeile ein Nomen voraus, so allitteriert natürlich dieses. Jedoch kommen (wie in der ags. Poesie) nur zwei Belege in Betracht:

3871 endi sie ... sten ana uuerpe ; 5490 folc ina umbi huarf |.

Dazu kommt ein Beleg mit dem vor der Präposition allitterierenden Adverbium *san:*

5898 || antat thar san after quam | Simon Petrus [1]). —

Eine besondere Gruppe bilden die Fälle, wo der im Halbversinnern stehenden Präposition ein finites Begriffsverbum in derselben Halbzeile vorangeht. Hier verfährt der Helianddichter bei der Stabverteilung verschieden, je nachdem er am bequemsten seinen metrischen Zweck erreicht.

4mal läßt er das Verbum reimen,

α) *3mal im zweiten Halbvers:* 3295 | Sah imu aftar tho ||; 1291 | endi sah sie an lango ||; *dazu* 5000 *mit* an-innan: | Thes thram imu an innan mod ||.

β) *1mal im ersten:* 4867 || uuel imu innan hugi, | that he ni mahte enig uuord sprekan || [2]).

3mal die Präposition

und zwar jedesmal im zweiten Halbvers: 5929 | siu geng im thuo nahor sniumo ||; 3672 | Quam imu thar tegegnes filu ||; 5841 | so stuodun im tegegnes thar || engilos tuena. —

In den beiden Halbversen, wo die Präposition zwei starktonigen Worten vorangeht, allitteriert das von diesen beiden Worten zunächst folgende:

3155 | Tho geng im to the landes uuard ||; 5534 | endi thar an that barn godes || quelidun, an crucie (*vgl. auch* 1354 ne uuilliad thes farlatan uuiht, | mengithahtio, | thes [= thes, the, *o. S.* 227] sie an iro mod spenit |).

Die ags. Poesie kennt bei allitterierender Präposition — sofern es sich um einfachen Reim handelt — nur solche Fälle, die den Belegen unter 2α und 2β entsprechen (*þær him big stodon; ond hine ymb monig,* o. S. 183 f.), bei nichtallitterierender Präposition bloß

[1]) Über das verschiedene Verhalten von *san* zur Allitteration vgl. 1531 *that he it eft mid is selbes scal | san antgelden ||:* 170 | *Tho uuard it san gilestid so ||* und 517 | *san antkende ||:* 2017 || *that it san antfunda |.*

[2]) Es allitterieren nicht etwa *innan* und *enig.* Vgl. die folgenden Halbverse mit allitterationslosem *enig:* 1547. 1676. 3246. 5322.

die Halbzeile Rätsel 80, 4^b (*mec* . .) | *hond on leged* ||[1]). Sie bietet weder Parallelen zu den as. Halbversen wie *Quam imu thar tegegnes filu* (3672^b) mit allitterierender Präposition, noch zu solchen wie *Thes thram imu aninnan mod* (5000^b) mit allitterierendem Verbum. Fremd sind ihr auch Halbzeilen von der Art des Heliandhalbverses 3155^b *Tho geng im to the landes uuard* (mit ton- und allitterationsloser Präposition vor mehreren starktonigen Worten).

So wenig zahlreich auch die Heliandhalbverse sind, denen die ags. Poesie keine entsprechenden Belege gegenüberstellen kann, so unterscheiden sie sich doch charakteristisch von denen, die auch in der ags. Dichtung üblich sind. Verglichen miteinander, zeichnen sich diese aus durch gedrungene Straffheit, jene durch vollere Breite.

3.

a) im Schluß des zweiten Halbverses natürlich niemals. Vor der Präposition reimt

α) meist, 87 mal, ein Nomen, z. B.

3796 that sie ina than feteros an || . . leggien mostin; 1179 Thar sprac im selbo to || salig barn godes; 3023 endi sprak iru mid is uuordun to ; 383 Thar sat thiu modar biforan ||; 4001 Than lebot us thoh duom after ||; 3679 Huarf ina megin umbi ; 2741 gaman uuas thar inne ||; 2100 Tho sprac im eft that friđubarn godes || san aftar thiu | selbo tegegnes ||.

β) viel seltener, 17 mal[2]), eine (finite oder infinite) Verbalform, z. B.

5189 that mugun uui ina gitellien an ||; 516 Siu quam thar oc gangan to ||; 2224 endi uurđun thar giledit tuo ||; 5514 hiobandi thar

[1]) Guđl. 912 liegt Doppelallitteration vor: *him* . . || *adl in gewod* |.

[2]) Nicht mit eingerechnet sind 2467 | *endi horid thar mid is orun to* || und 2944 M *uundun ina uđeon umbi,* || *ho strom umbihring* | mit der beidemal ganz überraschenden Allitteration des Verbums. Zur ersten Stelle vgl. Kauffmann, PBB. XII 304. Entspräche im zweiten Falle die metrisch tadellose Fassung des Cott. *uundun ina uđeon,* || *ho strom umbihring* der des Originals, so hätte man *ina* mit dem Adverbium *umbihring* zu verbinden, das dann in ähnlicher Weise verwendet wäre wie Otfrid IV 30, 35 *thaz fólc, thaz stúant thar umbiríng.*

after || gengun uuiƀ; 3228 hala thi thar ođara (*C* ođran) to ||[1]); 2586 Satanas selƀo | is, that thar said aftar || so leđlica lera; 4915 huurƀun ina umbi ||; 2418 hneg imu tegegnes ||; 3687 (*mit dem noch nicht zu völliger Einheit verschmolzenen* an-innen) Tho uuel imu an innen || hugi uuiđ is herte.

γ) nur gelegentlich, 6 mal, ein Adverbium (*san, at erist*):

3986 Thuo spracun im san angegin || iungron sina; *ganz ähnl.* 4060; 5847; 5966; 3430 *u.* 3435 them (= them, the) thar quamun at erist tuo || (*vgl. den Schwellhalbvers* 4819[b], *der ohne das in die direkte Rede eingeschobene* quađ he *auch hierher gehören würde:* ik gangu imu at erist to, quađ he ||).

b) im Schluß des ersten jedoch wieder regelmäßig, wenn ihr in demselben Halbvers nur satzuntonige Wörter oder höchstens das finite Begriffsverbum vorangeht. Freilich kommt hier nur die Präposition *tegegnes* in Betracht. Diese aber entspricht den unter gleichen Bedingungen allitterierenden ags. Präpositionen (o. S. 185, Anm. 1): der Anlaut ihrer Tonsilbe leitet das vorletzte Halbversglied ein:

2431 Tho im eft tegegnes | gumono bezta || anduuordi gesprak; 2898 huar sie im eft tegegnes | gangen scoldin; 562 Tho spracun im eft tegegnes | gumon ostronea; 1700 so cumid it im eft tegegnes, | thar he gerno ne uuili || gesehan is sundeon[2]); 477 Geng im tho tegegnes |.

Für sich stehen die beiden folgenden Fälle mit infiniter Verbalform und Doppelallitteration:

4955 Thar quam im en fekni uuif || gangan tegegnes |; 2939 Tho het ine mahtig Crist || gangan imu tegegnes |.

Ob in entsprechenden ersten Halbversen mit einfacher Allitteration die Verbalform oder die Präposition allitterieren würde, muß dahingestellt bleiben, da auch die ags. Poesie hierüber keine Auskunft gibt (o. S. 185, Anm. 4).

[1]) *ođar* ist hier (wie Beow. 1756) zugunsten des vorangehenden Verbums allitterationslos, umgekehrt wie in den folgenden Versen: 2464 *erlo aftar thesaro erđun: | bisted thar ođar man ||;* 5498 *dedun im eft ođer an | thuru unhuldi ||.*

[2]) Vgl. Muspilli 87 *denne stet dar umpi | engilo menigi.*

Sonst sind auch die im ersten Halbversschluß stehenden Präpositionen bei einfachem Reim allitterationslos, d. h.

1. die Präpositionen, die mit dem Anlaut ihrer Tonsilbe die letzte Takteinheit des Halbverses einleiten, überhaupt. Es handelt sich stets um einsilbige Präpositionen (*an, to*). Die Zahl der Belege beträgt nur 7:

3949 that uui thi aldres to | ahtien uuilliad; 5644; 4816; 4836; 3745; 5459 so im fruocno tuo | ferahes ahtiđ; 3930 that imu mahlidin fram | modaga uuihti (*vgl. den durch* quathie [= *inquit*] *erweiterten Halbvers* 5598a Ik uuilliu thar gilobian tuo, quathie |, *sowie den Schwellhalbvers* 5917a || thena herron, thar iro uuarun at thia helpa gilanga , *aus dem man eine tadellose Langzeile bilden könnte, die die Cäsur unmittelbar hinter der Präposition enthalten würde* [*vgl. über solche Halbverse Sievers, Altgerm. Metrik,* § 123, 3]).

2. die Präpositionen, die mit dem Anlaut ihrer Tonsilbe das vorletzte Halbversglied einleiten, an folgenden drei Stellen:

2946 || so uuek imu that uuater under | *und* 5603 Thuo sprak im eft neriendo Crist || uuordon tegegnes |, *wo beidemal normalerweise das vorangehende Nomen allitteriert, und* 3659 thea thar an themu uuege forun || biforen endi bihinden , *wo die den Halbvers einleitende Adverbialpräposition* biforen *den Stab an sich zieht.*

Den Belegen der zuletzt besprochenen Kategorien 1 und 2 schließen sich eine Anzahl sonst entsprechender Beispiele mit Doppelallitteration an. Vgl. z. B.

675 || endi myrra thar mid |; 2094 Thar im en hunno quam, || en god man angegin |; 2091 Megin samnode, || gumon imu tegegnes |; 1650 huuand the uuelo standid || garu iu tegegnes |; 4222 habdun im morđhugi, || inuuid an-innan |.

Bei einfachem Reim würde in solchen Fällen die Präposition natürlich jedesmal allitterationslos sein. —

Die wenigen Schwellhalbverse, die eine nachgestellte Präposition enthalten (4040. 4819. 5598. 5917), habe ich bereits an den gehörigen Stellen der vorausgehenden metrischen Erörterungen zum Vergleich herangezogen. —

Wie bereits oben bemerkt, sind die Allitterationsverhältnisse der mit tonlosen Beziehungsworten verbundenen nachgestellten Präpositionen in der ags. und as. Dichtung im Ganzen identisch. Die Besonderheiten des Heliand, die sich nur in einer ganz geringen Anzahl van Belegen äußern, beruhen auf der Neigung seines Verfassers, im Ganzen seine Halbverse stärker zu füllen als die ags. Dichter.

aftar.

I. *Nachstellung* 5. α) us after: 4001 neƀa uui .. doian mid uson drohtine. Than leƀot us thoh duom after ||. β) iro ~: 4066 gengun iro managa aftar || Iudeo liudi. γ) im(u) ~ 3: 2994 siu imu aftar geng (imu *fehlt in C*) |.; 3295 uuende imu eft thanen ... Sah imu aftar tho || Krist alouualdo; 2555 quat that hie it magti undarthenkian uuel, that im thar unhold man | after saida, fiond fecni crud.

II. *Voranstellung* 3. α) aftar mi: 3073 Ik fargiƀu thi himilriceas slutilas, that thu most aftar mi | allun giuualdan kristinum folke; 5954 that sia cuman after mi (*hinter .. her*) || an Galileo land. β) ~ thi: 2425 that uui it aftar thi || [oƀar] al cristinfolc cuđean motin [1]).

an, ana.

I. *Nachstellung* 13 (12 an; ana: 3871). α) thi an: 4040 ni lat thu thi an innan thes, quađ he, | thinan seƀon suerkan. β) us ~: 4141 Than us liudi farad | an, eoridfolc, uuerđat usa oƀarhoƀdun rinkos fan Rumu. γ) ina ~ 3: 3281 Tho bigan ina Crist sehan | an mid is ogun [2]); 3796 ef sie ina forfengin, that sie ina than feteros an, || thea liudi liđobendi leggien mostin [3]); 5189 He haƀat theses uuerodes so filu farledid ..., that uui ni motun te themu hoƀe kesures tinsi gelden; that mugun uui ina gitellien an || mid uuaru giuuitscepi [4]). δ) sie (*Sg.*) ~: 3871 so huilik so iuuuar ano si ..

[1]) Zu Gen. 99 *quađun, that sia uuissin, that im that iro sundia gidedin, that im ni muostin aftar | ereƀiuuardos, thegnas thian* vgl. ibid. 104 *unt that im eft mahtig god .. iro hugi buotta, that im uurđun ođana ereƀiuuardos, thegnos endi thiornun, thigun aftar uuel.*

[2]) Vgl. 4968 *an iuuuan fiund sehan;* ähnl. 5669 (*an that horđ*).

[3]) Halbkomposition 5498 (s. o. S. 236).

[4]) Vgl. 2671 *sundea uueldun an thene godes sunu gerno gitellien.* Über 5072 s. o. S. 236.

sliđea sundeon, so ganga iru selƀo to endi sie at erist erl mid is handun || sten ana uuerpe |[1]. ε) sie (*Pl.*) ∾: 1291 Sat im tho endi suuigoda | endi sah sie an lango ||[2]. ζ) im(u) ∾ 6 (*regelmäßig* an innan): 2609 So hue so giuuit egi .., | so lata imu thit an innan sorga, || an is modseƀon; 3687 Tho uuel imu an innen || hugi uuiđ is herte; 4222 habdun im morđhugi, || inuuid an innan |; *ganz ähnl.* 5058[3]); 4993 Tho uuarđ imu an innan san, || Simon Petruse ser an is mode; 5000 Thes thram imu an innan mod (*M ohne* an) || bittro an is breostun (*cf.* 4867 Tho gibolgan uuarđ .. Simon Petrus, uuel imu innan hugi).

II. *Voranstellung* 2: 275 || an thi scal helag gest fon heƀanuuange || cuman; 5570 than uuelliat an thik heliđo barn, thesa liudi giloƀian[4]).

ano.

Nur 1489 than is erlo gehuuem .. betara .., that he .. thana liđ losie .. || endi ina ano cuma | up te himile.

at.

Nur 2430 that uui it an thesumu lande at thi | linon motin.

be.

Nur 3524 so it an furndagun uuise man be mi uuordun gesprakun.

fan.

Nur II: 3. α) fan mi: 4419 nu gi fan mi (*M* minun) sculun, quiđit he, || faran. β) ∾ thi: 924 Huuat sculun uui them uuerode fon

---

[1]) *ana* ist hier zweifellos Präposition, was man von dem sich syntaktisch anders verhaltenden *an* in Vers 3877 nicht mit Sicherheit behaupten kann: *that he bi themu uuorde themu uuiƀe gedorsti sten an uuerpen* (o. S. 236). — Zu dem im Texte verzeichneten Beleg vgl. noch 3941 *Tho uueldun ina the andsacon thar an stedi fahen eftha sten ana uuerpen* und 3946 *nu uuilliad gi mi uuitnon her thurh iuuan starkan hugi, sten ana uuerpen,* wo man beidemal den pronominalen Akkusativ aus dem Vorhergehenden ergänzen kann.

[2]) Dazu Gen. 275 *that he muosta sea miđ is ogum | an luokoian ||.*

[3]) Gehörte in den beiden letzten Fällen das Personalpronomen (wie neben *hebbian* manchmal auch sonst) als reflexiver Dativ zum Verbum (Heyne, Glossar, s. *hebbian*), so stände *an innan* rein adverbial. Nach dem überwiegend präpositionalen Gebrauch dieser Wortgruppe wird man jedoch vorziehen dürfen, sie auf *im* zu beziehen.

[4]) Gen. 173 *endi ik giloƀi an thi, || fro min the guoda.* Über Hel. 784 *an uuas imu anst godes* s. o. S. 21.

thi || seggean te sođon? γ) ∾ imu: 1497 betera is imu than ođar, that he thana friund fan imu | fer faruuerpa.

fora, for.

I: 5410 Thuo bigan thie heritogo .. that folc fragoian, | thar sia im fora stuodun ||, hueđeron ...

II: 4301 godes engilos, thie for imu geginuuarde simlun sindun.

furi.

Nur 4685 ik gibu min ferah furi thik | an uuapno spil.

mid.

I. *Nachstellung. Nur* 3995 ne sculun uui im thia dad lahan .. .., ac uuita im uuonian mid, | thuoloian mid usson thiodne.

II. *Voranstellung* 29. α) mid mi 4: 933 Ic hebbiu fon is uuorde mid mi | stranga stemna; 4514 than ni habes thu enigan del mid mi | an hebenrikea; 4777 | .. samad mid mi ||; 5605 || mid mi samat |. β) ∾ thi 3: 4676 thoh ik sinnon mid thi | .. tholoian uuilliu; 4682 ne ik an them bendion mid thi | bidan uuillie; 4697 || .. samad midi thi |. γ) ∾ us: 2653 her is is moder mid us ||. δ) ∾ iu: 4561 || .. samad mid iu |. ε) ∾ iro: 5609 Oc uuarun thar uuif mid iro || an so mahtiges minnia cumana. ζ) ∾ im(u) 19: 1180 het that sie an thana siđ mid im | .. gengin beđie; *ähnl.* 4735; 5516 uueros .., thia fan Galilea mid im gangan quamun; 3585 geuuitun im beđie mid imu |; 2983 habde gesiđos mid imu |; *ganz ähnl.* 459; 3957; 1935 than gi an themu huse mid im uuonod; *ganz ähnl.* 3958; 3037 | that sie mid imu gerno geuuonodun ; 3998 that ist thegnes cust, that hie mid is frahon samad fasto gistande, | doie mid im thar an duom | (*das zweite* mid *fehlt in C*); 4000 neba uui an them uuerode mid im || doian, mid uson drohtine; 4701 that sia thar an them thingon mid im | tholoian uueldin; 4721 huand hie uuas oft an them berege mid im ||; 2381 ac geng imu tho the godo endi is iungaron mid imu ||; *ders. zweite Halbv.* 4270; 1271 het oc Bartholomeus (*Akkus.*) .. faran fan them folke ađrum endi Philippus mid im |; 1257 het sie im tho nahor gangan, Andreas endi Petrus .. endi beđie mid im, || Iacobus endi Iohannes; 4381 | .. samod mid imu | [1]).

---

[1]) Gen. 294 *hietun .. | .. ledian is fri mid him ||;* 328 *botan that thar iro enna ut entledde uualdand an is uuillian endi thiu uuif mid im, || thriu mid them thegna.*

obar.

Nur II: 3. α) obar mik: 5350 that thu giuuald obar mik | hebbian ni mohtis. β) ∼ us: 5376 thie habit hier riki ober us ||; 5483 fare is dror obar us | .. endi obar usa barn so samo.

to, te.

I. *Nachstellung* 35. α) mi to: 4836 (behui kumis thu so mid thius folcu te mi, ||) behui ledis thu mi so these liudi to | ..?; 4910 endi nu lediad mi iuua liudi to an thiustrie naht. β) thi ∼: 3696 lediad thi her manage to ordos endi eggia; 3949 that uui thi aldres to | ahtien uuilliad. γ) us ∼: 3207 tinseo so huilican, so he us to sokid ||; 4894 that uui githoloian sculun, so huat so us thius thioda to | bittres brengit. δ) iru ∼ 3: 3023 endi sprak iru mid is uuordun to ||; 3869 so huilik so .., so ganga iru selbo to ; 3881 enig .. thes fiundo folkes, the iro ferhes to, || theru idis aldarlago ahtien uueldi. ε) im(u) ∼ 26: 3572 sprak im listiun to ||; 820 sprac im [thuo *C*] mid ira uuordun to ||; *ganz ähnl.* 1063; 114 enna engil .. .., the sprac im mid is uuordun to ||; 4834 endi sprak imu mid is uuordun to ; *ganz ähnl.* (im *statt* imu) 5843 (*in C fehlt* im); 969 endi sprac im tho mid is uuordun to (im tho *fehlt in P*) ||; 1179 Thar sprac im selbo to || salig barn godes; 2925 Tho sprak im iro drohtin to ||; 3561 tho sie that barn godes uuissun under themu uuerode: hreopun im tho mid iro uuordun to, || hludo te themu helagon Criste; 4819 ik gangu imu at erist to, quad he ||; 3155 Tho geng im to the landes uuard ||; 4285 Tho gengun imu is iungaron to ||; *ganz ähnl.* 3798; 5703; 5501 endi gengun im thia gisidos tuo ||; 428 Habda im the engil godes al giuuisid torhtun tecnun, | the sie im to selbun (*Nom. Pl.*), ||[1]) te them godes barne gangan mahtun; 4980 Tho quam imu ok an themu huuarbe to thes mannes maguuini; 5961 Thuo quam im thar thie helago tuo || gangandi godes suno; 4023 Tho im bediun uuas, them uuibun sulik uuillio, that sie im uualdand to, | that fridubarn godes, farandien uuissun; 546 sohtun that barn godes mid hluttru hugi: uueldun im hnigan to ||; 242 than he im eft sendi is iungron to ||; 5644 huat sia im bittres tuo bringan mahtin[2]); 5119 so huat so imu thiu thioda to | bittres brahte; 5459 so ik uuet that thia sundiun sculun allaro erlo gihuem ubilo gi-

---

[1]) Will man die Fassung des Cott. *tuo im selbun* (mit allitterierendem *tuo*) nicht für falsch erklären, so müßte man *tuo* als Adverbium deuten.

[2]) Cott. *untuo;* das *un* von ganz junger Hand. Vgl. außer dem folgenden Beleg des Textes (5119) noch 4894 (I γ).

thihan, so im fruocno tuo | ferahes ahtid; 5493 Sia hietun ina thuo fillian, er than sia im ferahes tuo || aldres ahtin[1]).

II. *Voranstellung* 28. *α*) te mi 14: 3915 so hue so her gilobid te mi | liudio barno; *ganz ähnl.* 3920; 4056; 2955 so lango so thu habdes gelobon te mi ||; 2152 that barn is gihelid, so thu bedi te mi ||; *ganz ähnl.* 3027; 1915 thea the hir hropat te mi ||; 1102 ef thu uuilt hnigan te mi, || fallan te minun fotun; 145 er than quami thit uuif te mi ||; 4835 behui kumis thu so mid thius folcu te mi || ..?; 3913 so ganga imu herod drincan te mi, quad he |; 3394 that sie sculin ok an thit uuiti te mi ||; 3288 cum thi than gihalden te mi ||; 3885 thine uuidersakon, thea thi her uurogdun te mi |. *β*) ∼ thi 5: 4035 Ik thoh, fro min, te thi || liohto gilobiu; 2936 het mi than tharod gangan te thi | obar thesen gebenes strom; 3074 kumad alle te thi |; 3203 | so teoh thu thene fan themu flode te thi ||; 3225 than nim thu ina sundar te thi |. *γ*) ∼ us: 5158 huat uuili thu thes nu soken te us? |. *δ*) ∼ iu: 1737 Sie cumad an sulicom genuadeon te iu ||. *ε*) ∼ im(u) 7: 1237 habdun mid iro gelobon te im || fasto gefangen; 4267 that sie gilobon te imu || fasto gifengin; 2317 that sie mikilana te imu || gelobon habdun; 692 | quadun that sea te im habdin giuuendit hugi || (*in M fehlt* te); 3571 het sie tho brengien te imu ||; 4555 het thar is gesidos te imu || tuelibi gangan; 5963 hie ni uuelda ina (*sich*) thuo noh cudian te im ||[2]).

thuru.

Nur 5456 ik hebbiu hier so filo thuru ina || seldlikes giseuuan.

umbi.

I. *Nachstellung* 9. *Nur* ina umbi: 3679 Huarf ina megin umbi ||; *ganz ähnl.* (*nur mit anderem Subj.*) 3907; 5051; 4915 huurbun ina umbi || modag manno folc; 5490 | folc ina umbi huarf ||[3]); 2375 Thar ina megin umbi, || thioda thrungun (*vgl.* II); 2944 uundun ina udeon umbi (*in C fehlt die Präpos.*) ||, ho strom umbihring |; 4205 Thar gen-

[1]) Gen. 31 *Thuo sprak im god selbo tuo ||;* ähnl. 42; 272. Essener Evangeliarglossen (ed. Wadstein, Kleinere as. Sprachdenkmäler 48, 20) *that he im so baro tuo sprak.* Ganz ähnlich in den Eltener Matthäusglossen (ibid. 47, 2) *tha he im so baro to sprak.*

[2]) Gen. 180 *Nu hruopat theæ uuardas te mi ||;* 226 *that thu thi ni belges ti mi ||;* 46 *ni habda he eniga geuuuruhte te thi, || sundea gisuohta.*

[3]) Behaghel läßt hier *umbihuarf* drucken. Vgl. 5270 *umbihuarf ina craft uuero.* Daneben heißt es aber auch 5125 *Thar thegan manag huurbun umbi iro heritogon;* 2794 *Erlos huurbun, gumon umbi Iohannen.*

gun ina tue uuif umbi (ina *fehlt in M*) ¦; 8782 Stod ine uuerođ umbi ¦.

II. *Voranstellung.* *Nur* 2294 Umbi ina heriskepi, || theoda thrungun.

undar.

I. *Nachstellung.* *Nur* 2946 Reht so he tho an is hugi tuehode, so uuek imu that uuater under, | endi he an thene uuag innan sank.

II. *Voranstellung* 7. α) undar us: 3386 it is her so thikki undar us ||. β) ∼ ira: 298 He afsof that siu habda barn undar ira ||. γ) ∼ im 5: 2010 uuas thar erlo drom fagar an flettea, tho thar folc undar im || .. blidsea afhobun; 2260 Tho bigan that folc undar im, || uuerod uundraian; 2667 ac bigan that folc undar im, || rincos radan; 2673 ac sie bigunnun sprekan undar im ||; 5172 huan er thiu thiod under im, || erlos enuuordie alle uurđin[1]).

uuiđ.

Nur II (*Voranstellung*): 3243 || .. them mannun, | the uuiđ mi habbiad || leđuuerk giduan; 3224 | ef enig gumono uuiđ iu, quađ he, || sundea geuuirkea.

uuiđer.

Gen. 228 hu ik .. || uueslea uuiđer thi mid minum uuordum |.

innan.

Nur 4867 Tho gibolgan uuarđ .. Simon Petrus, || uuel imu innan hugi |[2]).

biforan.

Nur I (*Nachstellung*): 1708 | than skinid thi lioht beforan ||; 3674 antfengun ina fagaro | endi imu biforen streidun || thene uueg mid iro giuuadiun[3]).

angegin.

Nur I (*Nachstellung*) 31. α) iru angegin: 824 Tho sprac iru eft that barn angegin || uuisun uuordun; 3012 Tho sprak iru [the] herro angegin ||. β) im(u) ∼ 29: 3556 Tho sprac im en heliđ angegin ||; *derselbe Halbvers, nur mit anderem Subj.* 3715; 2931 Tho sprac imu

---

[1]) Gen. 183 *Nu uuilli ik selbo uuitan, ef thia mann under him | sulic men fremmiat.*

[2]) Oder gehört *imu* als Dativ der beteiligten Person zum Verbum, wie kurz darauf (V. 4868) *so harm uuarđ imu an is hertan*?

[3]) Gen. 21 *nis unk hier uuiht biuoran* // (Lücke in der Hs.).

en thero manno angegin ||; 3061 Tho sprac imu eft is herro angegin ||; *ders. Halbv.* 3098; 4510; 4688 (*im letzten Falle* im *statt* imu); *ähnl., d. h. bei wechselndem* imu: im *mit anderem Subj.,* 2560; 2580 (im *fehlt in C*); 269 (*in C fehlt* eft); 619; 1586 (*C wieder ohne* eft); 2320; 3888; 3947; 4842; 5088; 5217 (Tho sprak imu eft Krist angegin ||, *C* Tho sprak Crist eft angegin); 4402 Than sprikid imu eft that uuerod angegin ||; *ganz ähnl.* (*nur mit anderem Subj.*) 4431; 2841 Tho sprak imu eft mid is uuordun angegin || Andreas fora them erlun; 3986 Thuo spracun im san angegin || iungron sina; *ganz ähnl.* 5847; 4060 Tho sprak imu eft san angegin || that uuif; 5966 Sia spracun im san angegin, || thia erlos anduurdi; 1100 endi sprac im tho the fiund angegin ||; 3041 Imu anduuordidun frolico is friund angegin ||; 3837 huand imu that friđubarn godes uuardode uuiđ the uuređon endi im uuar angegin || sođspel sagde; 2094 Thar im en hunno quam, en god man angegin |[1]).

tegegnes.

Nur I (*Nachstellung*) 25. *α*) iu tegegnes: 1650 huuand the uuelo standid garu iu tegegnes (iu *fehlt in C*) |. *β*) im(u) ~ 24: 4391 grotid he than thea godun | endi im tegegnes sprikid ||; *ganz ähnl.* 4615; 395 godes engil .., | the im tegegnes sprac ||; 562 Tho spracun im eft tegegnes | gumon ostronea; 3395 Tho imu eft tegegnes sprak || Abraham; *ganz ähnl.* 5192; 5603 Thuo sprak im eft neriendo Crist uuordon tegegnes |; 2100 Tho sprac im eft that friđubarn godes san aftar thiu selƀo tegegnes ||; 2431 Tho im eft tegegnes | gumono bezta anduuordi gesprak; 1900 huat gi im than tegegnes sculin | godoro uuordo, spahlicoro gesprecan; 477 Geng im tho tegegnes | endi ina gerno antfeng; 4829 Tho geng imu treulos man Iudas tegegnes | endi te themu godes barne hneg; 2898 huar sie im eft tegegnes | gangen scoldin; 2939 Tho het ine mahtig Crist gangan imu tegegnes |; 4955 Thar quam im en fekni uuif gangan tegegnes |; 3672 Quam imu thar tegegnes filu || uuerodes; 2976 Elithioda quam imu, gumon tegegnes |; 2984 Thar imu tegegnes quam || en idis; 1700 so cumid it im eft tegegnes (im *fehlt in M*) |; 2418 Tho bigan is thero erlo en fragoian holdan herron, hneg imu tegegnes ||; 4873 ac he (*i. e.* Simon Petrus) is bil atoh, suerd bi sidu, slog (*M* stop) imu tegegnes, || an thene furiston fiund folmo crafto[2]);

---

[1]) Gen. 34 *Tho sprak im eft Kain angegen ||;* ganz ähnl. 69.

[2]) *imu* braucht keineswegs reflexiver Dativ zu sein. Zum Parallelismus der Präpositionalverbindungen *imu tegegnes* und *an thene .. fiund* vgl. 269 *Tho sprac im eft thiu magađ angegin, uuiđ thana engil godes idiso sconiost;* 428 *the sie im to selƀun, te them godes barne gangan mahtun;* 3561 *hreopun im tho mid iro uuordun to, hludo te themu helagon Criste;* 4000 *neƀa uui an them uuerode mid im,*

2091 Megin samnode, gumon imu tegegnes |; 5841 Reht so thuo thiu uuif thanan gangan uueldun, | so stuodun im tegegnes thar || engilos tuena; 5955 | thar ik im eft tegegnes biun || [1]).

nahor

wird in der as. Epik meist neben dem Verbum gangan *verwendet. Rein adverbialen Gebrauch zeigt es in dieser Verbindung an einigen Stellen mit nichtreflexivem Verbum:* 1075 Tho bigan eft niuson endi nahor geng unhiuri fiund oðru siðu, fandoda is frohan; 1279 Tho umbi thana neriendon Krist nahor gengun sulike gesiðos; 1061; 4857; 5825. *Dazu kommen zwei genau entsprechende Stellen des Cottonianus, wo der Monacensis das Pronomen* im *hinzufügt:* 1255 Nemnida sie tho bi naman endi het sie [im tho] nahor gangan; 579 Tho he thanan scolda, .. tho he [im] is iungron het gangan nahor. *Dem Sinne nach sicher reflexiv ist* im *in V.* 5693: sliðmuoda mann gengun im mid niðscipiu nahor, thar so beneglida stuodun theoƀos tuena.

Formell nicht eindeutig bestimmt ist dagegen der syntaktische Charakter von im, imu *und damit auch der von* nahor *in V.* 2102 Tho im nahor geng the man far theru menigi uuið so mahtigna uuordun uuehslan; 1056 So he thar mates ni antbet, than langa ni gidorstun im dernea uuihti, niðhugdig fiund nahor gangan, grotean ina geginuuardan; 5204 het imu tho that barn godes nahor gangan, *wenn man sich auch in diesen drei Fällen mit Grund eher für die Zusammengehörigkeit von* im(u) *und* nahor (gangan) *entscheiden kann* [2]).

Dagegen muß in den drei folgenden Fällen das Personalpronomen Beziehungswort von nahor *sein, falls letzteres nicht zusammen mit dem Verbum eine syntaktische Einheit bildet und von ihr das Personalpronomen abhängt:* 4971 Tho gengun imu san aftar thiu || nahor niðhuata; 5929 | siu geng im thuo nahor sniumo ||; 3516 Het imu tho thea is godan iungaron nahor || tueliƀi gangan.

Zum Schluß zitiere ich den einzigen Beleg für die Verbindung von nahor *mit der Kopula und einem zugehörigen Personalpronomen:*

---

doian mid uson drohtine. Vgl. auch die auf S. 191 (Anm. 1) dieser Arbeit verzeichneten Belege und R. Heinzel, Über den Stil der altgermanischen Poesie (Quellen und Forschungen zur Sprach- und Culturgesch. der germ. Völker X), S. 7 ff.

[1]) Gen. 176 *Thuo quam im eft tegegnes | godas anduuordi;* ebenso 206 u. 239; 165 *geng im thuo tigegnes* (dagegen 273 *Geng thuo tegegnes*).

[2]) Dies gilt (wie ein Vergleich mit dem alsbald zu zitierenden Beispiel 3516 zeigt) besonders für den letzten Fall, der nur bei isolierter Betrachtung hierhergezogen werden kann; zugleich auf für 579. 1255 Mon.

4031 thar thu mi, herro min, quađ siu, neriendero bezt, nahor uuaris (*vgl. o. S.* 134).

fer

kommt für uns nur an einer einzigen Stelle in Betracht: 2480 So duod thiu godes lera an themu godun manne dages endi nahtes, endi gangid (*C* gangat) imu diuƀal fer, || uuređa uuihti endi the uuard godes nahor mikilu nahtes endi dages. *Da es sonst bloß noch einmal, in sicher adverbialer Funktion auftritt* (1497 that he thana friund fan imu fer faruuerpa), *kann man es auch in dem obigen Beleg als Adverbium fassen, das entweder nach Art der Präpositionen auf das vorangehende Personalpronomen bezogen ist oder bei reflexiver Verwendung des Personalpronomens syntaktisch allein zum Verbum gehört* (*wie* forđ *in V.* 4185 Tho giuuet imu use drohtin forđ). *Die Korrespondenz mit* nahor (*V.* 2482, *s. o.*) *berechtigt leider zu keinen sicheren Schlüssen auf den syntaktischen Charakter von* fer.

toward, towardes.

Die erste dieser Formen fungiert an den beiden folgenden Stellen wohl als Prädikatsadjektivum: 4182 thero torohteon tid, the imu touuard uuas; 3520 sagde im mahtig selƀo ođersiđu, huilic imu thar arƀedi touuard uuarun [1]).

Ob sich in V. 3704 (huand sie ni antkenniad, that im kumana sind iro tidi touuardes) *die Form* touuardes *überhaupt auf das vorangehende Personalpronomen* im *bezieht oder als reines Adverbium nur zum Zeitwort gehört, muß dahingestellt bleiben. Weitere Belege* (*für* touuard *und* touuardes) *fehlen* [2]). forđ-, herod-, uuiđeruuardes *stehen rein adverbial.*

fram.

Eine Präposition fram *gibt es im As. so wenig wie im Afr.; auch aus dem Ahd. sind m. W. nur zwei ganz unsichere Beispiele für die*

---

[1]) Hier ist das Adjektivum unflektiert geblieben, wie an folgenden ags. Stellen: Oros. 202, 3 *locian hwæþer he þæt land gecneowe þæt hie toweard wæron* (vgl. auch Ps., ed. Thorpe, 37, 11 *þa þe me nyhst wæran*); Bl. Ho. 71, 29 *he sende .. witgan, þa hine toweard sædon;* 117, 31 *ealle þa tacno .. þa þe her ure Drihten ær toweard sægde;* Wulfst. 238, 21 *đa sođfæstan men þonne geseođ heora wuldor and heora wlite and blisse hym toweard,* jedoch anders als in Genesis (ed. Grein; Biblioth. d. ags. Prosa, Bd. I) 49, 1 *þa þing, þe eow towearde synd;* Deuteronomium (ed. ders. ibid.) 29, 15 *eallum mannum, þam þe nu sint and þam þe towearde sint;* Beda 218, 15 *he foreseah Godes cirican 7 mynstrum micle frecelnisse toworde* (sic).

[2]) Im Ags. ist sowohl *toweard* wie *towardes* auch in sicher präpositionaler Funktion (vor einem abhängigen Kasus) belegt (B.-T. 1010).

Verwendung von fram *in präpositionalem Sinne beigebracht worden. Die Glosse* non pro dispendio: nalles fraunfrumō *(Steinmeyer-Sievers, Ahd. Glossen, II 41, 18) hat Graff (Präposs. 241, Anm.) zweifelnd als* fra(m) unfrumon *gedeutet. Auch im zweiten Falle beruht* fram *auf moderner Auflösung eines Kompendiums: (Nyerup, Symbolae ad literaturam teutonicam antiquiorem [Havniae, 1787], 240 =) Steinmeyer-Sievers, a. a. O. IV 8, 26* Nicromantia quotiens anima ab inferis reuocata: Nicromantia sela f̄ hello kihalota. *Auf dem ganzen bezeichneten Gebiete ist* fram *sonst durch die Präposition* fona, fon (*bezw.* af, of, aba) *ersetzt worden. Es handelt sich also gewiß um ein Adverbium, wenn wir im Heliand einmal die Verbindung* imu fram *finden:* 3930 quađun that sie mahtin gihorien uuel, that imu mahlidin fram | modaga uuihti, unholde ut. fram *geht hier vollständig parallel mit* ut, *das nirgendswo im Altgermanischen als Präposition auftreten kann. Im Gegensatz zu* fram *begegnen die Präpositionen* fan *und* af *im As. ausschließlich in Voranstellung. Ähnliches beobachteten wir für den Beda (o. S. 117).*

Vierter Abschnitt.

Die übrigen Fälle.

Nachstellung der Präposition bei anderen Pronominibus fehlt in der as. (wie in der ags.) Dichtung ganz. Auch beim Nomen beschränkt sich die Nachstellung in sicheren Fällen [1]) auf die Adverbialpräpositionen *biforan* und *tegegnes* und die uneigentliche Präposition *nahor:*

biforan.

47 En uuas iro thuo noh than || firio barnun biforan (*stand in Aussicht*) | [2]).

tegegnes.

4944 Thar uuas eld mikil, fiur an friđhoƀe | themu folke tegegnes || geuuarht for themu uuerode; 274 Tho habde eft is uuord garu engil thes alouualdon | thero idisiu tegegnes ||; 2553 Thuo sprak eft thie ađales man | them erlon tegegnes, || thiodan uuiđ is thegnos; 3387 Tho sprac eft Abrahame | the erl tegegnes ||; 5812 endi im fan them uulitie quamun, || them idison sulica egison tegegnes |.

nahor.

2382 ac geng imu tho the godo . ., friđubarn godes, | themu flode nahor || an en skip innan; 5713 So thuo gisegid uuarđ | seđle nahor || hedra sunna.

Diese drei Präpositionen schlossen, wie weiter oben gezeigt, beim Personalpronomen die Voranstellung völlig

---

[1]) Über 3877 vgl. o. S. 236 (dort 3876).

[2]) Die einzige für *teforan* in Betracht kommende Stelle: 1720 *Ne sculun gi suinum teforan || iuuua meregriton macon,* ist in ihrer Struktur nicht recht klar. Vergleichsbeispiele fehlen.

aus, und auch beim Nomen ist es nur ein ganz singulärer Fall, wenn wir *biforan* 4860 vor dem unmittelbar[1]) folgenden Rektum finden:

Stodun uuise man, suiđo gornundie giungaron Kristes biforan theru dereƀeon dadi.

Im Besonderen treten den 5 oben mitgeteilten Verbindungen von Nomen und nachgestelltem *tegegnes* nicht weniger als 25 entsprechende Belege mit voranstehendem Personalpronomen zur Seite. *tegegnes* kommt also bei sehr reichem Belegmaterial überhaupt ausschließlich als nachgestellte Präposition vor[2]), findet sich aber andererseits als reines Adverb (ohne Beziehung auf einen Kasus) im Ganzen nur ganz selten (2mal):

2204 endi hie tegegnes sprac, || the man uuiđ is magos; 1877 Hebbead iuuuan mod uuiđar them so glauuan tegegnes |.

Hier scheint besonders deutlich zu werden, daß *tegegnes* sich zwar syntaktisch den wirklichen Präpositionen bereits beträchtlich zu nähern begonnen hat, aber seinen alten selbständigen Adverbialcharakter (in strenger Vermeidung der Voranstellung) noch nicht ganz verleugnet. —

Auch in der as. Dichtung bilden die Verbindungen von Nomen und folgender Präposition in der Regel Halbverseinheiten, deren Charakter jedoch von dem der entsprechenden ags. Halbzeilen fast durchweg verschieden ist. Der in der ags. Poesie so häufige Halbverstypus *Scedelandum in* findet im As. überhaupt keine genaue Parallele, sondern bloß eine einzige verwandte Halbzeile: *firio barnun biforan* (47ᵃ). Auch den zahlreichen ags. Halbversen vom Typus *holte tomiddes* kann der Heliand

---

[1]) Damit schalte ich also die besonders geartete Stelle 914 aus: *Iohannes tho gimahalde endi tegegnes sprac them bodun baldlico;* vgl. o. S. 18 ff.

[2]) Anders *angegin,* das sich in beiden Fällen seiner Verbindung mit einem Nomen vor das Rektum stellt: 346 */ angegen iro herron bodon //;* 2269 *// angegin themu godes sunie /.*

nur ein genau entsprechendes Beispiel gegenüberstellen: *sedle nahor* (5713). Sonst setzt er der gleichartigen Wortgruppe (nicht weniger als 4 mal) den bestimmten Artikel voran, so daß wiederum stärker gefüllte Halbverse entstehen als in der ags. Dichtung: *themu folke tegegnes* (4944), *themu flode nahor* (2382), *them erlun tegegnes* (2553), *theru idisiu tegegnes* (274).

Ergebnisse.

Im Angelsächsischen wie im Altsächsischen gibt es für die Präposition zwei Stellungsmöglichkeiten: vor oder hinter ihrem Beziehungswort. Aber schon für die vorhistorische Epoche, die wir durch die Vergleichung des Englischen und des Niederdeutschen erschließen können, kennzeichnet sich die Voranstellung als das eigentliche Ziel, dem die Entwicklung im Ganzen zustrebt.

Im Einzelnen müssen wir freilich die in der Einleitung (S. 5 ff.) gekennzeichneten Gruppen I und II sorgfältig auseinanderhalten. Betrachtet man nämlich das Verhalten, das die Präpositionen auf dem genannten Teilgebiet des Altgermanischen zur N a c h s t e l l u n g zeigen, so fällt auf den ersten Blick die Sonderstellung auf, die die Gruppe II (Adverbialpräpositionen und uneigentliche Präpositionen) einnimmt. Zwar gehen ihre Vertreter in der angelsächsischen Prosa bereits mit I, den echten, altererbten Präpositionen, zusammen, aber in der teils älteren, teils konservativeren Dichtung beider Sprachen zeigen sie noch deutliche Spuren eines ursprünglich sehr abweichenden Verhaltens. Denn anders als die echten Präpositionen werden sie im Heliand a u s n a h m s l o s, in der angelsächsischen Poesie wenigstens i n d e r R e g e l den Formen des Personalpronomens nachgestellt, und auch beim Nomen tritt hier wie dort, in ganz und gar vom Gebrauch der echten Präpositionen abweichender Praxis, die Neigung zur Nachstellung recht kräftig hervor. Bei einzelnen Vertretern der Gruppe II ist die Nachstellung auch beim Nomen sogar das Normale. Diese Sonderstellung der Gruppe II hängt ohne Zweifel damit zusammen, daß sich

bei ihr die präpositionale Funktion erst verhältnismäßig spät aus einer ursprünglich freieren, adverbialen Verwendung entwickelt hat. Für die Geschichte der echten Präpositionen, deren Existenz schon ins Urgermanische hinaufweist, ist also diese jüngere Schicht beiseite zu lassen.

Bei den echten Präpositionen ist die Nachstellung zwar nicht ausgeschlossen, aber durchweg bestimmten, beschränkenden Bedingungen unterworfen. Zunächst ist freilich auch hier ein für die angelsächsische Poesie charakteristischer Typus abzusondern, den ich S. 209 f. behandelt habe: *Scedelandum in* (*wolcnum under*). Stilistisch und metrisch formelhaft gebunden, gehört er offenbar zum uralten Bestand der germanischen Dichtersprache, obwohl ihn die altsächsische Poesie bereits ganz aufgegeben hat. Nur in altnordischer Dichtung findet er seine Analogien. Die germanische Prosa erkennt ihn nirgendswo an. Daß es sich in diesen Verbindungen um wirkliche Präpositionen handelt, ergibt sich ohne weiteres aus der Tatsache, daß es in der Edda regelmäßig *hallir í, gǫrþum í* (niemals ~ *inn* oder *inni*) heißt [1]).

Schalten wir nunmehr auch diesen, der Prosarede fremden Typus aus, so bleiben im Angelsächsischen wie im Altsächsischen nur zwei Kategorien von Wortverbindungen übrig, in denen die Nachstellung der Präposition erlaubt oder geboten ist. In der einen fungiert als Beziehungswort eines der Pronominaladverbia (ags.) *her, þær, hwær, þe, þæt, þætte,* (as.) *her, thar, huuar,* in der anderen ein Personalpronomen. Dort ist die Nachstellung der Präposition gesetzmäßig und n o t w e n d i g, hier dagegen nur in weitem Umfange m ö g l i c h. Daß in dieser zweiten Kategorie die Stellung der Präposition bei g l e i c h e r B e d e u t u n g u n d g l e i c h e m V e r b a l a u s d r u c k öfters schwankt, ist bereits früher (SS. 70, 159, 232) gezeigt worden.

---

[1]) Vgl. Lokasenna 3, 1 *inn skal ganga Ægis hallir í.*

In direktem Gegensatz zum Personalpronomen ist bei allen anders gearteten flektierbaren Beziehungswörtern Nachstellung ursprünglich unstatthaft, wie vor allem die von uns angestellte Vergleichung des ags. und as. Materials und die aus ihr sich ergebende Übereinstimmung beweist. Wo Nachstellung gelegentlich beim Nomen, Demonstrativ- oder Relativpronomen begegnet, haben wir es gewiß mit syntaktischen Analogiebildungen nach dem Muster der Pronominalverbindungen zu tun.

Den Gegensatz zwischen Nomen und Personalpronomen in bezug auf die dem letzteren grundsätzlich eingeräumte, dem ersteren ebenso grundsätzlich versagte Stellungsfreiheit mag die lange Reihe der folgenden Gegenüberstellungen illustrieren. Die Beispiele sind möglichst so gewählt, daß auf beiden Seiten die sonstigen grammatischen Bedingungen gleich oder sehr ähnlich sind.

Ann. 455 (12, 22) Her Hengest 7 Horsa fuhton wiþ Brettas: 851 (64, 20) 7 him gefeaht wiþ Æþelwulf. — *Cura Pastoralis* 185, 4 đonne se unclæna gæsđ becom on Saul: 183, 24 đonne him se wiđerwearda gæsđ on becom. — 283, 6 Sio slæwđ giett slæp on đone monnan: *ibid.* 8 ac sio slæwđ him giet on đone slæp. — 413, 20 Ic đe bidde đæt đu no ne locige on mine synna: *ibid.* forđæmđe ic self him ealneg on locige. — 109, 2 đæt hie ofer ođre menn bion moten: 189, 20 đæt hie gemetlice him (*i. e.* đæm underđieddan) ofer sien. — 355, 25 Forđæm he cwæđ bi đære sibbe: 337, 24 & him bi gecweden is. — *Ælfrc Ho.* I 130, 24 þa đe on geogođe to Gode bugađ: II 396, 29 đa đe đurh dædbote him to bugađ. — I 594, 33 togeanes đam cwellerum đe hine to þære rode læddon: II 394, 5 đa untruman þe him to gelædde wæron. — II 50, 27 Sum wif wæs đe com to Criste: I 184, 7 Ealle þa đe him to cumađ. — I 186, 23 ođ þæt Crist sylf com to mannum: I 448, 20 ođþæt heo sylf mid micclum wuldre him to com. — I 28, 5 Com þa to his apostolum and hi gefrefrode: I 570, 34 Þa com him to Godes engel and cwæđ. — I 88, 26 Se engel cwæđ to Iosepe: II 334, 22 Þa cwæđ se engel him to. — I 258, 13 Þa cwædon hi to đam Hælende: II 20, 13 Hi cwædon him to. — I 572, 4 and hine bær to Babilone: I 512, 24 þađa him man to bær cild to bletsigenne. — I 216, 11 đone angel đe on đam æse sticađ: I 464, 22 to đam .. gaste đe hire on sticode. — I 276, 11 englas þe on heofonum wuniađ: I 614, 25 đa đing đe him on (*i. e.* on middangearde) wuniađ. — I 20, 16 se ylca seđe ableow on Adames lichaman: I 370, 6 (Þisne anweald he forgeaf .. his apostolum,) đađa he him on ableow. — I 312, 13 and he wæs mid Gode: I 284, 25 and him

æfre mid wæs. — II 64, 14 Witodlice Godes Gast gewat fram Saule: II 180, 10 and se fula deofol þærrihte him fram gewat. — *Beda* 416, 26 hu hie gedon ymbe þa menn haefdan: 126, 33 he .. him .. cyðde, hu him mon emb don wolde. — 386, 10 he .. was gebiddende for usse hælo: 200, 1 gebæd heo fore. — 114, 14 his bene to Gode sende: 56, 11 Þa sende Scs Gregorius ærendgewrit him to. — *Beow.* 1129 Hengest þa gyt .. wunode mid Finne: *Guðl.* 972 Hine wunade mid an ombehtþegn. — *Beow.* 1782 þæt ic on þone hafelan .. eagum starige: 1936 (Nænig þæt dorste .. geneðan ..,) þæt hire an dæges eagum starede. — *Beow.* 2691 ræsde on þone rofan: *Guðl.* 968 ac hine ræseð on gifrum grapum. — *Traumges.* (*Vercelli*) 40 gestah he on gealgan heanne: 34 þæt he me (*das Kreuz spricht*) wolde on gestigan. — *Gen.* 1783 oð þæt ellenrof to Siem com: *Elene* 1212 Oft him feorran to laman .. cwomon. — *Heliand* 4968 her mugun gi an iuuuan fiund sehan: 3281 Tho bigan ina Crist sehan an mid is ogun. — 2671 sundea uueldun an thene godes sunu gerno gitellien: 5189 that (*Akkus.*) mugun uui ina gitellien an. — 4829 te themu godes barne hneg: 546 uueldun im hnigan to. — 5463 Thar hie te is frohon geng: 4819 ik gangu imu at erist to. — 969 *f.* endi sprac im tho mid is uuordun to, .. Iohannes te Kriste. — 428 *f.* the sie im to selbun, te them godes barne gangan mahtun. — 3561 *f.* hreopun im tho mid iro uuordun to, hludo te themu helagon Criste. — 107 endi umbi thana altari geng: 4205 Thar gengun ina tuue uuif umbi (*in M fehlt* ina).

Daß für dieses Sonderrecht des Personalpronomens das Moment des Zufalls ganz außer Betracht fällt, wird allein schon durch den Umfang des Materials und die Größe der Frequenzzahlen erwiesen. Das Gewicht dieses allgemeinen Arguments verstärkt sich durch die ebenso zwingende Beweiskraft eines besonders häufigen Einzelfalles aus dem Heliand. Die Verbindungen *sprecan te, with, mid ~; queðan te ~; reðion, mahlian, wordun wehslan wið ~; hropan te, an ~; thingon, reðinon with ~* enthalten nämlich mindestens 71 mal [1]) ein nominales Beziehungswort [2]), und zwar ausschließlich h i n t e r

[1]) Dabei sind Beispiele wie 2256 f. *Tho hi te themu uuinde sprac ge te themu seuua so self* (3867 f., 4571 f., 2018 f., 2614 f., 4674 f., 4838 f.) trotz wiederholter Präposition jedesmal nur als Einzelfall gezählt worden.

[2]) Beispiele mit abhängigem Demonstrativ-, Relativ- und Interrogativpronomen fehlen.

der Präposition. Umgekehrt entscheidet sich die Präposition neben einem Personalpronomen so gut wie regelmäßig (11- gegen 1 mal) für Nachstellung. Von den beiden in Frage kommenden Verben, *sprecan*[1]) und *hropan*[2]), verbindet sich das erstere sogar ausschließlich (10 mal) mit nachgestellter Präposition. Diesen 10 Belegen stehen bei *sprecan* mindestens 27 entsprechende Fälle mit der Präposition vor dem Nomen gegenüber[3]).

Suchen wir nun den grammatischen Charakter der nachgestellten Präposition zu bestimmen, so haben wir uns zunächst die Frage vorzulegen: Was ist denn die Präposition überhaupt? Diese Frage läßt sich nur entwicklungsgeschichtlich beantworten. Man nimmt mit Recht allgemein an, daß sich die präpositionale Funktion aus der adverbialen entwickelt hat. Der für das Urindogermanische vorausgesetzte Zustand völliger Identität von Adverbium und Präposition ist jedoch im Urgermanischen bereits nicht mehr vorhanden. Hier scheidet das Sprachempfinden schon kategorienmäßig zwischen Adverbium und Präposition. Zum Ausdruck kommt diese Sonderung allerdings nur in zwei Fällen. Von den urgermanischen Adverbien, die im Gotischen *inn, inna* und *ut, uta* lauten, sind der Form nach überall scharf geschieden die Präpositionen *in* und *us* (*uz*). Die Existenz dieser Formen wird für die urgermanische Zeit sichergestellt durch den übereinstimmenden Befund in den altgermanischen Einzelsprachen. Got. *inn, inna* und *ut, uta* = an. *inn, inni* und *ut, uti* = ahd. *in, inne* und *uz, uzze* sind die adverbialen Entsprechungen der Präpositionen *in* = *í* = *in* und *us* = *or* = *ur*. Im As. und Ags. läßt sich ein entsprechender

[1]) Die Belege sind oben S. 256 unter *to* verzeichnet.

[2]) 3561 *hreopun im* .. *to*, aber 1915 *hropat te mi*.

[3]) 769. 970. 1388. 1587. 2044. 2050. 2193. 2200. 2251. 2256. 2747. 2850. 2999 (C ohne *te*). 3094. 3137. 3867. 4073. 4489 (*gisprak*). 4569. 4571. 4604. 4775. 4801 (*word sprecan te*). 4860 (C *hreopun*). 4883. 4956. 5614.

Unterschied freilich nur beim ersten Paar beobachten, da beide Dialekte die dem urgerm. Adverbium **ut, *uta* zur Seite gehende Präposition **uz* verloren haben: as. *in(n), inne: an* (das die im As. des Heliand und der Genesis fehlende Präposition *in* mit vertreten muß) = ags. *in(n), inne: in*[1]), *on* (das im Ws. die Funktion von *in* mit übernommen hat). Was sich in diesen zwei Fällen aus der Verschiedenheit der Form mit vollkommener Sicherheit ablesen läßt, muß natürlich auf die große Masse der adverbial-präpositionalen Bildungen des Urgermanischen, die formell nicht differenziert sind, übertragen gedacht werden: im Sprachempfinden sind schon damals Adverbium und Präposition gesondert worden, wenn sie auch praktisch, in der Lautform, meist noch zusammen gingen.

Kehren wir nach diesen Feststellungen zu den nachgestellten Präpositionen zurück, so erhellt vor allem aus einer Tatsache, daß sie eigentlich gar nicht Präpositionen, sondern reine Adverbien sind. In einigen wenigen, aber um so charakteristischeren Beispielen werden nämlich Partikeln, die sonst nur in selbständiger adverbialer Funktion auftreten, auf einen vorausgehenden Kasus ganz wie richtige Präpositionen bezogen, d. h. so, daß dieser ohne weiteres als von ihnen abhängig empfunden werden muß:

Gregors Dial. 276, 17 seo his wæscestre .. wolde gewitan miđ hire earum æt his nosþyrlum, hweþer ænig liflic orođ him þa gyt inne wære (*O* on); 276, 18 se mæssepreost, þam wæs þa gyt inne swyþe medmycel gast (*O* in); 279, 7 soþlice þysum wife wæs inne swyđe fyrenu 7 hat gecynde þæs lichaman (*in O fehlt* inne)[2]); *Heliand* 3930 quađun

[1]) Wenn im Ags. gelegentlich die Form *inn* in präpositionaler Voranstellung begegnet (z. B. Beda B 178, 15; 274, 7), so haben wir es da mit falscher Schreibung zu tun. Vgl. auch Ps. 83, 1, wo die auf ein vorausgehendes Personalpronomen bezogene Präposition *on* als *onn* erscheint.

[2]) Daß diese beiden letzten Beispiele insofern nicht ganz ursprünglich sind, als sie die dem Personalpronomen zustehende Freiheit auch auf andere Pronomina und aufs Nomen übertragen, tut hier nichts zur Sache. Oben S. 268.

that sie mahtin gihorien uuel, that imu mahlidin fram modaga uuihti, unholde ut.

Dieser kleinen Gruppe von Belegen tritt eine größere Schar ganz entsprechender Fälle mit adverbialem Beziehungswort an die Seite: *her inne, ðær* (as. *thar*) *inne, inn, ute, ut; þe inne; þæt inne* (s. SS. 26, 30 f., 52 unter *in*, 62 f., 144 f., 152 f., 225, 227).

Dazu kommen zwei weitere Indizien, die in dieselbe Richtung deuten.

Einmal findet von den echten Präpositionen mit Doppelformen, (ags.) *be : bî(g)* [1]), *for : fore* (as. *for : fora*), (as.) *te : to*, in Nachstellung regelmäßig nur die vollere Form Verwendung, die im Gegensatz zur schwächeren gleichzeitig auch die Form des selbständigen Adverbiums ist [2]).

Zum andern sind alle nachgestellten Präpositionen in der Poesie sehr häufig Stabträgerinnen, also starktonig, was zum Gebrauch des Adverbiums und nicht der Präposition stimmt. Denn von den vorangestellten echten Präpositionen allitterieren in älteren Dichtungen bei sonst normaler Satz- und Versgestaltung bloß ags. *under* und *æfter*, as. *after* (beide zweisilbig, mit langem Stamm und fallendem Ton), und auch diese nur in ganz beschränktem Umfange und unter ganz bestimmten Bedingungen [3]).

Ohne Gewähr absoluter Vollständigkeit soll hier die Frage erörtert werden, wie sich das Althochdeutsche in seinen Hauptvertretern zu den auf dem Gebiet des Angel-

---

[1]) As. *be, bi* kommen nur in Voranstellung vor.

[2]) Handelt es sich um Parallelformen, die beide auch als absolut verwendete Adverbia begegnen, so kann natürlich auch die schwächere Form in Nachstellung nicht auffallen. In Frage kommen allein as. *an, ana*.

[3]) Auch die Reimfähigkeit der sogar vor nominalem Beziehungswort allitterierenden Adverbialpräposition *innan* und der in gleicher Verbindung reimenden uneigentlichen Präposition *samod* hat gewiß besondere Gründe. Für jene sind sie nachweisbar (o. S. 180 f.), für diese bleiben sie vorläufig verborgen.

sächsischen und Altsächsischen gewonnenen Resultaten verhält. Im Wesentlichen wird es uns eine Bestätigung liefern.

Auch im Althochdeutschen ist Nachstellung — wenn man nach dem normalen älteren Gebrauch urteilt — auf die Verbindungen beschränkt, in denen ein Pronominaladverb oder ein Personalpronomen als Beziehungswort der Präposition auftritt. In der ersten Kategorie herrscht Nachstellung zwar nicht ausnahmslos, wie im Angelsächsischen und Altsächsischen, doch treten die von dem gewöhnlichen Gebrauch konsequent abweichenden Voranstellungsbelege mit *fan* und *unz* vor der Fülle der gerade hier besonders zahlreichen Nachstellungsfälle völlig in den Hintergrund.

fon hinan: *Tat.* (*ed. Sievers*) 2, 6; 19, 9; 44, 22 (-a), ~ thanan: *Tat.* 18, 5; 90, 4; 154, 2; 198, 1; *Notker* (*ed. Piper*) II 392, 23[1]).

unz hara: *z. B. Notker* I 261, 7; 342, 28; 378, 25, ~ dara: *z. B. ibid.* II 295, 15; 230, 2, ~ wara: *ibid.* II 297, 24; 522, 5, unzan hera: *Tat.* 196, 2, inzin wara: *ibid.* 92, 3, unzint hara: *Notker* II 336, 23[2]).

Dagegen gilt, wie nachher genauer auszuführen sein wird, in allen anderen Verbindungen die dem ags.-as. Gebrauche entsprechende Nachstellung: *dara in, dâr inne, danân ûz.*

Und auch bei den Verbindungen von Personalpronomen und nachfolgender Präposition ist es bloß ein rein quantitativer Unterschied, wenn sie im Althochdeutschen eine weit geringere Rolle spielen als im Angelsächsischen und Altsächsischen. Für den Tatian ergab eine kursorische Lektüre überhaupt nur vier solcher Nachstellungsfälle. Bei Otfrid ist ihre Zahl zwar schon ziemlich erheblich

---

[1]) Vgl. Tat. 21, 7 *fon obana,* 197, 9 ~ *ufana,* 131, 8 ~ *nidana,* 40, 2 ~ *innana,* 113, 2 ~ *ostana inti* ~ *uuestana,* 145, 18 ~ *ostana* .. *unzanan uuestana,* 209, 1 ~ *obanentic zunzan nidar,* 142, 2 ~ *nu* (ebenso 156, 6; 158, 2; 160, 3; 176, 3; 190, 3). Vgl. Hel. 1792.

[2]) Vgl. die dem ags. *oð nu* (o. S. 23, Anm.) entsprechenden ahd. Wendungen *unzin nu* (Otfrid, ed. Erdmann, II 8, 51), *unzan nu* (Tat. 45, 7; 64, 10; 185, 6), *untazs hear nu* (Isidor, ed. Hench, 21, 18), sowie die schon in der vorhergehenden Anmerkung belegten Verbindungen *unzanan westana* und *zunzan nidar.*

gestiegen, aber erst bei Notker entspricht sie einigermaßen den hohen Zahlen, die das Angelsächsische und Altsächsische für diese Kategorie ergeben.

Tatian.

120, 5 sente sia stein ana (*in illam lapidem mittat*); 133, 7 thanne uerit er in uora (*ante eas vadit*); 242, 1 sprah in zuo (*locutus est eis*); 133, 8 uuaz er in zuo sprah (*quid loqueretur eis*) [1]).

Otfrid.

V 11, 9 blias er sie ana then .. geist; 12, 59 tho er sie hiar thaz ana blias; IV 29, 37 so er sih iz (*nämlich* thaz giwati) ana legiti [2]); I 15, 34 er tod sih ana wentit [3]); III 18, 70 Namun sie tho steina .. joh inan ana wurfin ((*hierher?*) [4]); V 10, 5 wanta aband unsih anageit (*gleichfalls zweifelhaft*); IV 19, 40 waz sie .. thih ana zellent [5]); I 16, 27 Gotes geist imo ana was; *ganz ähnl.* I 15, 5; I 16, 25 Wizzi theh imo ana sar [6]). — II 13, 38 wonot inan ubari gotes abulgi; V 23, 75 Flihemes thio ubili, thiu unsih geit hiar ubiri; IV 5, 33 Sar so iro sito bilidi sie thih gileggent ubari [7]). — III 8, 10 mihil ungiwitiri was in .. widari. — I 19, 3 Ther engil sprah imo zua; *ganz ähnl.* I 4, 26; II 13, 13; II 4, 54 thar riaf er imo .. zua. — I 3, 49 Iohannes, .. ther

[1]) Zu 16, 4 *scouuota in ana* (intuitus eum) und 186, 4 *inan uuas anascouuonti* (eum intuita) vgl. 18, 3 *scouuonti in inan* (intendentes in eum). Doch ist hier, wie in vielen anderen Fällen, eine sichere Grenze zwischen Präpositionalverbindung und Komposition bezw. Halbkomposition zu ziehen mir wenigstens unmöglich. Die ganze Frage der Komposition bedarf einer eigenen Untersuchung, die besonders auf passive Konstruktionen wie *uuirdit anagispiuuan* (Tat. 112, 1) zu achten haben wird. Sie scheinen freilich im Ahd. selten zu sein.

[2]) Vgl. IV 5, 32 *thia wat sie in thih ni leggen.*

[3]) I 23, 54 steht *ana* nicht in direkter Beziehung zu dem pronominalen Akkusativ (*i*)*nan: suntar siu nan* (d. h. *then boum*) *suente inti fiur ana wente.*

[4]) Vgl. III 17, 40 *So wer ..., ther werfe .. in sia then eriston stein.*

[5]) Vgl. IV 21, 13 *zalta in thih then ruagstab* (20, 10 *welih ruagstab .. zellet ir in thesan man?*); ähnl. V 19, 13; II 16, 35 *Thanne se zellent .. al ubil anan iuih;* Heliand 2671 *sundea uueldun an thene godes sunu gerno gitellien.*

[6]) IV 24, 23 handelt es sich vielleicht um das Kompositum *analiggen* (drängen, mit Forderungen bestürmen): *Ther liut mit thisu imo analag.*

[7]) Vgl. IV 7, 15 *manno haz ouh managan ubar sie gilegenan.*

imo ingegin garota, thaz worolt missiworahta; IV 22, 15 Riaf imo al ingegini thes lantliutes menigi; II 15, 9 Thie brahtun imo ingegini siechero manno menigi; *ibid.* 13 gisah thia menigi .. queman imo ingegini; *ä.*V 13, 16; III 6, 8 fuar imo thar ingegini mihil woroltmenigi (*im folgenden Vers aber* fuar ingegin imo thar). — III 10, 12 ther diufal ist iru inne.

Notker.

(Freilich bleiben hier nicht wenige Fälle zweifelhaft, weil, wie oben hervorgehoben, die Grenze gegen Komposition und Halbkomposition schwer zu ziehen ist.)

I 810, 21 Unde gieng iro aba diu mageri[1]). — I 91, 7 Uuaz lazest tu dih ana so upiga mendi?; 221, 23 unde si sih ander ana nelazet; 251, 27 Ter sih .. geluste ana lazet; 313, 13 tia sie sih ana liezen; II 5, 18 Nelazen unsich nieht ana christianam religionem; 60, 12 unde nelaz mih ana aliena; *ähnl.* 105, 12; 152, 3; 160, 2; 629, 14; I 17, 27 So ih sia diu ougen ana uerliez (*deduxi oculos in eam*); II 432, 16 Du legetost dih ana geiiht unde zierda[2]); 391, 19 Er legeta sih ana starchi; 577, 4 unde legetost mih ana dina hant (*posuisti super me*); I 717, 13 ane daz si dero iro gareuui sih ana geleget habeti[3]); 811, 5 teta si sia ana coronam; 462, 24 Qualia ladent sih ana ungelicho iro qualitatem; 783, 17 Do smeiz si sih ana iro salb[4]); II 28, 7 der sezzet sih ana, daz er got si[5]); 31, 1 Daz sih furder nioman ana nesezze ze michellichonne ..[6]); 318, 21 Huntfliegun sante er sie ana (*in eos*); 319, 6 Er

[1]) II 598, 6 *nimet er imo aba den bendel* und I 272, 16 *er imo ein houbet aba ersluog* steht *aba* ebenso rein adverbial wie *dana* in II 341, 7 *Nement in armen dana* (Eripite pauperem) und Otfrid IV 17, 6 *sluag er imo .. thana thaz zesua ora* (s. o. S. 136, Anm. 3). Wirkliches Adverbium scheint *aba* auch Notker I 811, 15 und 104, 30 zu sein: *Daz iro diu muoter sar al abazoh* (omnia eidem .. abstraxit) und *taz er beiz imo selbemo aba dia zungun.* Dagegen überrascht Voranstellung II 194, 18 *Uuasg nu mer aba mir min unreht* und 5, 17 *uuerfen aba uns iro ioch.*

[2]) II 391, 17 *Zierda legeta er ana an dien, dien er licheta.*

[3]) I 371, 10 *leget er an sih indumentum;* II 352, 1 *danne diz lichamhaftiga an sih legit unlichamhafti unde diz todiga an sih legit untodigi.*

[4]) Vgl. I 37, 13 *So man ieht sculde anasmizet, die in not gestozen sind.*

[5]) Der Glosse IV 313, 36 (Steinmeyer-Sievers) temptantes: *sih daz anasezente* stelle man gegenüber Tat. 101, 1 *anasazta in sino henti* (imposuisset eis) und 103, 2 *anasazta iru hant* (imposuit illi). Die Halbkomposition fordert den Dativ.

[6]) Zu I 104, 4 *sih anazocchon geuualt* (ähnl. II 70, 26); I 175, 30 *diu sih sia anazocchont;* II 264, 21 *er zuhta sih ana des er nieht ne*

sante sie ana dia abolgi sines zornes; 590, 13 Sende sie ana dine apostolos: *ibid.* 12 Sciuz sie ana dine strala; I 301, 5 unde er sie uuolta den himel ana uuerfen; 820, 6 Tie uuarf in Iuno ana; II 316, 4 uuarf er sie ana fleisg[1]); 629, 12 Ih frumo sie ana zene dero tiero[2]); I 810, 24 cham sia ana diu euuigheit; II 182, 8 forhta cham sie ana; 207, 5. 8; 220, 8 gelust cham sie ana; 461, 28; 515, 3[3]); I 272, 24 gieng er iz ana; 597, 13 Sus kat man in ana; II 68, 7 mih diu not ana gat; 550, 7 so dih ana beginne gan temptatio[4]); I 21, 7 unde iz unsih .. ana ueret (*contra nos .. incubuerit*); 90, 29 trifet tih tero deheinez ana? (*te aliquid horum attingit?*); 146, 9 Mahton sar dih ana bringen deheine freisa, daz tu ..?; 733, 22 Taz si mortalis si, daz slahet sia ana fone iro muoter fronesi; 690, 25 Alde fone dinero muoter slahet tih ana, daz hus ze bluomonne; 841, 25 tropfen .. truffen sia .. ana; II 601, 26 uuahet sie ana sin geist; 357, 15 Unrehte iudei nanton mih ana (*iniqui insurrexerunt super me*); 553, 11 do unsih die menniscen ana nanton; 221, 21 fone mih ana nendenten genere mih; 55, 1 Die mih ana uuellen, ten .. (*ähnl.* 83, 21)[5]); 120, 11 Sie griscramoton mih ana (*g. ä.* 129, 14); 590, 9 Pleccheze sie ana, so zeuuirfest du sie; I 36, 8 Tih ana uuanont sie solchero sculde[6]); I 221, 18 uuanda siu imo .. ana ne sint; I 765, 1 ne ist mir ana diu minna; *ähnl.* 51, 11; 90, 3; 250, 23; 259, 27; 471, 26; 484, 28; 561, 23; 797, 18; II 135, 12; 158, 15; 160, 2; 287, 20; 397, 26; 535, 15; 500, 12 (daz imo ana uuesenda peccatum)[7]); II 135, 16 Corruptio liget imo ana; 420, 19 diu paupertas liget mir ana; *ähnl.* I 23, 22; 73, 1; 109, 23; 119, 26; II 48, 3; 79, 27; 130, 18; 354, 5; 449, 12[8]); I 690, 14 Daz skinet tir ana; *ähnl.* II 472, 15; I 179,

---

uuas; I 116, 9 *der sih anazocchot .. daz funden haben, daz anderer fant* (ähnl. ibid. 24) vgl. I 738, 29 *Ter anazocchota sih, taz er ..* und 762, 32 *tiu anazocchota si sih toh.*

[1]) II 465, 3 *An die principes .. uuard keworfen fersmaheda.*

[2]) Vgl. II 568, 17 *Er frumeta .. zeichen .. an den chuning* (Inmisit signa .. in Pharaonem).

[3]) Vgl. II 266, 3 *iteuuizza .. chamen an mih.*

[4]) Anderen syntaktischen Charakter hat wohl II 631, 7 *Mih kat der gerih ana* (Mea est ultio).

[5]) Zu II 56, 16 *Fone mih anauuerdenten .. irhohest tu mih* (Ab insurgentibus in me) vgl. I 340, 3 *siu unsih anauuerdent, nals uuir siu.*

[6]) Um Halbkomposition handelt es sich wohl II 582, 11 *Ubele rieten mih ana, du neferlazest mih* (Cogitauerunt aduersum me, ne derelinquas me) und 19, 17 *do si Christum .. anariet.*

[7]) Vgl. u. S. 279, Anm. 3.

[8]) Vgl. jedoch o. S. 274, Anm. 6, und I 39, 21 *Der scado .. liget ana dien unsculdigen,* wo die Form *ana* nach dem sonstigen Gebrauch Notkers nicht etwa vorangestellte Präposition, also nur Adverbium sein kann.

12 skin in (*Akkus.*) ana; *ä.* 271, 3[1]); 10, 27 Uns ist ana gezeichenet daz lieht dines analiutes; I 76, 14 Tu habest iro ana guunnen, daz si noh neheinemo in sunder ne gab. — II 538, 11 Du truhten uuis uns pi (*Prope esto domine*)[2]). — II 88, 8 siniu zeichen .., diu er in fore teta; I 177, 12 (Scuofe du iz al .. nah temo euuigen bilde dines muotes ..). Tir nebildota nioman uore; *ä.* II 413, 11[3]). — II 472, 7 also uuazzer cham er ín ín (*ibid.* 9 also oleum cham er in siniu bein); I 23, 6 Uerstast tu dih tisses ieht, chad si, alde gat iz tih ieht in?; 87, 28 Uuanda dih toh iu in gant mine reda (*descendunt in te*). — I 106, 25 Unde gerno uueret si sih tien, diu iro uuidere sint[4]); *ähnl.* 485, 1; II 8, 25; 54, 23; 121, 6; 141, 8; 151, 1; 339, 15. — I 731, 5 sprah er ira sus zu; *ähnl.* 64, 12; II 5, 26; 40, 22; 118, 10; 154, 9; 250, 4; 265, 9. 10; 298, 17; 323, 14; 336, 27; 413, 7; 572, 27; 587, 27; I 304, 5 Do chad ih iro zuo; *ebenso oder ähnl.* 809, 3; II 31, 20; 40, 24; 246, 16; 274, 7; 299, 29; 324, 12; 392, 1; 459, 8; 471, 27; 512, 20; 526, 3; 539, 1; 560, 27; II 112, 25 Cant imo zuo (*Accedite ad eum*); *ähnl. ibid.* 29. 30; I 724, 2 trat er iro sus zu; 144, 28 samoso imo zuo rinne daz cold; II 577, 9 ih ne mag iro zuo; 578, 21 souuieo ih in fore nieht zuo ne mahti; 284, 25 chuninga fone Arabia .. fuorent imo geba zuo; I 272, 8 mir zuo lachende; 54, 14 To si dir zuo spileta mit tien lucchedon lukkero saligheite[5]); 7, 22 uuanda mir ist .. zuogeslungen spuotig alti; *ä.* 583, 10; II 234, 7[6]); II 236, 29 chlebet dir zuo min sela[7]); 307, 1 imo zuo haften; 28, 12 nesuochet .. kot iz imo zu[8]). — I 35, 7 taz tu mir inne uuesentiu benomen habest alla werltkireda (*tu insita nobis pellebas de sede animi nostri ..*). S. S. 280. — II 50, 5 der hohesto sprah in uz; 446, 16

---

[1]) *tar in diu sunna ana skinen mag;* vergl. II 124, 29 *An die berga scinet diu sunna ze erist.*

[2]) Zu II 193, 3 *ubelo tuonten hulfe du unde stuende in bi;* 397, 10 *uuer stat mir bi uuider unrehto farenten?* (quis stabit mecum aduersus ..?) und I 32, 29 *uuanda ih in io bistuont* vgl. Gen. 284 *Bigstandađ me strange geneatas.*

[3]) I 349, 27 *Nube ein tempus ist imo fore, daz ander ist hina* liegt Halbkomposition vor; vgl. I 348, 30 *Nube foreist imo noh taz morgeniga.* Gilt das Gleiche auch für II 133, 6 *Er ist imo fore, des ea er haltet* (ähnl. 66, 10; 263, 10; 341, 2)? Vgl. noch II 12, 10 *In morgen forestan ih dir.*

[4]) II 16, 20 *Do Absalon uuider sinemo fater uuas.*

[5]) Ibid. 30 *Unz si spiloe ze dir.*

[6]) Hierher? Vgl. I 259, 16 *fone zuoslingentemo guote.*

[7]) Dagegen Tat. 97, 2 *zuoclebeta einemo* (adhaesit uni); 100, 3 *zuoclebet sinero quenun.*

[8]) Vgl. Otfrid III 14, 79 *thaz fruma zi imo suahta.*

spiritus dei sprah imo uz. — *Vgl. noch* II 114, 18 far imo nah; 117, 8 mir nah kando [1]).

Ganz anders als beim Personalpronomen ist wiederum die Sachlage bei allen übrigen flektierbaren Beziehungsworten (besonders beim Nomen). Der Tatian bietet hier überhaupt kein Beispiel für die nachgestellte Präposition und Otfrid bei den echten Präpositionen nur einen einzigen einigermaßen sicheren Fall:

II 6, 42 Thaz er gigiang in baga thera gotes fraga joh fon imo iz wanta, thaz wib iz ana zalta [2]).

Dazu kommen zwei Belege mit der Adverbialpräposition *ingegin* [3]):

III 24, 6 joh ilta Kriste ingegini; 25, 4 Thara .. zi themo .. thinge quam mihil woroltmenigi then hereston ingegini (*vgl. jedoch* V 16, 6 ingegin imo quamin; III 2, 3 fuar ingegin imo) [4]).

Es überrascht daher, wenn in Notkers Werken die Nachstellungsfälle beim Nomen beträchtlich zahlreicher werden und auch die Verbindungen von Demonstrativ- oder Relativpronomen und folgender Präposition eine nicht ganz kleine Zahl von Belegen liefern.

---

[1]) I 56, 18 *Uuile du dinero frouuun, dia du danches kuuunne, sezzen ea, uuio lango si mit tir si, alde ouh, uuenne si rume, neferest du iro danne unzalelicho mite na?* haben wir es wohl mit Halbkomposition zu tun wie II 429, 23 *Er nehabet uns nieht mitegeuaren nah unseren sundon.*

[2]) Unsicher sind I 17, 29 *So thisu wort tho gahun then kuning anaquamun* und IV 7, 51 *thia archa ingigiang* (vgl. Tatian 44, 8 *inganget thaz hus:* Intrantes in domo).

[3]) Denn V 5, 10 *giang themo ginoz nah* bleibt ganz zweifelhaft.

[4]) Für Tat. 67, 14 *oba her mugi .. themo ingegin faran, ther ..* bin ich freilich auf Grund der folgenden Beispiele ohne weiteres berechtigt, Halbkomposition anzunehmen: 53, 2 *Inti mit thiu her uzgieng .., ingegin liofun imo zuene;* ähnl. 111, 1; 223, 2 *Inti senu tho ther heilant ingegin quam in.* Vgl. allerdings auch 55, 6 *Imo .. nidarstigantemo scalca liofun ingegin imo;* 135, 18 *thar* (Rel.) *ingegin imo quam Martha* (fehlt in Sievers' Glossar); 53, 12 *Senu tho al thiu burg gieng ingegin themo heilante.*

II 448, 2 Aber Egyptios uuarf er ana finstri (*vgl.* I 820, 8 Si uuarf sie beide ana vuurme)[1]); II 453, 25 fiur geng iro manigi ana; I 138, 10 gant ten meister .. ana; 239, 30 der uuint .., taz skef ana gando[2]); II 510, 31 des ih andere ana uuanota; I 478, 9 taz iro corpori daz eina .. ana neist; 557, 17 so demo adiecto solih oppositum ana neist; 575, 24 Noh tero neheinemo ne ist samint ana posse unde non posse; 555, 25 andermo ana sint (*insunt in alio*); 477, 24 Also uiure heizi .. anaist; II 206, 8 ube dehein exsultatio unseren herzon ana ist; 500, 12 Mannolichemo ist ana desiderium (*vgl.* II 490, 13 Ih .·. fant an mir arbeite unde ser, diu mir unuuizzentemo ana uuaren; *ganz ähnl. ibid.* 17); I 837, 20 Saturno uuas ana .. draconis pilde[3]); 154, 17 hinnau ist not tien chuningen mer ana ligen uuenegheite danne saligheite (*inesse regibus*); II 130, 19 (In ne liget ana nehein hunger,) dar er anderen ana liget. — II 538, 10 Iniustitie uuaren si bi, iusticie ferro. — I 58, 2 Unde daz uuunder tuot si iro uuartaren uore; II 363, 18 Tuost du toten fore uuunder? — I 714, 4 tie Mercurio ze dieneste gagene iltin; II 565, 11 Minemo geuuiehten habo ih alegaro liehtfaz ingagene. — II 506, 28 Demo asteriche hafteta zuo min sela; *ähnl.* 508, 9; 507, 1 terrenis chlebeta si zuo; I 89, 26 der rihtuom .... einemo zuo ne slinget[4]); *ä.* 106, 5; 259, 10 temo uuenegen .. ander uuenegheit zuo gestozen uurte; 795, 7 Tero micheli .. zuo legende ..; II 116, 21 chid minero selo zuo; 175, 6 so chedent ir disem berge zuo; 475, 14 Minemo herren Christo chad min herro sin fater zuo[5]); 31, 13 fone diu sprechent heretici samoso dero einemo zuo; 378, 25 Also Petro zuo gesprochen uuard; 527, 4 uerbum .., daz apostolis unde prophetis zuo gesprochen uuard[6]).

Das Abweichen von dem ursprünglichen Gebrauch tritt in der eben vorgelegten Beispielgruppe mit den Verben des Sprechens durch den Gegensatz zur Praxis des Heliand (o. S. 269 f.*) besonders deutlich zutage.*

---

[1]) Vgl. S. 276, Anm. 1.

[2]) Vgl. II 550, 7 *so dih ana beginne gan temptatio.*

[3]) Zu den *wesan*-Beispielen vgl. freilich I 557, 21 *so diu oppositio anaist tero predicationi;* 477, 5 *anauuesen demo habemahtigen;* 477, 26 *An disen geskihet .. anauuesen daz eina;* 694, 13 *Samilich uuillo ist .. ouh ana demo arzatgote* (vgl. S. 276, Anm. 7. 8); doch heißt es wiederum auf der anderen Seite II 562, 20 *daz .. chint, daz noh an dero muoter armen ist;* 222, 5 *nehein sunda ne ist an mir;* 41, 4 *Uuelich ist der min uuillo an in?* (in eis); 119, 12 *ih pin an demo fater unde der fater an mir* (in me).

[4]) Vgl. S. 277, Anm. 6.

[5]) Vgl. II 6, 11 *min fater chad ze mir;* 477, 24 *ze demo du chade;* 157, 3 *Ih chido ze Gote.*

[6]) II 468, 15 *unde diu ze imo gesprochen sint.*

II 208, 31 Der tod chome die ana, die ..[1]); I 343, 21 Ih meino, dien geluste .. ana sint; 477, 22 Âne diu lazo ih fore, dien naturlicho io daz eina ana ist âna daz ander (*Preter quibus naturaliter unum inest*); 351, 31 Gibet si daz tien si ana ist, taz siu gedunchen uuesen. — II 31, 6 Dien sprichet er nu zuo; 113, 20 Dien uuirt nu zuo gesprochen; 615, 25 tien heristen, dien er zuo chad; I 145, 12 Temo .. die herskefte zuo geslingent. — II 299, 23 Uuis dien uuidere, die ..; 232, 19 Heretici .. uuaren dien uuidere, die ..; I 392, 5 uuaz mag temo uuidere sin? *Vgl. noch* II 115, 5 Truhten ist dien nahe, die ..[2]).

Offenbar sind hier die ursprünglichen Verhältnisse im Begriff, sich unter dem Einfluß der Halbkomposition und der Nachstellung beim Personalpronomen zu verwirren. Ansätze zu einer ebensolchen Entwicklung zeigen im Angelsächsischen die Dialoge Gregors (s. o. S. 138 f.). — Auch die ursprüngliche Adverbialität der nachgestellten Präposition läßt sich aus dem Althochdeutschen erweisen. Von entscheidender Beweiskraft sind wieder die Belege, in denen sich wirkliche Adverbia wie richtige Präpositionen auf einen vorausgehenden Kasus beziehen. Die Zahl dieser Beispiele ist freilich wie im Angelsächsischen und Altsächsischen sehr gering.

Otfrid III 10, 12 ther diufal ist iru inne; *Notker* II 257, 23. 25 (*Dominus in illis*) Truhten ist in inne; Got ist in inne; I 35, 7 mir inne uuesentiu; *desgleichen* II 50, 5 der hohesto sprah in uz (*altissimus dedit uocem suam*); 446, 16 spiritus dei sprah imo uz, *denn nach dem sonstigen Gebrauche Notkers kann auch* uz *nur als Adverbium aufgefaßt werden.*

Daran schließt sich als zweites Beweisstück die auch für das Althochdeutsche festzustellende Tatsache, daß von den Doppelformen *ana* : *an, bî* : *be, zu*(*o*) : *zi* die volleren Adverbialformen auch in Nachstellung die Alleinherrschaft behaupten. Die singuläre Ausnahme Otfrid V 7, 24 *war ih zi anafahe* erklärt sich durch die unmittelbare Aufeinanderfolge zweier Adverbia, die eigentlich beide auf Starkton Anspruch haben. —

[1]) Zu II 478, 4 *Den er obenan anafallet, den ferchenistet er* (Super quem ceciderit) vgl. 582, 20 *Cluonte zanderen anafallont sie* (Cadent super eos ..).

[2]) Zu I 287, 13 *disen .. nimet si sie aba* und 245, 12 *souuer dien abazihet, daz sie uzenan zieret* vgl. o. S. 275, Anm. 1.

Soweit das Althochdeutsche als bestätigende Schwestersprache. Doch damit ist seine Bedeutung für uns noch nicht erschöpft: es verhilft uns auch zu einer klaren Vorstellung von der Entstehung und Entwicklung der Verbindungen mit nachgestellter Präposition. Vermittelt wird uns diese Vorstellung durch die Fälle mit adverbialem Beziehungswort.

Im Angelsächsischen und Altsächsischen treten die Rekta solcher Verbindungen, wenn man den normalen Gebrauch ins Auge faßt, trotz verschiedener Funktion (Ruhe, Richtung, Herkunft) immer in derselben Form auf: *her, đær: thar, hwær: huar*[1]), z. B. *đær æt* (Beda 282, 6), *đær to* (Ælfrc Ho. I 22, 22), *đær of* (C. P. 279, 10). Im Althochdeutschen dagegen wechselt mit der Funktion ganz überwiegend auch die Form, also z. B. *dâr inne* (Ruhe), *dara in* (Richtung), *danân ûz* (Herkunft). Aus diesem Wechsel muß man schließen, daß das zweite Adverb ursprünglich nur die räumliche Beziehung genauer bestimmte, die an sich schon durch das Pronominaladverb zum Ausdruck gebracht wurde. Von Haus aus standen also die beiden Adverbia völlig selbständig nebeneinander, ganz im Sinne der Übersetzung 'dort, nämlich innen', 'dorthin, nämlich hinein', 'daher, nämlich heraus'.

In einer Reihe von Verbindungen ist dies Verhältnis ungestört geblieben.

Vgl. u. a. Notker II 354, 14 Hiêr nídere ist amaritudo, dâr in hohi ist iocunditas; *Otfrid* II 21, 31 Si willo thin hiar nidari, sos er ist ufin himile; III 17, 43 Er sih sar nidar neigta ... Nihein thar inne bileib, unz er thar nidare (*dort auf dem Boden*) tho screib; I 17, 3 Bi thiu, thaz ih irdualta, thar forna (*dort vorn, früher*) ni gizalta, scal ih iz .. nu .. hiar irzellen; *Notker* II 466, 11 also dârfôre stat in quinquagesimo sexto psalmo; 321, 12 dârhêime sizzendo (: after uuege farendo *ibid.* 11); 340, 11 Dâr in míttemen stando (*In medio*); 286, 12 Unde dannan bluont sine heiligen fone dirro burg chomente ze enero, also daz erdheuue, danne iz dârûzze (*draußen*) rediuiuos flores keuuunnet; *Otfrid* IV 6, 24 joh branta ouh iro (*der*

[1]) Das gilt natürlich auch für die den Relativsatz einleitenden *đe* und *đæt*(*te*).

zur Hochzeit geladenen, aber nicht erschienenen Gäste) burgi. Gibot, thaz sie (*die Diener*) .. armu wiht irholotiu, so war sie tharuze sazin; I 4, 14 opphoron er (*nämlich Zacharias*) scolta bi thie sino sunta, zi gote ouh .. thigiti, thaz er giscowoti then liut, ther ginada tharuze beitota (*vgl. ibid.* 71 Uze stuant ther liut thar). *Vgl. auch* I 4, 15 Thiu heriscaf thes liutes stuant thar uzwertes.

Daß im Sprachbewußtsein des Althochdeutschen jedoch auch schon das jüngere Konstruktionsverhältnis der Abhängigkeit als neue, selbständige Kategorie klar empfunden wurde, ergibt sich am schlagendsten aus dem charakteristischen Doppelgebrauch Otfrids in Fällen wie I 18, 43 *Hugi wio ih thar fora quad* und IV 22, 33 *Er thulta, so ih hiar fora quad* (oder III 24, 89 *Stuant er thar tho nidare* und V 1, 28 *in erdu joh in himile inti in abgrunte ouh hiar nidare*) [1]. Bei *thar fora* (*thar nidare*) handelt es sich wieder um bloße Parallelordnung: 'dort, nämlich weiter vorn' ('dort, nämlich unten', d. h. im Grabe), bei *hiar fora* (*hiar nidare*) jedoch um ein wirkliches Abhängigkeitsverhältnis: 'von hier aus gerechnet weiter vorn' ('von hier aus gerechnet unten'). Das Konstruktionsverhältnis ist verschieden, der Sinn jedoch derselbe.

Dazu kommt, daß im Althochdeutschen der verschiedenen Funktion der Pronominaladverbia eine konsequent durchgeführte Variierung ihrer Form nicht mehr überall entspricht. Aus der älteren Zeit vergleiche man etwa die aus Isidor mehrfach zu belegende Verbindung *hear after* (Hench, Isidor-Glossar, S. 145) und Otfrid V 6, 16 *Liaf Iohannes harto mer joh quam zi themo grabe ouh er; er stuant sid themo flize in gimeitun thoh tharuze* (außerhalb des Grabes). In viel größerem Umfange weicht

---

[1]) Den *fora*-Belegen entsprechen (mit *thar*) I 17, 3; 15, 25; II 6, 1; (mit *hiar*) V 24, 4; IV 16, 46; I 1, 58; II 6, 3; 14, 7 usw. Zu den Fällen mit *nidare* vgl. II 22, 9 *Sehet these fogala, thie hiar fliagent obana* (droben in der Luft) und V 23, 43 *sie wizun thaz guat hiar obana* (droben im Himmel) im Gegensatz zu Notker I 796, 28 *daz .. tie .. ze tropfon uuortene .. hara nider fallent, uuanda siu diu luft târ obenan* (dort oben) *inthaben ne mag.*

schon Notker von der ursprünglichen Praxis ab, indem er z. B. *dârin* verschiedentlich für *dárain, dârûz* bereits etwas häufiger als *dannan ûz, dâraba* sogar ausschließlich verwendet [1]).

Welche Verbindungen nun im einzelnen die als abhängige Beziehungswörter empfundenen Pronominaladverbia im Tatian, bei Otfrid und Notker eingehen, kann man aus den folgenden Zusammenstellungen ersehen.

Tatian.

126, 3 thaz giscrib thar oba (*suprascriptio*) [2]); 54, 8 nam thaz, thar her ana lag (*tulit, in quo iacebat*); 128, 9 goz thara ana oli (*infundens oleum*); 125, 11 vvuo giengi thu hera in? (*quomodo huc intrasti?*) [3]); 116, 2 inti inan thara ubiri tatun sizzan (*et eum desuper sedere fecerunt*); 81, 3 Thara uuidar her tho quad (*At ipse ait*) [4]); 27, 3 ni ges thu thanan uz (*non exies inde*); 57, 7 in min hus, thanan ih uzgieng (*in domum meam, unde exivi*).

Otfrid.

Nur mit hiar *oder* thâr *verbinden sich* fora (*z. B.* V 2, 11), forna (*z. B.* IV 16, 50), bifora (IV 16, 46), mit *bezw.* miti (*z. B.* I 22, 60; II 4, 4), oba (*z. B.* I 1, 58), obana (*z. B.* II 6, 3), nidare (V 1, 28), *das* ana *der Ruhe* (*z. B.* III 19, 13; IV 1, 46), inne (*z. B.* II 3, 58; III 4, 5), ufe (II 1, 22), uf (IV 4, 15: legitun tharuf; *doch*

---

[1]) Daß jedoch auch die letzte Verbindung ursprünglich die Form *danân* enthielt, läßt sich aus den Zeugnissen eines anderen Dialekts erweisen. Vgl. Sievers zur Oxforder Benediktinerregel, 44: „*hin abe* = hiervon, *dan abe, wan abe.* Diese Bildungen sind für die rheinischen Mundarten charakteristisch und in den Urkunden häufig belegt.“

[2]) Auf der Münze.

[3]) Für 15, 4 *senti thih hera nidar* kann man dagegen Halbkomposition annehmen wie für Otfrid II 7, 72 *thie engila ouh hera nidargan.* Vgl. Notker II 334, 6 *Psalterium habet obenan buh, dannan gant nider die seiten,* Otfrid II 4, 55 *laz thih nidar herasun* und Sievers, Tatian-Glossar, 395 (*nidar*).

[4]) 116, 4 *thio menigi thio dar forafuorun inti thio dar after folgetun* (quae praecedebant et quae sequebantur) ist *forafuorun* Kompositum (Sievers, Glossar, 323: *forafaran*) und *dar* beidemal beziehungslose Partikel ohne eigentlichen Vorstellungsgehalt (s. o. S. 220 f.). Um feste Komposition handelt es sich auch Otfrid IV 30, 5 *Alle, thie thar warun joh ouh thar furifuarun* (Sievers, ibid. s. *furifaran*).

kann thar = *elidiertem* thara *sein*), uze (V 6, 16, *s. o. S.* 282 *u.*), êr (II 14, 7)[1]) und umbiring (IV 30, 35)[2]).

Mit thara *verbindet sich das einmal* (IV 35, 37) *auf ein Pronominal-adverb bezogene* furi.

Für die Verbindungen, in denen sowohl thara, wara *wie* dar, war *überliefert ist, hat man zu berücksichtigen, daß bei Otfrid* thara, wara *ihren Endvokal auch vor konsonantischem Anlaut elidieren können:*

II 3, 24 sie giangun .. | thar zi themo gotes hus ||; IV 20, 3 Giang .. | thar zi themo palinzhus || (*neben* IV 6, 3 Giang .. | thara zi themo gotes hus ||); IV 35, 17 | er quam thar tho gimuato || (*neben* IV 3, 1 | .. thara queman was ||); II 7, 30 thaz thu thara giangis mit mir (*P* thara); 24, 28 tharazua firlih uns muates; V 5, 21 wir sculun huggen tharzua (*F* darazua); 23, 72 wir tharzua ouh huggen (*F wieder* darazua)[3]).

Es läßt sich also überhaupt nicht feststellen, ob dăra, wăra *bei Otfrid tatsächlich durch* dâr, wâr *ersetzt ist.*

after (thara: V 20, 52; thar: IV 4, 38; V 18, 1), ana *der Richtung* (thara: II 21, 38[4]); thar *z. B.* IV 5, 58; V 2, 12), in *der Richtung* (hera: II 14, 27; thara: II 11, 5; IV 15, 5; 16, 10; V 6, 28[5]); 6, 52; thara: I 17, 59[6]); thar: III 4, 11; IV 11, 14; V 7, 12; II 23, 21; III 12, 39; V 5, 7; 6, 25), zua (hera: II 9, 64; 14, 28; thara *z. B.* I 1, 71; 24, 13; V 8, 24; thara: II 24, 28; thar *z. B.* III 14, 73; I 12, 25[7]); war: V 7, 24[8])), ingegini (thara *z. B.*

---

[1]) *hiar .. êr.* Dazu vgl. (auch im Hinblick auf S. 273) die umgekehrte Stellung in *alte anti frote, dea êr hina warun* Hildebrandslied 16 (wie ibid. 22 *her raet ôstar hina*).

[2]) *thaz folc, thaz stuant thar umbiring.*

[3]) Vgl. ZsfdPh. 41, 491 ff.

[4]) *thara ana ni gifallen;* vgl. Notker II 362, 11 *fiêlin darín.*

[5]) *thara in gan;* dagegen II 23, 21 *thar in gan.*

[6]) Abgesehen von der letzten Stelle (*thara in quamun*), handelt es sich in den *thara*-Verbindungen regelmäßig um *thara in gan*(*gan*) (mit wechselnder Verbalform; V 6, 52 *thara in zi ganganne*). Vielleicht haben wir es hier mit Halbkomposition zu tun. Auch bei den *thar*-Verbindungen überwiegen die Fälle mit *gan*(*gan*). Bei Notker dagegen sind *dára in gan*(*gan*) und *dâr in gan* seltener: II 496, 8. 9; 151, 21; 496, 4 (*dára ín gegangener* : ingressus in eas); I 739, 13; II 39, 17; I 217, 29.

[7]) Vgl. den Wechsel von *thara* und *thar* an den folgenden Stellen: II 12, 69 *thaz thara zua githinge* (2. Halbv.): I 17, 50 *thaz ih thar zua githinge* (1. Halbv.); IV 1, 22 *thara zua sie harto thahtun* (1. Halbv.): I 13, 8 *sie thahtun harto thar zua* (2. Halbv.).

[8]) *war ih zi anafahe* (mit singulärem *zi;* s. o. S. 280 u.).

I 9, 27; V 20, 19; IV 3, 18[1]); thara: III 19, 18; thar: II 3, 14; IV 3, 19[2])).

Da die beiden Glieder dieser thar-, war-*Verbindungen sich meist unmittelbar aneinanderschließen, folgt vokalischer Anlaut auf das Pronominaladverb gewöhnlich nur bei so anlautender Präposition, konsonantischer Anlaut dagegen in der Regel bloß bei* zua. *Anders ist es nur in zwei Fällen, wo Adverb und Präposition getrennt sind:* IV 5, 58 thar baldo ana sezzen; V 7, 24 war ih zi anafahe.

hina *und* thanan(a) *erscheinen nur vor* uz[3]). hina: II 11, 21; thanan(a): III 12, 34; IV 4, 65; 6, 3; 13, 1; II 4, 52; 11, 11. 19. 44; III 17, 46; IV 7, 58; 29, 55. *Diesen Belegen steht nur ein einziges, noch dazu ganz zweifelhaftes* thâr ûz *gegenüber:* IV 33, 31 indeta mo thia sîta . . . Sliumo floz thar uz sar bluat inti wazar[4]).

Notker.

Nur auf hiêr, dâr, wâr *beziehen sich* aba (dâr: II 46, 15; 176, 17; dar: II 6, 6. 25; 13, 13; 44, 20; 279, 16[5])), bî (dâr *z. B.* II 318, 2; I 761, 8), dure (dâr: I 46, 24; II 296, 10; 571, 1[6])), fore (dâr *z. B.* I 804, 22), mite (dâr *z. B.* II 264, 11; dir: II 385, 13; da: II 130, 27); undere (dâr: I 743, 24; II 29, 1; dar: I 705, 11), *das* ana *der Ruhe* (hiêr: II 173, 25; dâr *z. B.* I 10, 5; 102, 4; 702, 22; II 122, 6; uuâr

---

[1]) *fuar thara al ingegini,* dagegen im nächsten Vers *Fuar thar al ingegini.*

[2]) Für die folgenden drei Fälle ist ein syntaktischer Zusammenhang von Adverbium und Präposition wohl sicher nicht anzunehmen: IV 5, 41 *thiu wat thar breitta ingegini* (dort ihm); III 14, 15 *Thrang inan thiu menigi, thiu thar was tho ingegini;* 24, 67 *Thar lag oba felisa . . . Was tho thar ingegini harto mihil menigi.* Zweifelhaft bleibt III 19, 4 *Nist untar uns, theiz thulte, thaz unsih iaman skelte, theist sar filu redi, thaz wir thar sprechen widari;* vgl. IV 18, 9 *Tho sprah er . . thara ingegini, lougnit es alles.*

[3]) Falls sich auch I 23, 5 *Thaz er fuari thanan fram / uz untar woroltman* das Adverbium *thanan* auf *uz* und nicht auf *fram* bezieht.

[4]) Im Anschluß an S. 284, Anm. 6, hebe ich die beiden folgenden Stellen hervor, wo *uz* in Verbindung mit *thanan* und *gan* erscheint: IV 6, 3; 13, 1 (vgl. III 12, 34 *thaz sie nirgangen thanan uz*). Aus Notker kenne ich auch nur ein paar entsprechende Beispiele (mit *dâr*): I 791, 32; 217, 28.

[5]) Vgl. die besonders geartete Stelle I 154, 13 *Târ diu maht abagat . ., târ gat tiu unmaht zu.*

[6]) In allen drei Fällen kann es sich jedoch auch um Halbkomposition handeln: *dâr dureskiezen; unz Israhel dâr durefuor; Unde Israhelen dârdure leitta.*

z. B. II 218, 11 [1])). **inne** (**dâr** *z. B.* II **247, 21**; **49, 24**), **ûfe** (**dâr**: I 75, 6; **dar**: I 128, 14; II **544**, 17; **uuâr**: I 101, 14).

Nur auf **hára, dára** *beziehen sich* **gagene** (**dára** *z. B.* I 57, 21; 72, 15; **táre** 372, 28 [2])), **ingagene** (**dára** *z. B.* II 391, 22) *und* **nidar** (**hára** *z. B.* I 160, 4).

hára, dára, uuára *sind (im Gegensatz zu* **hiêr, dâr, uuâr**) *Regel bei* **zuo** (**hára** *z. B.* I 191, 14; 458, 13; II 387, 18 **háre .. zuo**; **dára** *z. B.* I 82, 30; II 388, 15; I 21, 22; 452, 11; **uuára** *z. B.* II 30, 27), **nah** (**hára** *z. B.* I 51, 3; **héra** II 512, 2 [3]); **dára** *z. B.* I 13, 9 [4])), **uuidere** (**dára** *z.* B. II 404, 27) *und* **uf** (**hára**: I 299, 32; II 81, 11; **dára**: II 181, 13; 551, 6; **dara**: II 551, 3). *Doch kommen schon einzelne Ausnahmen mit* **dâr** *vor:* **darzu**: I 721, 20, **dârnah**: II 141, 16; **darnah**: I 256, 17, **dâruuidere**: II 163, 8; **târ .. uf**: I 24, 18 [5]).

Sowohl auf **dára** *wie auf* **dâr** *beziehen sich* **ubere** (**dára**: II 505, 30; **dâr**: I 826, 24; **darubere**: II 511, 5), *das* **ana** *der Richtung* (**dára**: II 3, 20; 526, 13 [6]); **dâr**: I 334, 2; II 5, 22; 498, 23; **dar** *z. B.* II 3, 9; 154, 13), *das* **in** *der Richtung* (**hára**: I 11, 23; **dára**: II 151, 21; 496, 4. 9; I 845, 4; II 235, 14 [7]); II 572, 12; 216, 18; I 739, 13; 747, 22; **dara**: II 496, 8 [8]); 99, 26 [9]); 619, 11; 128, 26; 621, 20 [10]); **uuára** II 100, 24; **dár**: II 359, 22; **dâr**: I 739, 13; II 39, 17; 354, 9; 325, 4; I 217, 29 [11]); **dar**: II 545, 23; 600, 17; 362, 11; I 711, 7 [12])).

[1]) Vgl. I 473, 8 *souuârana diu haba uuirt, târana uuirt ouh tiu darba* und 334, 13. 21 *eteuuar ana.*

[2]) Vgl. II 337, 18 *hare .. zuo.*

[3]) Glosse (Steinmeyer-Sievers) II 719, 51 *hernach.* Vgl. nhd. 'hernach'.

[4]) Vgl. I 238, 18 *taz sie noh tárachomen ne mugen, dára sie diu naturlicha ramunga leitet unde joh nahzihet.*

[5]) Zweifelhaft bleibt I 60, 28 *Sizze daruf* (Ascende), weil *dar* hier gleich *dâr* oder gleich elidiertem *dara* sein kann.

[6]) *der dáraána denchet; ih tahta ieo dáraána,* dagegen II 5, 22 *Dârána uuaren sie tenchende; 498, 23 uuanda so ofto ih dârána stuont tenchen* (I 501, 5 *so iz tarána denchit;* II 154, 13 *Darána dahta ih*).

[7]) *dáraín cham,* dagegen II 354, 9 *choment .. dârín.*

[8]) *uueliche gant daraín? Rehte gant dáraín* (ibid. 9), dagegen II 39, 17 *Der .. dârín gat* (Qui ingreditur).

[9]) *sie daraín ne uuellen,* dagegen II 600, 17 *Uuile ieman darín.*

[10]) *in mari, dara sie infliezent* (Halbkomposition?).

[11]) *Taz tu nu ingangest, târ du uzkienge unde aber dâr uzkangest, târ du ingienge.*

[12]) II 266, 25 *Dâr diu liute* **in** *unde* **uz***fuoren* und 396, 15 *gruoba .., dâr er* **in** *sturze unde furder* **uf** *ne stande* sind wegen der beidemal unter verschiedenen syntaktischen Bedingungen stehenden Doppelbeziehung des Adverbs *dar* Fälle besonderer Art.

dar, war *mit wechselndem Akzent finde ich vor* umbe (dâr *z. B.* II 111, 21; 140, 12; 150, 3; uuâr: II 264, 23; 333, 6; târ: II 30, 3; uuár: II 122, 7; 144, 5; *daneben das zweifelhafte* darumbe, *z. B.* II 84, 15; 155, 26, *und* uuarumbe: II 33, 11; 122, 5).

Auf hinnan *bezieht sich einmal* anauuertes (I 555, 2 hínnân anauuertes unde unz in euua: *ex hoc*)[1]).

Sowohl mit dannan, uuannan *wie mit* dâr *verbindet sich* uz (dannan, wannan *etwa* 15 + 1 = 16*mal;* dar *etwa* 21*mal*[2]); dannan *z. B.* II 189, 15[3]); 393, 4[4]); 252, 13; I 753, 30; II 176, 23; 102, 6; uuannan: I 101, 6; dâr *z. B.* II 494, 1; 499, 5; dar *z. B.* I 217, 1; II 554, 12), *sowohl mit* hína *wie mit* dâr *das Adverb* furder (hína: I 453, 5[5]); dâr: I 239, 15[6]). 19; 246, 23; 774, 12[7])).

Sowohl hína *wie* hára *begegnen vor* baz (hina: II 340, 9; 619, 19[8]); hára: I 111, 26[9])).

Auf alle drei Formen (hína, dára, dâr) *beziehen sich* after (hína: I 328, 1; dára: II 17, 14; dâr: I 331, 14; 489, 1) *und* fure (hína *z. B.* II 107, 19; dára: I 272, 14. 17; dâr: I 24, 29; 150, 4; II 378, 10. 11; I 587, 28; tar: I 560, 19).

Wie wir oben bemerkt haben und jetzt durch die eben gegebenen Nachweise bestätigt finden, ist das Pronominaladverb der Ruhe auch im Althochdeutschen schon im Begriff, die Pronominaladverbia der Richtung und Herkunft zu verdrängen. Im Angelsächsischen und Altsächsischen hat diese Tendenz bereits zur Herrschaft der Formen *her, đær: thar, hwær: huar* geführt. Nur hier

---

[1]) Vgl. *hinan frammert* (dehinc) Isidor 21, 22.

[2]) Mit eingerechnet ist I 217, 28 (o. S. 286, Anm. 11), unberücksichtigt gelassen dagegen II 266, 25 (ibid., Anm. 12).

[3]) *dánnanuz chamen apostoli;* dagegen II 550, 9 *daz du dâruz chomest.*

[4]) *Uuaz uuirt dannanuz?,* dagegen I 399, 23 *ube denarius taruz uuirdit.*

[5]) *Tie namen lerit er unsih hinauurder ze zuein uuison uernemin* gegen I 328, 1 *Den underskeit leret si unsih hína after.*

[6]) *ter so ferro gienge, daz târfurder hina mer uueges ne uuare.*

[7]) *An mille ist taz ende des zellennis, târfurder ne mag nioman dia zala bringen.*

[8]) *fone dien er hinabaz chit; Got richesot in euua ioh hína baz* (in eternum et ultra).

[9]) *Tie hára baz sizzent in litore ethiopico, tien ...* Vgl. Hel. 5824 *Nu mugun gi gangan herod // nahor mikilu.*

und da finden wir im Angelsächsischen die ursprüngliche Praxis noch befolgt: (*ge-, æg-*)*hwyder ymb*(*utan*) o. S. 33; Ælfric's Liv. of Saints, Cap. XXIII, 321 *fare man swiđe hrađe þyder geond to þam scræfe;* ibid. 748 *and mid him þyder geond gan* (cf. Beda 242, 4 *sume geond mynster eodon*)[1]); Bl. Ho. 207, 36 *hie þyder in wæron .. gesamnode* (in der Kirche)[2]); Greg. Dial. 72, 24 *wæron þyder in geborene.* Unsicher bleiben die Beispiele mit *in, ut gangan*, da man hier mit der Möglichkeit der Halbkomposition rechnen muß: Bl. Ho. 207, 2 *þyder ingongađ;* Greg. Dial. 202, 3 *þider in eodon* (O *þær*); Beda 396, 26 *Đa eode se bisscop đyder in to him* (B *þider to him*); Matth. (Corp. Chr. Coll.-Ms.) 12, 44 *min hus, þanon ic ut eode* (Rushw.-Gl. *þonan þe ic ut eode;* Lindisf. Interl. Vers. *đona ic cuom*). Das Gleiche gilt für einige Fälle aus dem Heliand: 3740 *dref sie ut thanen;* 5971 *ledda sie ut thanan;* 3878 *endi im ut thanen || gengun;* 4628 *Giuuet imu tho ut thanen | .. || Iudas gangan* (= Beda 398, 5 7 *ut þonan eode;* 186, 27 *þæt þu ut þonan ne gonge*). Nicht unerwähnt bleiben darf auch Hel. 5824 *Nu mugun gi gangan herod || nahor mikilu.*

Daß der Sprechende das aus der ursprünglichen Parallelordnung entstandene Abhängigkeitsverhältnis ganz im Sinne des Rektionsverhältnisses wirklicher Präpositionalverbindungen empfand, läßt sich beweisen

erstens durch Fälle wie Hel. 5534 *galgon rihtun .., bom an berege, endi thar an that barn godes || quelidun an crucie* und 5899 *endi im thar in giuuet an that graf gangan,* wo *thar an* und *thar in* den unzweifelhaften Präpositionalverbindungen *an crucie* und *an that graf* genau entsprechen,

zweitens durch die gelegentliche Verwendung von ags. *đær on* und *đær in* im Sinne von *đær inne* und die mehrmalige Vertretung von *đær inn* durch *đær on:* der

[1]) Vgl. dagegen Greg. Dial. 236, 11 *wæs geworden mycel gehlyd on þam hrofe .., efne swylce hwylc man urne þær geond, dwoliende.*

[2]) Vgl. Notker II 359, 22 *unde alle gentiles kesamenon ih dárín.*

Sinn dieser formalen Änderungen ist die Ersetzung des Adverbiums durch die Präposition, die man als 'regierend' empfindet.

Ælfrc Ho. I 22, 34 þa deoflu .. þær on (*i. e.* on heora anlicnyssum) wunodon (*dagegen C. P.* 95, 8 da .. đe đær inne wunigeađ); 512, 4 geopena his muđ, þonne fintst þu đær on ænne gyldenne wecg; II 8, 35 he .. gesceop his .. moder and on hire innođ .. becom and đær on (= on hire innođe) geworhte his agenne lichaman; *C. P.* 171, 1 læt hi stician đær on (= innon đam hringum: *ibid.* 6); 105, 22 đæt wæter on đæm ceake wæs gedrefed, đonne đær micel folc hiera fet & honda on đwogon; 399, 19 swa swa Loth funde đa lytlan ceastre & hine (*sich*) đær on .. gescilde; *vgl. auch Hel.* 3745 than her theođas an (= an thesumu minumu huse: 3743) thingstedi halden. — *Beda T* 320, 24 þætte seo .. wæte ut fleowe, seo þær in wæs (*O, Ca* inne); 420, 3 he gerisenlice meahte in đara haligra aare syndrige stowe gehwylce haligra halgian, þe hiora (= *deren*) reliquias þær in weran (*B* inne).

C. P. 459, 24 gif hwa adulfe pytt, & .. đær đonne befeolle on ođđe oxa ođđe esol; *Ælfrc Ho.* II 352, 30 se đe .. þær on befylđ (*d. h.* on helle muđ); 262, 3 Đa ledon đa þegenas đone Hælend đær on (*i. e.* on sumne đruh); *Beda O, Ca* 296, 24 to þon þæt hie hine þær on (= on þa þruh) gedon mihton (*T* in, *B* inn).

Den eben beschriebenen Entstehungs- und Entwicklungsprozeß haben auch die ags. Präpositionalverbindungen mit dem Relativadverbium *þe* durchgemacht, nur daß hier von vornherein eine einheitliche Adverbialform die drei Grundfunktionen der Ruhe, Richtung und Herkunft zum Ausdruck brachte. Auch hier finden wir am Ende der Entwicklung *þe on* und *þe in* nicht selten in der Bedeutung von *þe inne* (s. o. SS. 52 und 56 f.) [1]).

Ganz entsprechend hat man sich schließlich auch die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Verbindungen von Personalpronomen und nachfolgender Präposition [2]) zu denken. Funktionell entsprach hier ursprünglich der Dativ als Vertreter des Lokativs und Ablativs den ahd.

[1]) Die später entstandenen ags. Präpositionalverbindungen mit der abhängigen Relativpartikel *þæt* folgen einfach der Analogie der mit *þe* eingeleiteten Sätze.

[2]) Mit ihnen hängen wahrscheinlich auch die an. Konstruktionen zusammen, die Heusler, Altisl. Elementarbuch, § 429, 6. 430 zu 6 behandelt.

Adverbien *dâr* und *danân,* der Akkusativ dem Adverbium *dara.* Wiederum macht sich — wenigstens im Angelsächsischen — eine allmählich stärker werdende Tendenz bemerkbar, für die Lokativ-, Ablativ- und Akkusativfunktion einen Generalkasus einzuführen. Dieser entspricht als Dativ charakteristischerweise der adverbialen Lokativform *dâr.*

Auch für die Präpositionalverbindungen mit voranstehendem Personalpronomen können wir feststellen, daß sie zuweilen in völlig entsprechender Parallelordnung mit anderen Präpositionalverbindungen begegnen, deren Regens vor dem abhängigen Kasus steht (α), und daß *on* gelegentlich im Sinne von *inne* und *inn* verwendet wird (β):

α) *Des Sängers Trost* 5 *f.* siþþan hine Niđhad on nede legde, swoncre seonobende on syllan monn; *Beow.* 672 *f.* þa he him of dyde isern-byrnan, helm of hafelan (*s. o. S.* 191, *Anm.* 1, *und S.* 259, *Anm.* 2).

β) *Ælfrc Ho.* I 276, 13 þeos .. sæ mid .. đam, þe hyre on swymmađ; 464, 22 to đam .. gaste đe hire on sticode; 88, 10 he .. hine sylfne .. đyde, þæt him on acwehte; II 64, 13 Samuhel gehalgode Dauid to cyninge, and Godes Gast him wæs on wunigende; *Ps.* 123, 1 Nymþe us on wese ece drihten, nymþe us eardige on awa drihten; *Crist* 1156 þætte eorđe ageaf, þa [= þa, þe] hyre on lægun; *Ps.* 106, 4 Hæfde hi hungor 7 þurst heard gewyrded, þæt him frecne on | feorh adolude (*Esurientes et sitientes; anima eorum in ipsis defecit*).

Ælfrc Ho. II 488, 33 ateođ þæt attor ut of đisum dryum, þæt ge him on aguton; *Gloria* 55 him on dydest orud and sawul[1]).

Trotz gleicher Entstehungsgeschichte besteht zwischen den Verbindungen mit abhängigem Pronominaladverbium und denjenigen mit vorangestelltem Personalpronomen ein charakteristischer Unterschied. In jenen ist das Regens nicht selten, in diesen jedoch nur ganz ausnahmsweise ein durch seine Form als solches gekennzeichnetes Adverbium, wie Greg. Dial. 276, 17 *hweþer ænig liflic orođ him þa gyt inne wære* (o. SS. 271 f., 280). Diese Zurückdrängung der Adverbia, die wir beim Personalpronomen beobachten, ist wohl schon sehr früh erfolgt, offenbar unter dem Einfluß

---

[1]) 'In — hinein' wie Beow. 3165 *Hi on beorg dydon beg ond siglu.*

der Verbindungen mit nachgestelltem Personalpronomen, wo als Regentia nur Präpositionen fungieren durften. Eben weil man *him on* (Adverbium!) und *on him* (Präposition!) nebeneinander gebrauchte, konnte sich im Empfinden des Sprechenden die Vorstellung festsetzen, daß auch in *him on* das nachgestellte Glied ebenso gut Präposition sei wie das Regens von *on him*. Als natürliche Konsequenz ergab sich die Neigung, alle Verbindungen, die (wie *him inne*) dieser Auffassung widerstrebten, eingehen zu lassen. Da es bei *þær inne, þe to* usw. entsprechende Doppelformen nicht gab, fiel dieser sehr wirksame Anlaß zu einer Verschiebung der grammatischen Auffassung hier fort, so daß das Adverbium viel unangefochtener blieb.

Fragen wir uns nun zum Schluß nach dem Grunde, weshalb sich die Sprache beim Nomen, Demonstrativ-, Relativ- und Interrogativpronomen so gut wie regelmäßig für Voranstellung (der Präposition), beim Personalpronomen jedoch in weitem Umfange für Nachstellung (des Adverbiums) entschieden hat, so werden wir wohl mit der Antwort nicht fehlgreifen, daß die Verschiedenheit der Stellungsverhältnisse auf der Verschiedenheit der Tonverhältnisse beruht. Offenbar will die Sprache vermeiden, daß sich sowohl Regens wie Rektum durch starke Tonfülle auszeichnen. Wie ist es anders zu erklären, daß sich das tontragende Nomen so gut wie regelmäßig mit der schwachtonig vorangestellten Präposition, das leichte Personalpronomen aber sowohl mit dieser wie mit dem nachgestellten schweren Adverbium verbindet?

Berichtigungen und Nachträge.

(l. = lies; erg. = ergänze.)

S. 7 z. 4 v. u. l. *biutan.*

S. $7_{1 \text{ v. u.}}$ l. sechsmal und streiche S. 8_4 das Zitat 4818.

S. 9, Anm. 3_5 l. Beda C.

S. $10_{7 \text{ v. u.}}$ l. Trennung statt -ung.

Zum vorletzten Absatz von S. 11 vgl. Hildebrandslied 30 / *obana ab hevane* //.

S. 12 c, 3 l. *bitweonum, -an* (*bitweon*).

S. 13 stelle das Schlußbeispiel des dritten Absatzes (Tat. 87, 8) und die sich anschließende Klammer in den vorhergehenden Absatz hinter Gen. 2253 und erg. am Schlusse dieses Absatzes Hel. 591 *undartuisc erđa endi himil* und As. Gen. 125 *Bigunnun im copun thuo uueros uuib undortwisk.*

S. 14_3 streiche *gehendor.*

S. 14_6 erg. hinter dem Punkt: Einige weitere Beispiele für getrenntes *to .. weard* verzeichnen B.-T. 1010.

S. 14 erg. in der Rubrik III *inn* (s. S. 30 und S. 152, Anm. 1) = afr., ahd. *in*; as. *in*(*n*); got., an. *inn.*

Zu S. $14_{4 \text{ ff. v. u.}}$ vgl. S. 218, Anm. 4.

S. 15, Anm. 9 l. Johannesev. und erg. nach dem Zitat: Offenbar liegt hier aber bloß ein Übersetzungsfehler vor, der auf gedankenloser Verwechselung der Präposition *cum* mit der (dem Glossator in der Übersetzung *miđđy* geläufigen) Konjunktion *cum* beruht.

Für S. 18, Abs. 4 trage ich noch ein weiteres Beispiel aus Greg. Dial. nach: 71, 23 C (O) *forþon he oft betweoh* (*betwih*) *wæs Furtunates dædum* (dagegen H: *forþam þe he wæs oft betweoh Furtunates dædum*).

Zu S. 27 (*of*): Zwei weitere Belege für *đær of* verzeichnen B.-T. 1031, noch zwei andere Wülfing § 756.

S. 28_{15} l. *on* statt *one.*

Zum letzten Satze (des Textes) der S. 39 vgl. S. 110 *be, bi*(*g*) II, C. P. 233, 18 und S. 147 unten.

Für S. 42, Anm. finde ich noch ein zweites Beispiel bei Großmann a. a. O. S. 37 (unten): Bl. Ho. 9, 35 *he becom to þæm heahsetle þære*

rode, on þæm upstige (bei dessen Besteigung) *eall ure lif he getremede.* Die normale Genetivkonstruktion belegt Großmann ibid., Abs. 1.

S. 46 6 v. u. l.: eine einfache finite Verbalform.

S. 49 l. im letzten Abs. 1 *þæt* statt *þat.*

Für den Schluß der zweiten Anm. auf S. 60 sind freilich noch zwei weitere (nachträglich von mir notierte) Beispiele zu berücksichtigen: Greg. Dial. 334, 11 *ne mæg þæt beon leas, þæt God gebeotode to þam unrihtwisum mannum;* ibid. 13 *God wæs beotiende mid þam ecum witum to synfullum mannum, to þon þæt ...*

In der viertletzten Zeile der zu S. 73 gehörigen Anm. setze hinter *gebiddan* ein Semikolon und fahre dann fort: *him to wenan s. đ.* (z. B. C. P. 449, 12 *ac wenen him maran mede to;* 451, 25 *ælcum đara đe him ænges yfles to wenđ*); ...

S. 83 4 l.: eine einfache finite Verbalform.

Zum vorletzten Abs. der S. 88 vgl. als Gegensatz Notker (ed. Piper) II 550, 7 *so dih ana beginne gan temptatio.*

S. 108 6 l. 584, 25.

Zu S. 118, Anm. 3 vgl. Notker II 264, 21 *er zuchta sih ana des er nieht neuuas* (Usurpauit quod non acceperat); 28, 7 *Der sezzet sih ana daz er got si;* ähnl. 31, 1.

S. 131 l. am Schluß von 2 I: Nachgestelltes *ongean* fehlt im Beda neben dem Personalpronomen; vgl. jedoch S. 137, Note 2.

Für den Schluß des ersten neuen Absatzes der S. 133 vgl. anmerkungsweise Greg. Dial. 87, 7 C *hi þær betweonan heom spræcon.* Doch ziehen auch hier sowohl O wie H (*him þa him betweonan sprecendum*) die gewöhnliche Nachstellung der Präposition vor.

Zu den auf S. 134 verzeichneten ags. Verbindungen von sicher präpositionalem *neah* und folgendem Personalpronomen vgl. Graff, Präposs. 95 ff.

S. 138 10 l.: der ganzen letzten Gruppe.

S. 142 l. im zweiten Absatz: wenn die eine einfache finite Verbalform begleitende Negation *ne* ...

S. 144 ersetze im vorletzten Beispiel von II α (Beow. 2227) durch ||.

S. 159 1 l.: Die den eben behandelten Gruppen 2. 3. 4[1]).

S. 167 3 l.: In den nun folgenden, überwiegend metrischen Erörterungen.

Für S. 180, Anm. 2 vgl. noch Metra 29, 15 / *samod mid rodere* ||.

S. 185 l. in der Klammer am Ende des ersten Absatzes: *biforan* ohne Verschleifung.

---

[1]) Für die Präpositionalverbindungen, deren pronominales Rektum von einem Vokativ begleitet ist (o. S. 155 f.), fällt natürlich jeder Ausschluß außer Betracht.

S. 186, Abs. 5 3 l. Normalhalbvers.

S. 196 5 wird die Konstruktion von Widsiþ 41 erläutert durch Beow. 2133 *þæt ic on holma geþring eorlscipe efnde* ([8]Heyne-Schücking S. 254 ganz oben: „daß ich Ritterschaft übte in den Strudel der Wogen [der Wogenstrudel als Ziel der Heldenkraft aufgefaßt]").

Zu S. 229, Anm. vgl. in metrischer Hinsicht S. 212, Anm. 2 und PBB. XII 309.

Zum vorletzten Absatz der S. 231 vgl. jedoch die Stellung in Guđl. 1191 // *dægwoman bitweon* / 7 *þære deorcan niht* // (s. S. 210 o.).

Zu S. 236, Anm. 3 (und S. 275, Anm. 5) vgl. Notker II 63, 25 *Saztost coronam an sin houbet* und meinen Nachtrag zu S. 274.

Zum vorletzten Absatz der S. 260 vgl. Notker II 213, 22 *Sie gant paz nah dir, danne sie beiten fure dih.*

S. 273 2 v. u. l. fünf (statt vier) und trage S. 274 nach: Tat. 44, 7 *thiu man iuuih furi sezze:* quae apponuntur vobis (dagegen ibid. 72, 1 *andera ratissa furisazta her in* [Dat.]: proposuit illis).

Zu S. 276 2 (Notker II 590, 12) vgl. noch Müllenhoff-Scherer, Denkmäler I 33 *daz er mih se ana skiozze,* zu den auf S. 275 verzeichneten Belegen mit *ana* und doppeltem Akkusativ überhaupt Graff, Präposs. 91 f. und Wilmanns DG. III 495. 523.

Zu S. 276 14 (Notker II 357, 15) vgl. II 161, 22 *die an unsih nendent* (insurgentes in nos), zu S. 277 4 (Notker II 88, 8) und 279 14 (Notker I 58, 2) II 401, 17 *An zeichenen unde uuunderen, diu ih fore in teta.*

S. 276 g. u. beachte den Wechsel der Stellung in II 472, 14. 15 *Diu skinet an imo, so skine imo ana der fluoh.*

Druck von G. Uschmann in Weimar.

Anm.

Stellu
s. S. 2
er II
274.
22 Sie

Tat. 44.
ibid. 72

rer. Denk
verzeich
upt Graf

h nenden
(Notker
ih fore

15 Diu